UMASS/AMHERST
312066015898012

DATE DUE

UNIVERSITY OF MASSACHUSETTS
LIBRARY

SCORE
M
1503
Z533
K7

GIFT TO

UNIVERSITY OF MASSACHUSETTS
LIBRARY

from

THE LIBRARY OF
ALMA MAHLER WERFEL

Digitized by the Internet Archive
in 2011 with funding from
Boston Library Consortium Member Libraries

http://www.archive.org/details/derkreidekreisop00zeml

Aufführungsrecht vorbehalten
Droits d'exécution réservés

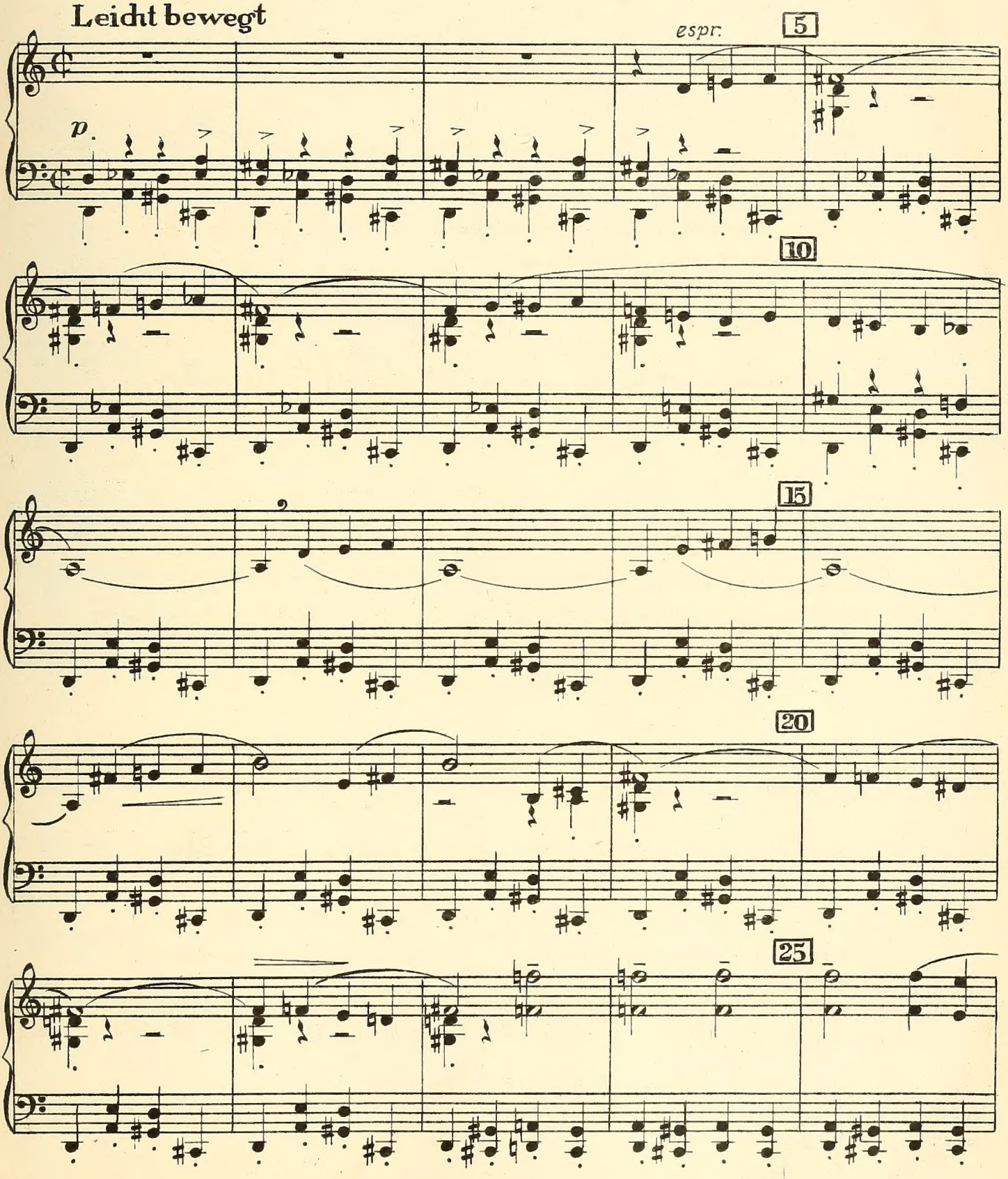
DER KREIDEKREIS

Oper in drei Akten (7 Bildern)

Dichtung von Klabund

Alexander Zemlinsky

I. AKT



Copyright 1933 by Universal-Edition

Universal-Edition Nr. 10.446

Printed in Austria

Vorhang (Das Innere eines Teehauses. Im Hintergrund ein Vorhang, der 3 goldene Käfige verdeckt. **Tong**, der Besitzer des Teehauses, ein fetter Eunuch, watschelt hinter dem Paravent hervor.)

Tong (*spricht*): Ich bitte

30

mf

untertänigst, mich vorstellen zu dürfen.

35

Mein Name

p

ist Tong. Das klingt, wie wenn man leise ein verstimmtes Gong anschlägt.

40

p sempre

Ich bin der Besitzer dieses zwar bescheiden anmutenden, aber erstklassigen Etablissements.

45

Mit der Polizei bin ich im besten Einvernehmen.

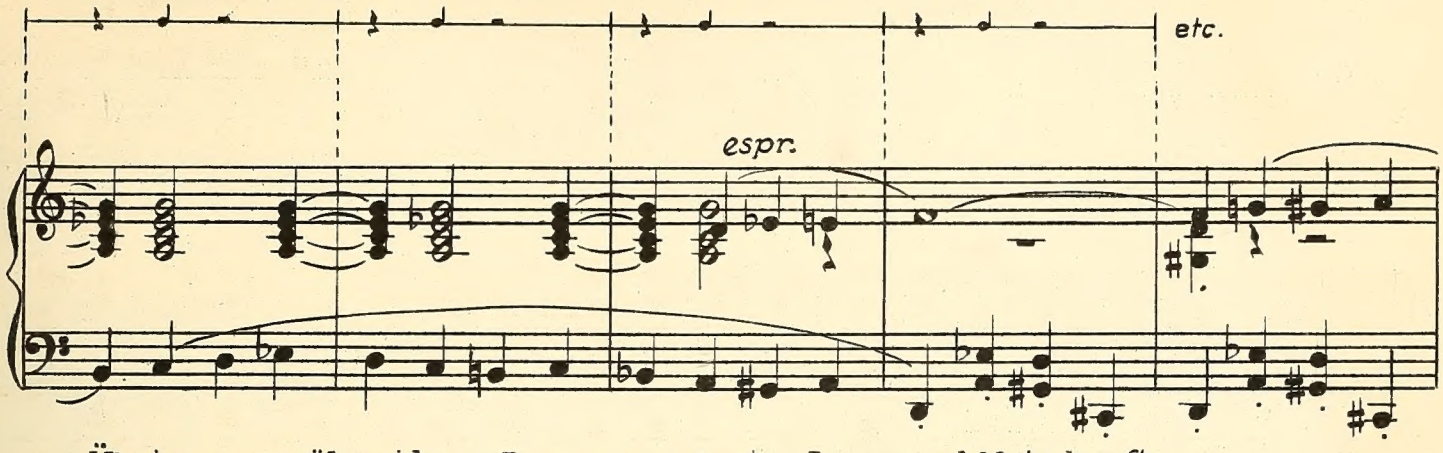
50

Der Herr

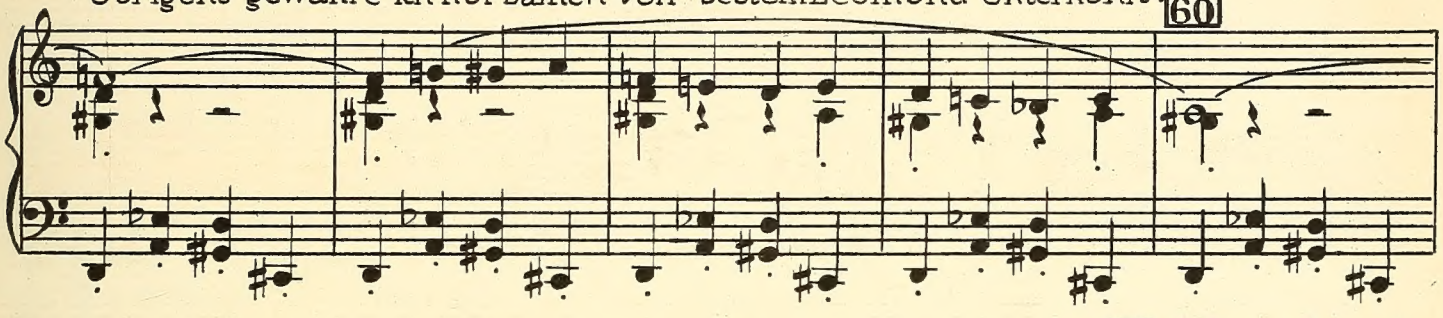
Tomtom

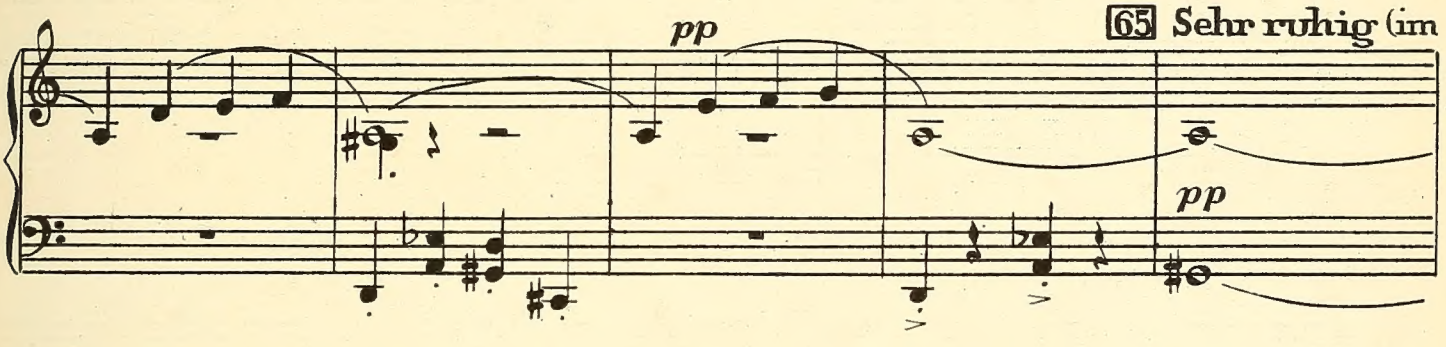
espr.

Polizeipräsident lässt sich zuweilen herab, mich zu beehren . 55



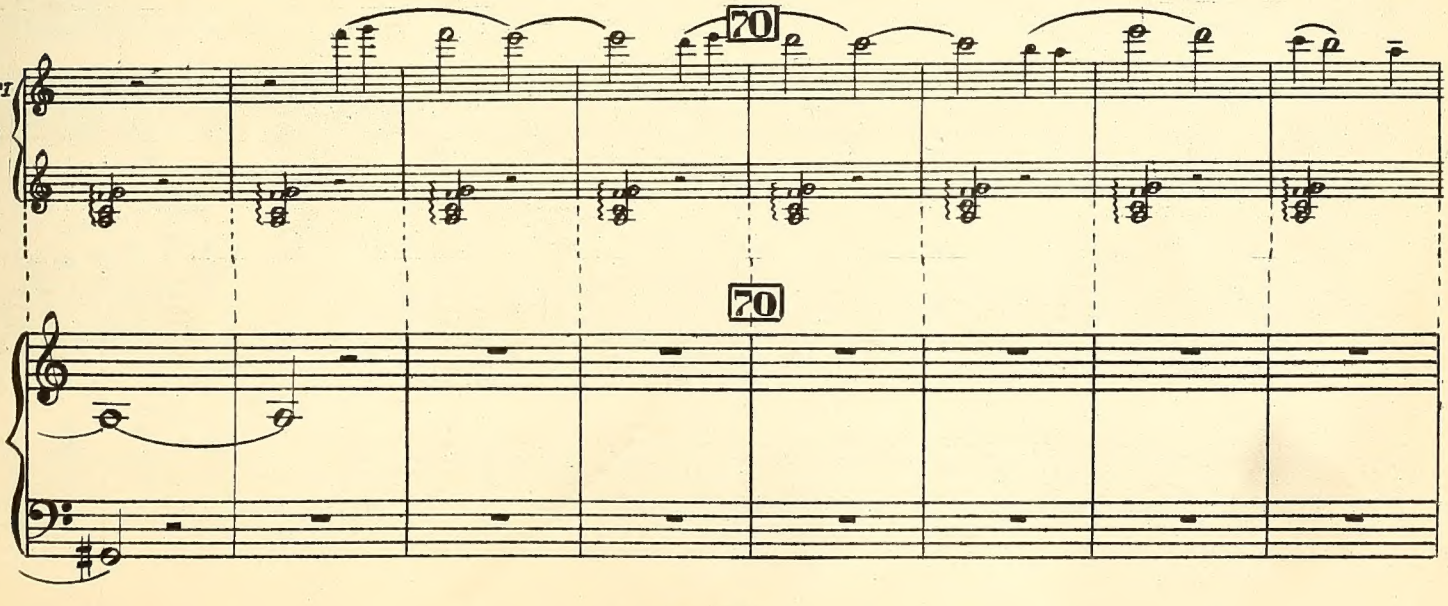
Übrigens gewähre ich nur Damen von bestem Leumund Unterkunft . 60



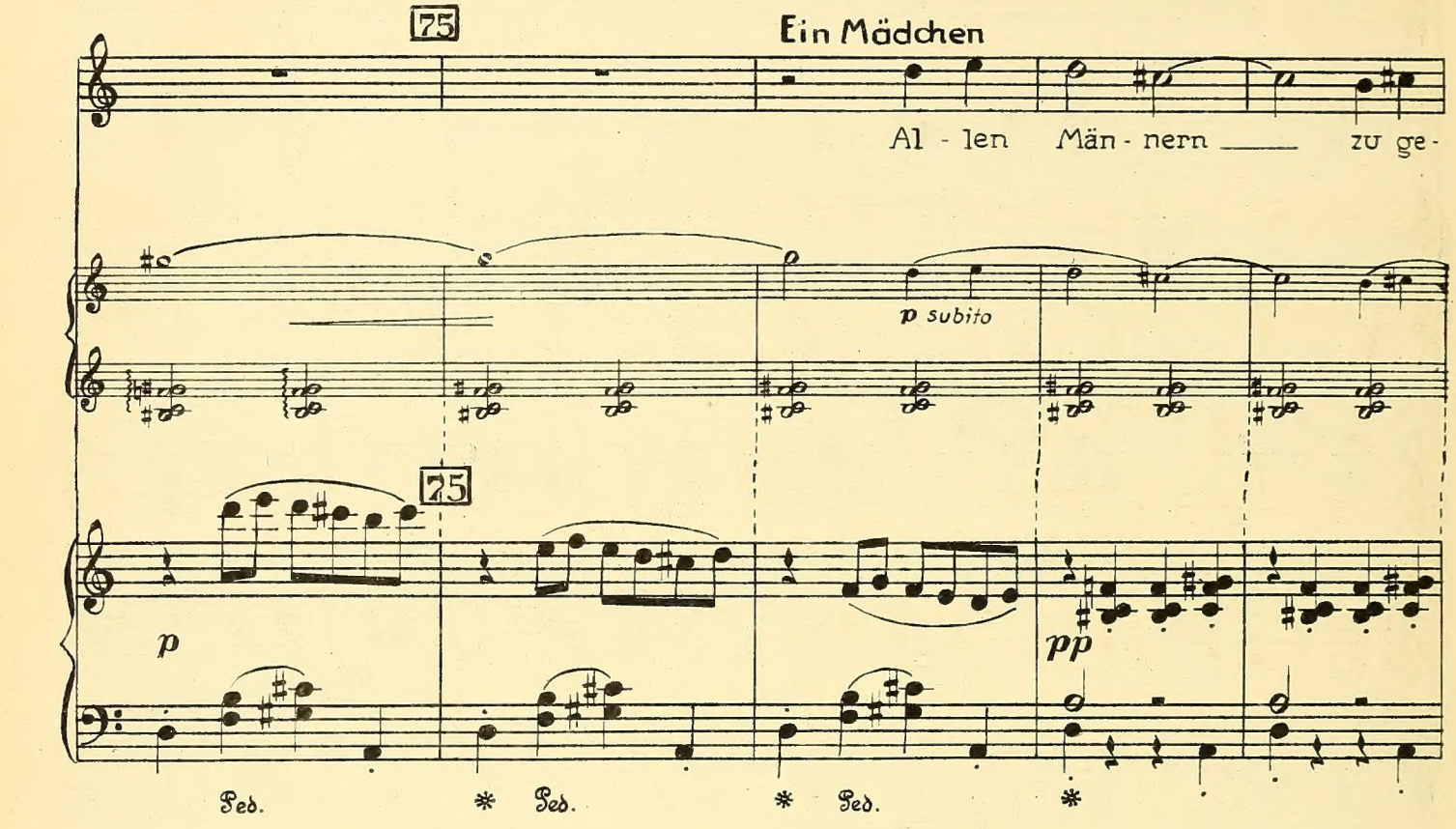


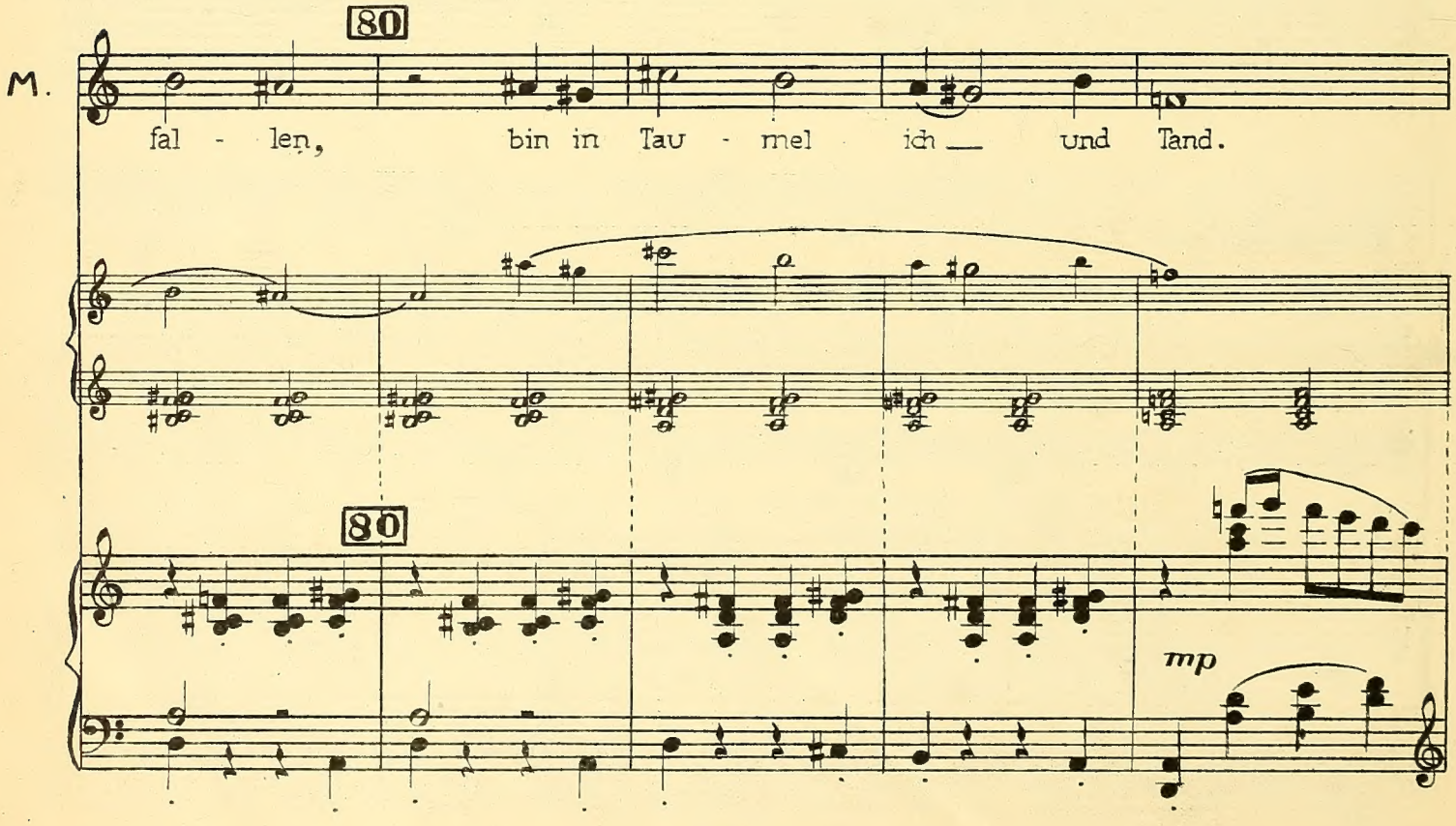
Hören Sie Musik? Meine drei Damen spielen die Serenade des Frühlings.

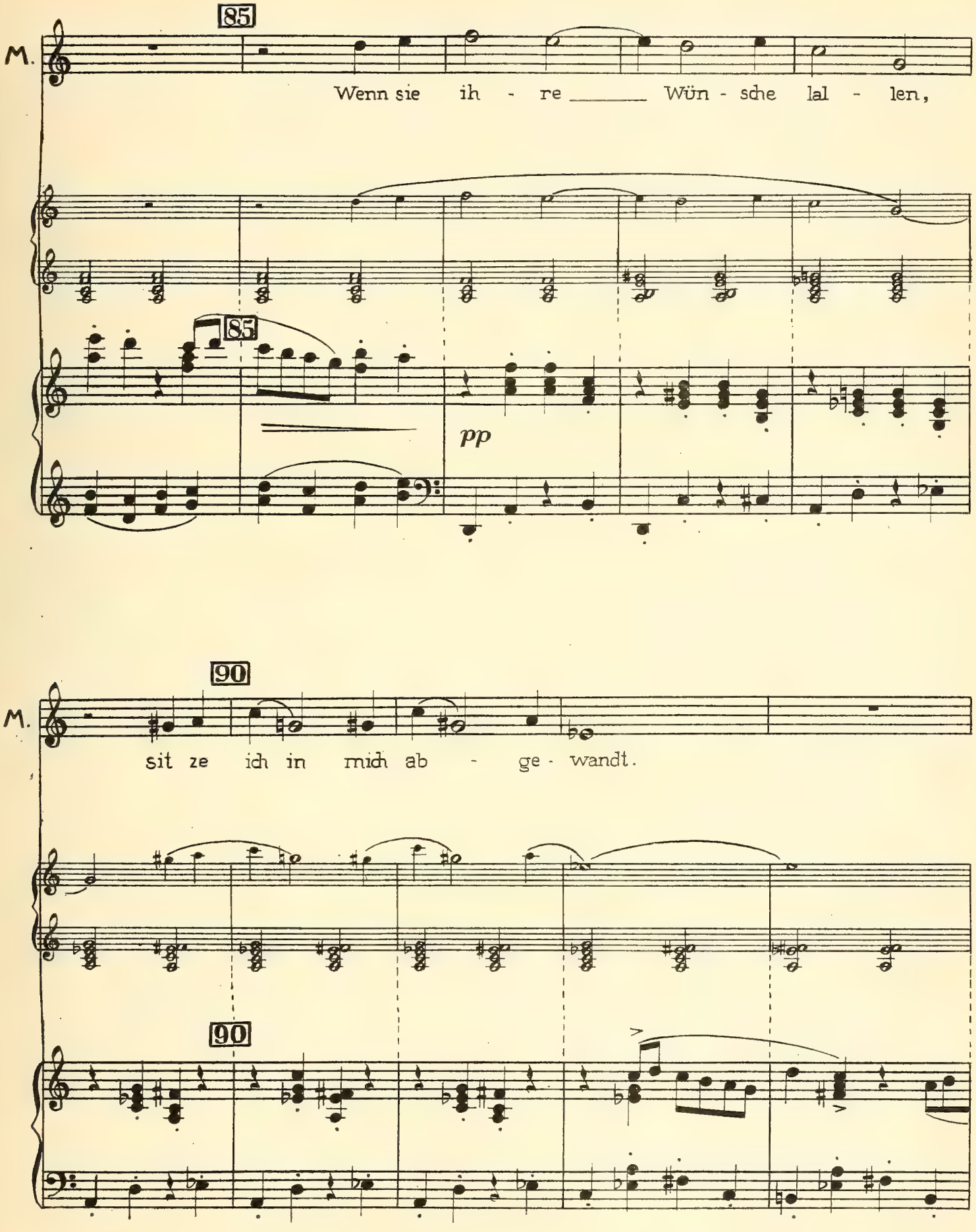
gleichen Zeitmaß)

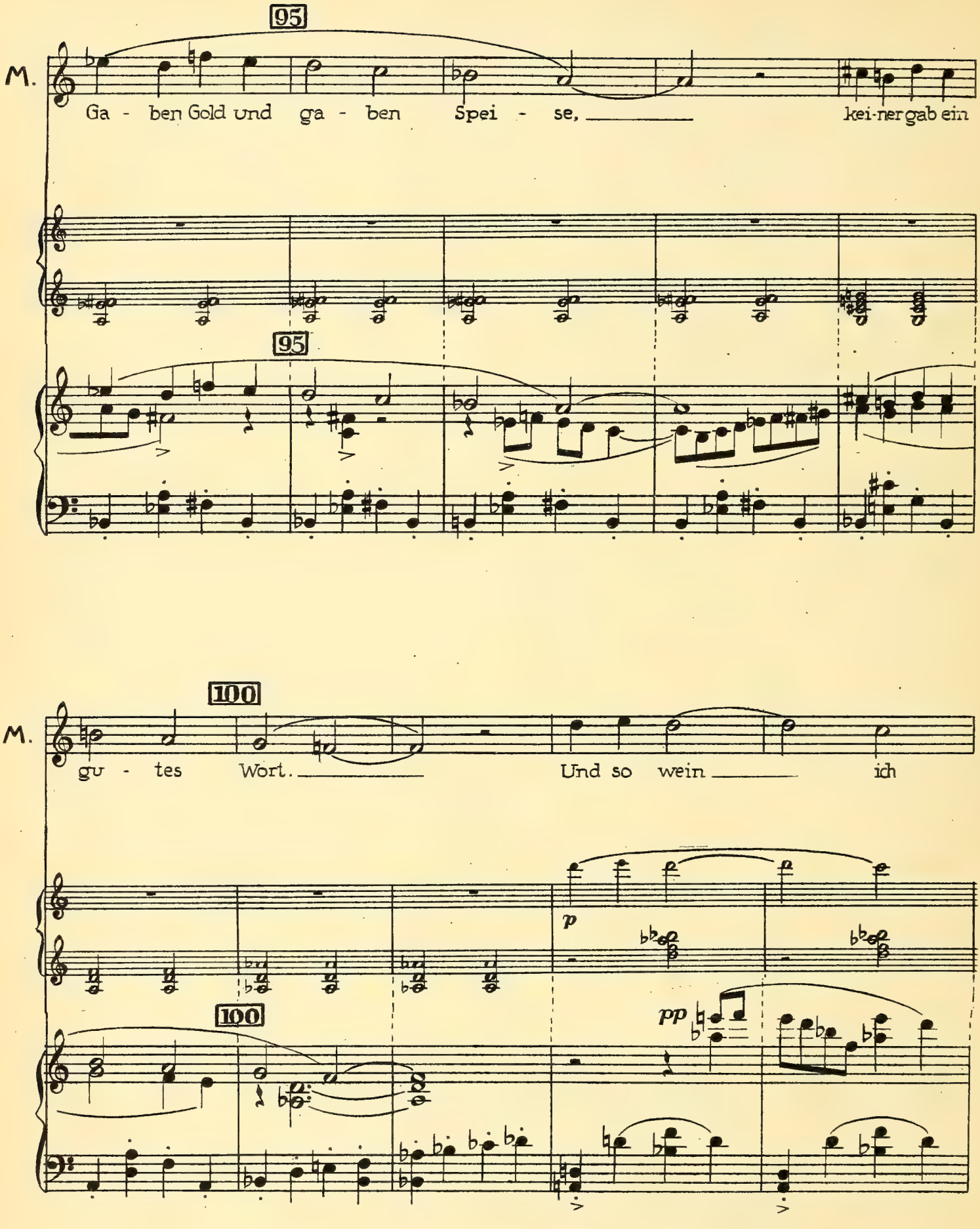


(Er zieht die Vorhänge im Hintergrund zurück. In den drei Käfigen sitzen drei schöne Mädchen und spielen die Instrumente. Ein vierter Käfig ist leer. Das eine singt:)

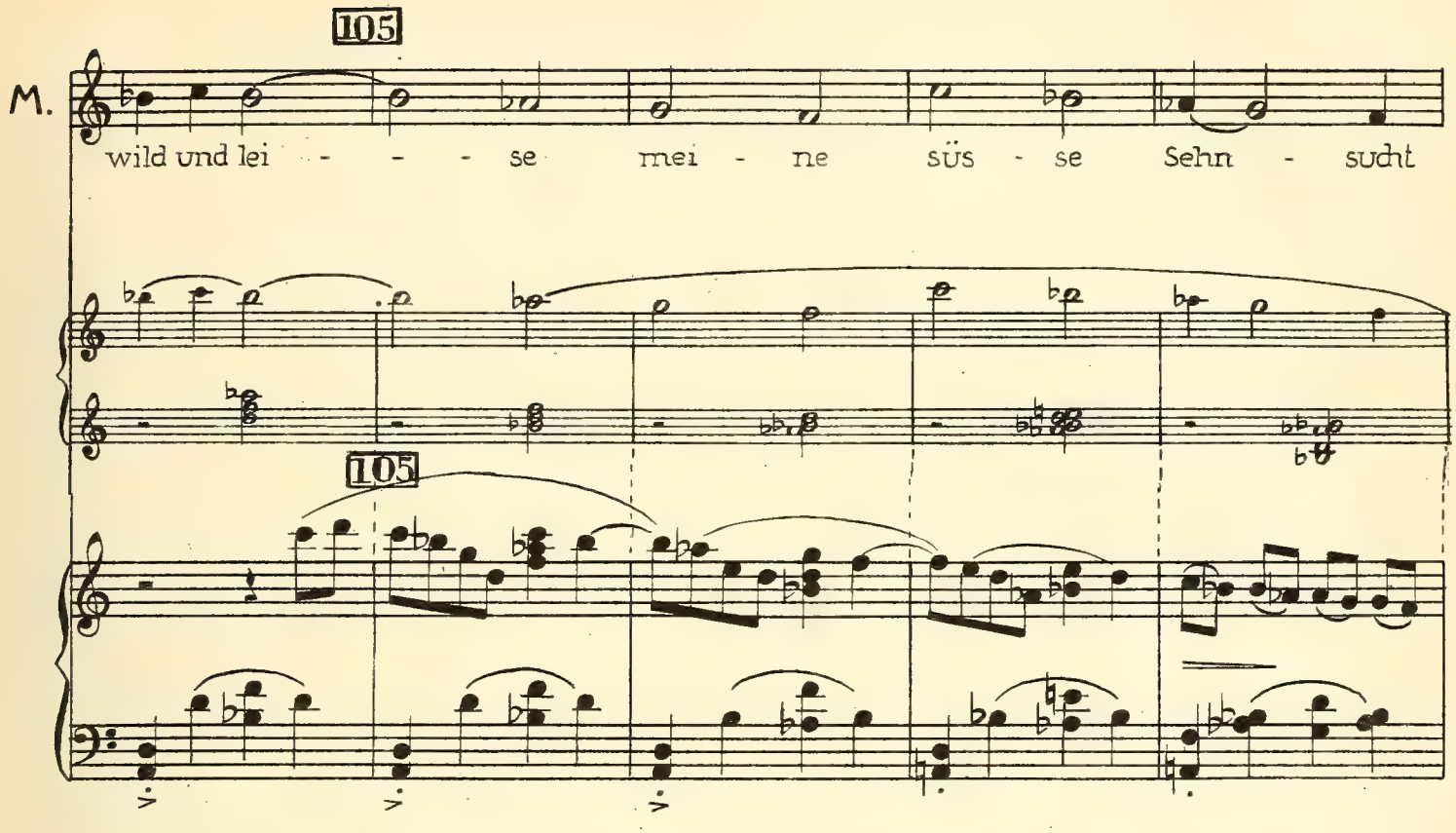


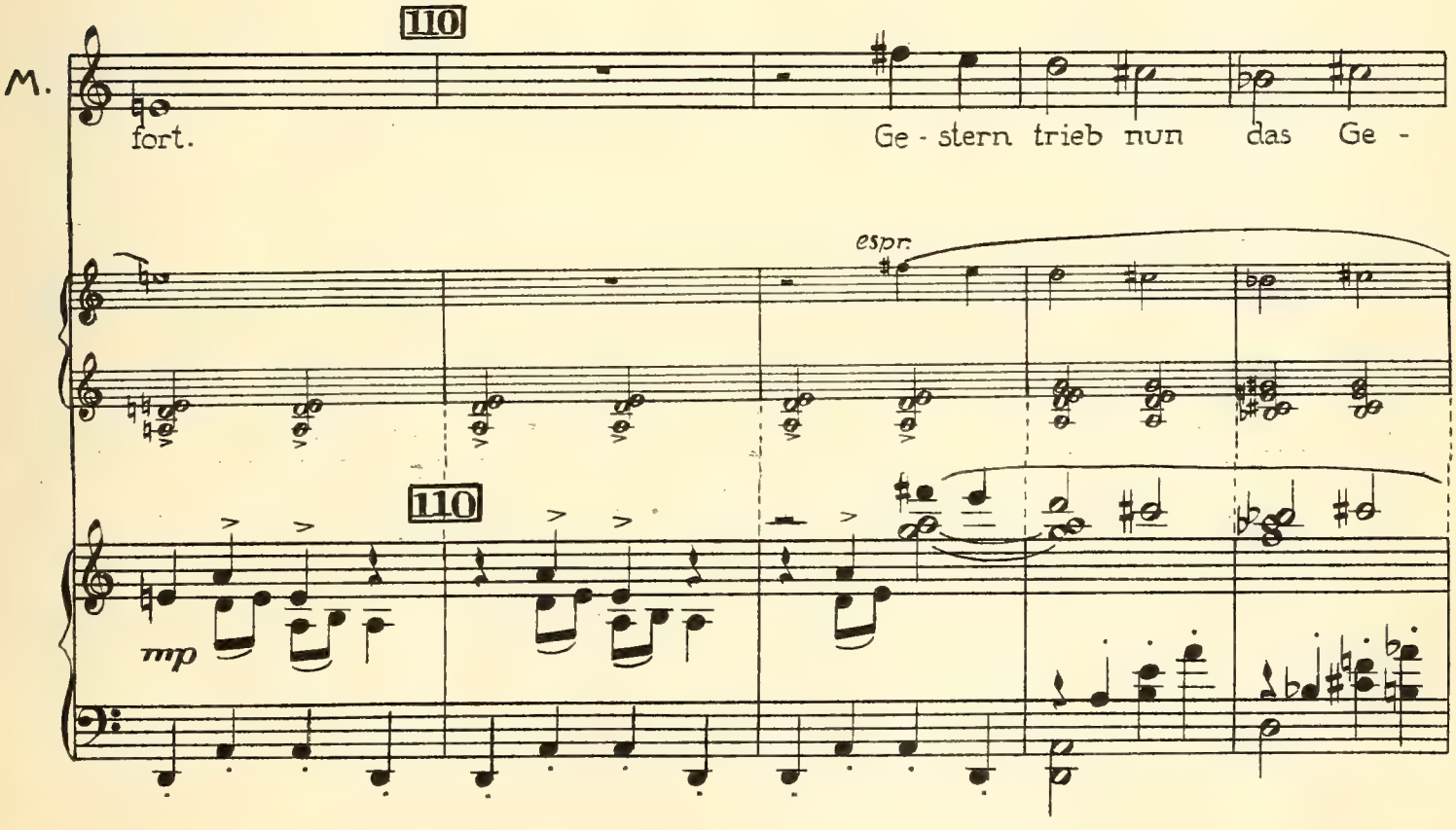


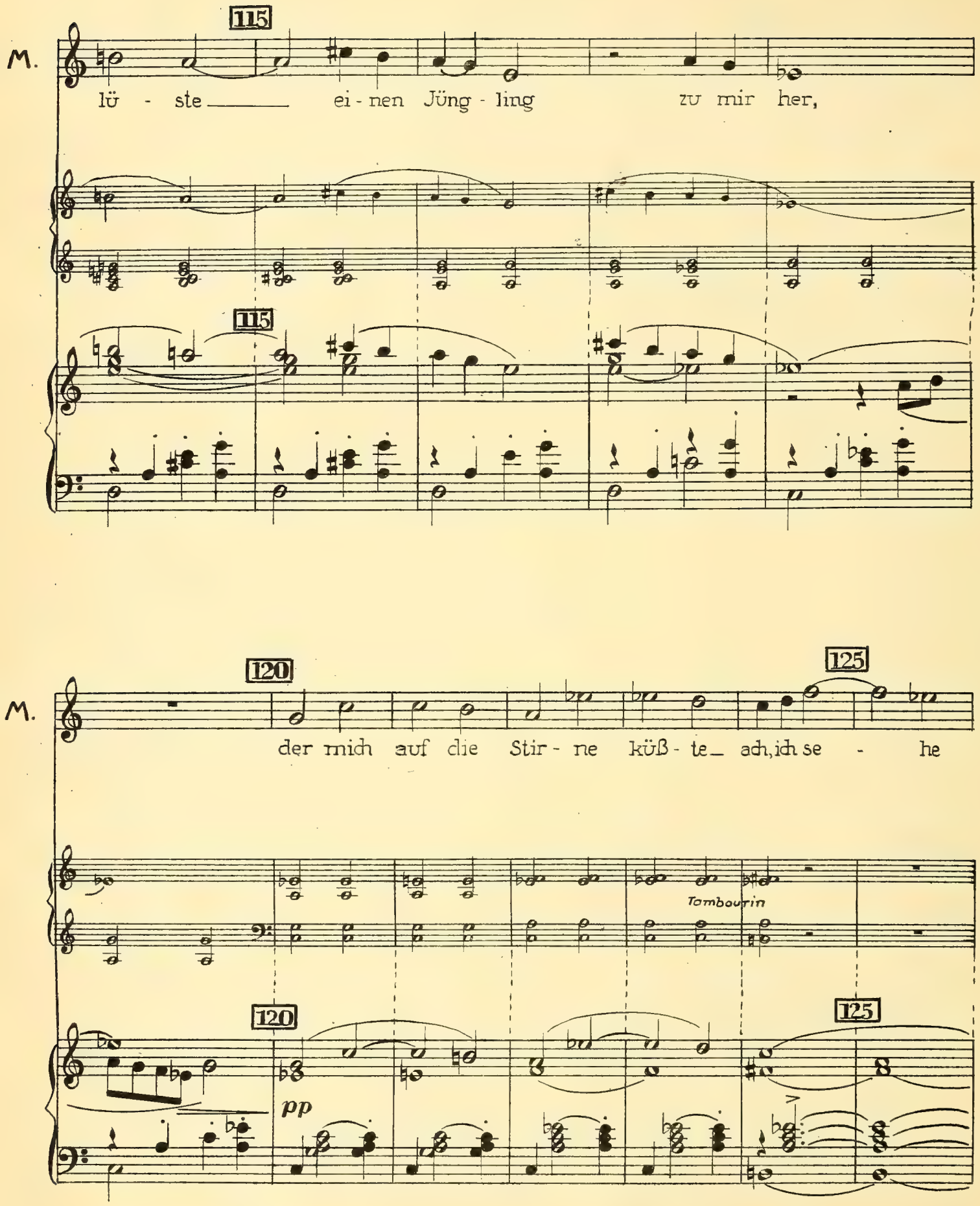

85
M.
Wenn sie ih - re Wün - sche lal - len,
85
pp
90
M.
sit ze ich in mich ab - ge - wandt.
90

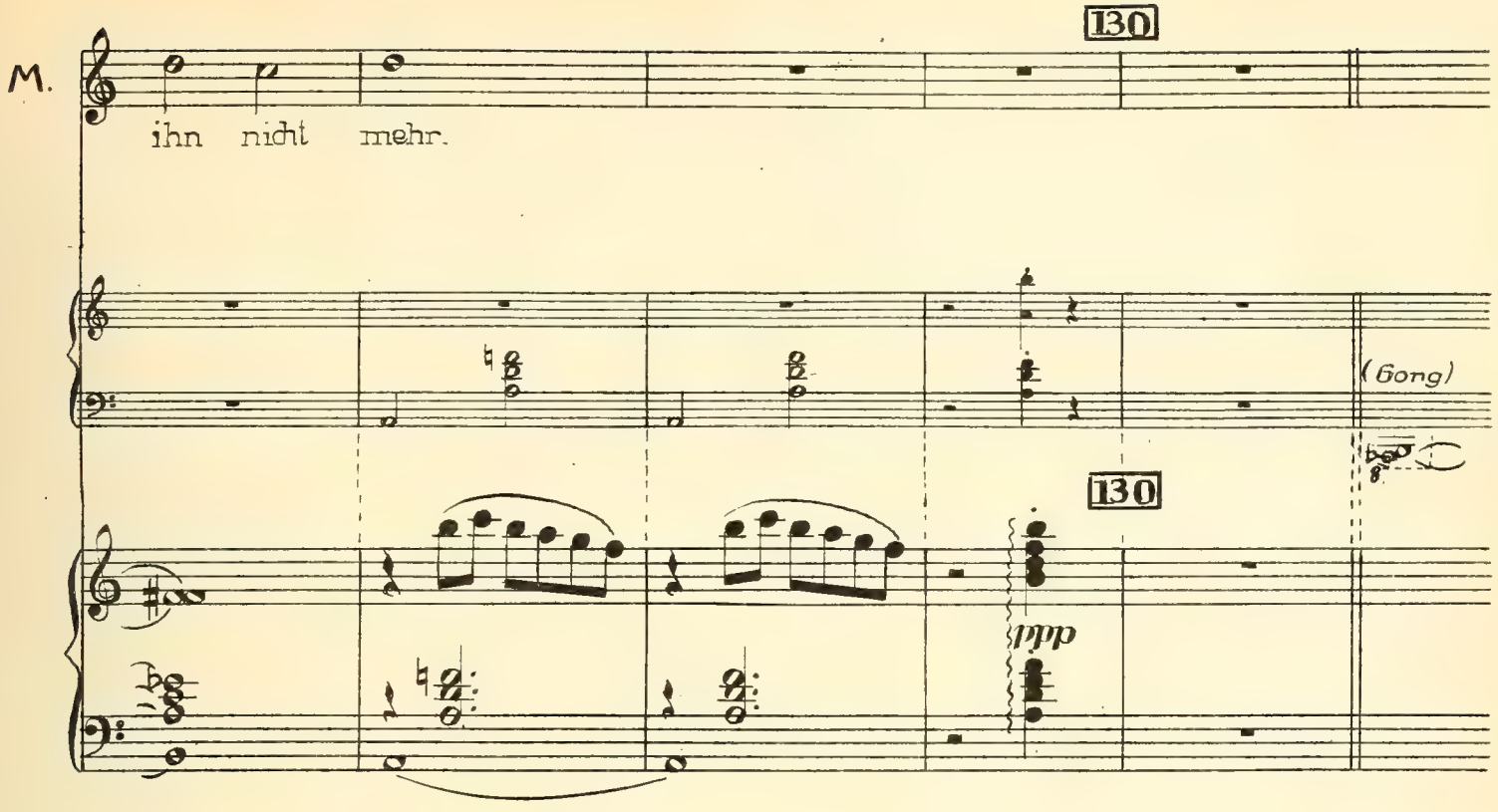

95
M.
Ga - ben Gold und ga - ben Spei - se, kei-ner gab ein
95

100
M.
gu - tes Wort. Und so wein ich
p
pp
100


105
M.
wild und lei - - - - se mei - ne süs - se Sehn - sucht
105

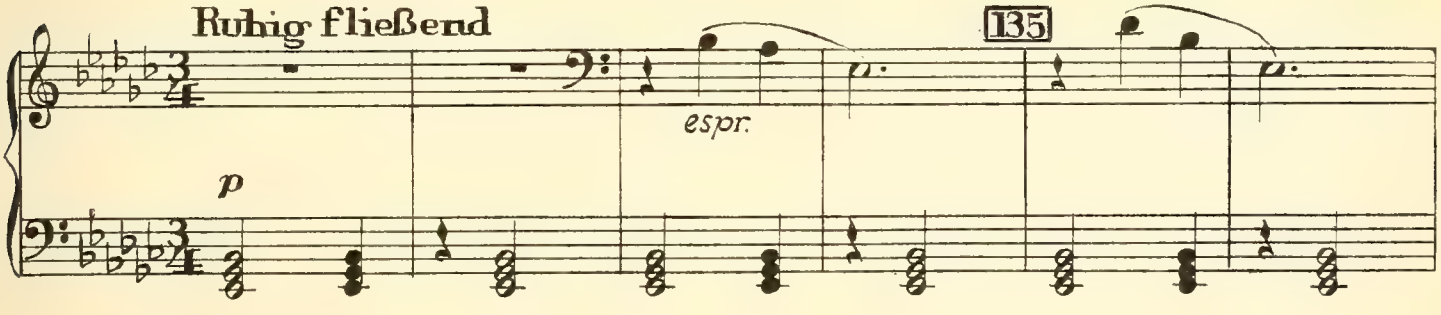

110
M.
fort.
Ge - stern trieb nun das Ge -
espr.
110
mp


115
M.
lü - ste ei - nen Jüng - ling zu mir her,
115
120
125
M.
der mich auf die Stir - ne küß - te_ ach, ich se - he
Tambourin
120
125
pp



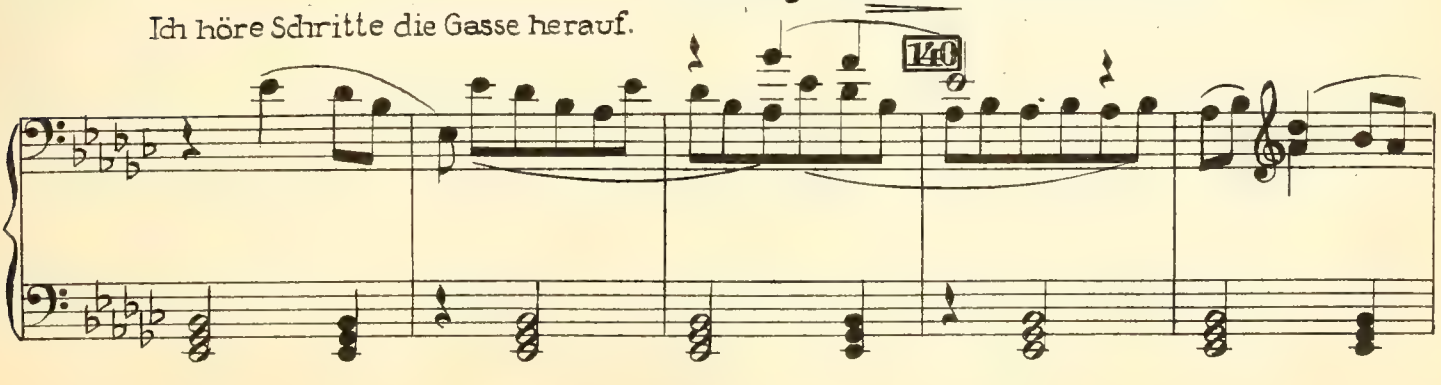
Tong (zieht die Vorhänge zu, nachdem er ein Gong angeschlagen hat. *Spricht):* Wissen Sie, woran das Gong mich immer erinnert? An eine Hinrichtung. Ich war in meinem früheren Beruf — Sie werden es mir kaum glauben — ich war früher Henker. Damals habe ich den Männern den Kopf abgeschlagen, jetzt verdrehe ich ihnen nur den Kopf mit Hilfe meiner Blumenmädchen. Um nicht selber in Versuchung zu fallen und mein Geschäft durch unschickliche Handlungen zu stören und zu beeinträchtigen, beispielsweise etwa die Eifersucht meiner Herrn Klienten zu erregen, habe ich freiwillig auf die Attribute der Männlichkeit verzichtet. Ich habe mich seinerzeit einer kleinen Operation unterzogen; so stehe ich zwischen Mann und Weib, keines von beiden, und also zur Mittlertätigkeit berufen und auserwählt. ——

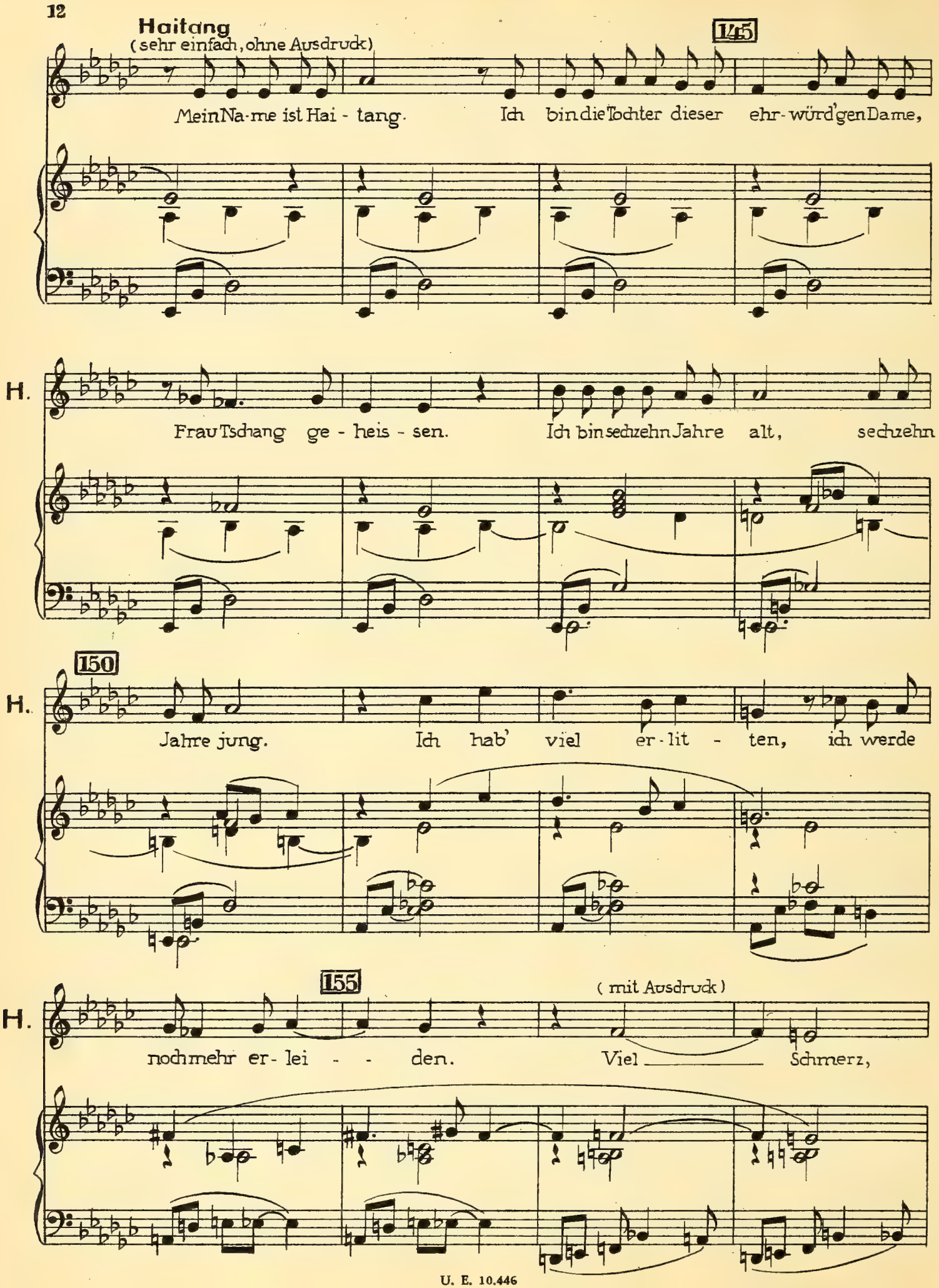
Meine Schwester naht — die Dämmerung — die gewiegte Kupplerin von altersher —

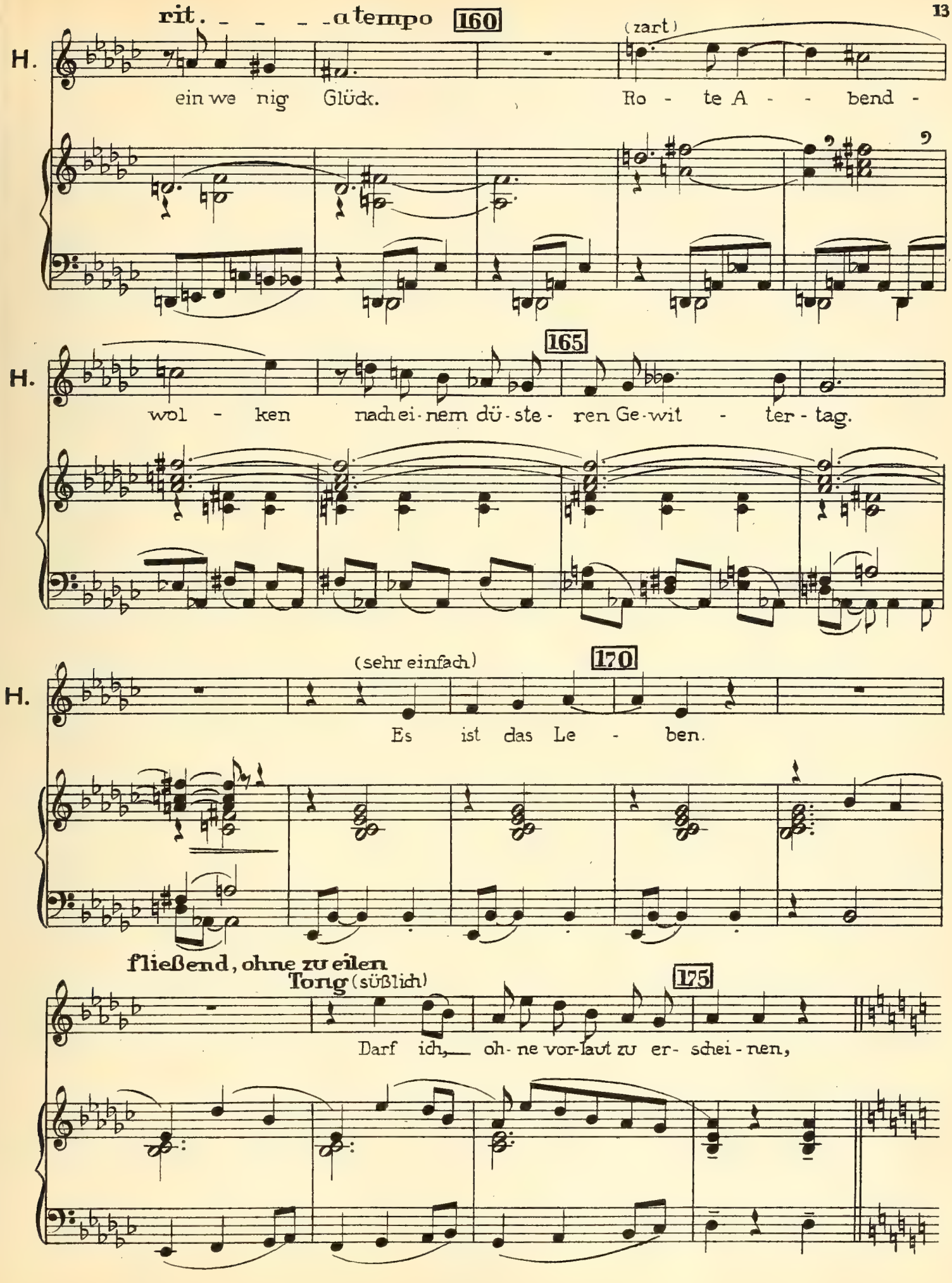


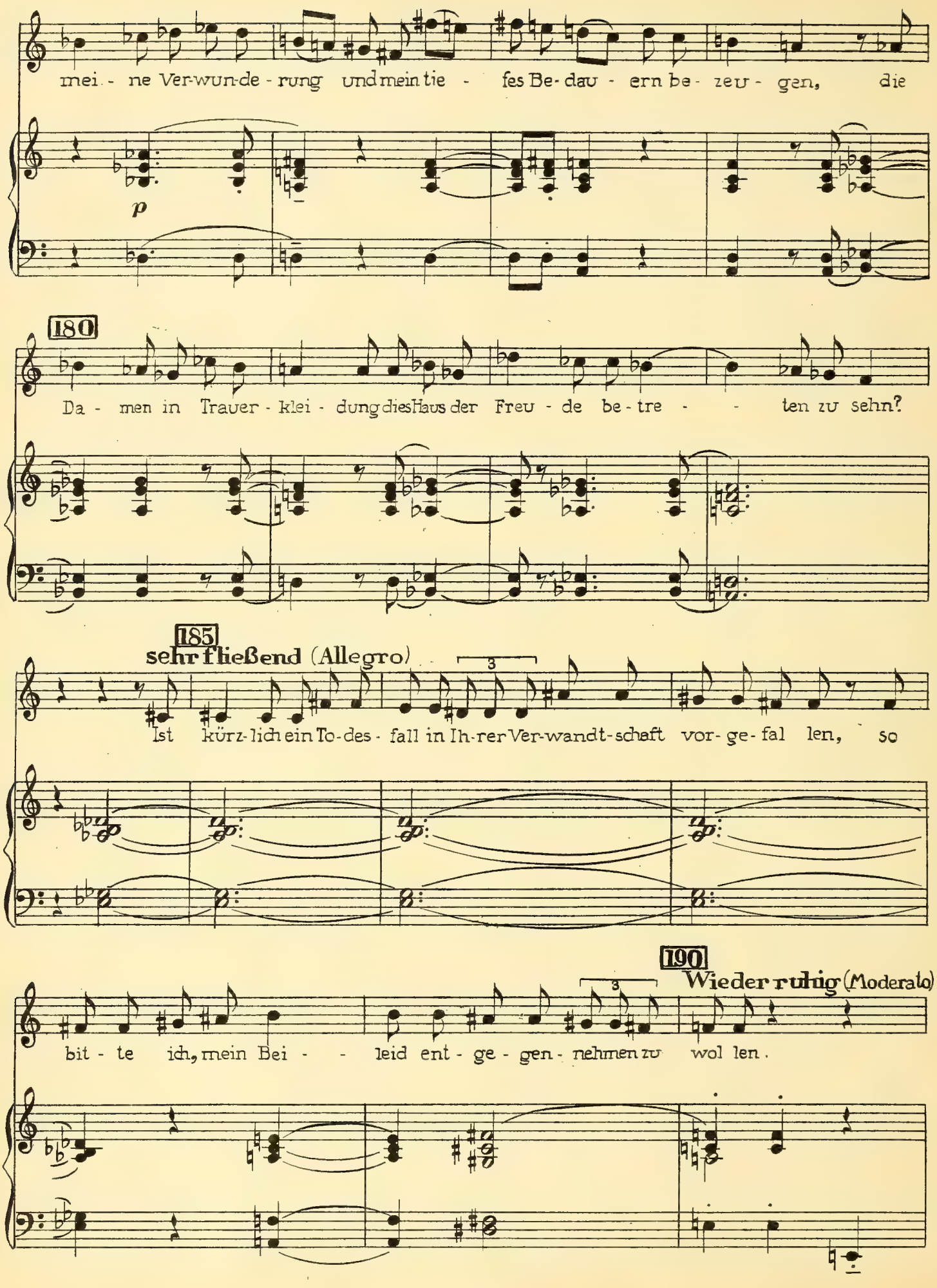
(Hinter dem Paravent hervor treten **Frau Tschang** und **Haitang**, ihre Tochter; beide in Trauer.)

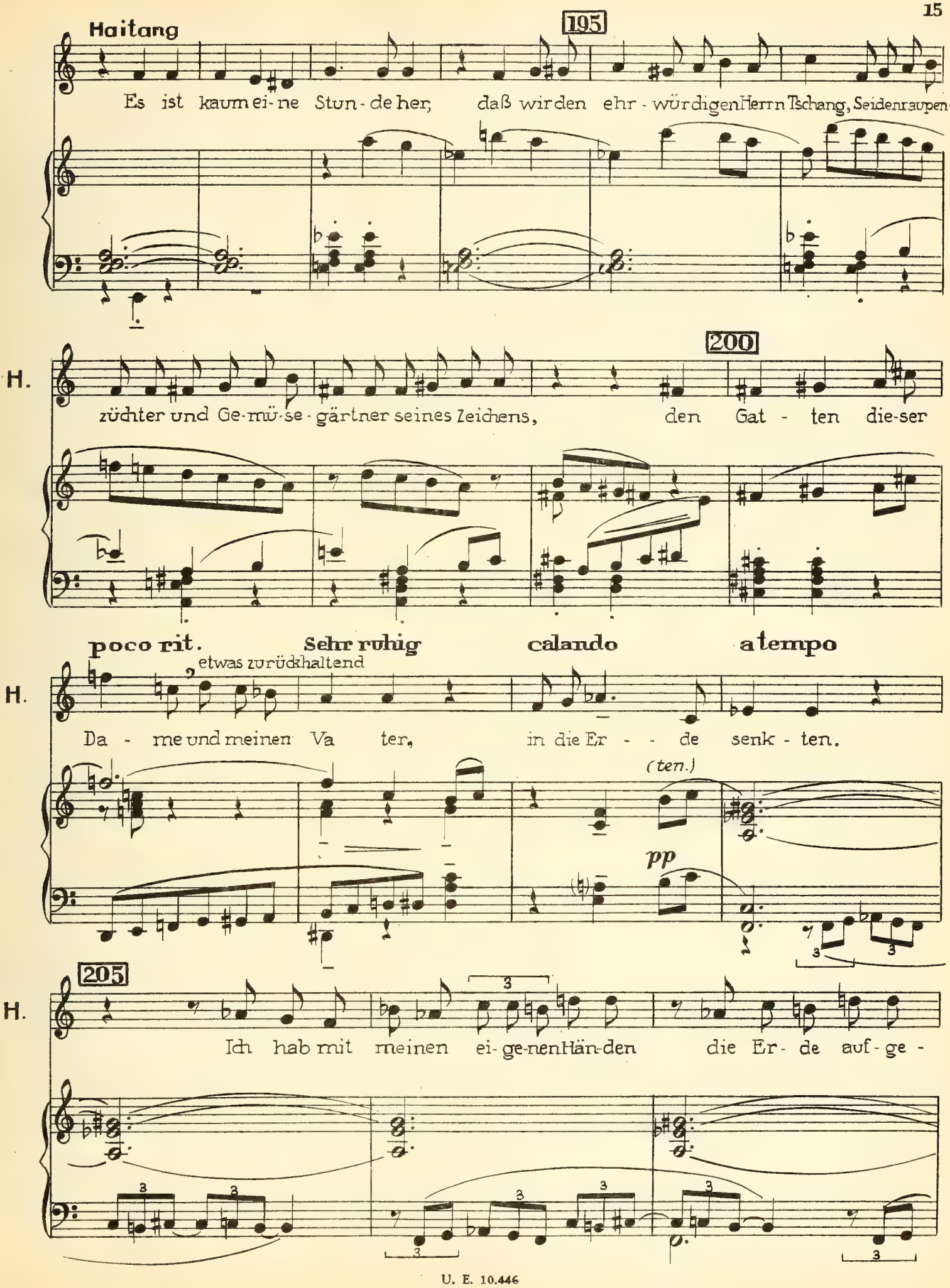
Ich höre Schritte die Gasse herauf.

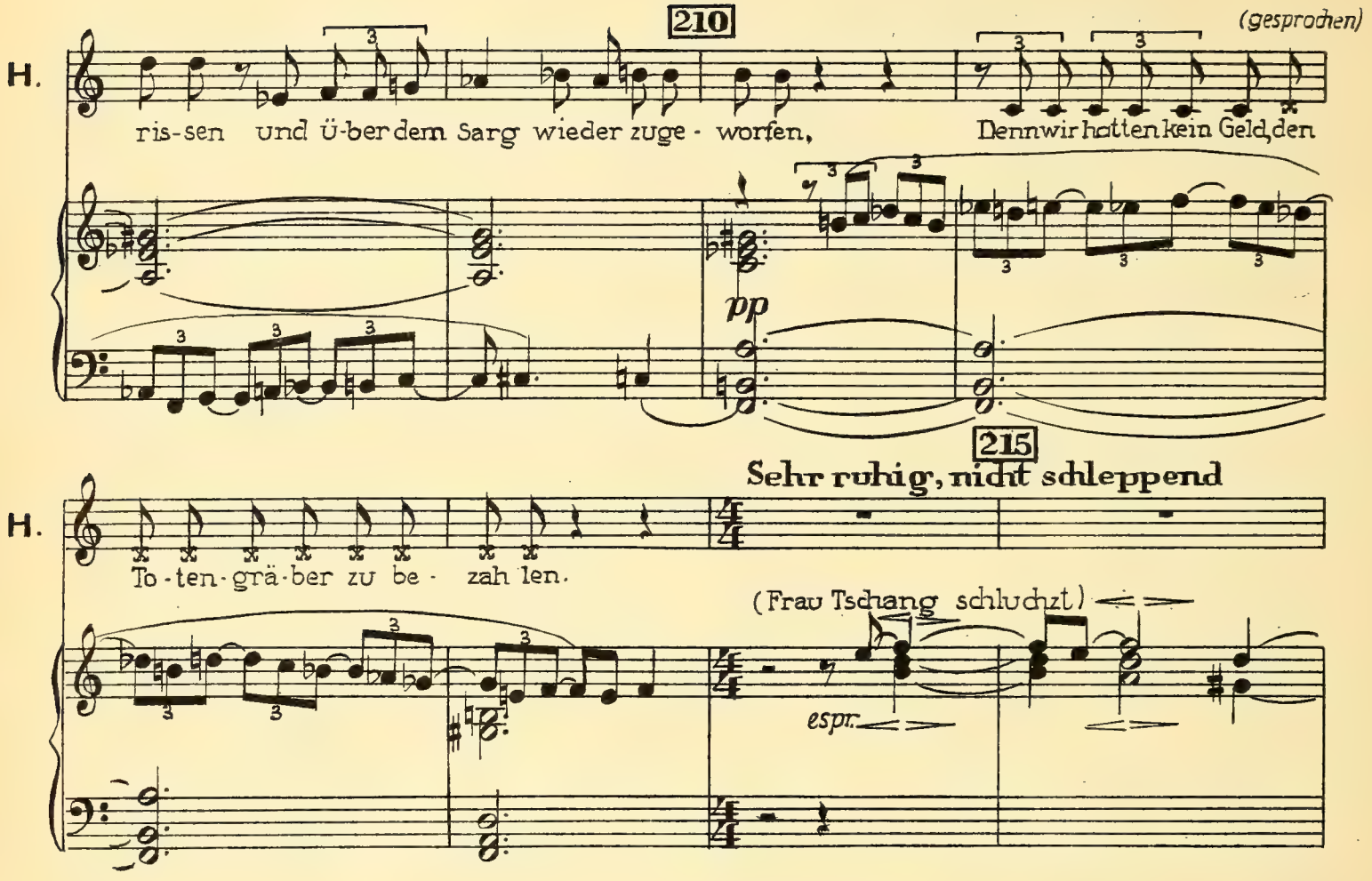



Haitang
(sehr einfach, ohne Ausdruck)
145
Mein Na-me ist Hai - tang. Ich bin die Tochter dieser ehr-würd'gen Dame,
H.
Frau Tschang ge - heis - sen. Ich bin sechzehn Jahre alt, sechzehn
150
H.
Jahre jung. Ich hab' viel er-lit - ten, ich werde
155
H.
noch mehr er- lei - - den. Viel
(mit Ausdruck)
Schmerz,

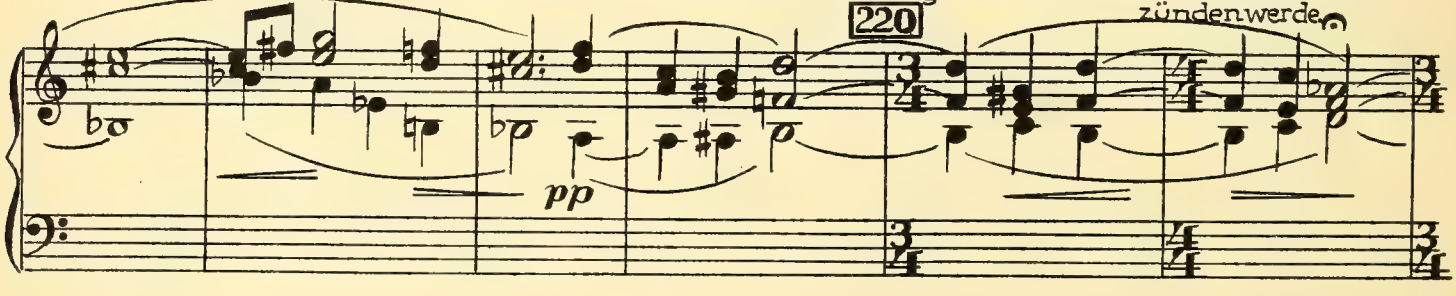

rit. - - - - a tempo
160
(zart)
H.
ein we nig Glück.
Ro - te A - - bend -
165
H.
wol - ken nach ei-nem dü-ste- ren Ge-wit - ter - tag.
(sehr einfach)
170
H.
Es ist das Le - ben.
fließend, ohne zu eilen
Tong (süßlich)
175
Darf ich, oh- ne vor-laut zu er- schei - nen,


T.
mei - ne Ver-wun-de - rung und mein tie - fes Be-dau - ern be - zeu - gen, die
p
180
T.
Da - men in Trauer - klei - dung dies Haus der Freu - de be - tre - - ten zu sehn?
185
sehr fließend (Allegro)
T.
3
Ist kürz-lich ein To-des - fall in Ih-rer Ver-wandt-schaft vor- ge- fal len, so
190
Wieder ruhig (Moderato)
T.
3
bit - te ich, mein Bei - - leid ent - ge - gen - nehmen zu wol len.

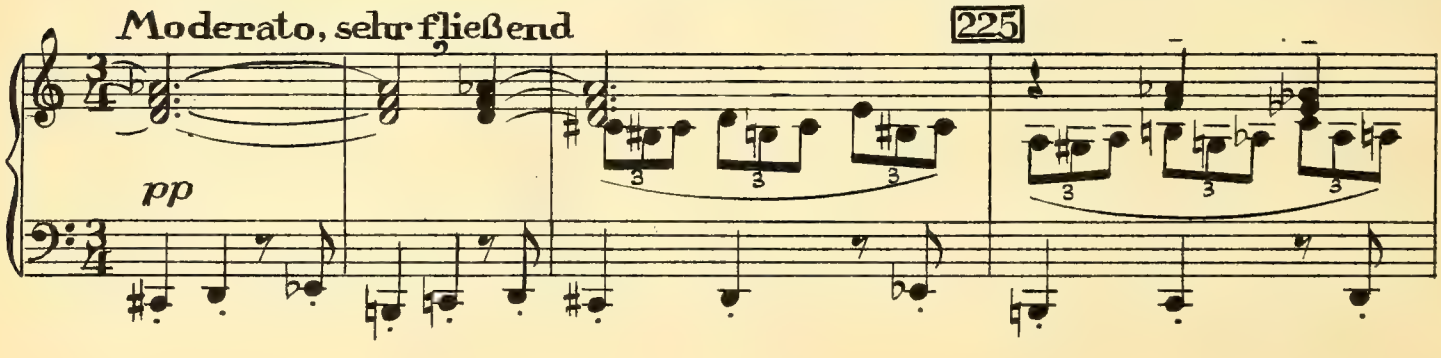

Haitang
195
Es ist kaum ei-ne Stun-de her, daß wir den ehr-würdigen Herrn Tschang, Seidenraupen-
H.
200
züchter und Ge-mü-se-gärtner seines Zeichens, den Gat-ten die-ser
poco rit.
Sehr ruhig
calando
a tempo
H.
etwas zurückhaltend
Da-me und meinen Va-ter, in die Er--de senk-ten.
(ten.)
pp
H.
205
Ich hab mit meinen ei-ge-nen Hän-den die Er-de auf-ge-



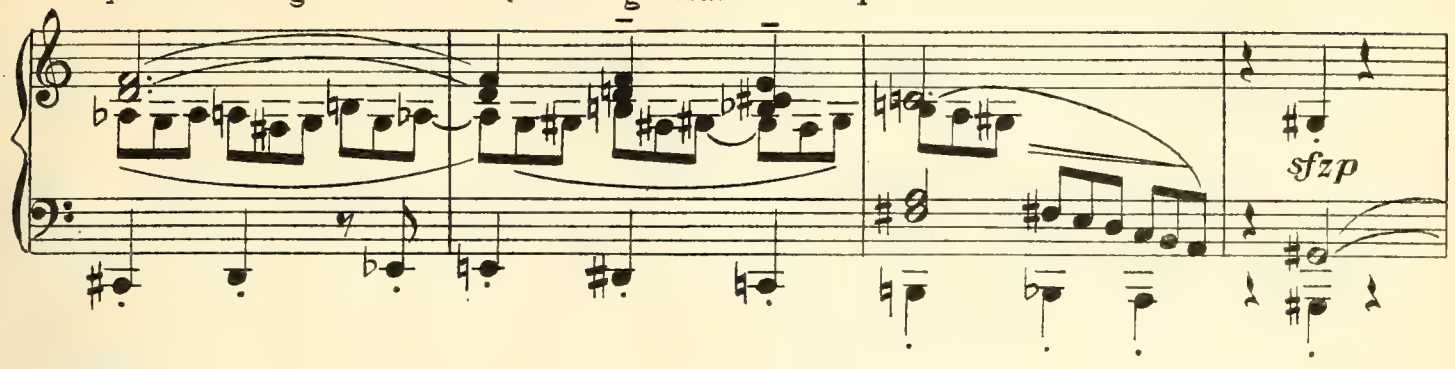
Haitang: Ich habe ihn geliebt. — Und liebe ihn nur um so inniger, da er nun bei den Ahnen weilt, und seinem teuren Gedächtnis ich morgens und abends Räucherkerzen entzünden werde.



Tong: Gestatten Sie mir die etwas dreiste Frage: wie ist der Tod Ihres geehrten Vater so

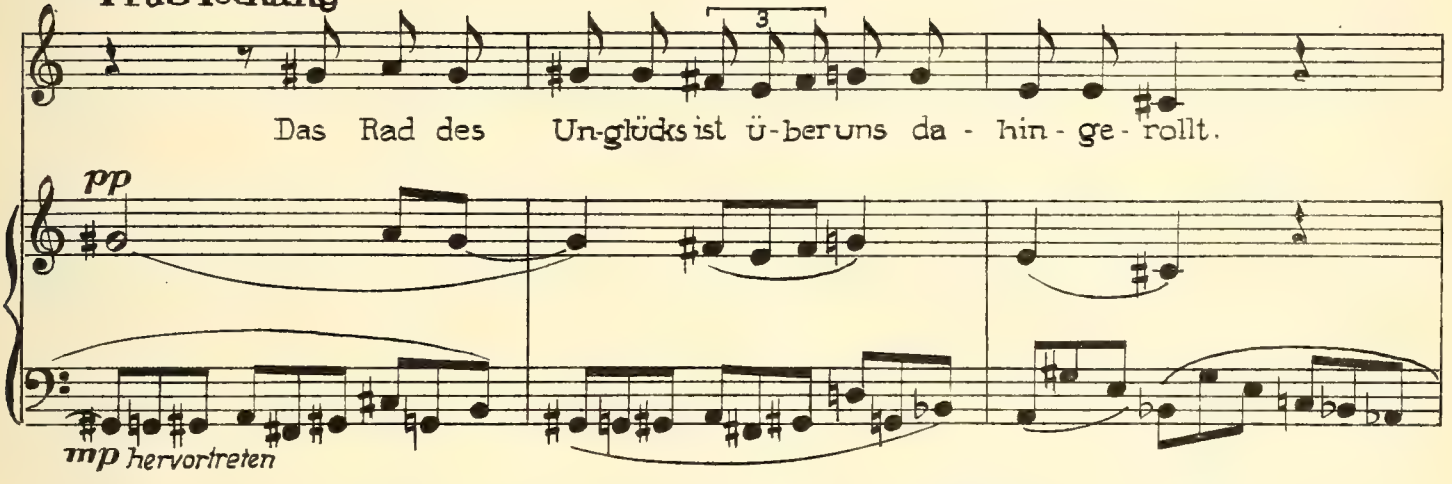


plötzlich eingetreten? (Haitang senkt das Haupt)



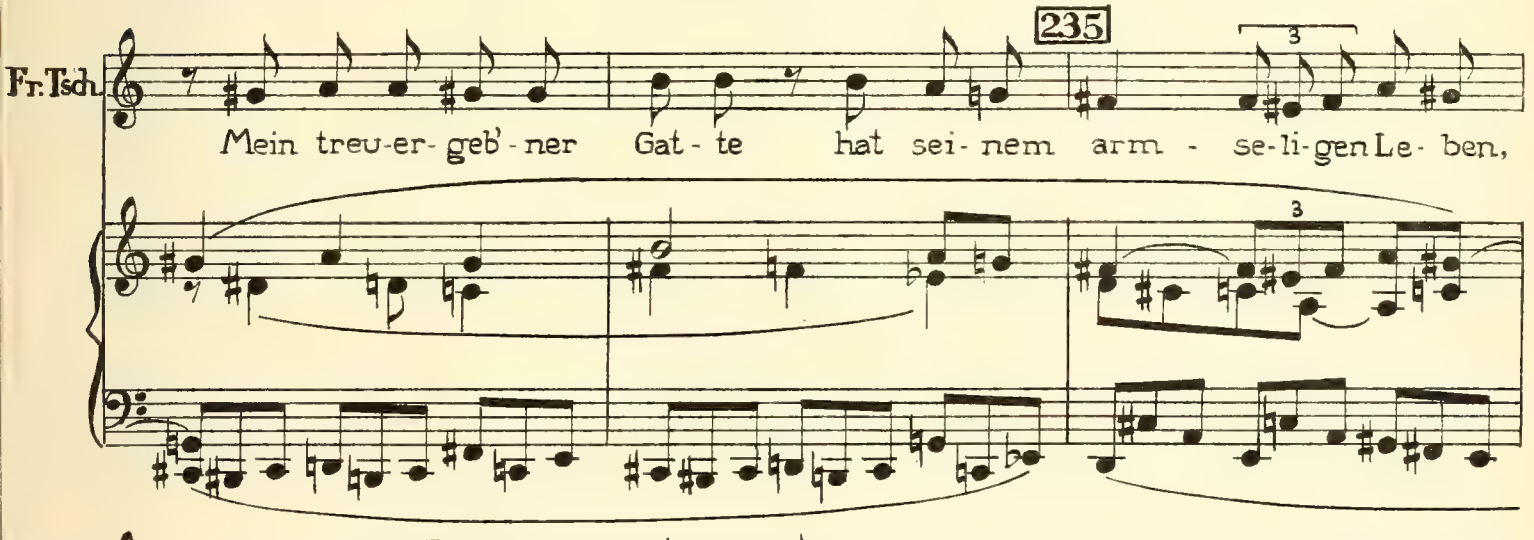
230

Frau Tschang

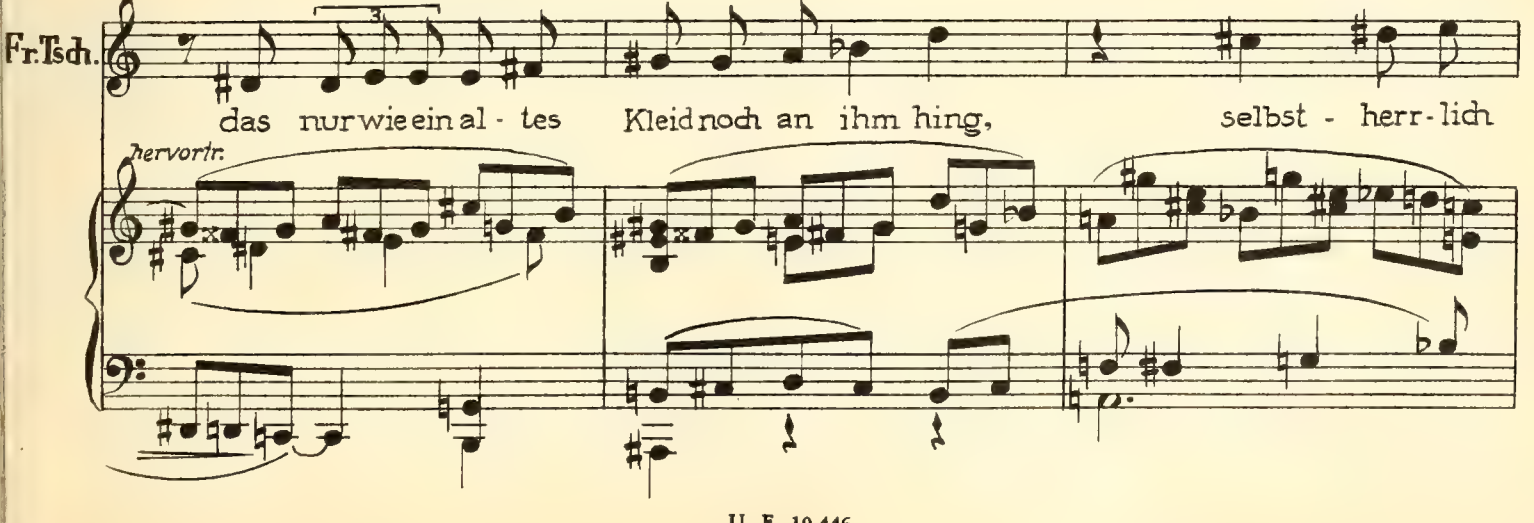


235

Fr. Tsch.



Fr. Tsch.



240

poco rit.

Tong: Die Dämonen der Unterwelt
(Haitang verbirgt ihr Haupt in den Falten des Ärmels.)

Fr. Tsch.

ein En - de ge - macht.

pp

mögen ihm gewogen sein und der Herr der ewigen Nacht ihm ein mildes Urteil sprechen.

ppp

Darf man sich nach dem Grund seiner plötzlichen Abreise in die unteren Bezirke erkundigen?

245

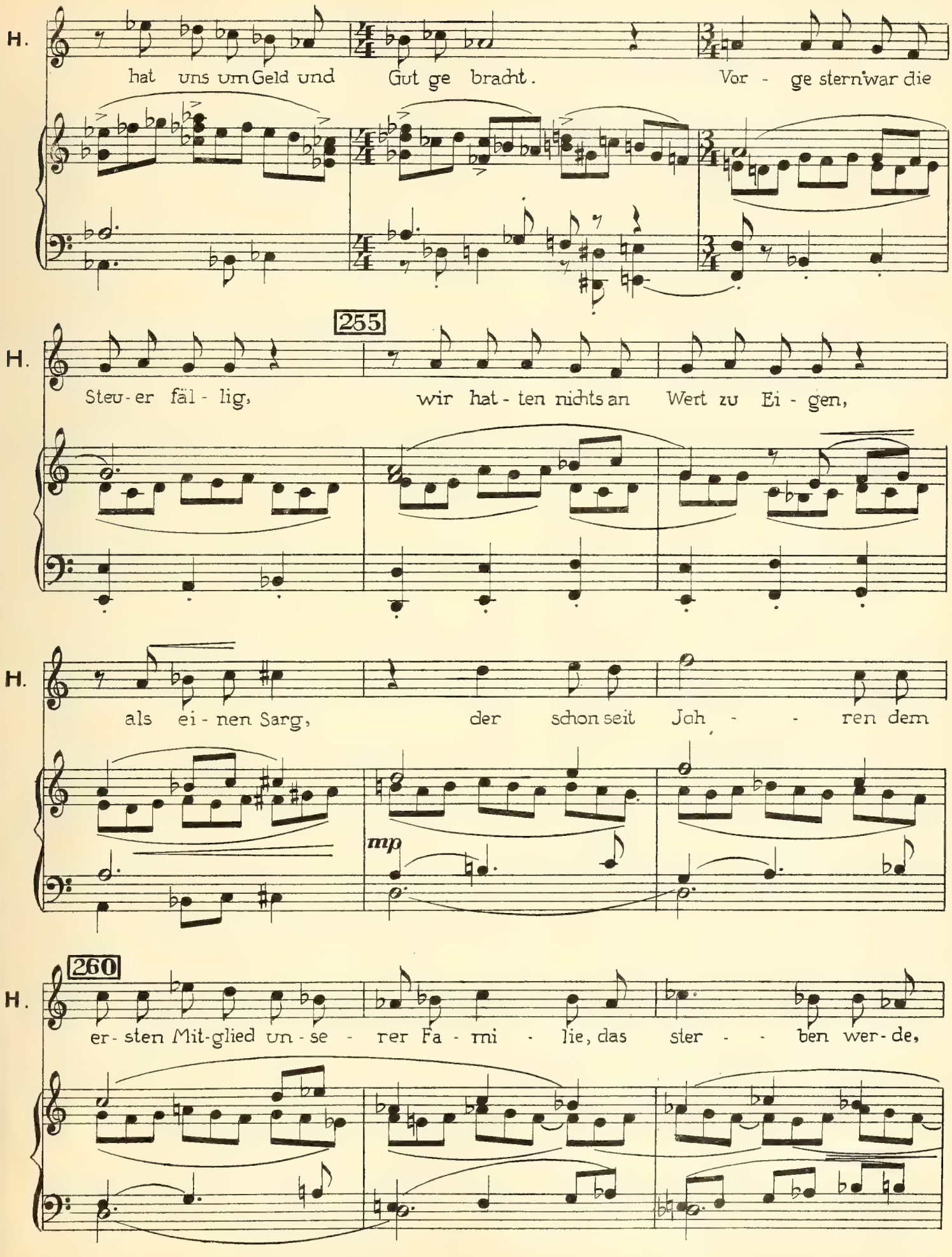
p cresc.

Haitang

250

Der Man-da-rin und Steu-er-päch-ter Ma

fp


H.
hat uns um Geld und Gut ge bracht. Vor - ge stern war die
255
H.
Steu - er fäl - lig, wir hat - ten nichts an Wert zu Ei - gen,
H.
als ei - nen Sarg, der schon seit Jah - - ren dem
mp
260
H.
er - sten Mit-glied un - se - rer Fa - mi - lie, das ster - - ben wer - de,

265

H. be - stimmt war.

pp sub. f

H. Herr Ma schäm - te sich nicht, die - sen Sarg durch den Ge -

sub. p

270

(stark)

H. richtsvoll - zie - her be - - schlagnahmen zu las sen. Da ging mein

mf

H. Va - ter vor das Haus des Man - da - ri - nen und er - hän -

275

Noch etwas belebter

H.

te sich an ei - nen Tür - pfo - sten.

ff sub.

280

ff

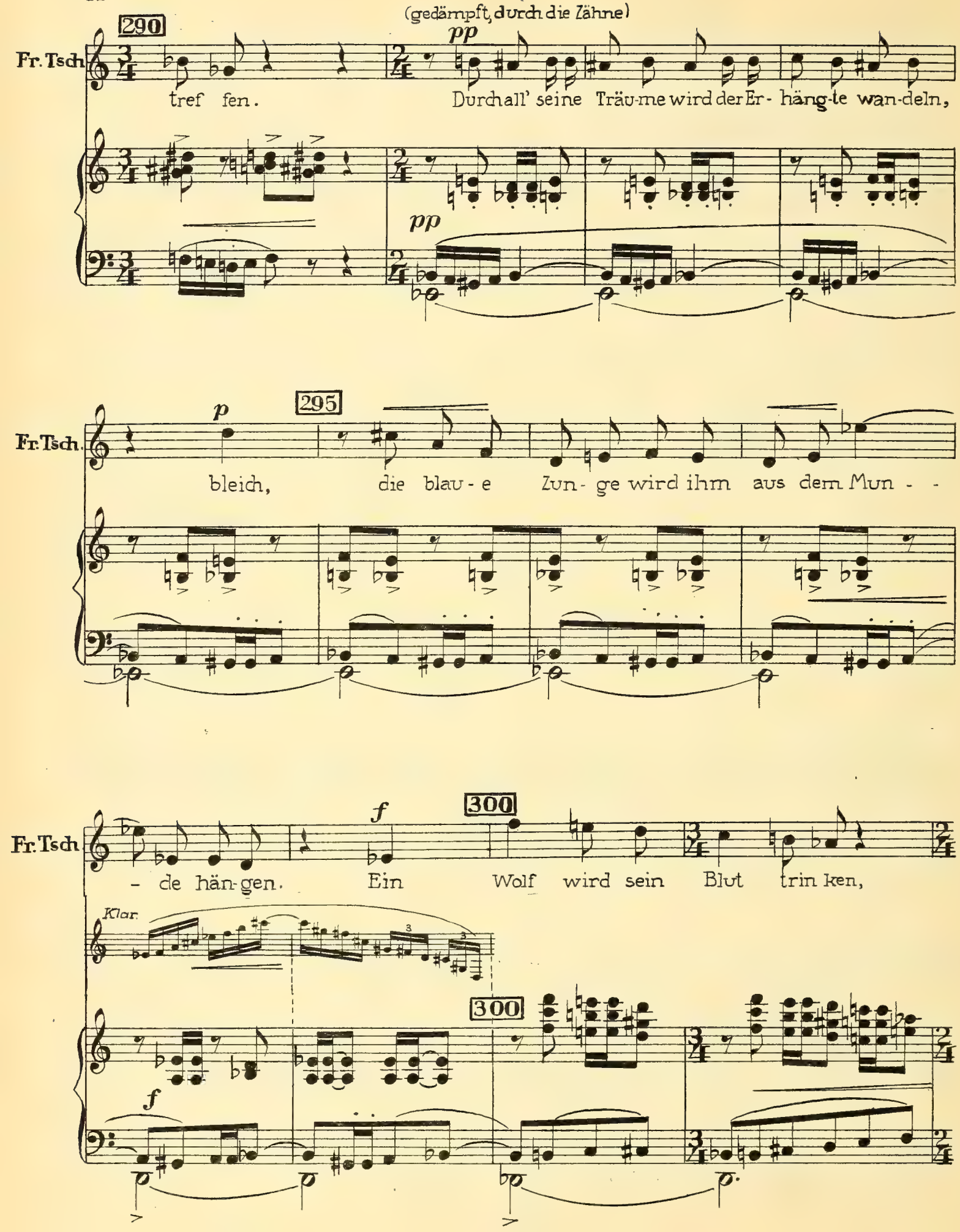
Frau Tschang (In höchster Erregung) 285

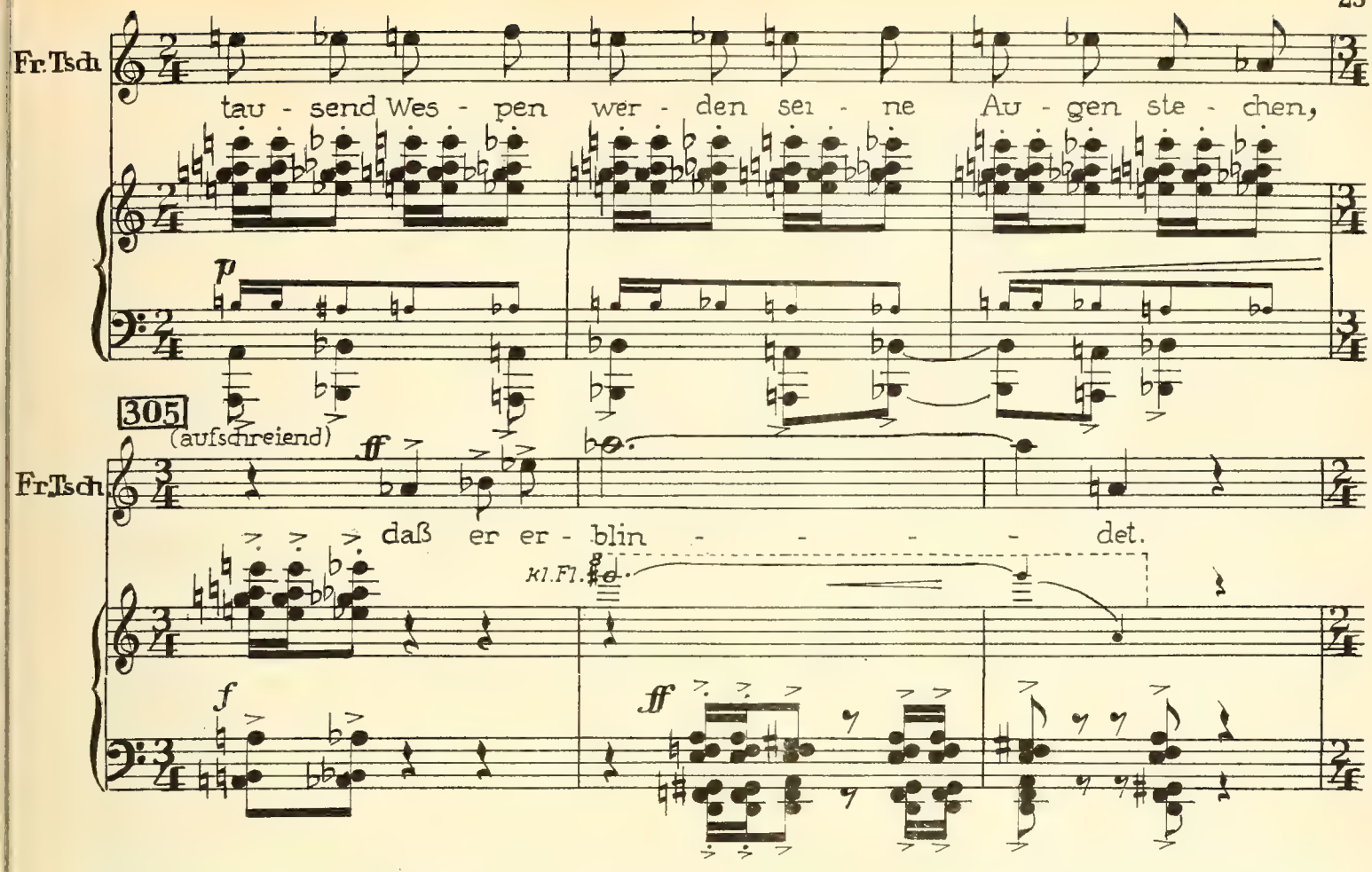
Das Volk hat ihm mit Stei - nen das

pp

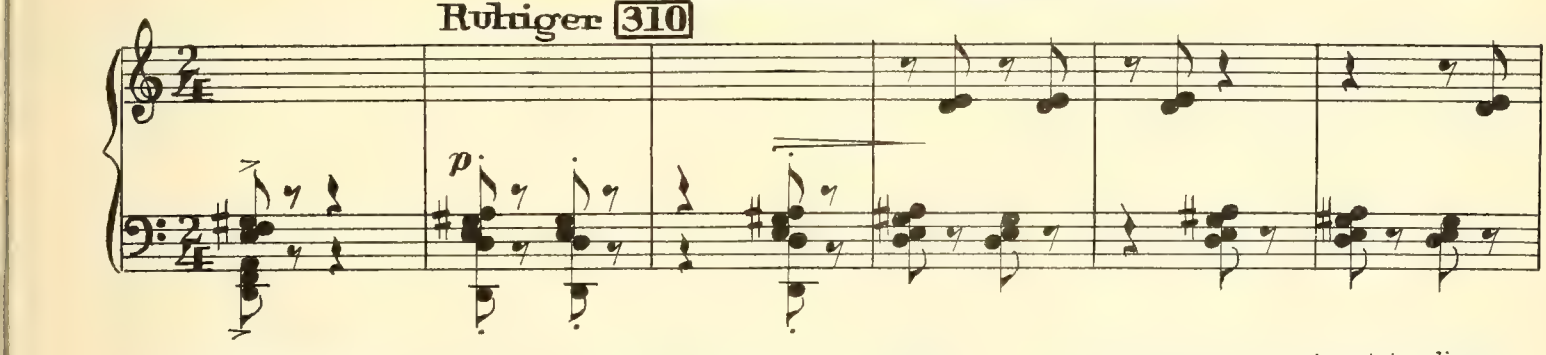
Fr. Tsch.

Fen-ster ein - ge - wor-fen. Die Ra - che der Gei - ster wird ihn

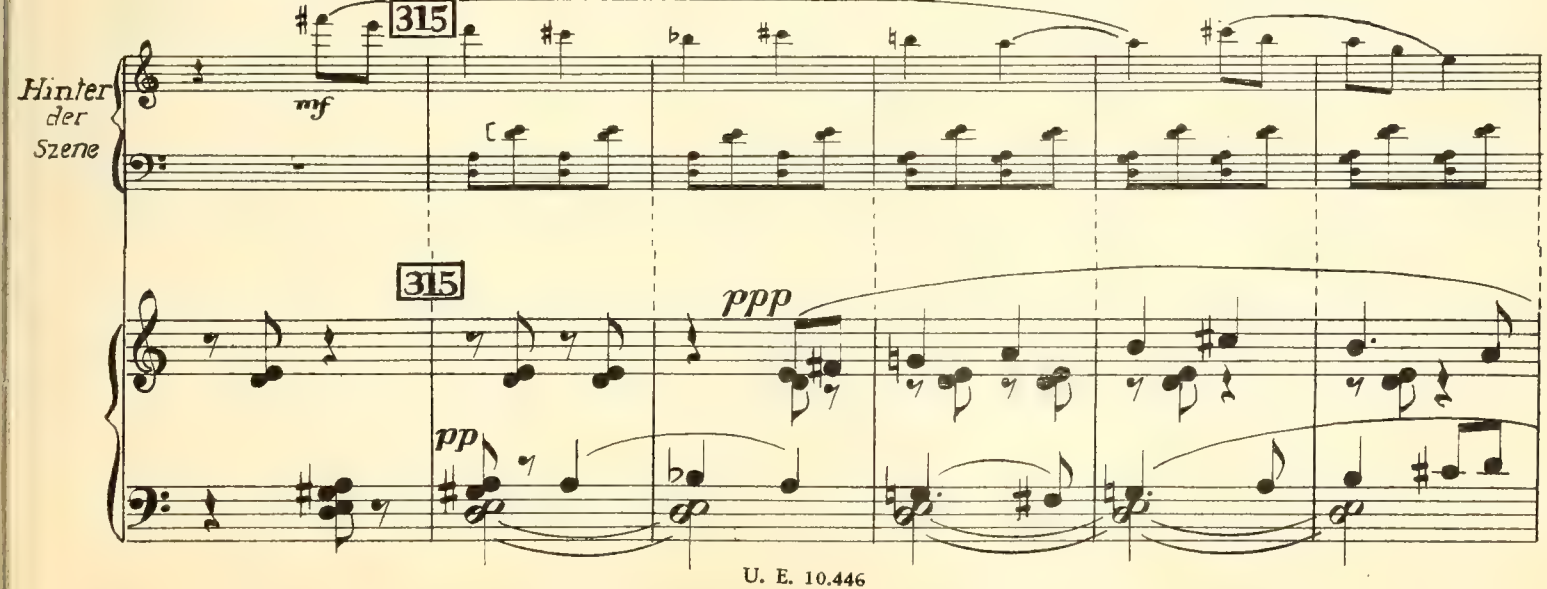

(gedämpft, durch die Zähne)
290
Fr. Tsch.
pp
tref fen.
Durch all' seine Träu-me wird der Er- häng-te wan-deln,
pp
295
Fr. Tsch.
p
bleich,
die blau - e Zun - ge wird ihm aus dem Mun - -
300
Fr. Tsch.
f
- de hän-gen.
Ein
Wolf
wird sein
Blut
trin ken,
Klar.
300
f



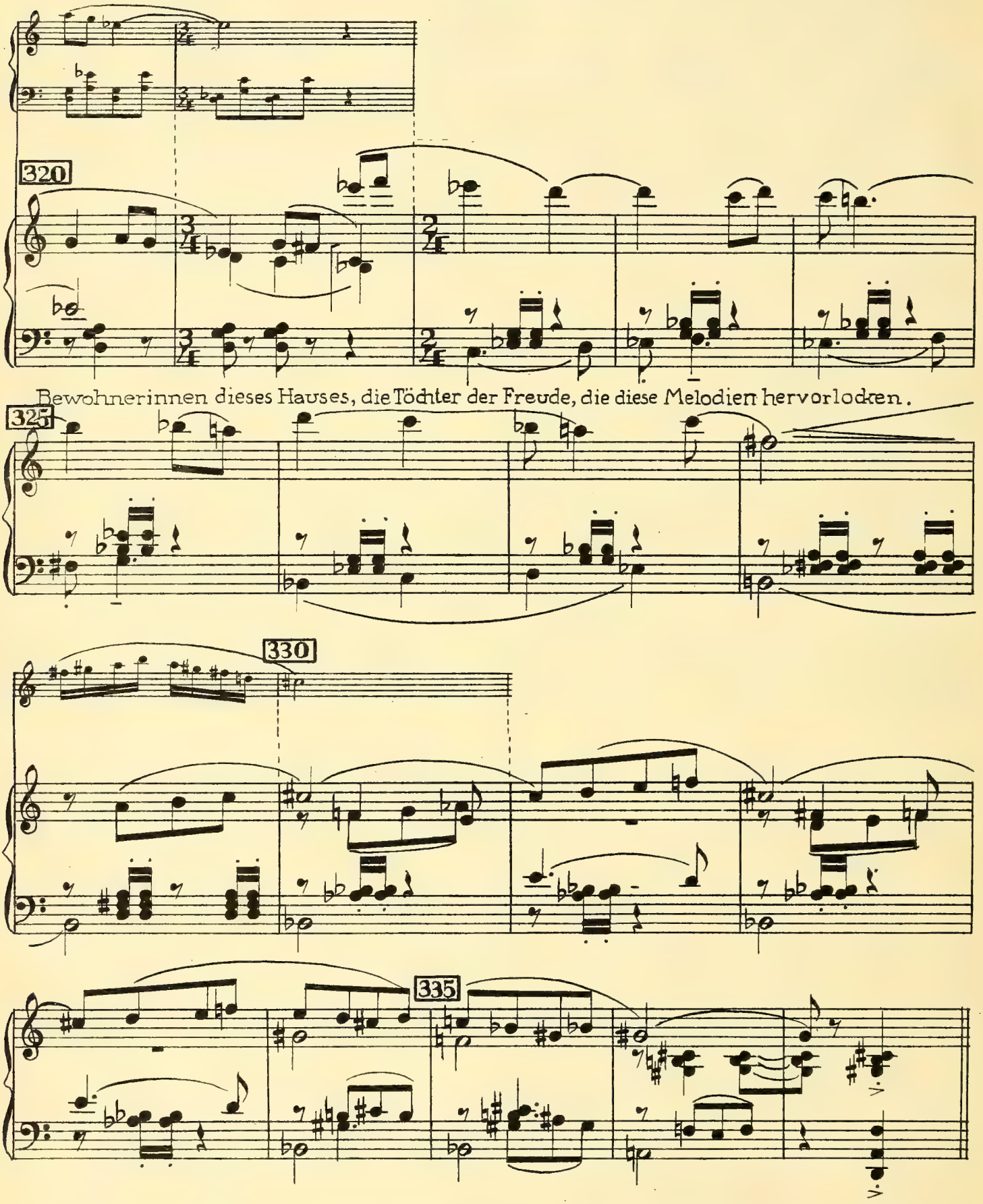
Tong: (leise und schnell murmelnd) Die Dämonen des Südens mögen mich vor den Anschlägen der Dämonen des Nordens bewahren.



Haitang: Was ist die Ursache dieser schönen Musik? Meine Trauer beginnt in diesen



320 Tönen zu schweben wie ein Schmetterling in der Luft. **Tong:** Es sind die



Bewohnerinnen dieses Hauses, die Töchter der Freude, die diese Melodien hervorlocken.

Frau Tschang: Darum kam ich her, hochwohlgeborener Herr Tong, Sie zu bitten, meine Tochter Haitang als Tochter der Freude in Ihr achtbares und geachtetes Haus aufzunehmen. Herr Tong, wir sind völlig ruiniert, wovon sollen wir leben, wir müssen verhungern. (Weinend) Ich bin gezwungen, meine Tochter zu verkaufen.

340

Leicht bewegt (Allegro mosso)
Haitang (ganz ohne Ausdruck, ziemlich leise)

Ich spie - le die Lau - te, die Flö - te, und das Instrument

p

345

(immer gleich, ohne Steigerung)

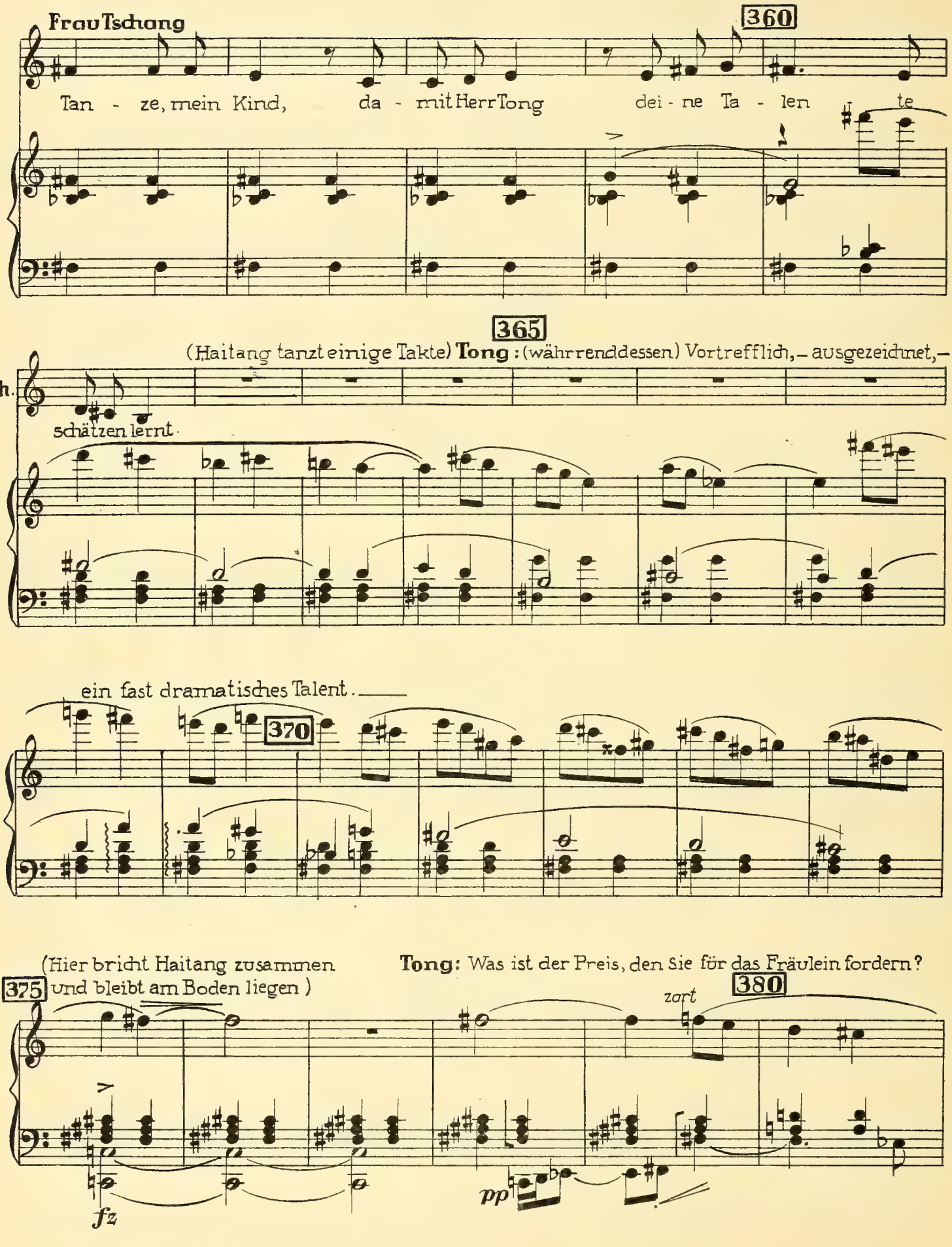
H. Kin. Ich ver - mag die zier - lich-sten Glückwunschkarten

350

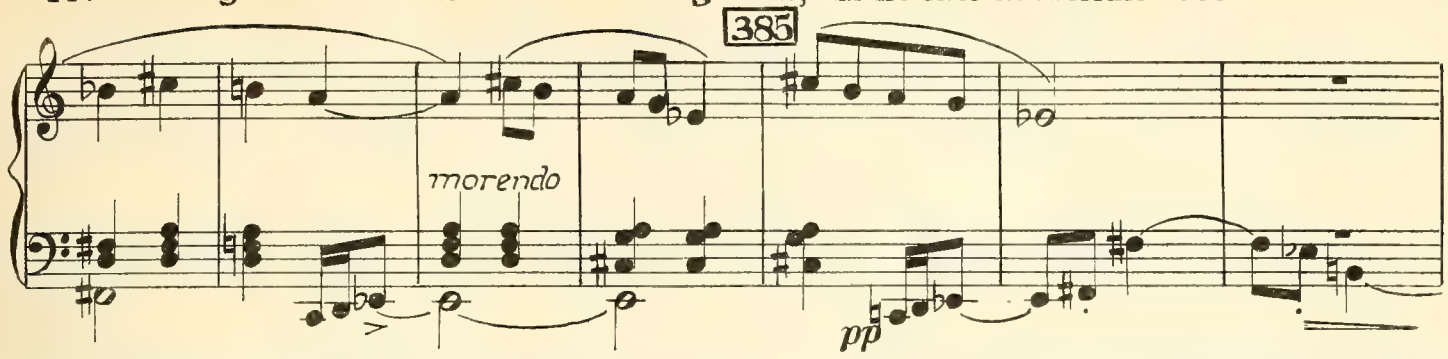
H. zum Neu - jahr — und zum Geburts - tag zu ma - len. Ich tan -

355

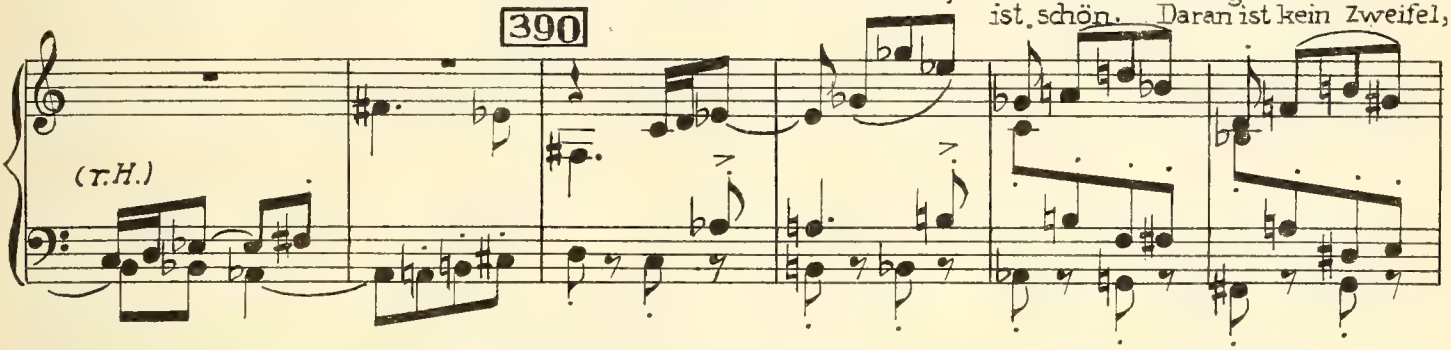
H. ze und sin - ge. Soll ich Ih - nen vor - tanzen?


Frau Tschang
360
Tan - ze, mein Kind, da - mit Herr Tong dei - ne Ta - len te
365
(Haitang tanzt einige Takte) Tong: (währenddessen) Vortrefflich, – ausgezeichnet, –
Fr. Tsch.
schätzen lernt.
ein fast dramatisches Talent.
370
(Hier bricht Haitang zusammen
375 und bleibt am Boden liegen.)
Tong: Was ist der Preis, den Sie für das Fräulein fordern?
380
zart
fz
pp

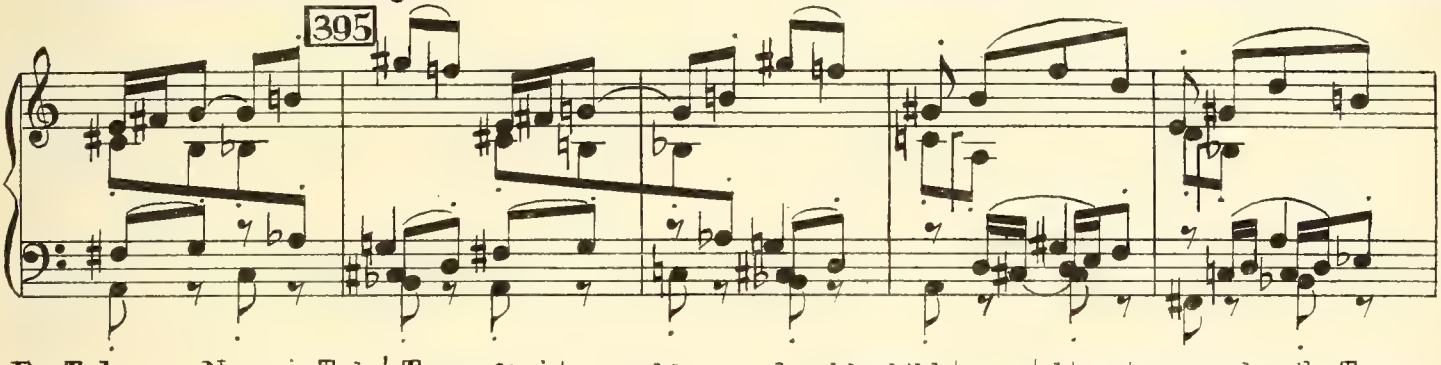
Fr. Tschang: Hundert Taels in Gold. **Tong**: Hm, das ist eine immerhin bedeutende Summe,



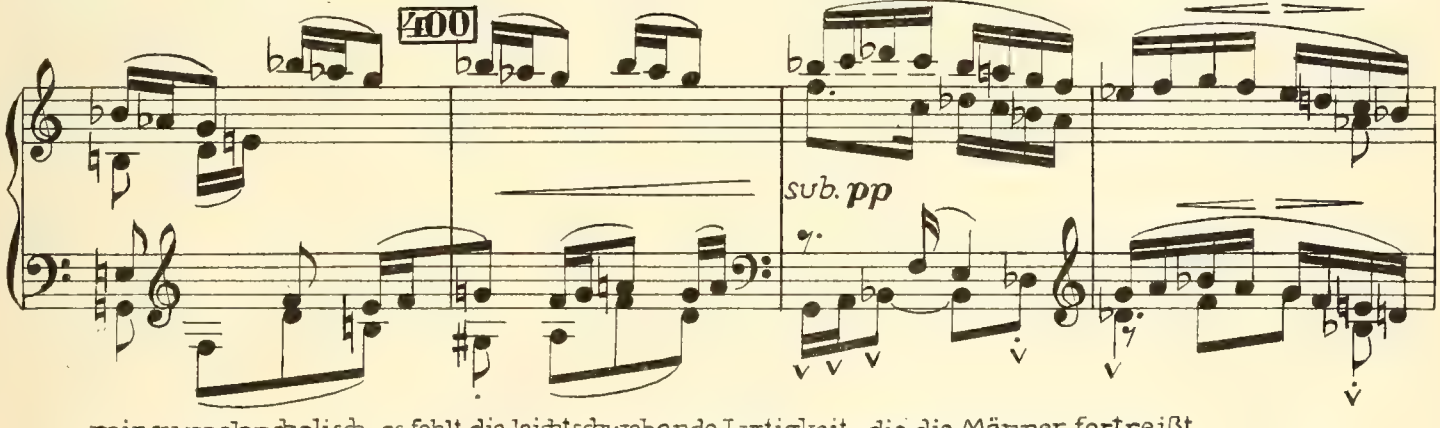
auch für ein so wohlsituiertes Unternehmen wie das meine, verehrte Frau Tschang. Das Fräulein Tochter ist schön. Daran ist kein Zweifel,



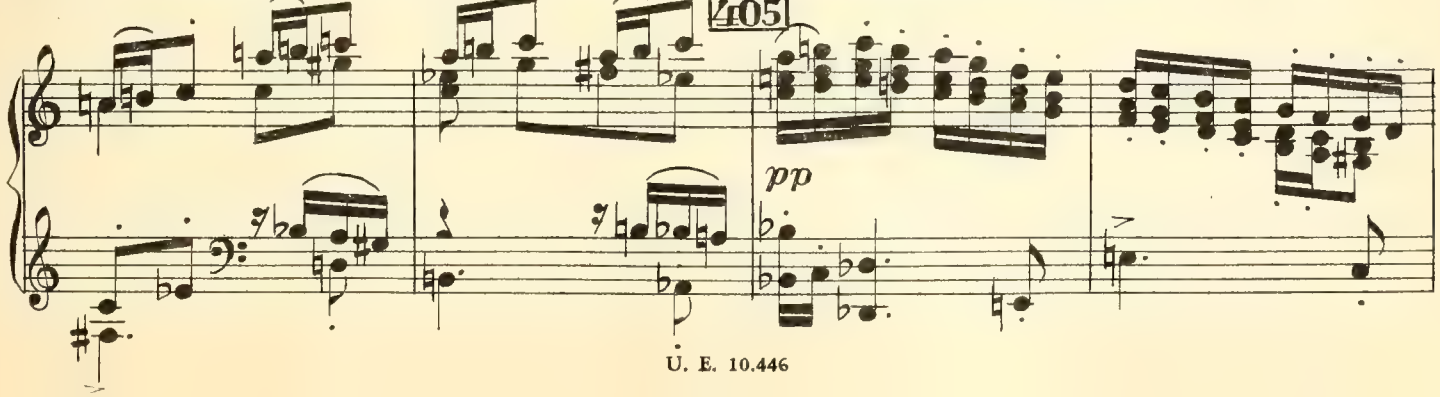
aber wenn meine alten Augen mich nicht täuschen, so hat sie im Nacken einen kleinen, störenden Leberfleck.

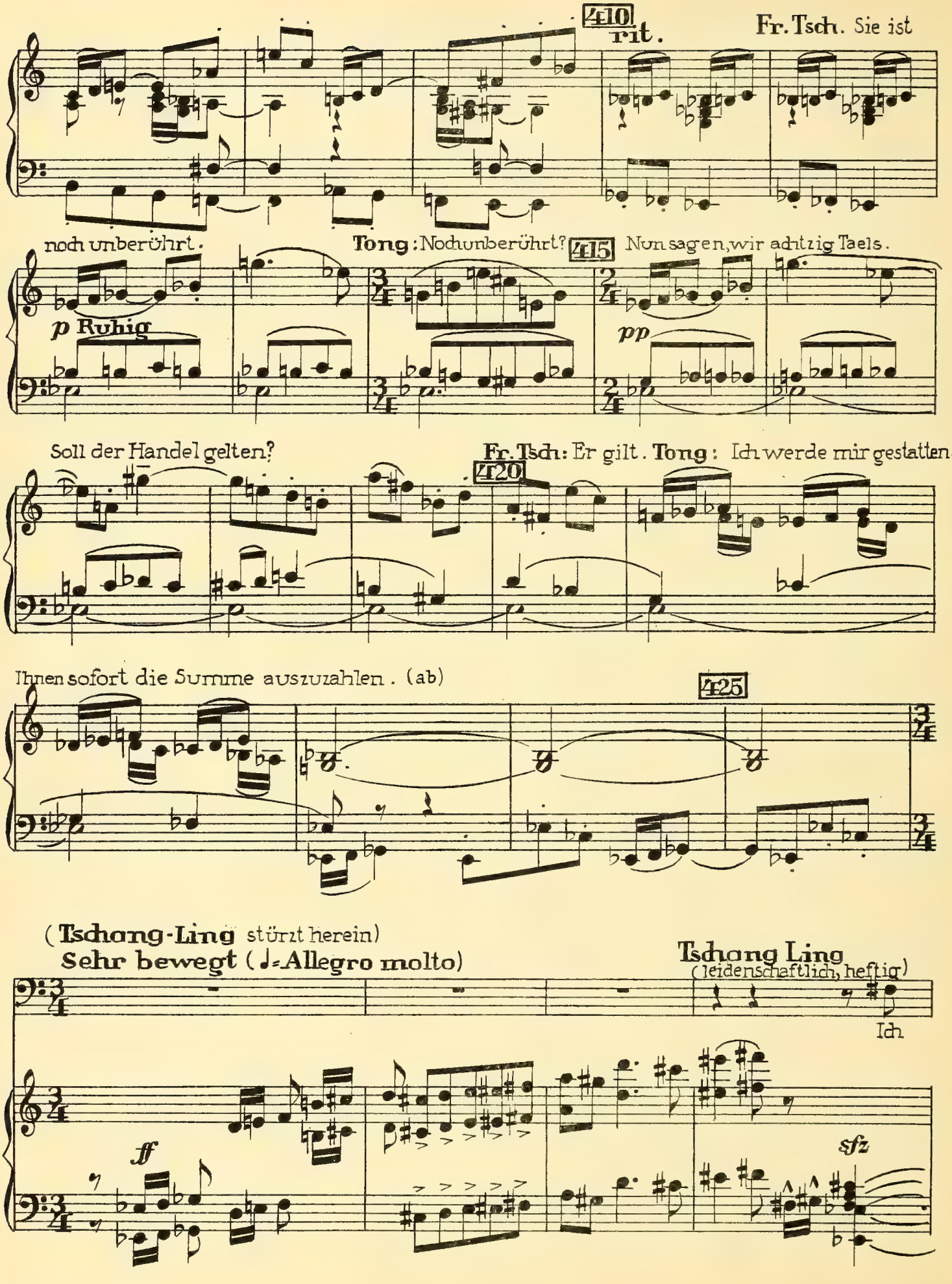


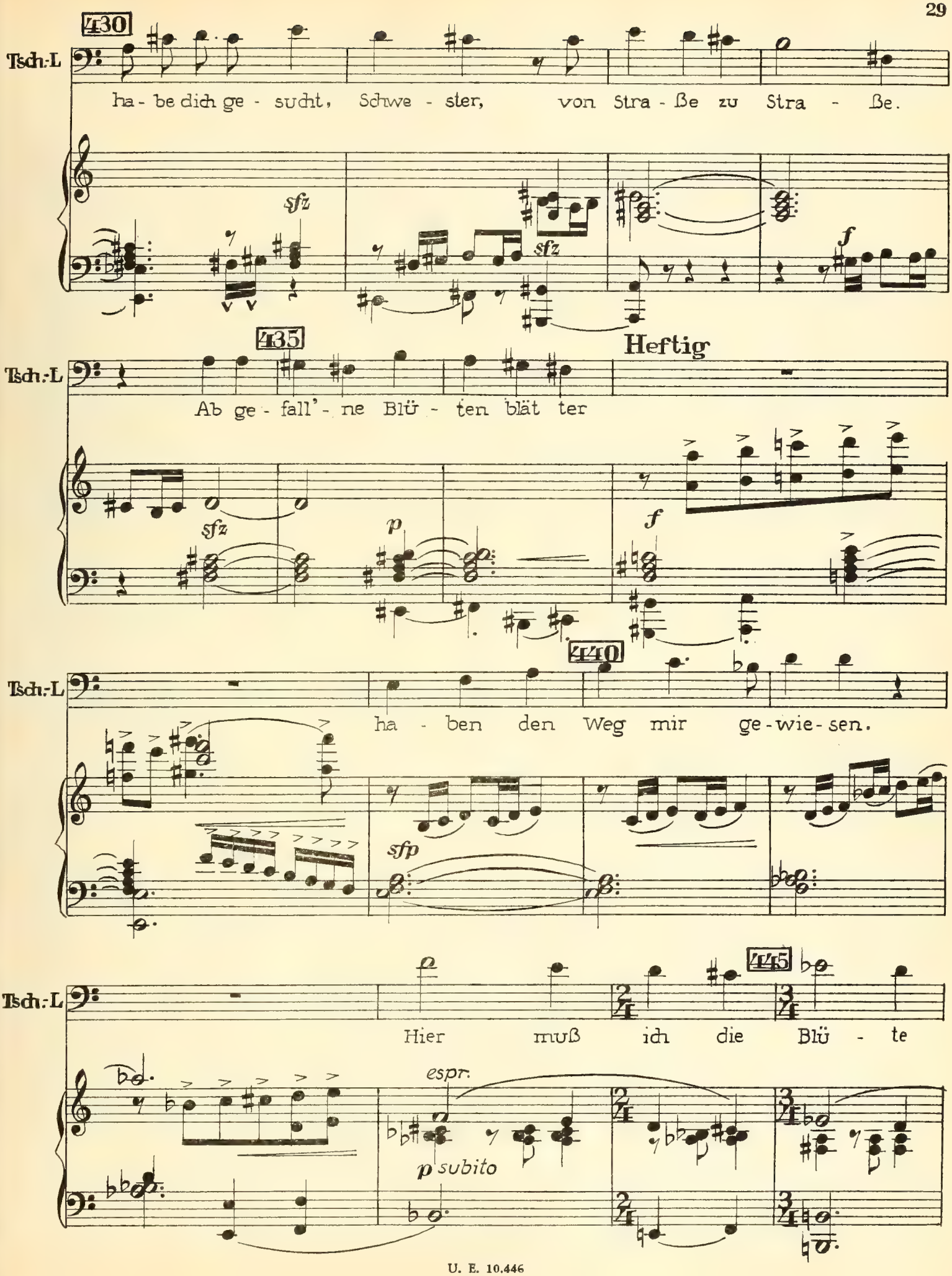
Fr. Tschang: Neunzig Taels! **Tong**: Sie ist zwar klug und wohlgebildet, versteht zu tanzen, aber ihr Tanz war

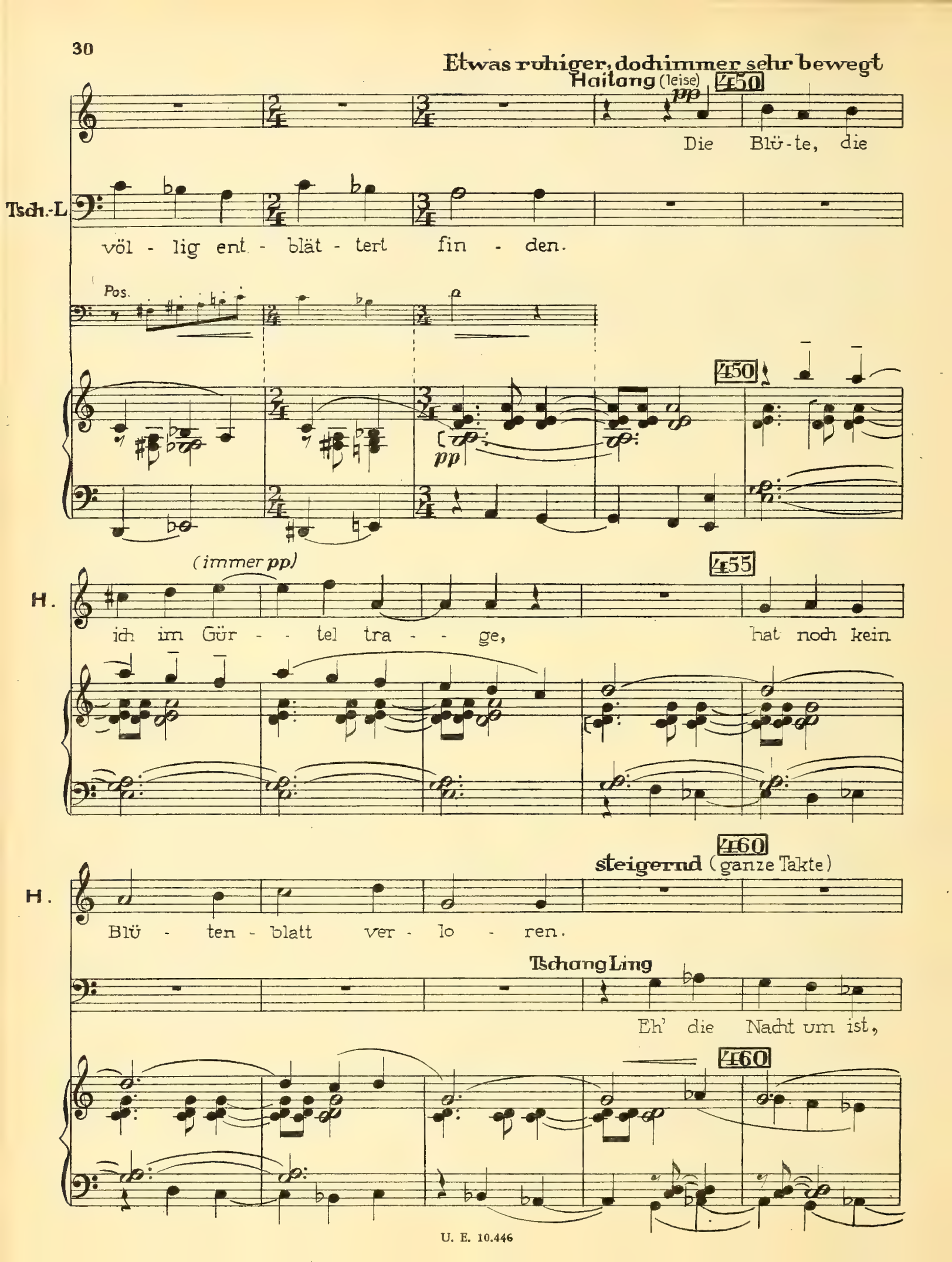


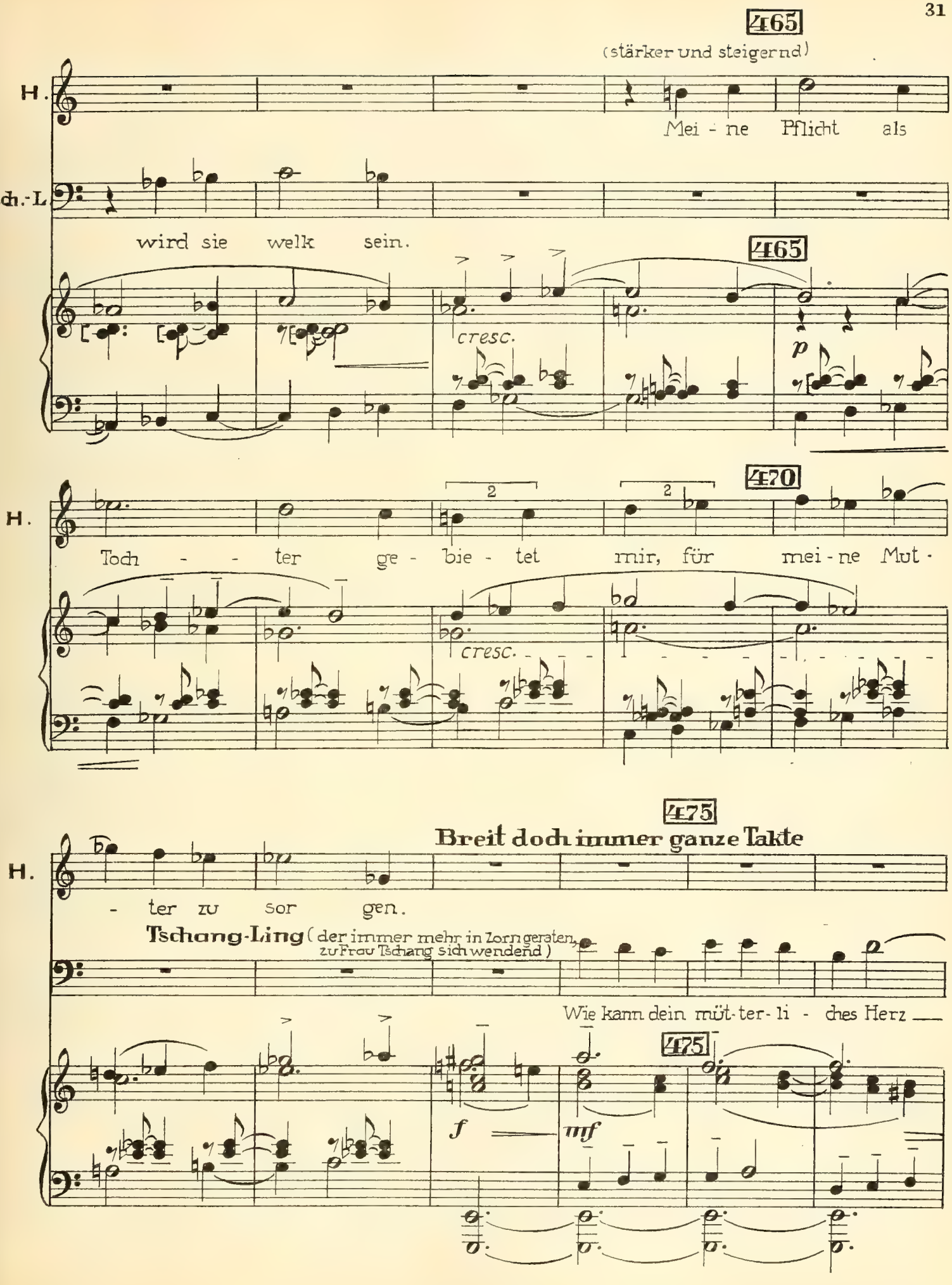
mir zu melancholisch, es fehlt die leichtschwebende Lustigkeit, die die Männer fortreißt.

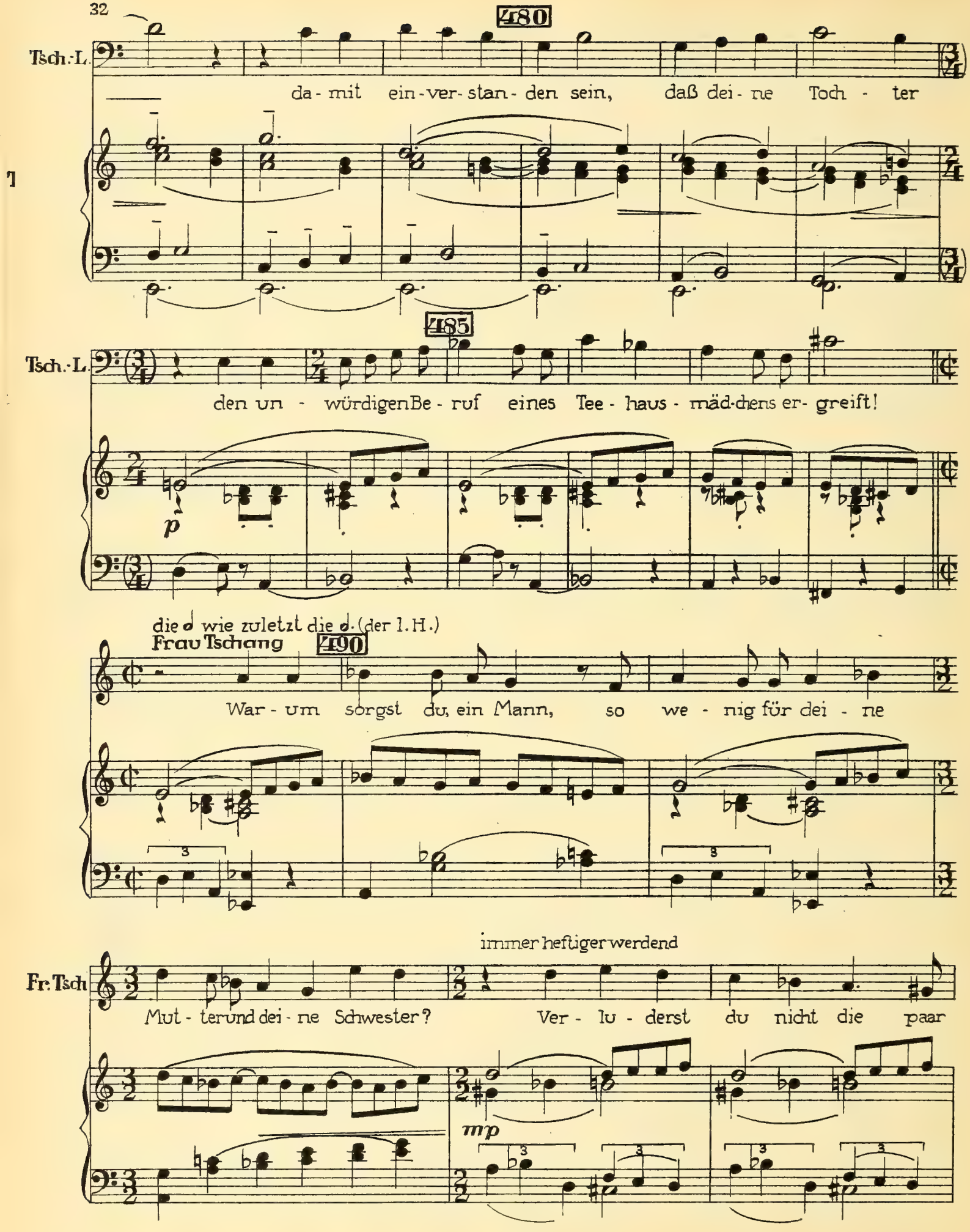


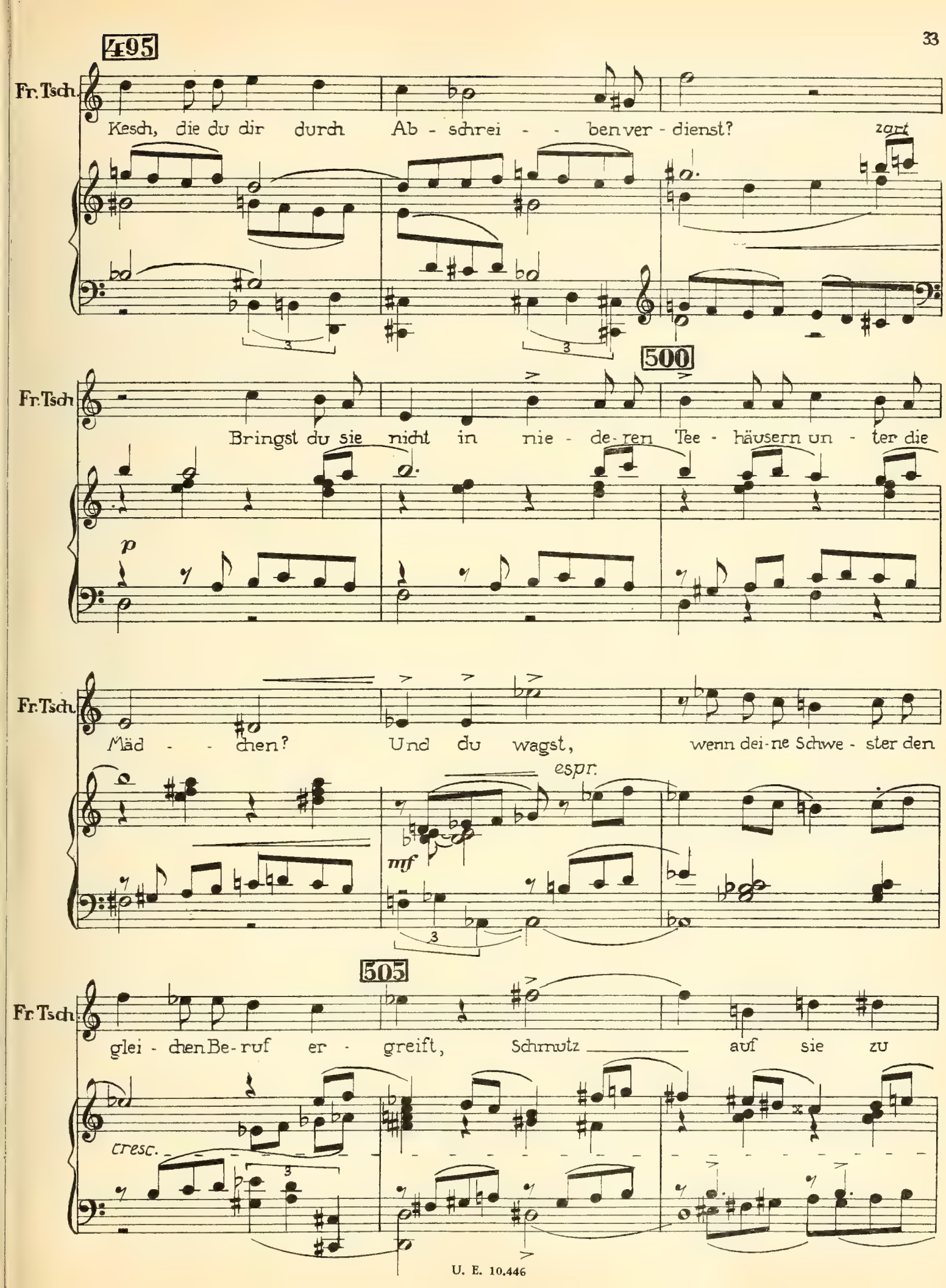

410
rit.
Fr. Tsch. Sie ist
noch unberührt.
Tong: Noch unberührt?
415
Nun sagen, wir achtzig Taels.
p Ruhig
pp
Soll der Handel gelten?
Fr. Tsch: Er gilt. Tong: Ich werde mir gestatten,
420
Ihnen sofort die Summe auszuzahlen. (ab)
425
(Tschang-Ling stürzt herein)
Sehr bewegt (♩=Allegro molto)
Tschang Ling
(leidenschaftlich, heftig)
Ich
ff
sfz

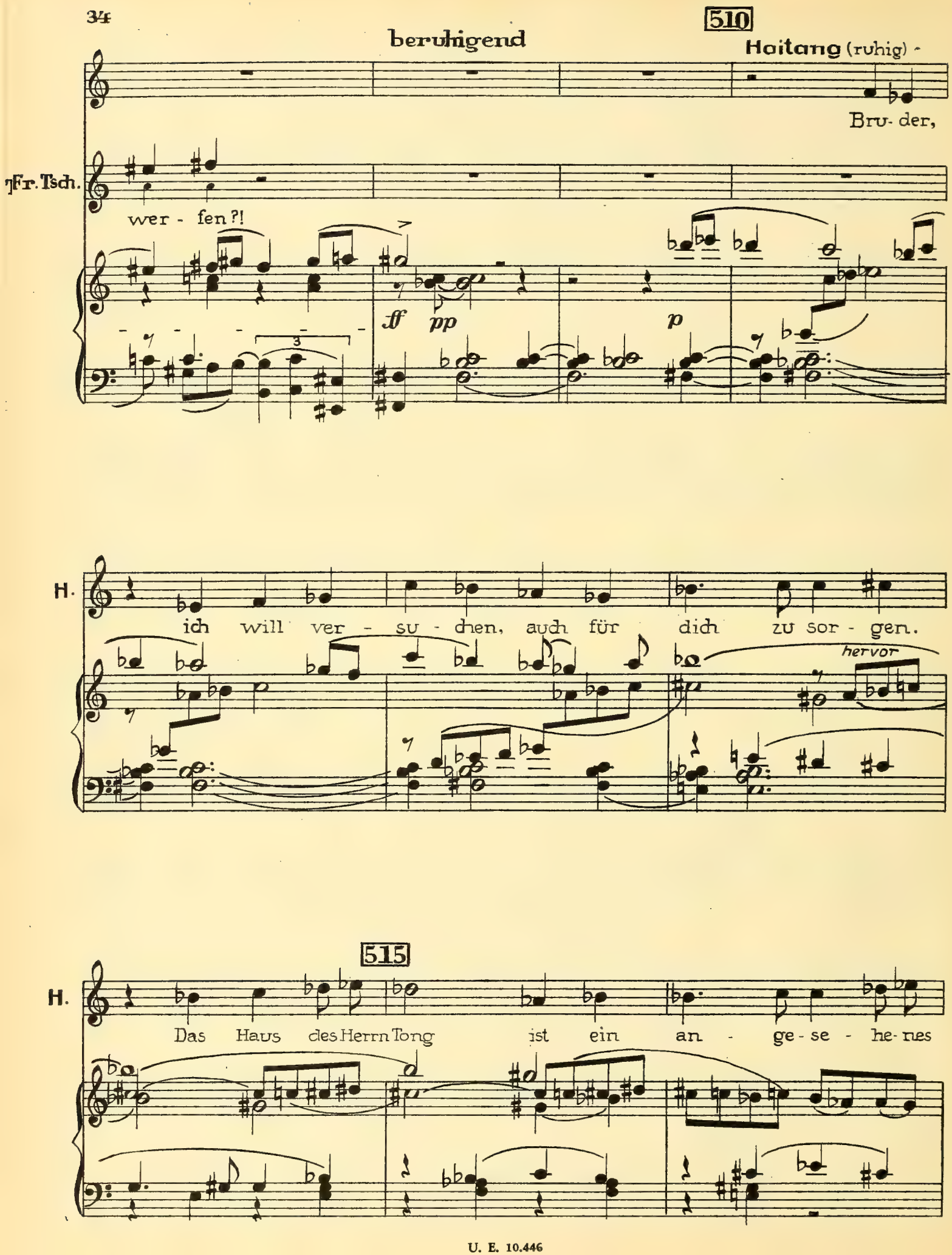

430
Tsch:-L
ha - be dich ge - sucht, Schwe - ster, von Stra - ße zu Stra - ße.
sfz
sfz
f
435
Heftig
Tsch:-L
Ab ge - fall' - ne Blü - ten blät ter
sfz
p
f
440
Tsch:-L
ha - ben den Weg mir ge-wie-sen.
sfp
445
Tsch:-L
Hier muß ich die Blü - te
espr.
p subito

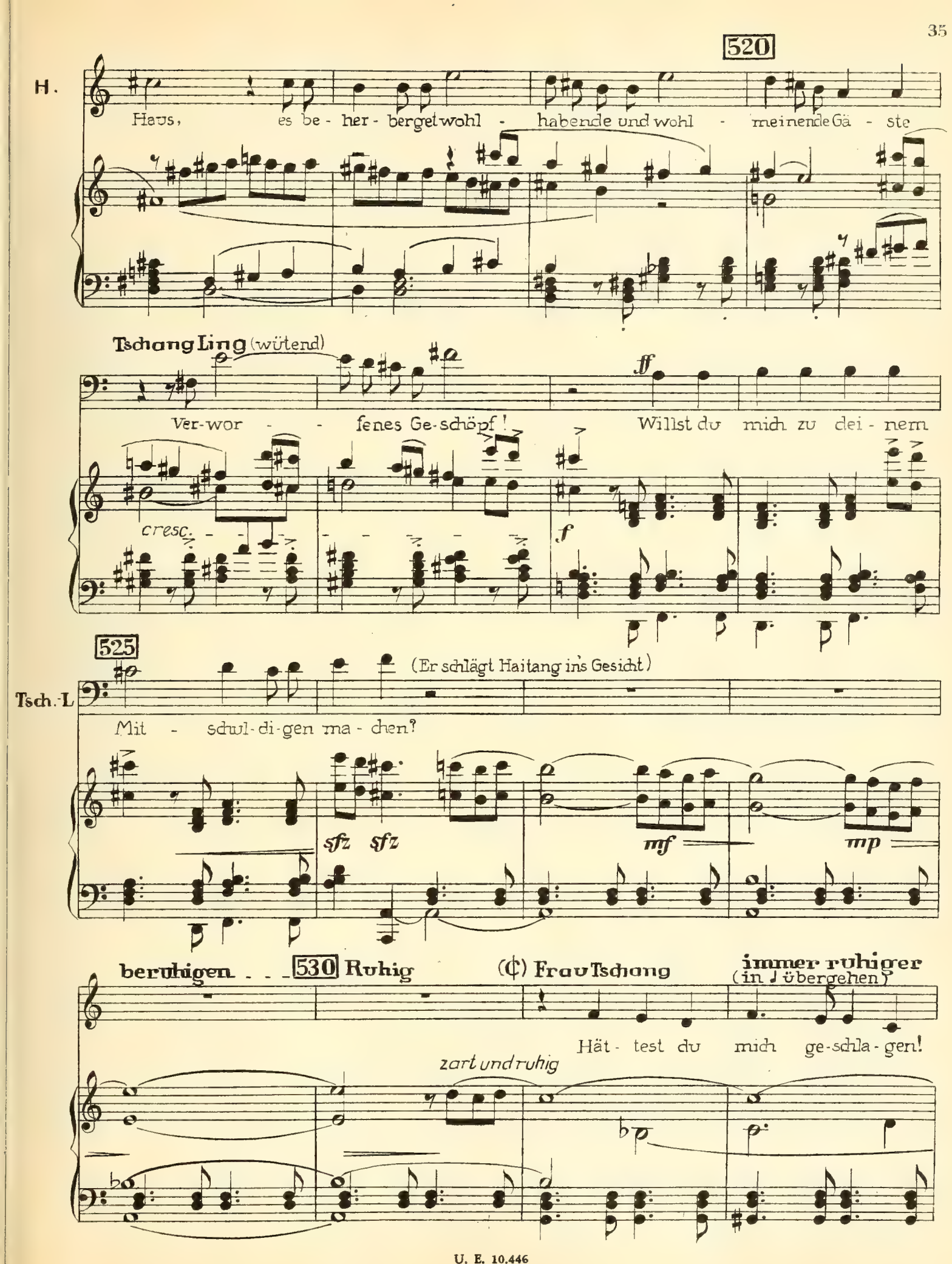

Etwas ruhiger, doch immer sehr bewegt
Hailang (leise)
pp
450
Die Blü-te, die
Tsch.-L
völ - lig ent - blät - tert fin - den.
Pos.
450
pp
(immer pp)
455
H.
ich im Gür - - tel tra - - ge,
hat noch kein
460
steigernd (ganze Takte)
H.
Blü - ten - blatt ver - lo - ren.
Tschang Ling
Eh' die Nacht um ist,
460


465
(stärker und steigernd)
H.
Mei - ne Pflicht als
Tsch.-L.
wird sie welk sein.
465
cresc.
p
470
H.
Toch - - ter ge - bie - tet mir, für mei - ne Mut -
cresc.
475
Breit doch immer ganze Takte
H.
- ter zu sor gen.
Tschang-Ling (der immer mehr in Zorn geraten, zu Frau Tschang sich wendend)
Wie kann dein müt-ter-li - ches Herz
475
f
mf


480
Tsch.-L.
da - mit ein - ver - stan - den sein, daß dei - ne Toch - ter
485
Tsch.-L.
den un - würdigen Be - ruf eines Tee - haus - mäd-chens er - greift!
p
die 𝅗𝅥 wie zuletzt die 𝅗𝅥 (der 1. H.)
Frau Tschang
490
War - um sorgst du, ein Mann, so we - nig für dei - ne
immer heftiger werdend
Fr. Tsch.
Mut - ter und dei - ne Schwester? Ver - lu - derst du nicht die paar
mp


495
Fr. Tsch.
Kesch, die du dir durch Ab - schrei - - ben ver - dienst?
zart
500
Fr. Tsch.
Bringst du sie nicht in nie - de - ren Tee - häusern un - ter die
p
Fr. Tsch.
Mäd - - chen? Und du wagst, wenn dei - ne Schwe - ster den
espr.
mf
505
Fr. Tsch.
glei - chen Be - ruf er - greift, Schmutz auf sie zu
cresc.


beruhigend
510
Haitang (ruhig) -
Bru- der,
Fr. Tsch.
wer - fen?!
ff
pp
p
H.
ich will ver - su - chen, auch für dich zu sor - gen.
hervor
515
H.
Das Haus des Herrn Tong ist ein an - ge - se - he - nes


520
H.
Haus, es be - her - bergetwohl - habende und wohl - meinende Gä - ste
Tschang Ling (wütend)
ff
Ver-wor - - fenes Ge-schöpf! Willst du mich zu dei - nem
cresc.
f
525
Tsch.-L
(Er schlägt Haitang ins Gesicht)
Mit - schul-di-gen ma - chen?
sfz sfz
mf
mp
beruhigen
530 Ruhig
(¢) Frau Tschang
immer ruhiger (in ♩ übergehen)
Hät - test du mich ge-schla - gen!
zart und ruhig

535

Fr. Tsch. Da ich euch ge-bar, bin ich an al-lem Un-heil schuld.

(in ♩) (immer leise) 540

Fr. Tsch. Hätt' ich euch nie ge-bo-ren, und wä-ren

rit. Erstes Zeitmaß, lebhaft

Fr. Tsch. doch meine Ah-nen nie auf die Er-de her-nie-dergestie-gen!

ff

Tschang Ling (fortstürzend)

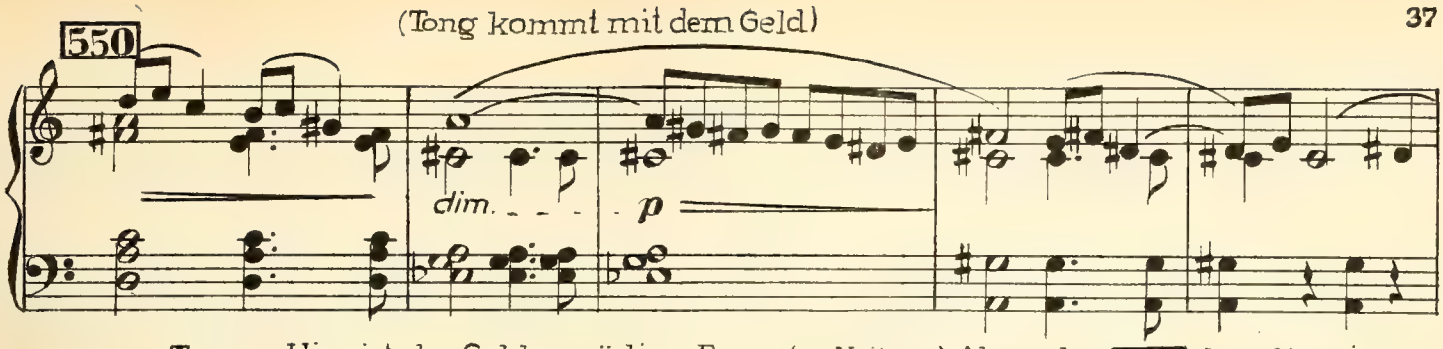
545

Ich has-se Euch!

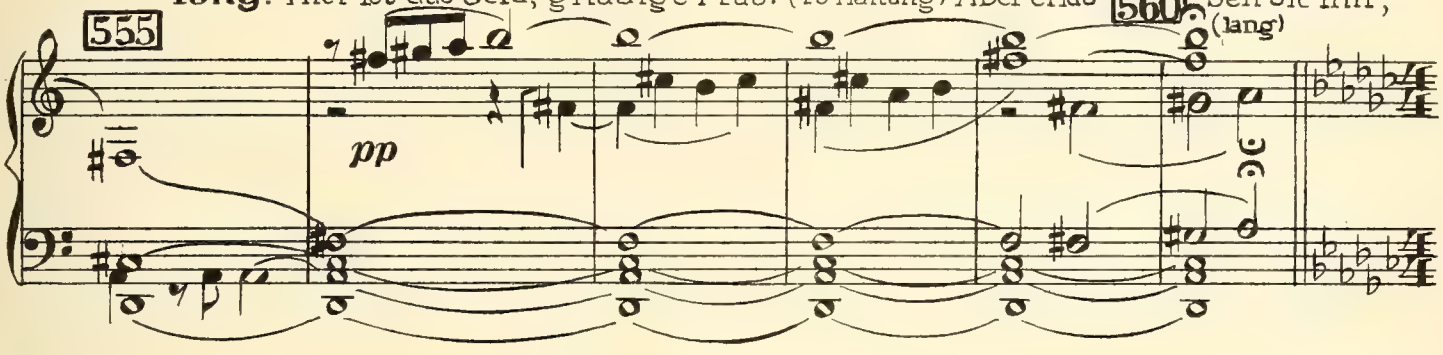
Breite

f

(Tong kommt mit dem Geld)

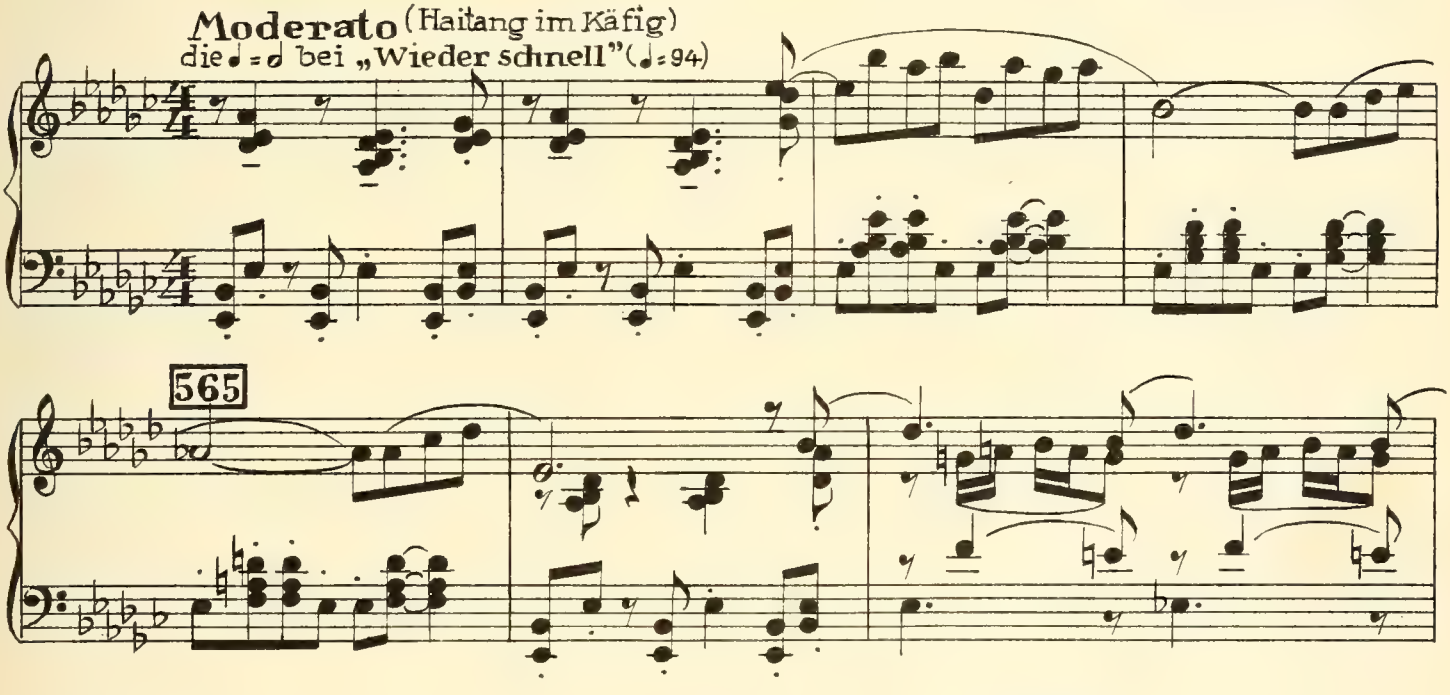


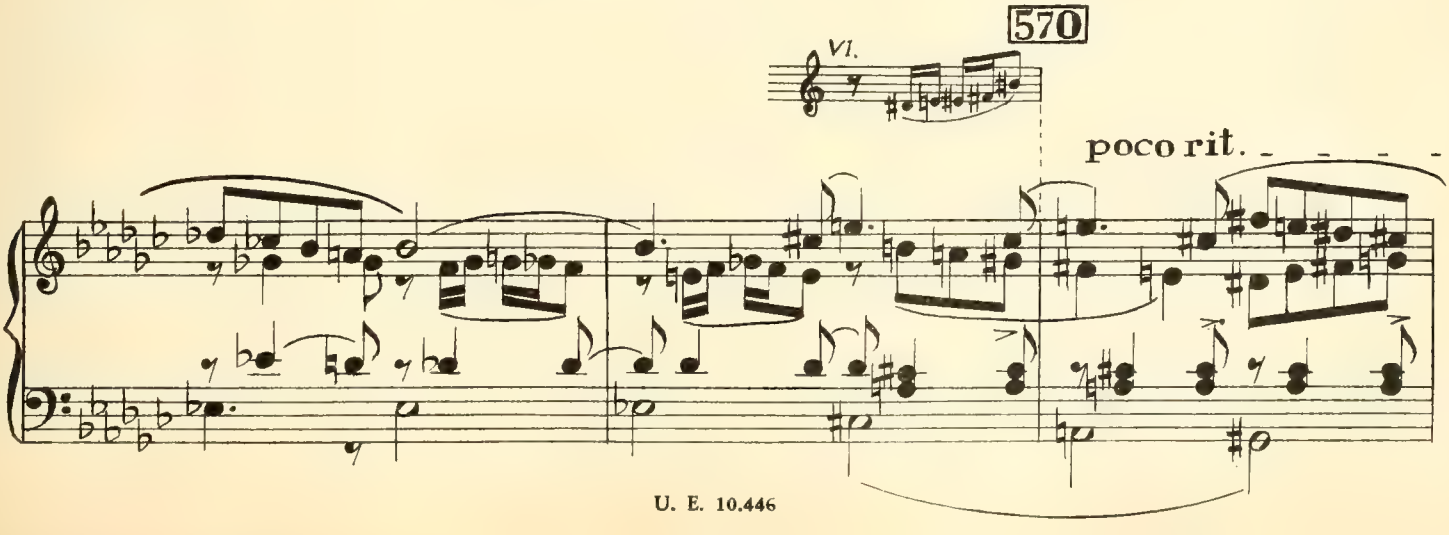
Tong: Hier ist das Geld, gnädige Frau. (zu Haitang) Aber erlau- ben Sie mir,

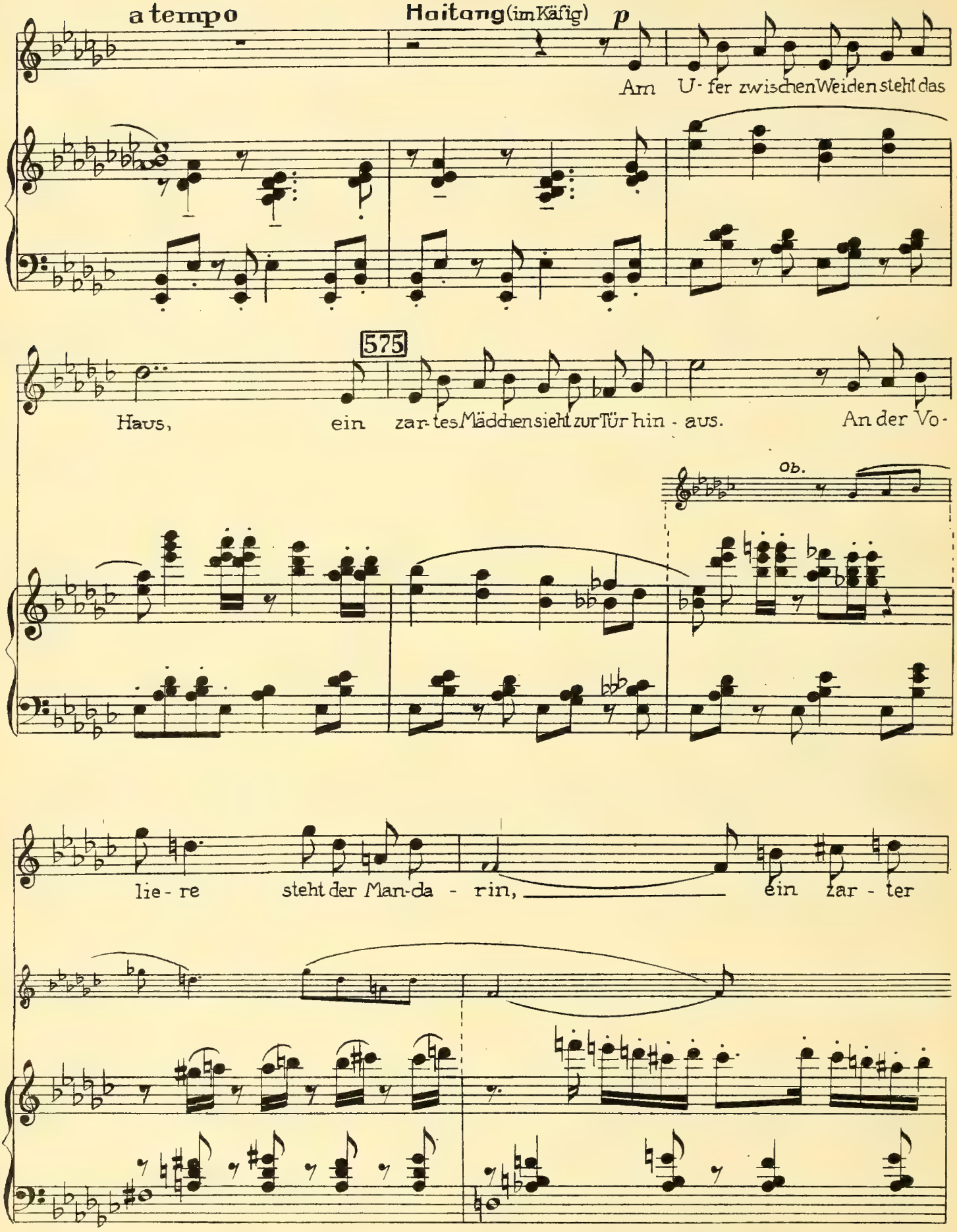


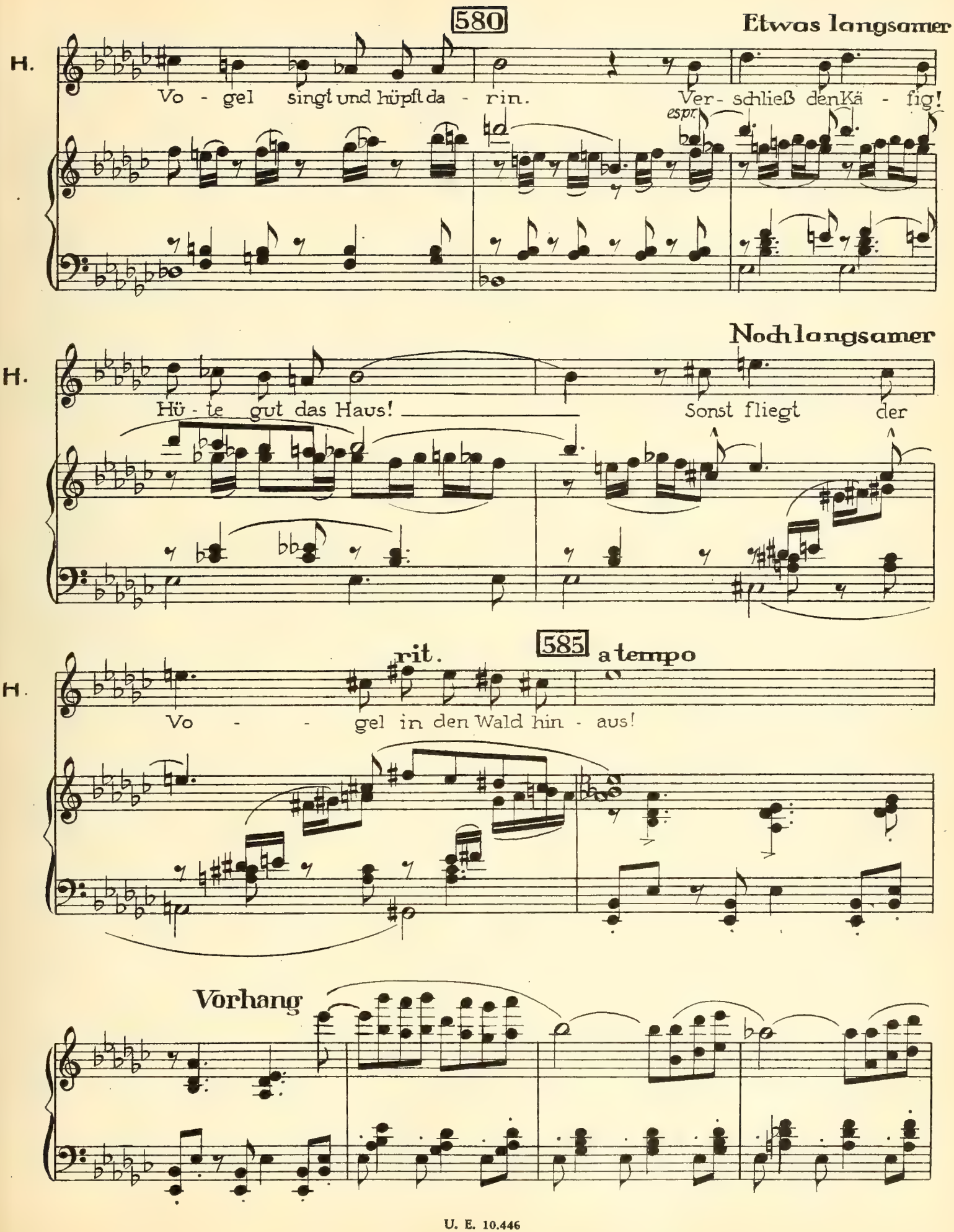
Ihnen den goldenen Käfig zu zeigen, in dem Sie singen und Ihr schönes Gefieder spreizen sollen. Bitte hier.
(Er zieht den Vorhang zu dem vierten, leeren Käfig zurück. Umarmung von Mutter und Tochter. Tong geleitet die Mutter hinaus.)

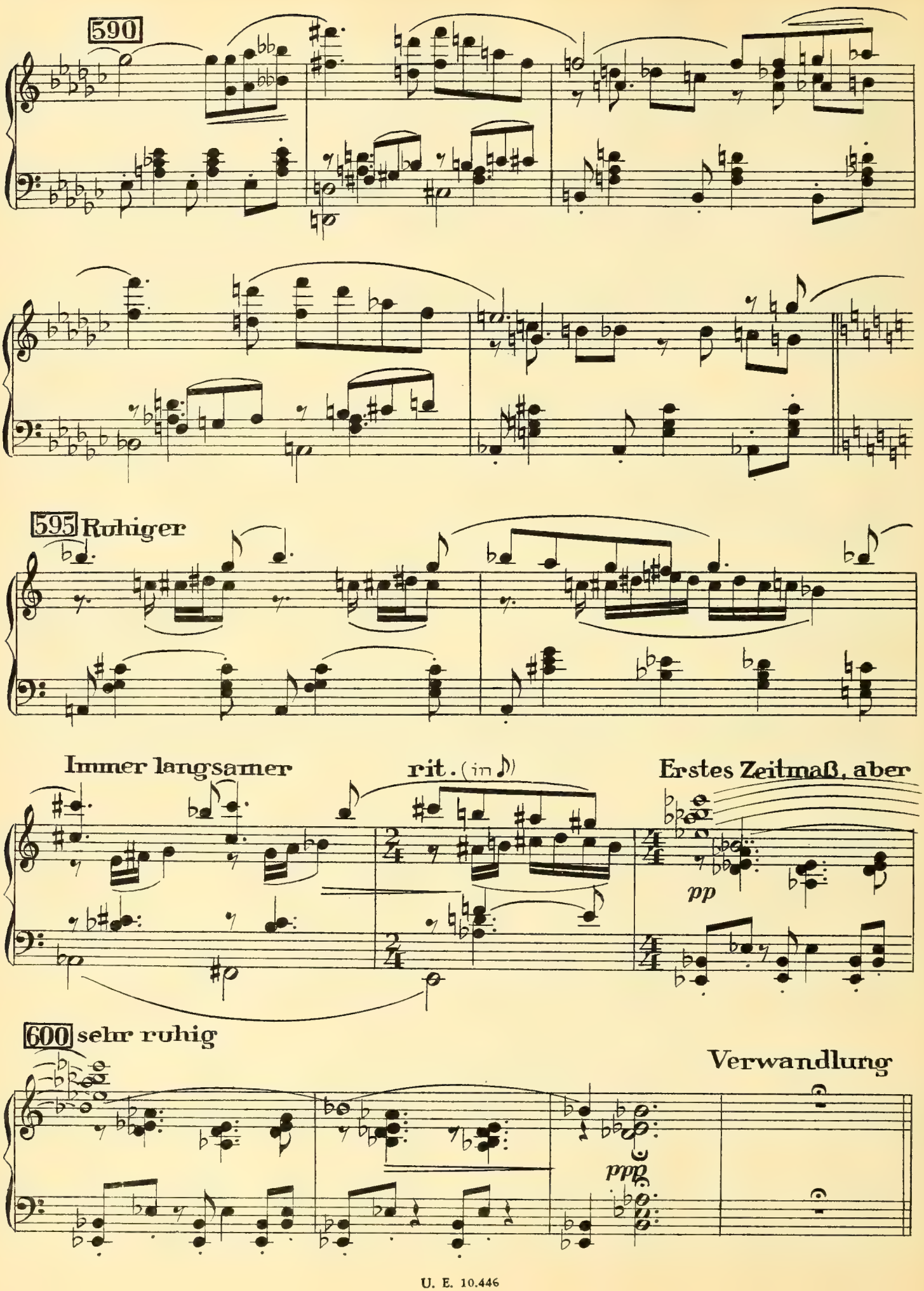
Moderato (Haitang im Käfig)
die ♩ = ♩ bei „Wieder schnell" (♩ = 94)



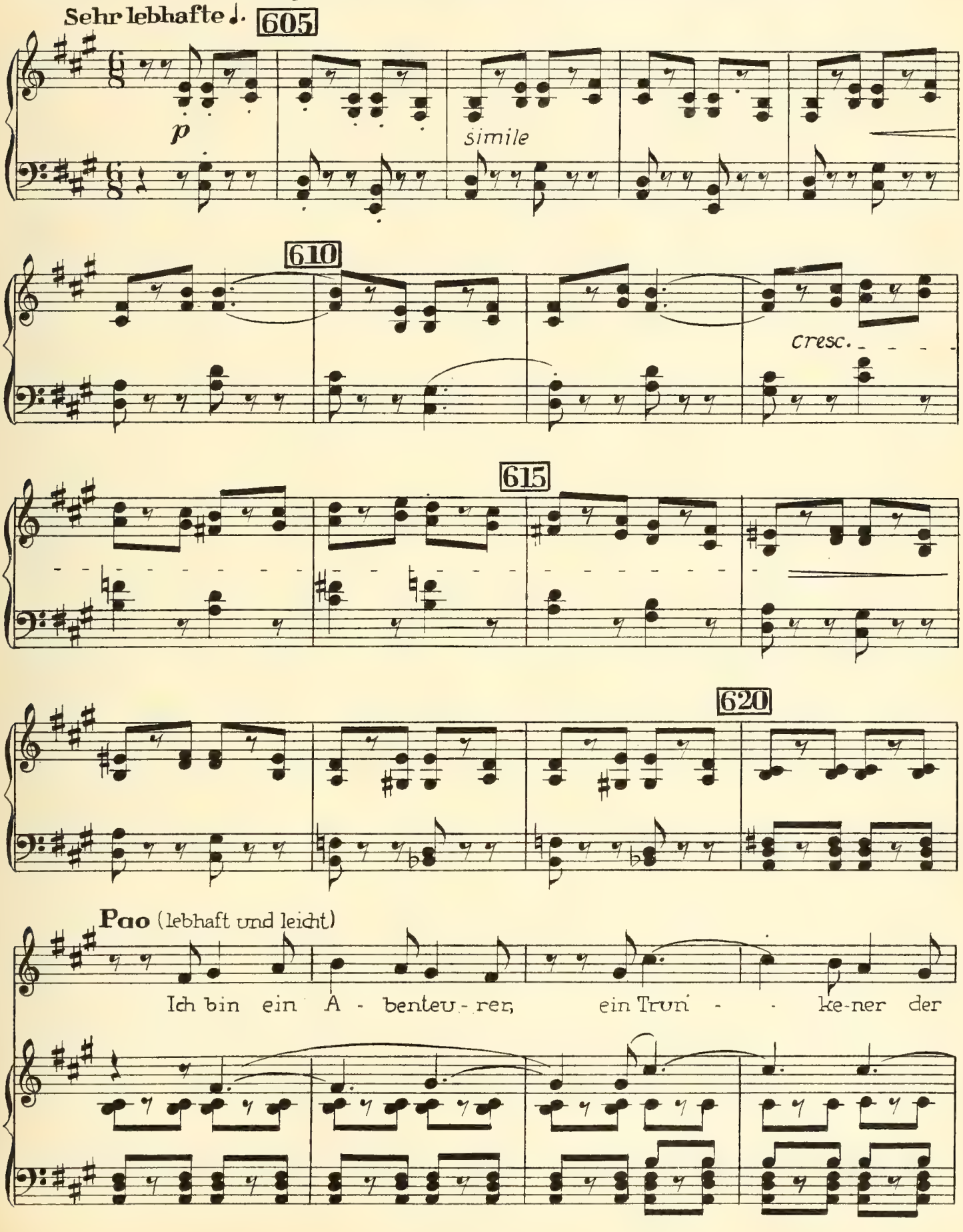


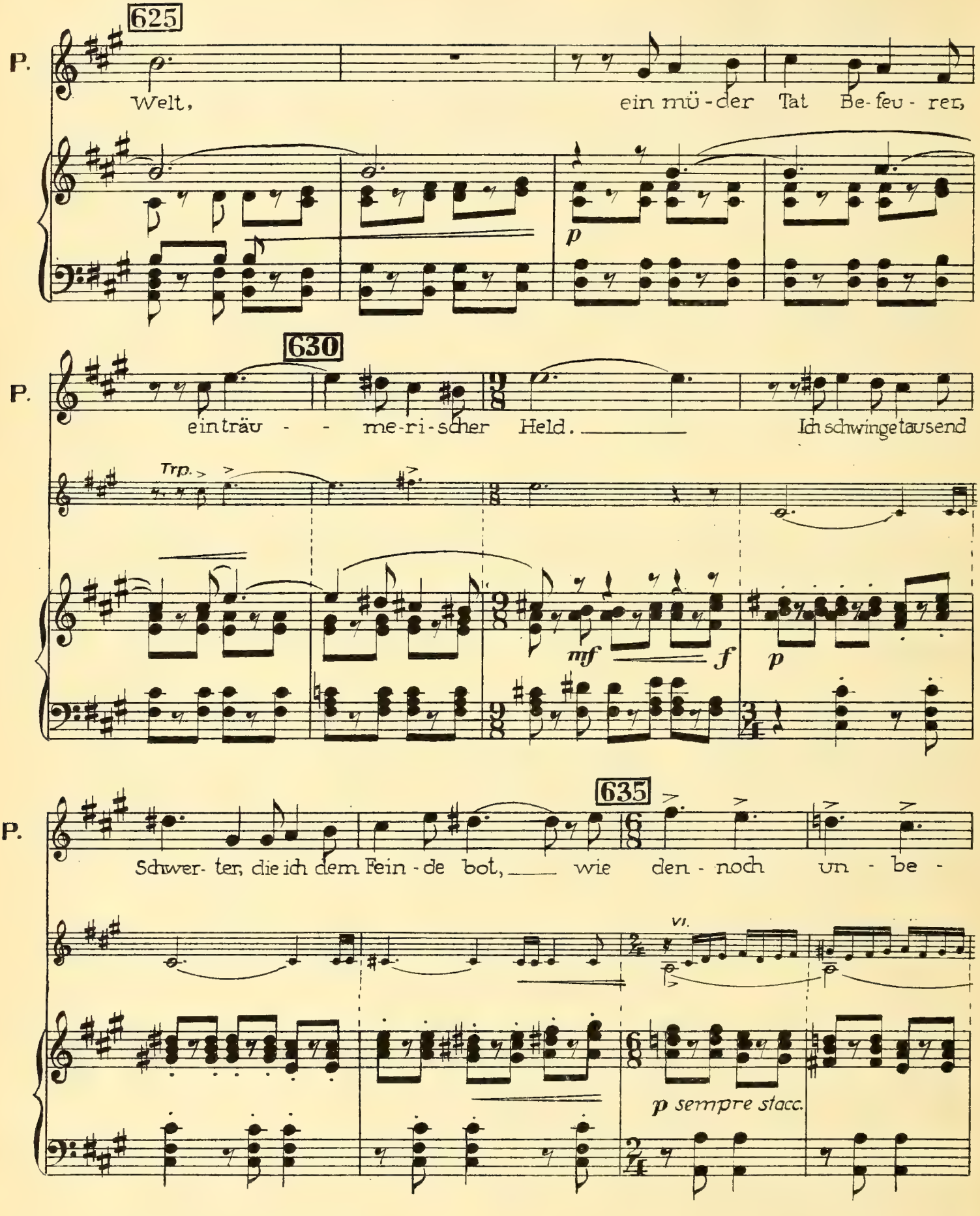

a tempo
Haitang (im Käfig)
p
Am U-fer zwischen Weiden steht das
575
H.
Haus, ein zar-tes Mädchen sieht zur Tür hin-aus. An der Vo-
ob.
H.
lie-re steht der Man-da-rin, ein zar-ter

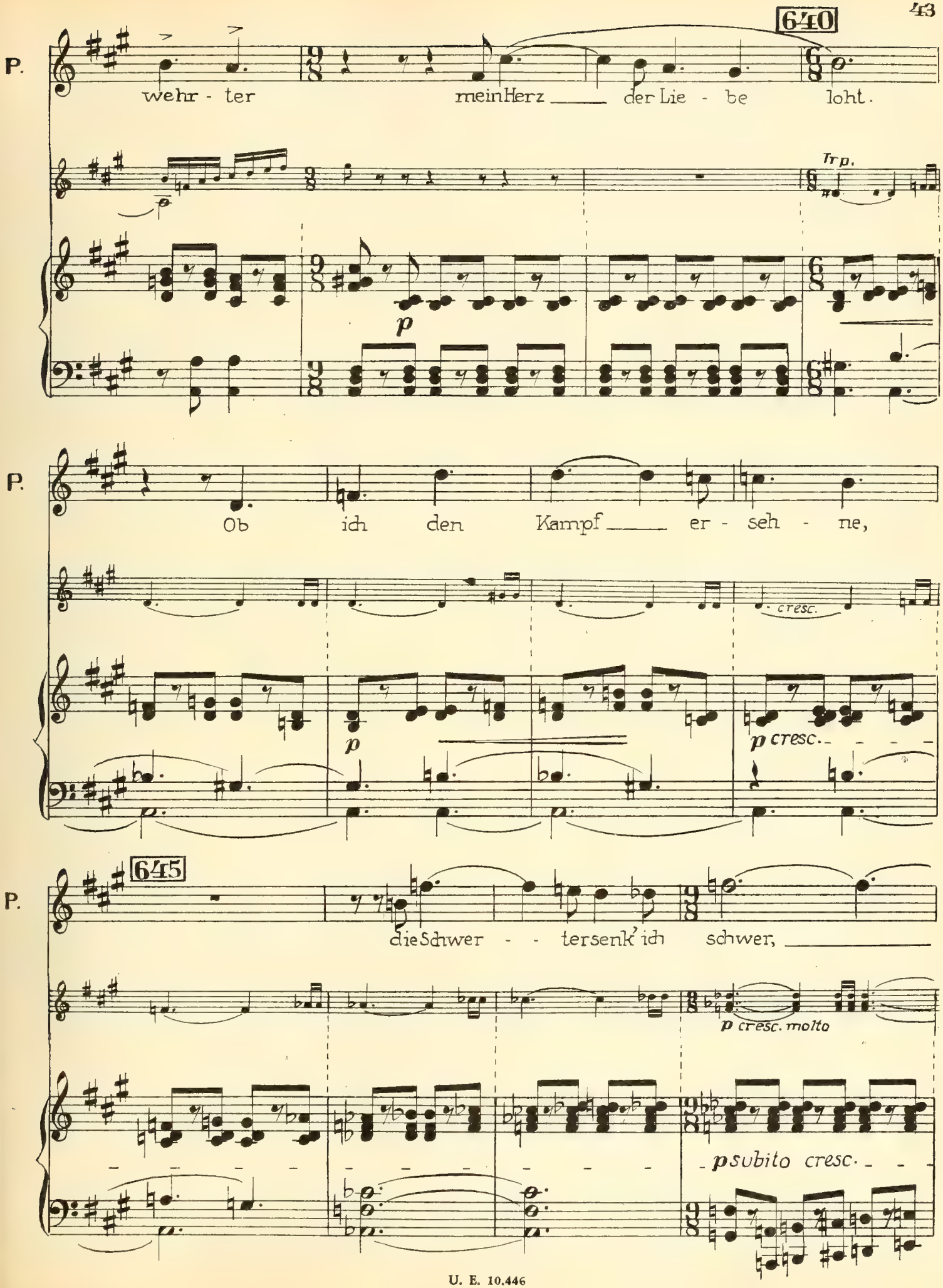

580
Etwas langsamer
H.
Vo - gel singt und hüpft da - rin.
Ver- schließ denKä - fig!
espr.
Noch langsamer
H.
Hü - te gut das Haus!
Sonst fliegt der
rit.
585
a tempo
H.
Vo - - - gel in den Wald hin - aus!
Vorhang

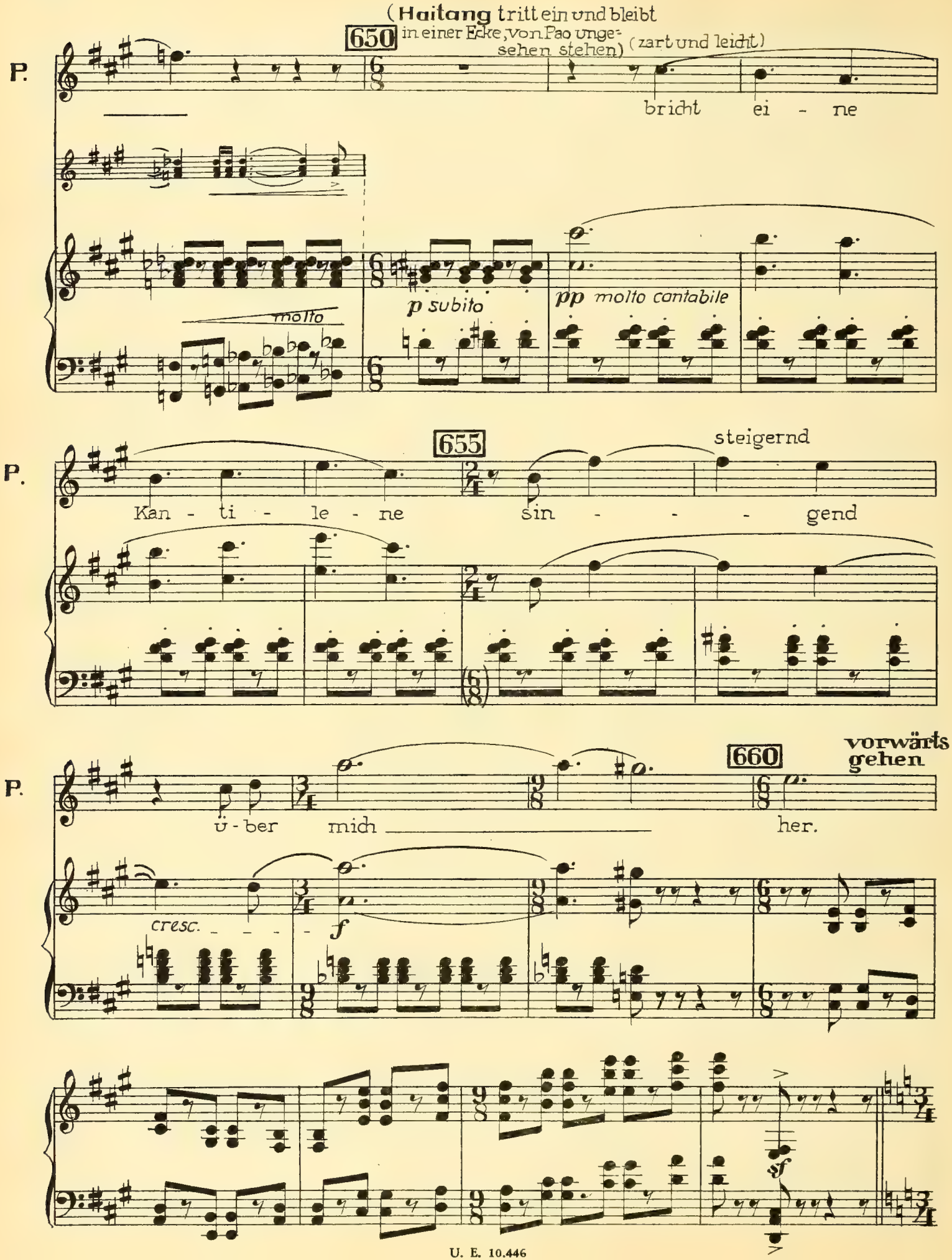

590
595 Ruhiger
Immer langsamer
rit. (in)
Erstes Zeitmaß, aber
pp
600 sehr ruhig
Verwandlung
ppp

2. Bild (Ein anderes Gemach im selben Haus. Hintergrund Mitte: schwarzer Papierparavent, hinter dem die handelnden Personen hervortreten. **Pao**, ein junger Prinz, betritt den Raum. **Tong** vor ihm her; in vielen rückwärtigen Bücklingen, verschwindet in die Kulisse. **Pao** allein.

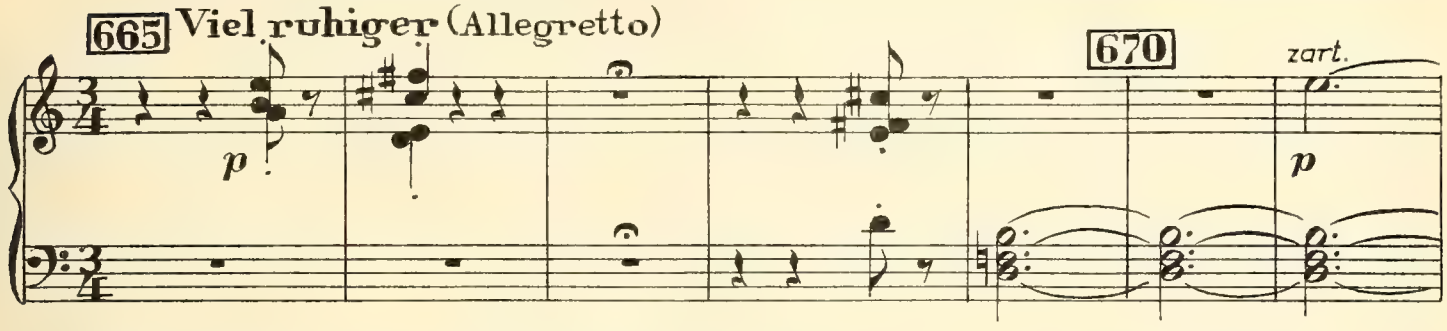



625
P.
Welt,
ein mü-der Tat Be-feu-rer,
p
630
P.
ein träu - - me-ri-scher Held. Ich schwinge tausend
Trp.
mf
f
p
635
P.
Schwer-ter, die ich dem Fein-de bot, wie den-noch un-be-
VI.
p sempre stacc.


640
P.
wehr - ter mein Herz der Lie - be loht.
Trp.
p
P.
Ob ich den Kampf er - seh - ne,
cresc.
p
p cresc.
645
P.
die Schwer - - tersenk' ich schwer,
p cresc. molto
p subito cresc.

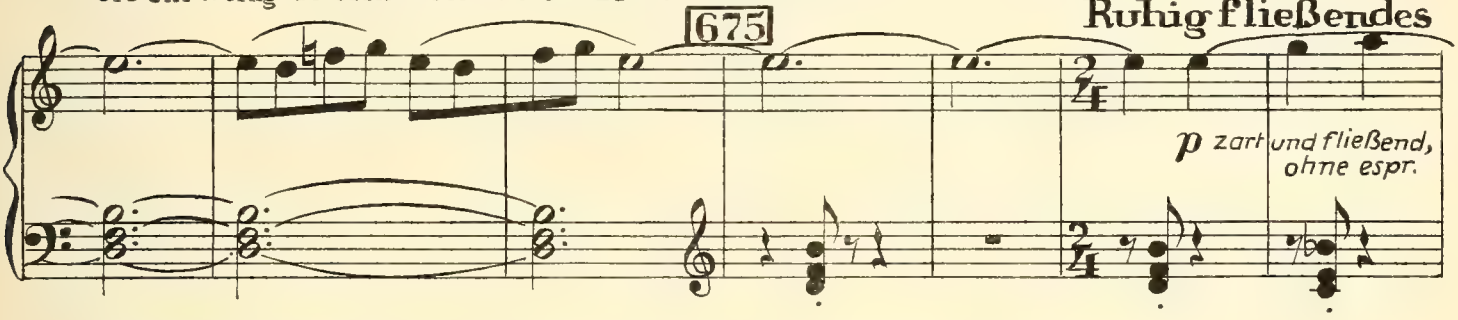

(Haitang tritt ein und bleibt
650
in einer Ecke, von Pao unge-
sehen stehen)
(zart und leicht)
P.
bricht ei - ne
molto
p subito
pp molto cantabile
655
steigernd
Kan - ti - le - ne sin - - - - gend
660
vorwärts
gehen
ü - ber mich her.
cresc.
f
sf

Pao entdeckt Haitang (spricht)
Ich hörte eine Nachtigall, folgte ihrem Ruf und
finde statt eines Vogels eine Blume. Ihr Duft verwirrt mich, sie trägt das weiße Gewand der

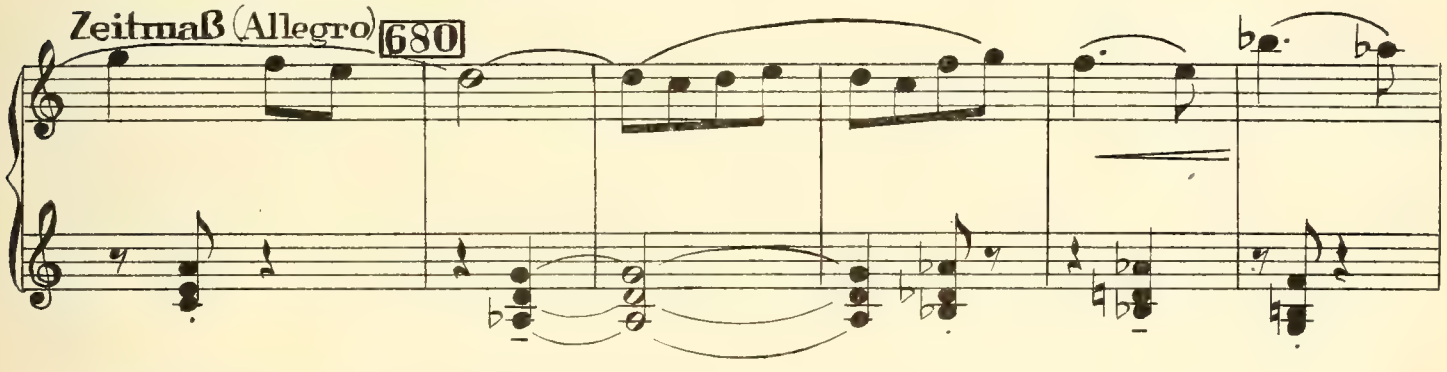


Trauer und hält den Kelch geschlossen. Darf ich versuchen,
Sie ein wenig zu erheitern und die Blüte zu öffnen?

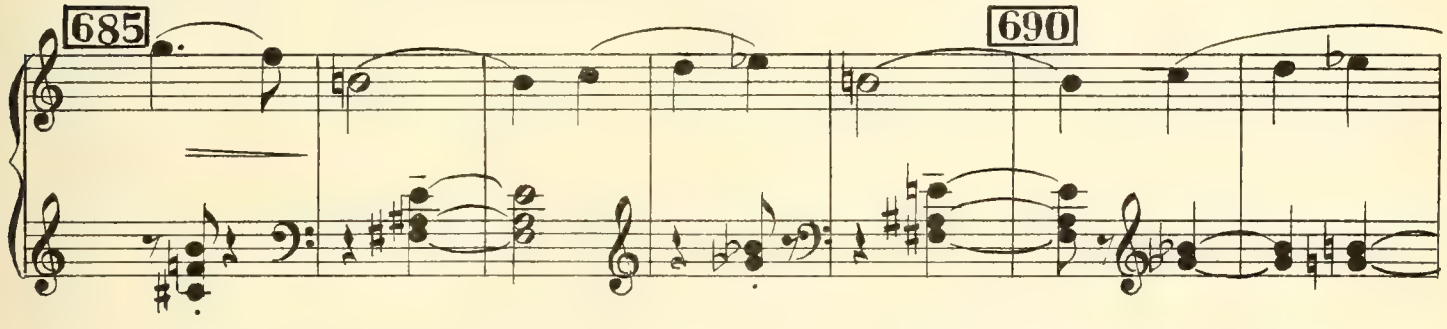
Haitang: Diese bilderreichen



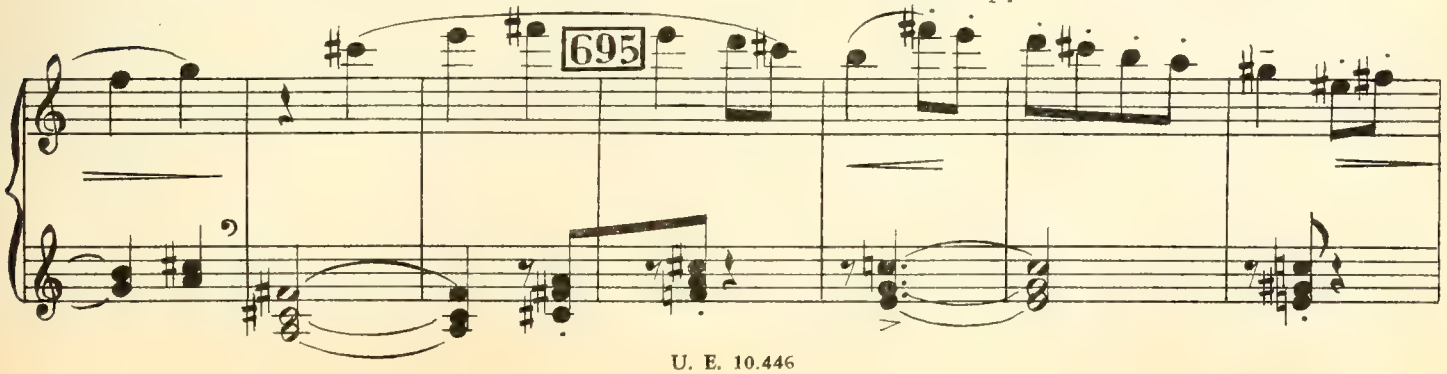
Komplimente pflegen die jungen Herrn in den Anstandsstunden zu lernen.



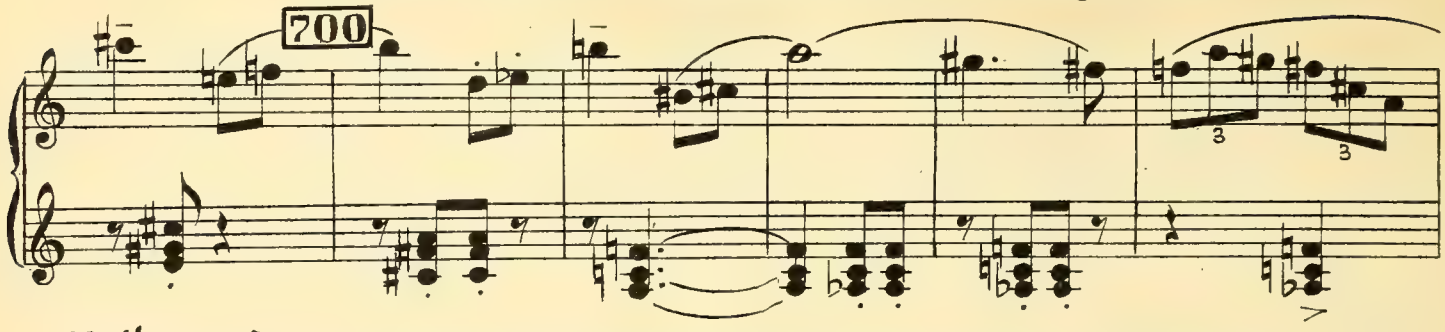
Sie kommen von den Lippen und berühren nur leise das Ohr.



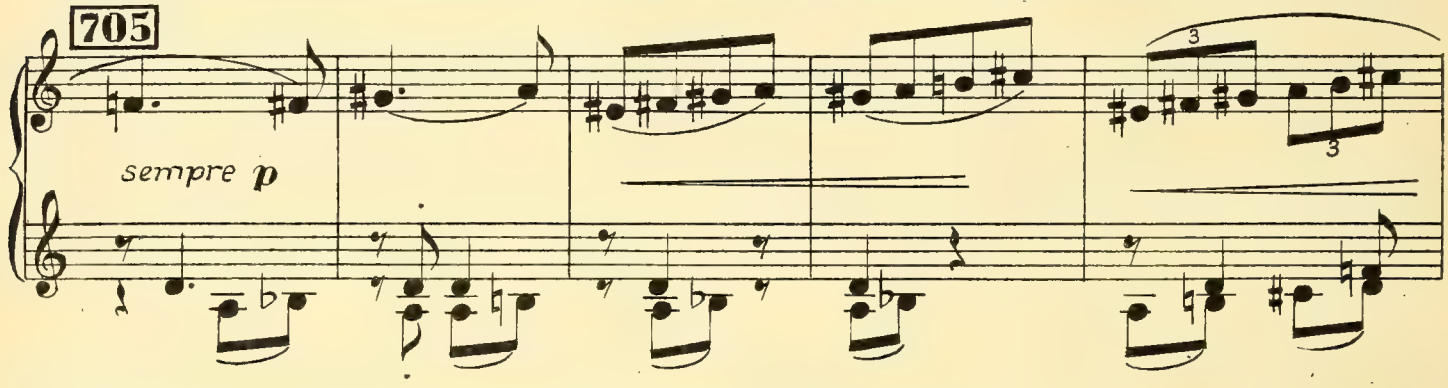
Pao: Nun, machen Sie dieses wahr. Lassen Sie meine Lippen Ihr Ohr berühren.



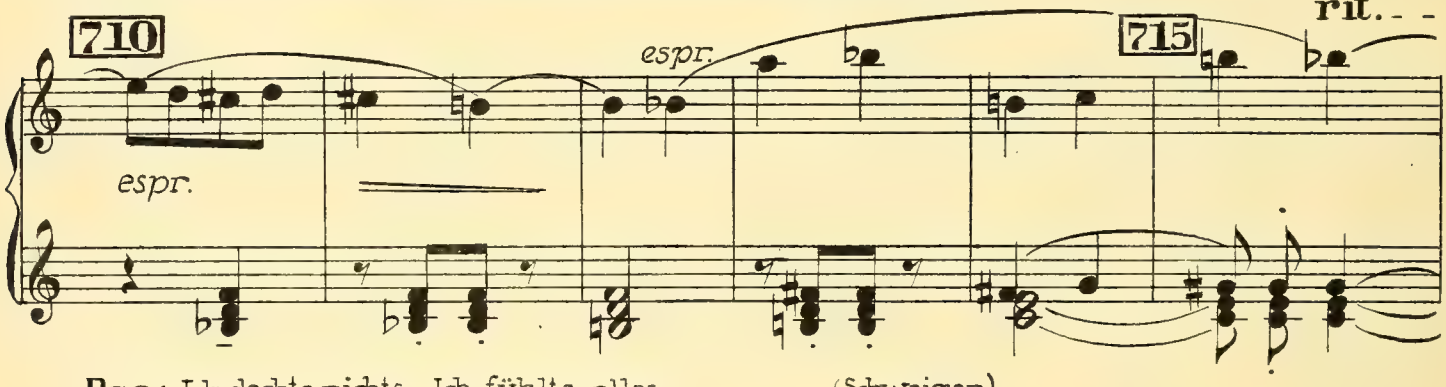
Ich will Ihnen etwas zuhauchen, was man mit Worten nicht sagen kann.



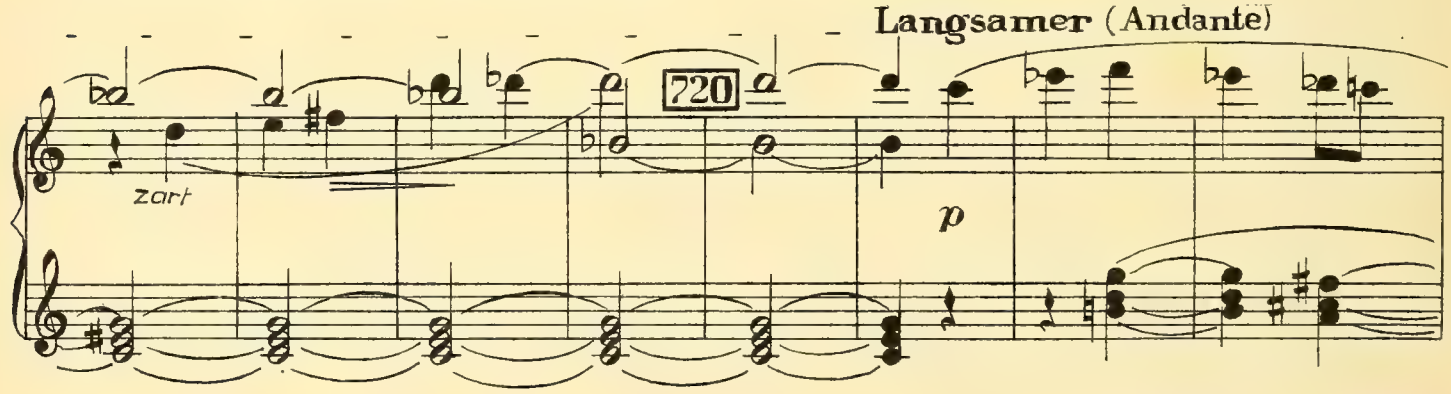
Haitang: Aus einem Hauch wird leicht ein Wind und aus einem Wind ein Sturm. Denken



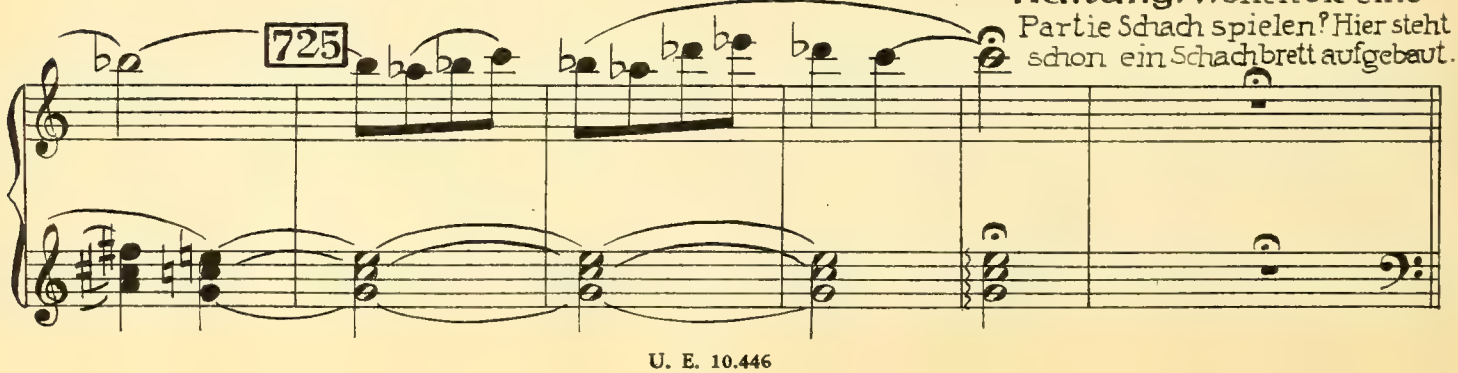
Sie einmal nach, ob Sie nicht aussprechen können, was Sie dachten.



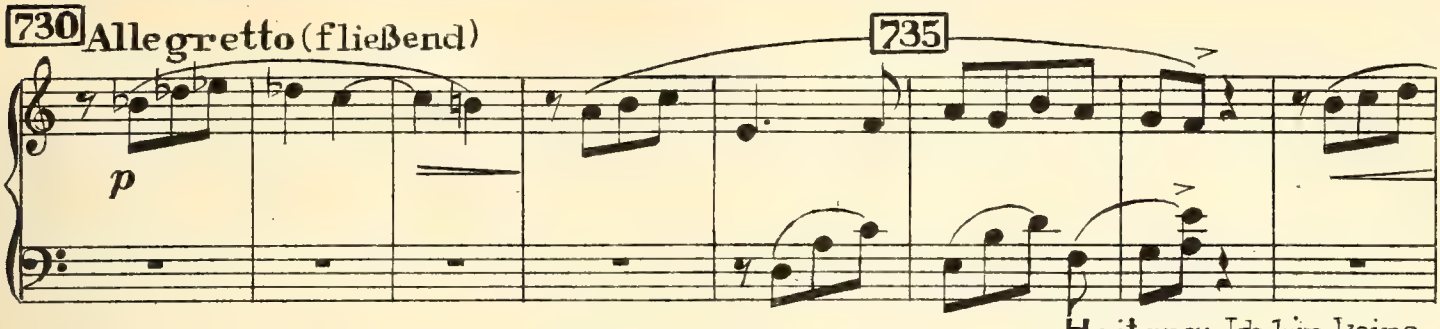
Pao: Ich dachte nichts. Ich fühlte alles. (Schweigen)



Haitang: Wollen Sie eine Partie Schach spielen? Hier steht schon ein Schachbrett aufgebaut.



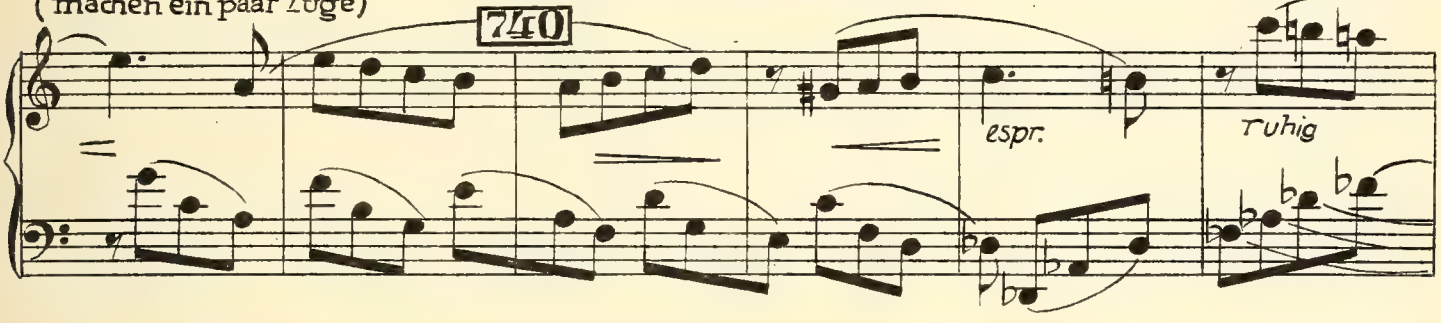
(Sie setzen sich nieder und machen ein paar Züge) **Haitang:** Weiß zieht an. Schwarz zieht nach.



Haitang: Ich bin keine

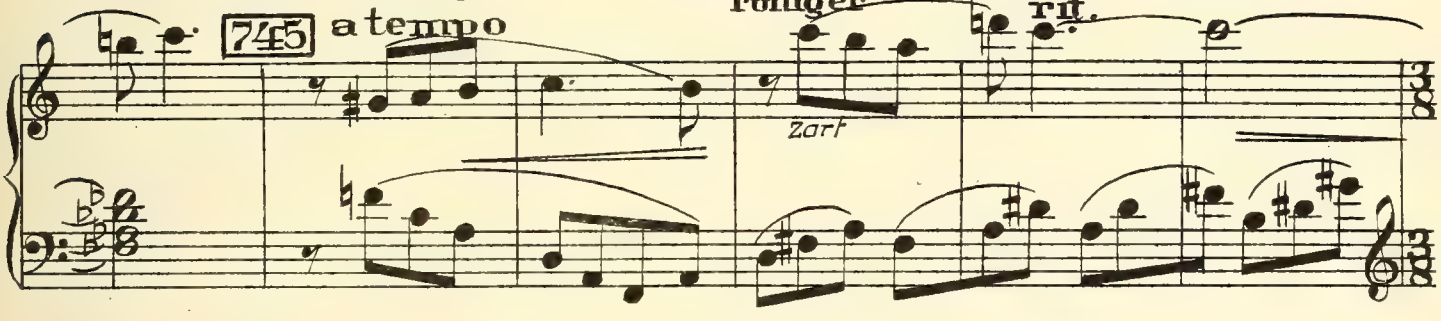
Pao: Schach der Dame!

(machen ein paar Züge)

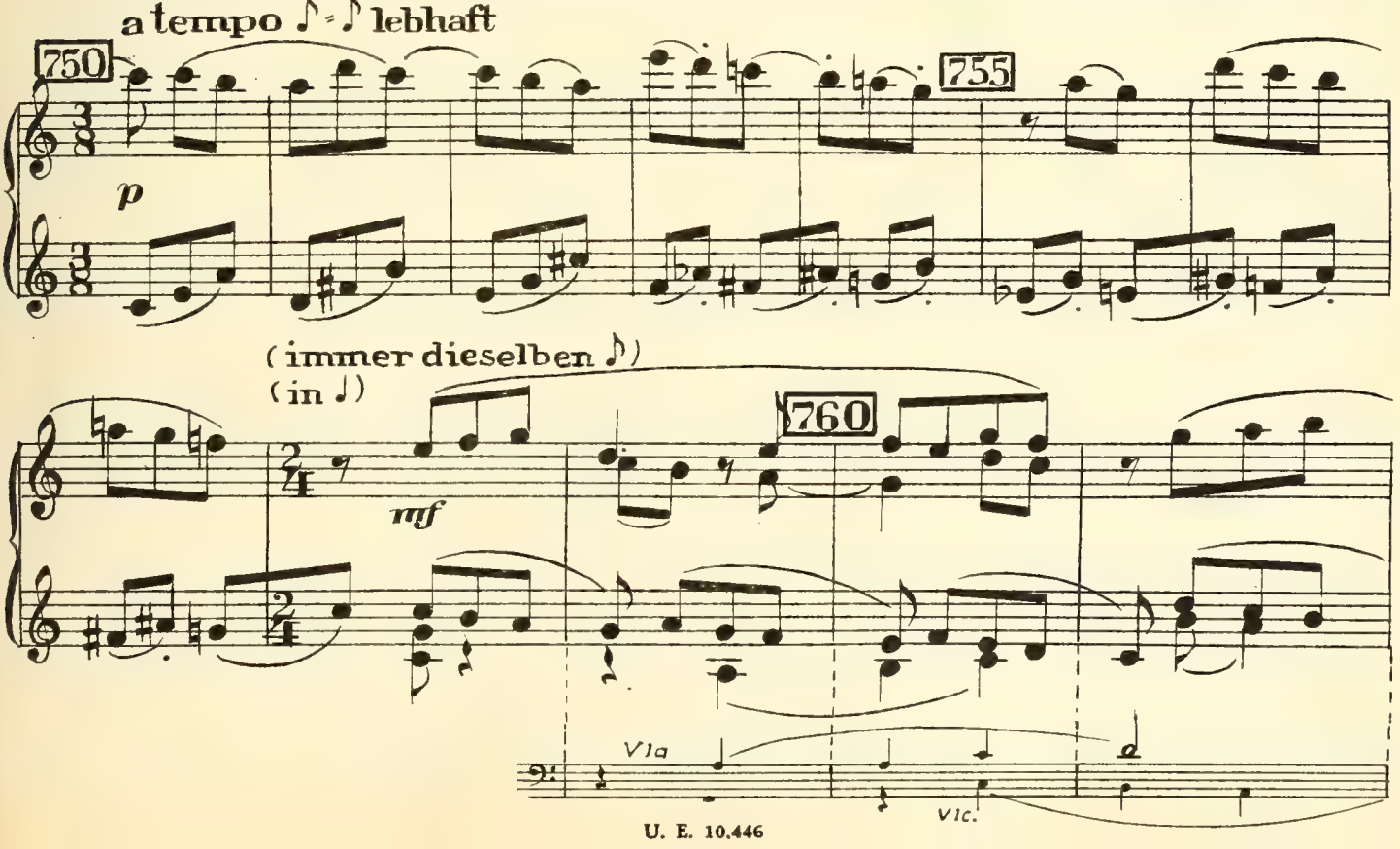


Dame. Schach dem König!

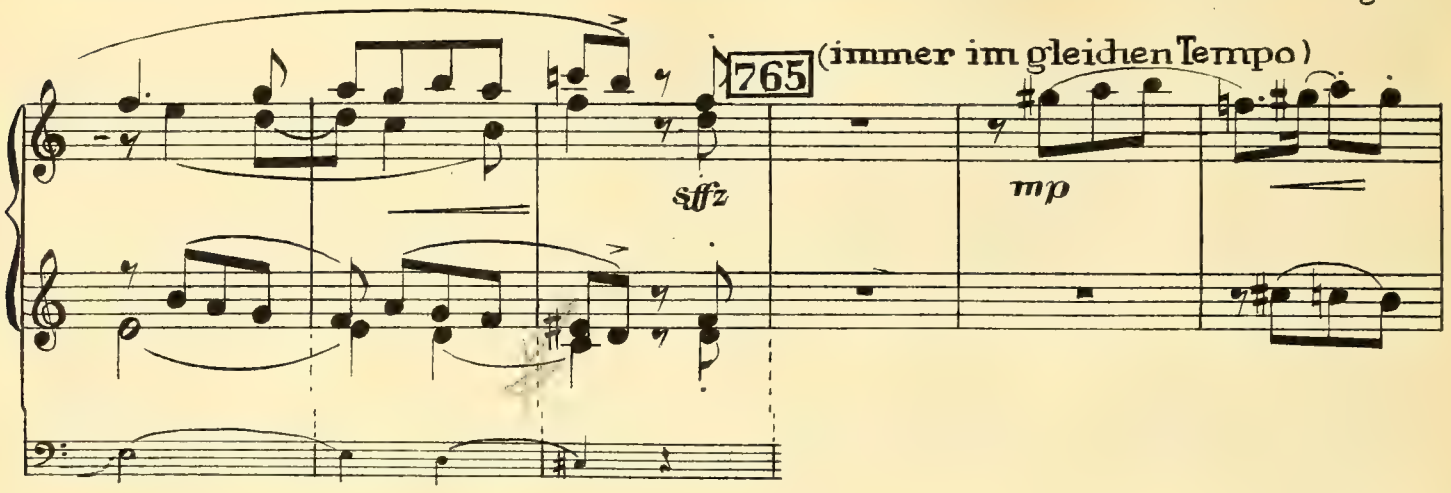
Pao: Ich bin kein König. Zug, Gegenzug.

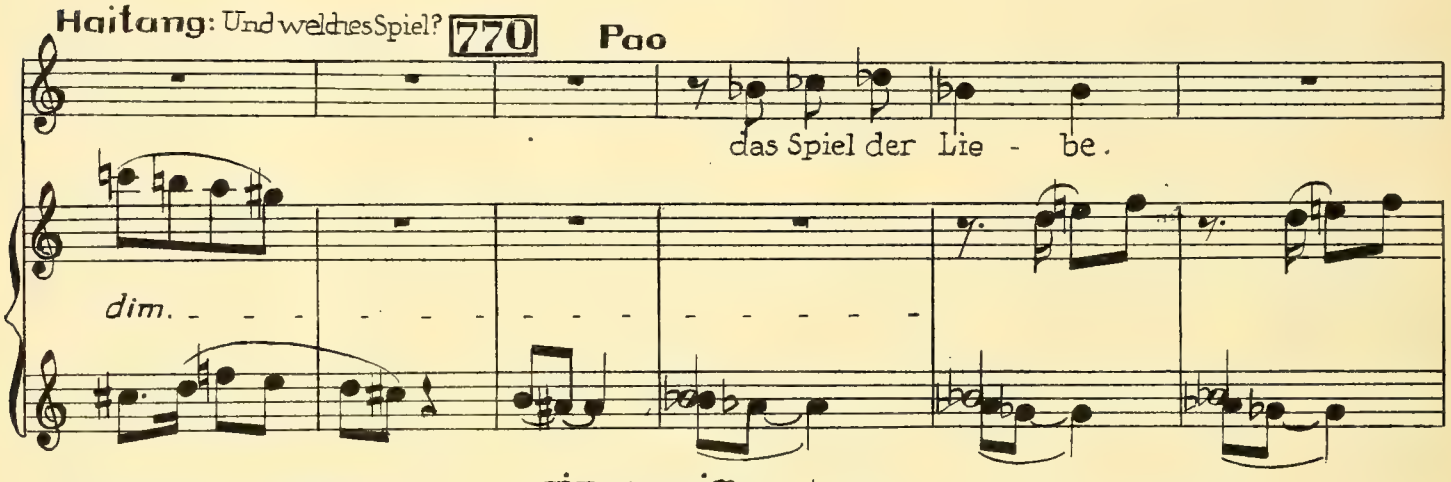


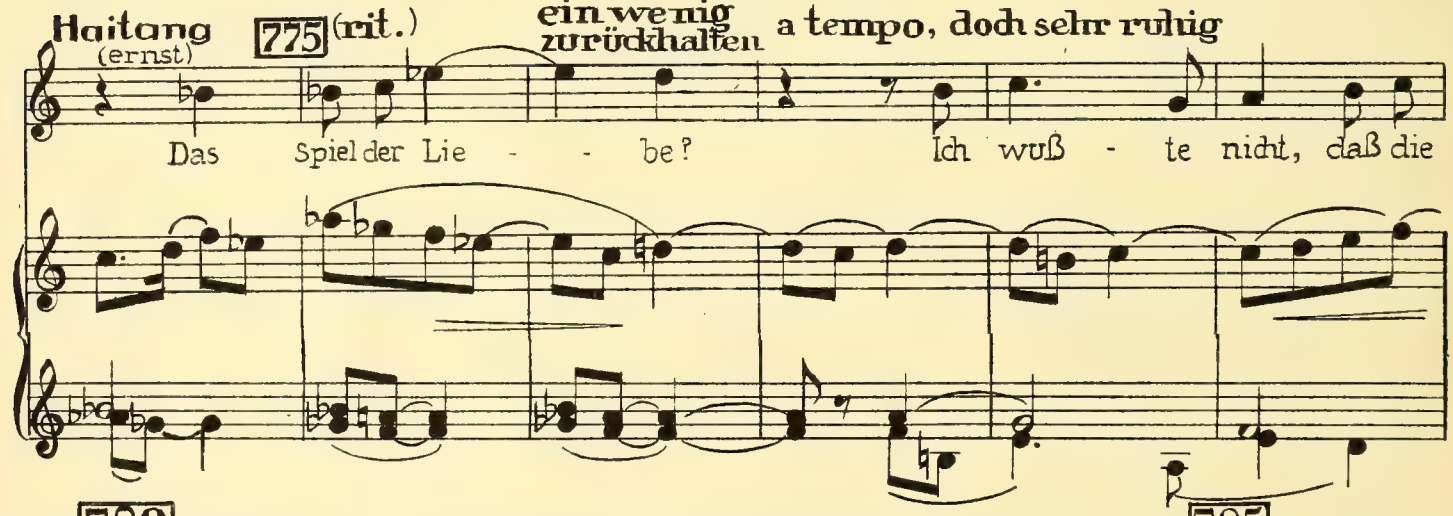
Sie gehen scharf vor, wie ein Feldherr vieler Grade. (Sie machen noch einige Züge)

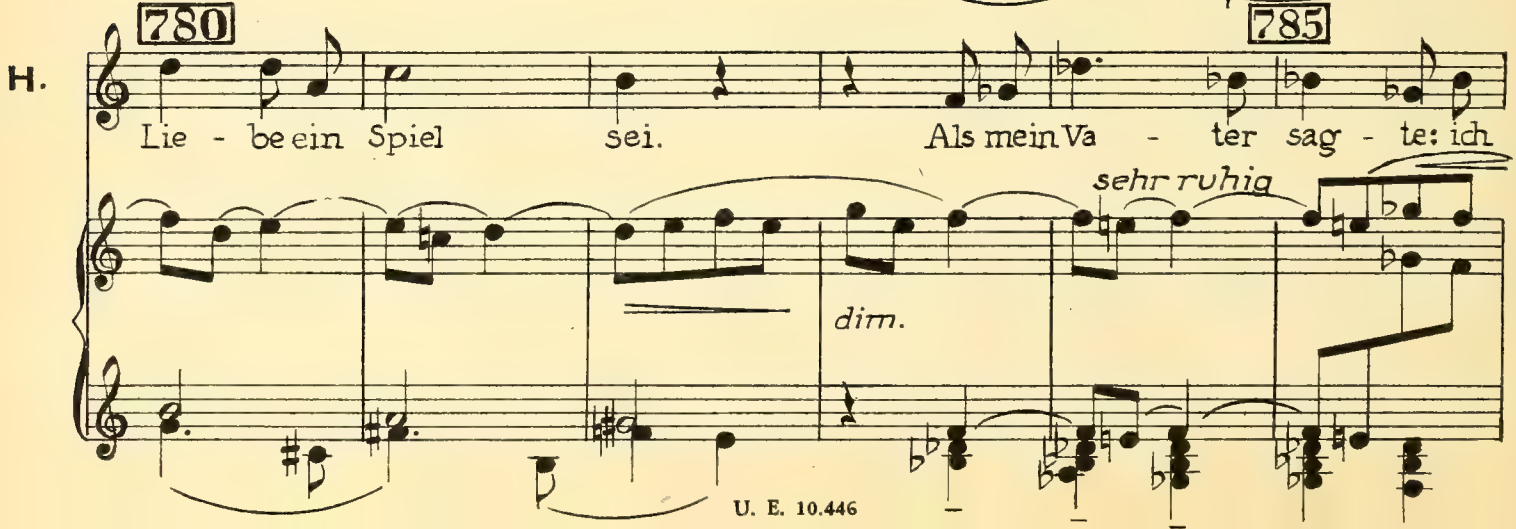


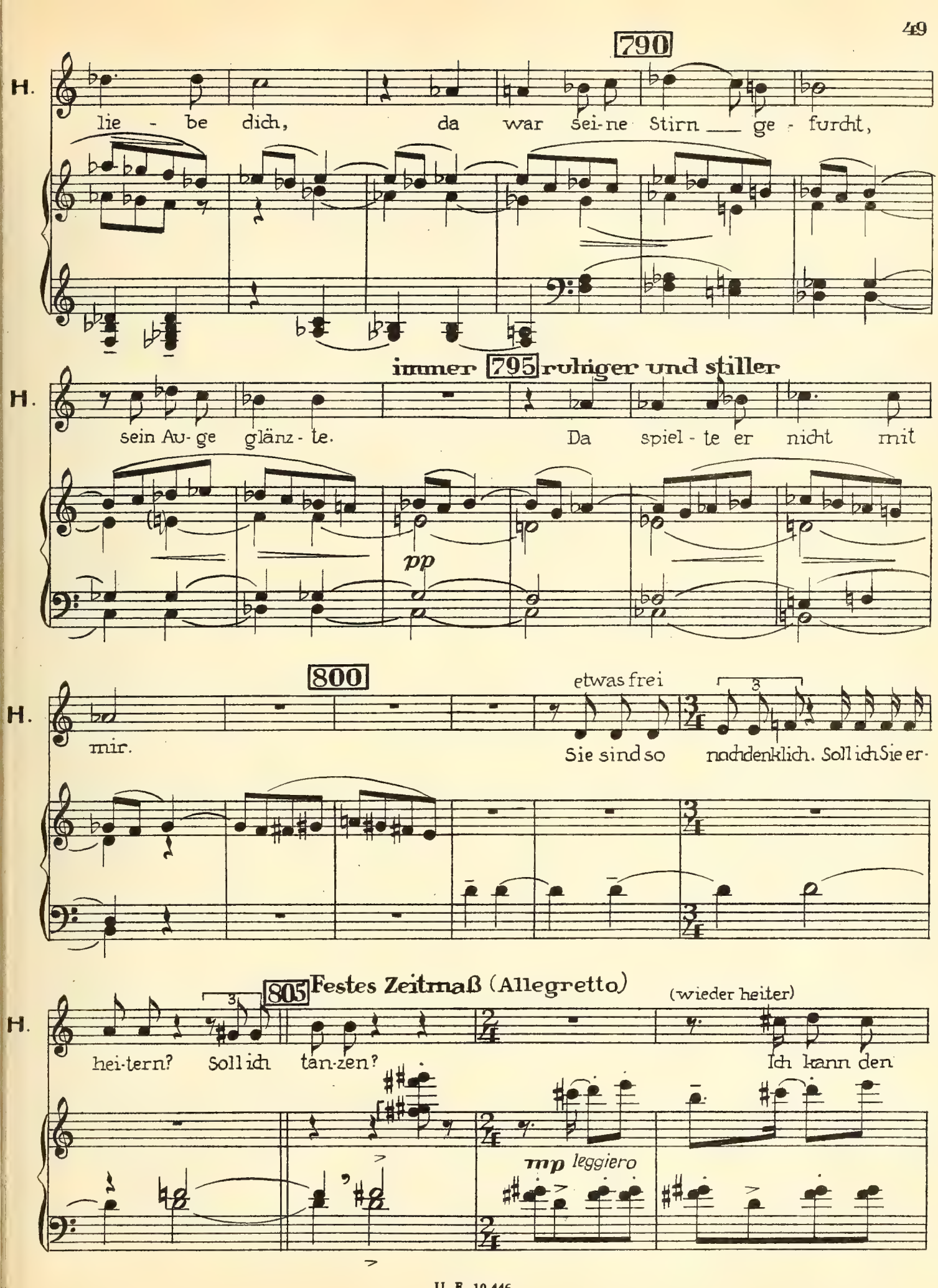
Pao: (die Steine umwerfend) Ich gebe das Spiel auf, aber nur, um ein besseres Spiel zu beginnen.

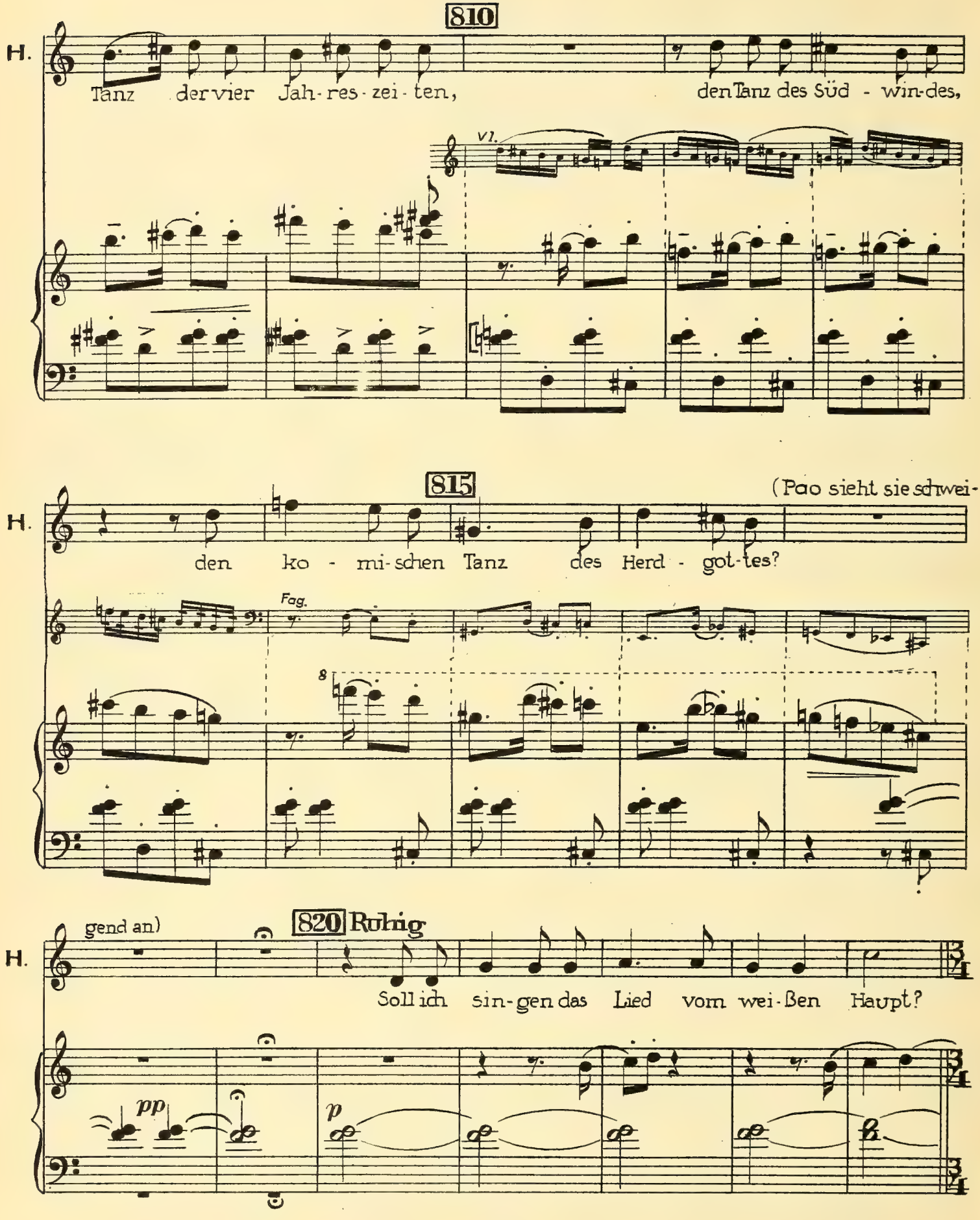


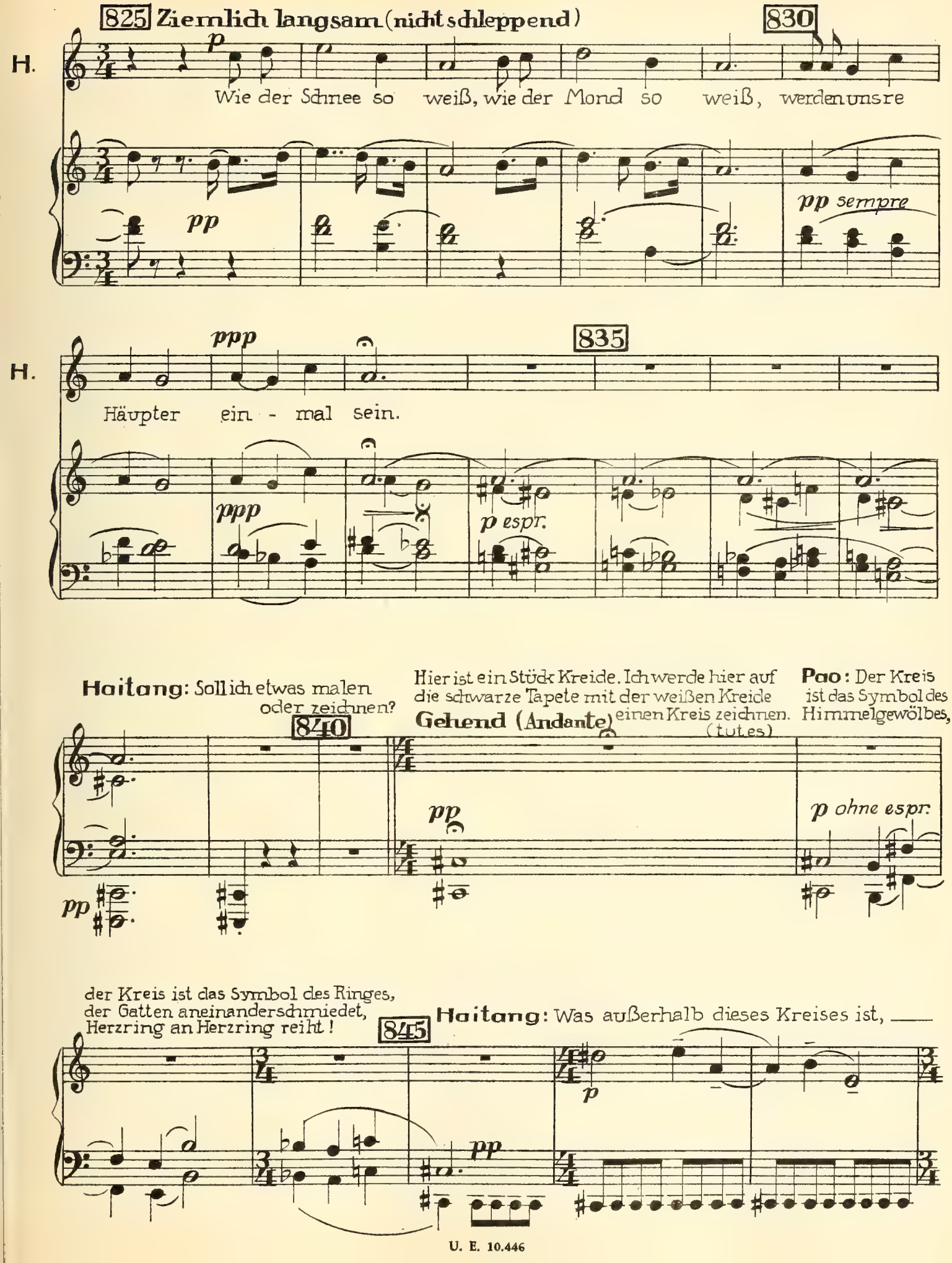


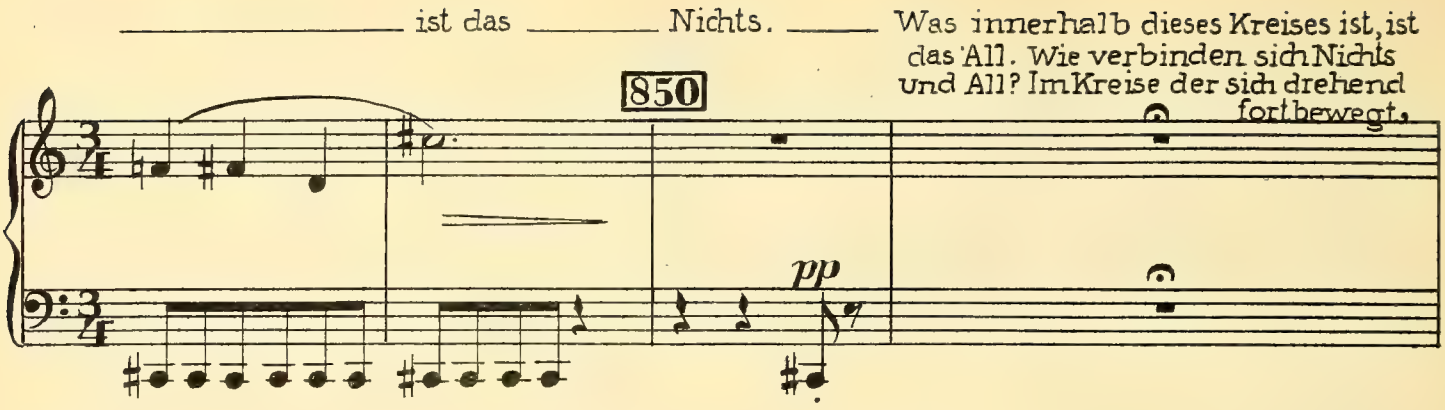


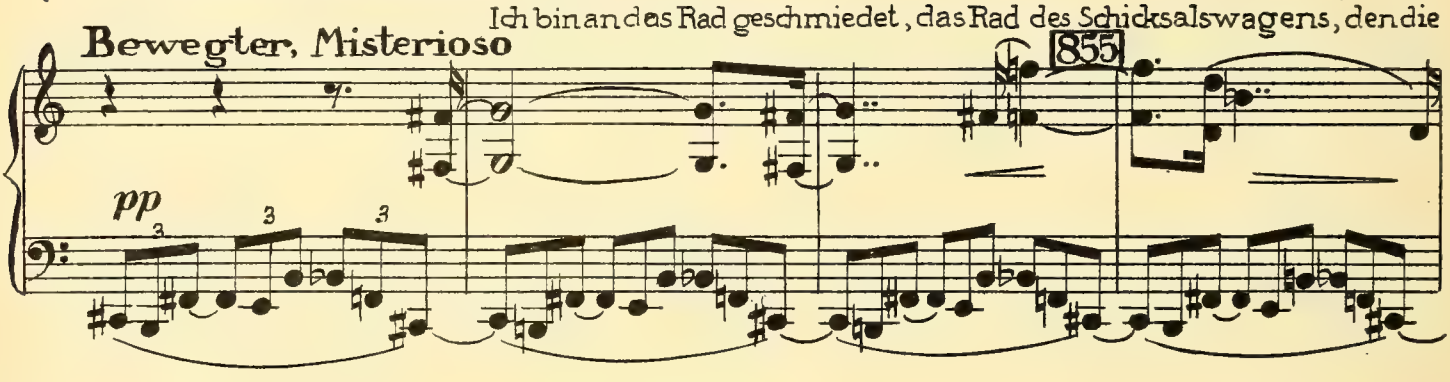


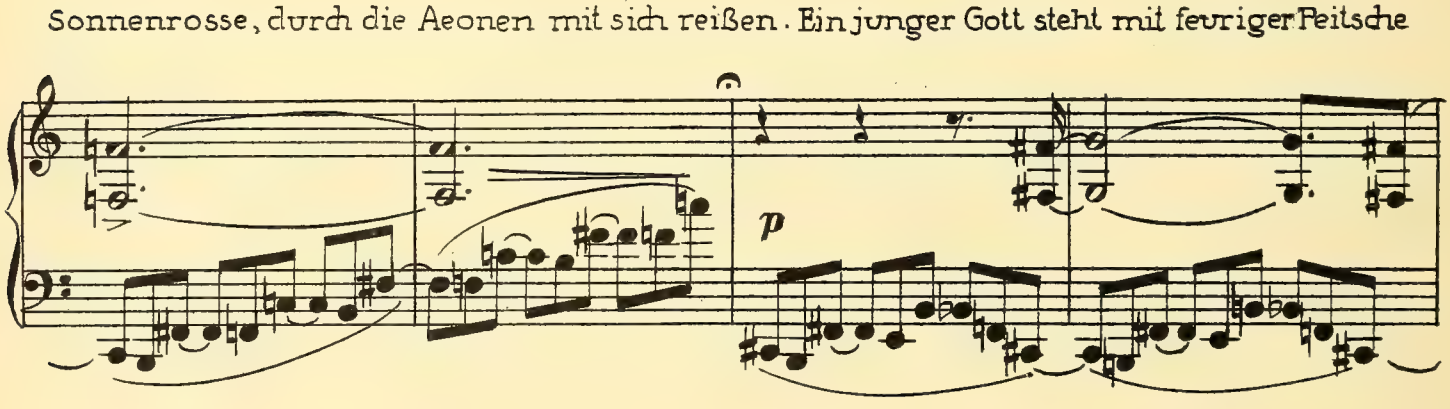

790
H.
lie - be dich, da war sei-ne Stirn ___ ge - furcht,
immer 795 ruhiger und stiller
H.
sein Au-ge glänz-te. Da spiel-te er nicht mit
pp
800
H.
mir.
etwas frei
Sie sind so nachdenklich. Soll ich Sie er-
805 Festes Zeitmaß (Allegretto)
H.
hei-tern? Soll ich tan-zen?
(wieder heiter)
Ich kann den
mp leggiero

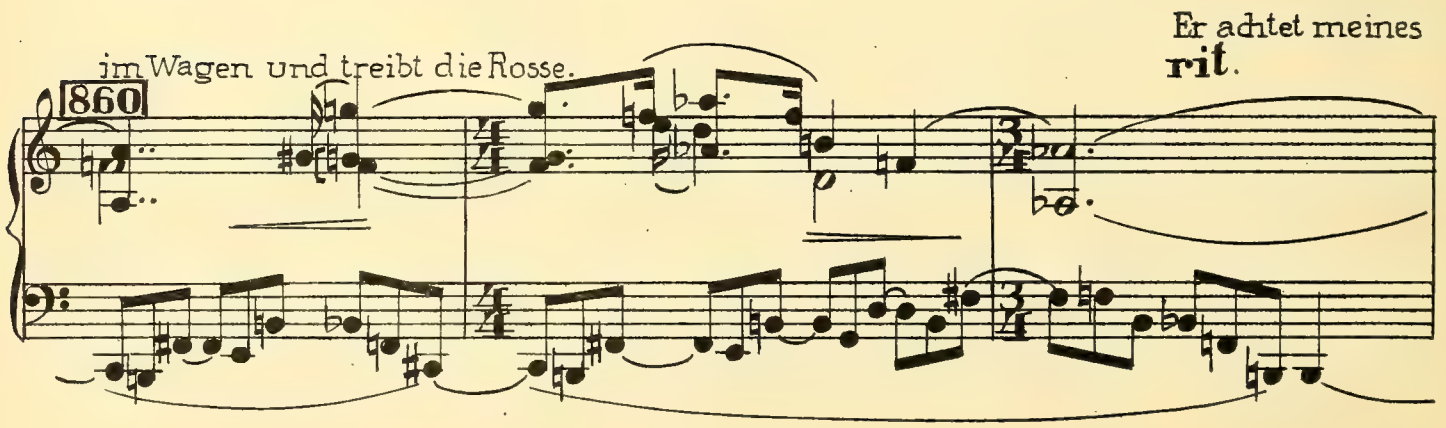

810
H.
Tanz der vier Jah-res-zei-ten,
den Tanz des Süd - win-des,
Vl.
815
(Pao sieht sie schwei-
H.
den ko - mi-schen Tanz des Herd - got-tes?
Fag.
8
gend an)
820 Ruhig
H.
Soll ich sin-gen das Lied vom wei-ßen Haupt?
pp
p

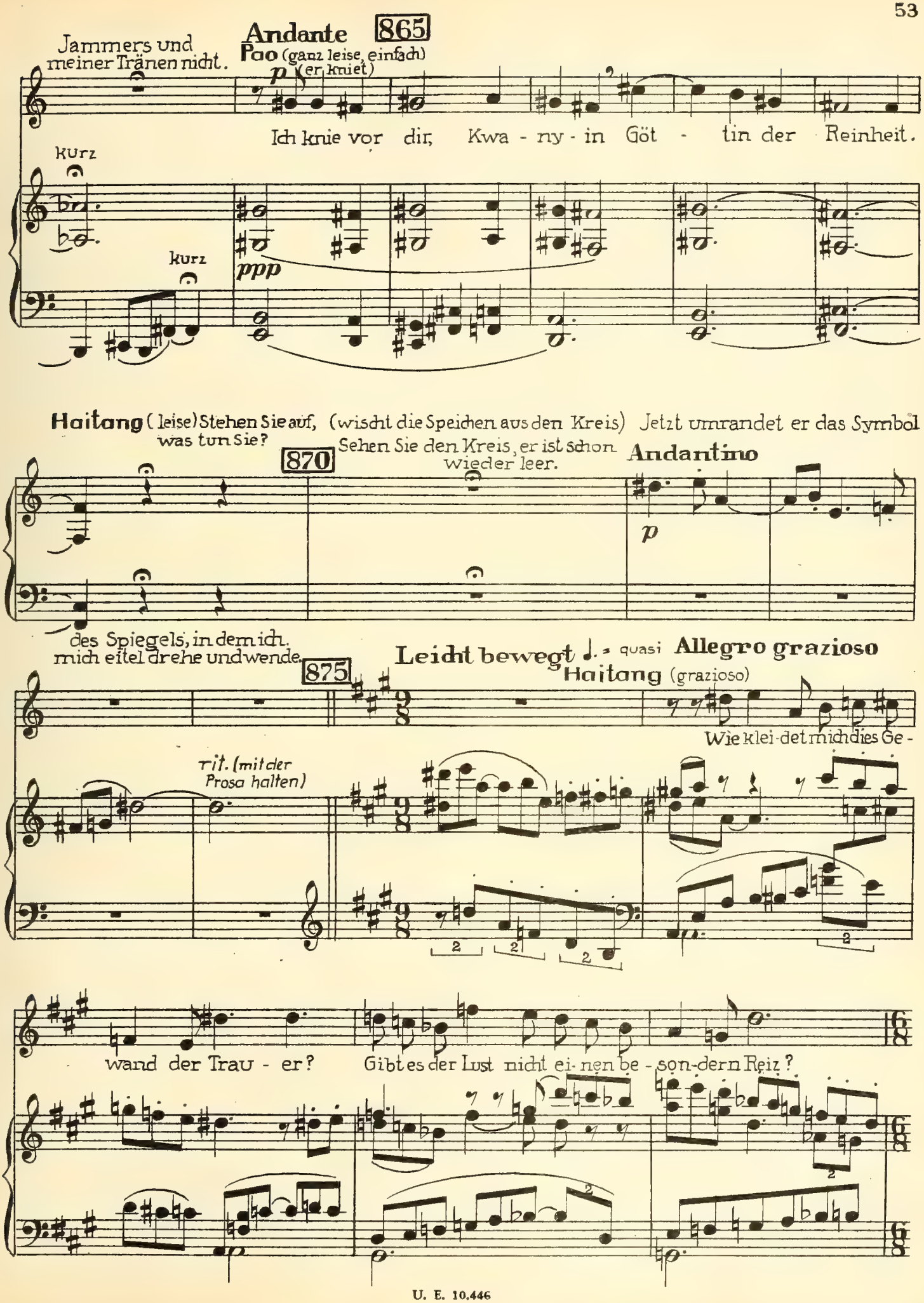

825 Ziemlich langsam (nicht schleppend)
830
H.
p
Wie der Schnee so weiß, wie der Mond so weiß, werden unsre
pp
pp sempre
H.
ppp
835
Häupter ein - mal sein.
ppp
p espr.
Haitang: Soll ich etwas malen oder zeichnen?
Hier ist ein Stück Kreide. Ich werde hier auf die schwarze Tapete mit der weißen Kreide einen Kreis zeichnen. (tut es)
Pao: Der Kreis ist das Symbol des Himmelgewölbes,
840
Gehend (Andante)
pp
p ohne espr.
pp
der Kreis ist das Symbol des Ringes, der Gatten aneinanderschmiedet, Herzring an Herzring reiht!
845
Haitang: Was außerhalb dieses Kreises ist, ——
p
pp


ist das Nichts. Was innerhalb dieses Kreises ist, ist das All. Wie verbinden sich Nichts und All? Im Kreise der sich drehend fortbewegt.
850
pp


(zeichnet Speichen in den Kreis) im Rad, das rollt.
Ich bin an das Rad geschmiedet, das Rad des Schicksalswagens, den die
Bewegter, Misterioso
855
pp


Sonnenrosse, durch die Aeonen mit sich reißen. Ein junger Gott steht mit feuriger Peitsche
p


im Wagen und treibt die Rosse.
Er achtet meines
rit.
860


Jammers und meiner Tränen nicht.
Andante
865
Pao (ganz leise, einfach)
(er kniet)
p
Ich knie vor dir, Kwa - ny - in Göt - tin der Reinheit.
kurz
kurz
ppp
Haitang (leise) Stehen Sie auf, was tun Sie?
(wischt die Speichen aus den Kreis) Jetzt umrandet er das Symbol
Sehen Sie den Kreis, er ist schon wieder leer.
870
Andantino
p
des Spiegels, in dem ich mich eitel drehe und wende.
875
Leicht bewegt ♩. = quasi
Allegro grazioso
Haitang (grazioso)
Wie klei-det mich dies Ge -
rit. (mit der Prosa halten)
H.
wand der Trau - er?
Gibt es der Lust nicht ei-nen be - son-dern Reiz?

880

H.

Auf dem Ge - sicht zer-reib ich ei - ni-ge Pu - derku - geln,

(♩ = ♩. des vorigen)

H.

aus der Schminkenbüch - se be - tup - fe ich die

885

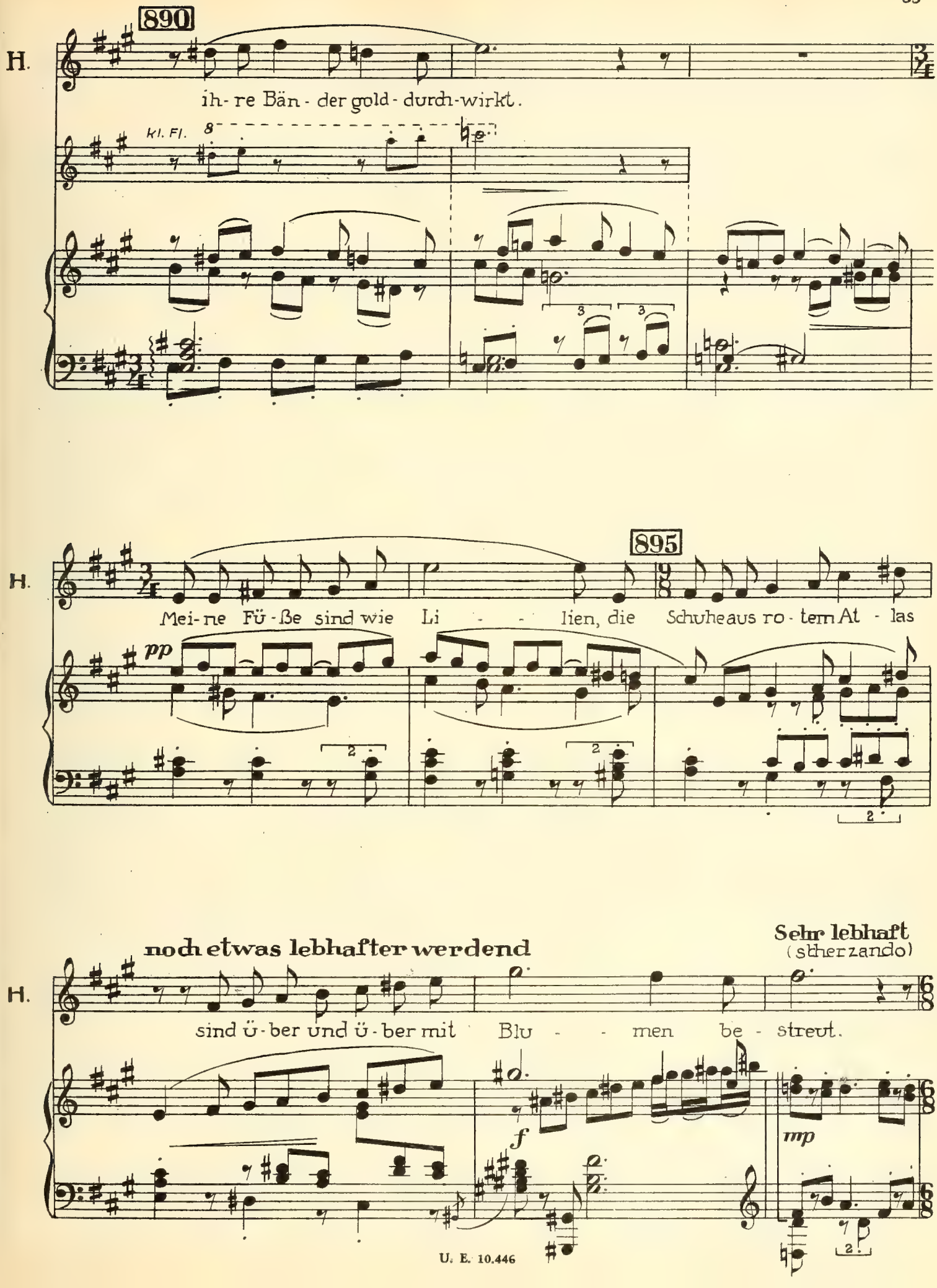
(wirft das weiße Übergewand ab)

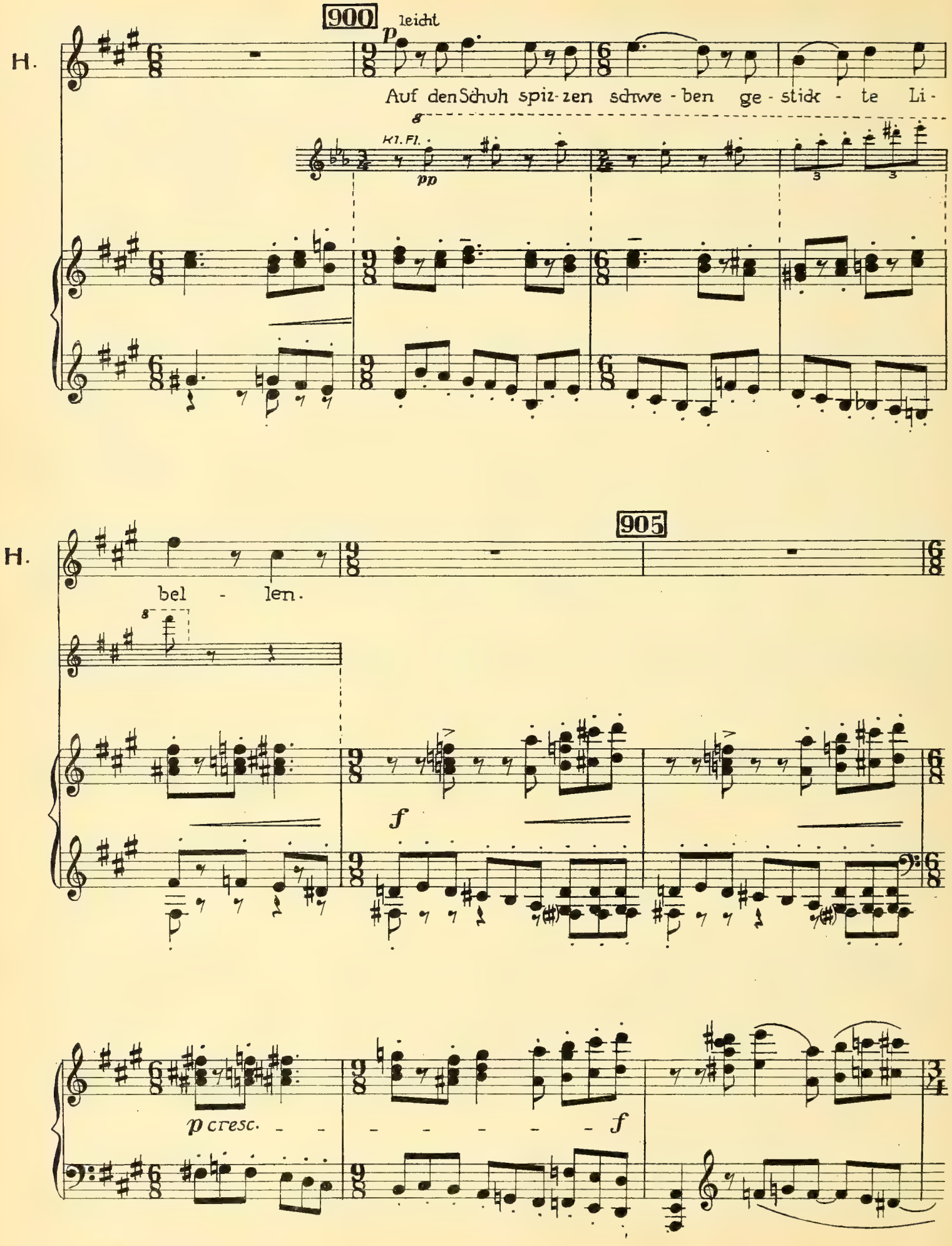
H.

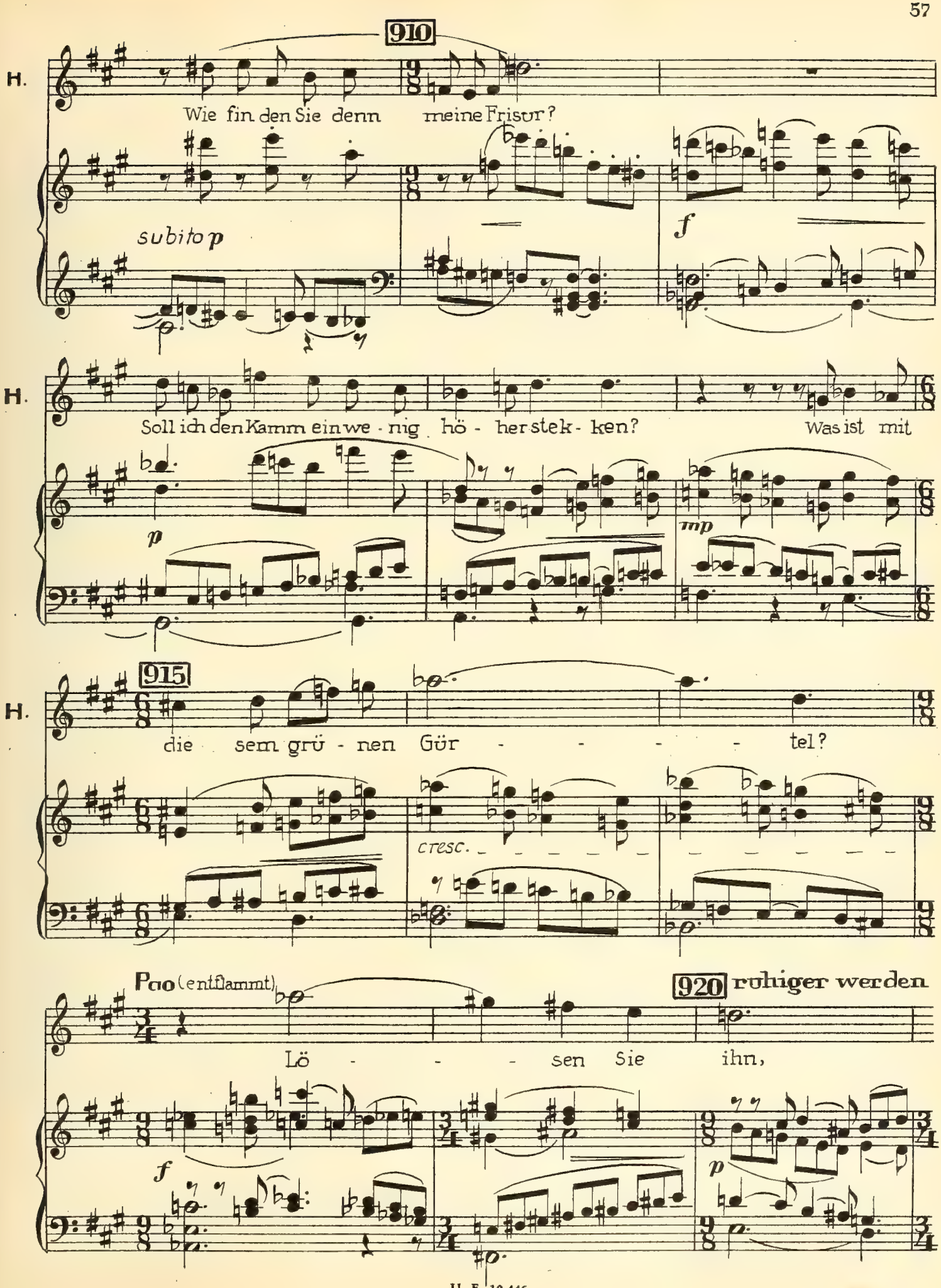
Lip - pen.

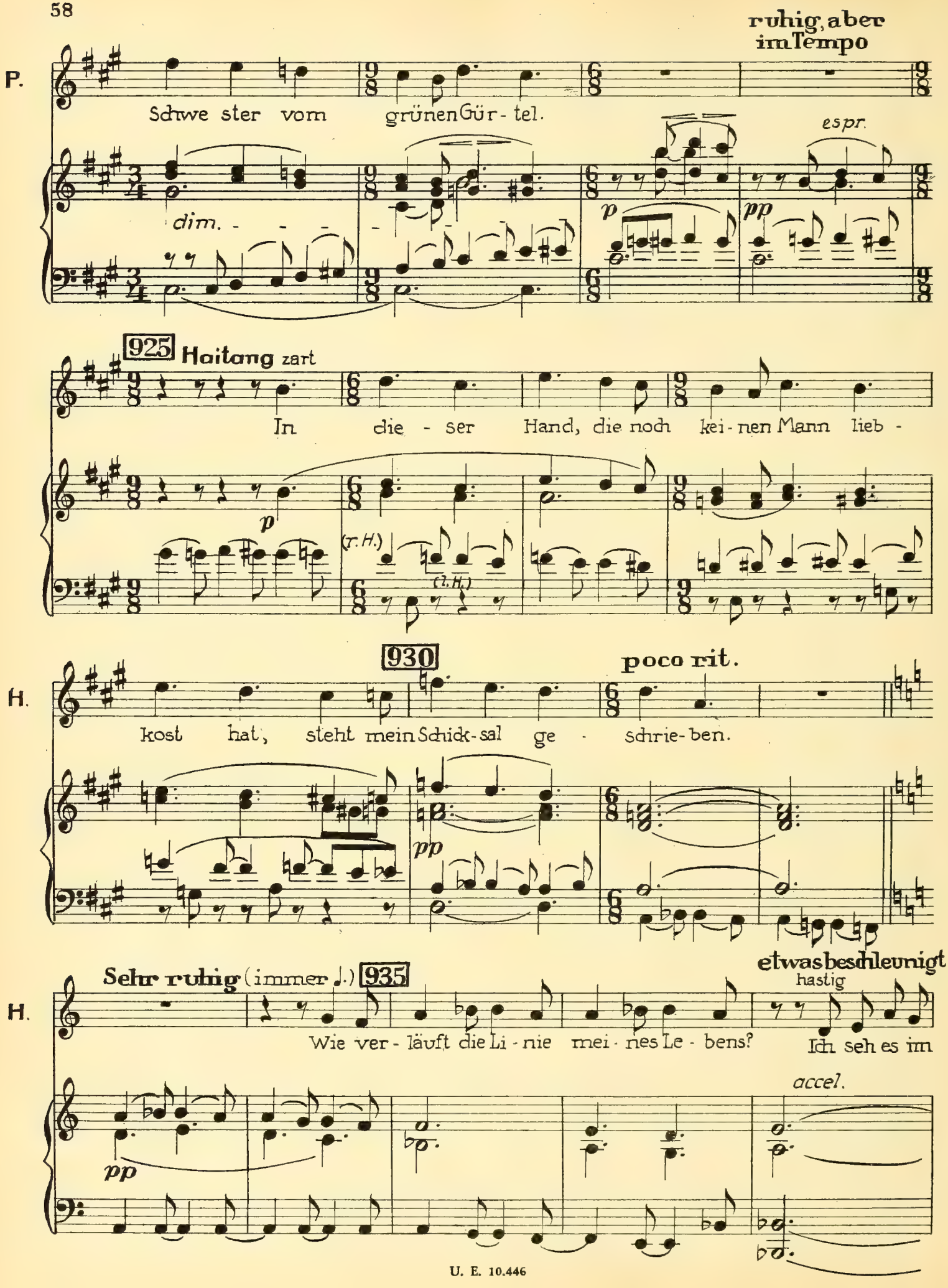
H.

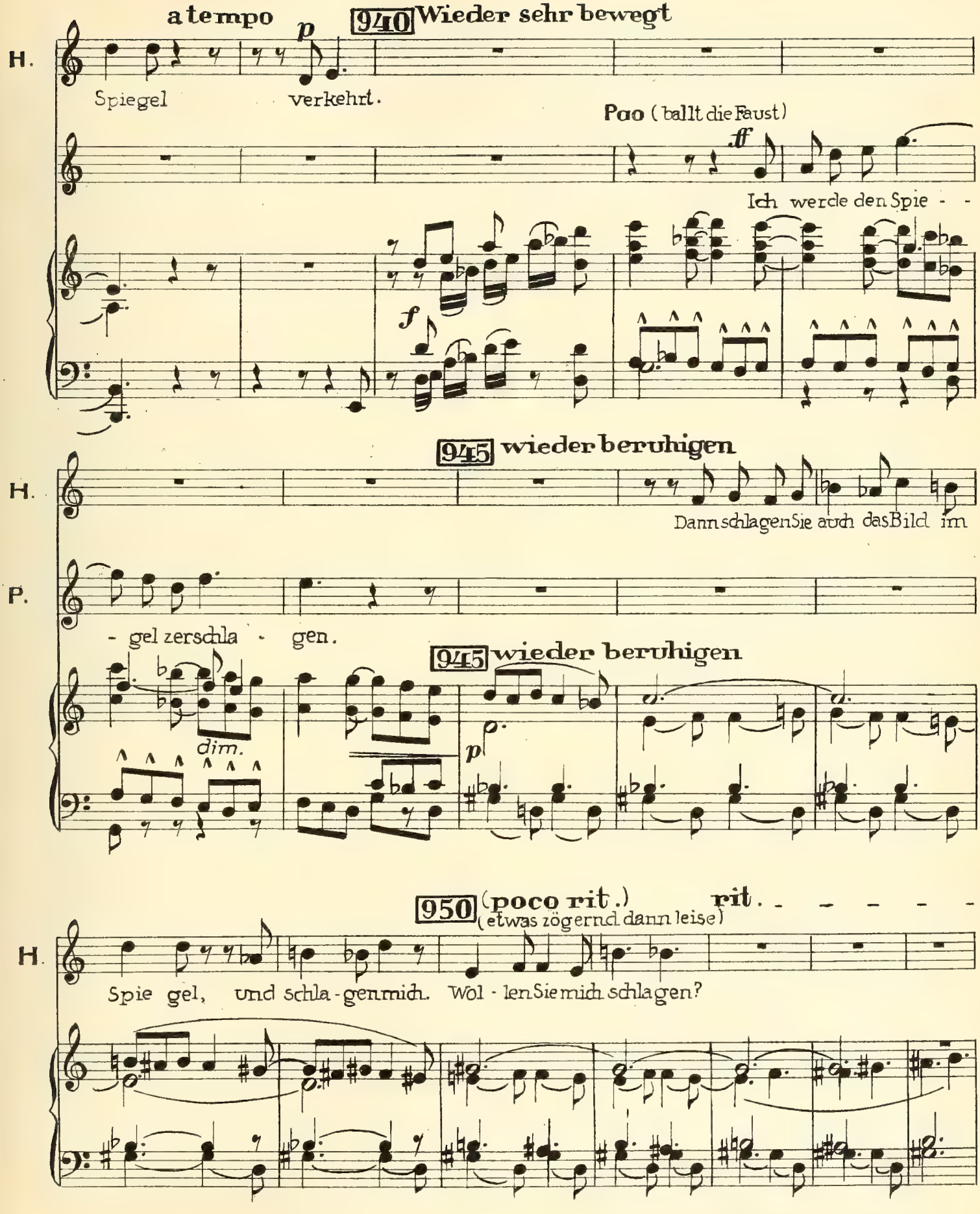
Bau - schig sind mei - ne Ho-sen aus grü - ner Sei - de,


890
H.
ih- re Bän - der gold - durch-wirkt.
kl. Fl.
895
Mei-ne Fü-ße sind wie Li - - - lien, die Schuheaus ro - tem At - las
pp
noch etwas lebhafter werdend
Sehr lebhaft
(scherzando)
sind ü-ber und ü-ber mit Blu - - men be - streut.
f
mp


900
leicht
p
H.
Auf den Schuh spiz-zen schwe-ben ge-stick-te Li-
Kl. Fl.
pp
905
H.
bel - len.
f
p cresc.
f


910
H.
Wie fin den Sie denn meine Frisur?
subito p
f
H.
Soll ich den Kamm ein we - nig hö - her stek - ken?
Was ist mit
p
mp
915
H.
die sem grü - nen Gür - - - - - tel?
cresc.
P ao (entflammt)
920 ruhiger werden
Lö - - - - sen Sie ihn,
f
p


ruhig, aber im Tempo
P.
Schwe ster vom grünen Gür - tel.
dim. - - - -
espr.
p
pp
925 Haitang zart
In die - ser Hand, die noch kei - nen Mann lieb -
p
(r. H.)
(l. H.)
930
poco rit.
H.
kost hat, steht mein Schick - sal ge - schrie - ben.
pp
Sehr ruhig (immer ♩.) 935
etwas beschleunigt
hastig
H.
Wie ver - läuft die Li - nie mei - nes Le - bens?
Ich seh es im
accel.
pp


a tempo
p
940 Wieder sehr bewegt
H.
Spiegel verkehrt.
Poo (ballt die Faust)
ff
Ich werde den Spie - -
f
945 wieder beruhigen
H.
Dann schlagen Sie auch das Bild im
P.
- gel zerschla - gen.
945 wieder beruhigen
dim.
p
950 (poco rit.) rit.
(etwas zögernd dann leise)
H.
Spie gel, und schla - gen mich. Wol - len Sie mich schlagen?

955 **a tempo** (wieder heiter und lebhaft)

H. A-ber se-hen Sie, ich will dem Spie-gel einen andern Charakter

mf leicht

960 **Lebhaft**

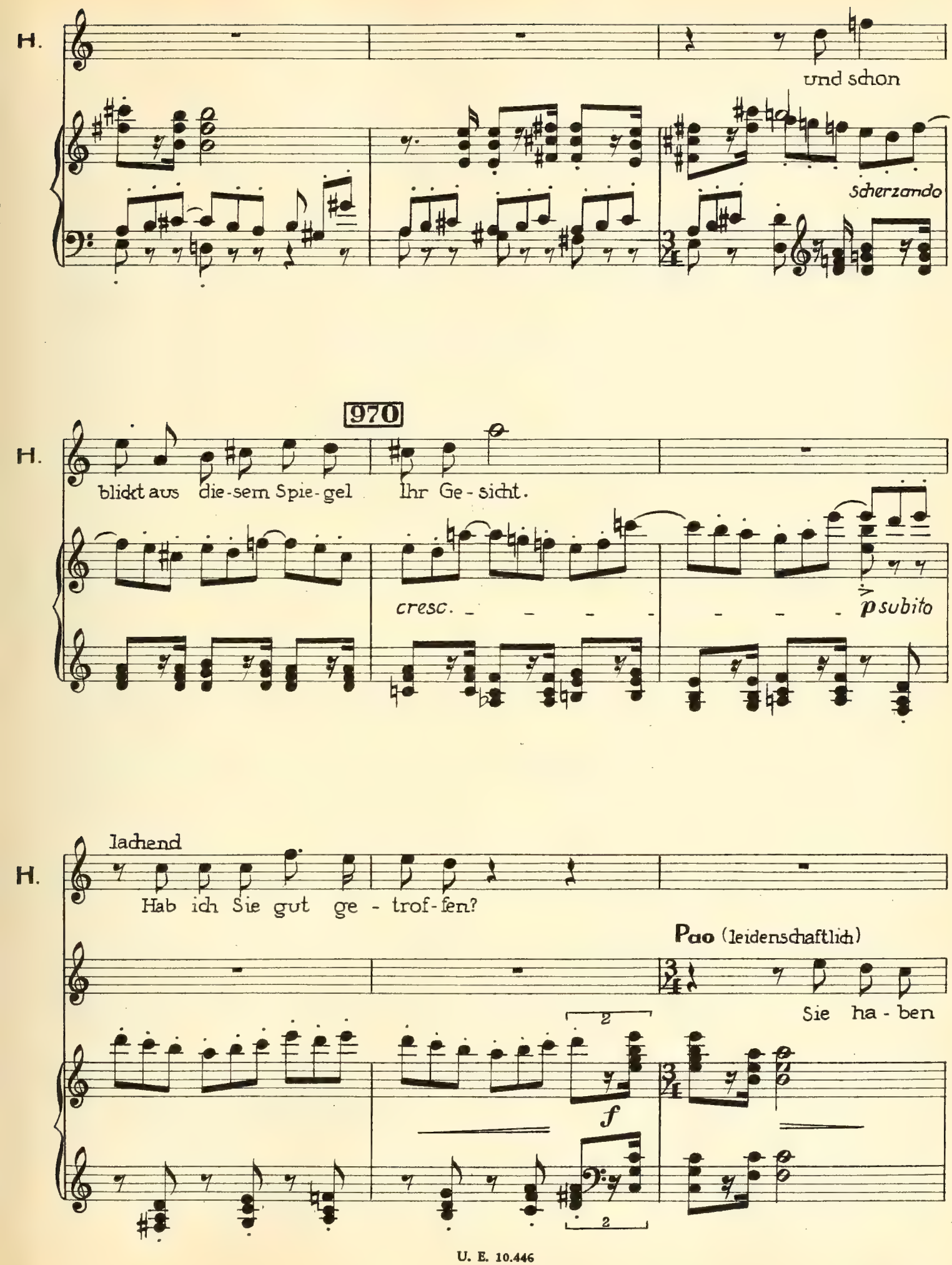
H. ge ben. Ich schreibe ein paar Zau-ber-zei-chen in den

p scherzando

(macht mit der Kreide ein paar Striche) 965

H. Krei-de kreis.

Vlc.


H.
und schon
scherzando
970
H.
blickt aus die-sem Spie-gel Ihr Ge-sicht.
cresc.
p subito
H.
lachend
Hab ich Sie gut ge-trof-fen?
Pao (leidenschaftlich)
Sie ha-ben
f

975

P.

mich ge trof - fen. Sie ha ben mich ins Herz ge -

p f mp f

Sehr ruhig
(fast im gleichen Tempo)

980

nach und nach etwas langsamer

Haitang (zu dem Bild)

zart

Ich woll - te, die - ser wär mein

P.

trof fen!

espr.

p

Langsamer

985

H.

Freund. Immer, wenn ich morgens in den Spiegel se-he, wer-de ich an warm

espr.

cresc.

Wieder bewegt

990

H.

Sie den - ken.

Pao (feurig)

Wie' a - ber, wenn ein an - de - rer mein Bild — innerhalb des

Fl.

f

990

fp espr.

995

P.

Krei ses aus - wischt o - der aus - löscht und sich an seine Stel - le setzt?

Vl.

cresc.

Ein dicker Kopf hat die Papierwand innerhalb des Kreidekreises durchstoßen. Es ist der Kopf des Mandarinen Ma. Haitang und Pao weichen seitwärts zurück.

poco rit.

Mäßig schnell (Allegro moderato)

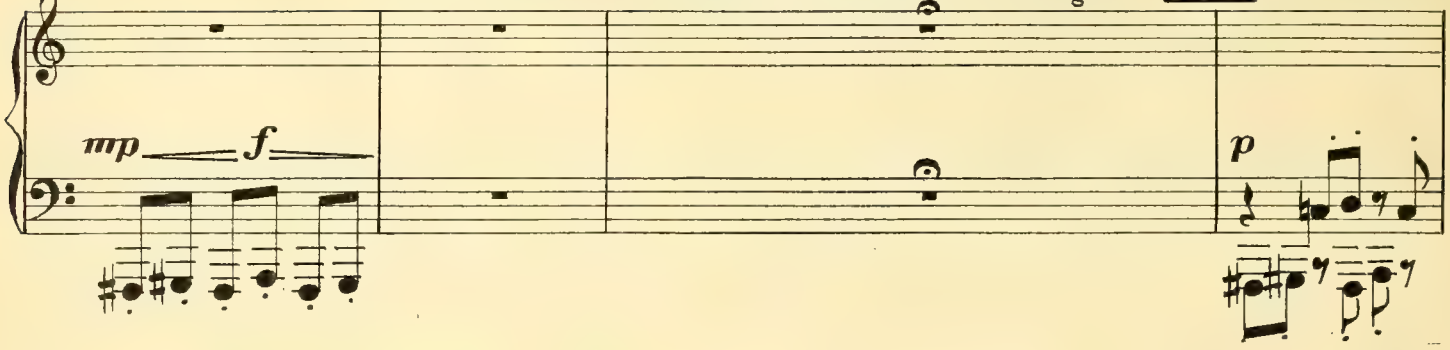
1000

Ma (spricht:) Mein Name ist Ma.

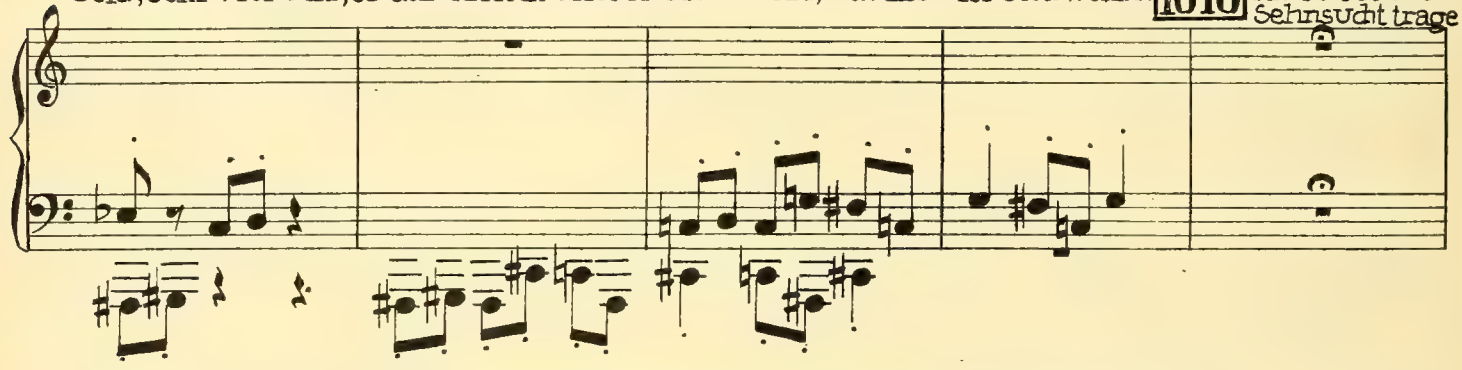
sfp

f

Ganz einfach Ma. Wenn ich den Namen Ma nenne, so sollte das eigentlich genügen, daß jedermann sich ehrfurchtsvoll vor mir verneige. 1005 Denn ich besitze

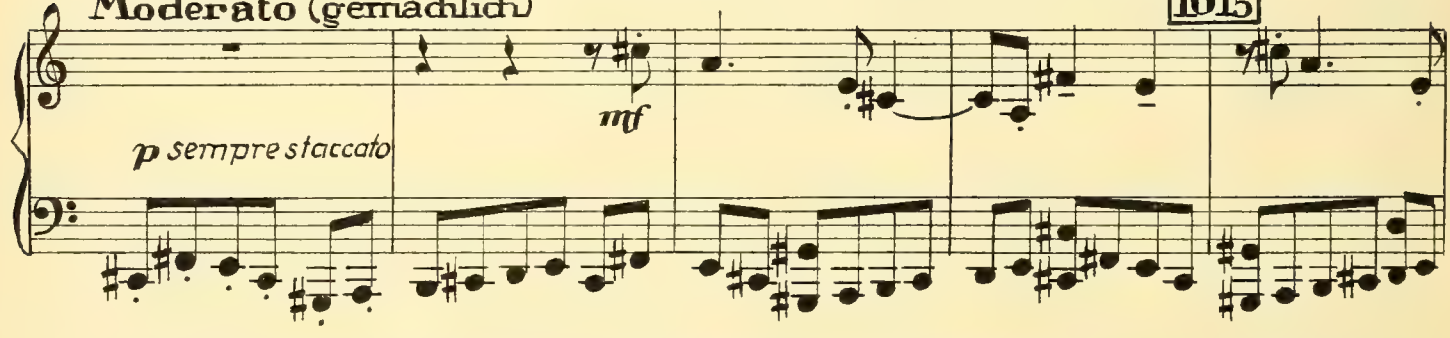


Geld, sehr viel Geld, so daß ich mir alles kaufen kann, was ich will und wonach 1010 ich Gelüst und Sehnsucht trage.



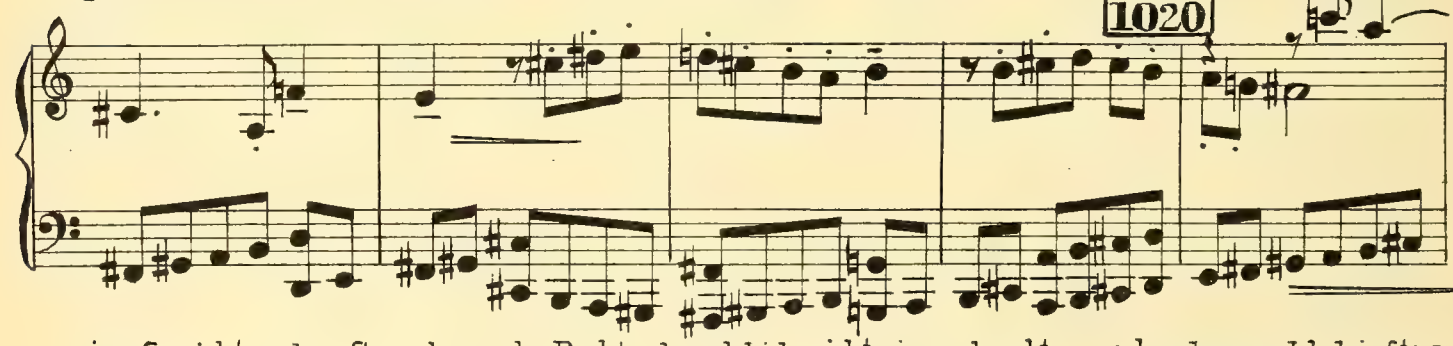
Seh ich ein schönes Pferd, besteig ich's, seh ich ein schönes Weib, entführ' ich's. Wenn es mir paßt,

Moderato (gemächlich) 1015



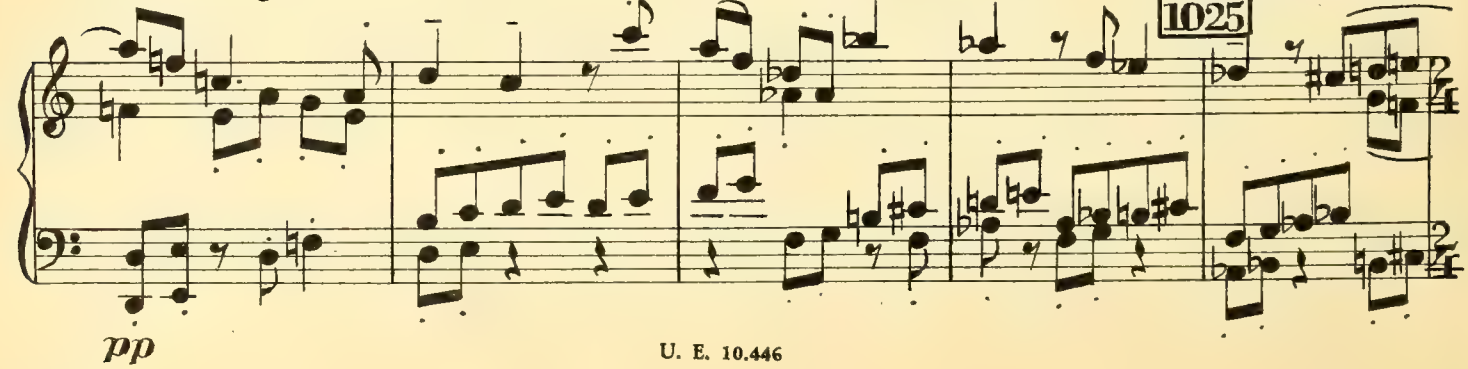
geh ich durch die Wand wie im vorliegenden Falle. Ich bezahle alles Ich habe einen Sitz

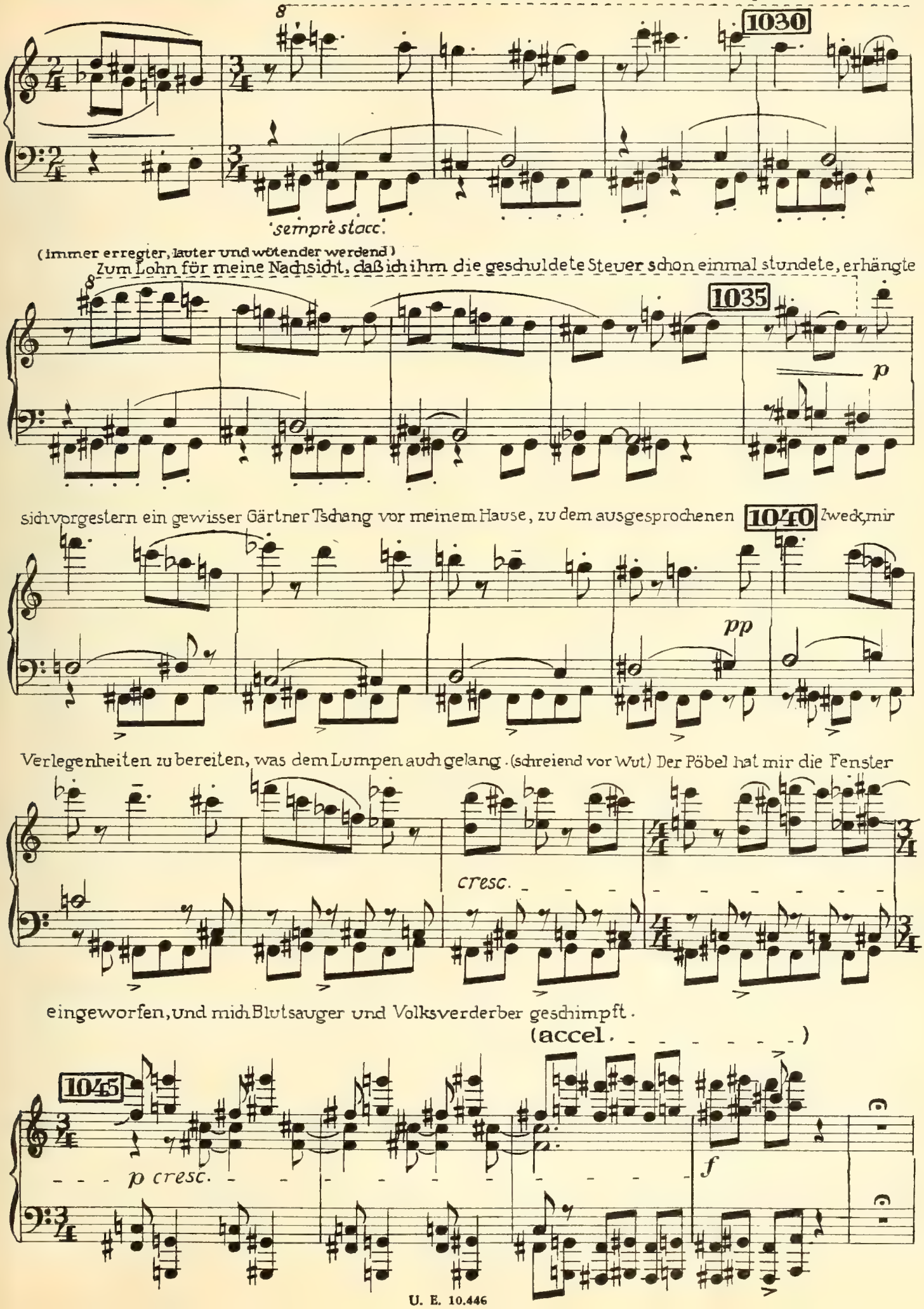
1020



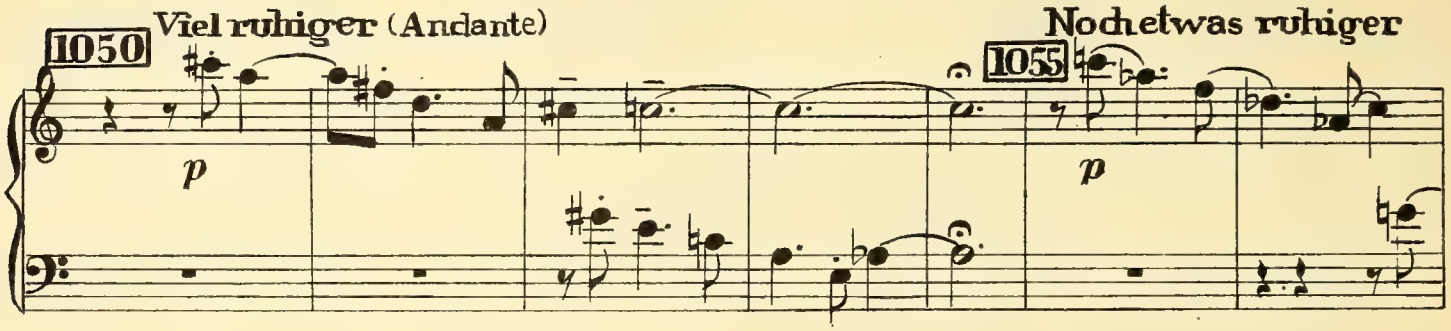
im Gericht gekauft und spreche Recht, obwohl ich nicht einmal recht sprechen kann. Ich bin Steuer-

1025

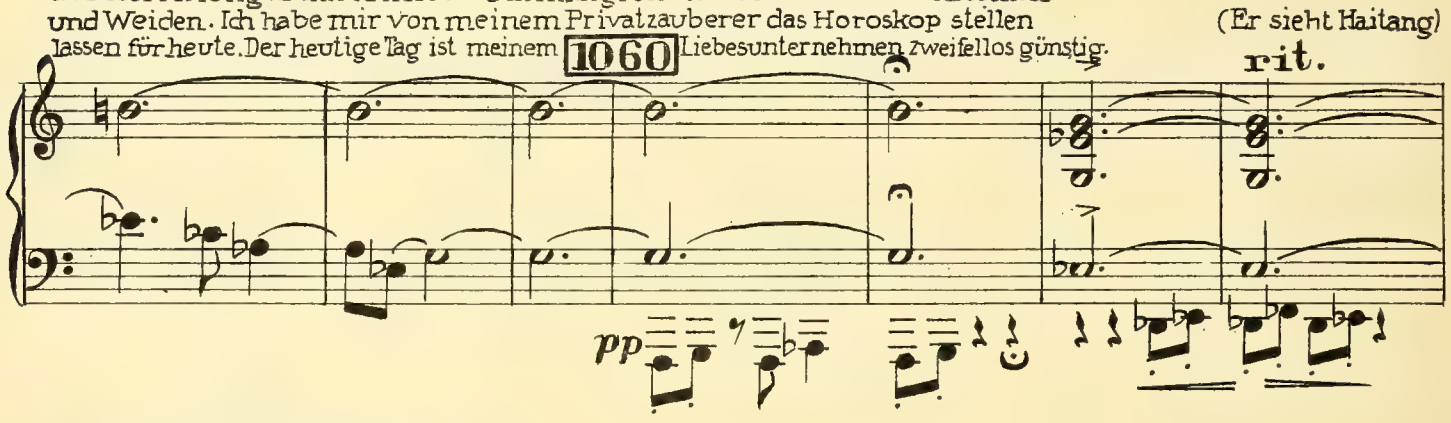


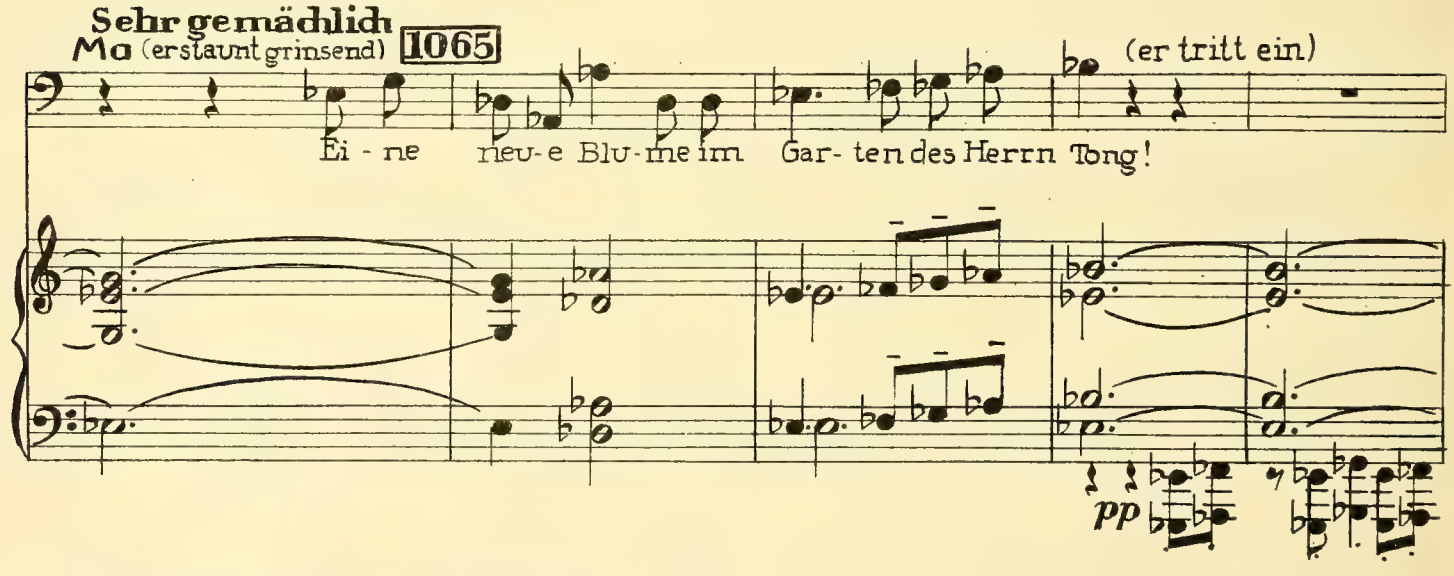

1030
sempre stacc.
(immer erregter, lauter und wütender werdend)
Zum Lohn für meine Nachsicht, daß ich ihm die geschuldete Steuer schon einmal stundete, erhängte
1035
p
sich vorgestern ein gewisser Gärtner Tschang vor meinem Hause, zu dem ausgesprochenen
1040
Zweck, mir
pp
Verlegenheiten zu bereiten, was dem Lumpen auch gelang. (schreiend vor Wut) Der Pöbel hat mir die Fenster
cresc.
eingeworfen, und mich Blutsauger und Volksverderber geschimpft.
(accel.)
1045
p cresc.
f

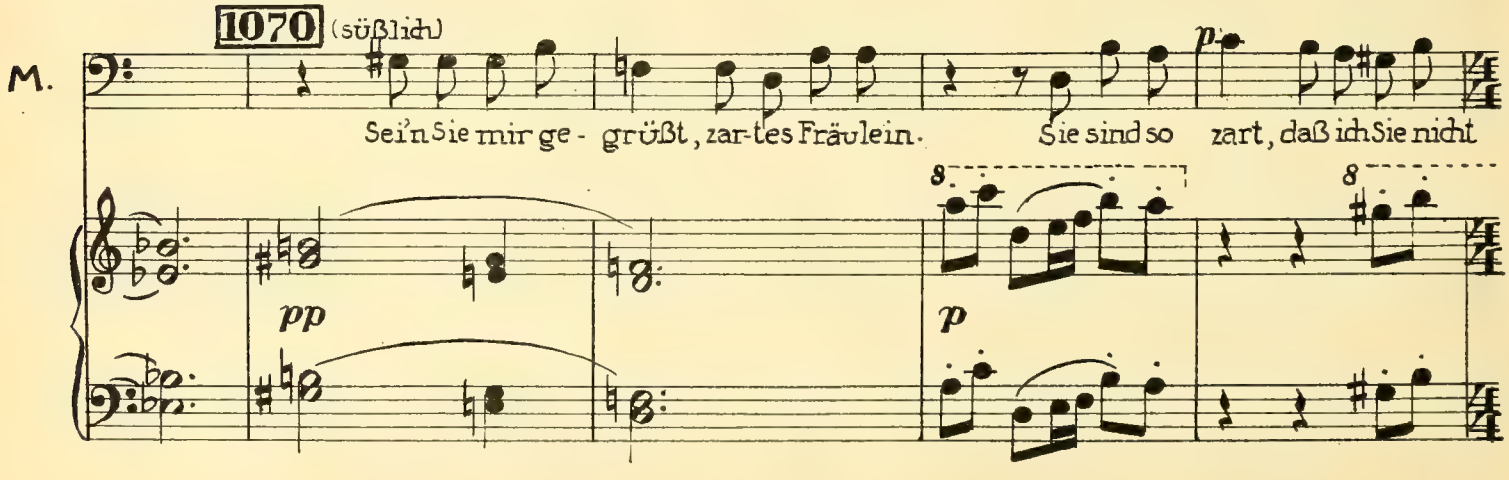
Um mich von den Aufregungen der letzten Tage zu erholen, betrat ich das mir wohlbekannte Haus

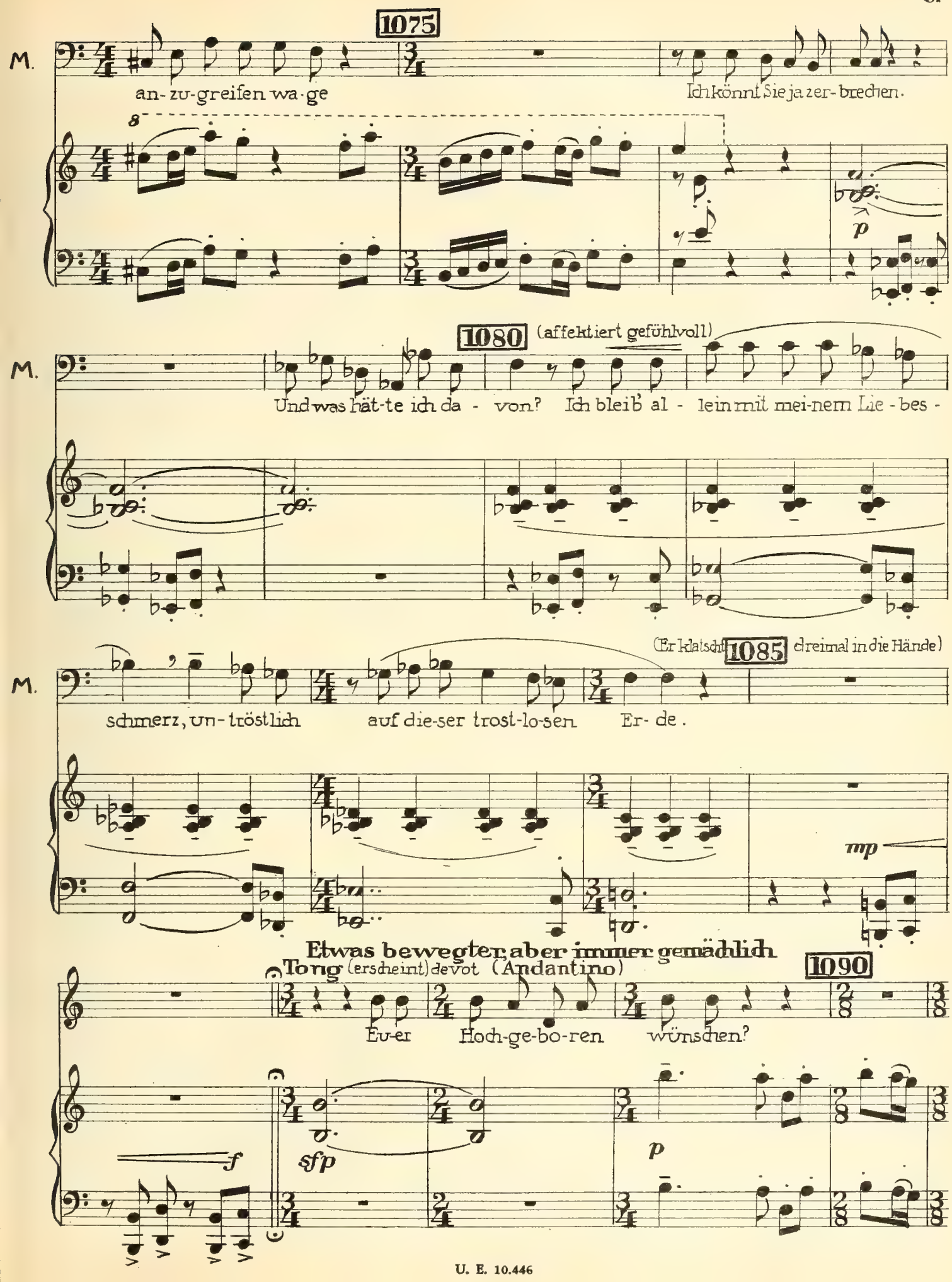


des Herrn Tong. Denn ich liebe – um mich gebildet auszudrücken – die Blumen und Weiden. Ich habe mir von meinem Privatzauberer das Horoskop stellen lassen für heute. Der heutige Tag ist meinem 1060 Liebesunternehmen zweifellos günstig.








1075
M.
an-zu-greifen wa-ge
Ich könnt Sie ja zer-brechen.
p
1080
(affektiert gefühlvoll)
M.
Und was hät-te ich da - von? Ich bleib' al - lein mit mei-nem Lie-bes -
(Er klatscht 1085 dreimal in die Hände)
M.
schmerz, un-tröstlich auf die-ser trost-lo-sen Er- de.
mp
Etwas bewegter, aber immer gemächlich
Tong (erscheint) devot (Andantino)
1090
Eu-er Hoch-ge-bo-ren wünschen?
f
sfp
p

1095

Ma

Sehr gemächlich

Tong, die-se jun-ge Da-me ge-

p

Tong (devot lächelnd)

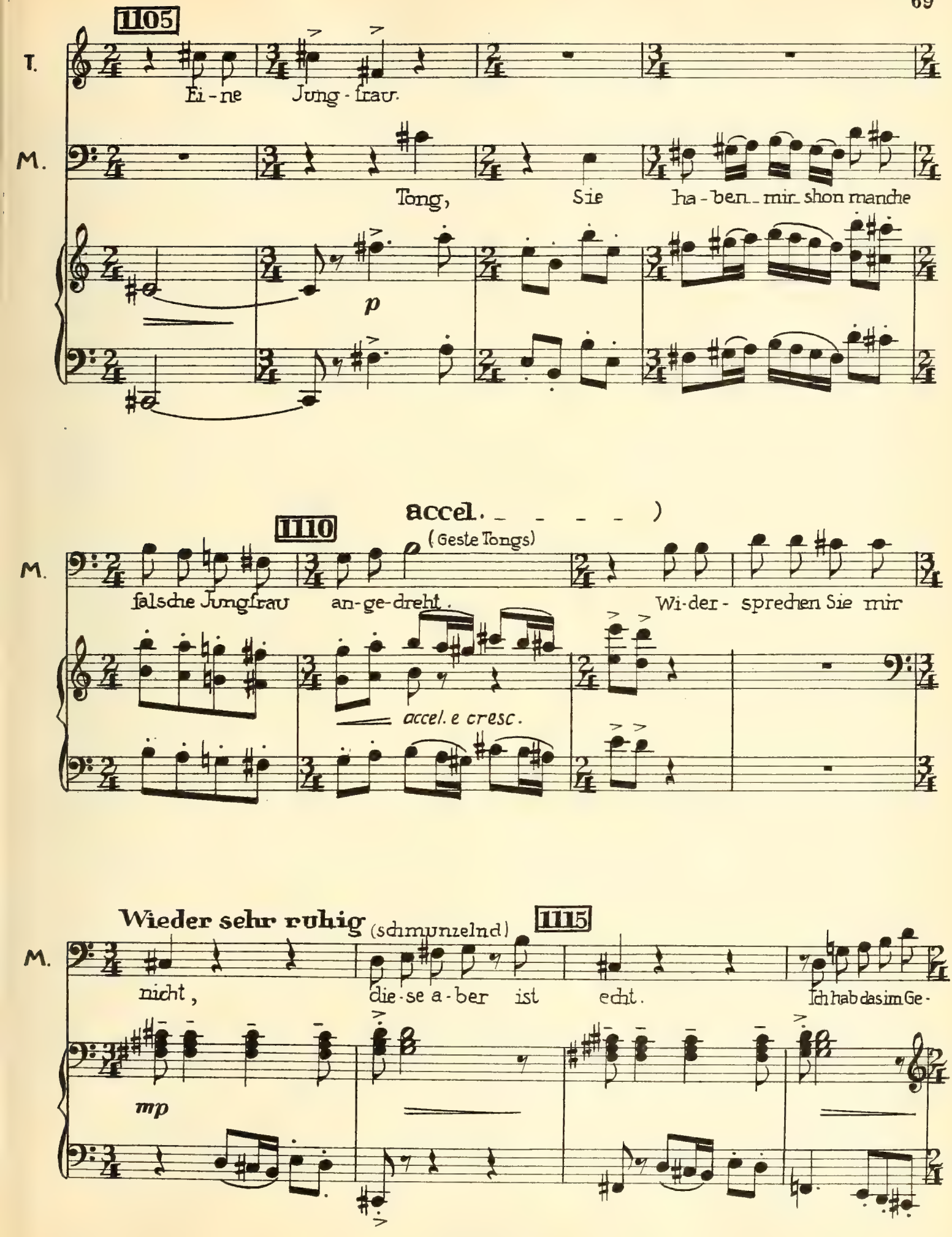
Sie

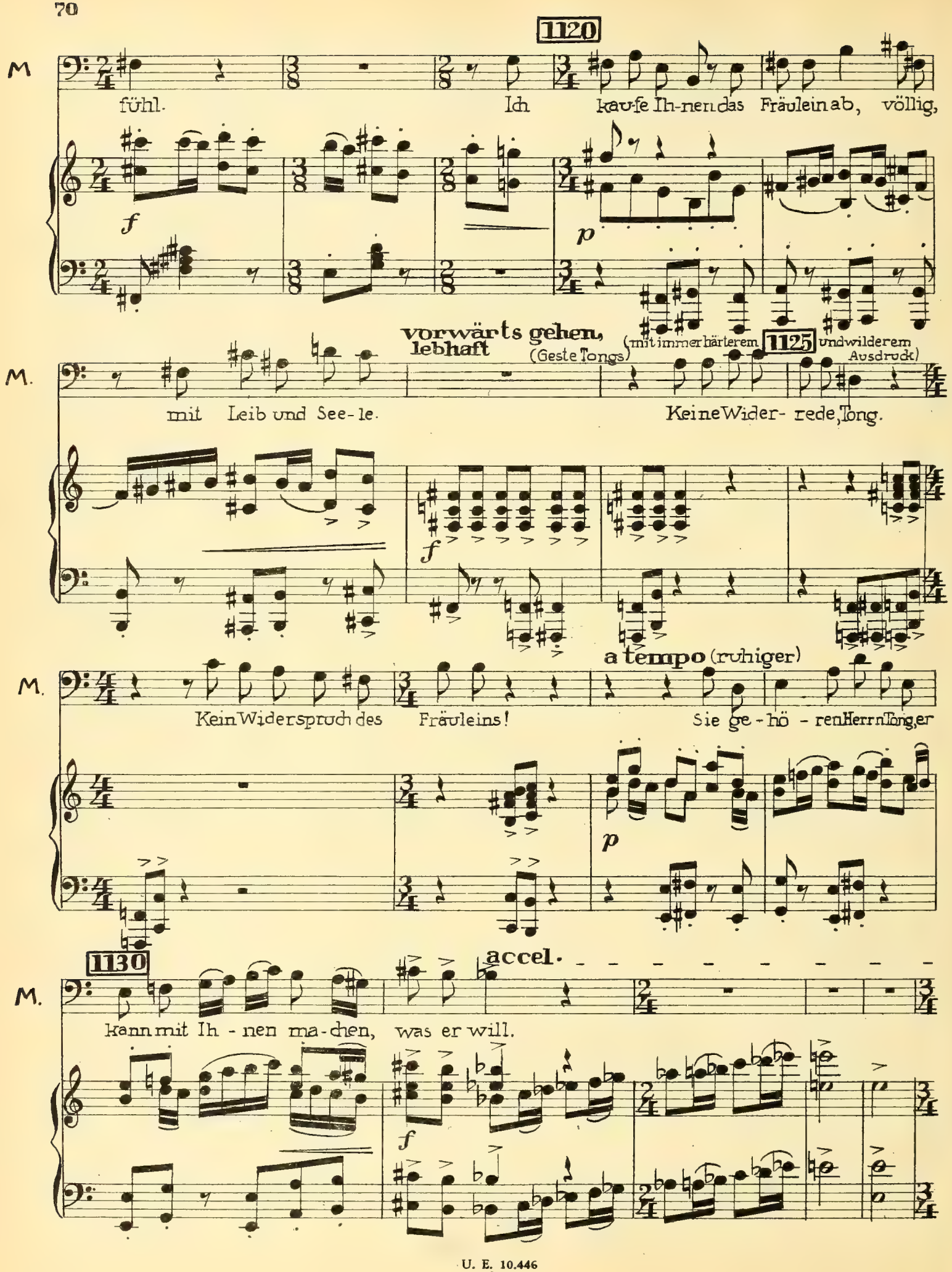
M. fällt mir aus ge-zeichnet. Ein jun-ges Mädchen rührt mein Herz.

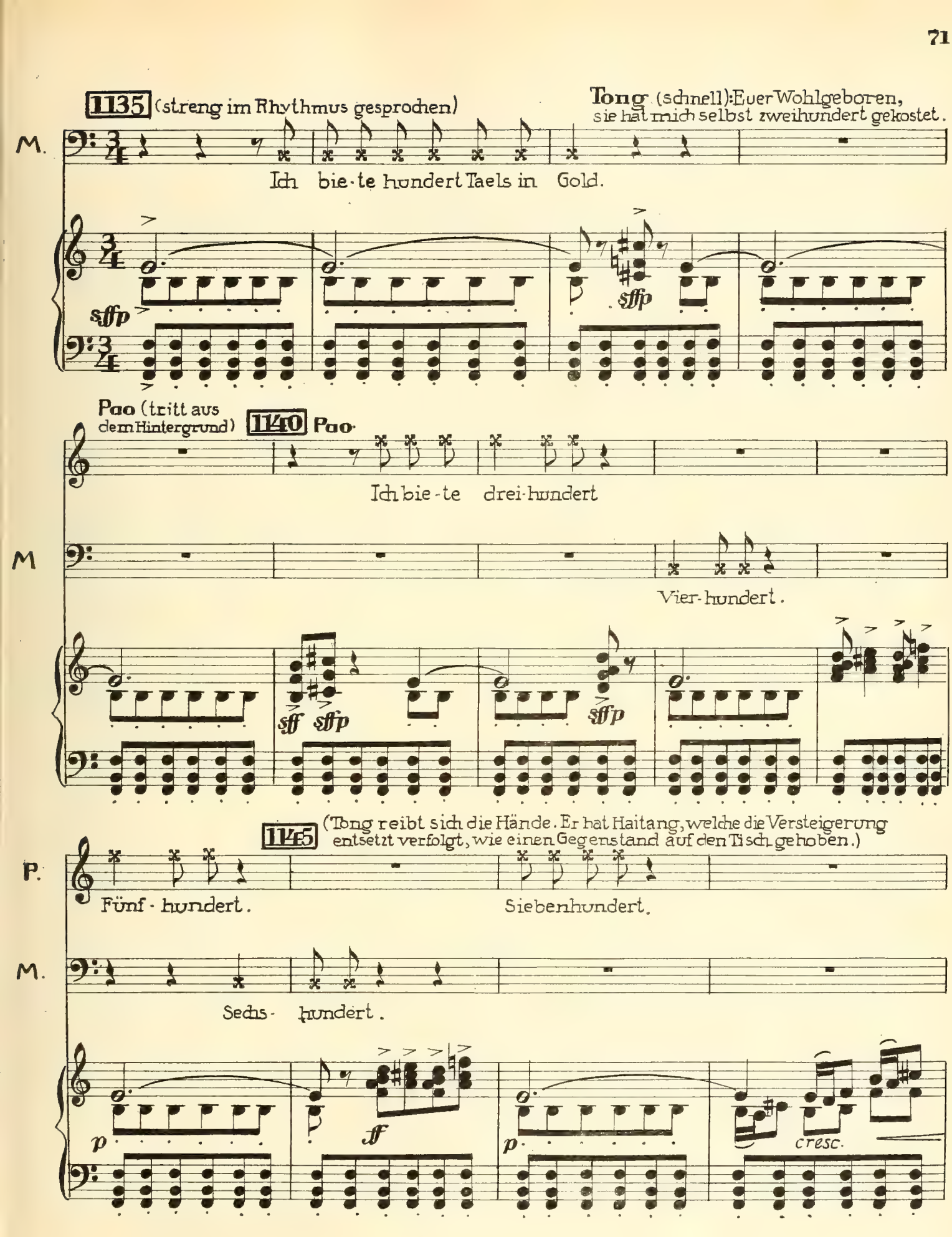
1100

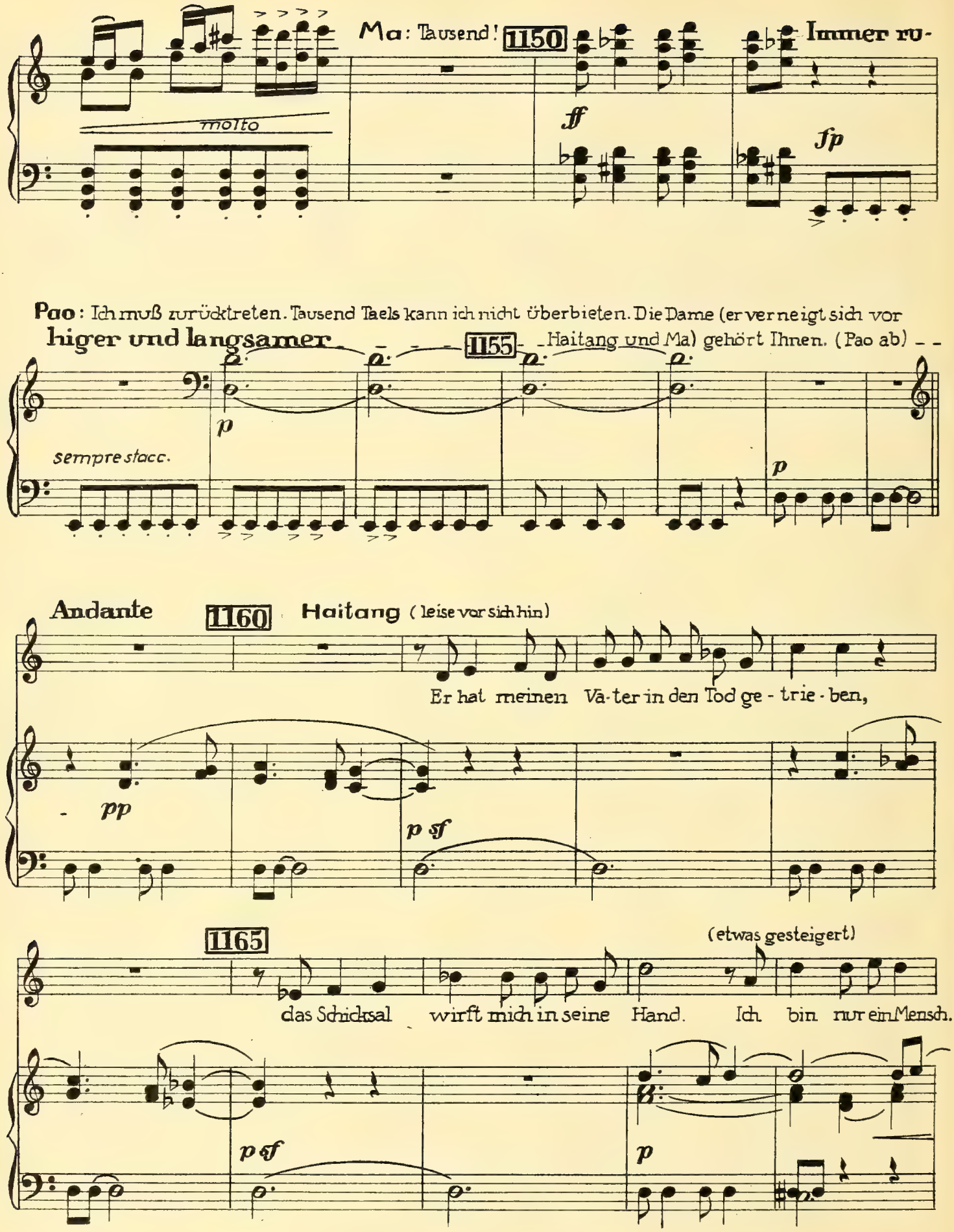
T. ist noch un-be-rührt.

M. Ei-ne Jungfrau also?


1105
T.
Ei - ne Jung - frau.
M.
Tong, Sie ha - ben mir schon manche
p
1110
accel.)
(Geste Tongs)
M.
falsche Jungfrau an-ge-dreht. Wi-der- sprechen Sie mir
accel. e cresc.
Wieder sehr ruhig
(schmunzelnd)
1115
M.
nicht, die-se a-ber ist echt. Ich hab das im Ge-
mp


1120
M
fühl.
Ich kau-fe Ih-nen das Fräulein ab, völlig,
f
p
vorwärts gehen, lebhaft
(Geste Tongs)
(mit immer härterem
1125
und wilderem Ausdruck)
M.
mit Leib und See-le.
Keine Wider- rede, Tong.
f
a tempo (ruhiger)
M.
Kein Widerspruch des Fräuleins!
Sie ge-hö-ren Herrn Tong, er
p
1130
accel.
M.
kann mit Ih-nen ma-chen, was er will.
f


1135 (streng im Rhythmus gesprochen)
Tong (schnell): Euer Wohlgeboren, sie hat mich selbst zweihundert gekostet.
M.
Ich bie-te hundert Taels in Gold.
sffp
sffp
Pao (tritt aus dem Hintergrund)
1140 Pao
Ich bie-te drei-hundert
M
Vier-hundert.
sff
sffp
sffp
1145 (Tong reibt sich die Hände. Er hat Haitang, welche die Versteigerung entsetzt verfolgt, wie einen Gegenstand auf den Tisch gehoben.)
P.
Fünf-hundert.
Siebenhundert.
M.
Sechs-hundert.
p
ff
p
cresc.


Ma: Tausend!
1150
Immer ru-
molto
ff
fp
Pao: Ich muß zurücktreten. Tausend Taels kann ich nicht überbieten. Die Dame (er verneigt sich vor
higer und langsamer
1155
Haitang und Ma) gehört Ihnen. (Pao ab)
p
sempre stacc.
p
Andante
1160
Haitang (leise vor sich hin)
Er hat meinen Vä-ter in den Tod ge-trie-ben,
pp
p sf
1165
(etwas gesteigert)
H.
das Schicksal wirft mich in seine Hand. Ich bin nur ein Mensch.
p sf
p

1170

H. Was soll ich tun? Es wird, was nö-tig ist, was

espr. p pp

1175

H. mir ver-gönnt ist, von den Göttern ge - tan wer-den.

(spricht leise:) Herr Tong, schicken

pp (tr. H.)

Sie zu meiner Mutter
und lassen Sie ihr sagen,
ich würde mich noch
heute mit Herrn Ma verheiraten.

1180 (Tong verneigt sich und geht schnell ab)

Ma: Haitang, weißt du, was die Frau dem Manne schuldet?

pp

Haitang: Ich weiß, was im Buche Siao steht:

Langsam, sehr ruhig

1185

p pp

Haitang (streng im Rhythmus gesprochen)

Die Frau hat zu schweigen, wenn der Mann spricht. Sie hat zu lächeln, wenn er tadelt.

1190

H. Zu bitten, wenn er grollt, zu danken, wenn er züchtigt, zu lieben, wenn er ver-ach-tet und hasst.

cresc.

Ma: (nimmt Haitang auf seine Arme und trägt sie hin- 1195 aus) Komm, mein Haus wartet!

ff

sffzp molto

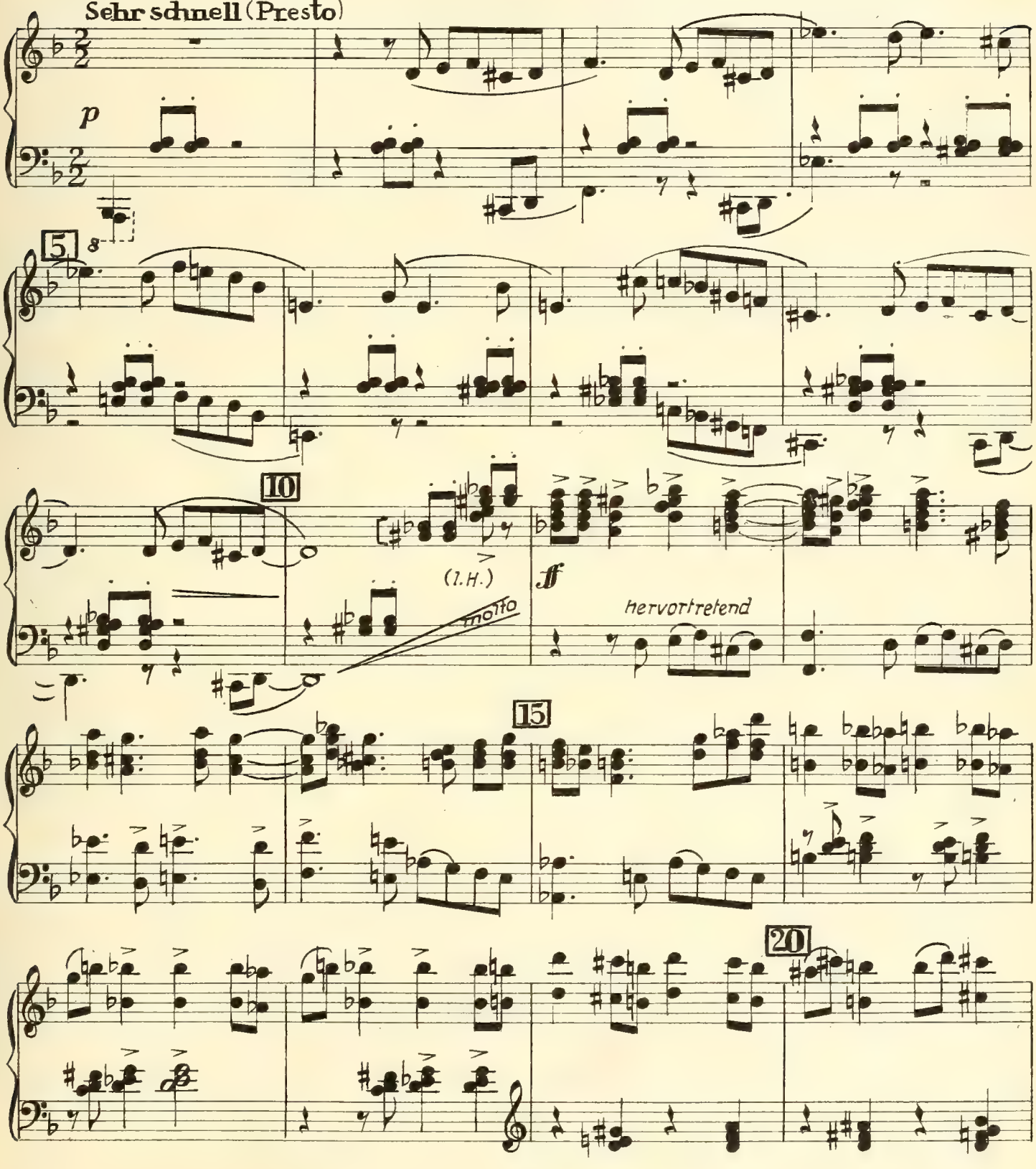
Vorhang schnell zu

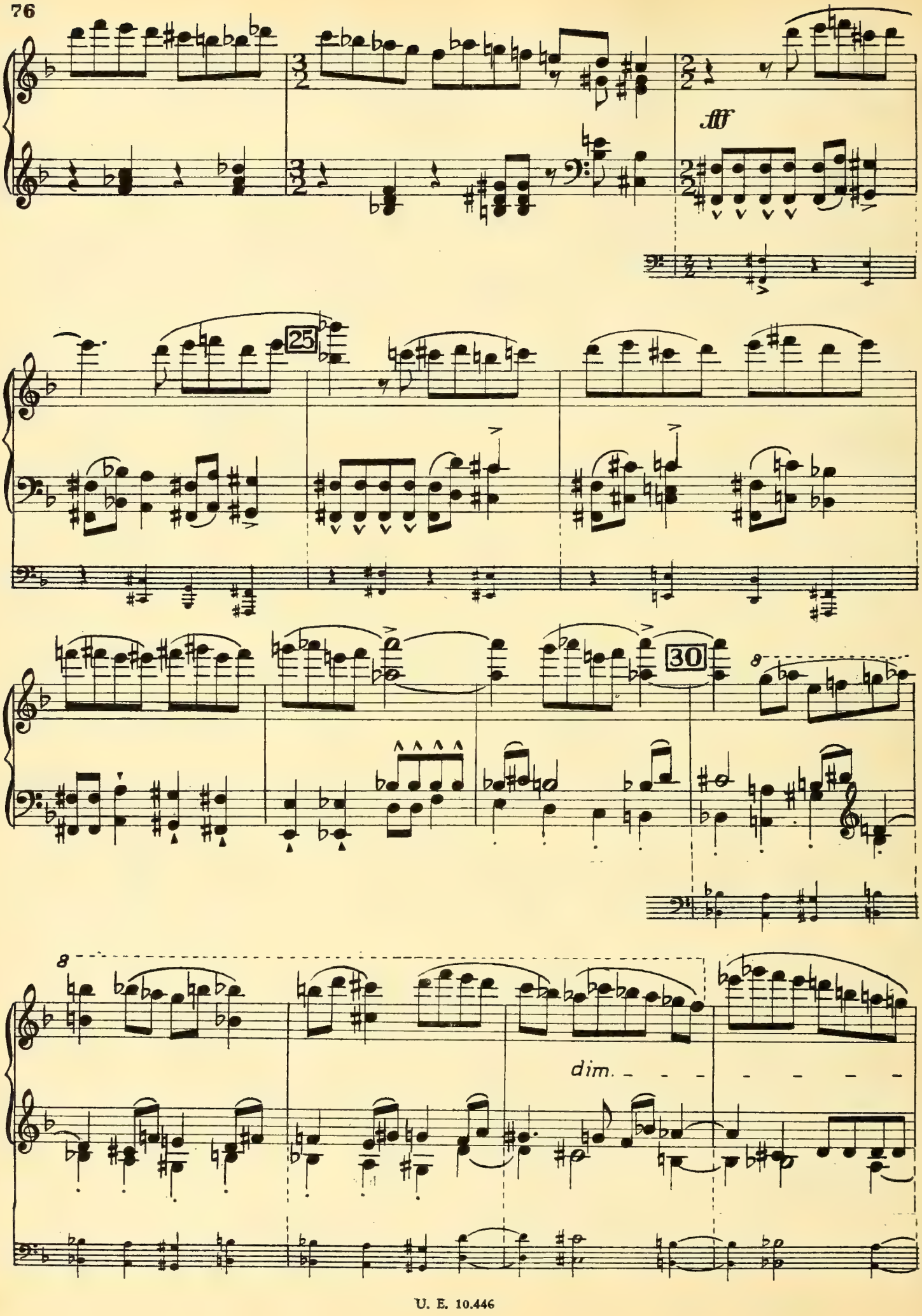
ff

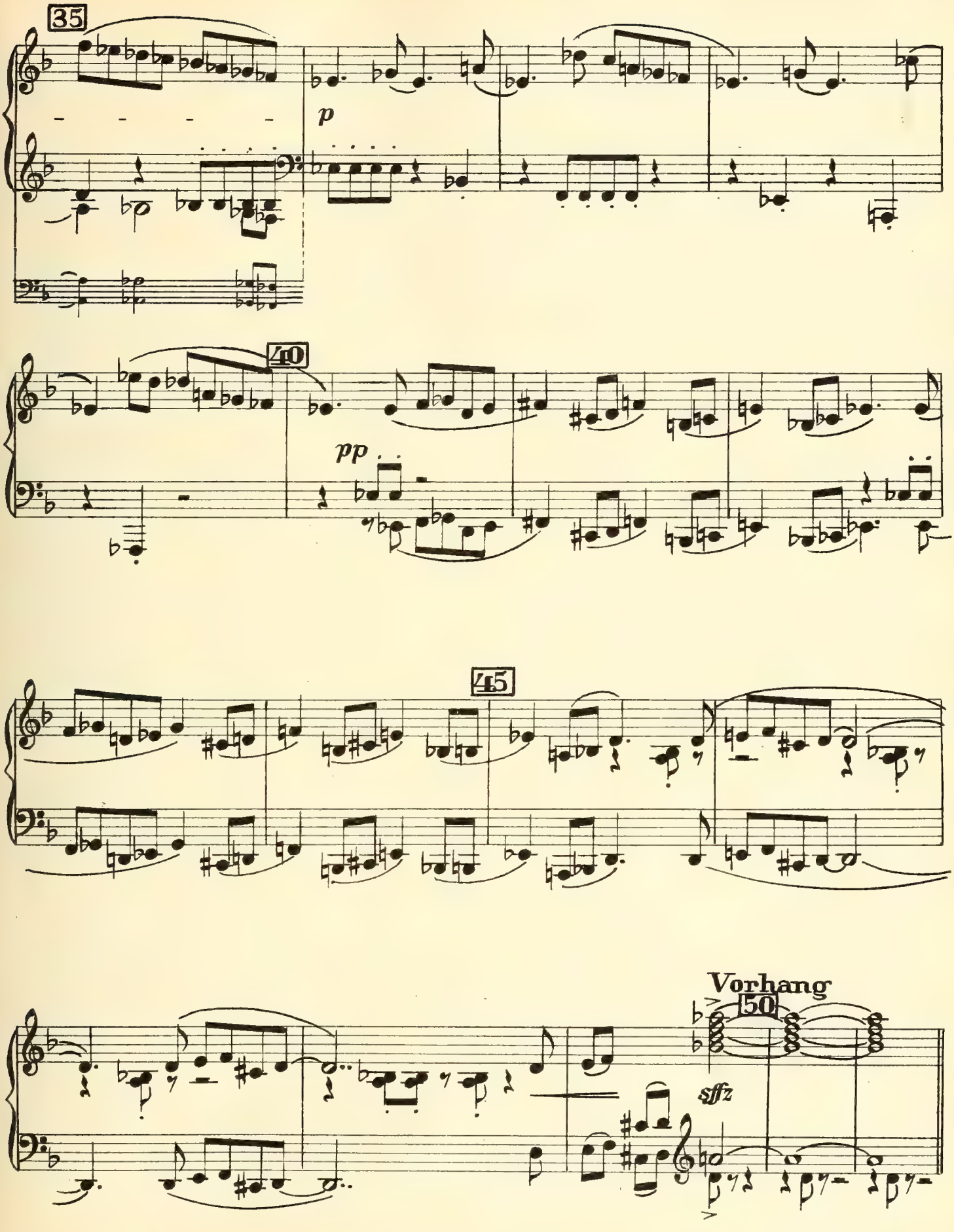
Ende des I. Aktes

II. AKT

3. Bild Garten und Veranda vor dem Hause Ma's. Im Hintergrund zieht die Straße vorbei.

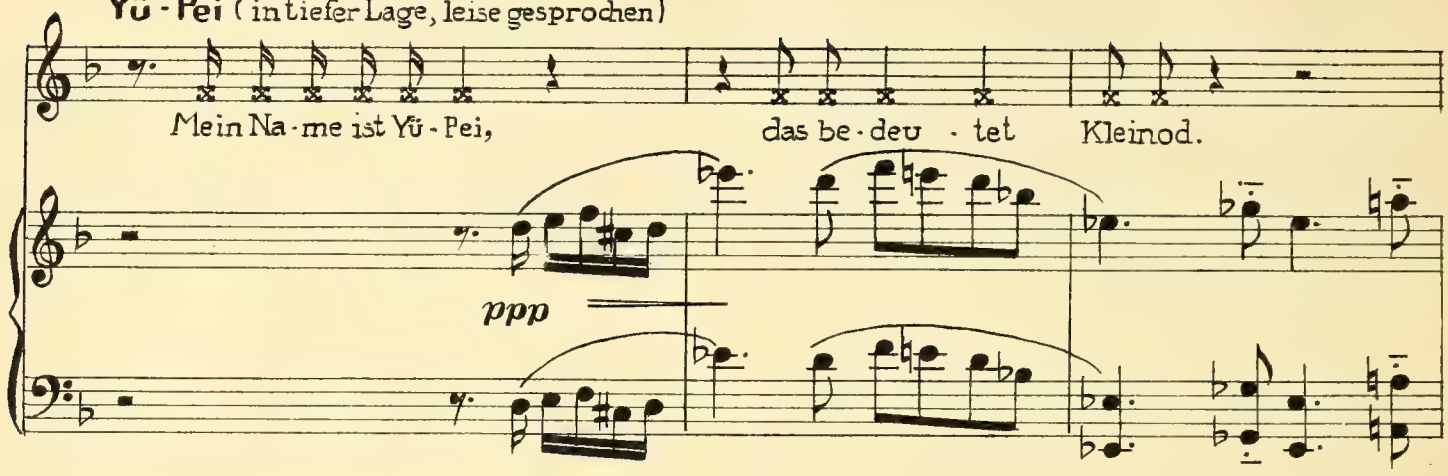



fff
25
30
8
8
dim.


35
p
40
pp
45
Vorhang
50
sffz

Doppelt so langsam ♩ = ♩

Yü - Pei (in tiefer Lage, leise gesprochen)

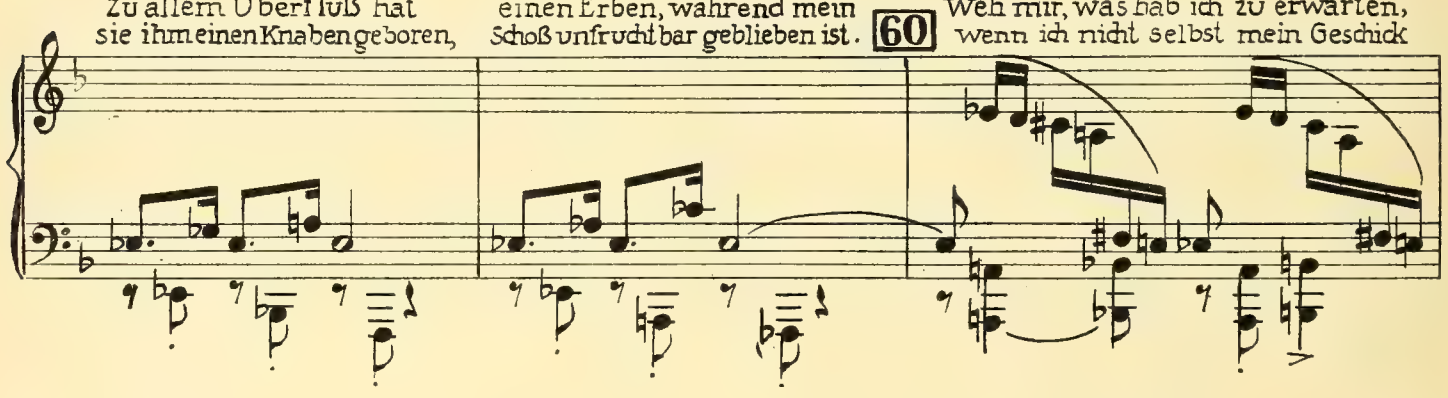


Es ist jetzt ein Jahr her, daß Herr Ma eine zweite Gattin ins Haus genommen hat, eine unausstehliche Person, namens Haitang, über deren sittliche Qualitäten ich mich nicht äußern will. Aber es sagt schon genug, daß Herr Ma sie von der Straße aufgelesen, wo sie in einem Teehause die zweifelhafte Rolle einer Kurtisane – ich gebrauche dieses beschönigende Wort – spielte.

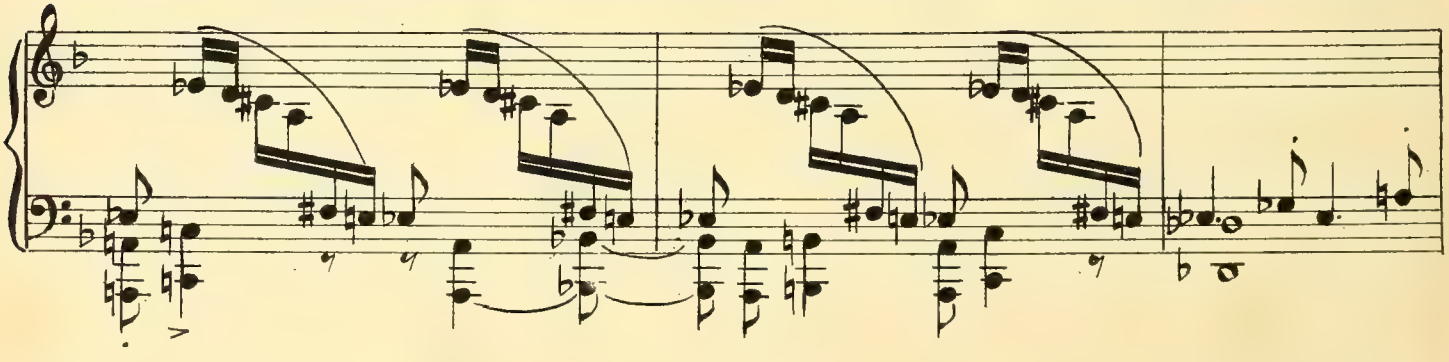
55 Ich bin die erste Gattin, die Gemahlin erster Klasse, des Herrn Ma.

Ich bin in tiefster Seele verletzt, daß Herr Ma mir, seiner Gattin ersten Ranges, eine solche Persönlichkeit vorzieht.

Zu allem Überfluß hat sie ihm einen Knaben geboren, einen Erben, während mein Schoß unfruchtbar geblieben ist. 60 Weh mir, was hab ich zu erwarten, wenn ich nicht selbst mein Geschick

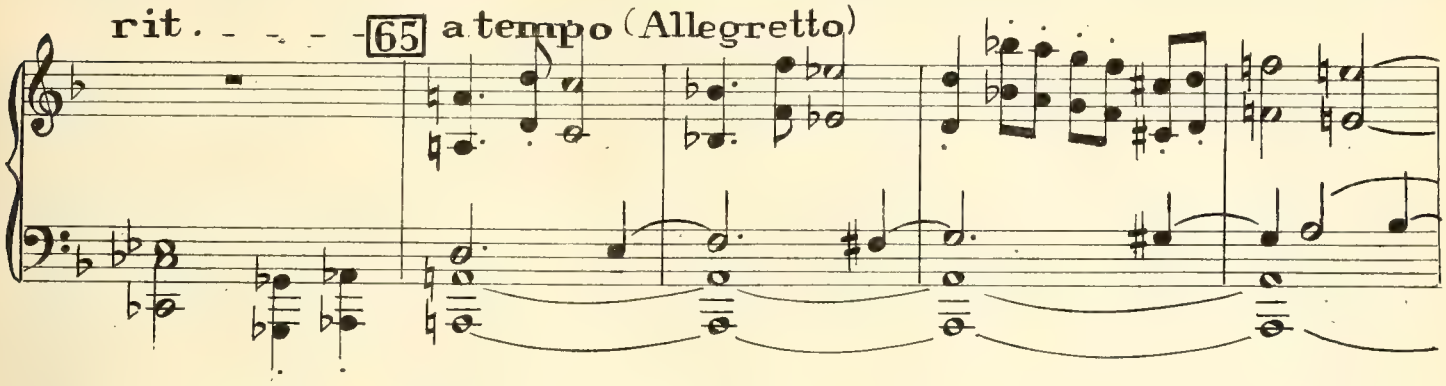


entschlossen in diese kleinen Hände nehme? Aber zum Glück wird mir jemand beistehen, der mir



Tschao: (auftretend)

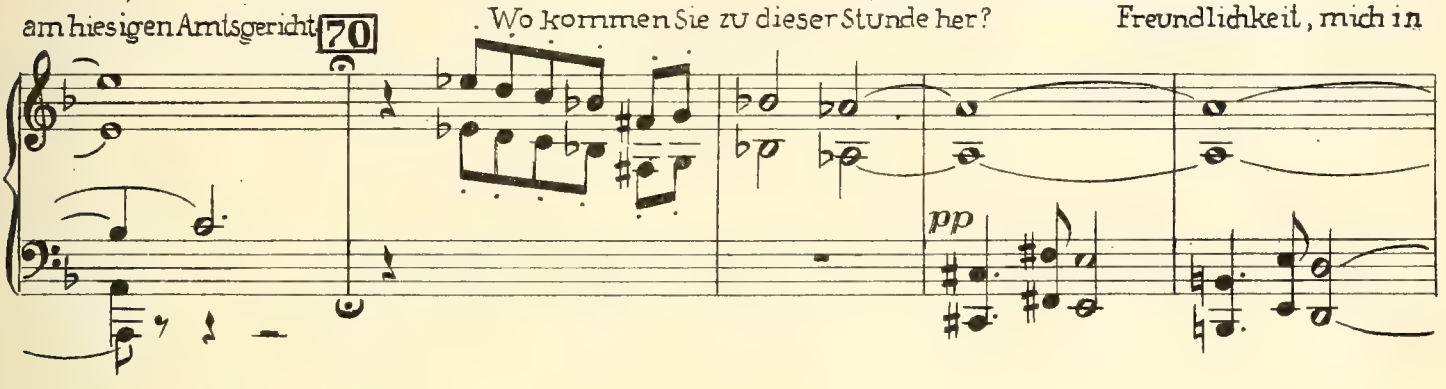
ergeben ist auf Leben und Tod. Und das ist niemand anderes, als Ihr dienstwilliger Knecht



Tschao, Gerichtsbeamter am hiesigen Amtsgericht.

Fr. Ma: Ich freue mich, Sie zu sehen, Tschao. Wo kommen Sie zu dieser Stunde her?

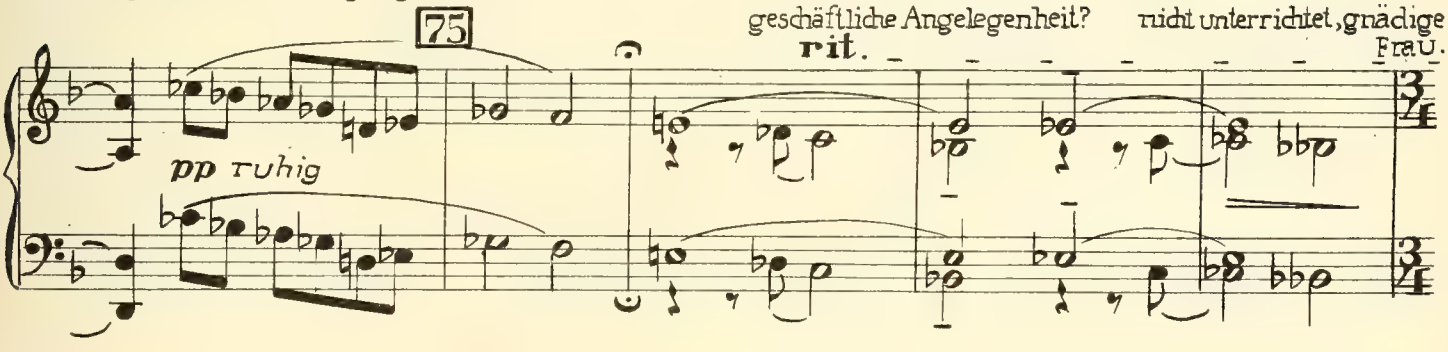
Tschao: Herr Ma hatte die Freundlichkeit, mich in



einer geschäftlichen Angelegenheit zu sich zu bitten.

Fr. Ma: Was ist das für eine geschäftliche Angelegenheit?

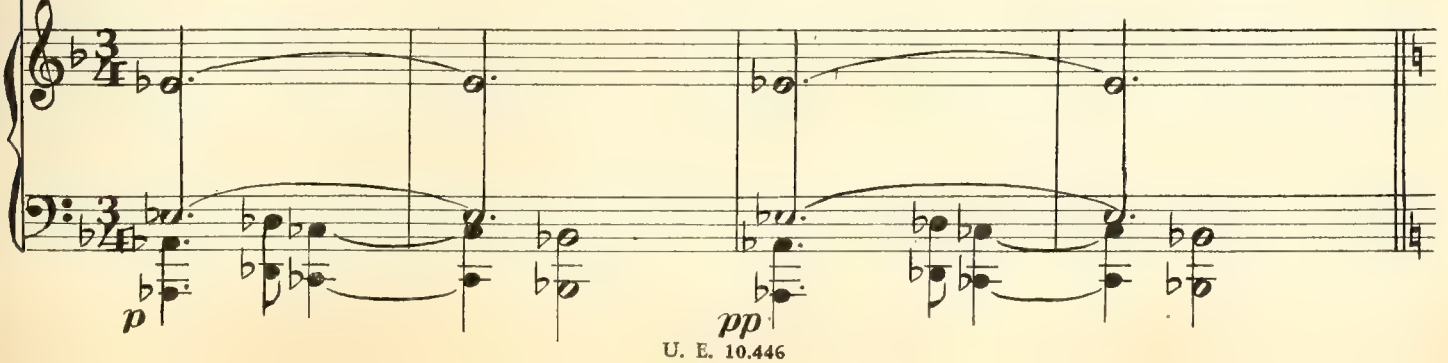
Tschao: Ich bin leider noch nicht unterrichtet, gnädige Frau.

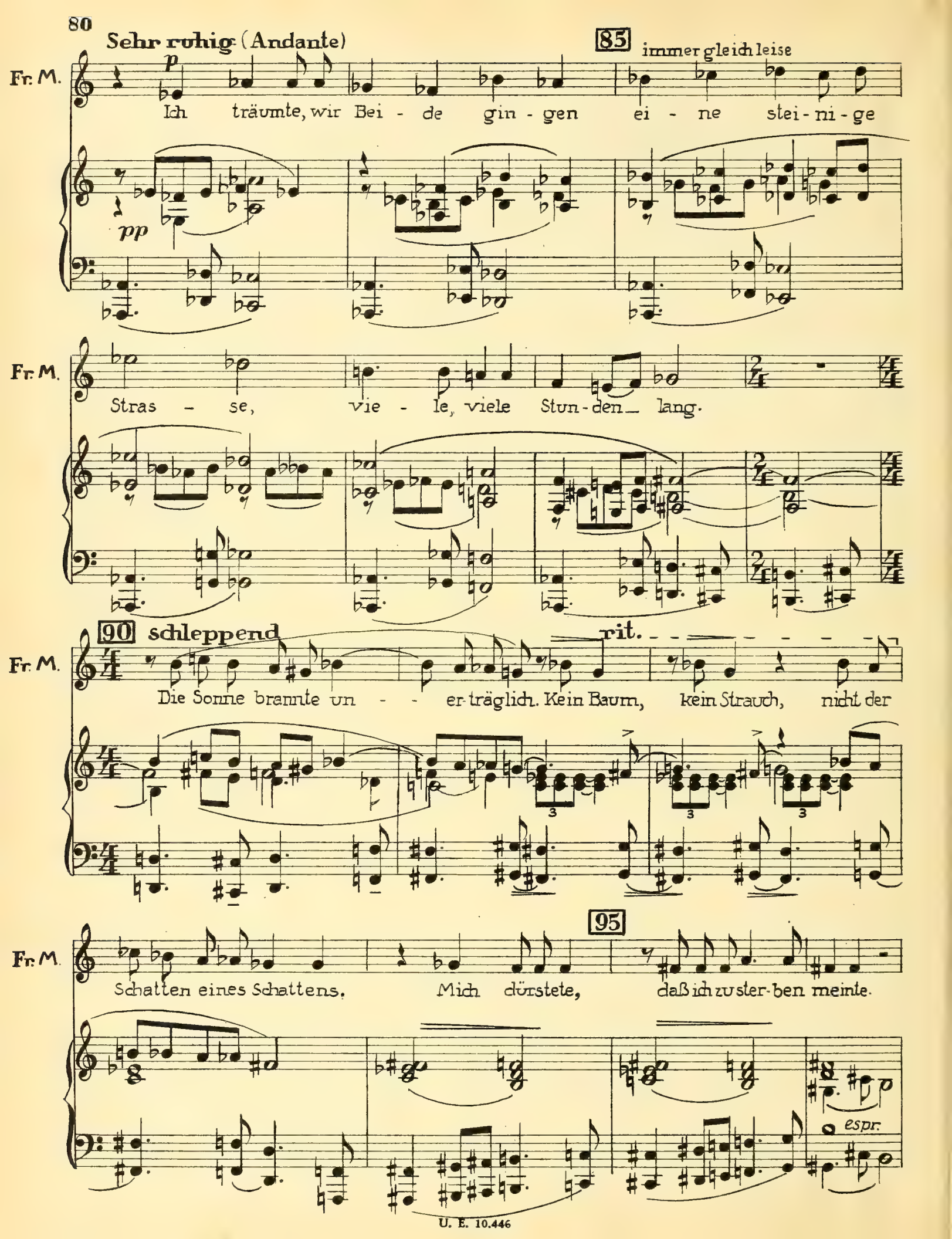


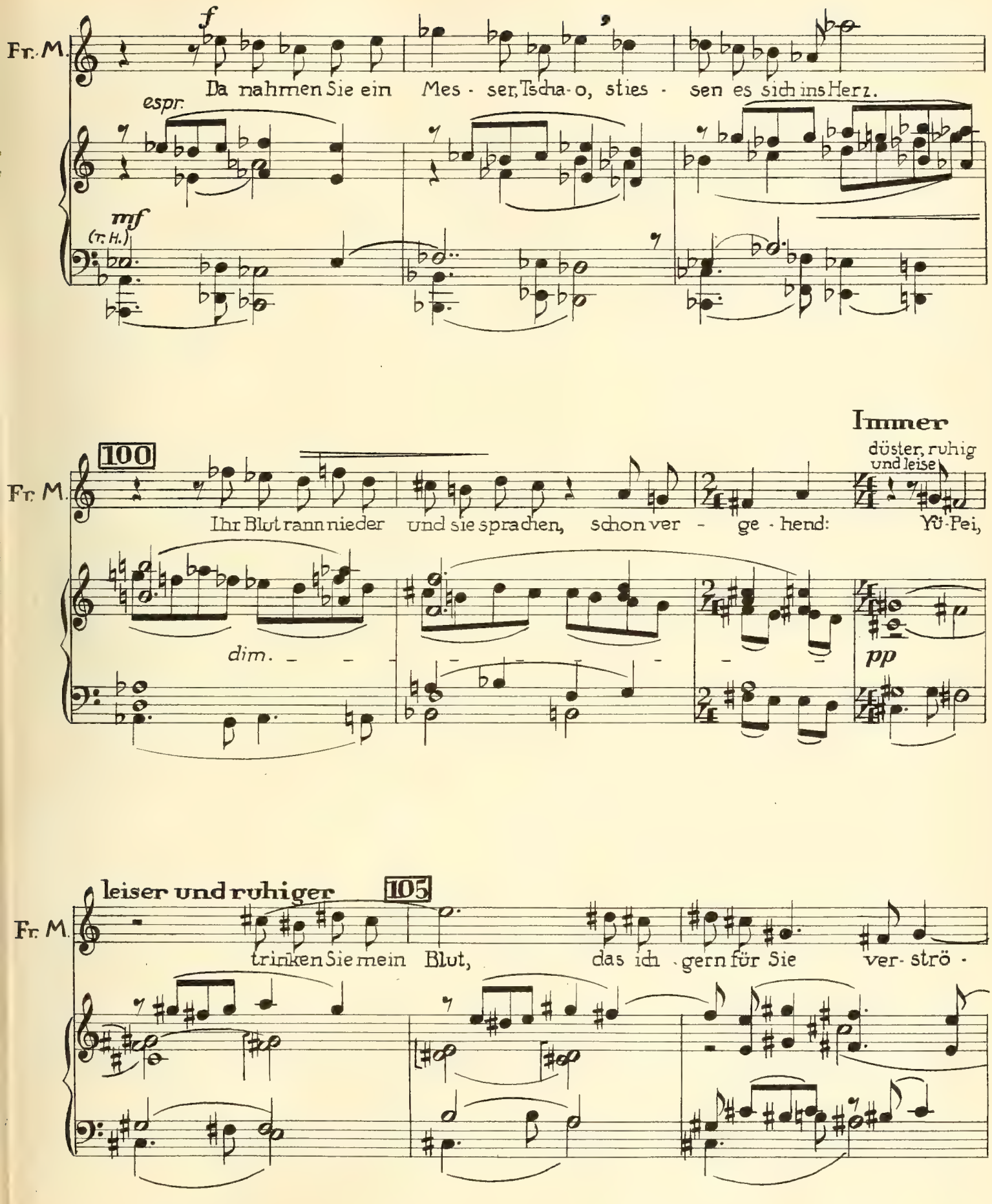
Viel ruhiger (Andante)

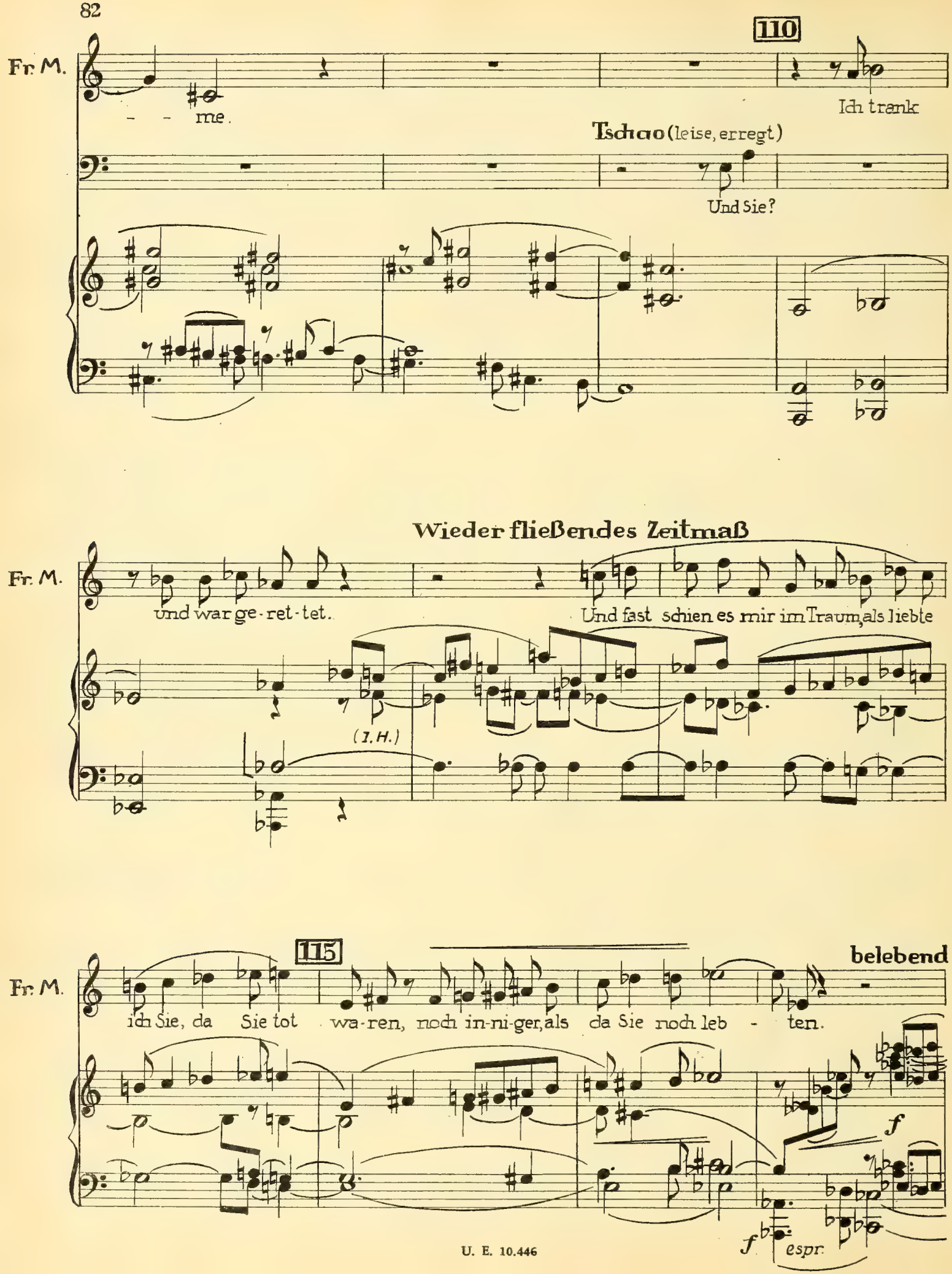
Fr. Ma (leise) *p* 80

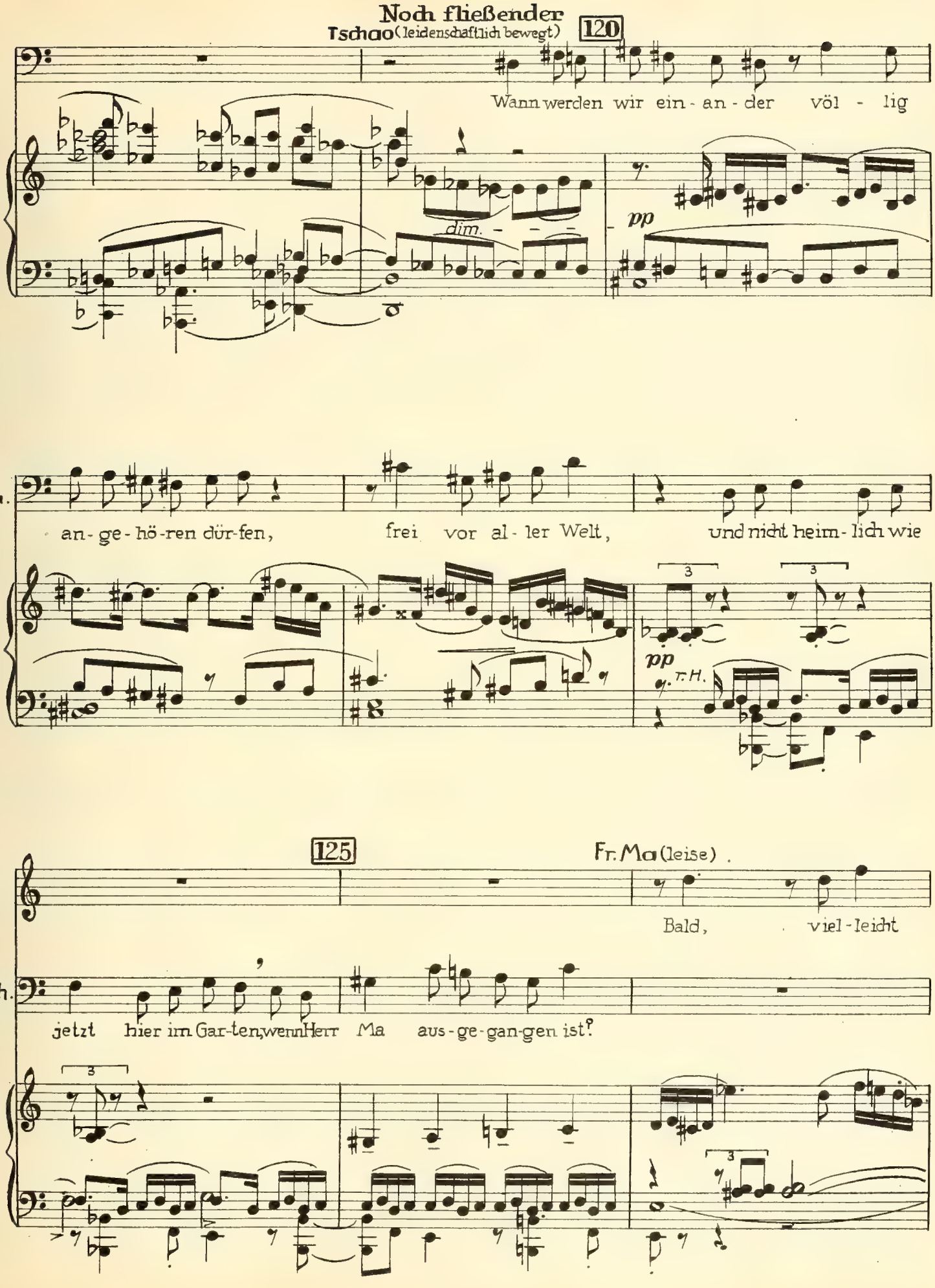
Ich hat-te die-se Nacht ei-nen Traum.

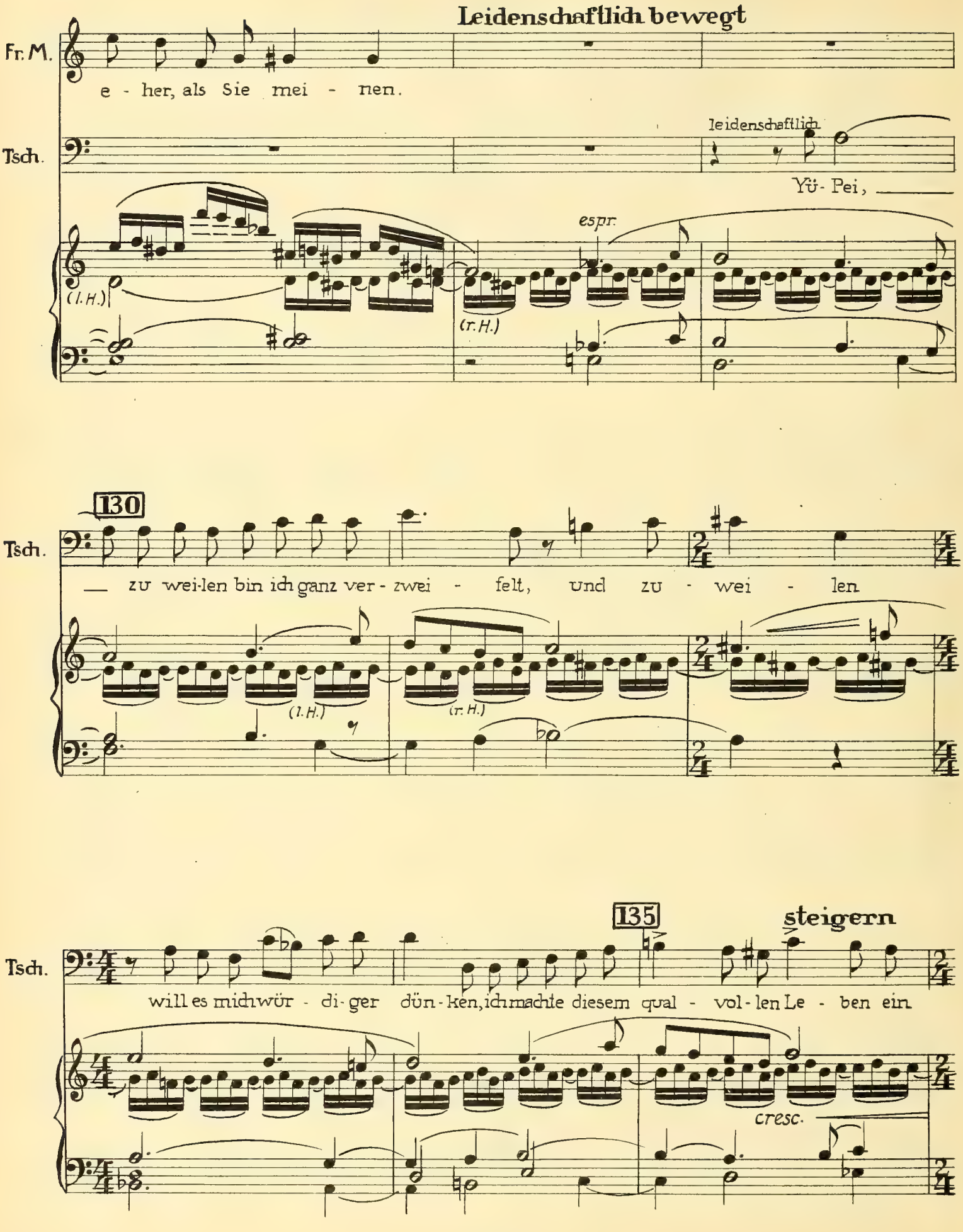


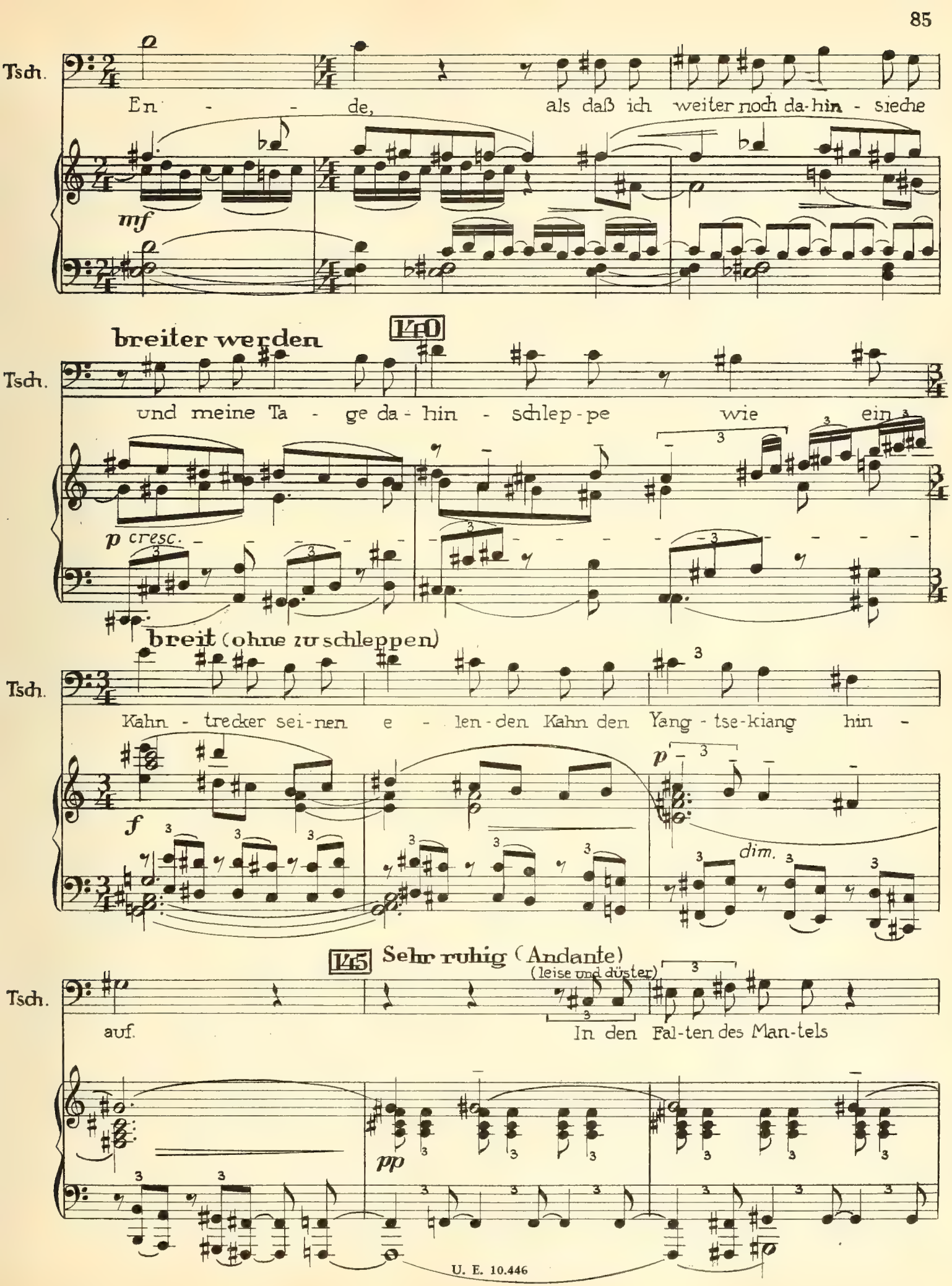

Sehr ruhig (Andante)
85
immer gleich leise
Fr. M.
p
pp
Ich träumte, wir Bei - de gin - gen ei - ne stei - ni - ge
Fr. M.
Stras - se, vie - le, viele Stun - den lang.
90 schleppend
rit.
Fr. M.
Die Sonne brannte un - - - er - träglich. Kein Baum, kein Strauch, nicht der
95
Fr. M.
Schatten eines Schattens. Mich dürstete, daß ich zu ster - ben meinte.
espr.

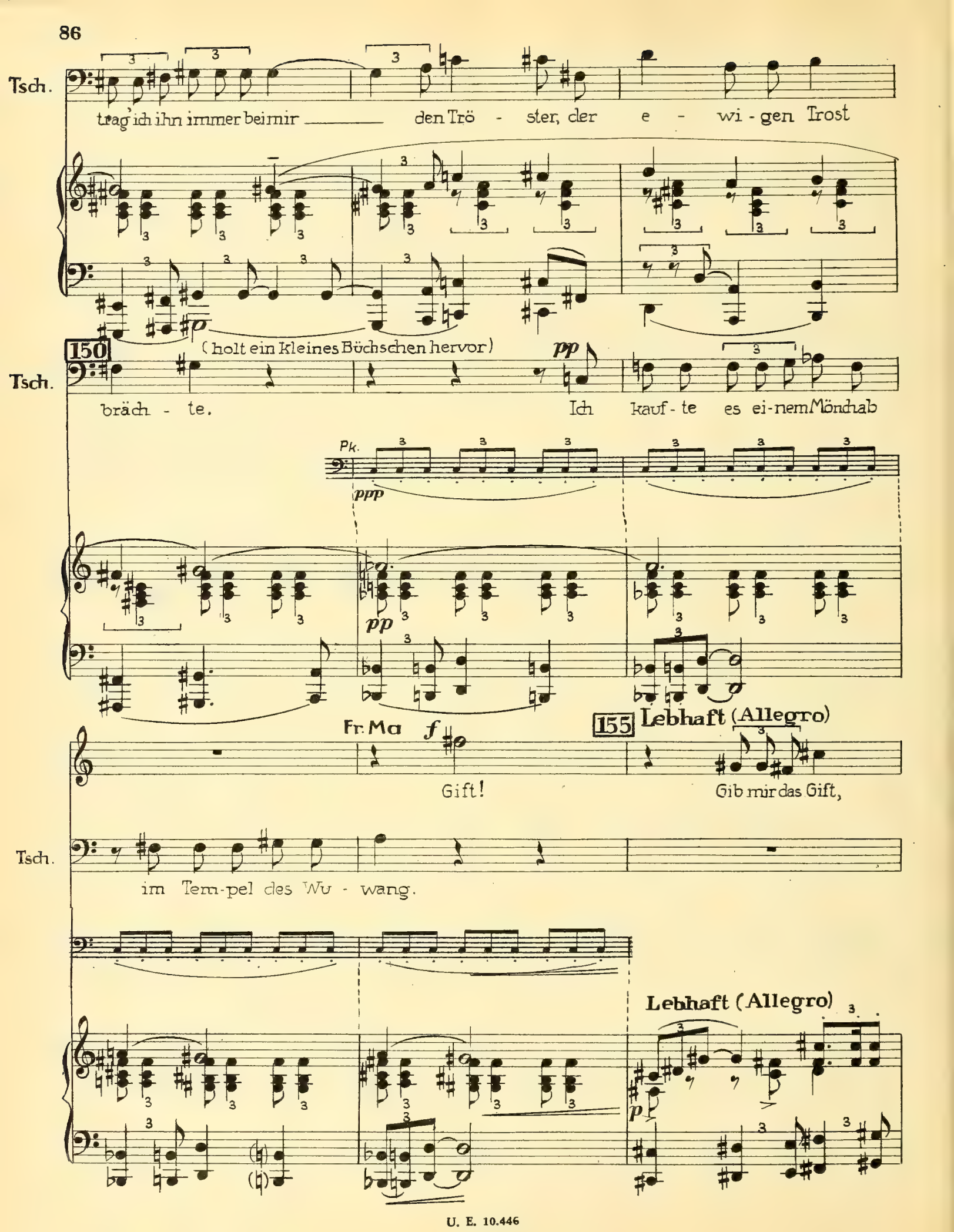

Fr. M.
f
Da nahmen Sie ein Mes - ser, Tscha-o, stie - sen es sich ins Herz.
espr.
mf
(Tr. H.)
100
Immer
düster, ruhig
und leise
Ihr Blut rann nieder und sie sprachen, schon ver - ge - hend: Yü-Pei,
dim.
pp
leiser und ruhiger
105
trinken Sie mein Blut, das ich gern für Sie ver- strö -

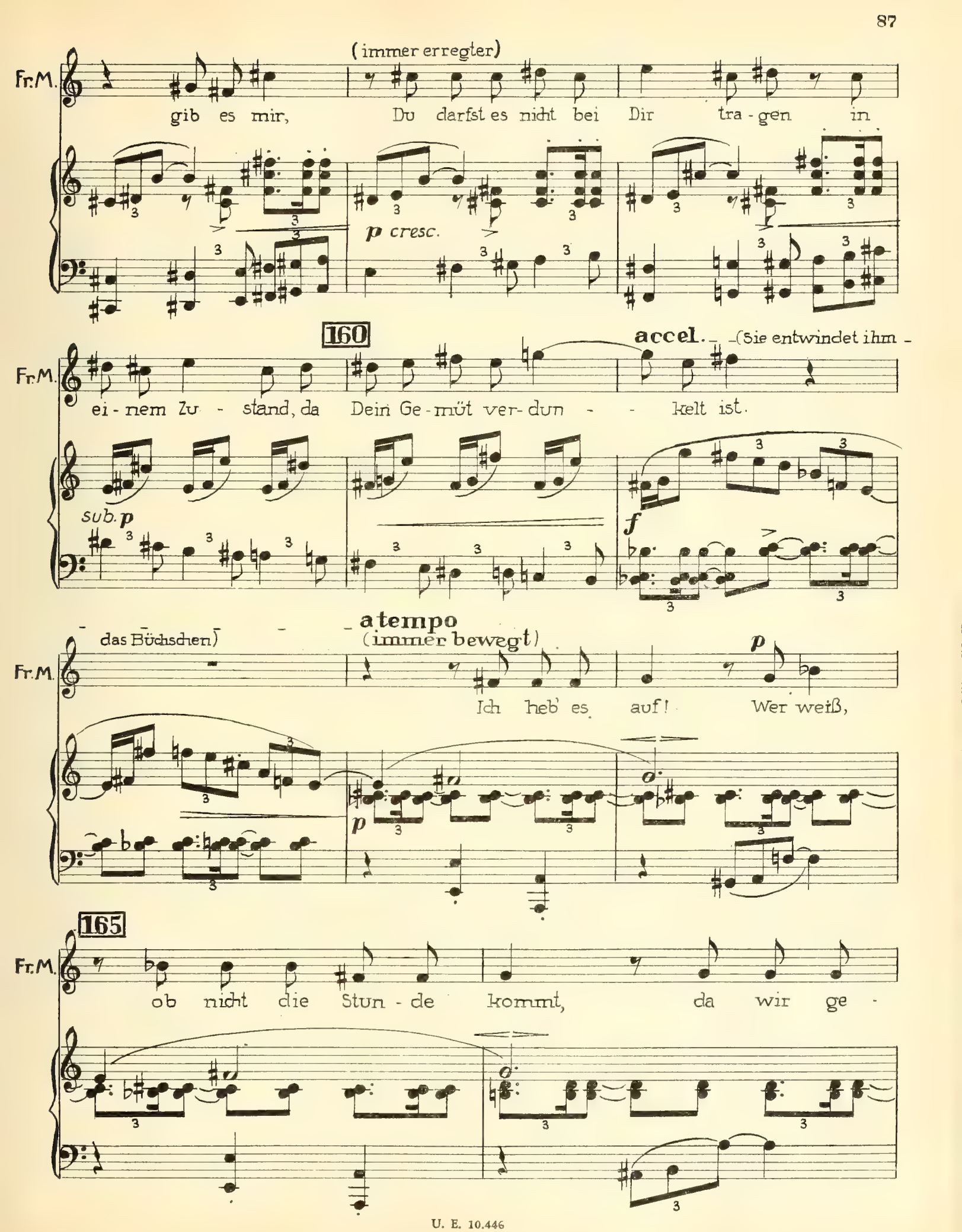

110
Fr. M.
me.
Ich trank
Tschao (leise, erregt)
Und Sie?
Wieder fließendes Zeitmaß
Fr. M.
und war ge-ret-tet.
Und fast schien es mir im Traum, als liebte
(I. H.)
115
belebend
Fr. M.
ich Sie, da Sie tot wa-ren, noch in-ni-ger, als da Sie noch leb - ten.
f
f
espr.

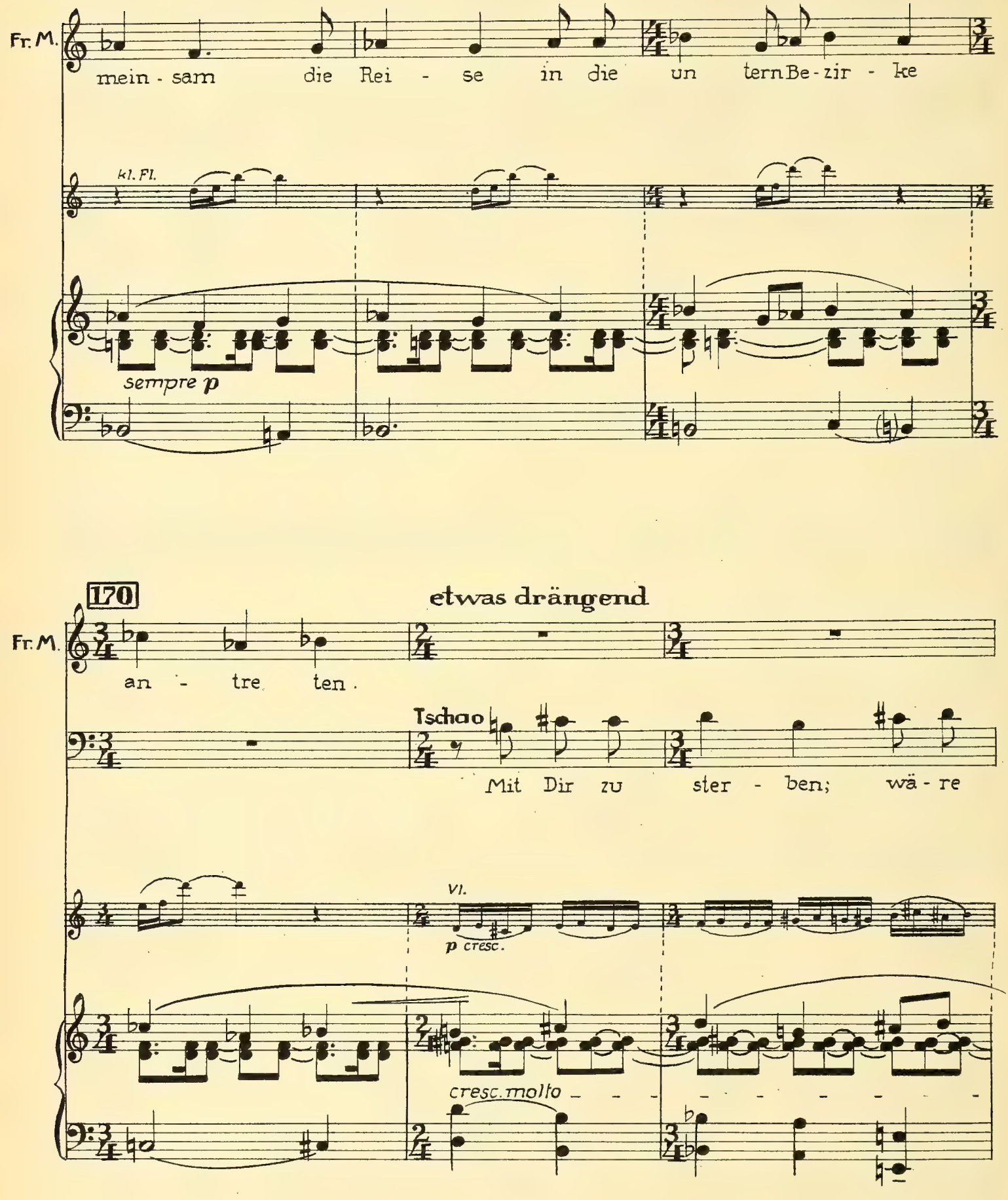

Noch fließender
Tschao (leidenschaftlich bewegt)
120
Wann werden wir ein - an - der völ - lig
dim.
pp
Tsch.
an - ge - hö - ren dür - fen, frei vor al - ler Welt, und nicht heim - lich wie
3
3
pp
m. r. H.
125
Fr. Ma (leise)
Bald, viel - leicht
Tsch.
jetzt hier im Gar - ten, wenn Herr Ma aus - ge - gan - gen ist?
3
3


Leidenschaftlich bewegt
Fr. M.
e - her, als Sie mei - nen.
Tsch.
leidenschaftlich
Yü- Pei,
espr.
(l.H.)
(r.H.)
130
Tsch.
zu wei-len bin ich ganz ver - zwei - felt, und zu - wei - len
(l.H.)
(r.H.)
135
steigern
Tsch.
will es mich wür - di - ger dün - ken, ich machte diesem qual - vol - len Le - ben ein
cresc.


Tsch.
En - - - de, als daß ich weiter noch da-hin - siehe
mf
breiter werden
140
Tsch.
und meine Ta - ge da - hin - schlep - pe wie ein
p cresc.
breit (ohne zu schleppen)
Tsch.
Kahn - trecker sei-nen e - len-den Kahn den Yang - tse-kiang hin -
f
p
dim.
145
Sehr ruhig (Andante)
(leise und düster)
Tsch.
auf.
In den Fal-ten des Man-tels
pp


Tsch.
trag' ich ihn immer bei mir den Trö - ster, der e - wi - gen Trost
150
Tsch.
(holt ein Kleines Büchschen hervor)
pp
brächte. Ich kaufte es einem Mönch ab
Pk.
ppp
pp
Fr. Ma
f
155
Lebhaft (Allegro)
Gift! Gib mir das Gift,
Tsch.
im Tem-pel des Wu - wang.
Lebhaft (Allegro)
p


(immer erregter)
Fr.M.
gib es mir, Du darfst es nicht bei Dir tra - gen in
p cresc.
160
accel.
(Sie entwindet ihm -
Fr.M.
ei - nem Zu - stand, da Dein Ge - müt ver - dun - - kelt ist.
sub. p
f
atempo
(immer bewegt)
das Büchschen)
Fr.M.
Ich heb' es auf! Wer weiß,
p
165
Fr.M.
ob nicht die Stun - de kommt, da wir ge -


Fr. M.
mein - sam die Rei - se in die un tern Be - zir - ke
kl. Fl.
sempre p
170
etwas drängend
Fr. M.
an - tre ten.
Tschao
Mit Dir zu ster - ben; wä - re
Vl.
p cresc.
cresc. molto

wieder etwas breiter 175

stark

Fr. M. Jetzt sollst du mit mir

Tsch. Se - lig - keit.

f

Btb. Kb.

Fr. M. le - - ben, und die-se Se - - - - lig keit wird

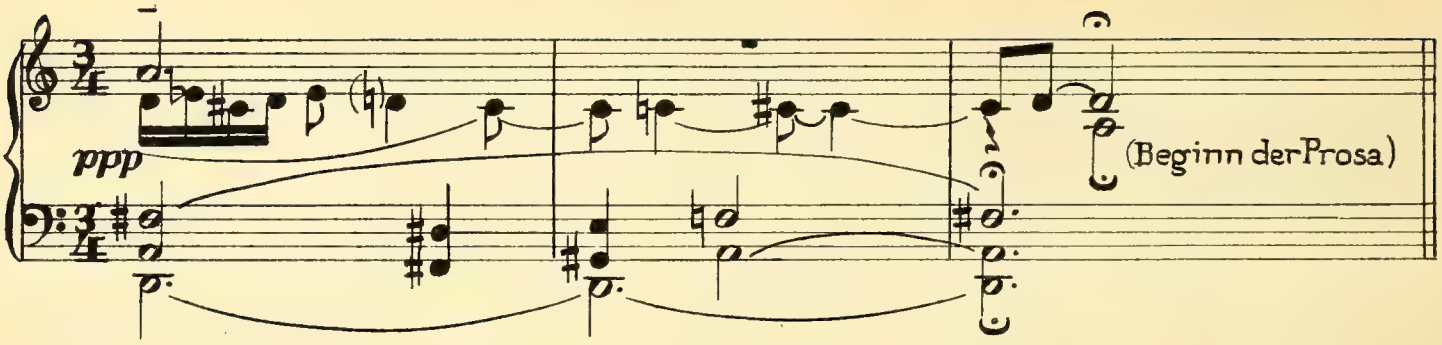
dim.

Btb. Kb.

180 (Sie zieht ihn hinter einen Baum) (Umarmung)

Fr. M. süs - - ser sein.

p *pp* *p*



Fr. Ma: Ich bat Dich bei unserer letzten Zusammenkunft, die Gesetzesbücher auf einen strittigen Punkt durchzusehen und mir Auskunft zu geben über die Frage: Wer ist der Erbe von Geld und Gut, Haus und Hof, wenn der Mann stirbt?

Tschao: Erbe, und zwar Alleinerbe, ist die erste Frau, die Gattin erster Klasse.

Fr. Ma: Tschao!

Tschao: Doch tritt in der Erbfolge eine Änderung ein, falls sie kinderlos bleiben sollte. (Frau Ma stampft mit dem Fuß auf) Hat eine Nebenfrau einen Knaben geboren, dann tritt sie und das Kind in die Rechte der Alleinerben, und die Hauptfrau wird auf ein Pflichtteil gesetzt.

Fr. Ma: Das ist also mein Schicksal, wenn Ma stirbt. Habe ich ihm nicht schon treu gedient, als diese Hure von Haitang noch gar nicht auf der Welt war? Jetzt soll ich mein Alter in Armut und Elend wie einen Leinensack tragen, während sie mit ihrem Bankert in goldener Sänfte an mir vorbeigetragen wird, und ich hocke am Straßenrand und bettle um ein paar Kesch.

Tschao: Das wird nie geschehen so lange ich lebe.

Fr. Ma: Großes Kind, bist Du nicht arm wie eine Kirchenmaus? Muß ich Dir nicht immer von mir aus einige Taels zustecken und Dir Reis und Kuchen schicken? Du wärst wohl längst verhungert ohne mich.

Tschao: So siehst Du keinen Weg aus dem Elend?

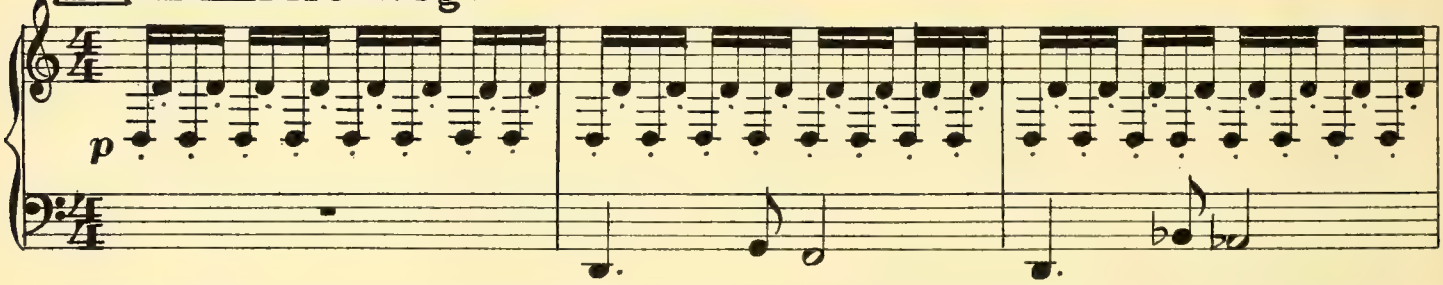
Fr. Ma: (langsam) Ich sehe — einen. Wirst Du mir versprechen, mir auf diesem Weg zu folgen, auch wenn dieser Weg ein krummer Weg sein sollte? Wirst Du die Augen schließen und Dich ganz meiner Führung anvertrauen? Mir zuliebe?

Tschao: Ich will es versprechen, weil ich keinen Weg sehe.

Fr. Ma: Die Stunde des Gerichts hat eben zu schlagen begonnen. Ich werde gehen, Dich Herrn Ma zu melden. (ab)

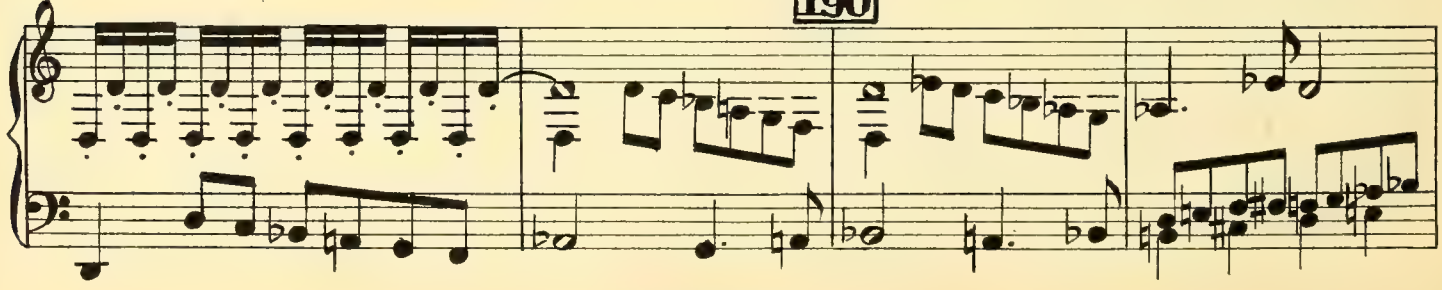
Tschao: (allein) Tschao-hai nennt man mich auf dem Gericht, Tschao, den sich durch Tugenden

185 **Ziemlich bewegt**

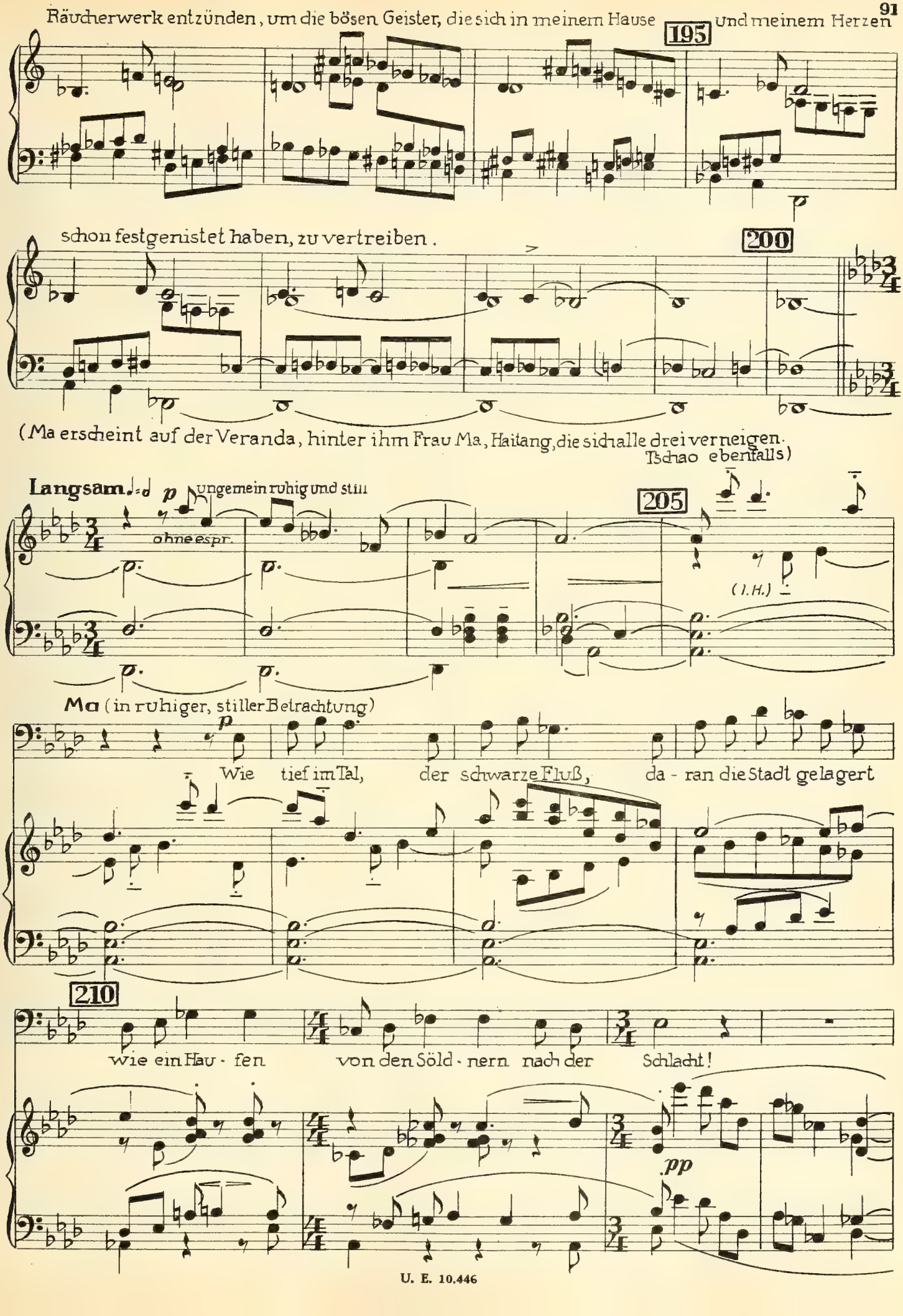


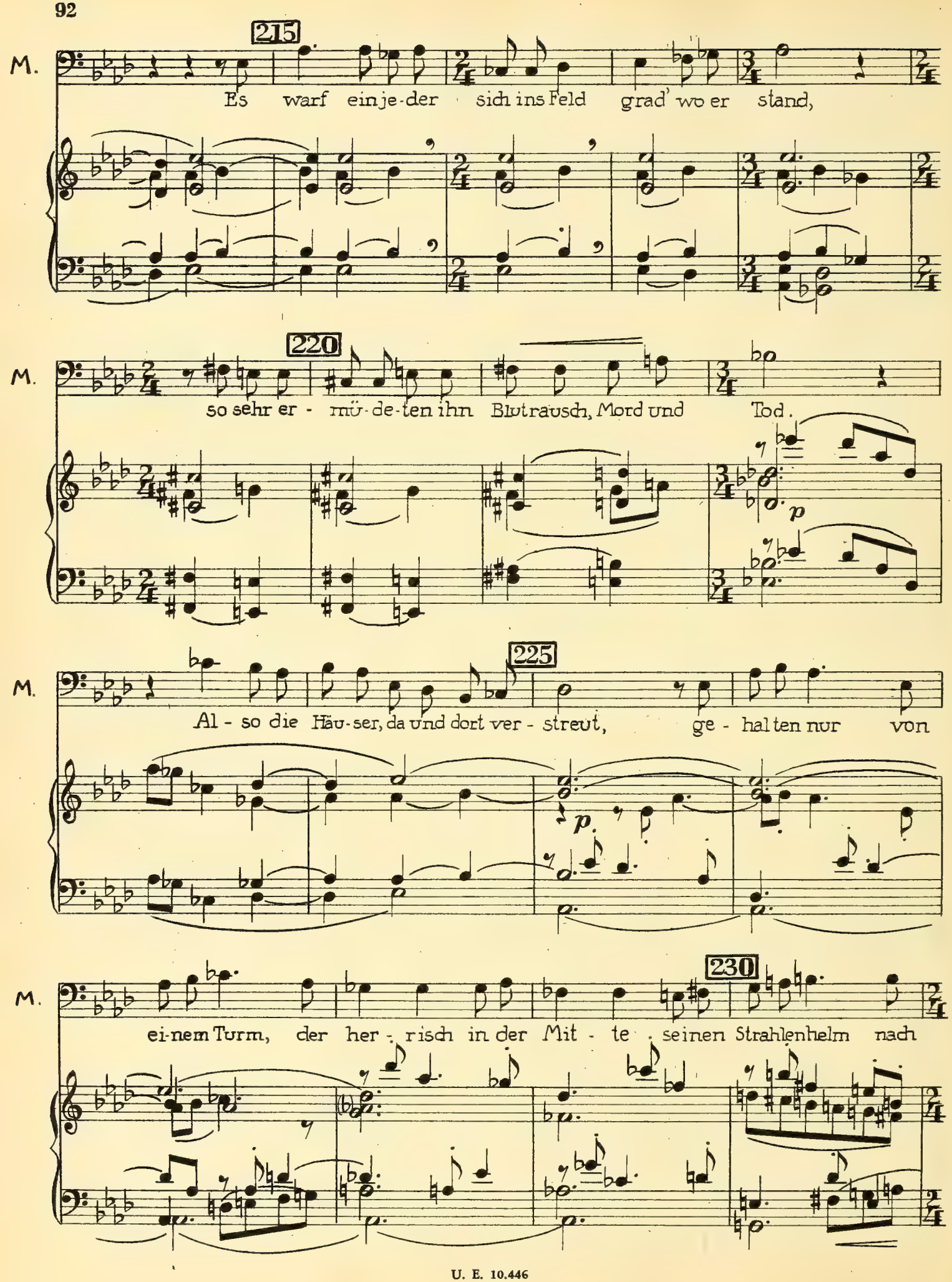
Auszeichnenden. Werde ich diesen Ehrentitel noch

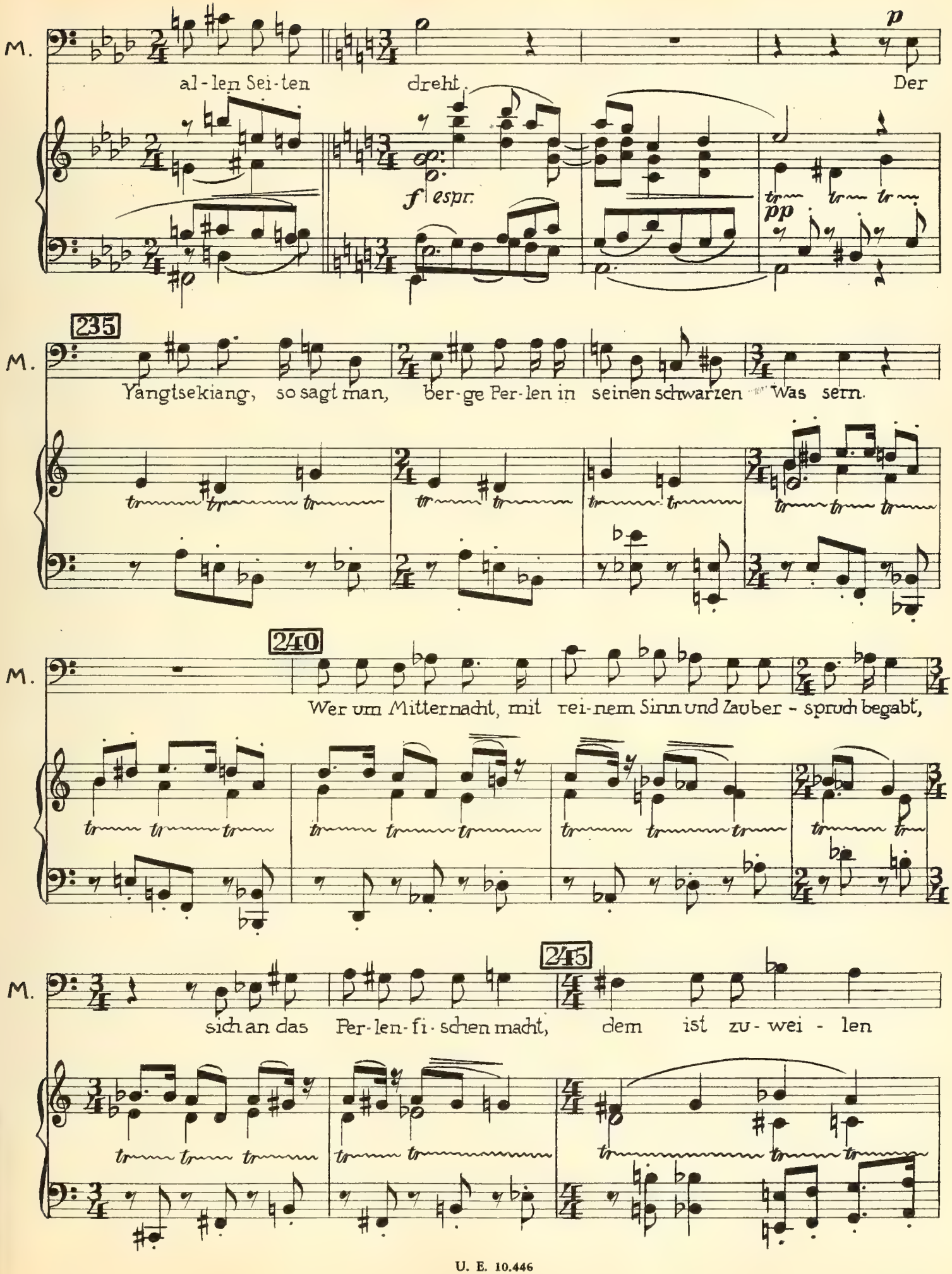
190

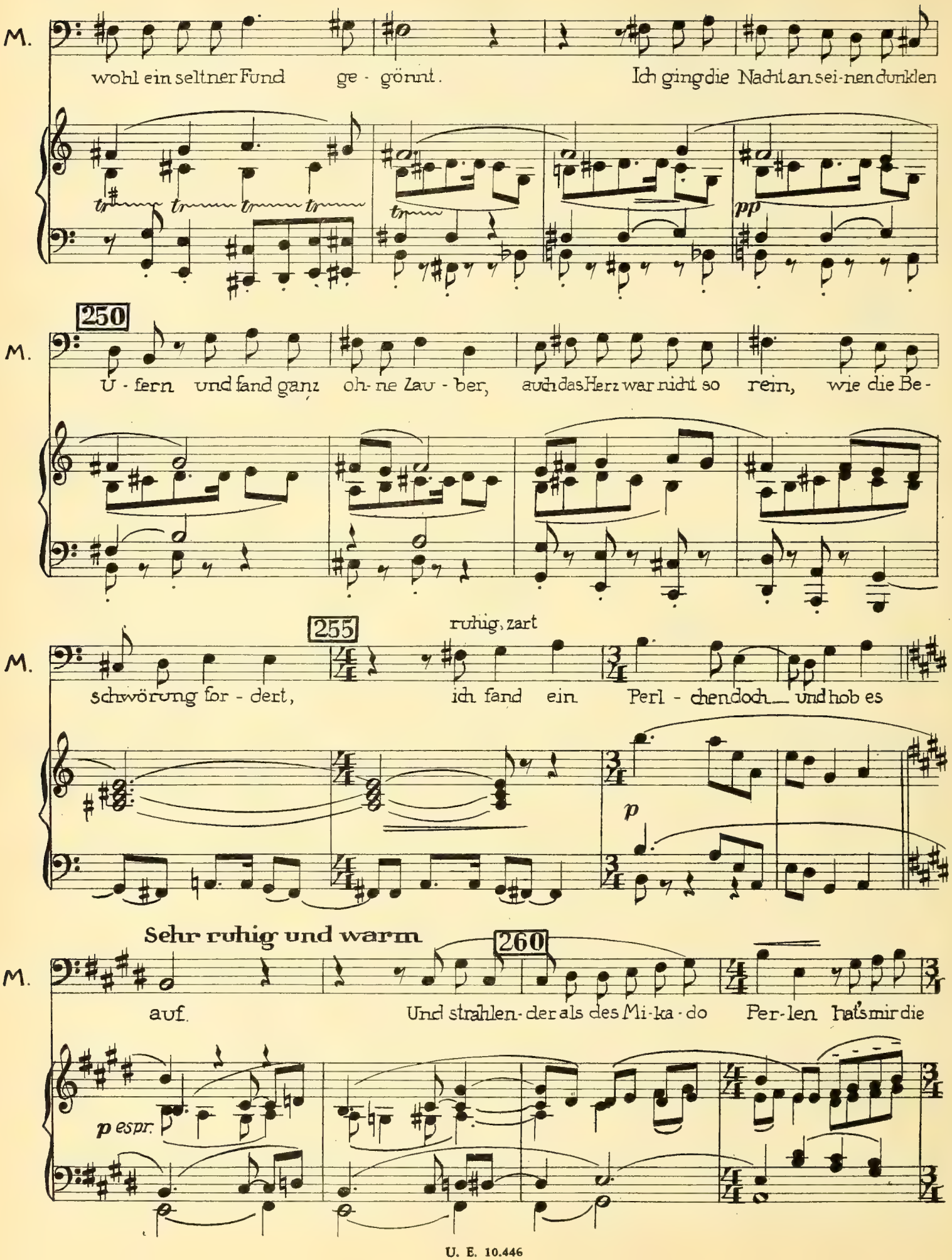


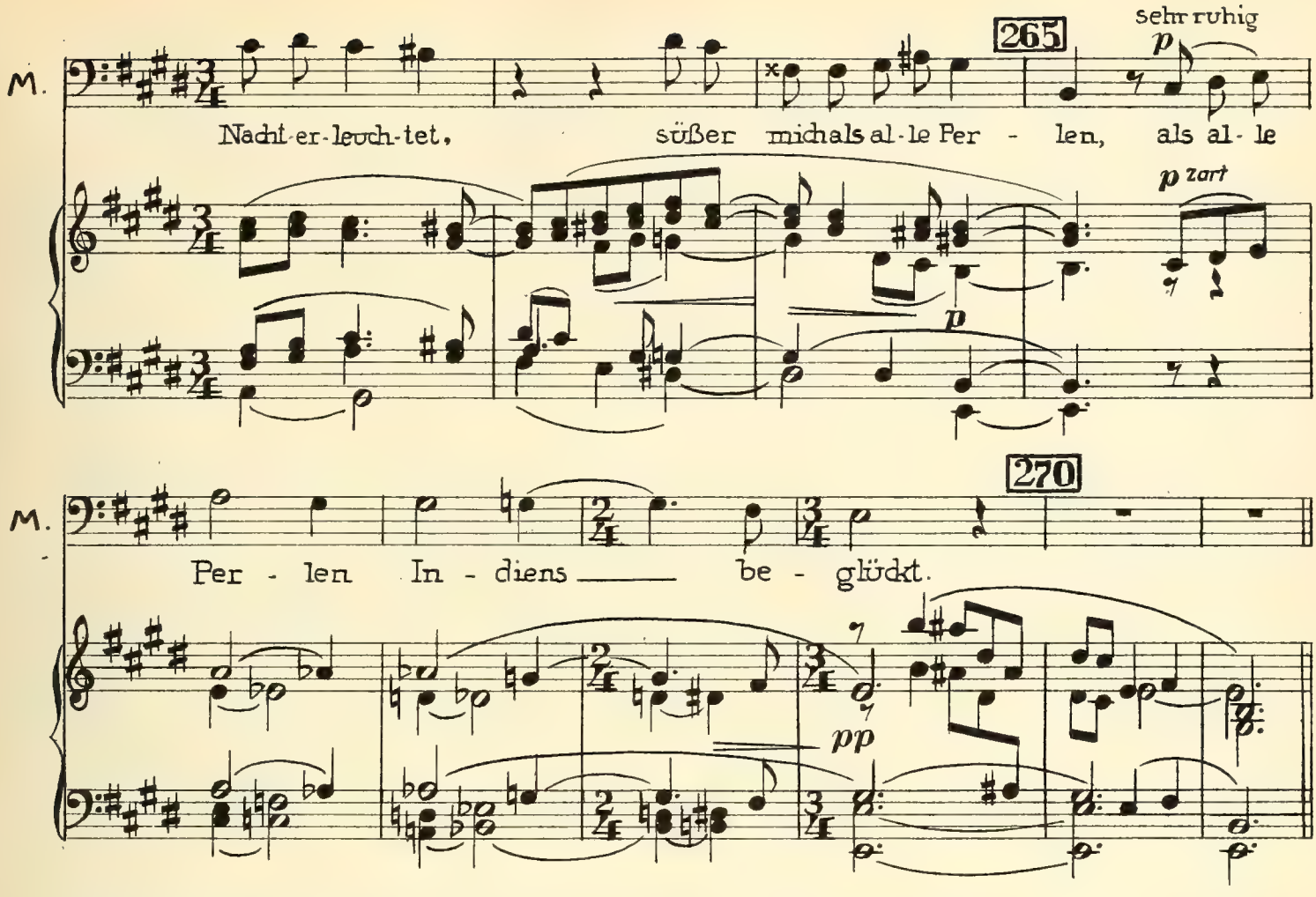
lange tragen dürfen? Ich werde heute Abend


Räucherwerk entzünden, um die bösen Geister, die sich in meinem Hause und meinem Herzen
195
schon festgenistet haben, zu vertreiben.
200
(Ma erscheint auf der Veranda, hinter ihm Frau Ma, Haitang, die sich alle drei verneigen. Tschao ebenfalls)
Langsam. ♩=d p ungemein ruhig und still
ohne espr.
205
(l.H.)
Ma (in ruhiger, stiller Betrachtung)
p
Wie tief im Tal, der schwarze Fluß, da - ran die Stadt gelagert
210
M.
wie ein Hau - fen von den Söld - nern nach der Schlacht!
pp


215
M.
Es warf ein je-der sich ins Feld grad' wo er stand,
220
M.
so sehr er - mü-de-ten ihn Blutrausch, Mord und Tod.
p
225
M.
Al - so die Häu-ser, da und dort ver - streut, ge - hal ten nur von
p
230
M.
ei-nem Turm, der her - risch in der Mit - te . seinen Strahlenhelm nach


M.
al-len Sei-ten dreht. Der
f espr.
p
pp
235
Yangtsekiang, so sagt man, ber-ge Per-len in seinen schwarzen Was sein.
240
Wer um Mitternacht, mit rei-nem Sinn und Zauber - spruch begabt,
245
sich an das Per-len-fi-schen macht, dem ist zu-wei - len


M.
wohl ein seltner Fund ge - gönnt. Ich ging die Nacht an sei-nen dunklen
tr tr tr tr tr
pp
250
M.
U - fern und fand ganz oh-ne Zau - ber, auch das Herz war nicht so rein, wie die Be-
255
ruhig, zart
M.
schwörung for - dert, ich fand ein Perl - chen doch — und hob es
p
Sehr ruhig und warm
260
M.
auf. Und strahlen-der als des Mi-ka - do Per-len hat's mir die
p espr.



(Frau Ma und Haitang bringen je eine Strohmatte, die sie ausbreiten)

Ma: Ich bitte Platz zu nehmen. (*Ma und Tschao setzen sich auf die Strohmatten*) (*Zu den Frauen*) Laßt uns allein. (Haitang und Frau Ma ab)

Tschao: Ein herrlicher Frühlingstag!

Ma: Lau und milde wie ein Sommertag. Er tut meinen alternden Gliedern wohl. So ist Haitang. (Tschao schweigt) Man nennt Sie auf dem Gericht Tschao-hai: der sich durch Tugend, Gerechtigkeit und Unbestechlichkeit auf das Höchste auszeichnet.

Tschao: Meine Verdienste sind unbeträchtlich, man übertreibt.

Ma: Ich möchte Sie daher ersuchen, meine Interessen in einer juristischen Angelegenheit zu vertreten, die mir schon lange im Kopf herumgeht.

Tschao: Und worum handelt es sich, wenn ich mir die Frage gestatten darf?

Ma: Ich habe beschlossen mich von meiner Gattin ersten Ranges, Yü-Pei, scheiden zu lassen und Haitang in ihren Rang zu erheben. Ich liebe Haitang, sie hat mir einen Erben geboren. Ich beauftrage Sie mit der Erledigung der juristischen Formalitäten. (Tschao ist aufgesprungen) Warum bleiben Sie nicht sitzen?

Tschao: Ich leide in letzter Zeit an Rheumatismus. Ich bitte um Entschuldigung. (Setzt sich wieder)

Ma: Nun? Wollen Sie meine Angelegenheit führen?

Tschao: Ich bin selbstverständlich entzückt Ihnen behilflich sein zu können.

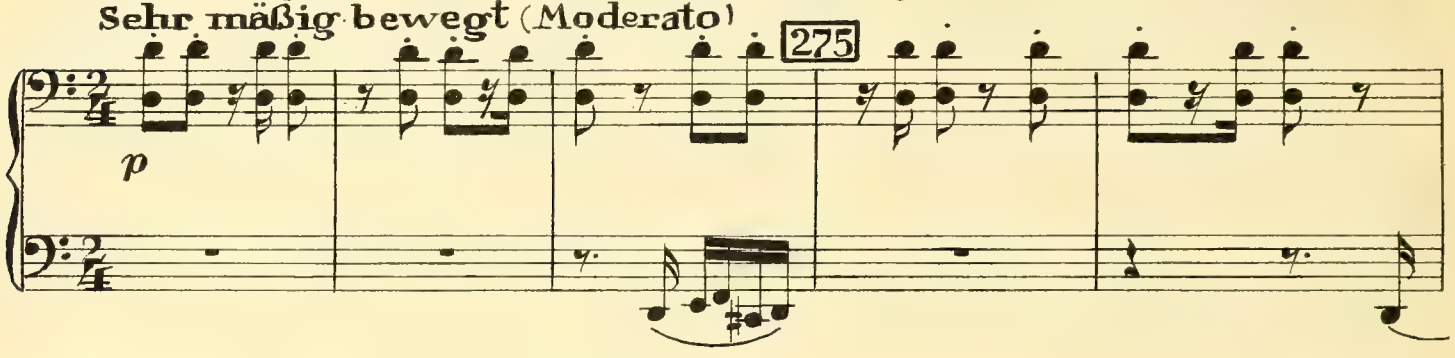
Ma: Es würde die Lösung erleichtern, wenn man Frau Ma eine Untreue nachweisen könnte, irgend ein Verhältnis mit einem Mann, das die Sittenlehre nicht billigt.

Tschao: Man konstruiert einen Ehebruch.

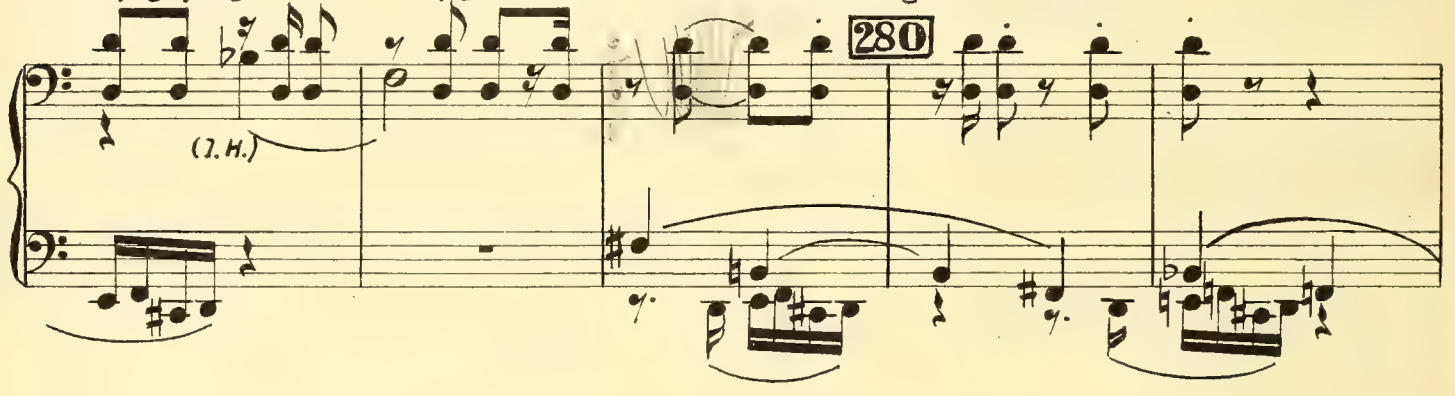
Ma: Ich sehe, wir verstehen uns.

(Klatscht dreimal in die Hände. Frau Ma und Haitang erscheinen)

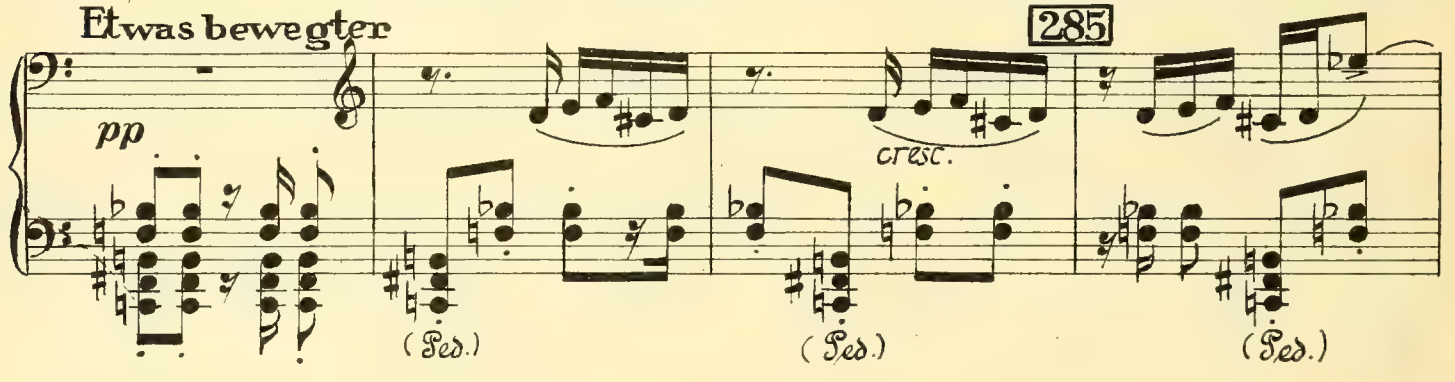
Ma: Yü-Pei, geleite den Herrn bis an das Tor. Haitang, Du hast mir heute den Knaben noch



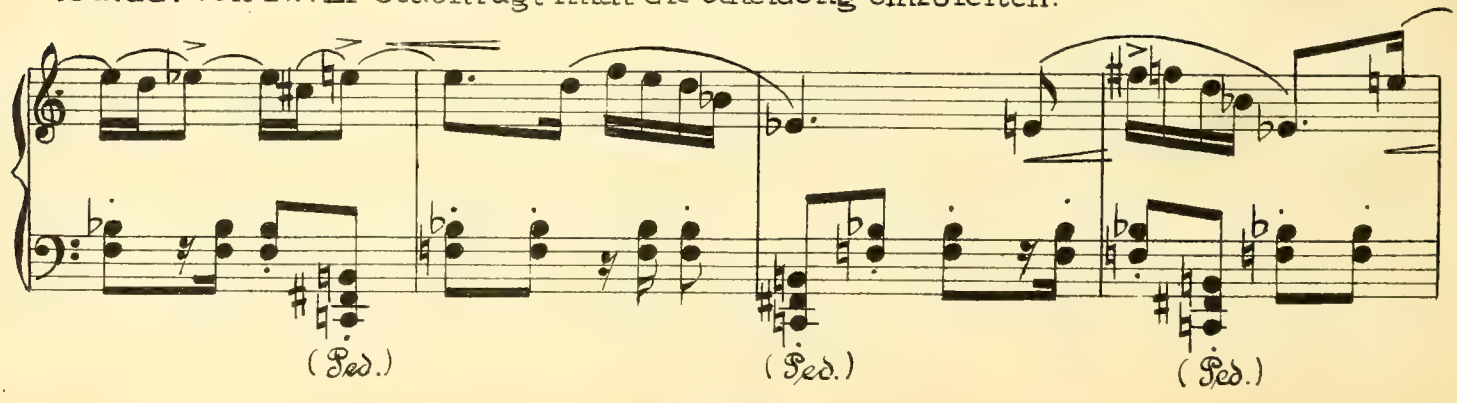
nicht gezeigt. Komm, zeige ihn mir. (Ma und Haitang ab ins Haus)



Fr. Ma: (schnell und erregt) Was wollte er? **Tschao:** Er will sich scheiden lassen. **Fr. Ma:** Von mir?



Tschao: Von Dir. Er beauftragt mich die Scheidung einzuleiten.



Fr. Ma: Wir müssen handeln, jeder Aufschub wäre Torheit und Verrat am eigenen Geschick.

290

(Ped.) (Ped.) (Ped.) (Ped.)

Tschao: Was willst Du tun? **Fr. Ma:** (leise) Schließe die Augen! Der Gott des Dunkels sei mit Dir!

295

(Sie geht in's Haus ab, Tschao durch den Zaun.)

ppp

(Ped.) (Ped)

(Am Gartenzaun erscheint, völlig zerlumpt, Tschang-Ling)

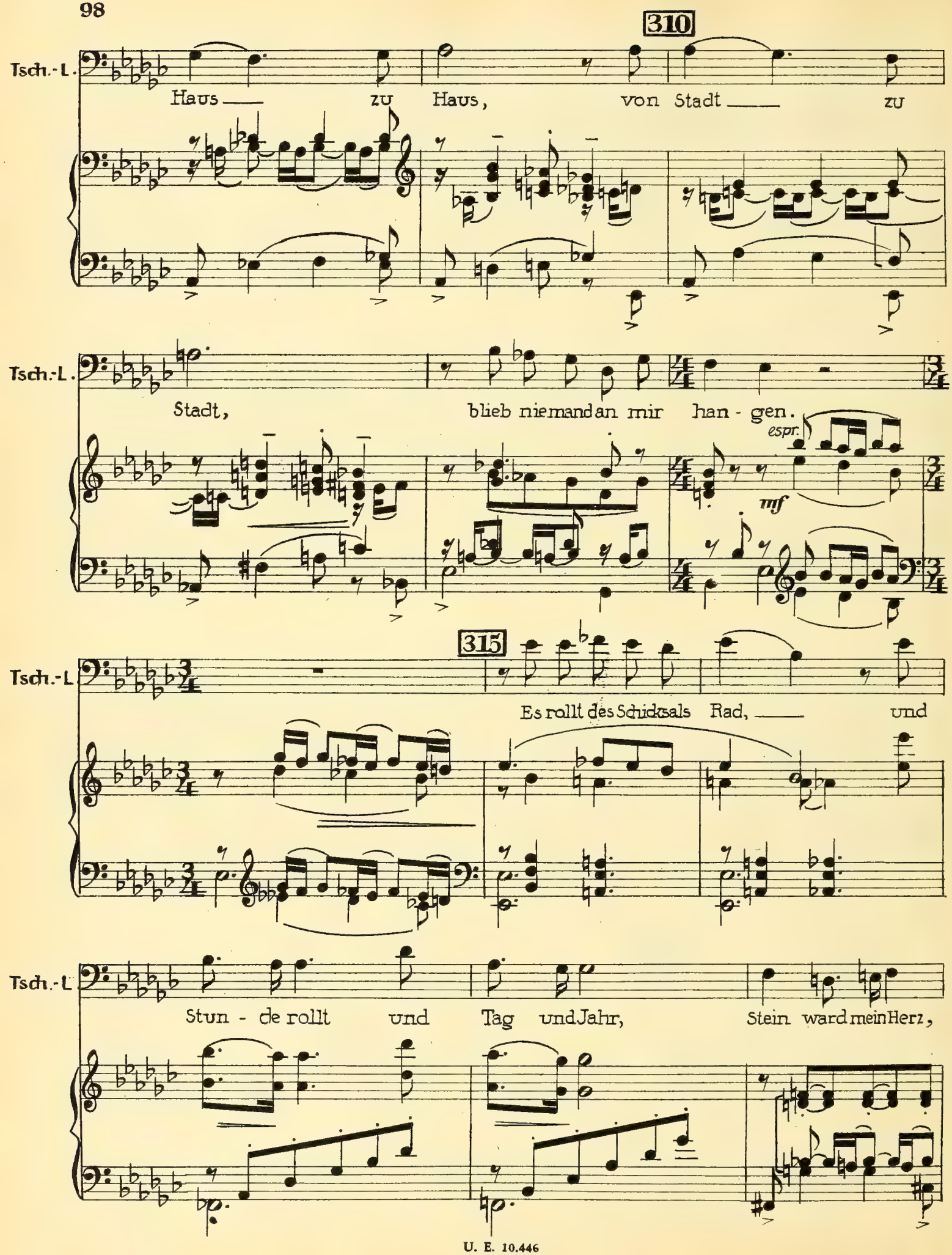
300 **Ruhig (Andante)**

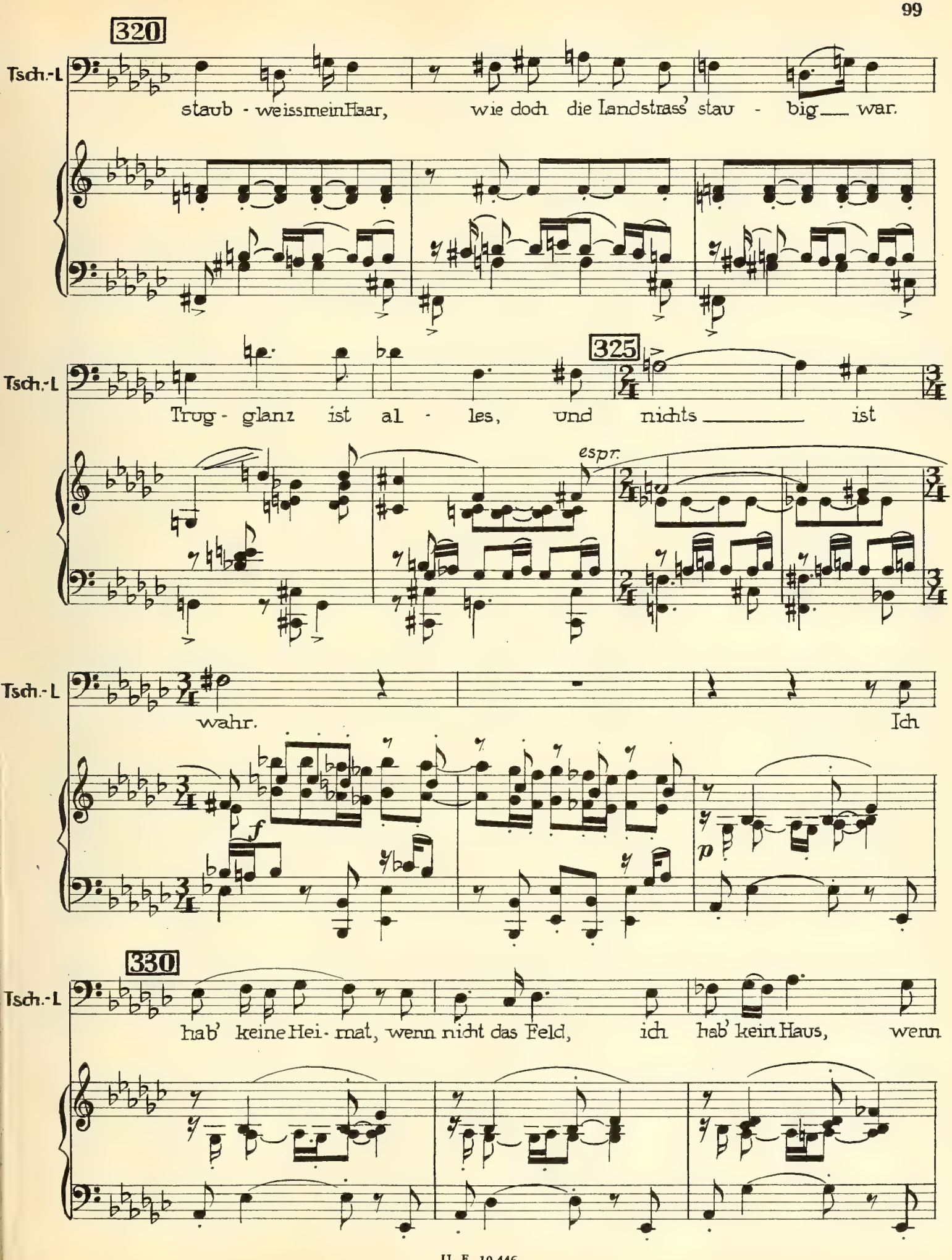
p

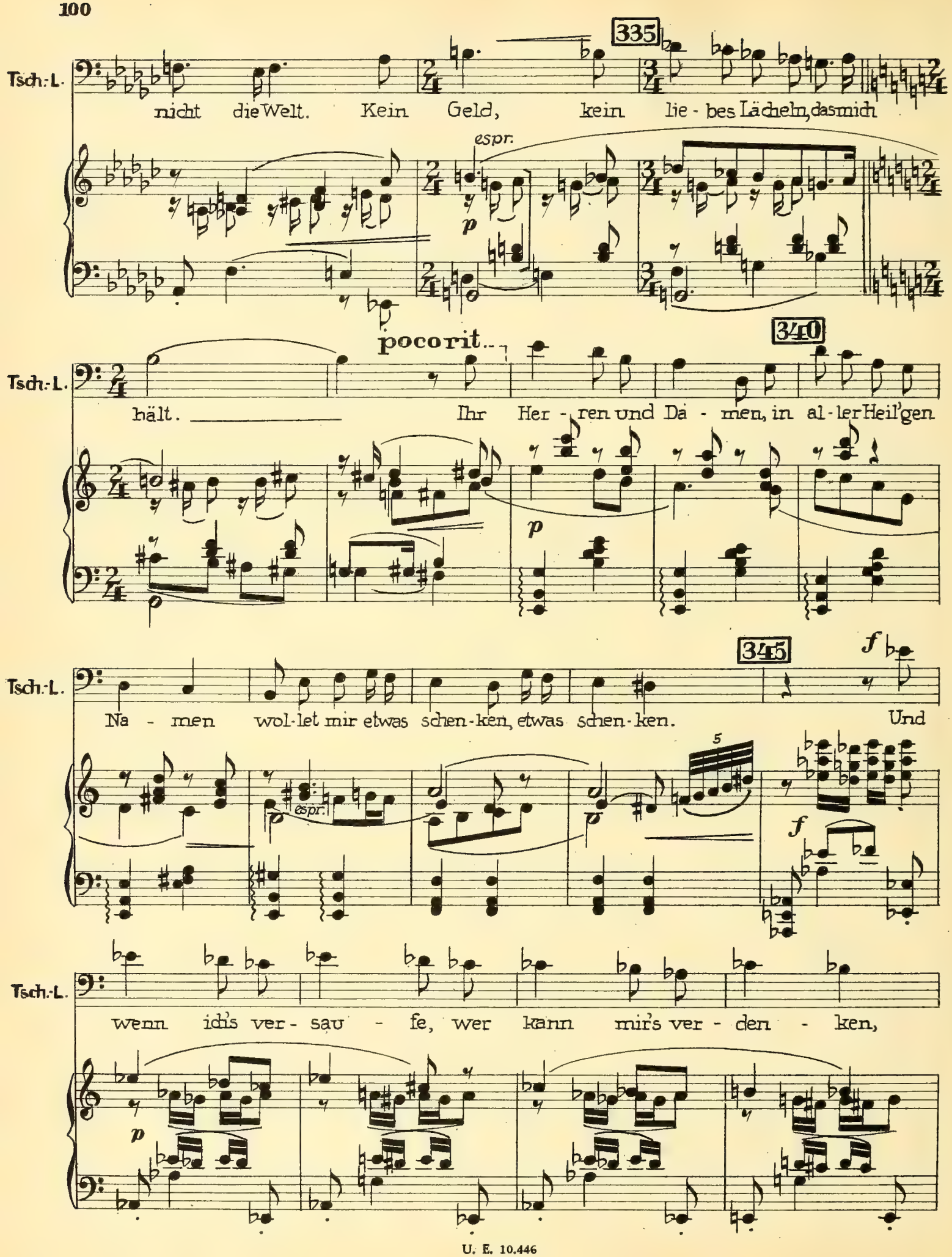
305

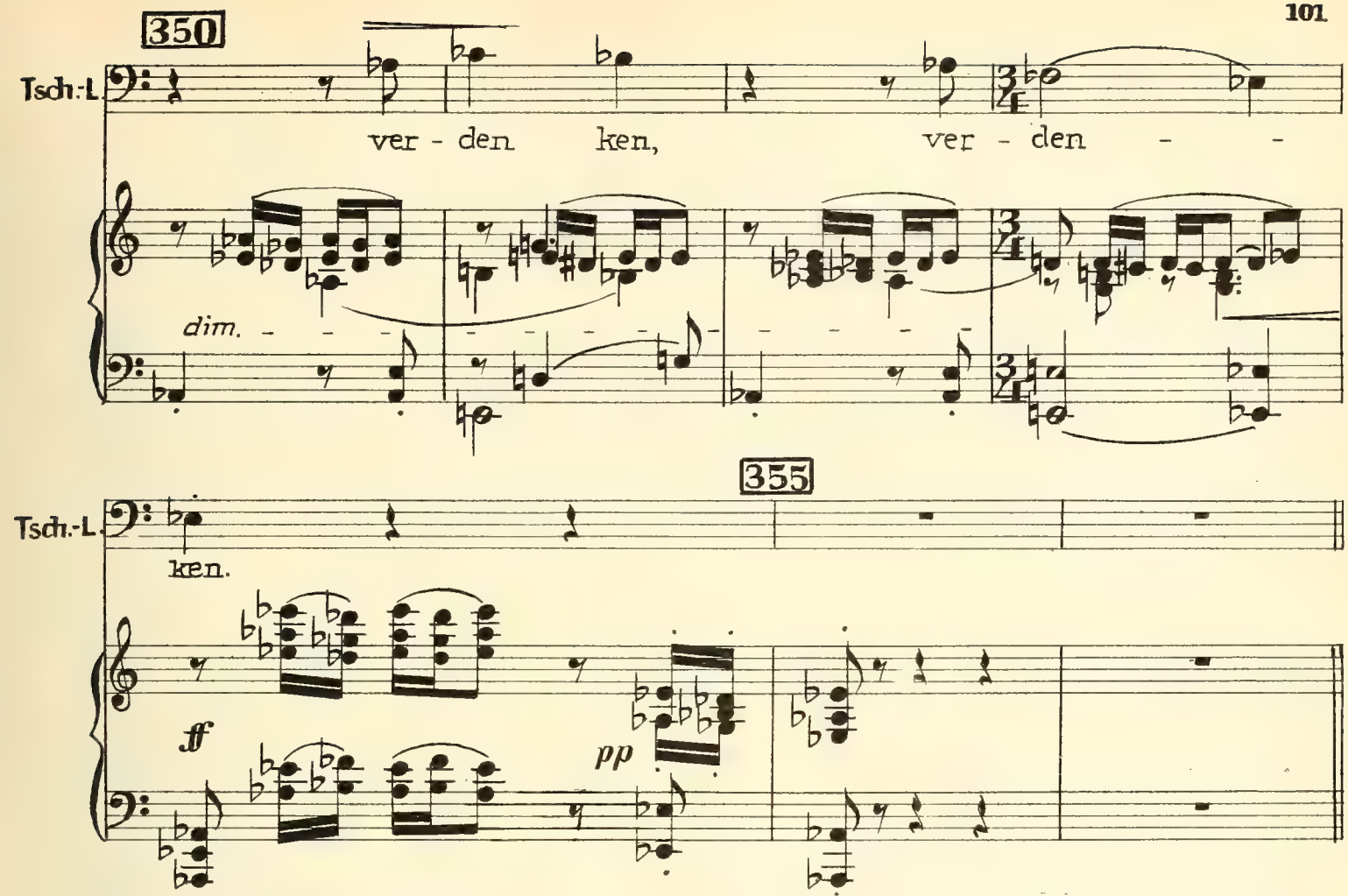
Tschang-Ling (sehr einfach)

Nun bin ich ge-gan-gen von


310
Tsch.-L.
Haus zu Haus, von Stadt zu
Stadt, blieb niemand an mir han - gen.
espr.
mf
315
Tsch.-L.
Es rollt des Schicksals Rad, und
Tsch.-L.
Stun - de rollt und Tag und Jahr, Stein ward mein Herz,

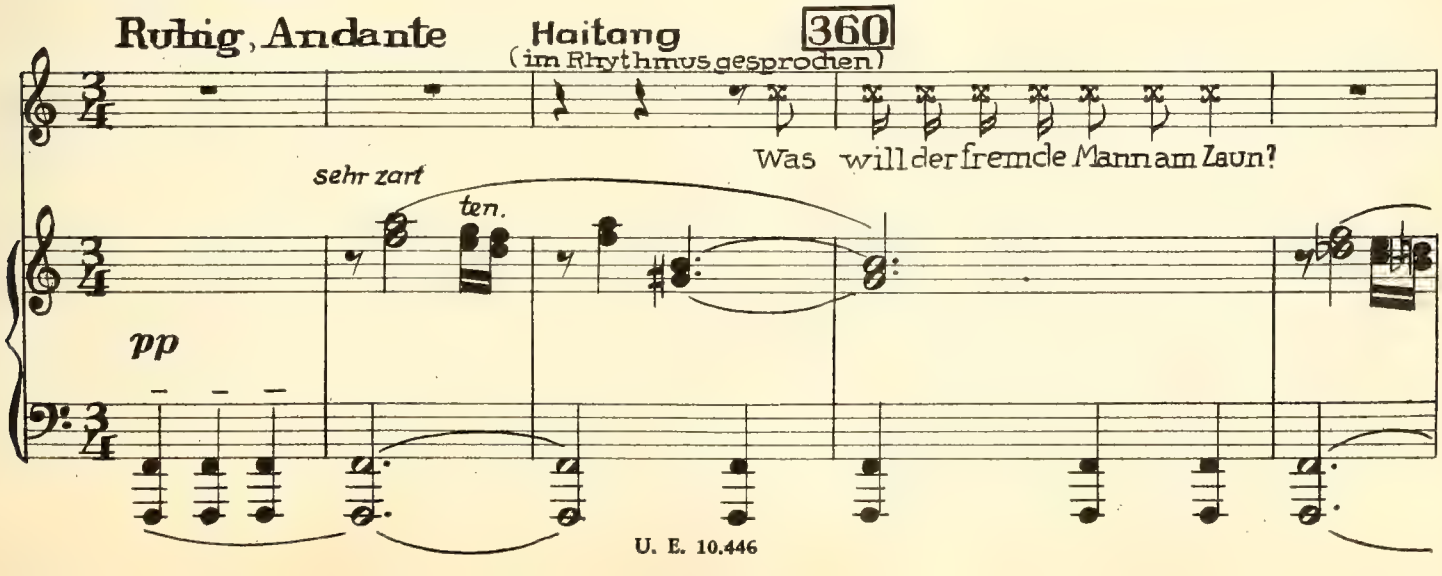

320
Tsch.-L
staub - weiss mein Haar, wie doch die Landstrass' stau - big war.
325
Tsch.-L
Trug - glanz ist al - les, und nichts ist
espr.
Tsch.-L
wahr. Ich
f
p
330
Tsch.-L
hab' keine Hei - mat, wenn nicht das Feld, ich hab' kein Haus, wenn

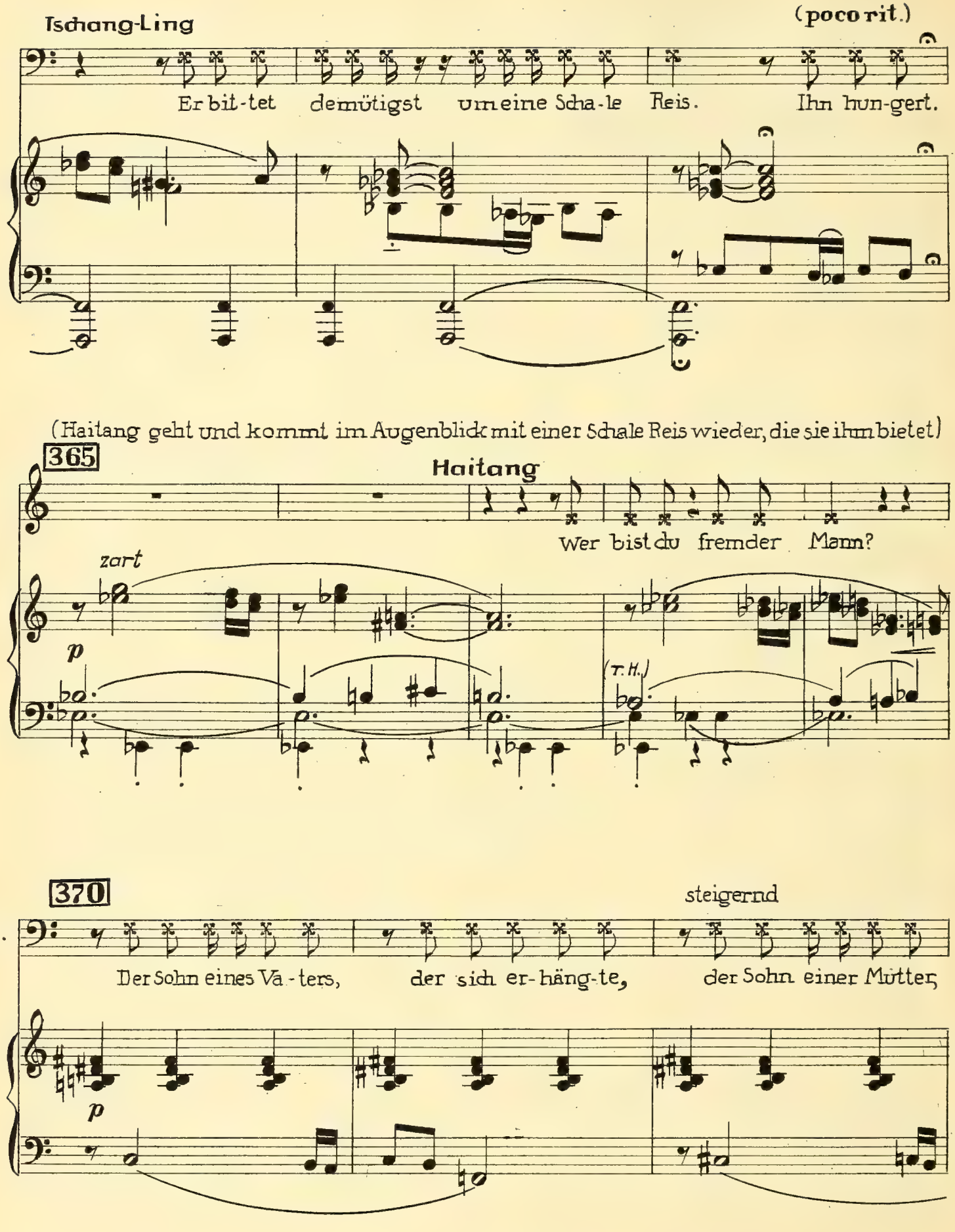

335
Tsch.-L.
nicht die Welt. Kein Geld, kein lie - bes Lächeln, das mich
espr.
p
340
Tsch.-L.
pocorit.
hält. Ihr Her - ren und Da - men, in al - ler Heil'gen
p
345
f
Tsch.-L.
Na - men wol-let mir etwas schen-ken, etwas schen-ken. Und
espr.
5
f
Tsch.-L.
wenn ich's ver - sau - fe, wer kann mir's ver - den - ken,
p

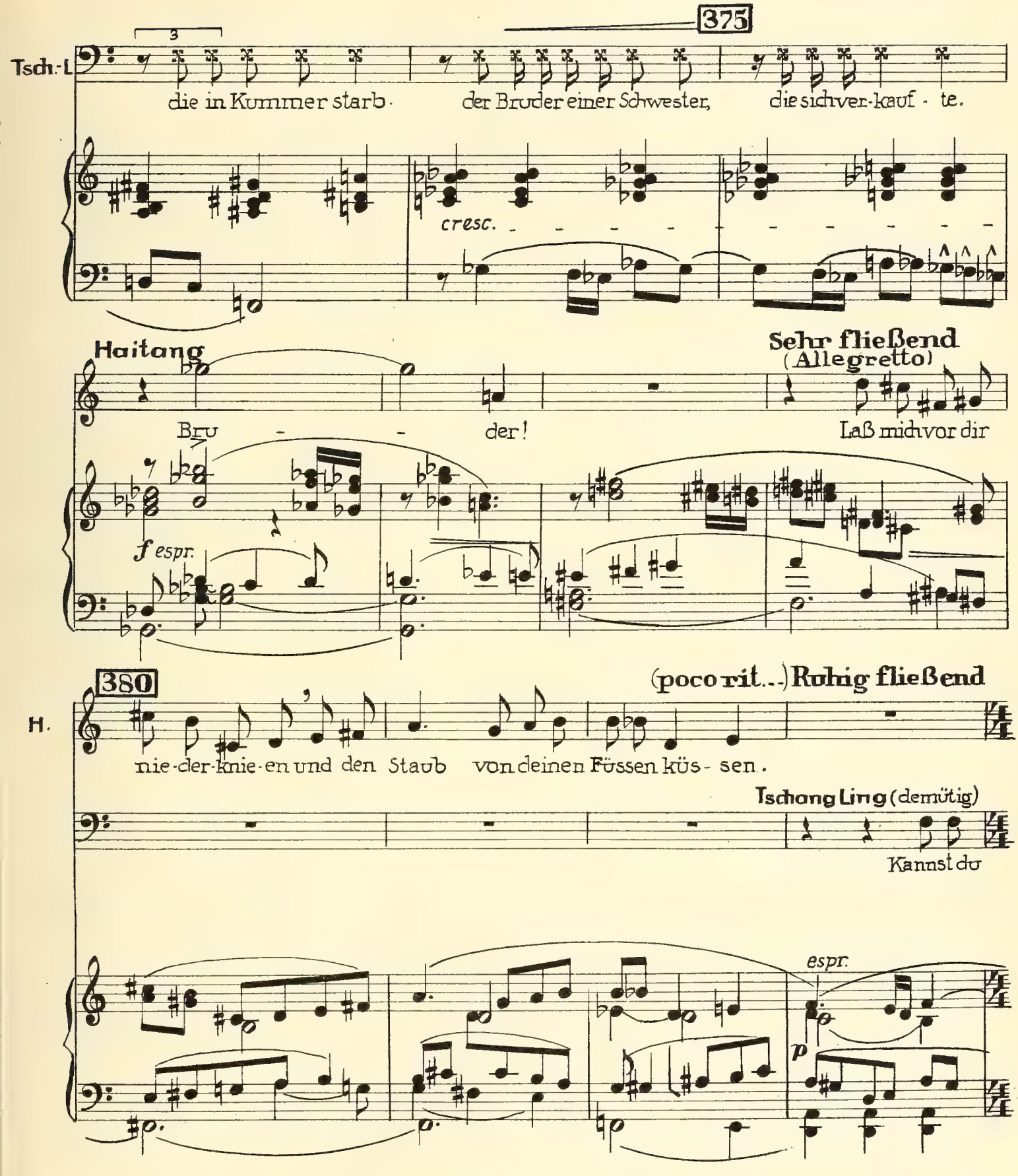


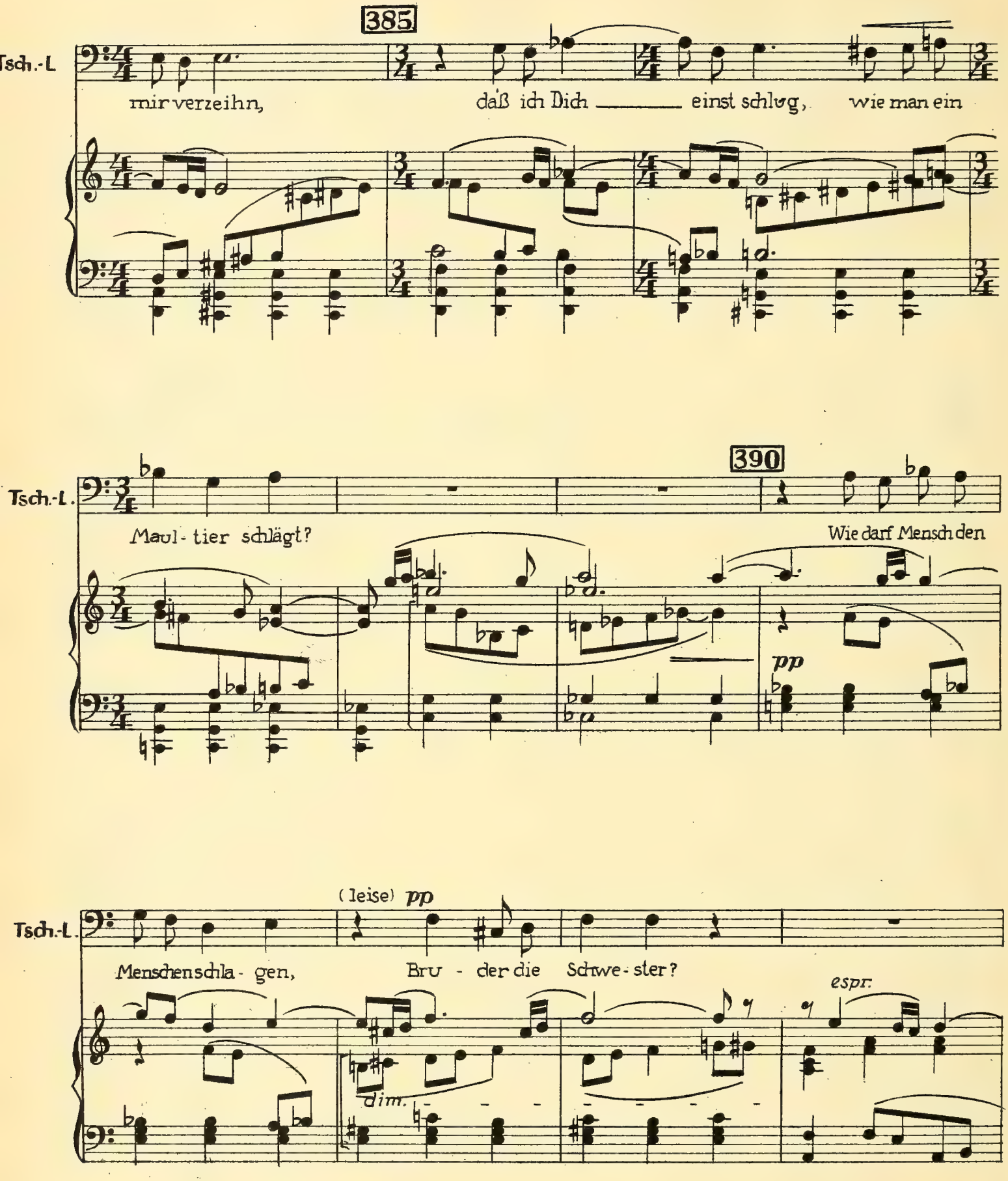
Tschang-Ling: Ich laufe durch die Welt, wie elend, wie schwelend mein Herz! Flamme unter der Asche! Rauch und Ruß überall. Tags saß ich in hohlen Baumstämmen und schlief. Nachts machte ich mich auf den Weg und lief, da und dorthin. In Fetzen hängen mir einige Lumpen am Leibe. Mein Magen ist eine gedörrte Pflaume. Vor den Tempeltüren kniee ich und flüstere heiser: eine Kesch, schöne Dame, eine Kesch, hoher Herr, — Ich trat der Gesellschaft bei, die das Los der armen Menschen bessern will. Wehuns, daß Männer ihre Seele, Mütter ihre Töchter verkaufen müssen, um des nakten dürftigen Lebens willen. Die Menschheit muß endlich einmal von ihrem Jammer erlöst werden. Der edle Same des Menschentums darf nicht unter dem Unkraut der Unmenschlichkeit erstickt werden. Ein solch verruchtes Unkraut ist Herr Ma, der Besitzer dieses Hauses. Er hat meinen Vater in den Tod, mich in das Elend getrieben und meine Schwester gezwungen sich ihm zu verkaufen. Sein Name ist in der Liste der Brüderschaft längst mit einem Kreidekreis umgeben. Das bedeutet seine Trennung von dieser Welt. Sein Urteil ist gesprochen. Und ich bin erkoren, es zu vollstrecken.

(Haitang erscheint)




Tschang-Ling
(poco rit.)
Er bit-tet demütigst um eine Scha-le Reis. Ihn hun-gert.
(Haitang geht und kommt im Augenblick mit einer Schale Reis wieder, die sie ihm bietet)
365
Haitang
Wer bist du fremder Mann?
zart
p
(T. H.)
370
steigernd
H.
Der Sohn eines Vä-ters, der sich er-häng-te, der Sohn einer Mütter
p


375
Tsch.-L
die in Kummer starb · der Bruder einer Schwester, die sich ver-kauf - te.
cresc.
Haitang
Sehr fließend
(Allegretto)
Bru - - der! Laß mich vor dir
f espr.
380
(poco rit...) Ruhig fließend
H.
nie-der-knie-en und den Staub von deinen Füssen küs - sen.
Tschang Ling (demütig)
Kannst du
espr.
p


385
Tsch.-L.
mir verzeihn, daß ich Dich einst schlug, wie man ein
390
Tsch.-L.
Maul-tier schlägt? Wie darf Mensch den
pp
(leise) pp
Tsch.-L.
Menschen schla-gen, Bru-der die Schwe-ster?
dim.
espr.

395

Haitang

Unsre Mut - ter starb, als Du in der Frem - de warst. Herr Ma hat mich als

400

Sehr ruhig

H. sei-ne Gat - tin eh - ren und ach - ten gelernt. Er hat mir ein

rit. - - - - 405 - - a tempo Lebhaft (Allegro)

H. Kind ge - schenkt.

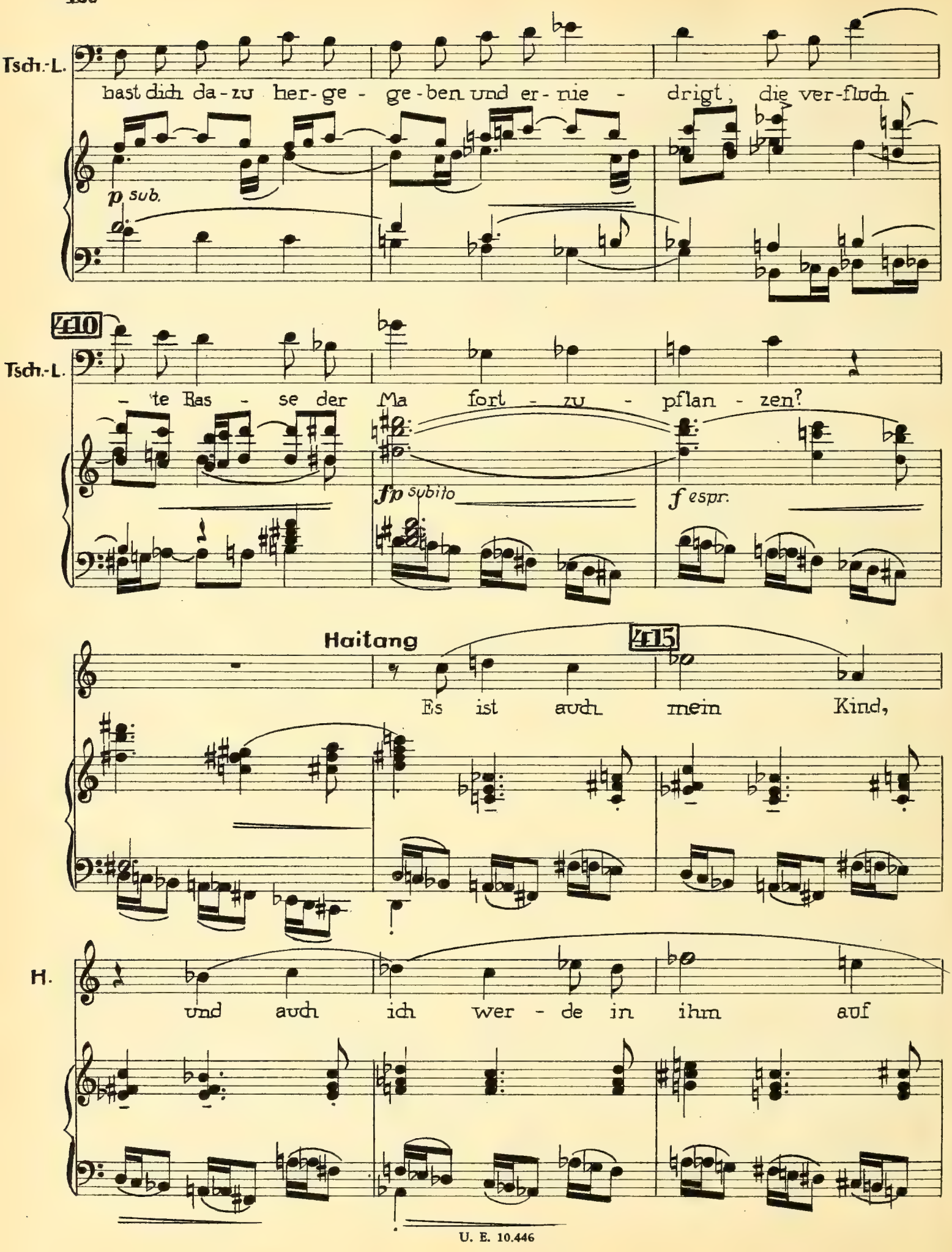
Tschangling

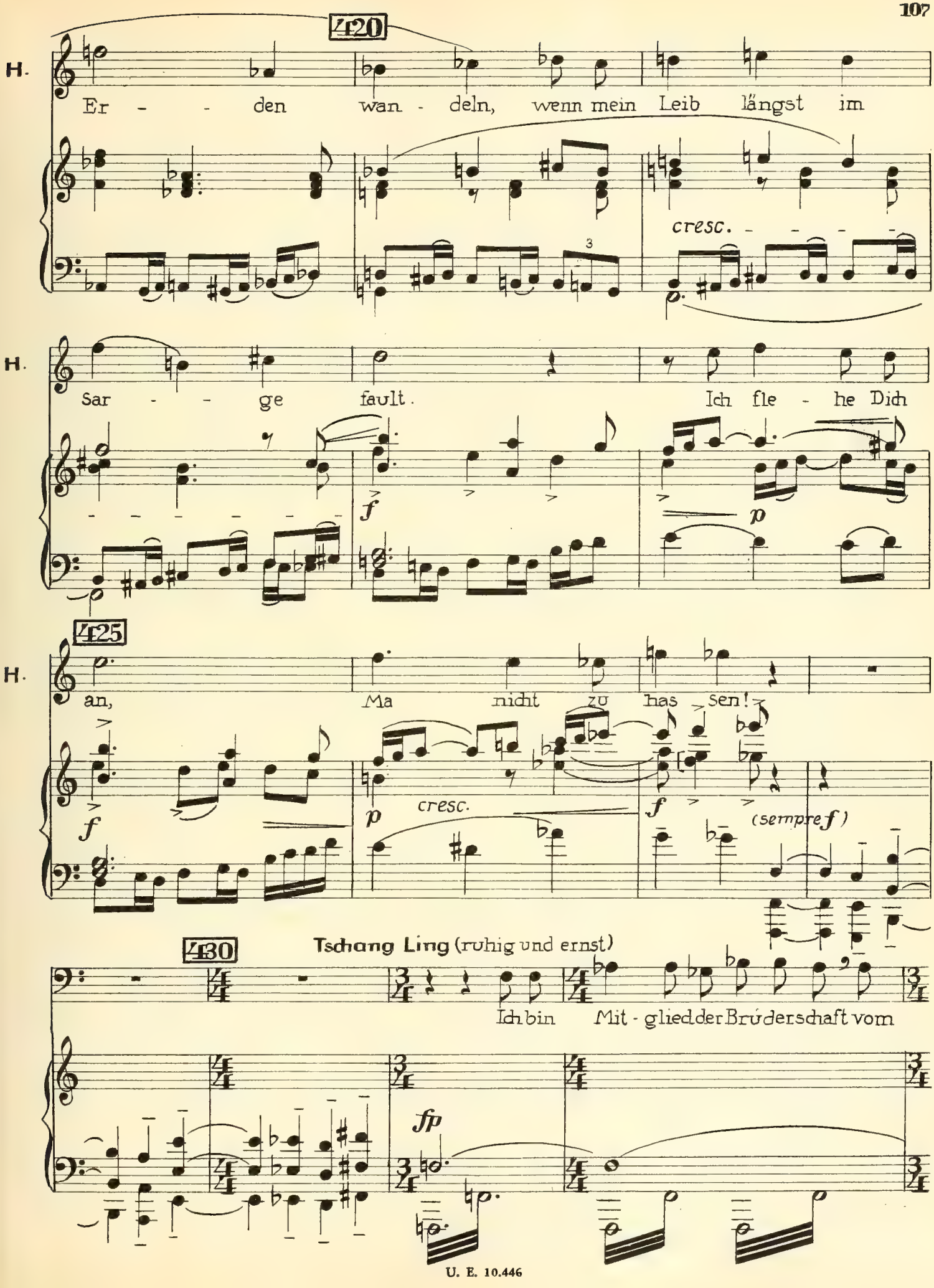
Wie, du

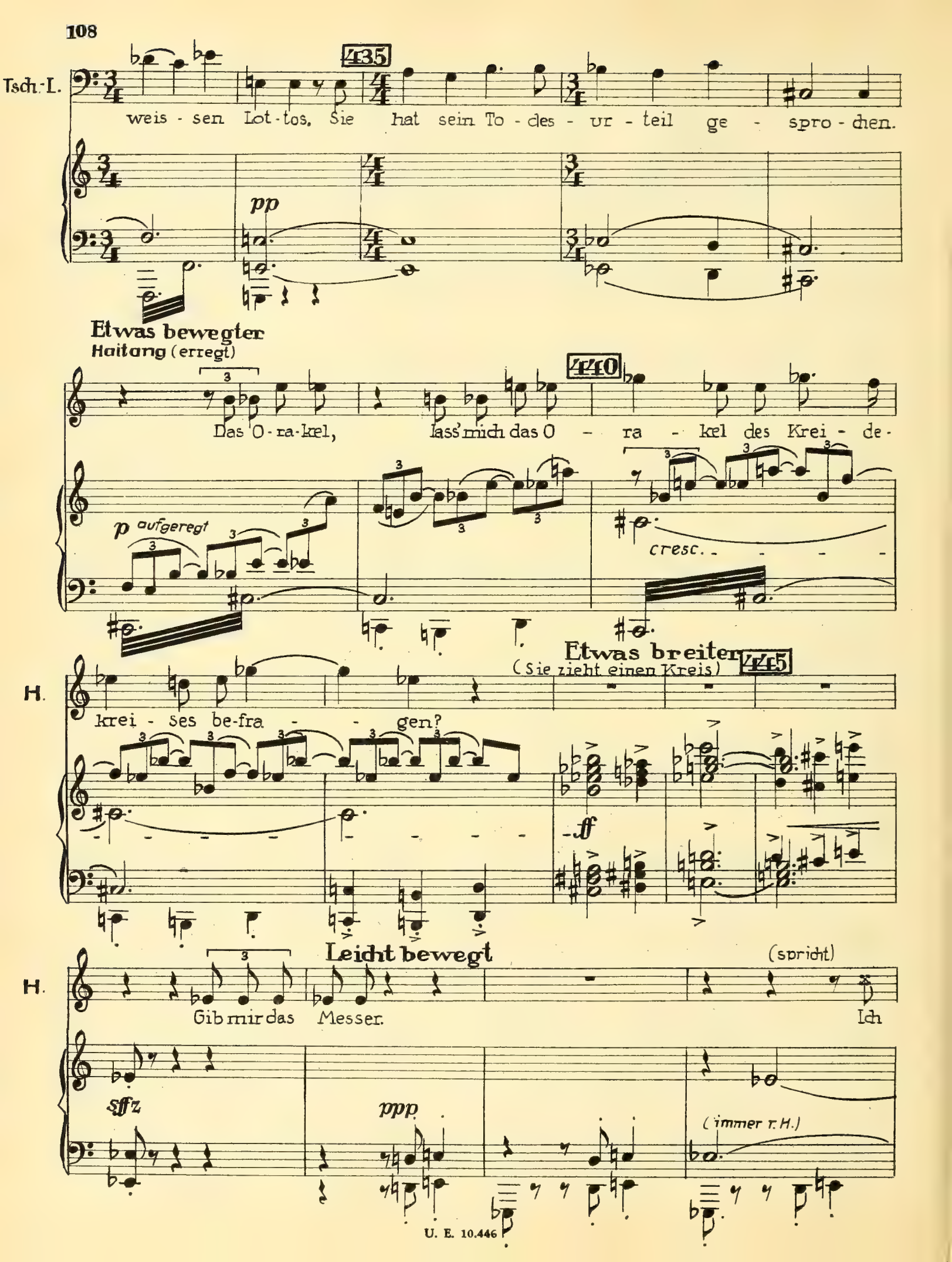
ten.

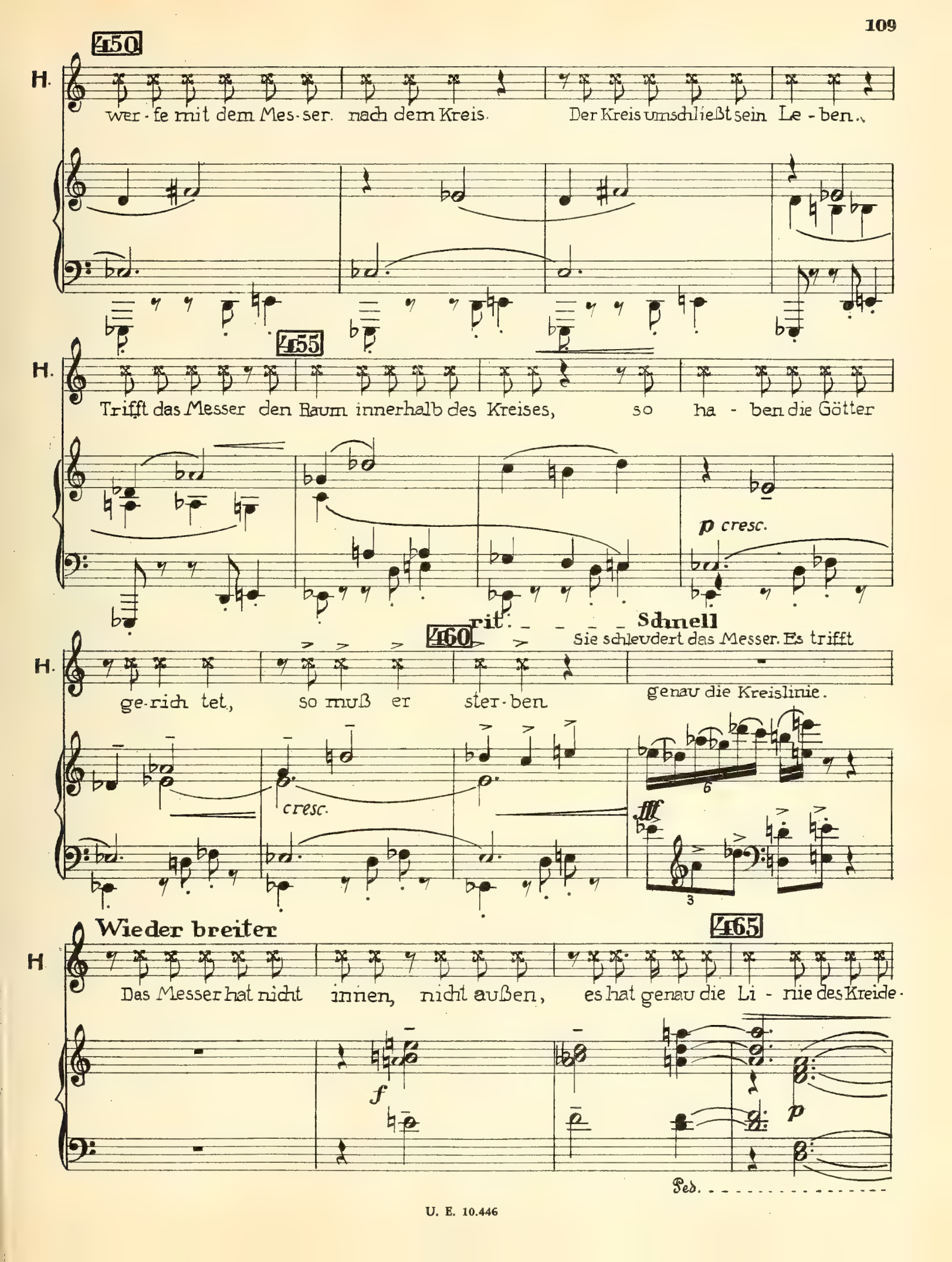
pp

f


Tsch.-L.
hast dich da-zu her-ge- ge-ben und er-nie- drigt, die ver-fluch-
p sub.
410
Tsch.-L.
-te Ras- se der Ma fort-zu-pflan-zen?
fp subito
f espr.
Haitang
415
Es ist auch mein Kind,
H.
und auch ich wer-de in ihm auf

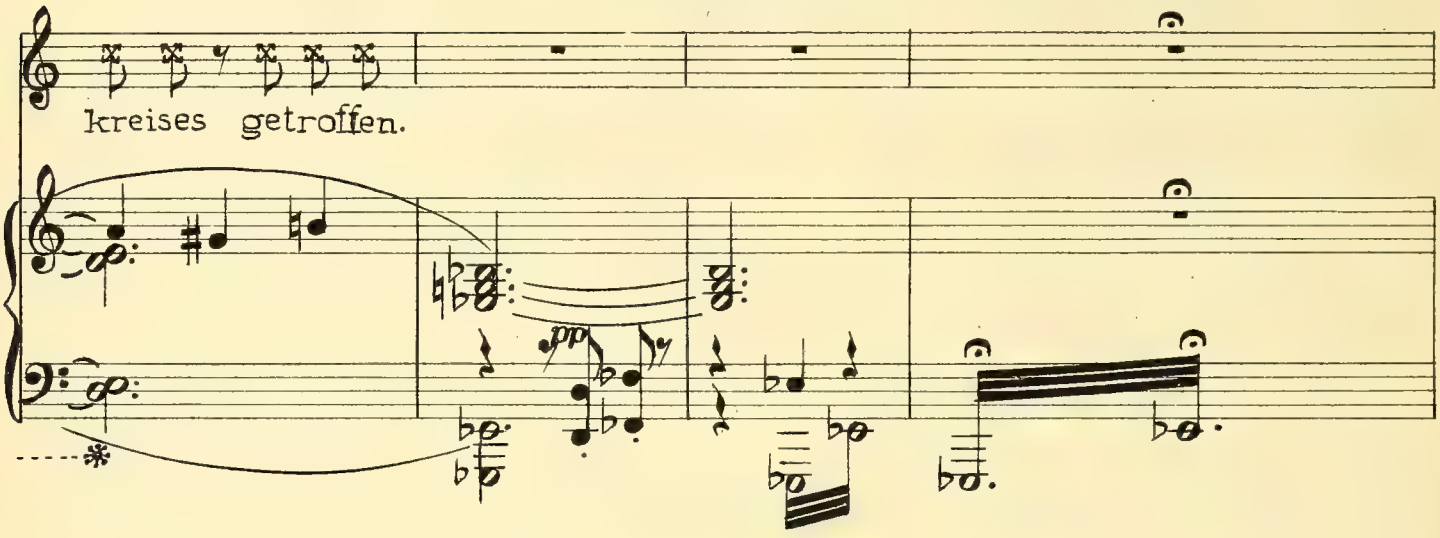

420
H.
Er - - den wan - deln, wenn mein Leib längst im
cresc. - - - - -
H.
Sar - - ge fault. Ich fle - he Dich
425
H.
an, Ma nicht zu has sen!
cresc.
(sempre f)
430
Tschang Ling (ruhig und ernst)
Ich bin Mit - glied der Brüderschaft vom


Tsch.-L.
435
weis - sen Lot - tos. Sie hat sein To - des - ur - teil ge - spro - chen.
pp
Etwas bewegter
Haitang (erregt)
440
Das O - ra - kel, lass' mich das O - ra - kel des Krei - de -
p aufgeregt
cresc.
Etwas breiter
(Sie zieht einen Kreis)
445
H.
krei - ses be-fra - gen?
ff
Leicht bewegt
(spricht)
H.
Gib mir das Messer.
Ich
sffz
ppp
(immer r.H.)

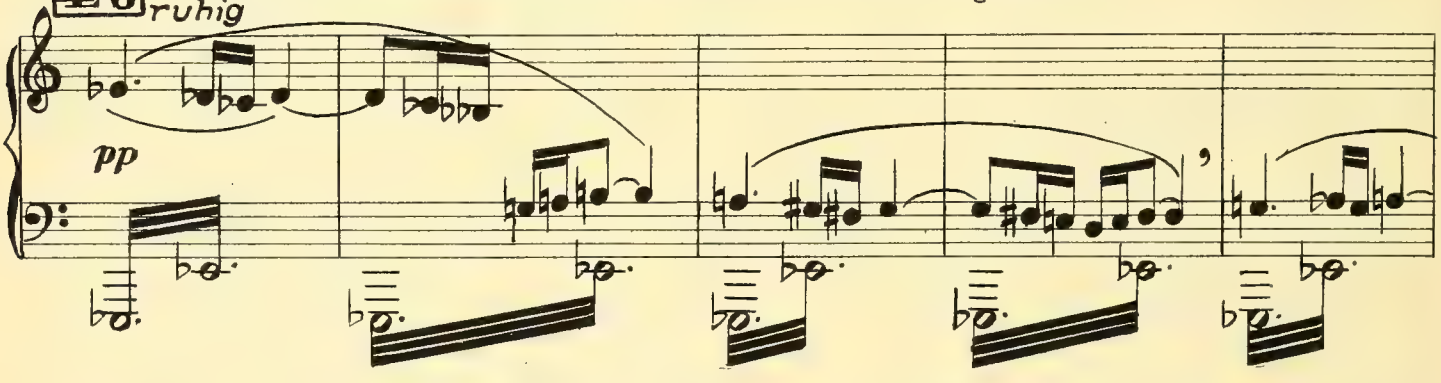

450
H.
wer-fe mit dem Mes-ser. nach dem Kreis. Der Kreis umschließt sein Le-ben.
455
H.
Trifft das Messer den Raum innerhalb des Kreises, so ha-ben die Götter
p cresc.
rit.
Schnell
460
Sie schleudert das Messer. Es trifft
H.
ge-rich tet, so muß er ster-ben genau die Kreislinie.
cresc.
fff
Wieder breiter
465
H
Das Messer hat nicht innen, nicht außen, es hat genau die Li-nie des Kreide-
f
p
Ped.

Haitang: Bruder, nimm das Messer und berichte der Bruderschaft von dem wunderlichen Orakel. Lass es die Weisesten der Bruderschaft deuten.

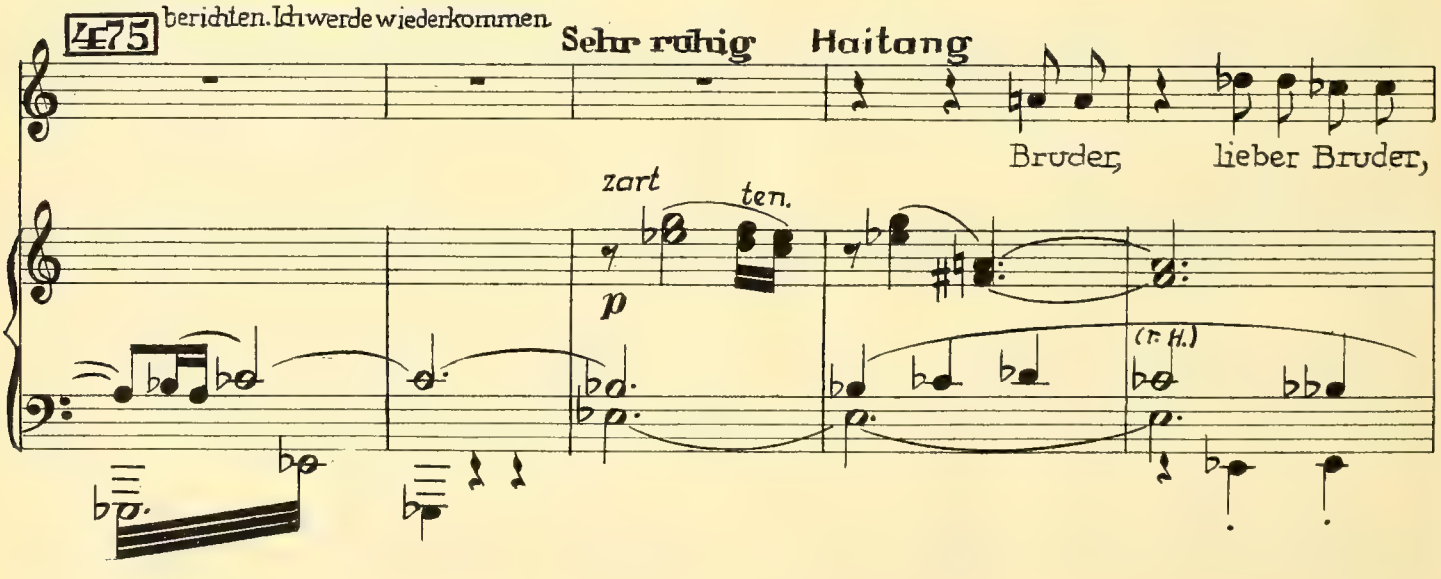
H.



Dies eine versprich mir, das Urteil nicht eher zu vollziehen, als bis der Sinn des Orakels geklärt.



Tschang-Ling: Ich werde es den Brüdern berichten. Ich werde wiederkommen.



480

(sie zieht es aus)

H. wie siehst du so arm-se - lig drein? Komm, nimm dieses Pelzgewand über

485

(einfach)

H. Deine Lum-pen, und nun geh! zart Fo sei mit

490

H. dir!

Tschang-Ling

(ab) (Haitang sieht ihm am Gartenzaun nach)

Kwa - ny-in_ seg-ne Dich.

p

(Frau Ma erscheint)

Ziemlich bewegt (Allegro moderato)

Frau Ma

495

Sie sprachen am Gartenzaun mit einem frem-den Mann.

p

(Haitang schweigt)

500

Fr. M.

Wer war es?

Ich kann mir wohl den-ken, wer es war.

Vlc.

Schämen Sie sich nicht, an der Stras-se mit Männern anzubändeln?

Sie ha-ben

Fl. (Hauptstimme)

505

(gesteigert)

Fr. M. wohl Ih-re Tee - haus-ma - nie - ren noch nicht ver - lernt? Ha-ben Sie ver-

510

Fr. M. ges - sen, daß Sie, wenn auch die zwei - te Ge-mah - lin ei - nes hoch - ge -

p

Fr. M. ach - te-ten Man-nes ge - wor - den sind? Sie tre - ten die

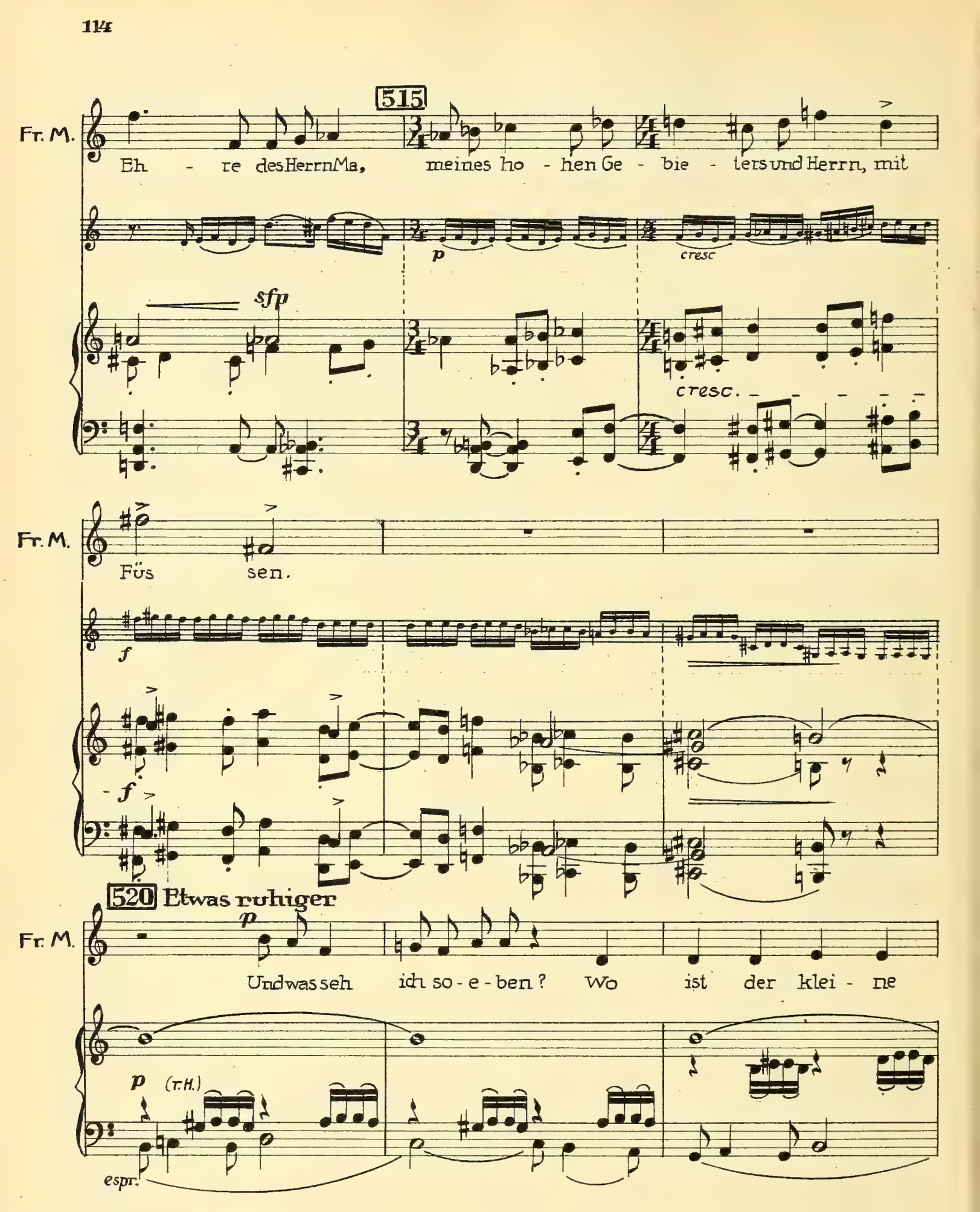
Kl. Fag.

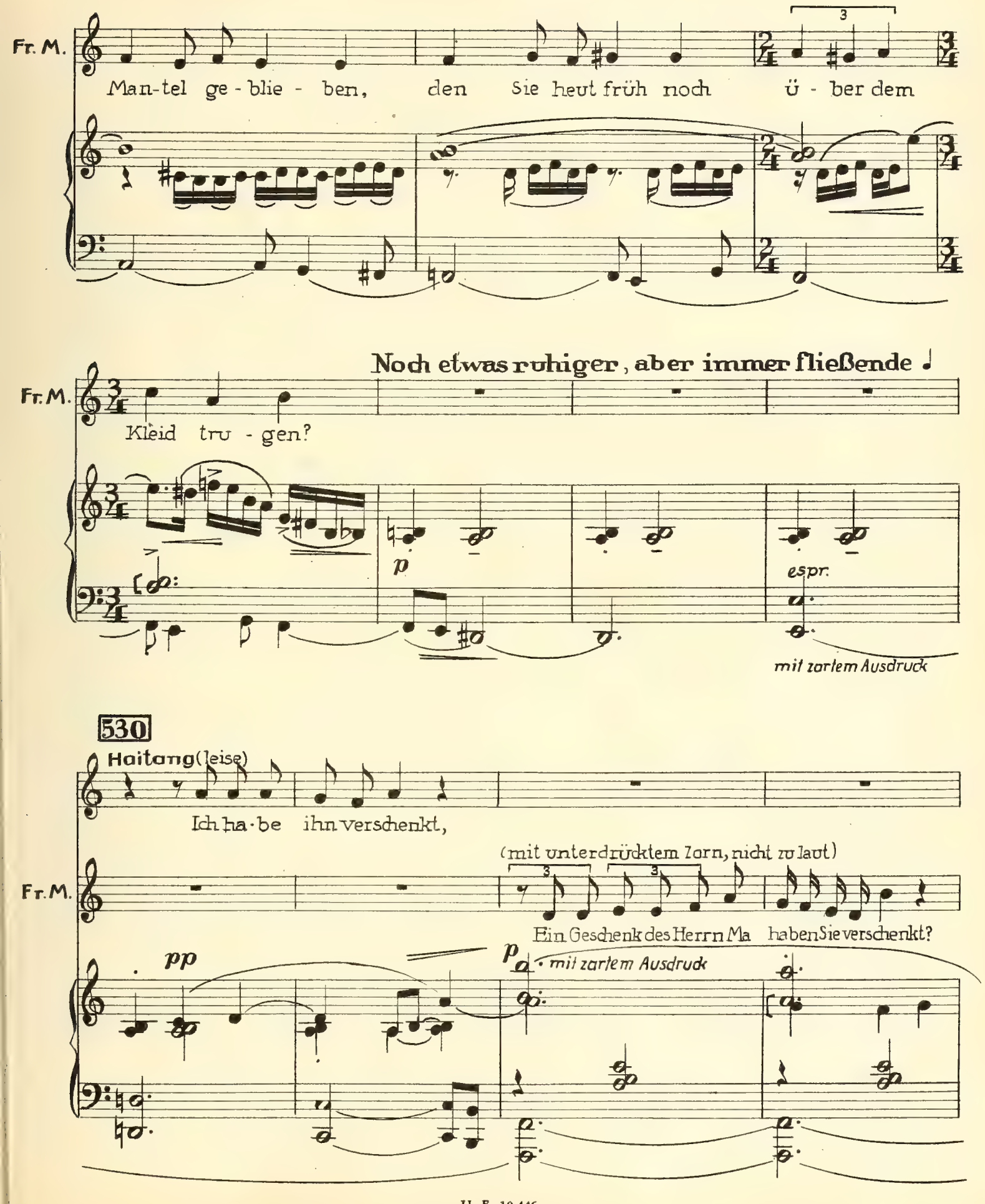
Vl.

pp

sfp

p


515
Fr. M.
Eh - re des Herrn Ma, meines ho - hen Ge - bie - ters und Herrn, mit
p
cresc
sfp
cresc.
Fr. M.
Füs sen.
f
f
520 Etwas ruhiger
Fr. M.
p
Und was seh ich so - e - ben? Wo ist der klei - ne
p (T.H.)
espr.


Fr. M.
Man-tel ge - blie - ben, den Sie heut früh noch ü - ber dem
Noch etwas ruhiger, aber immer fließende
Fr. M.
Kleid tru - gen?
p
espr.
mit zartem Ausdruck
530
Haitang (leise)
Ich ha·be ihn verschenkt,
(mit unterdrücktem Zorn, nicht zu laut)
Fr. M.
Ein Geschenk des Herrn Ma haben Sie verschenkt?
pp
p
mit zartem Ausdruck

535

H. Ich hab ihn je-nem armen Mann am Zaun — geschenkt. Er ist so arm,

espr.

540

H. und wir so reich. Es war ein Bett - ler.

Fr. Ma Sind Sie schon so weit her-un - ter-ge - kommen, daß Sie sich

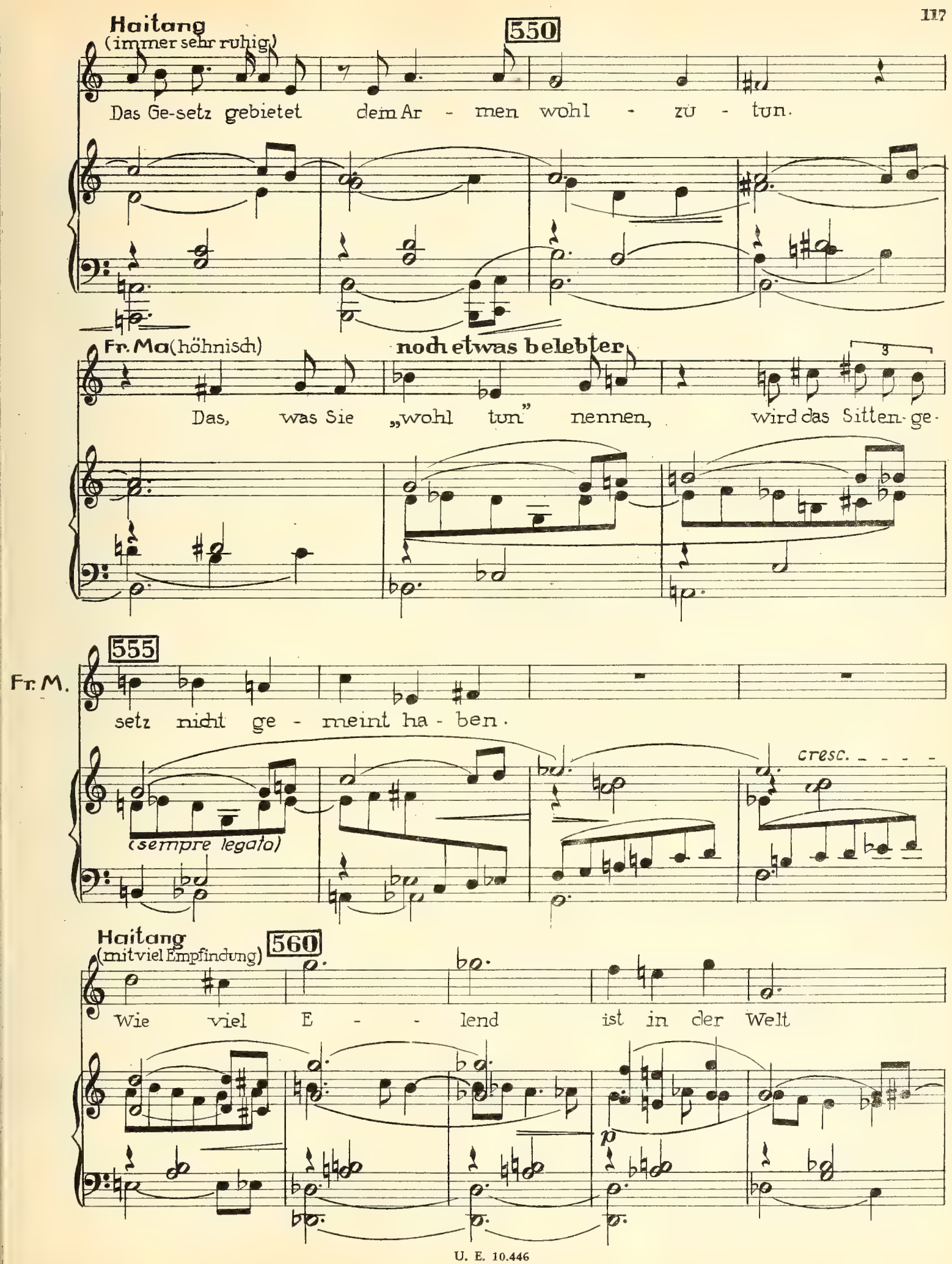
545

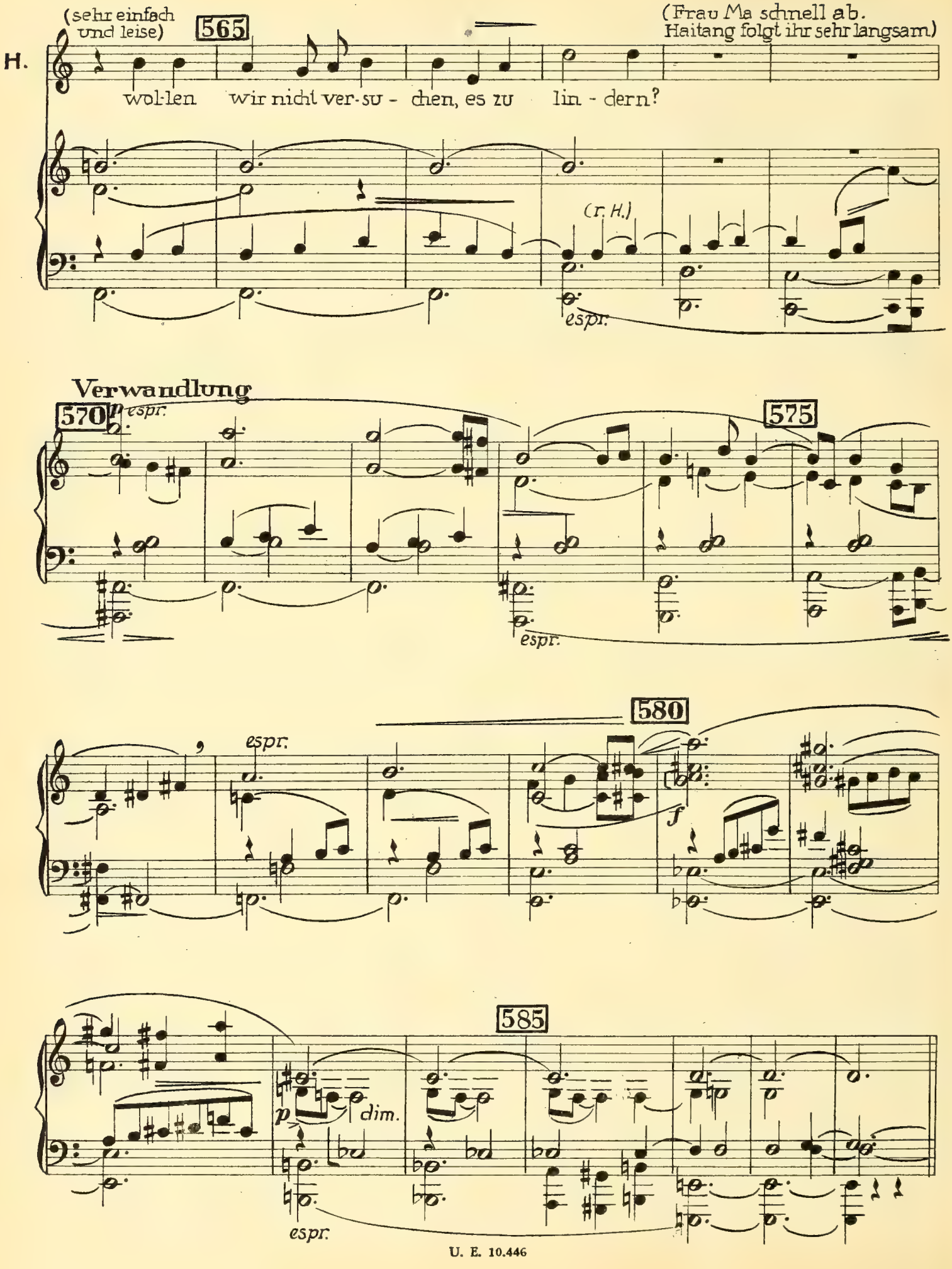
ganz wenig noch fließender

Fr. M. un-ter Bettlern ei-nen Lieb - ha - ber su - chen?

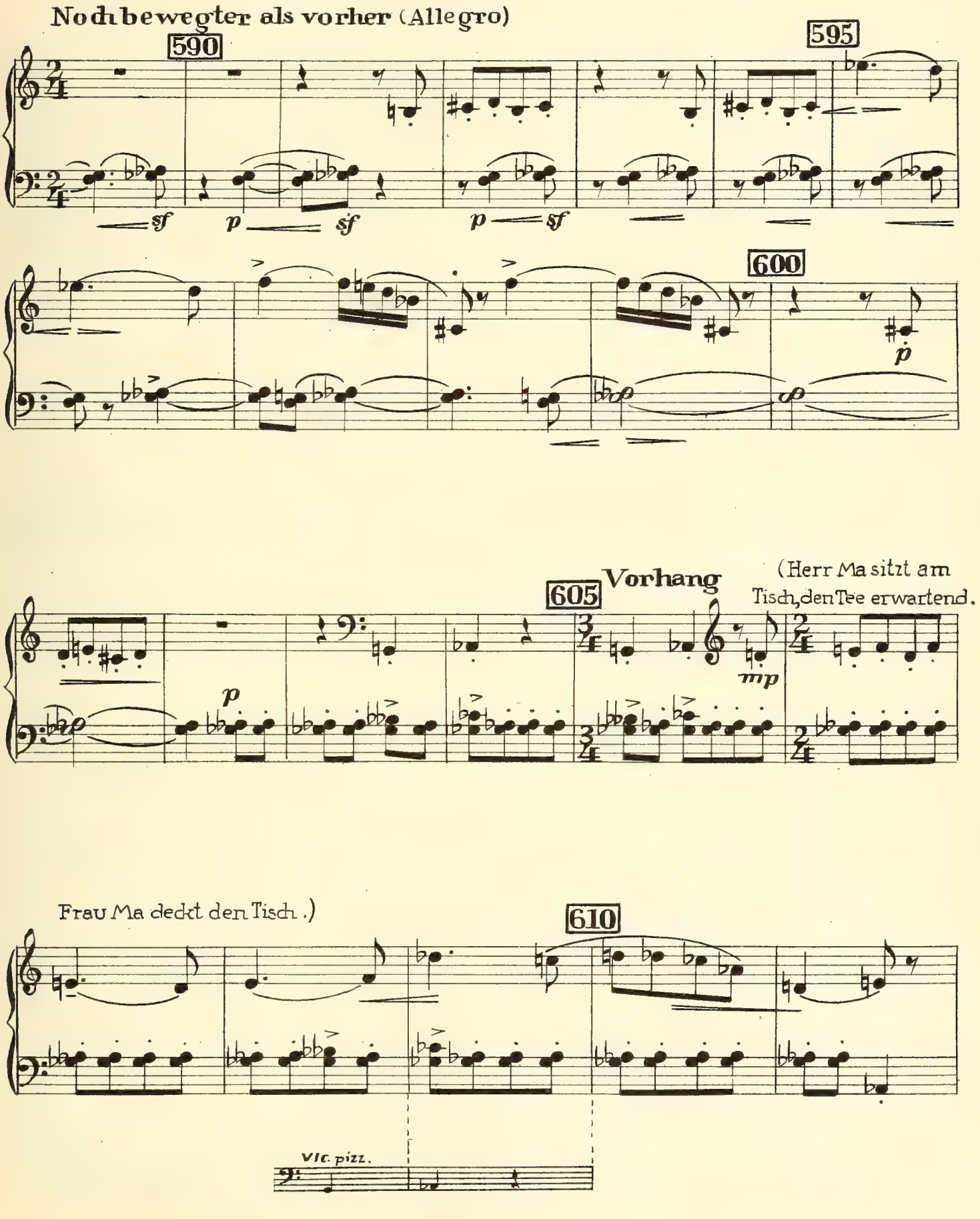
dim.

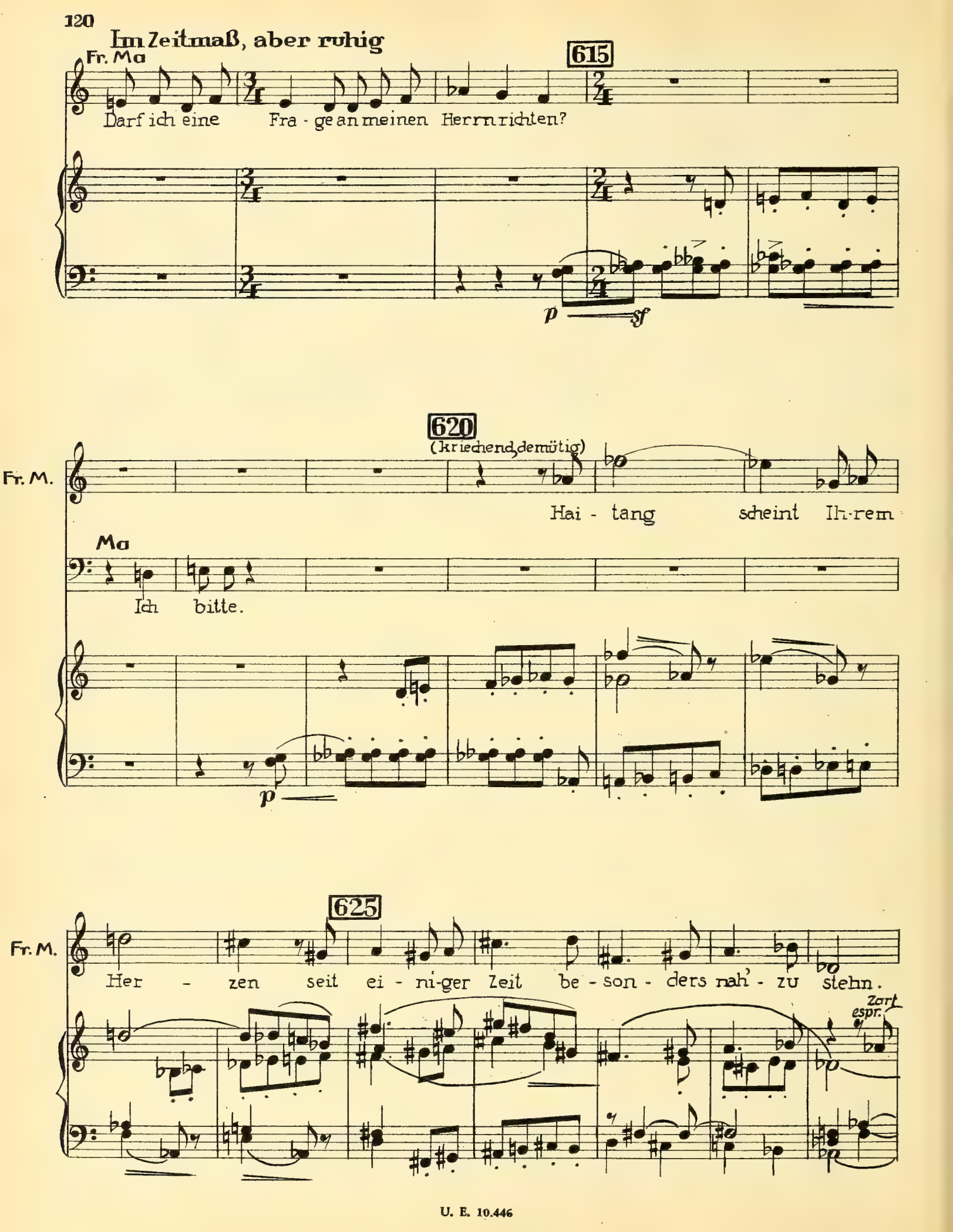
espr.

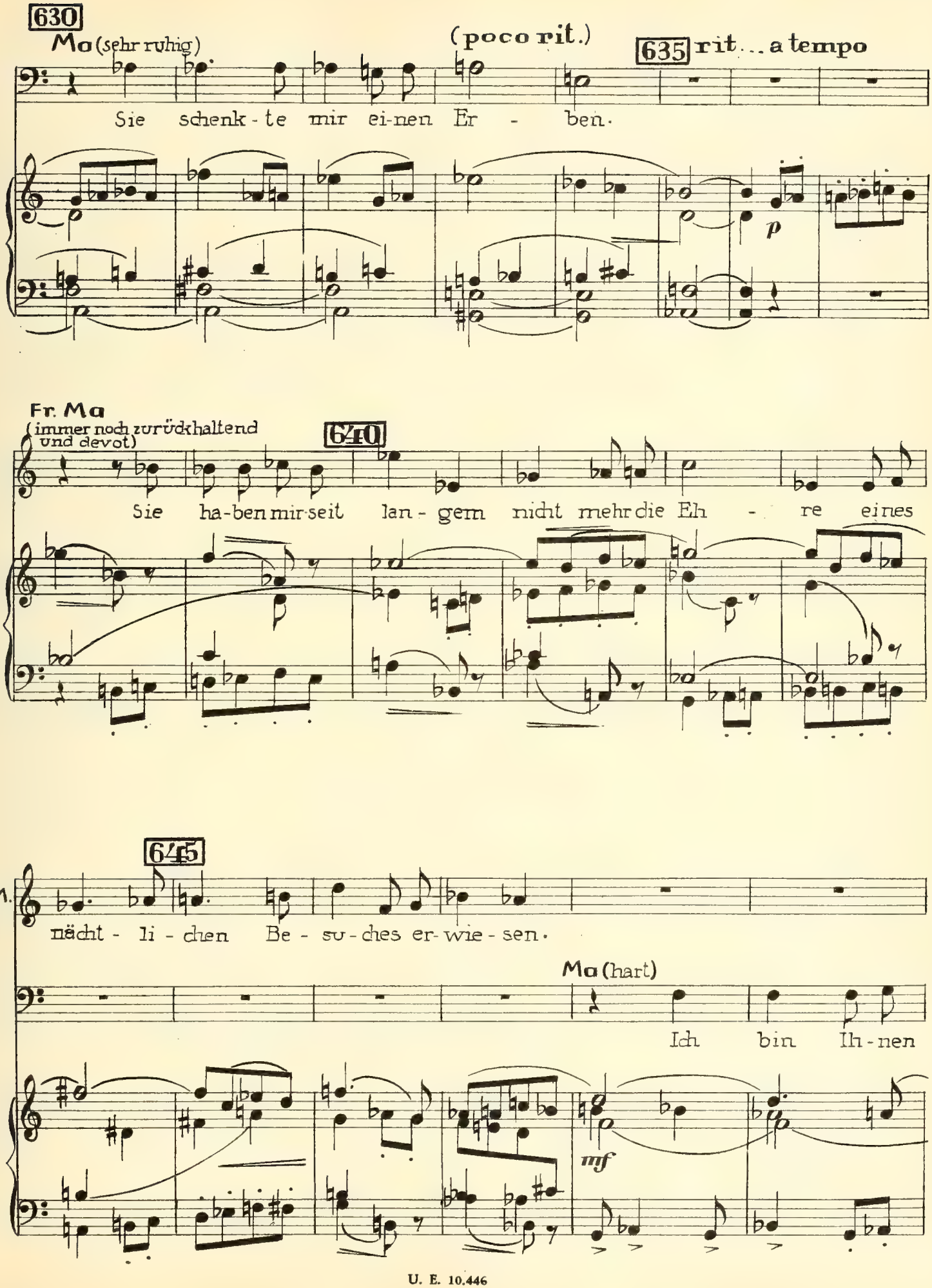

Haitang
(immer sehr ruhig)
550
Das Ge-setz gebietet dem Ar - men wohl - zu - tun.
Fr. Ma (höhnisch)
noch etwas belebter
Das, was Sie „wohl tun" nennen, wird das Sitten-ge-
555
Fr. M.
setz nicht ge - meint ha - ben.
(sempre legato)
cresc.
Haitang
(mit viel Empfindung)
560
Wie viel E - - lend ist in der Welt
p


(sehr einfach und leise)
565
(Frau Ma schnell ab. Haitang folgt ihr sehr langsam)
H.
wol-len wir nicht ver-su - chen, es zu lin - dern?
(r. H.)
espr.
Verwandlung
570
p espr.
575
espr.
580
espr.
f
585
p
dim.
espr.

4. Bild (Ein Zimmer im Hause des Herrn Ma. Tisch und Stühle. Durch eine breite Öffnung in der rückwärtigen Wand blickt man auf Garten und Straße.)




Im Zeitmaß, aber ruhig
Fr. Ma
615
Darf ich eine Fra - ge an meinen Herrn richten?
p
sf
620
(kriechend, demütig)
Fr. M.
Hai - tang scheint Ih-rem
Ma
Ich bitte.
p
625
Fr. M.
Her - zen seit ei - ni-ger Zeit be - son - ders nah' - zu stehn.
Zart espr.


630
Ma (sehr ruhig)
(poco rit.)
635 rit... a tempo
Sie schenk-te mir ei-nen Er - ben.
p
Fr. Ma
(immer noch zurückhaltend und devot)
640
Sie ha-ben mir seit lan-gem nicht mehr die Eh - re eines
645
Fr. M.
nächt-li-chen Be-su-ches er-wie-sen.
Ma (hart)
Ich bin Ih-nen
mf

650

Sehr heftig bewegt
(plötzlich mit größter Heftigkeit ausbrechend)

Fr. M.

M.

Hai -

Re - chenschaft nicht schul - dig.

655

accel.

660

Fr. M.

tang be - trügt Sie!

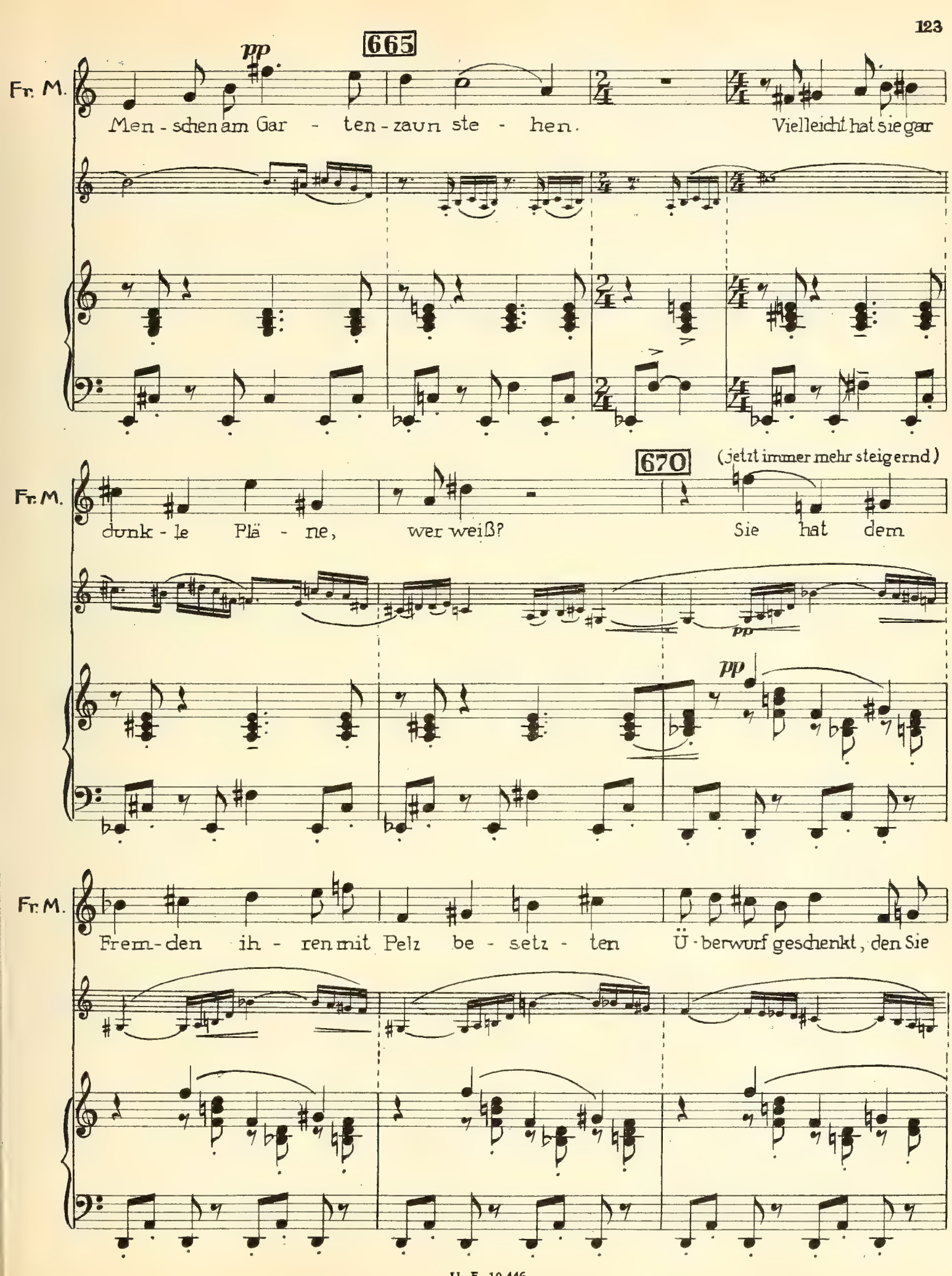
Etwas ruhigeres Zeitmaß, aber doch lebhaft und erregt

(ganz leise, zischelnd)

Fr. M.

Ich sah sie mit ei - nem frem - den

vl.


665
pp
Fr. M.
Men - schen am Gar - ten - zaun ste - hen. Vielleicht hat sie gar
670
(jetzt immer mehr steigernd)
Fr. M.
dunk - le Plä - ne, wer weiß? Sie hat dem
pp
pp
Fr. M.
Frem - den ih - ren mit Pelz be - setz - ten Ü - berwurf geschenkt, den Sie

beruhigen

(Haitang kommt mit einer Tasse Tee)

675

Fr. M. ihr zum Geburts - tag ver - ehr - ten.

cresc. f dim.

dasselbe Zeitmaß, nur ruhiger (fließende ♩)

680

zart espr. pp

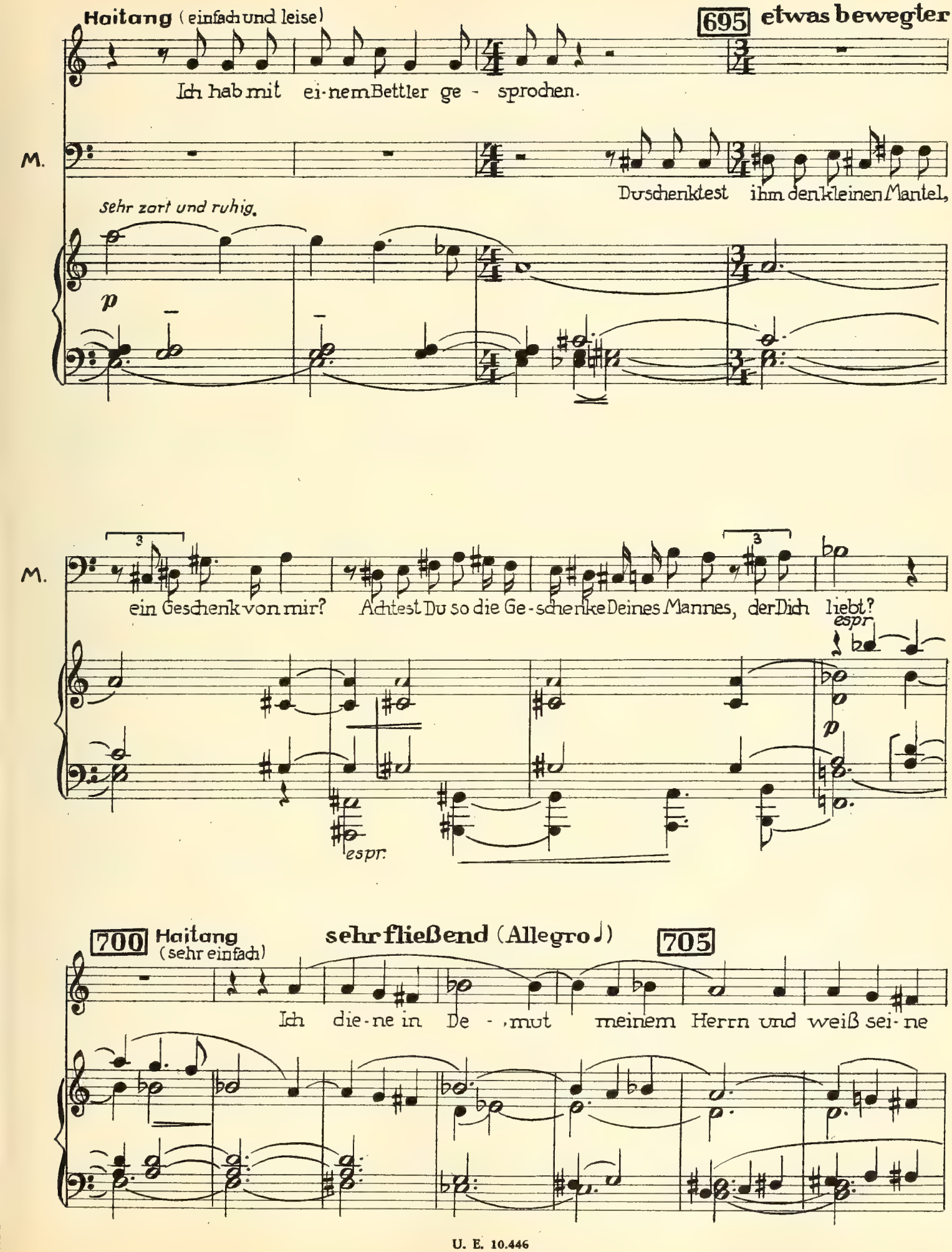
p zart espr.

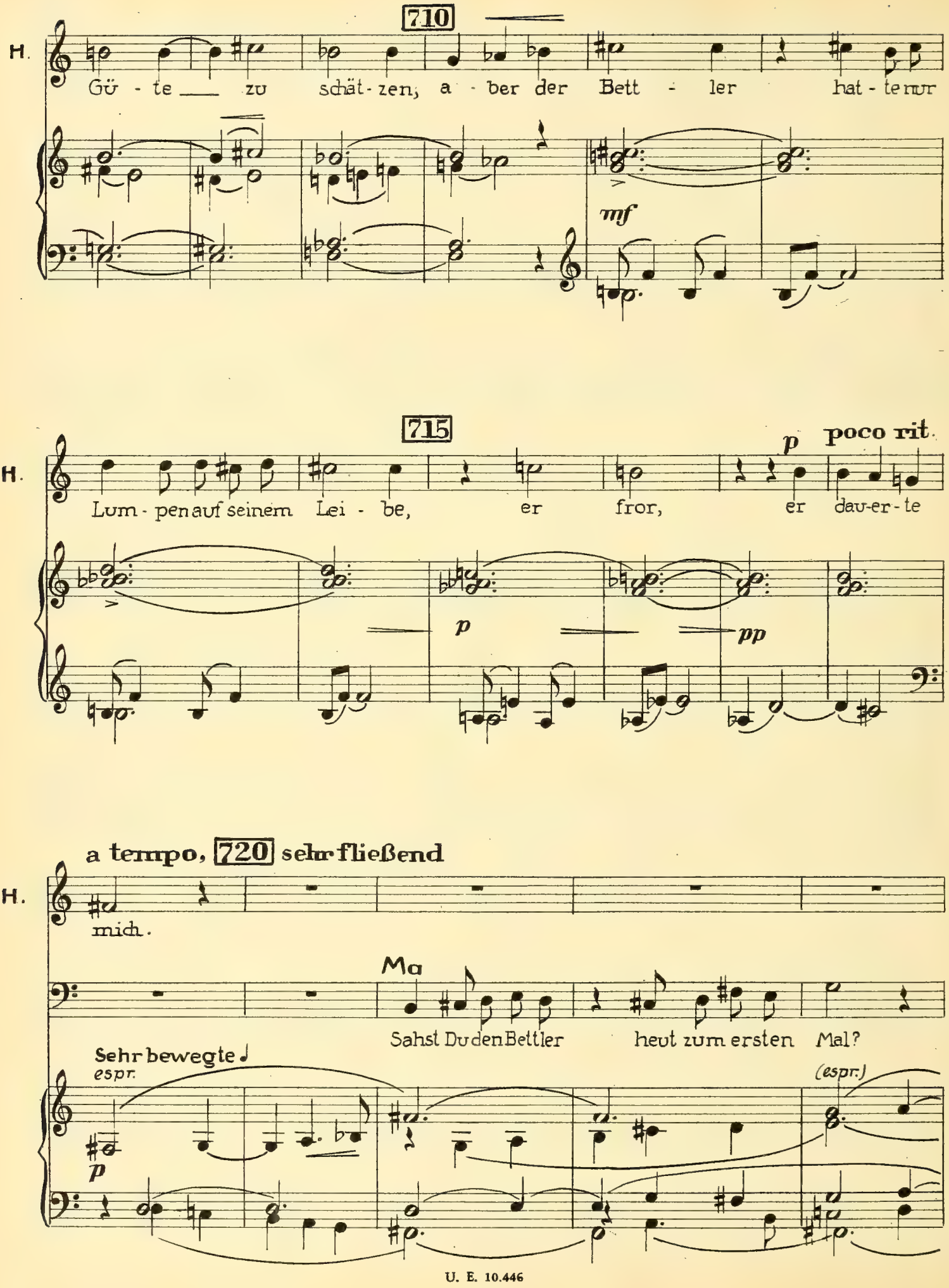
685 Ma (ruhig und ernst)

Hai - tang, man hat mir e - ben schlimme Din - ge be -

690

M. richtet. Du hast mit einem fremden Mann dort am Garten - zaun geredet.


Haitang (einfach und leise)
695
etwas bewegter
Ich hab mit ei-nem Bettler ge - sprochen.
M.
Du schenktest ihm den kleinen Mantel,
sehr zart und ruhig.
p
M.
ein Geschenk von mir? Achtest Du so die Ge-schenke Deines Mannes, der Dich liebt?
espr.
p
espr.
700
Haitang
(sehr einfach)
sehr fließend (Allegro ♩)
705
Ich die-ne in De - mut meinem Herrn und weiß sei-ne


710
H.
Gü - te zu schät - zen, a - ber der Bett - ler hat - te nur
mf
715
H.
Lum - pen auf seinem Lei - be, er fror, er dau-er - te
p
poco rit.
p
pp
a tempo, 720 sehr fließend
H.
mich.
Ma
Sahst Du den Bettler heut zum ersten Mal?
Sehr bewegte ♩
espr.
p
(espr.)

725

H. Nein.

Fr. Ma (heftig)

Erkennen Sie nun ihre Treulo - sig - keit?

730

H. Mein Bruder.

Fr. M. (heftig)

Glauben Sie der lug - ne-rischen Person?

Ma

Wer war der Bettler?

espr.

735

Ma

rit. 740

Ich glau - be, denn ich lie - be.

dim.

p

espr.

Viel ruhiger, ohne zu schleppen

(sehr zart und einfach)

745

M. Seit ich Dich kenne, Hai - tang.

zart *p*

750

M. hast Du mein Herz ver - wan - delt. Du hast nichts da - zu - ge -

755

M. tan, mich zu ü - ber zeu - gen. Dein ein - fa - ches Da - sein wirk -

760

sehr beleben

M. - te. Hät - test Du mir den

zart *mf*

765

Etwas gehaltener

M. Tod gewünscht, es wär nur all-zu na - tür - lich gewesen.

f

M. Ich hab Dich aus dem Tee-haus ge - raubt, wie ein wilder Af - fe ein Menschenweib

p *f*

770

M. raubt.

nach und nach sehr beruhigen

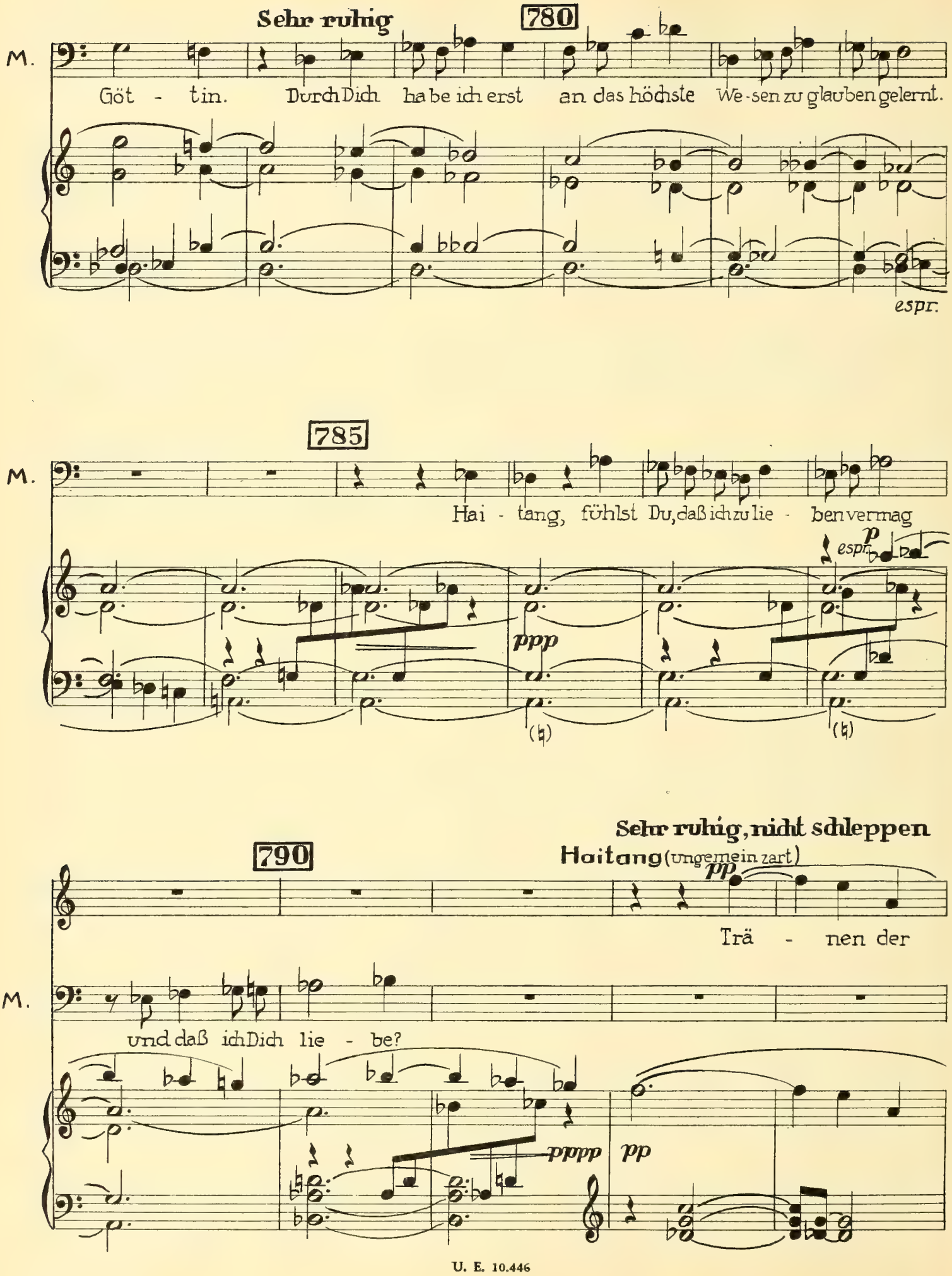
espr.

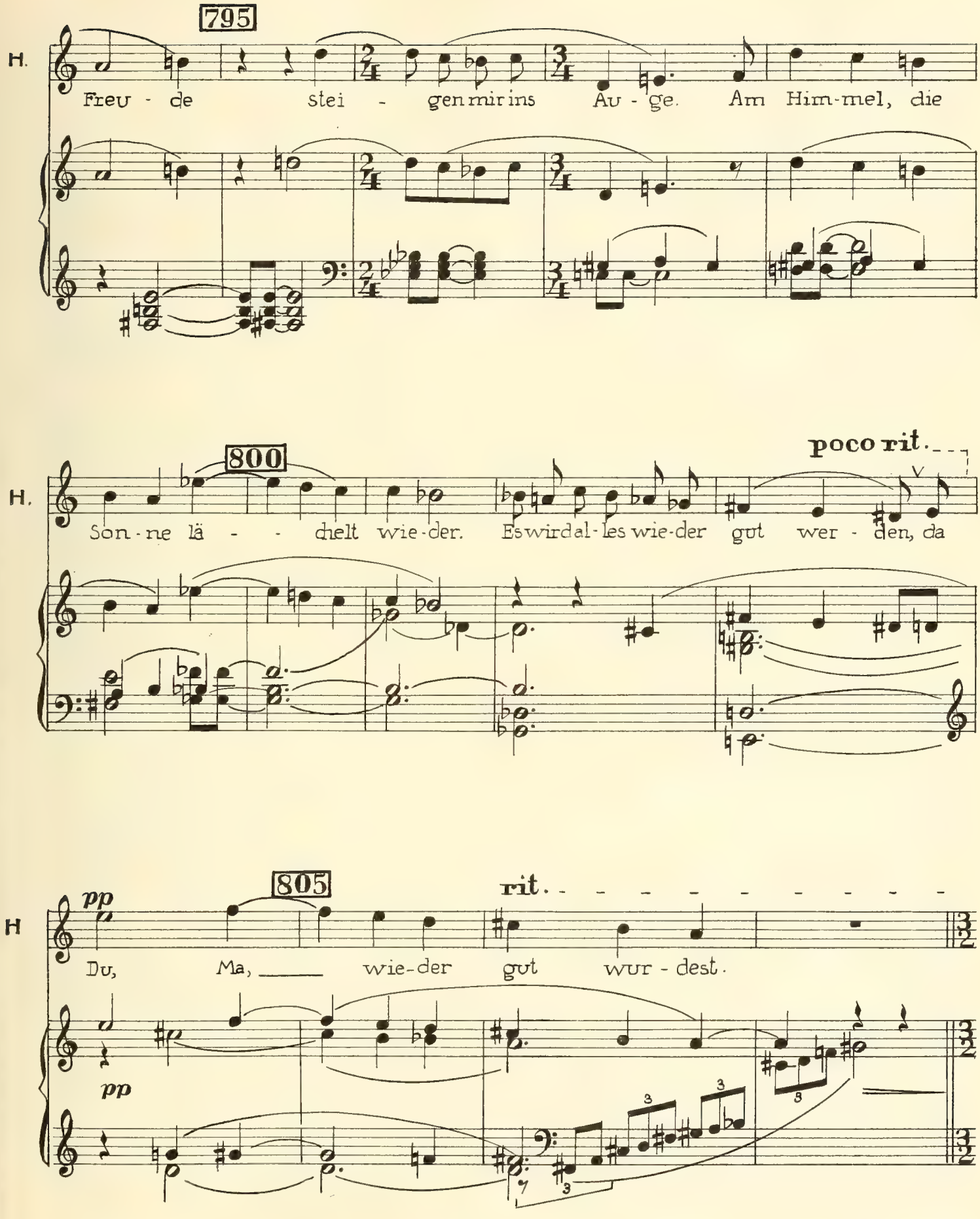
dim. *p*

775

M. Du warst immer gleich, immer Du, sanft wie ei - ne

p *pp*


Sehr ruhig
780
M.
Göt - tin. Durch Dich habe ich erst an das höchste We-sen zu glauben gelernt.
espr.
785
M.
Hai - tang, fühlst Du, daß ich zu lie - ben vermag
espr.
ppp
Sehr ruhig, nicht schleppen
790
Haitang (ungemein zart)
pp
Trä - nen der
M.
und daß ich Dich lie - be?
pppp
pp


795
H.
Freu - de stei - gen mir ins Au - ge. Am Him-mel, die
800
poco rit.
H.
Son - ne lä - - - chelt wie-der. Es wird al-les wie-der gut wer - den, da
805
rit.
pp
H
Du, Ma, wie-der gut wur - dest.
pp

Dasselbe Zeitmaß,
♩ = ♩, etwas bewegter

810

Fr. Mo (tritt an den Tisch heran)

Sie wollten Tee trinken, gnädiger Herr.

Vla. später Vl. und gehaltene Trp.

pp

simile

pp sempre staccato

(con Ped.)

(pp)

Haitang

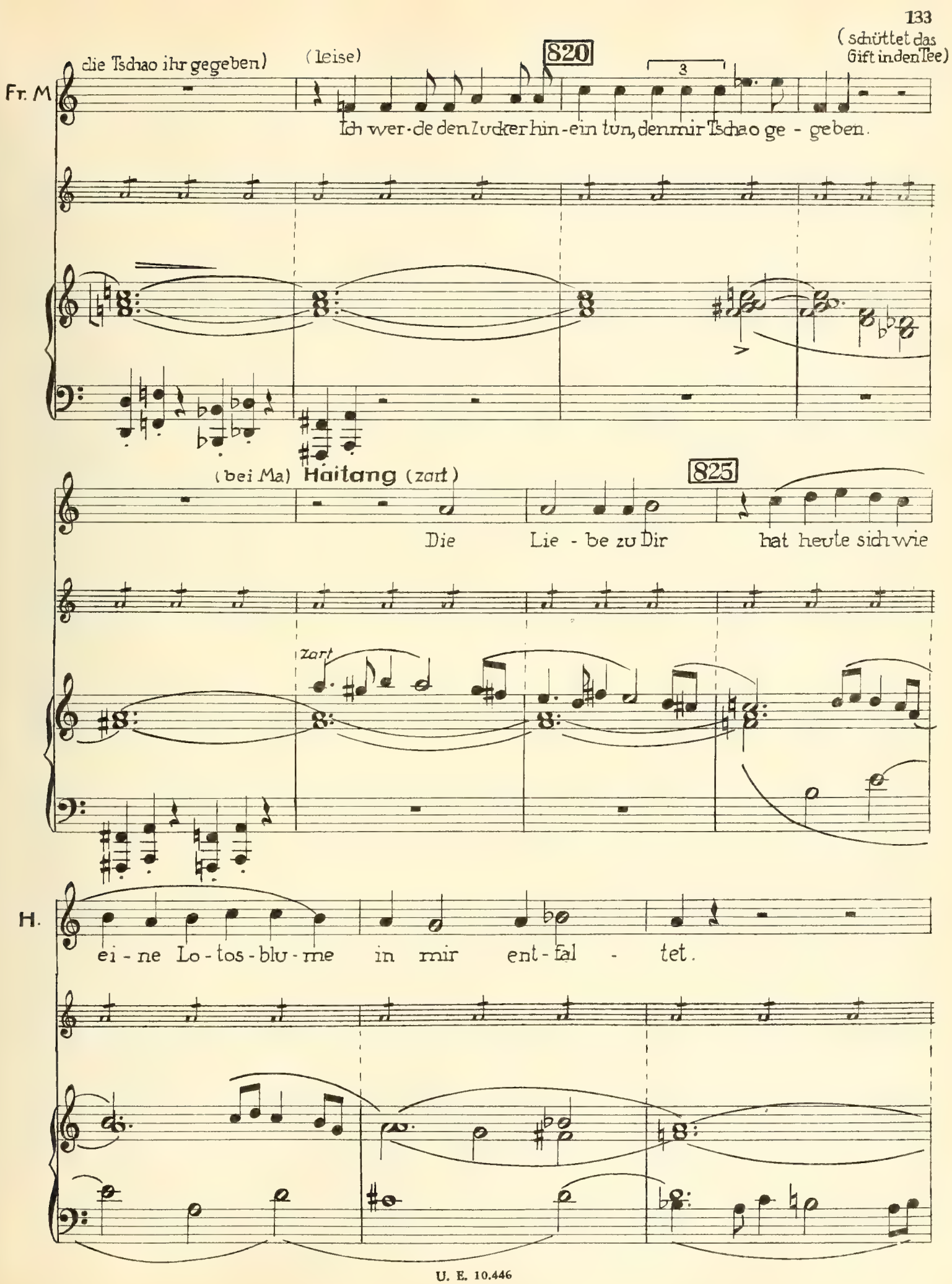
Ich vergaß den Zucker. Wie nach - läs - sig ich bin.

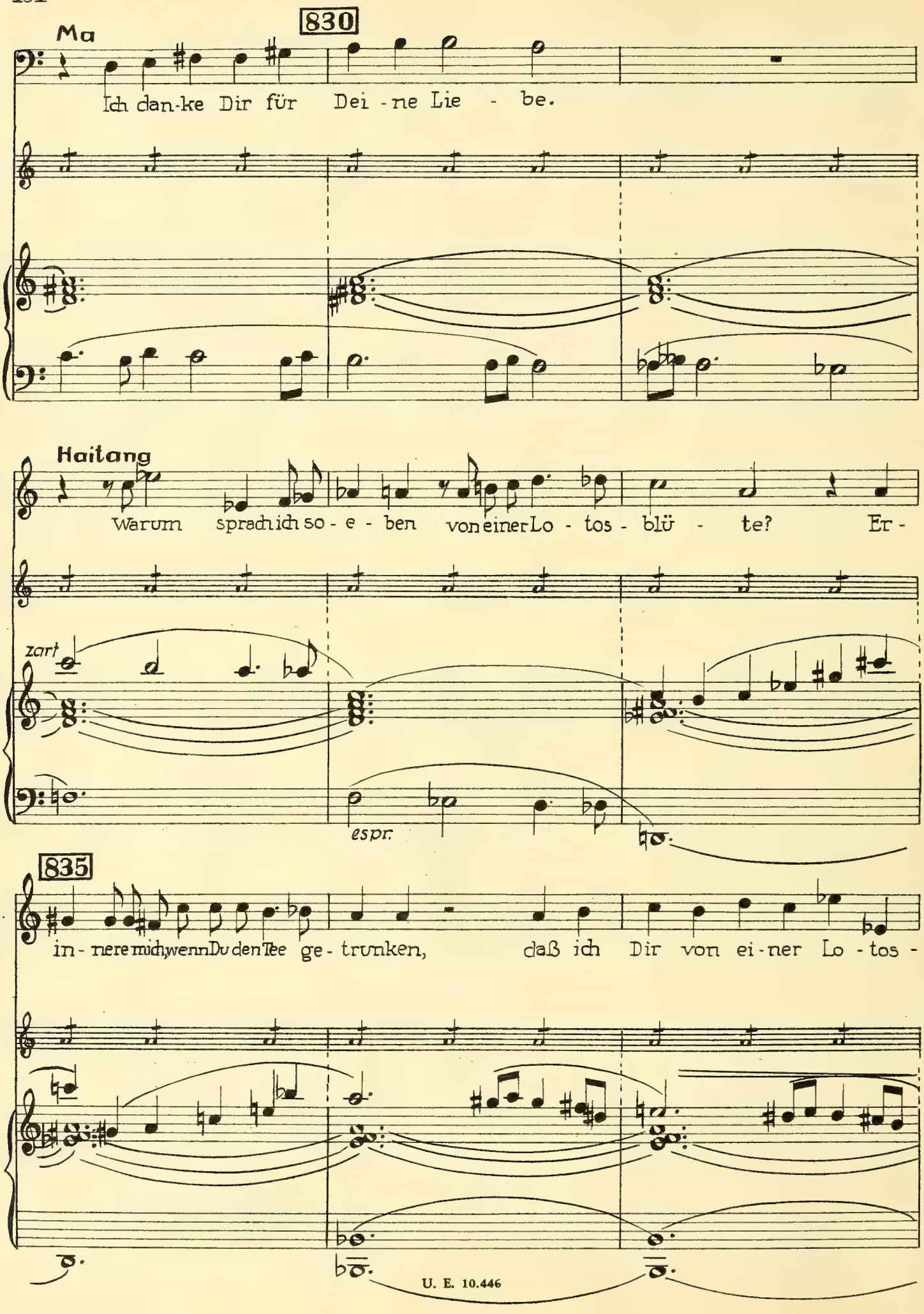
815

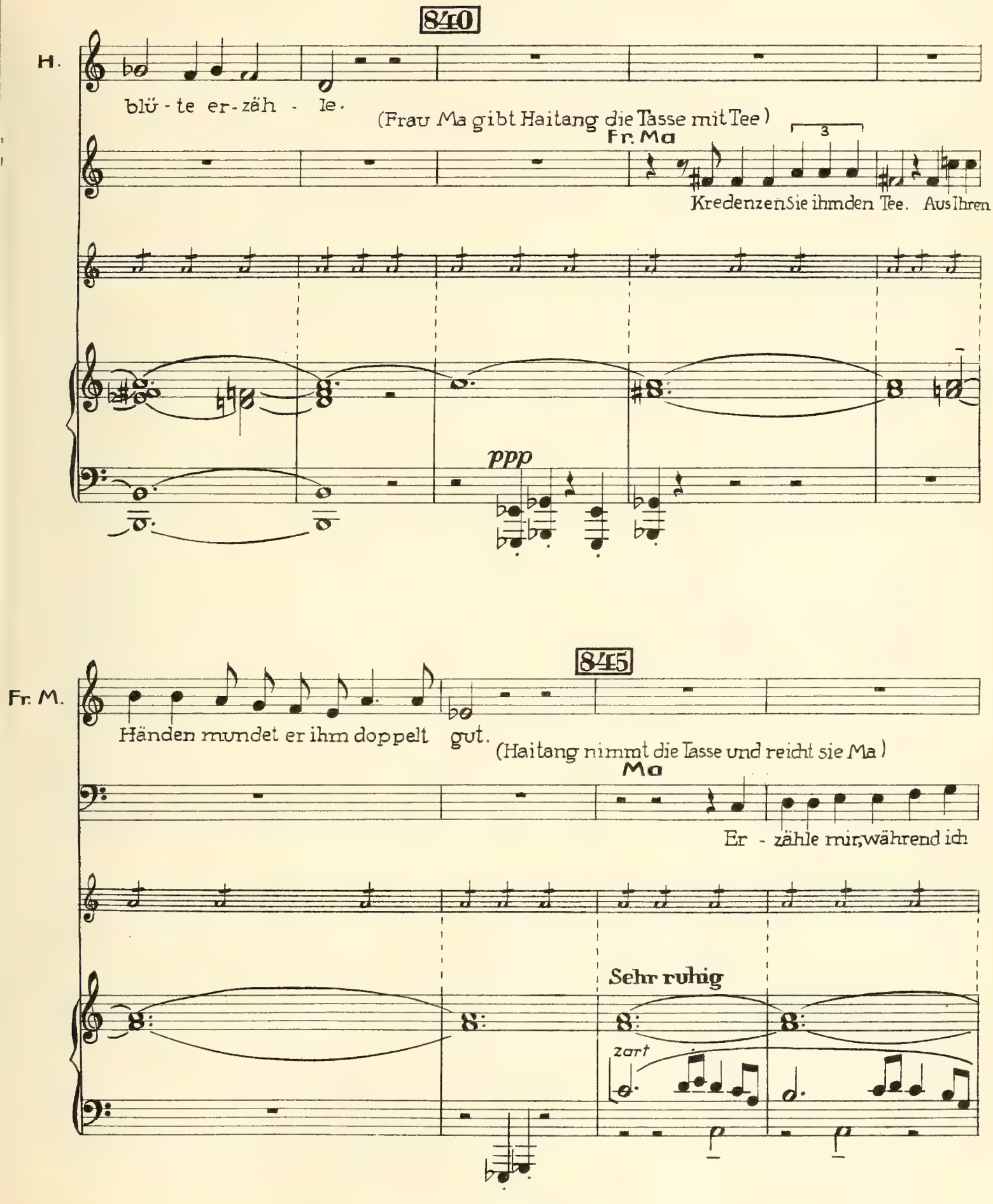
Fr. Mo (rasch)

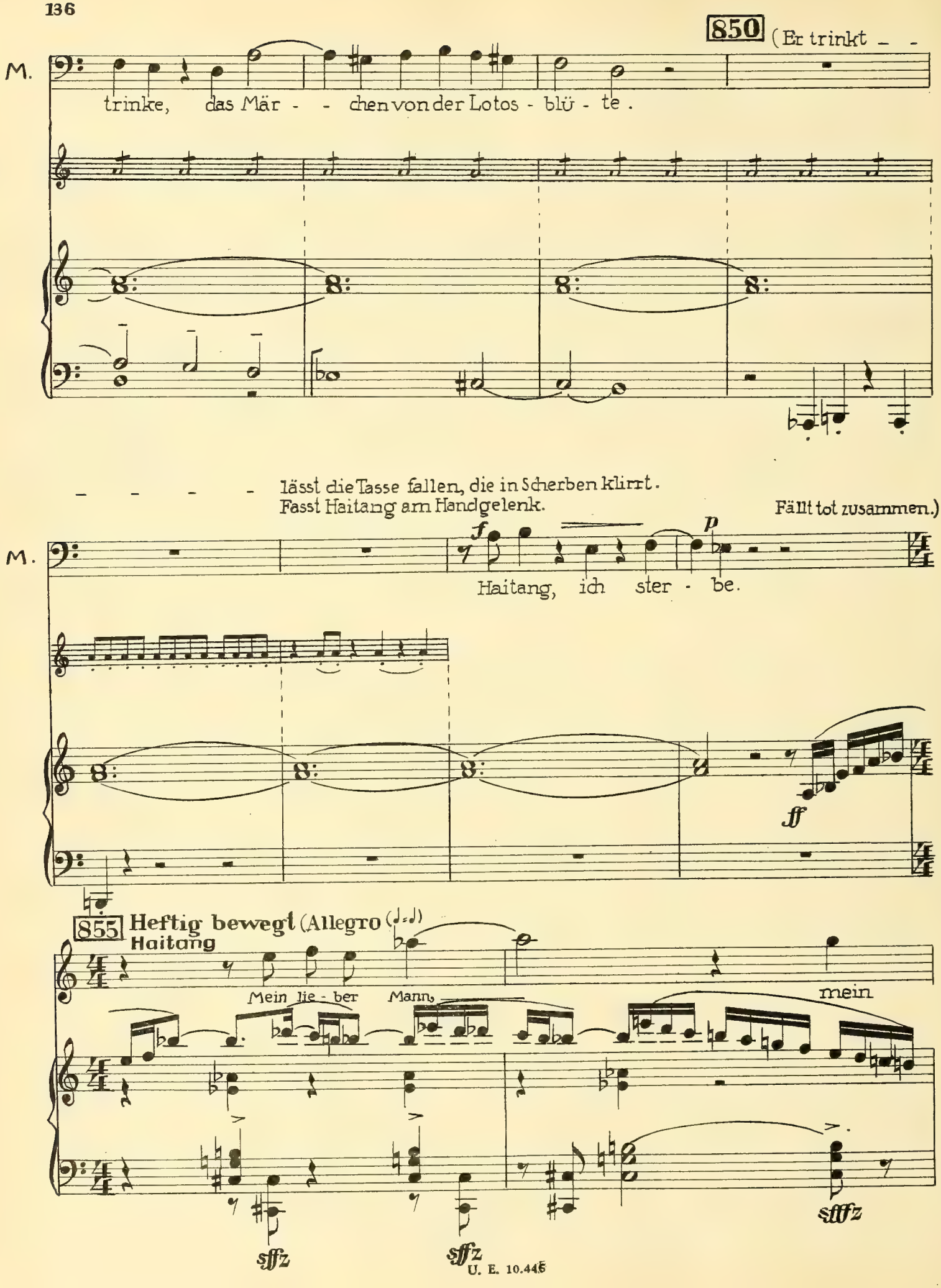
(Sie nimmt die Tasse, geht zur Rückwand, zieht die Büchse heraus,

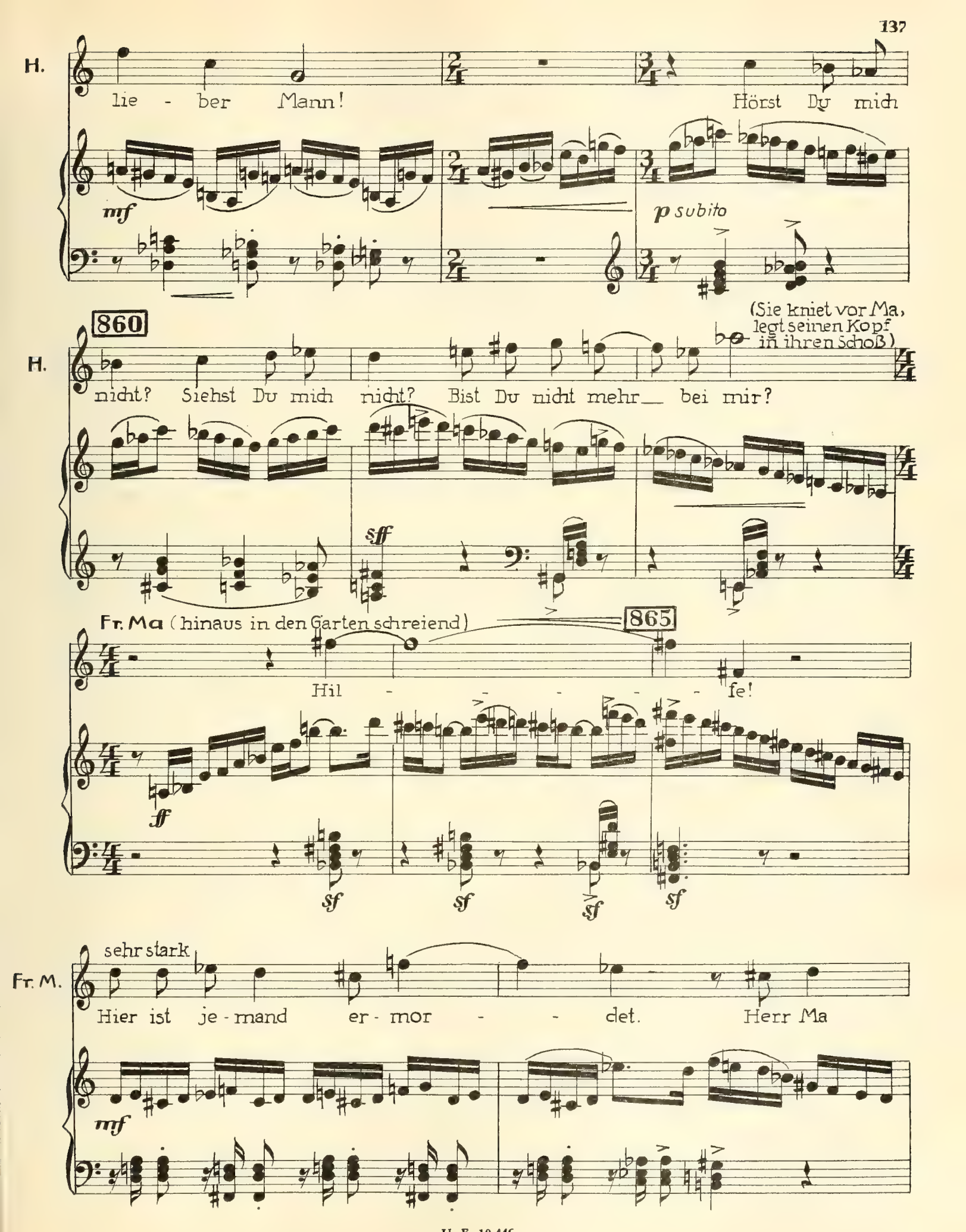
Geben Sie die Tas - se, ich werde den Zucker hinein tun.


(die Tschao ihr gegeben)
(leise)
820
3
(schüttet das Gift in den Tee)
Fr. M
Ich wer-de den Zucker hin-ein tun, den mir Tschao ge - geben.
(bei Ma) Haitang (zart)
825
Die Lie - be zu Dir hat heute sich wie
zart
H.
ei - ne Lo - tos - blu - me in mir ent - fal - tet.

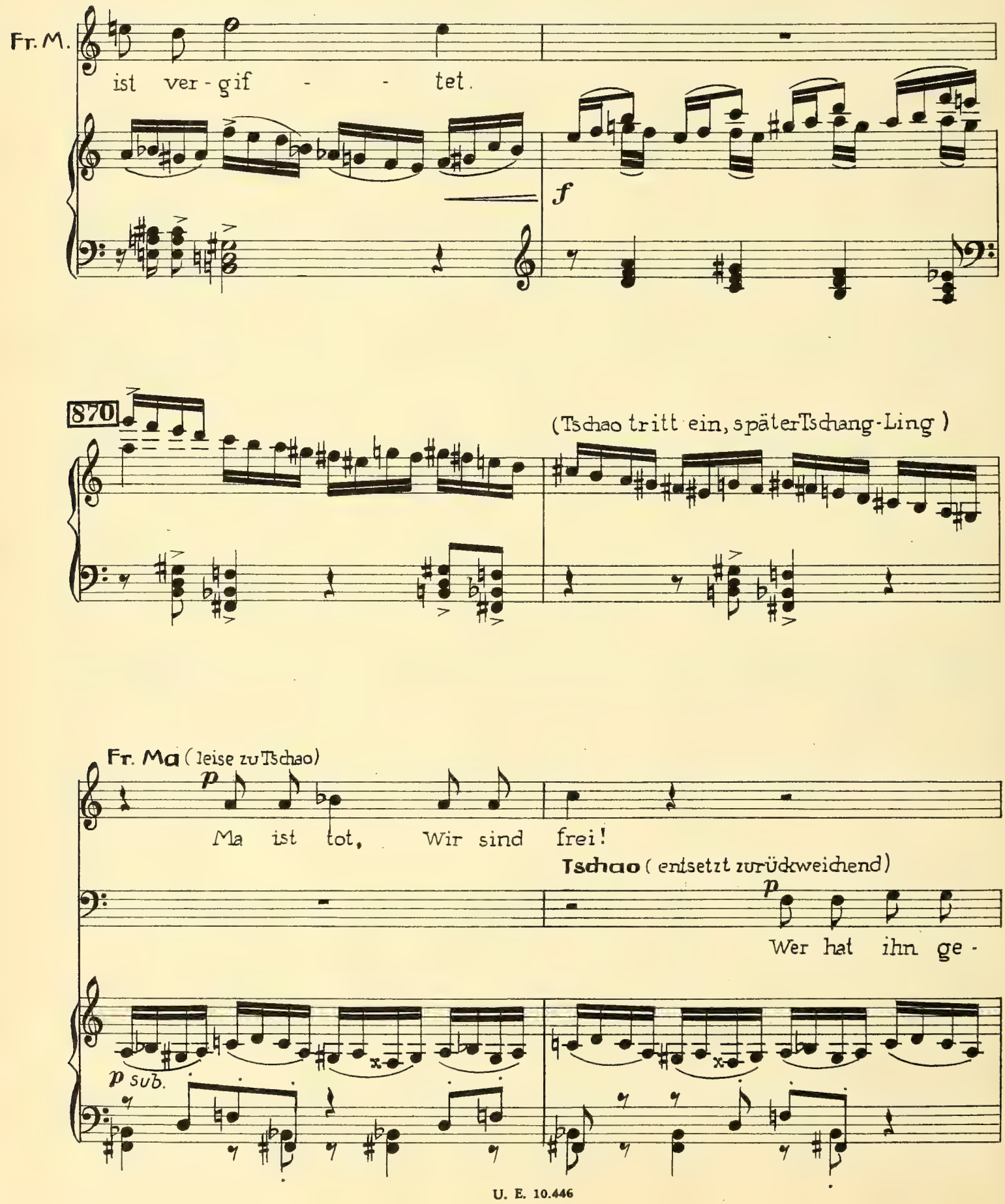

Ma
830
Ich dan-ke Dir für Dei - ne Lie - be.
Haitang
Warum sprach ich so - e - ben von einer Lo - tos - blü - te? Er -
zart
espr.
835
H.
in - nere mich, wenn Du den Tee ge - trunken, daß ich Dir von ei - ner Lo - tos -


840
H.
blü - te er - zäh - le.
(Frau Ma gibt Haitang die Tasse mit Tee)
Fr. Ma
3
Kredenzen Sie ihm den Tee. Aus Ihren
ppp
845
Fr. M.
Händen mundet er ihm doppelt gut.
(Haitang nimmt die Tasse und reicht sie Ma)
Ma
Er - zähle mir, während ich
Sehr ruhig
zart


850 (Er trinkt
M.
trinke, das Mär - - chen von der Lotos - blü - te.
lässt die Tasse fallen, die in Scherben klirrt.
Fasst Haitang am Handgelenk.
Fällt tot zusammen.)
M.
Haitang, ich ster - be.
855 Heftig bewegt (Allegro
Haitang
Mein lie - ber Mann,
mein


H.
lie - ber Mann!
Hörst Du mich
mf
p subito
860
(Sie kniet vor Ma, legt seinen Kopf in ihren Schoß)
nicht? Siehst Du mich nicht? Bist Du nicht mehr bei mir?
sff
Fr. Ma (hinaus in den Garten schreiend)
865
Hil - - - - - fe!
ff
sf
sf
sf
sf
Fr. M.
sehr stark
Hier ist je - mand er - mor - - det. Herr Ma
mf

(Hin- und Herlaufen von Dienern und Dienerinnen. An der Straße tauchen Tschao und Tschang-Ling auf. Schließlich erscheint eine Polizeipatrouille.)



875

(Polizei)

Tsch. tö - tet?

Ein Polizist

Was gibt es?

f p

Ganz wenig ruhiger

Fr. Ma (stark)

Die - se Per - son da, Herrn

ff p

Fr. M. Mas zwei-te Gat - tin, e - he - mals Tee-haus-mäd-chen

3

ff p

880

Fr. M.

nie-de-ren Ran-ges, hat mei-nen Gat - ten ver -

(trem.)

ff p molto sf

885 **Der Polizist**: Bindet sie!

Fr. M.

gif - tet.

ff

(Polizisten fesseln Haitang) **Ein wenig ruhiger**

Haitang (klagend)

In der er - sten Stun - de, da

dim. p

espr.

890

H.

ich Dich ken - nen lern - te, muß ich Dich ver - lie - - ren, Ma. —

wieder beleben
(Man will sie abführen)

H.

Gebt mir mein Kind. Reißt mich

Br. Kl.

cresc. - - -

f

895

poco rit. . . . Breit
(Die Polizisten zögern)

H.

nicht von meinem Kin - - - - - de!

f

Fr. Ma (stark) Von ihrem Kinde? Ihr Geist ist verwirrt oder voll böser Anschläge.

Sie hat kein Kind. Das Kind im Hause ist mein Kind, das ich von

Langsamer als vorher (Andante)

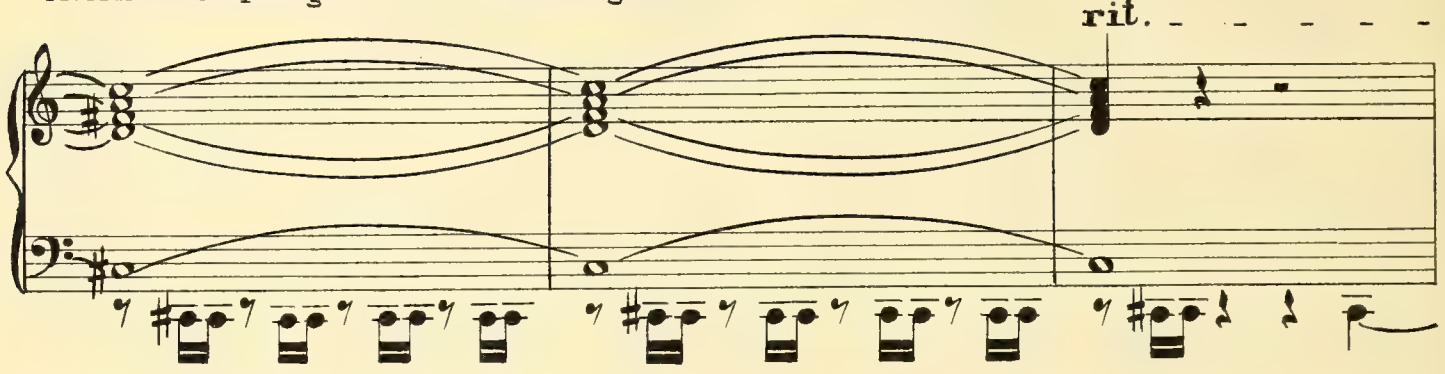
900

pp

Ped.

Herrn Ma empfangen und das sie nur gewartet hat .

Polizist: Führt die Verbrecherin ab.



Andante Sehr ruhig

905 **Haitang** (vor Ma's Leiche, leise und ruhig) *ppp*

Er wird ab-wi-schen al-le Trä-nen von meinen

Tschang-Ling

Ein Gott hat ge - richtet.

pp

910

(Während sie abgeführt wird, fällt der Vorhang schnell)

H.

Au - gen.

pppp (ruhig)

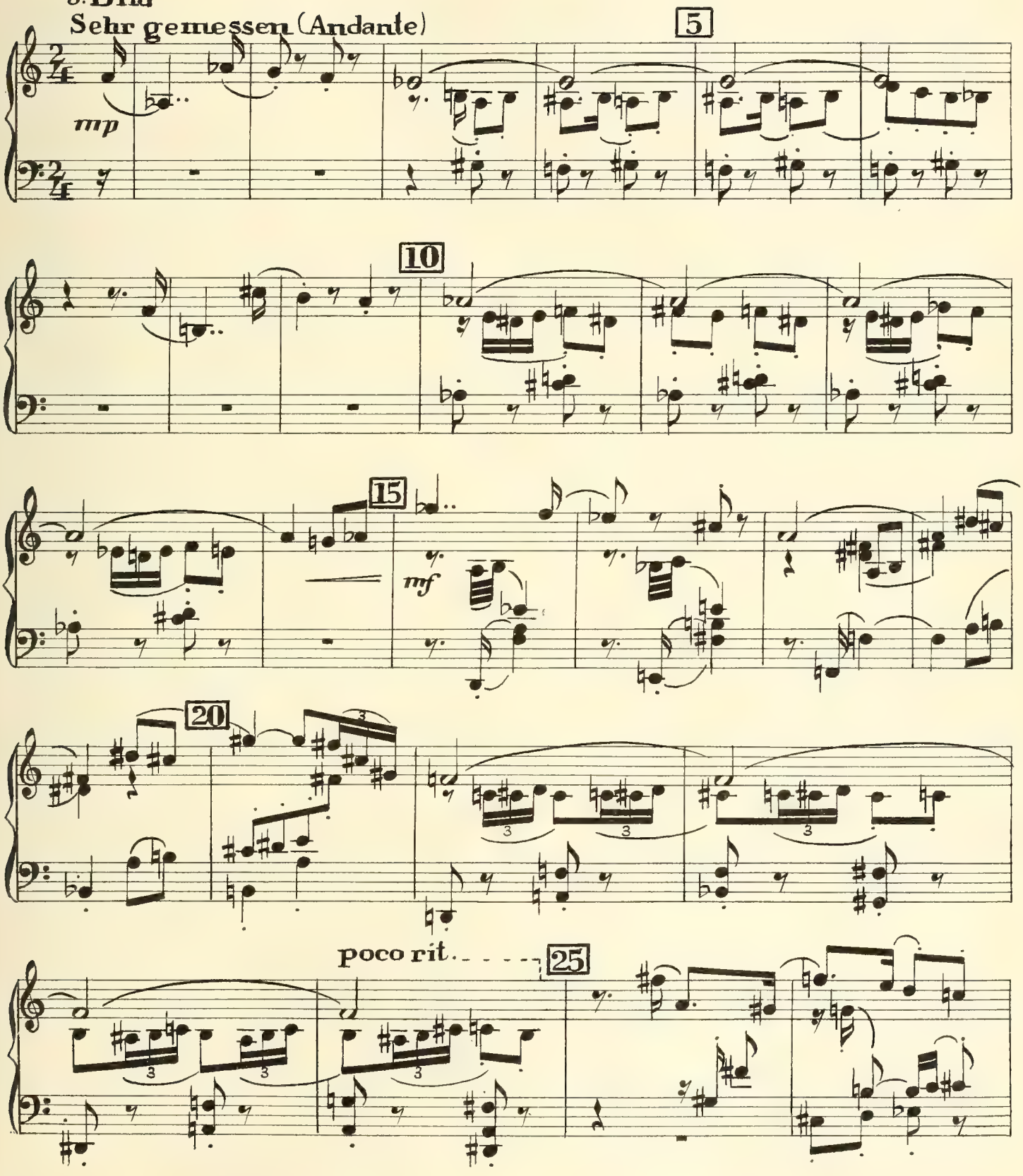
Ped. * Ped. *

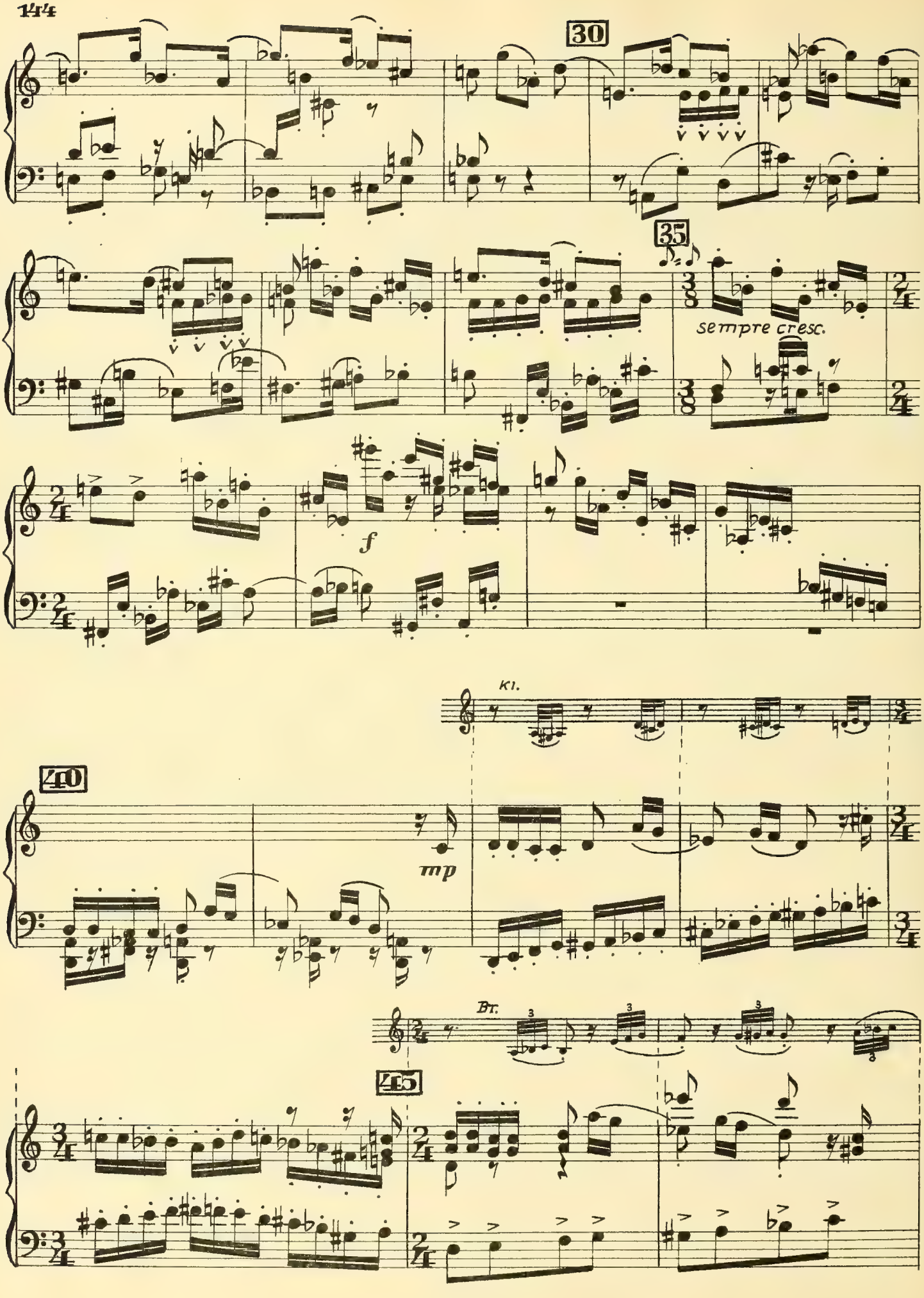
Ende des II. Aktes

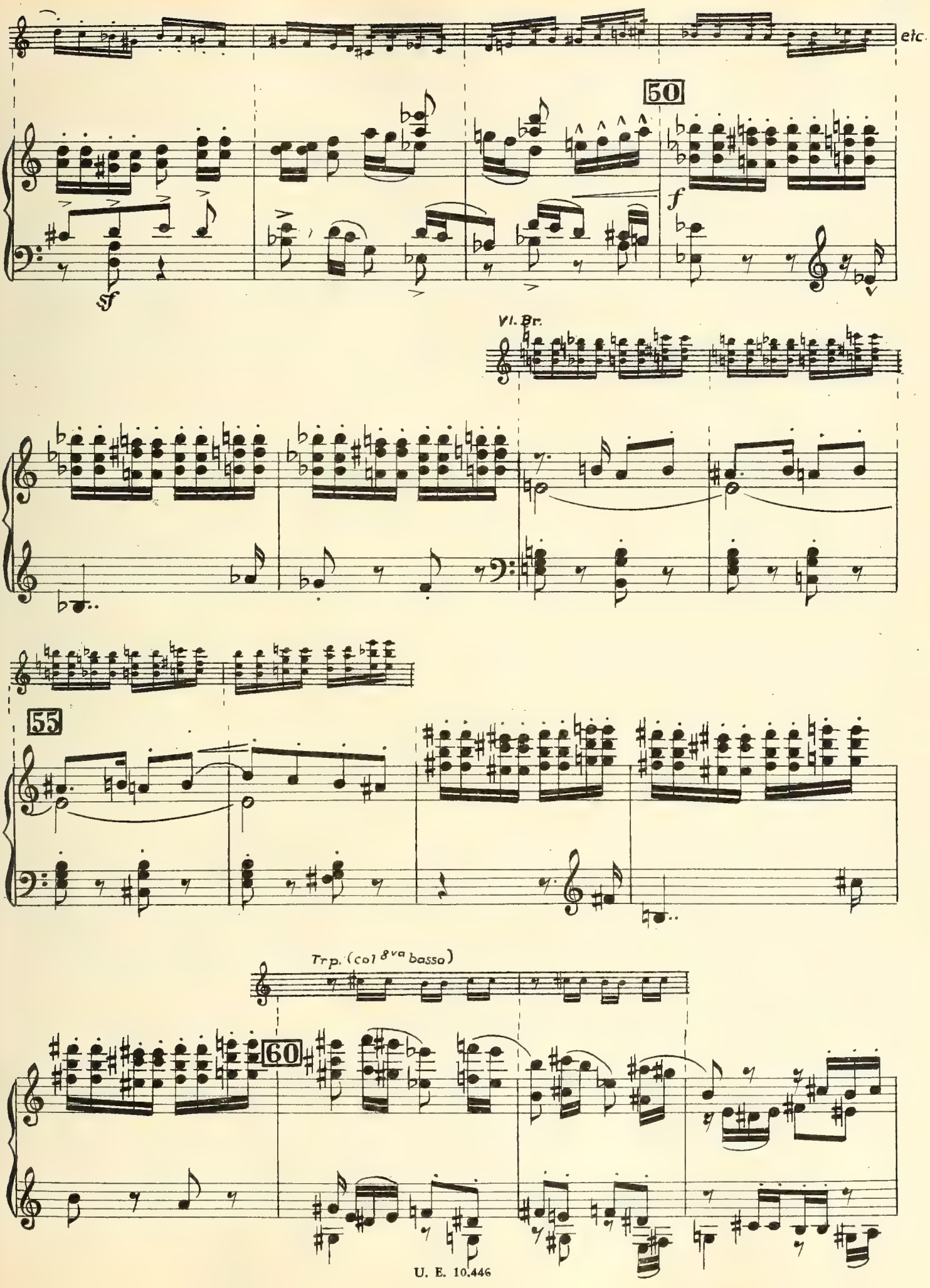
III. AKT

5. Bild

Sehr gemessen (Andante)




30
35
sempre cresc.
f
Kl.
40
mp
Bt.
45


etc.
50
sf
f
Vl. Br.
55
Trp. (col 8va basso)
60

Schwungvoll

65

f

70

p

pocorit.

75

p

pp

Vorhang

Im Hintergrund Mitte Sessel des Hauptrichters mit Tisch. Links und rechts Sessel für Beisitzer. In der Mitte über dem Sessel Gobelin mit dem Bildnis des fünfklauigen Drachens. Rechts und links daneben schmale Fahnen. Vor dem Sessel des Richters ist ein Kreidekreis gezogen, in dem die Angeklagte zu knien hat. Links und rechts im Vordergrund der Raum für Zeugen und Publikum, vom Mittelraum durch Barrieren getrennt.

(Tschu-Tschu, der Richter sitzt auf dem Richterstuhl und frühstückt)

p

f

80

Tschu-Tschu

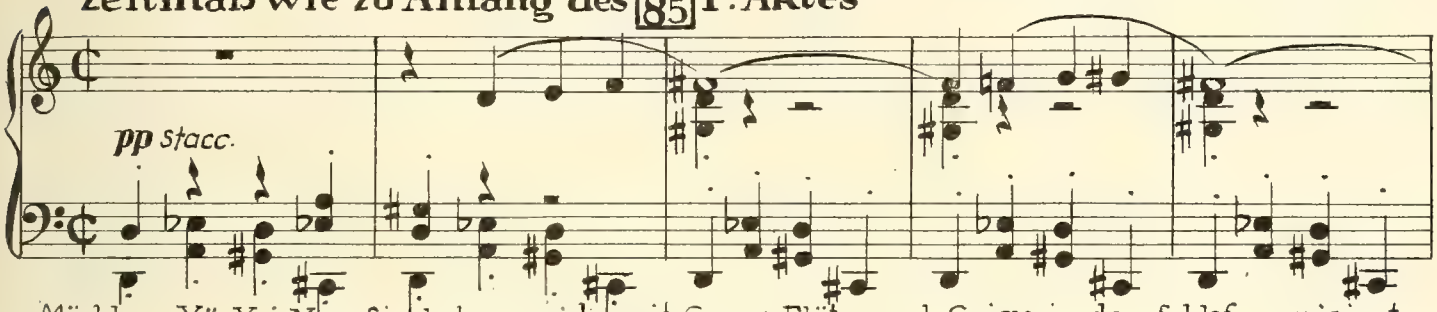
Presto

Mein Na- me ist Tschu Tschu

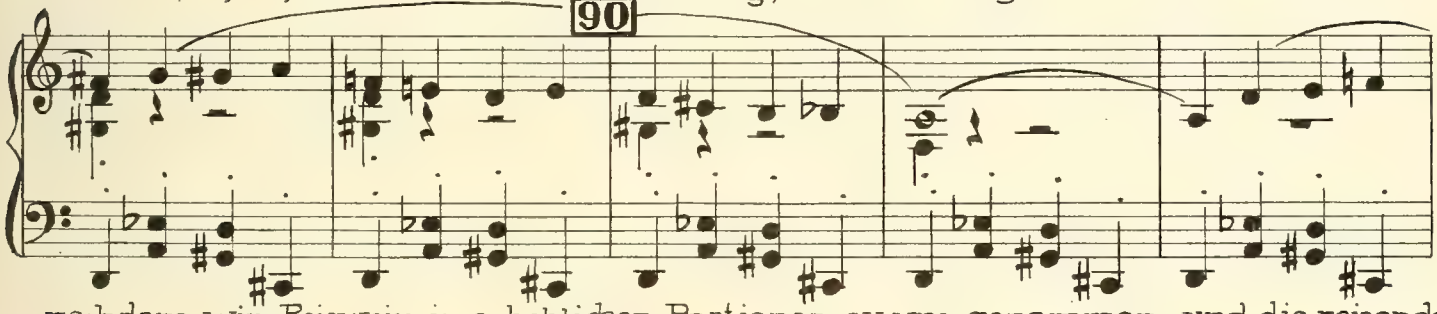
Tschu-Tschu: Ich bin der von Seiner kaiserlichen himmlischen Majestät (erhebt sich, setzt sich wieder) eingesetzte oberste Richter von Tschen-kong. Das Publikum erwarte deshalb nicht, von mir mit der üblichen Devotion begrüßt zu werden. Ich neige weder meine Kniee noch meine Stirn vor einer derartigen Gesellschaft miserabler Kreaturen, wie ich sie hier zu meinem Abscheu versammelt sehe. Um neun Uhr sollen die Gerichtsverhandlungen beginnen, jetzt will ich erst einmal in Ruhe frühstücken. (er knabbert an Früchten, beißt in ein Brot) Das Frühstück gehört zu den angenehmsten Dingen des Lebens. Mit vollem Magen kann man einen Angeklagten, einen Dieb etwa, der aus Hunger gestohlen, nochmal so leicht und mit doppelt gutem Gewissen zum Galgen verurteilen. Heute bin ich leider ein wenig verkatert. Ich habe Kopfweh.

Ich habe die Nacht im Hause des Herrn Tong verbracht, in Gemeinschaft mit drei reizenden

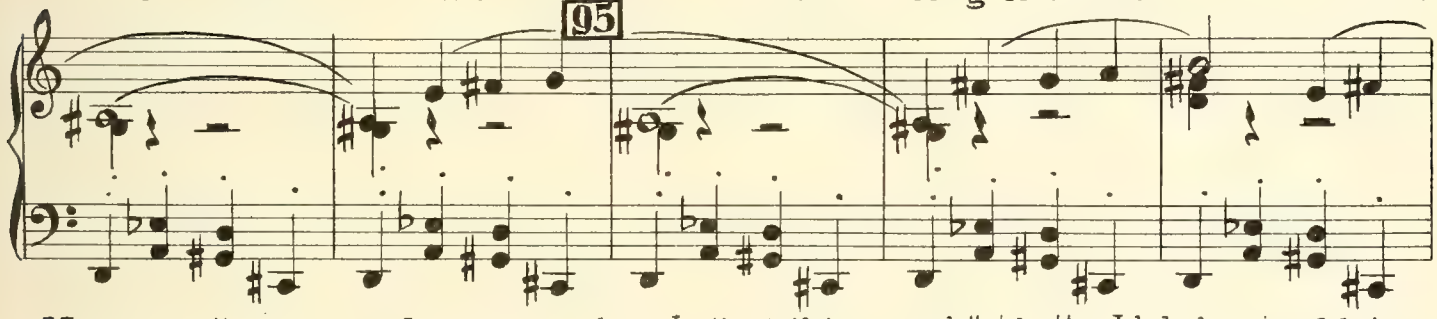
Zeitmaß wie zu Anfang des I. Aktes



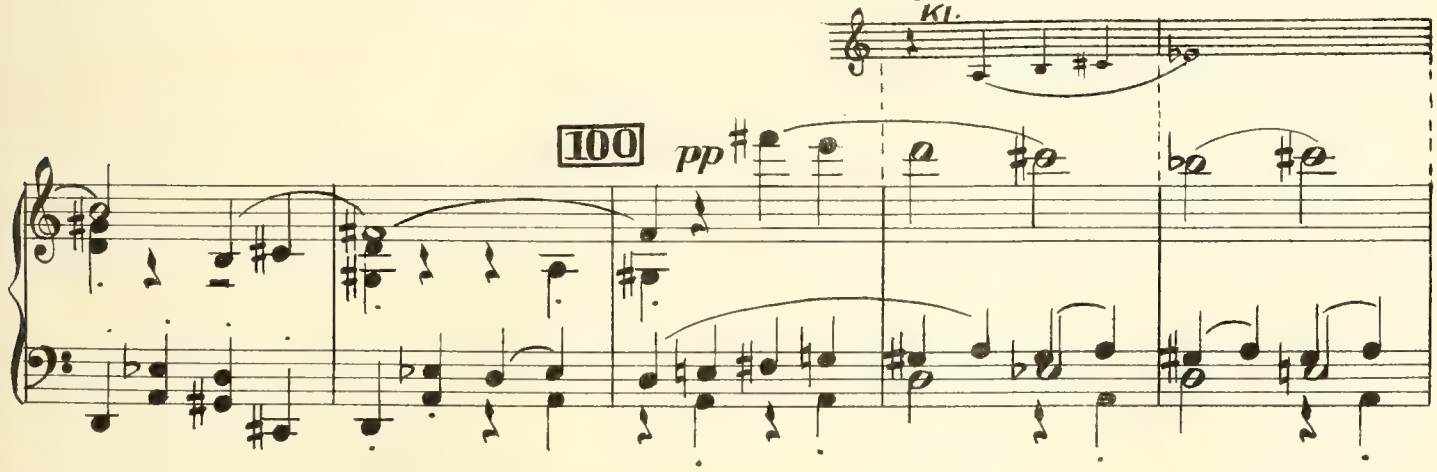
Mädchen Yü, Yei, Yau. Sie haben mich mit Gong, Flöte und Geige in den Schlaf musiziert,



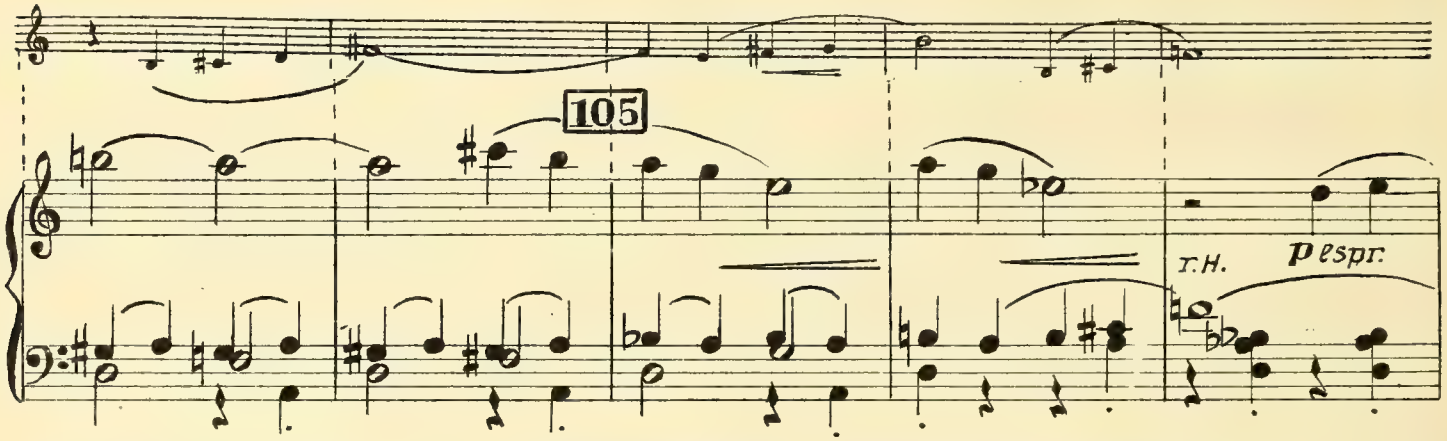
nachdem wir Reiswein in erheblichen Portionen zu uns genommen und die reizende



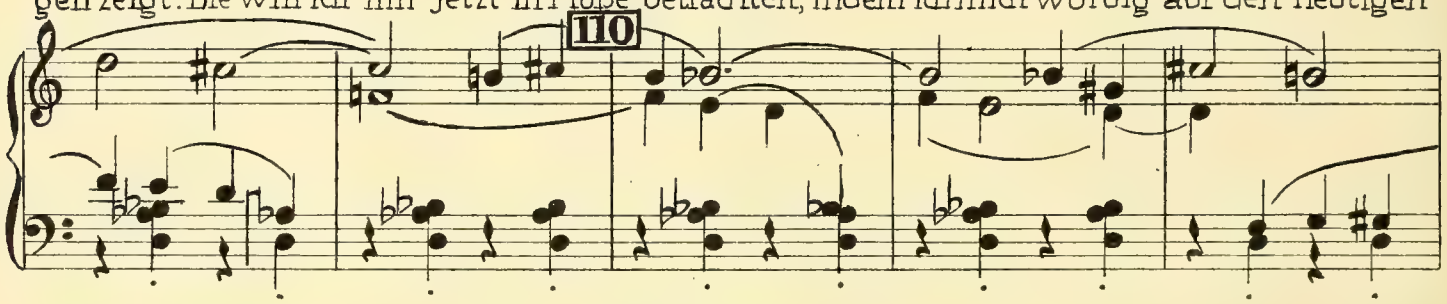
Yau mir mit Seele und Leib, besonders Leib, hihi, angehört hatte. Ich habe eine kleine



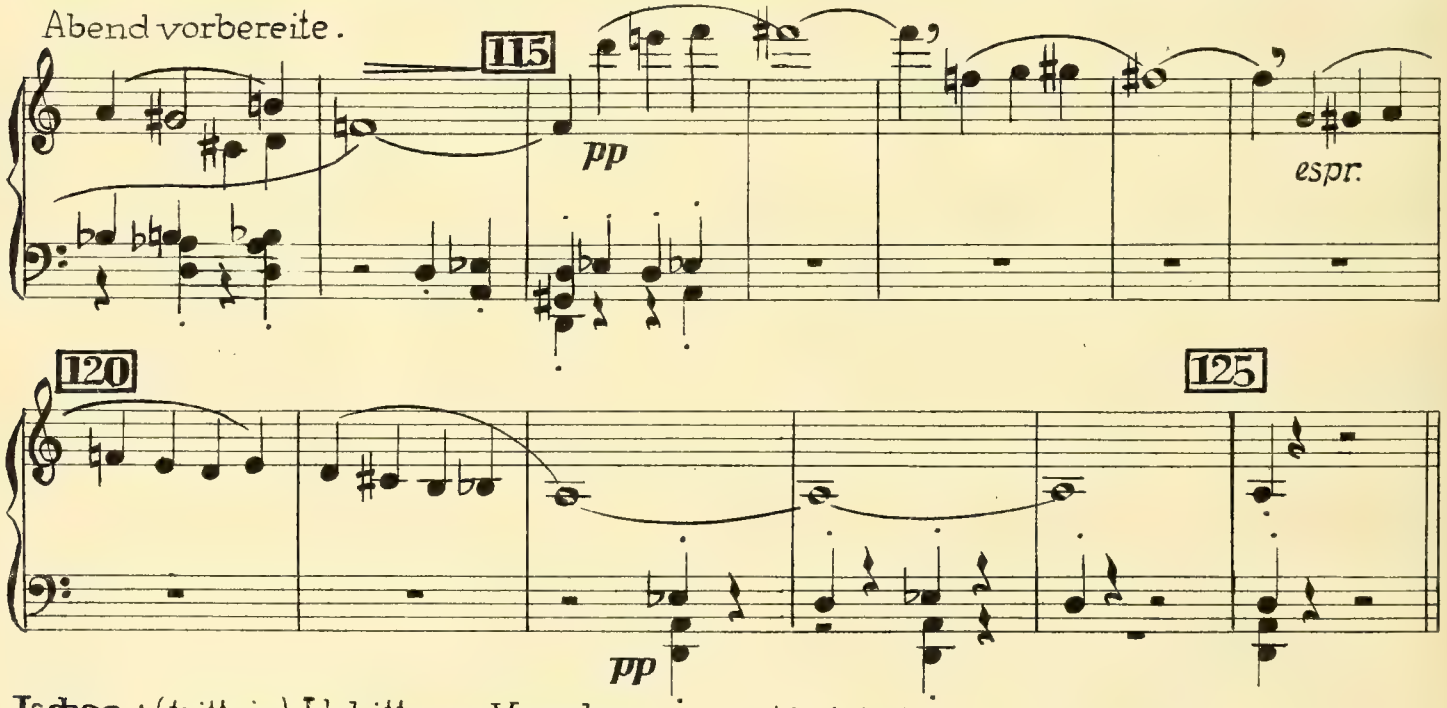
farbige Tuschzeichnung, welche die drei Mädchen völlig unbekleidet in allerlei verfänglichen Stellun-



gen zeigt. Die will ich mir jetzt in Muße betrachten, indem ich mich würdig auf den heutigen



Abend vorbereite.

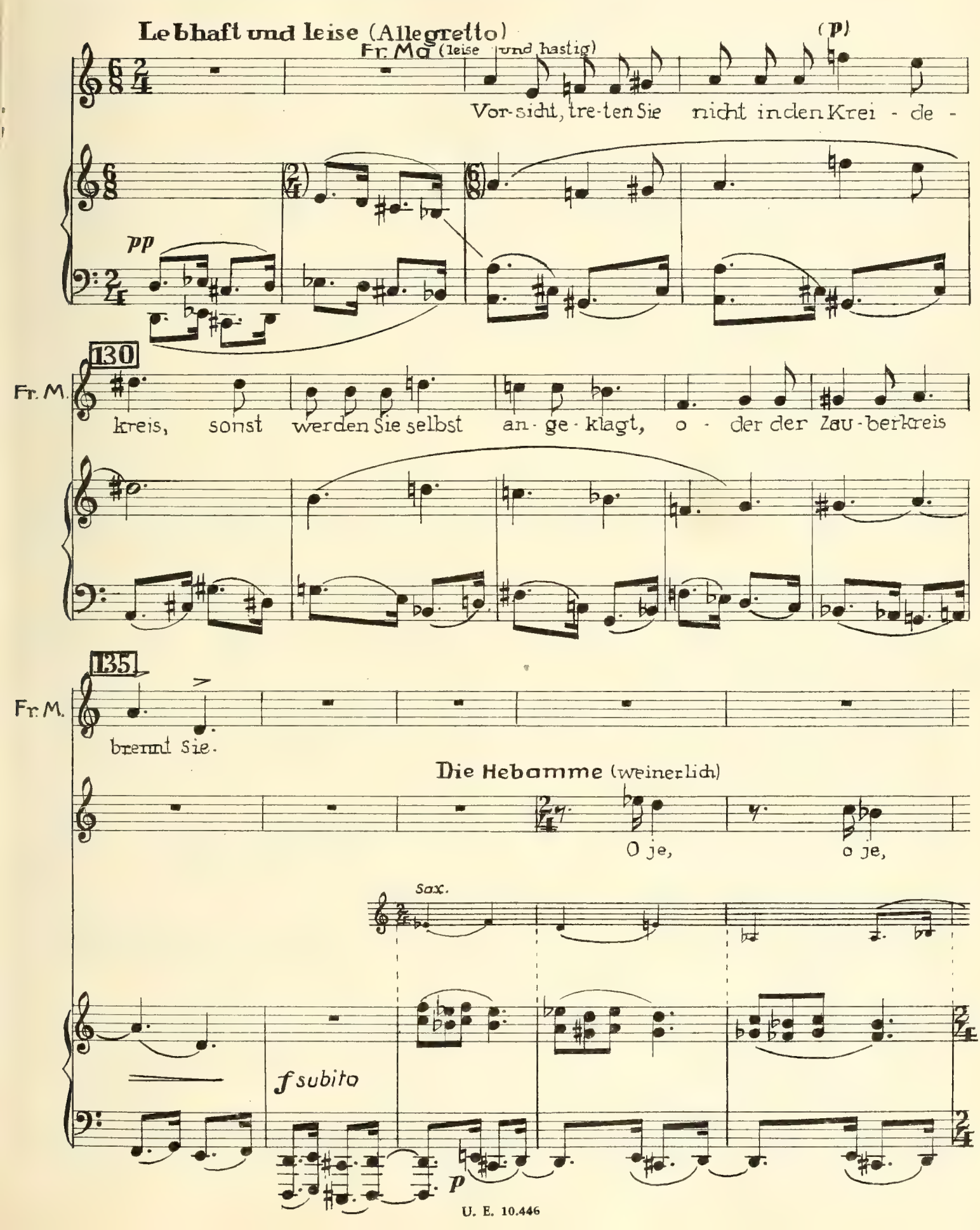


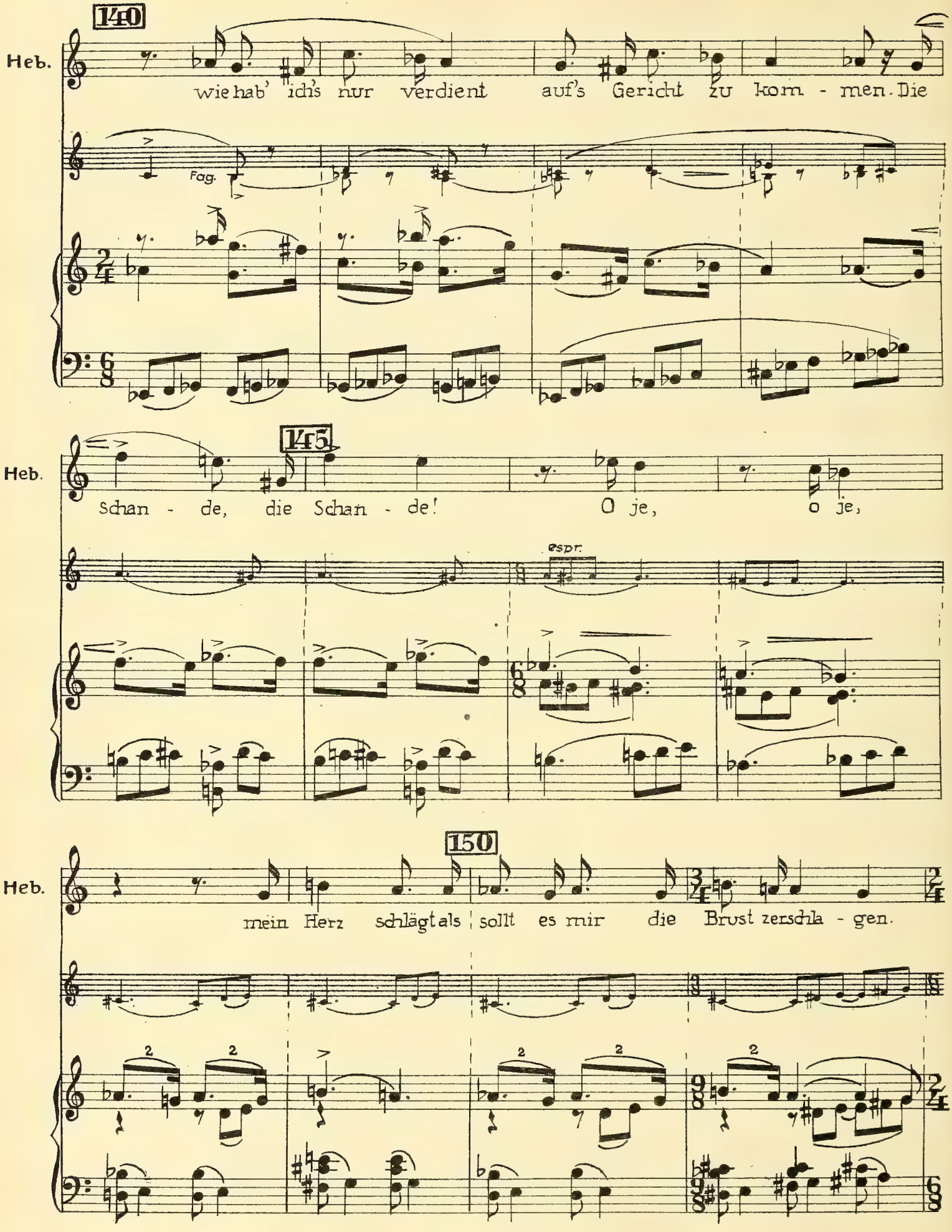
Tschao : (tritt ein) Ich bitte um Vergebung, wenn ich Sie in Ihrer Meditation störe, Exzellenz. Frau Ma, die Klägerin in dem ersten der heute angesagten Prozesse, beauftragt mich, Ihnen als Zeichen ihrer devotesten Unterwürfigkeit unter Euer Exzellenz richterliche Einsicht diesen kleinen Beutel übersenden zu dürfen. (überreicht ihm einen Beutel mit Gold und zieht sich zurück)

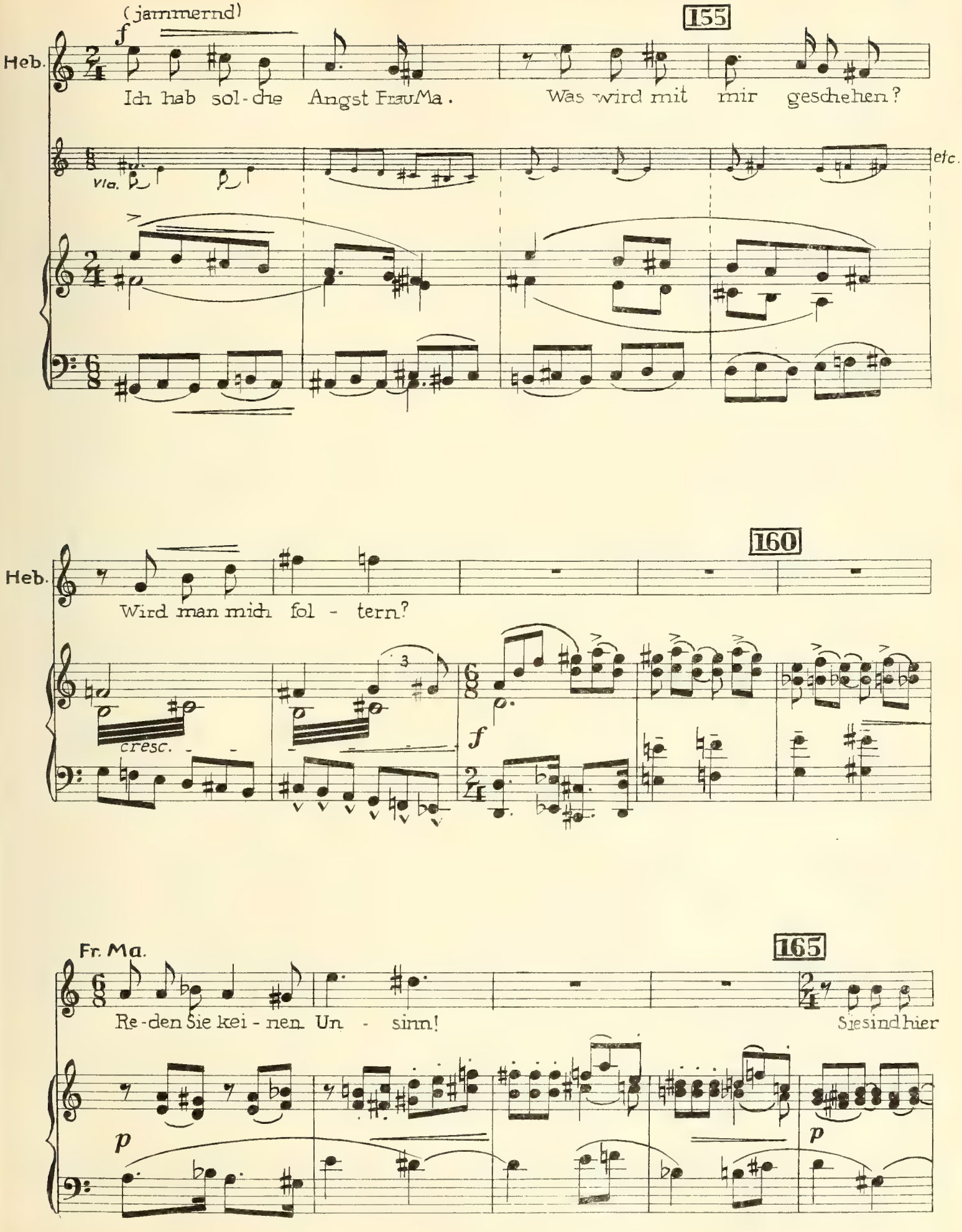
Tschu-Tschu : (läßt das Gold über den Tisch rollen) Gold, Gold, keine schönere Musik, als wenn Gold über den harten Tisch rollt. Es klingt wie Pagodenglocken. Beim Geläut des Goldes werde ich förmlich fromm. Frau Ma ist eine überaus freigebige Dame. Sie dürfte ihr Recht finden. Jetzt will ich mich aber noch ein wenig in das Strafgesetzbuch vertiefen, (packt das Gold und sein Frühstückszeug zusammen) und mich in das Beratungszimmer zurückziehen. Die Paragraphen über Beamtenbestechung werden mir keine Kopfschmerzen machen. Ich entferne sie einfach, ritsch, ratsch, (reißt einige Blätter heraus) aus meinem Buch. Da ich jedesmal dieses Buch, Gesetze und Verordnungen des Herrscherhauses der Mantschu, beschwöre, danach Recht zu sprechen, so werde ich keinen Meineid leisten, und mein Herz ist rein wie die Wolle eines jungen Lämmchens.

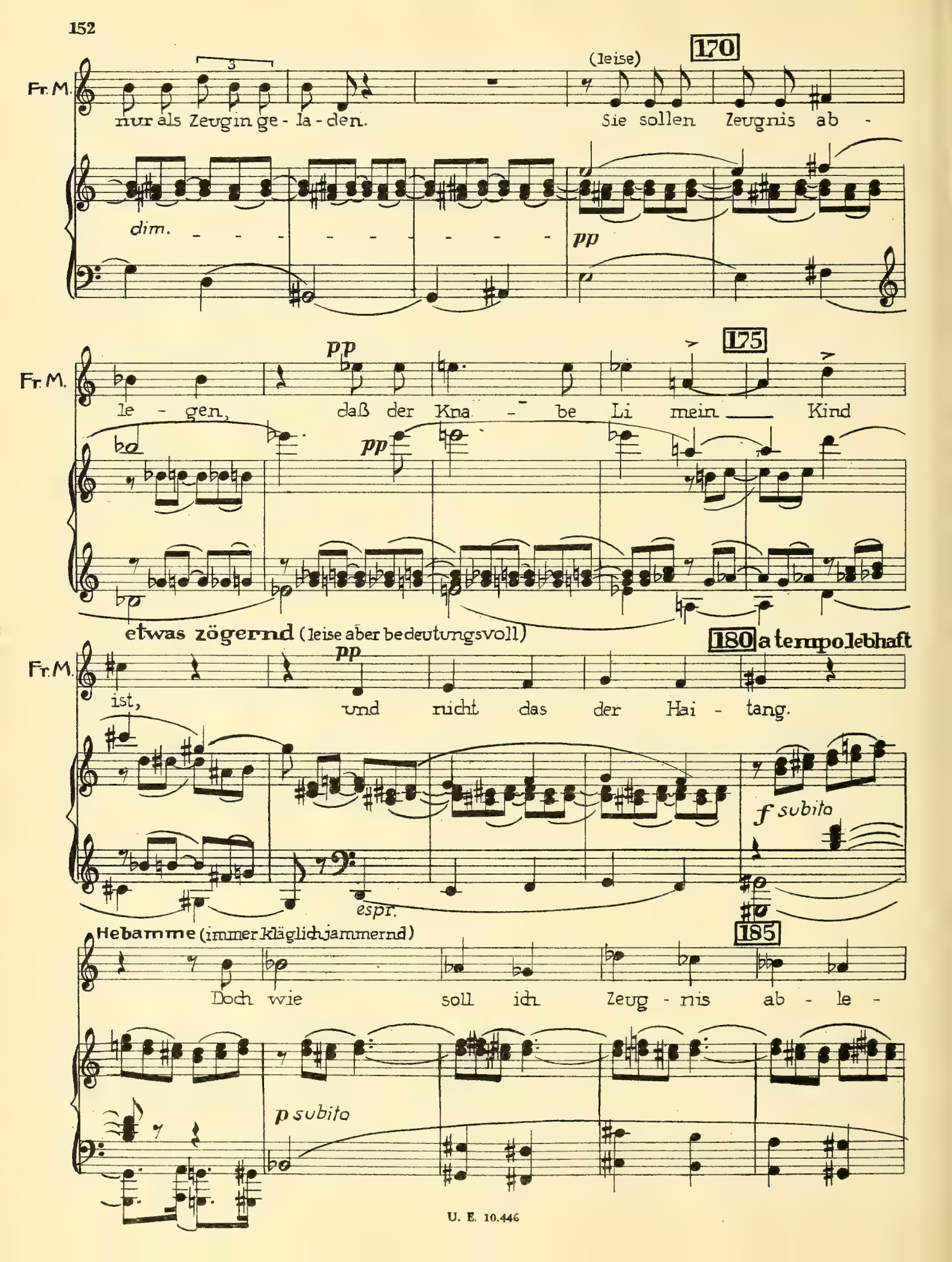
(ab durch die Tapetentür im Hintergrunde)

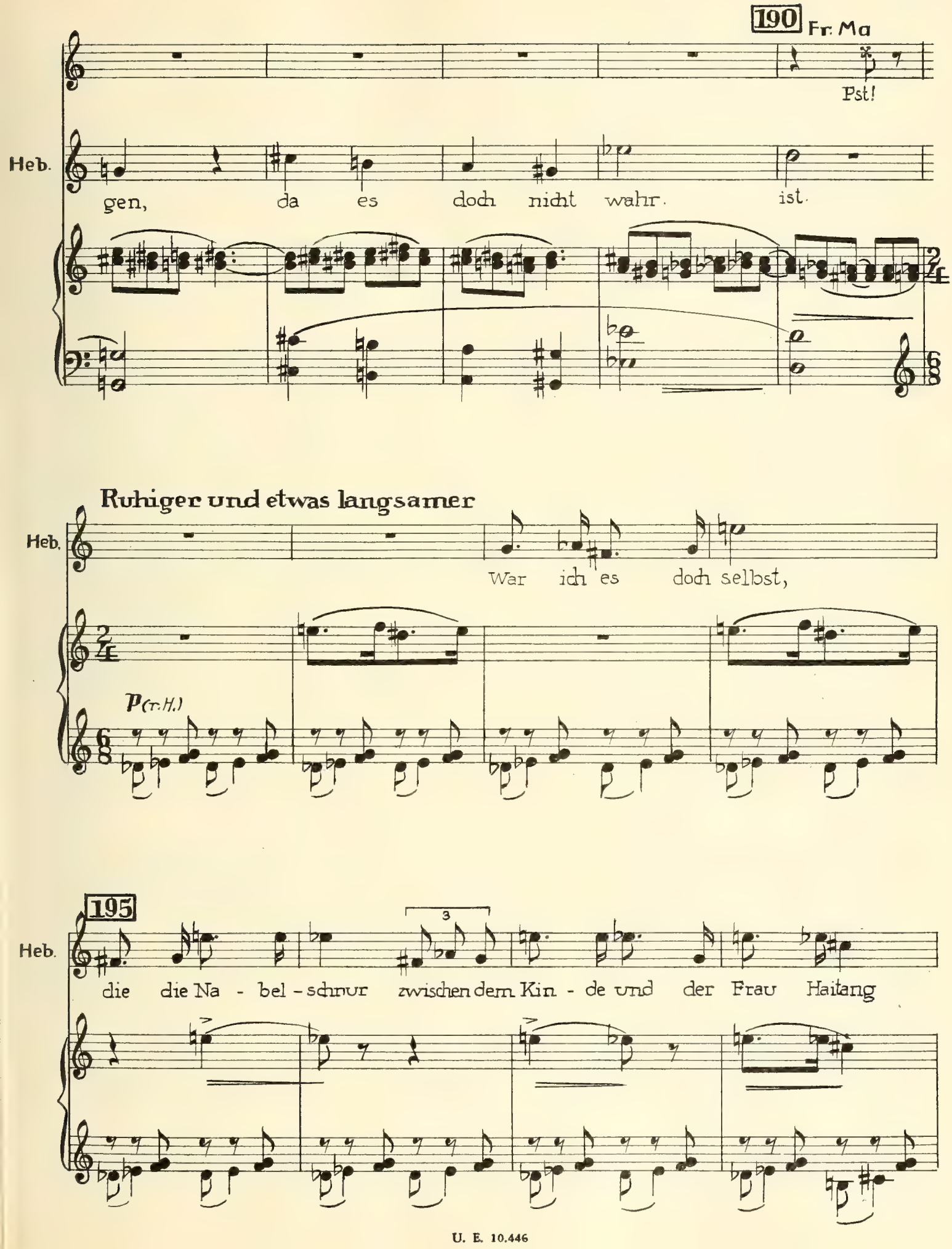
(Der Raum hinter der Barriere füllt sich ganz allmählich. **Frau Ma** erscheint. Sie winkt einer dicken Frau, der **Hebamme**; zieht sie in die Mitte des Raumes.)




140
Heb.
wie hab' ich's nur verdient auf's Gericht zu kom - men. Die
Fag.
145
Heb.
Schan - de, die Schan - de! O je, o je,
espr.
150
Heb.
mein Herz schlägt als sollt es mir die Brust zerschla - gen.


(jammernd)
155
Heb.
Ich hab sol-che Angst Frau Ma. Was wird mit mir geschehen?
Vla.
etc.
160
Heb.
Wird man mich fol - tern?
cresc.
f
Fr. Ma.
165
Re-den Sie kei - nen Un - sinn!
Sie sind hier
p
p


Fr. M.
nur als Zeugin ge - la - den.
(leise)
170
Sie sollen Zeugnis ab -
dim.
pp
Fr. M.
175
le - gen, daß der Kna - be Li mein Kind
pp
pp
etwas zögernd (leise aber bedeutungsvoll)
Fr. M.
180 a tempo lebhaft
ist, und nicht das der Hai - tang.
pp
f subito
espr.
Hebamme (immer kläglich jammernd)
185
Doch wie soll ich Zeug - nis ab - le -
p subito


190
Fr. Ma
Pst!
Heb.
gen, da es doch nicht wahr. ist.
Ruhiger und etwas langsamer
Heb.
War ich es doch selbst,
p (r. H.)
195
Heb.
die die Na - bel - schnur zwischen dem Kin - de und der Frau Haitang

200 accel. - - (Frau Ma nimmt die Hebamme rasch zur Seite)

Heb. trenn - te.

f

205 Fr. Ma (leise und eindringlich)

Frau Li - en, Sie ir-ren sich! Hier

p

210

Fr. M. ha-ben Sie zwanzig Gold taels, um Ihrem Gedächtnis auf die rich-ti-ge

(p)

rit. - - - -

215 (Die Hebamme sieht das Gold lange an)

Fr. M. Spur zu hel - fen.

Langsam 220 (Andante)

Hebamme (süßlich und kriechend)

Frau Ma sind zu gnä - dig zu ei - ner ar - men, ar-men al-ten

sehr ruhig

p

225

Heb.

Frau. Ja, ja, ja, ja, jetzt dämmert es mir, mir ist da in der

mf *p*

230

Heb.

Dämmerung eine Ver - wechslung un - ter laufen, ich ha-be Sie und Hai -

p

Etwas lebhafter

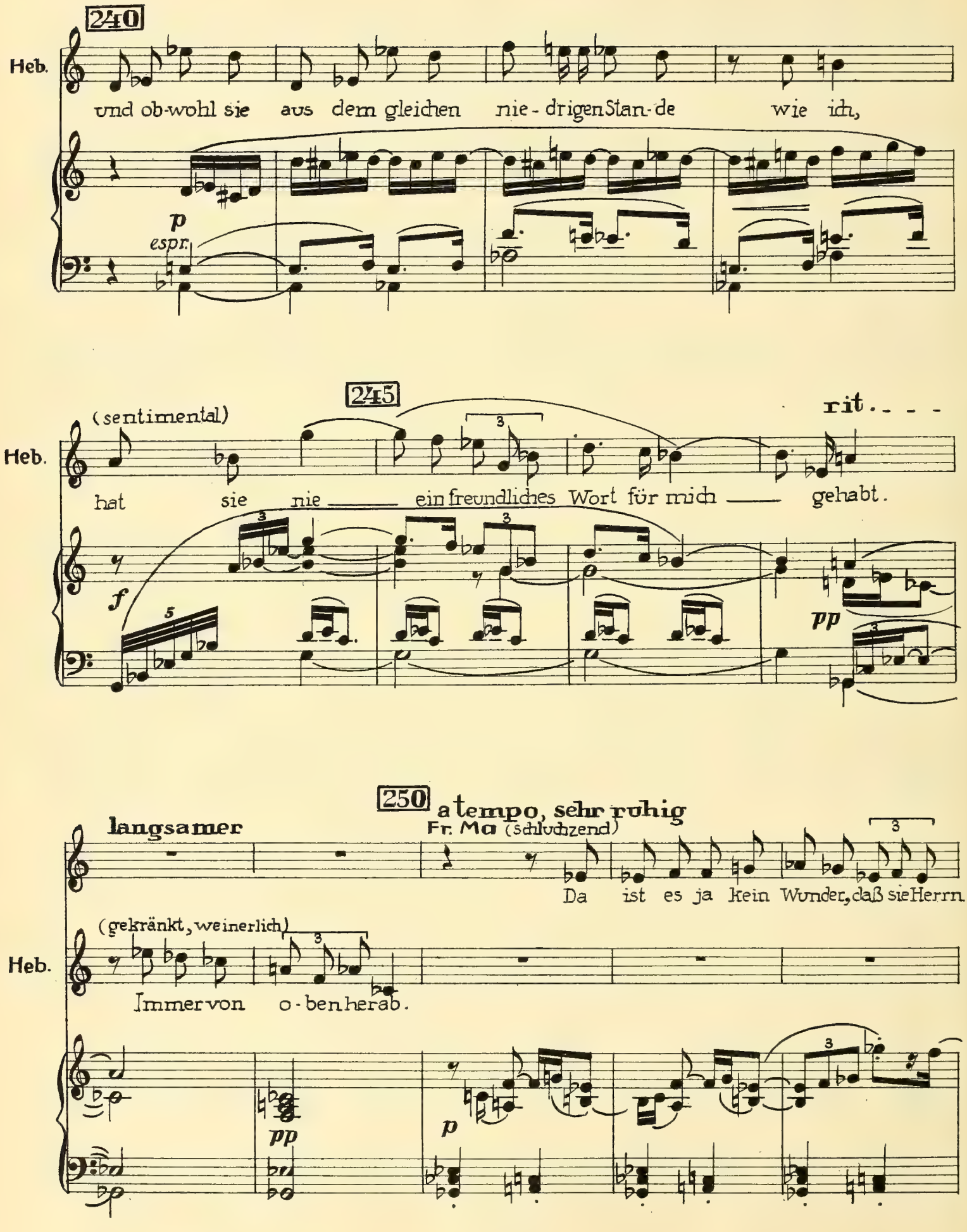
(keifend)

235

Heb.

tang verwechselt. Die - se Haitang ist eine stol - ze, hoch - mütige Person,

f *sffz*


240
Heb.
und ob-wohl sie aus dem gleichen nie-drigen Stan-de wie ich,
p
espr.
245
(sentimental)
rit. - - -
Heb.
hat sie nie ein freundliches Wort für mich gehabt.
f
pp
250
a tempo, sehr ruhig
langsamer
Fr. Ma (schluchzend)
Da ist es ja kein Wunder, daß sie Herrn
(gekränkt, weinerlich)
Heb.
Immer von o-ben herab.
pp
p

255

(laut schluchzend)

Ma, meinen ge - lieb-ten Mann ver - gif - tet hat.

Hebamme (entsetzt aufschreiend)

Vergif-tet?

morendo

f

260

Heb.

Was Sie nicht sa - gen! Ja, es gibt bö-se Menschen auf der Welt.

Heb.

poco rit.

Doppelt schnell,
wie zu Anfang der Szene

Da kann ja auch das Kind nicht von ihr sein.

pp

265 Fr. Ma (leise, die Hebamme hinausdrängend)

Kommen Sie nach dem Pro - zess zu mit nachhaus, ich ha - be ab - ge - leg - te

270

Fr. M.

Kleider, glän - zend er - halten, es wird ge -

275

Fr. M.

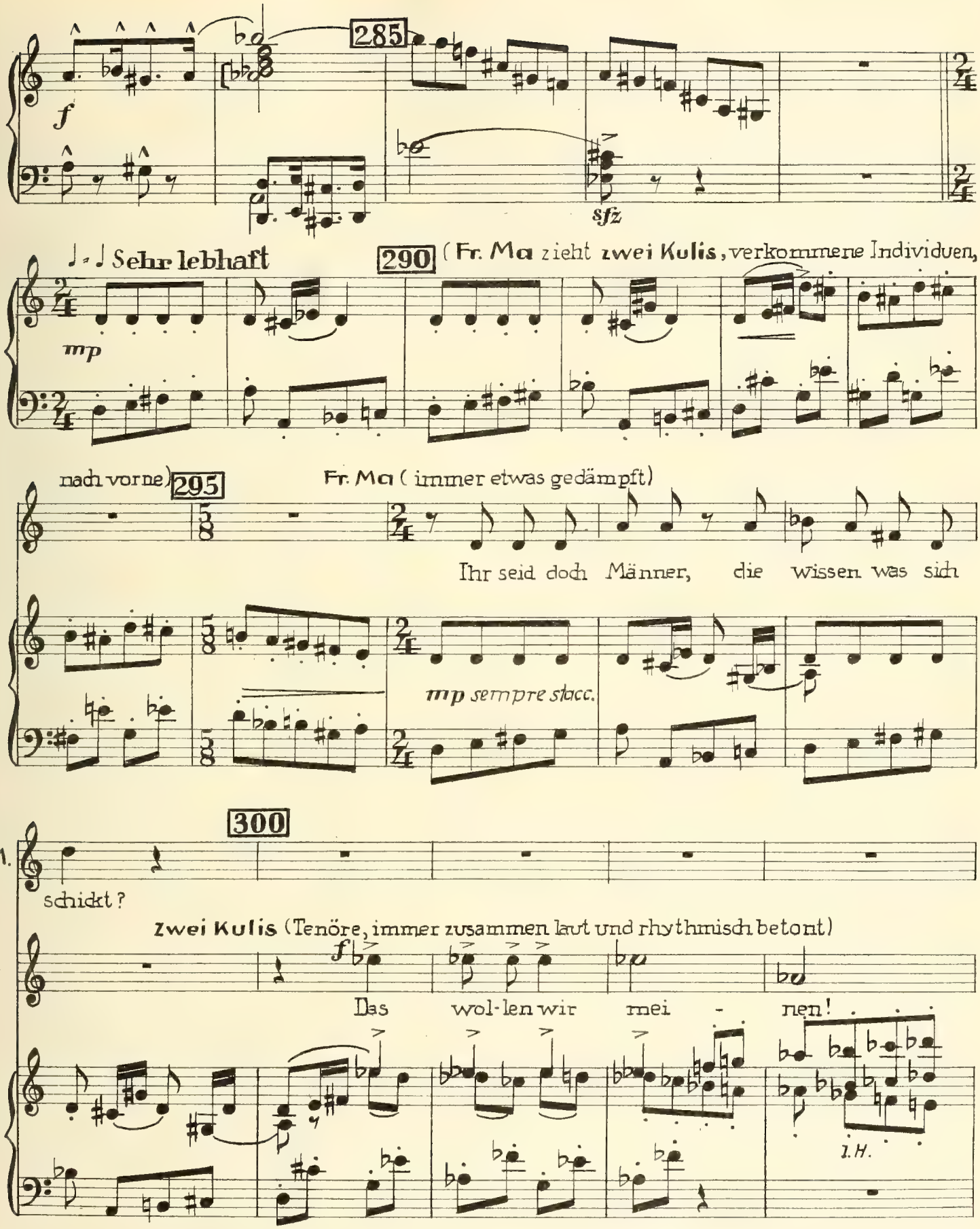
wiß sich noch ein Staats - kleid für Sie darun - ter fin - den.

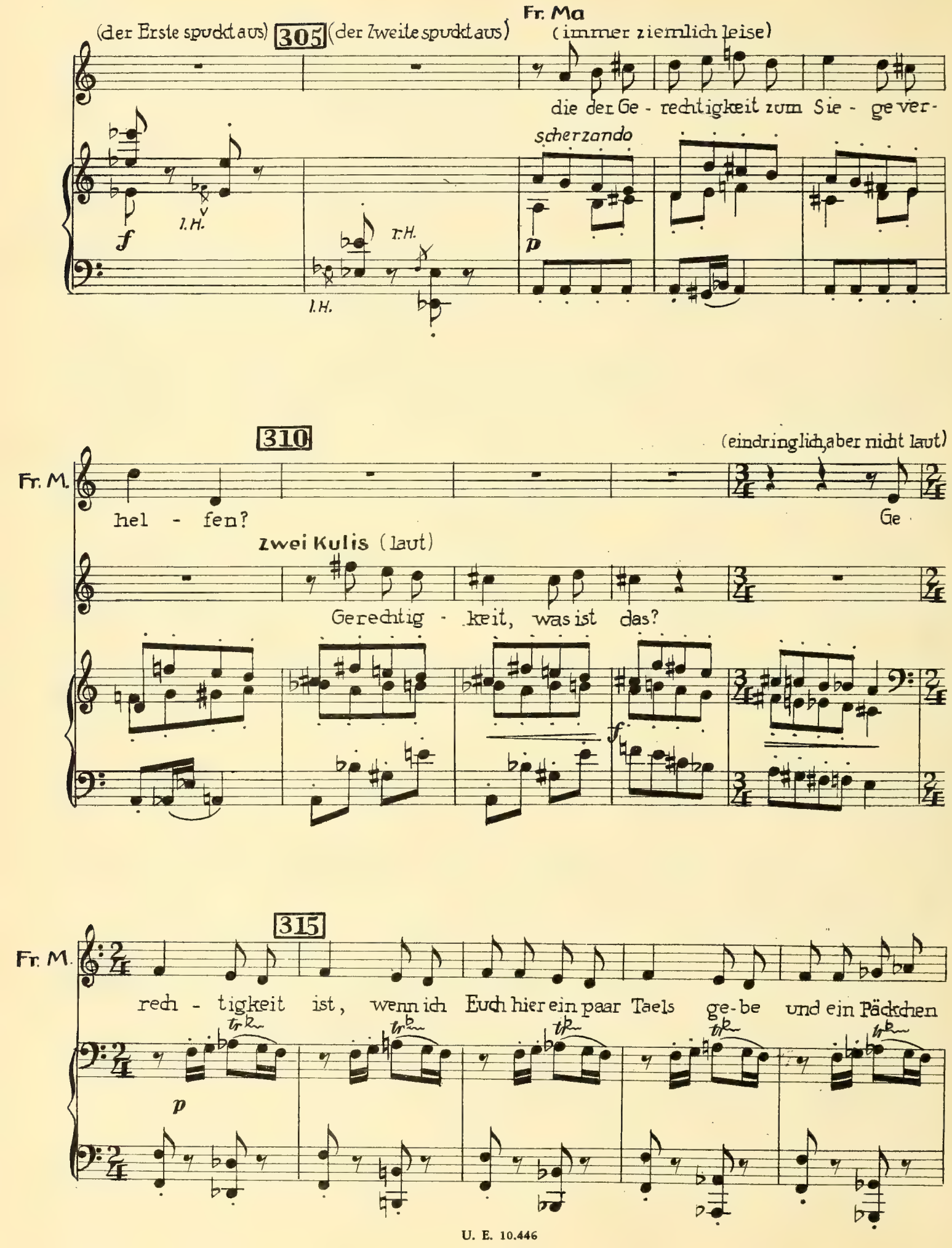
Hebamme

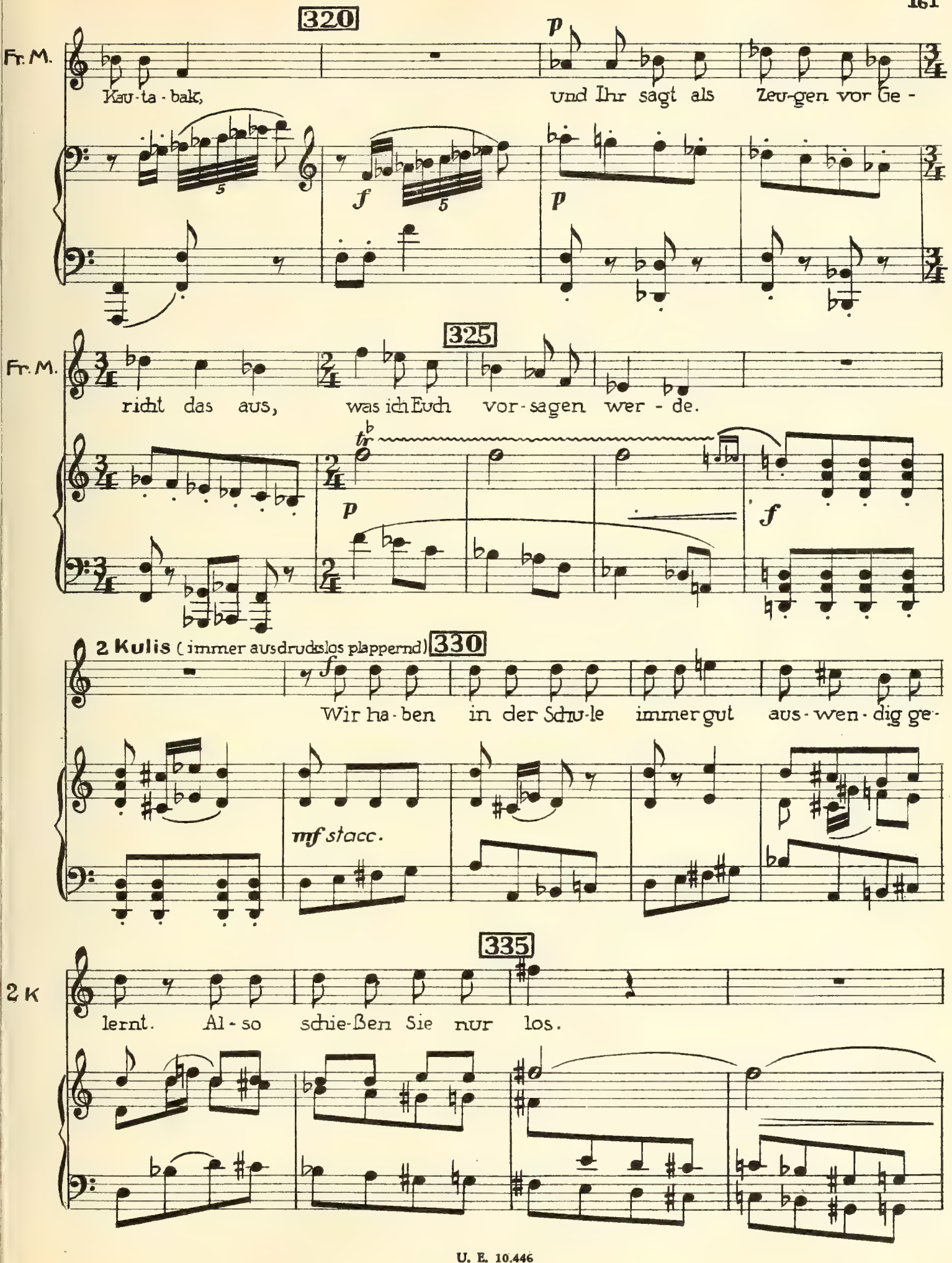
280

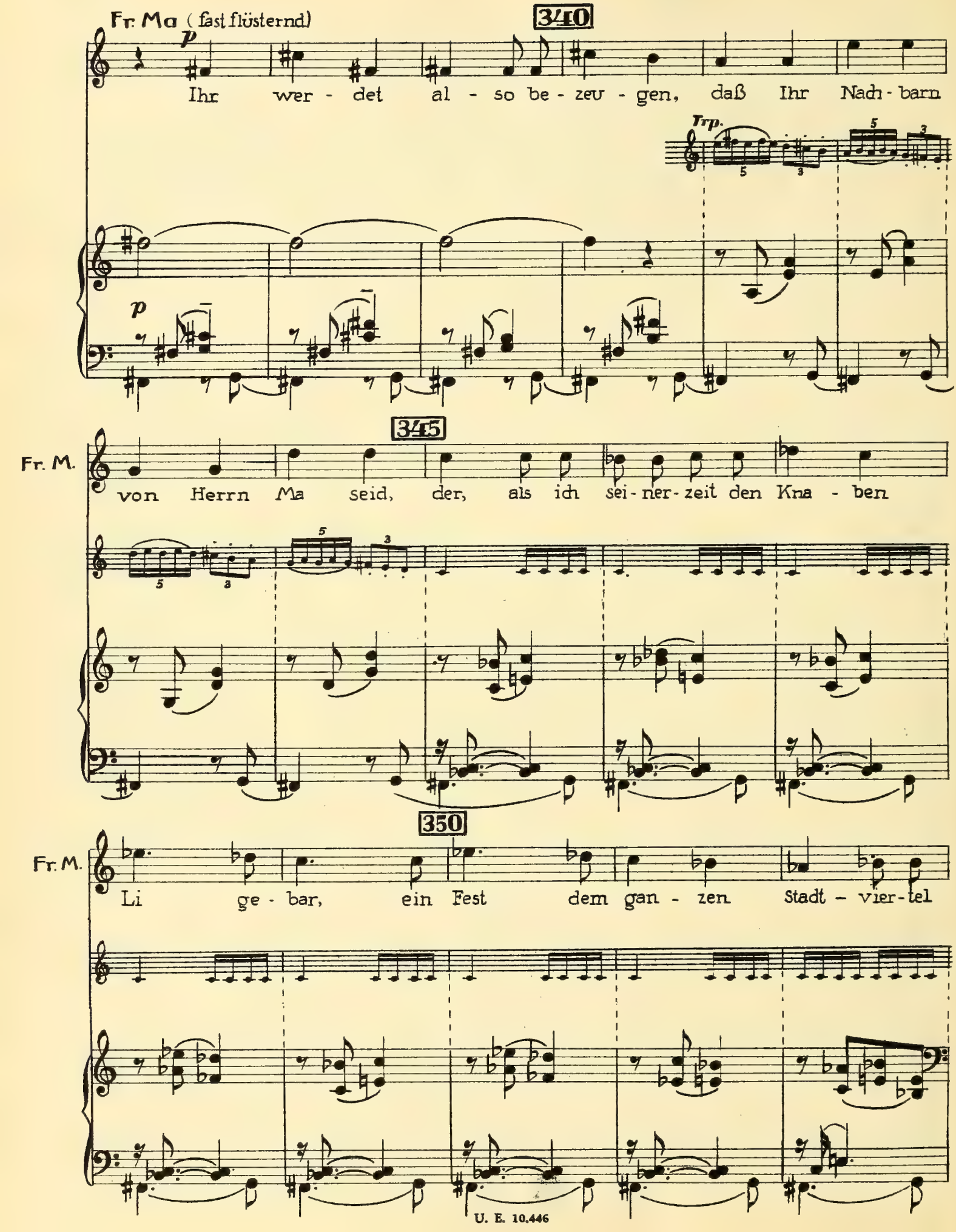
(küßt Frau Ma die Hand, ab)

Meinen in - nig - sten Dank, meinen in - nig - sten Dank.


285
f
sfz
♩= ♩ Sehr lebhaft
290
(Fr. Ma zieht zwei Kulis, verkommene Individuen,
mp
nach vorne)
295
Fr. Ma (immer etwas gedämpft)
Ihr seid doch Männer, die wissen was sich
mp sempre stacc.
300
Fr. M.
schickt?
Zwei Kulis (Tenöre, immer zusammen laut und rhythmisch betont)
f
Das wol-len wir mei - nen!
l.H.


(der Erste spuckt aus)
305
(der Zweite spuckt aus)
Fr. Ma
(immer ziemlich leise)
die der Ge - rechtigkeit zum Sie - ge ver-
scherzando
f
l.H.
r.H.
l.H.
p
310
(eindringlich, aber nicht laut)
Fr. M.
hel - fen?
Ge
zwei Kulis (laut)
Ge rechtig - keit, was ist das?
f
315
Fr. M.
rech - tigkeit ist, wenn ich Euch hier ein paar Taels ge-be und ein Päckchen
p


320
Fr. M.
Kau-ta-bak,
und Ihr sagt als Zeu-gen vor Ge-
325
Fr. M.
richt das aus, was ich Euch vor-sagen wer-de.
2 Kulis (immer ausdruckslos plappernd)
330
Wir ha-ben in der Schu-le immer gut aus-wen-dig ge-
mf stacc.
335
2 K
lernt. Al-so schie-ßen Sie nur los.


Fr. Ma (fast flüsternd)
p
340
Ihr wer - det al - so be - zeu - gen, daß Ihr Nach - barn
Trp.
p
345
Fr. M.
von Herrn Ma seid, der, als ich sei - ner - zeit den Kna - ben
350
Fr. M.
Li ge - bar, ein Fest dem gan - zen Stadt - vier - tel

355 (ganz leise)

Fr. M.

gab.

Ihr müßt be - schwören, daß der Kna - be mein

p

360

Fr. M.

Kind, und nicht das Kind von Hai - tang.

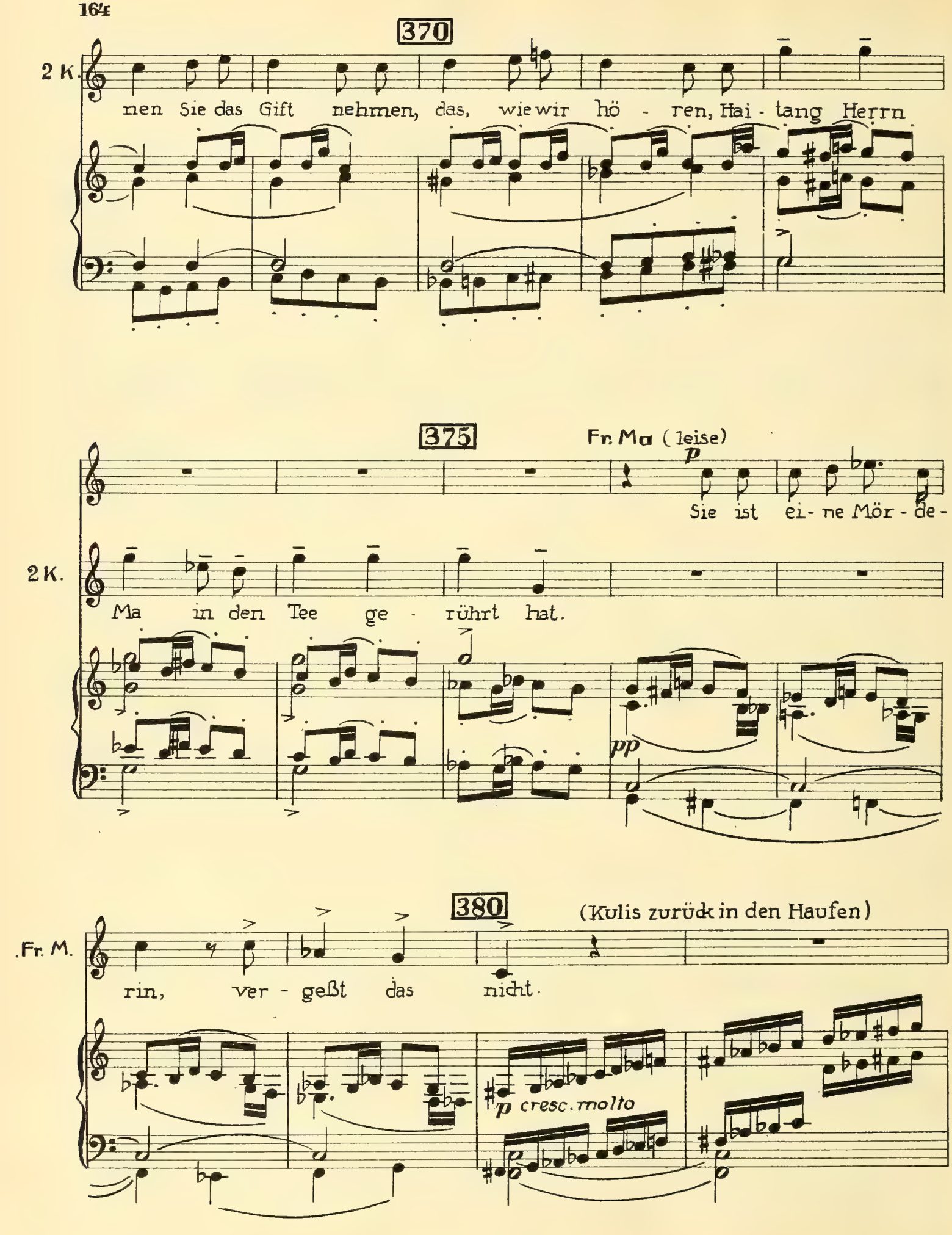
f

Zwei Kulis (heben grinsend die Finger zum Schwur)

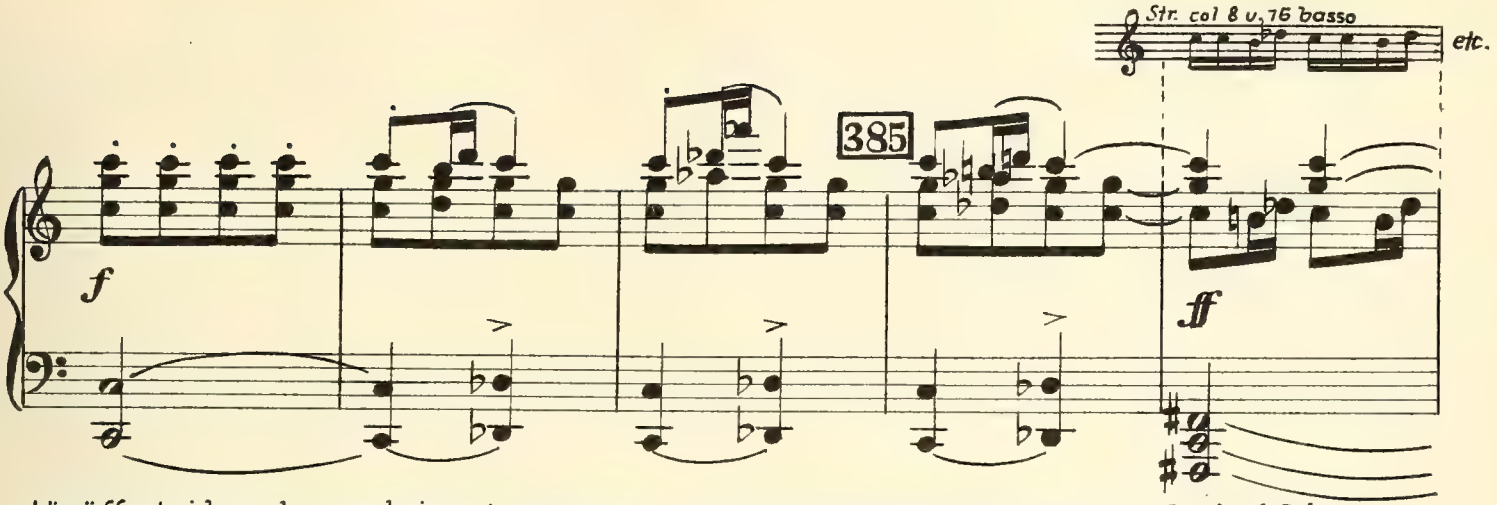
365

Der Eid wird ge - schwo - ren, dar-auf kön -

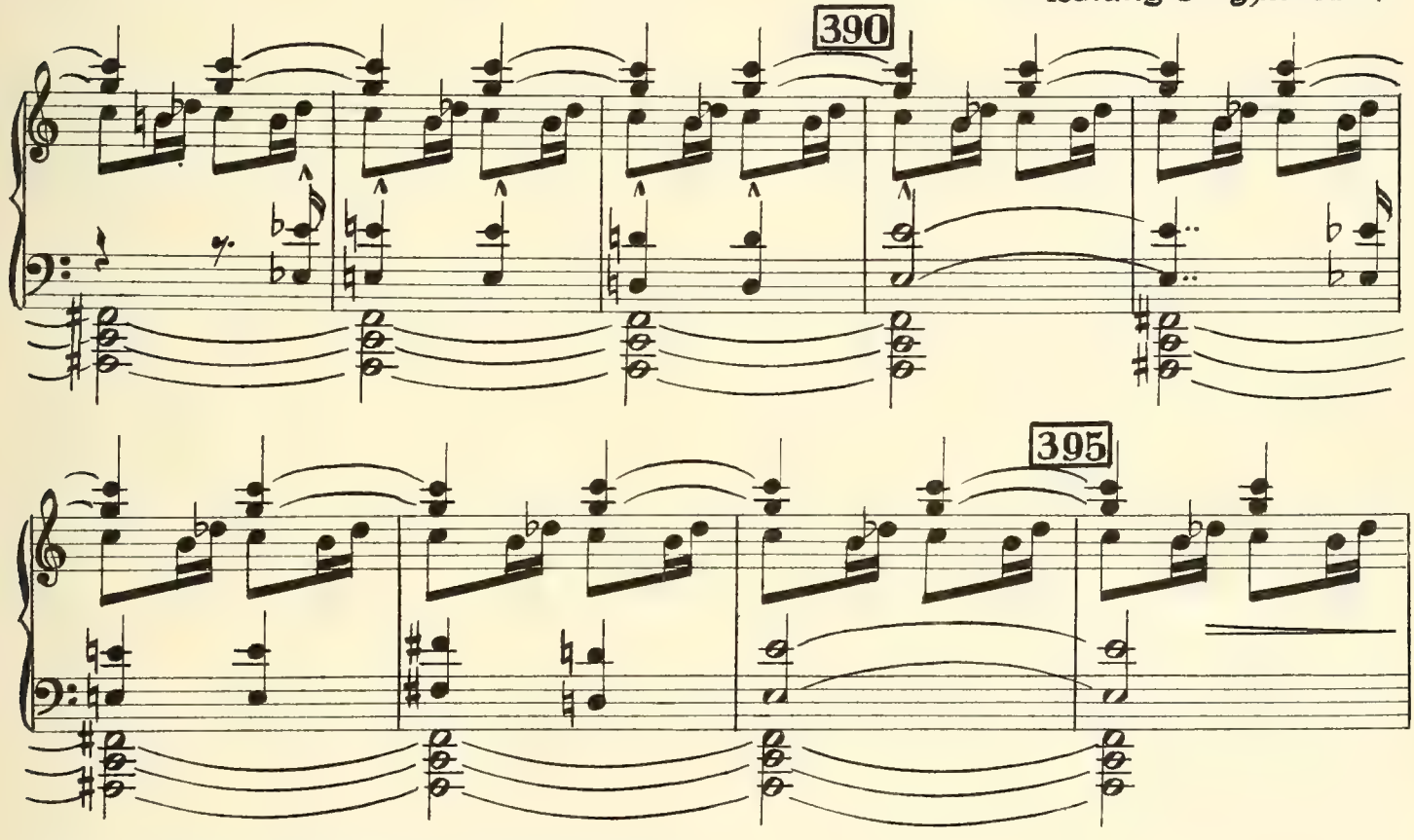
mp


370
2 K.
nen Sie das Gift nehmen, das, wie wir hö - ren, Hai - tang Herrn
375
Fr. Ma (leise)
p
Sie ist ei- ne Mör - de -
2 K.
Ma in den Tee ge - rührt hat.
pp
380
(Kulis zurück in den Haufen)
Fr. M.
rin, ver - geßt das nicht.
p cresc. molto

(Die Gerichtsglocke ertönt. Die Tapeten -

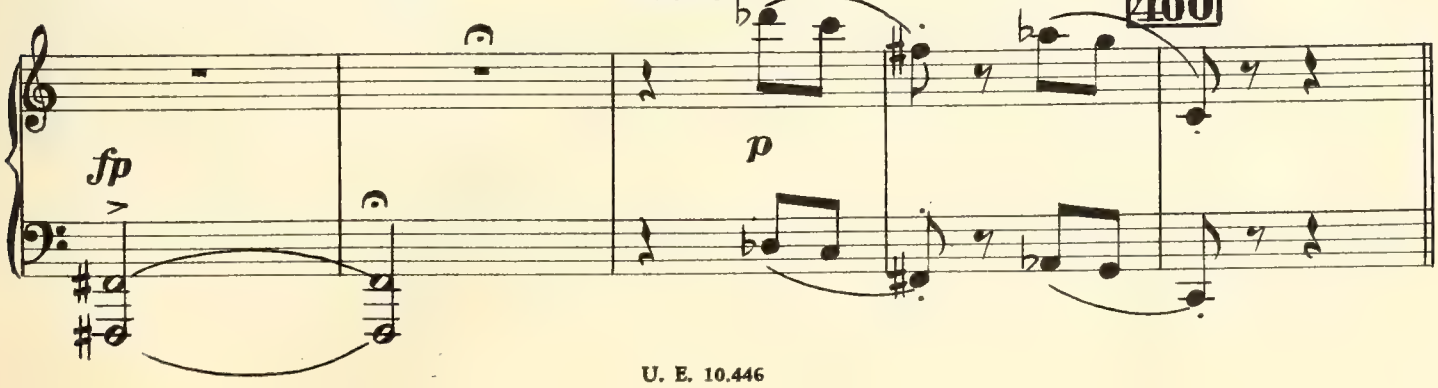


tür öffnet sich und es erscheinen in gemessenem Zug: **Tschu-Tschu, Tschao** und **drei Richter.** Sie nehmen ihre Plätze ein, bleiben stehen. Zwei Gerichtsdiener halten Zeugen und Publikum, darunter **Tschang-Ling,** in Schach.)



Tschu-Tschu: Im Namen seiner kaiserlichen, himmlischen Majestät, (brabbelt unverständliches Zeug) eröffne ich die heutige Sitzung.

(Die Richter setzen sich)



Tschu: Gerichtsdiener führen Sie die Angeklagte herein. (Gerichtsdiener führt aus einer zweiten Tür im Hintergrund Haitang herein)

Angeklagte, nehmen Sie Ihren Platz dort innerhalb des Kreidekreises. (Haitang macht einen dreimaligen Kotau und steht dann wieder aufrecht da)

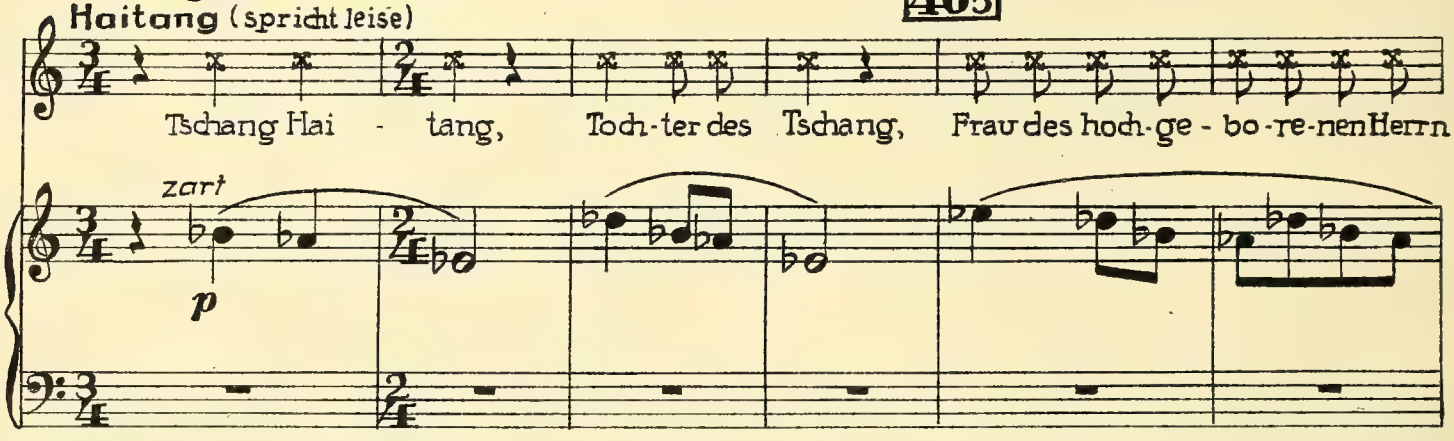
Herr Tschao, Sie protokollieren?

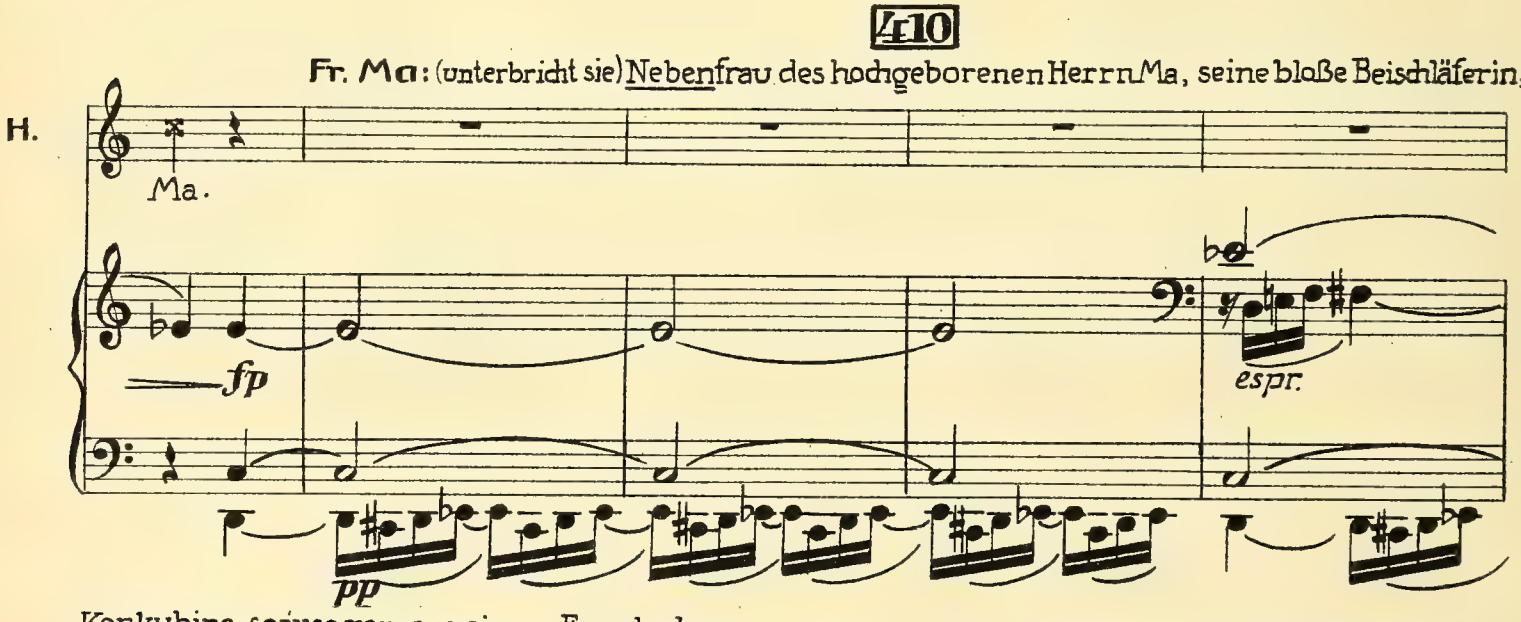
Tschao: Sehr wohl, Exzellenz.

Tschu: Angeklagte, Sie heißen?

Langsam (Andante)

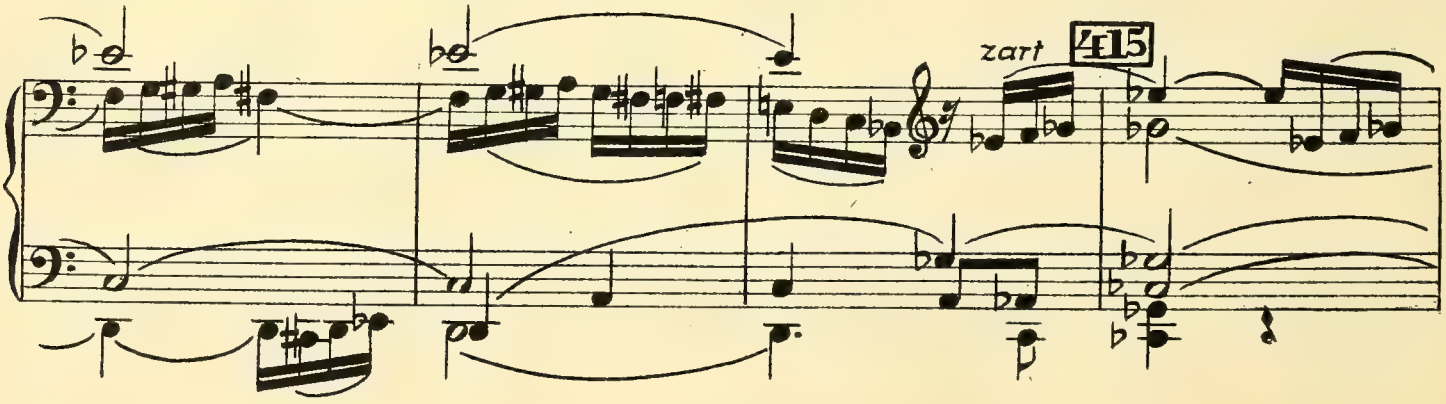
Haitang (spricht leise)



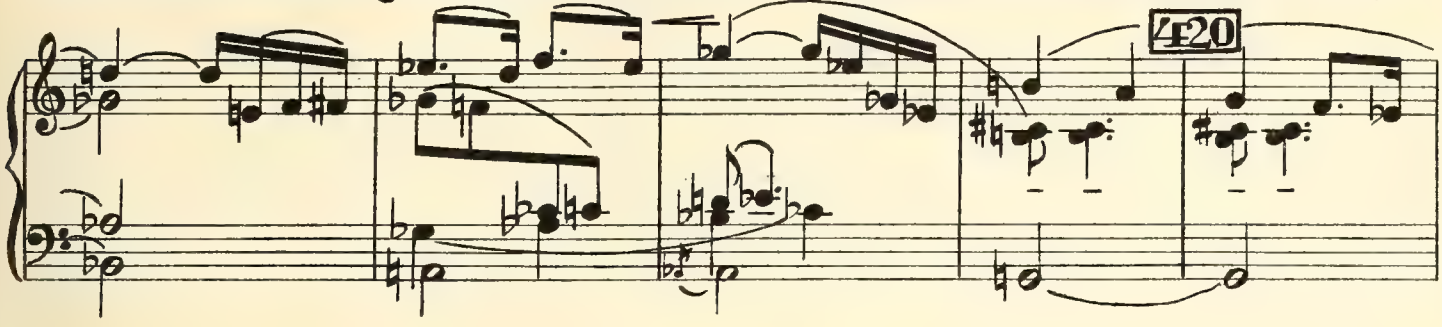


Konkubine sozusagen, aus einem Freudenhause aufgelesen, die Gattin ersten Ranges bin ich.

Haitang: Ich war Herrn Ma rechtlich angetraut

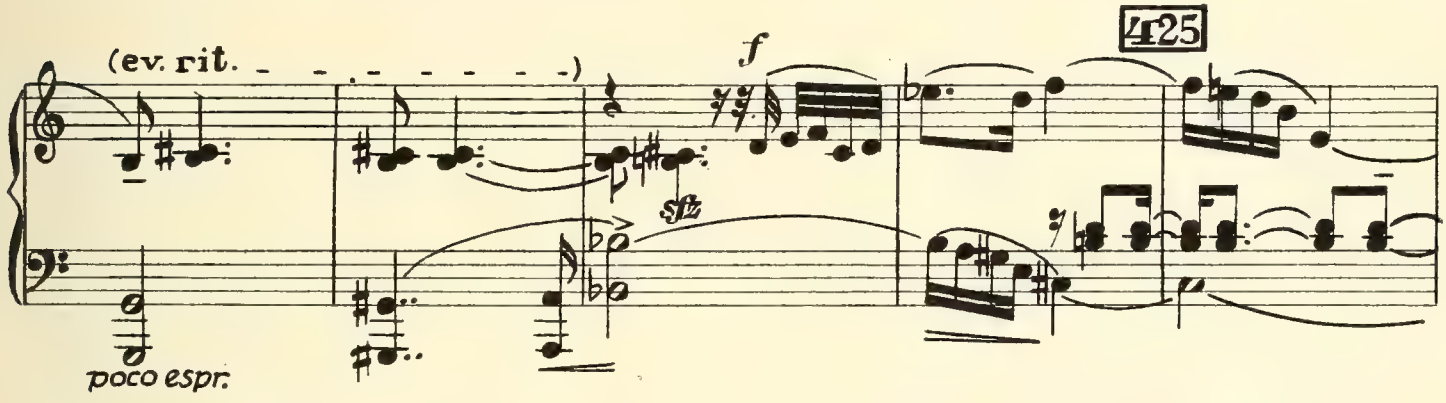


Da ich ihm einen Knaben geboren hatte, der Schoß seiner ersten Gattin unfruchtbar geblieben war, ge-



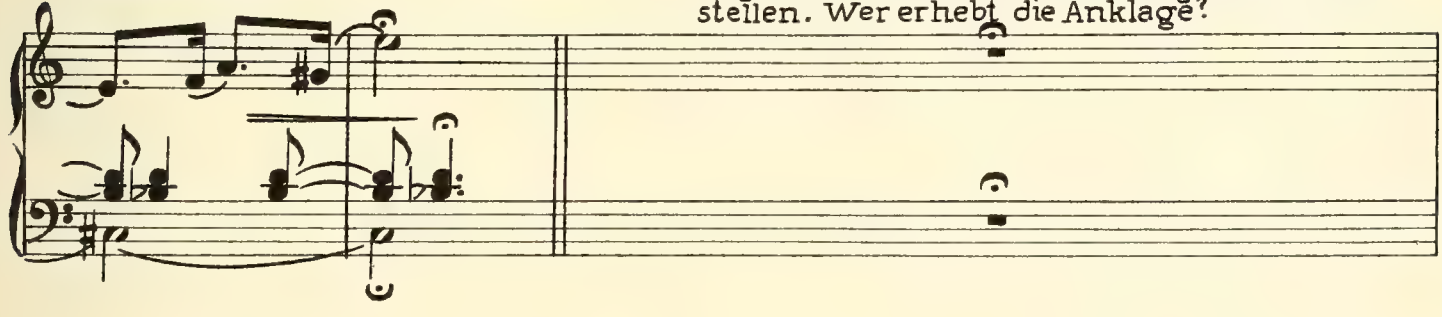
dachte er mich in den Rang der Hauptfrau zu erheben und sich von Frau Ma zu scheiden.

Fr. Ma: Sie lügt wie eine Elster. Sie hat ihm ein Kind geboren?

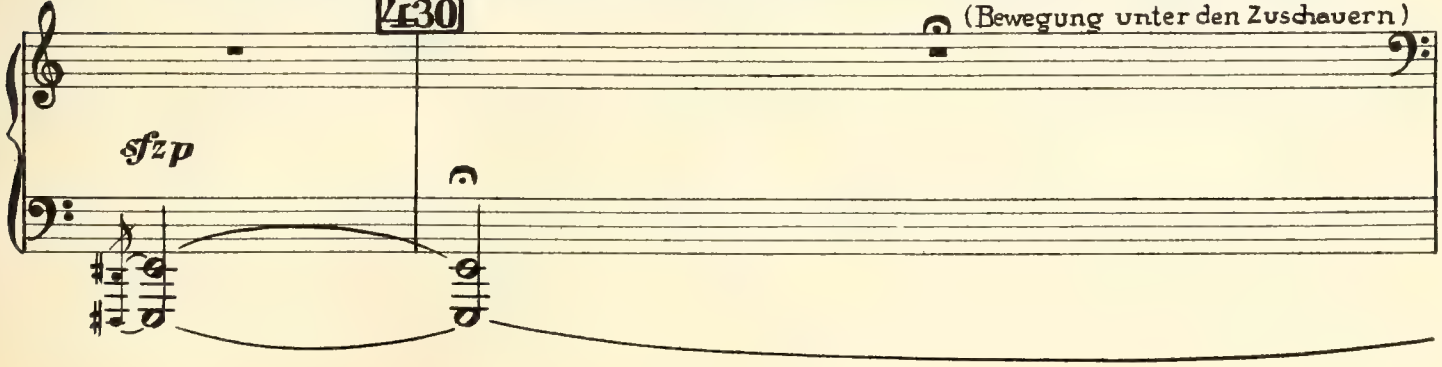


Ei, wann denn?

Tschu: Beruhigen Sie sich, Frau Ma; im Laufe der Verhandlung wird sich alles der Wahrheit gemäß herausstellen. Wer erhebt die Anklage?



Fr. Ma: Ich, Yü-Pei, rechtmäßige Hauptgattin des verewigten Herrn Ma, klage Haitang des versuchten Kindesraubes und des vollendeten Giftmordes an Herrn Ma an.



Tschu: Angeklagte, was haben Sie zu dieser außerordentlich präzisen Anklage zu bemerken?

Haitang: Ich bedaure, diese Frau Lügen strafen zu müssen. Aber es geht um mein Leben, Herr Richter, es geht um mein Kind.

einwenig fließender

435

pp

Herr Richter, man hat mir im Gefängnis mein Kind verweigert! Li, mein Knabe, erkennst du mich?

espr. (klagend)

440

Fr. Ma: Sie heuchelt.

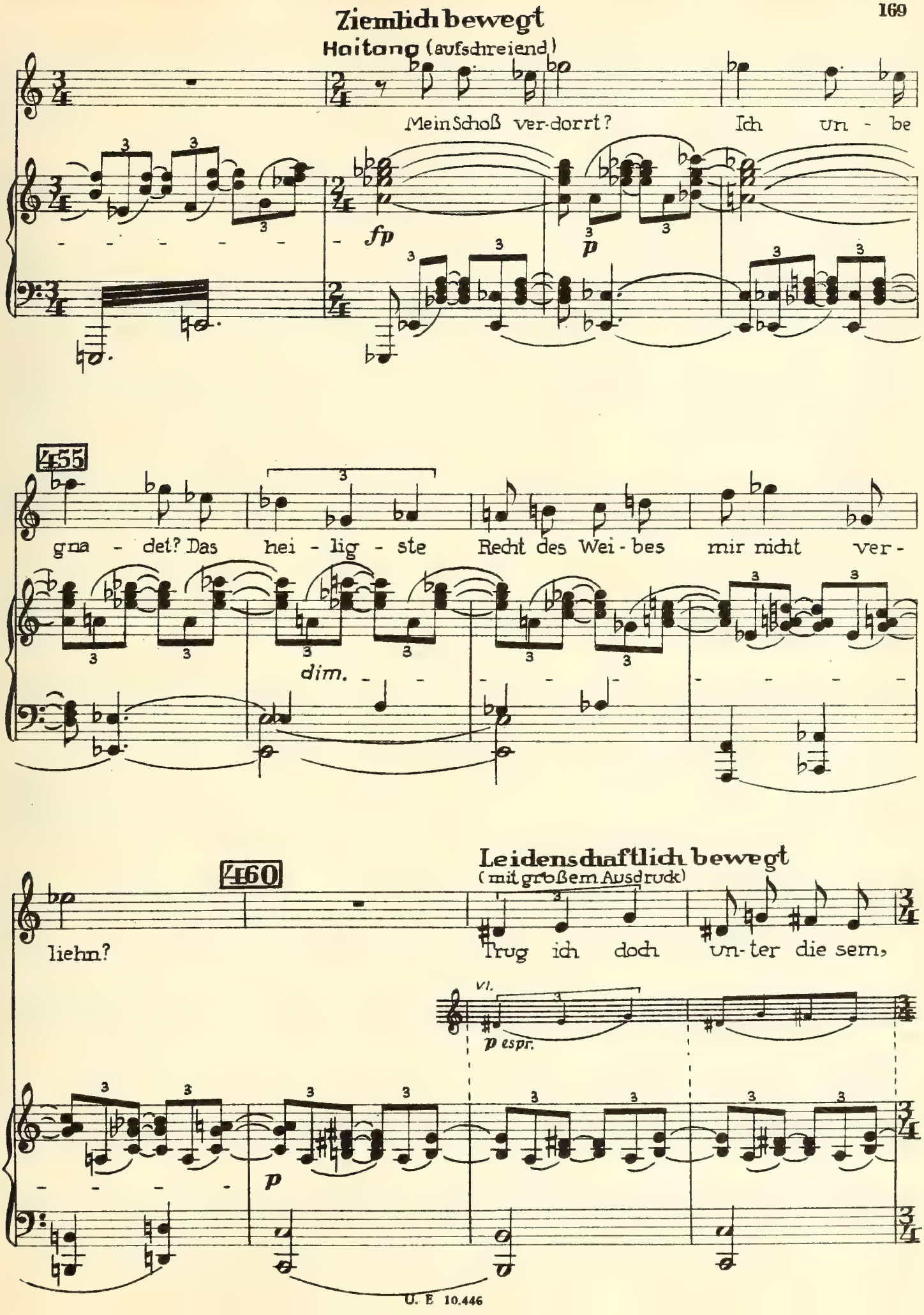
445 belebter

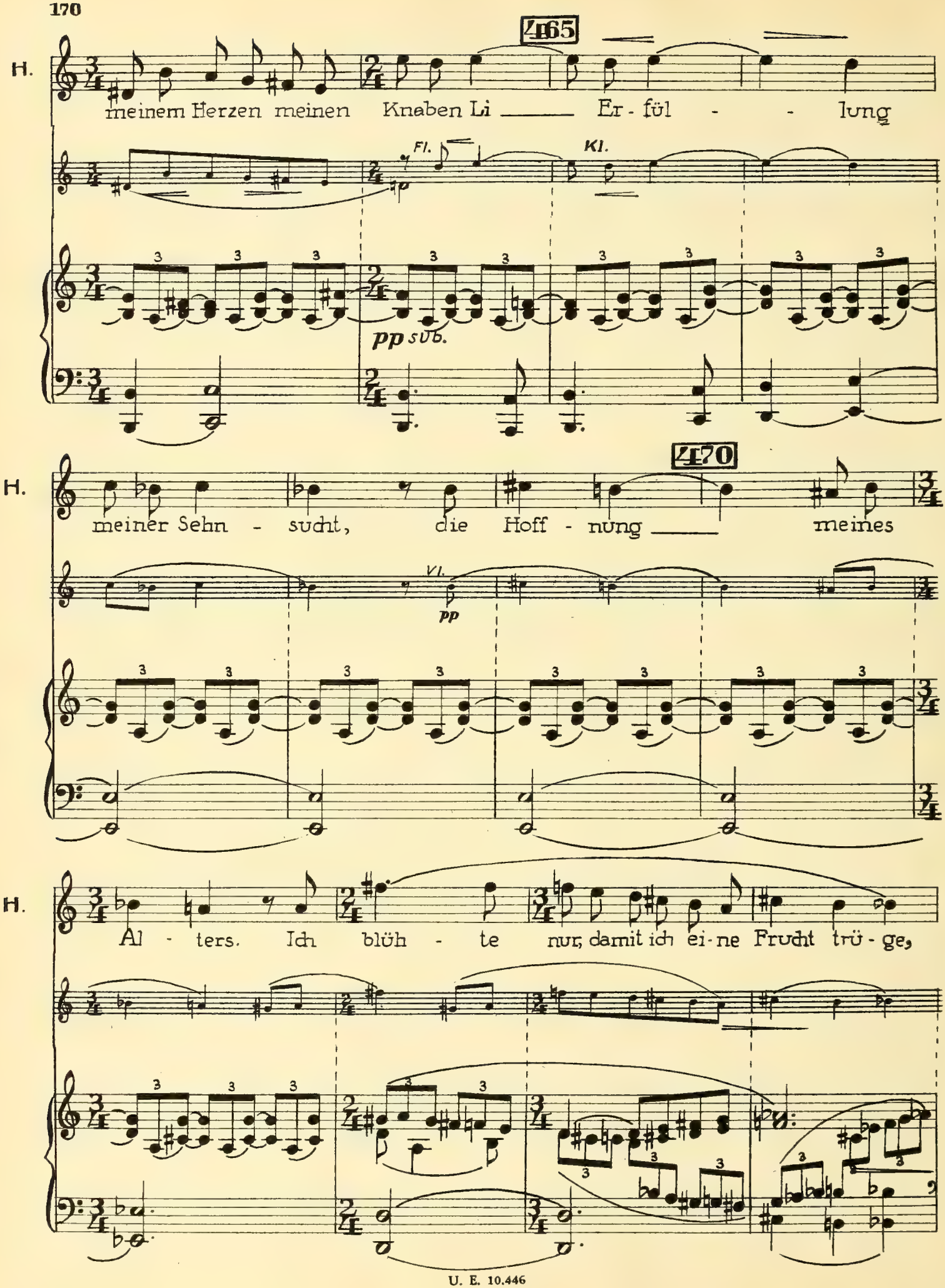
dim.

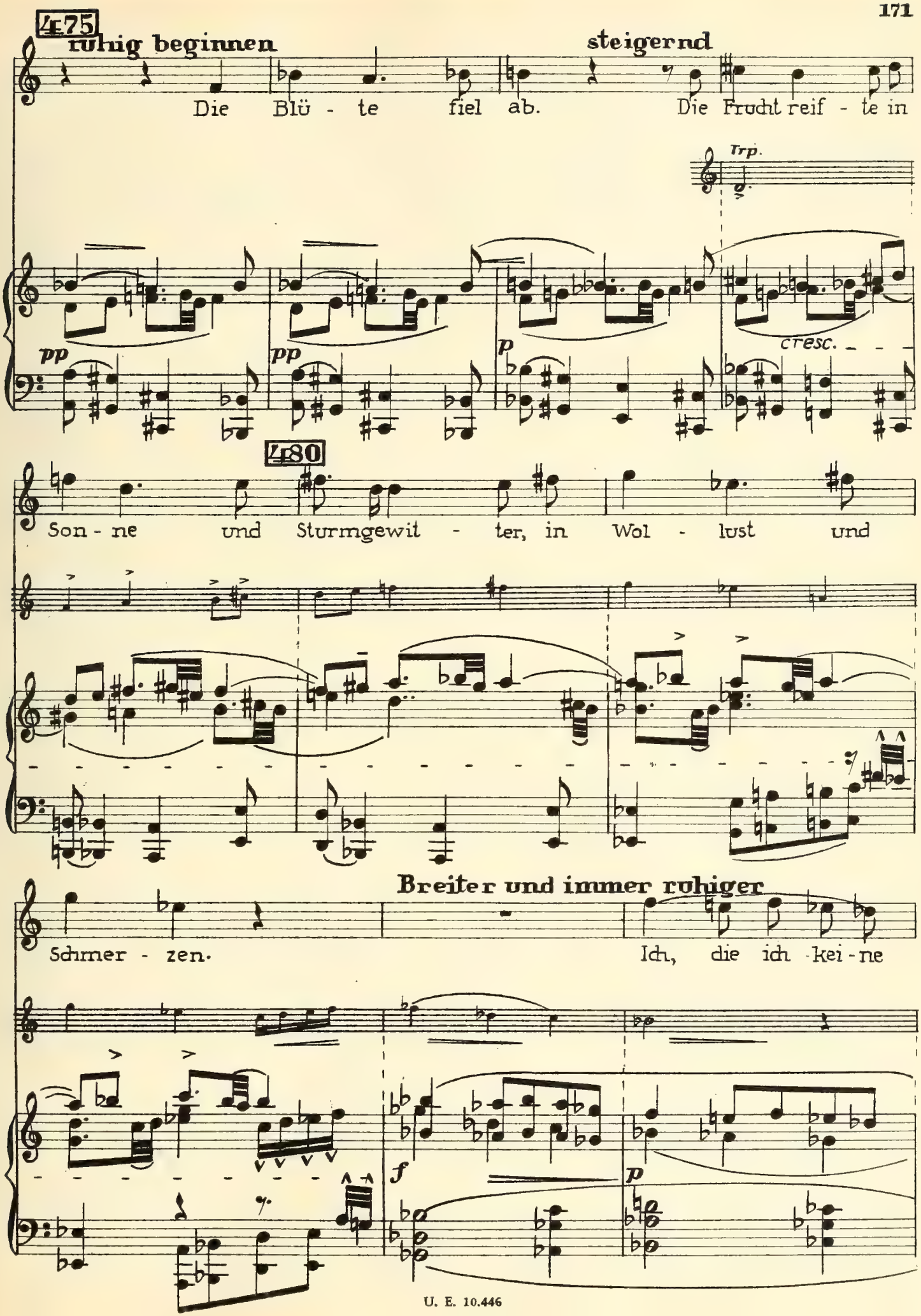
Wie kann sie Muttergefühle vortäuschen, da ihr Schoß verdorrt ist wie ein Baum in der Wüste Gobi ohne Wasser?

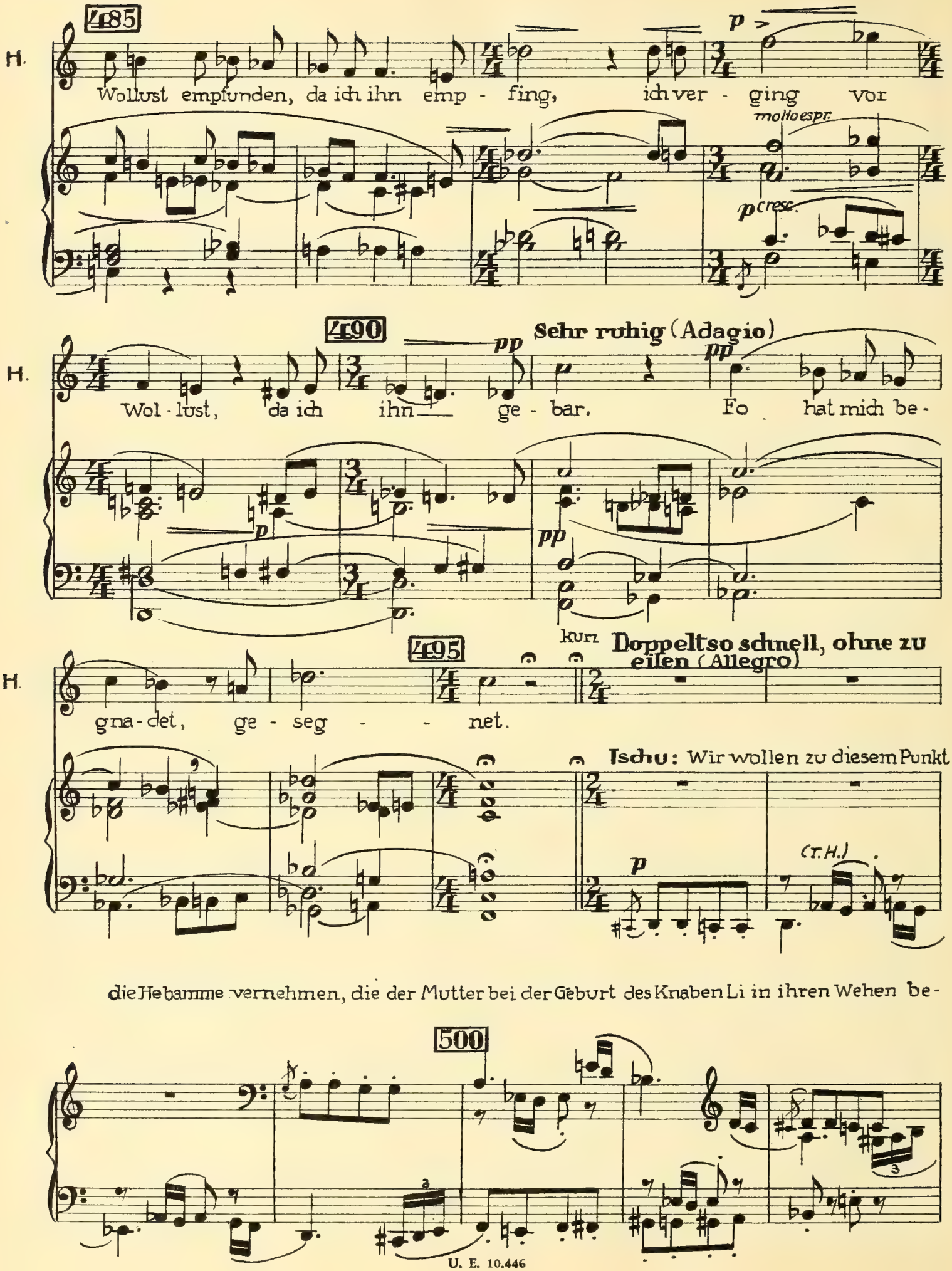
450

cresc. molto


Ziemlich bewegt
Haitang (aufschreiend)
Mein Schoß ver-dorrt?
Ich un - be
fp
p
455
H.
gna - det? Das hei - lig - ste Recht des Wei - bes mir nicht ver -
dim.
460
Leidenschaftlich bewegt
(mit großem Ausdruck)
liehn?
Trug ich doch un-ter die sem,
Vl.
p espr.
p


465
H.
meinem Herzen meinen Knaben Li ___ Er - fül - - lung
Fl.
Kl.
pp sub.
470
H.
meiner Sehn - sucht, die Hoff - nung ___ meines
Vl.
pp
H.
Al - ters. Ich blüh - te nur, damit ich ei - ne Frucht trü - ge,


475
ruhig beginnen
steigernd
H.
Die Blü - te fiel ab. Die Frucht reif - te in
Trp.
pp
pp
p
cresc.
480
H.
Son - ne und Sturmgewit - ter, in Wol - lust und
Breiter und immer ruhiger
H.
Schmer - zen. Ich, die ich kei - ne
f
p


485
H.
Wollust empfunden, da ich ihn emp - fing, ich ver - ging vor
p
molto espr.
p cresc.
490
H.
Wol - lust, da ich ihn ge - bar. Fo hat mich be -
Sehr ruhig (Adagio)
pp
pp
p
pp
kurz
495
H.
gna - det, ge - seg - - net.
Doppelt so schnell, ohne zu eilen (Allegro)
Ischu: Wir wollen zu diesem Punkt
p
(cr. H.)
die Hebamme vernehmen, die der Mutter bei der Geburt des Knaben Li in ihren Wehen be -
500

hilflich war.

505

Ein wenig ruhiger

510 Hebamme (jammernd)

O je, o je,

Trp.

mf

cresc.

p sub.

3

Heb.

wo-mit hab ich das verdient, vor dem ho-hen Ge-richts-hof

515

Heb.

er-scheinen zu müs-sen.

Tschu: Fürchten Sie sich 520 nicht. Also wie war

der Hergang?

Hebamme
(geschwätzig)

525

Der Hergang war damals ein großer Hin und Hergang,

Trp.
pp

530

Heb.

Tschu: Frau Lien, er-

als der Kna-be Li ge - bo-ren ward.

kennen Sie die Angeklagte?

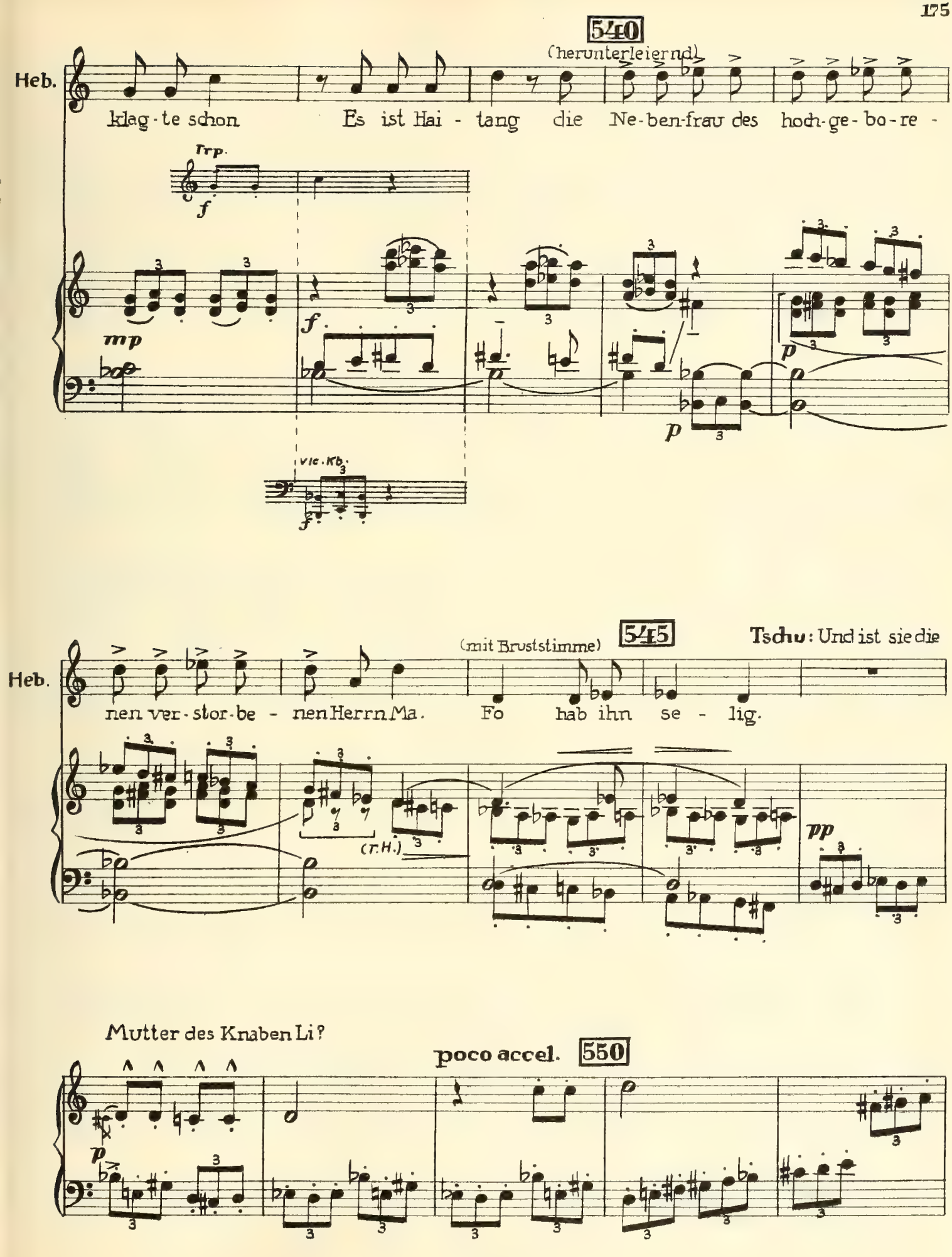
Hebamme

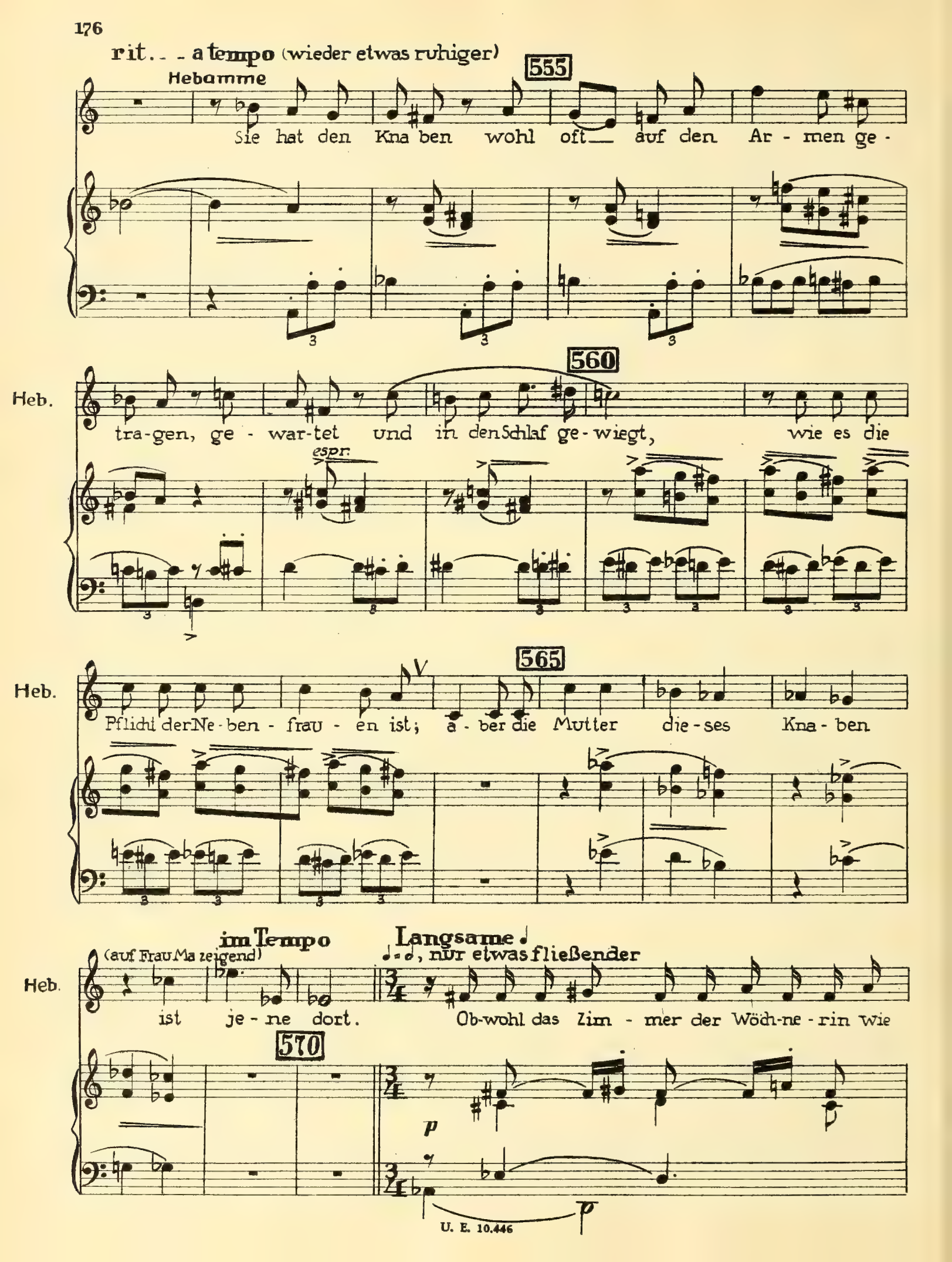
Ich ken-ne die An-ge-

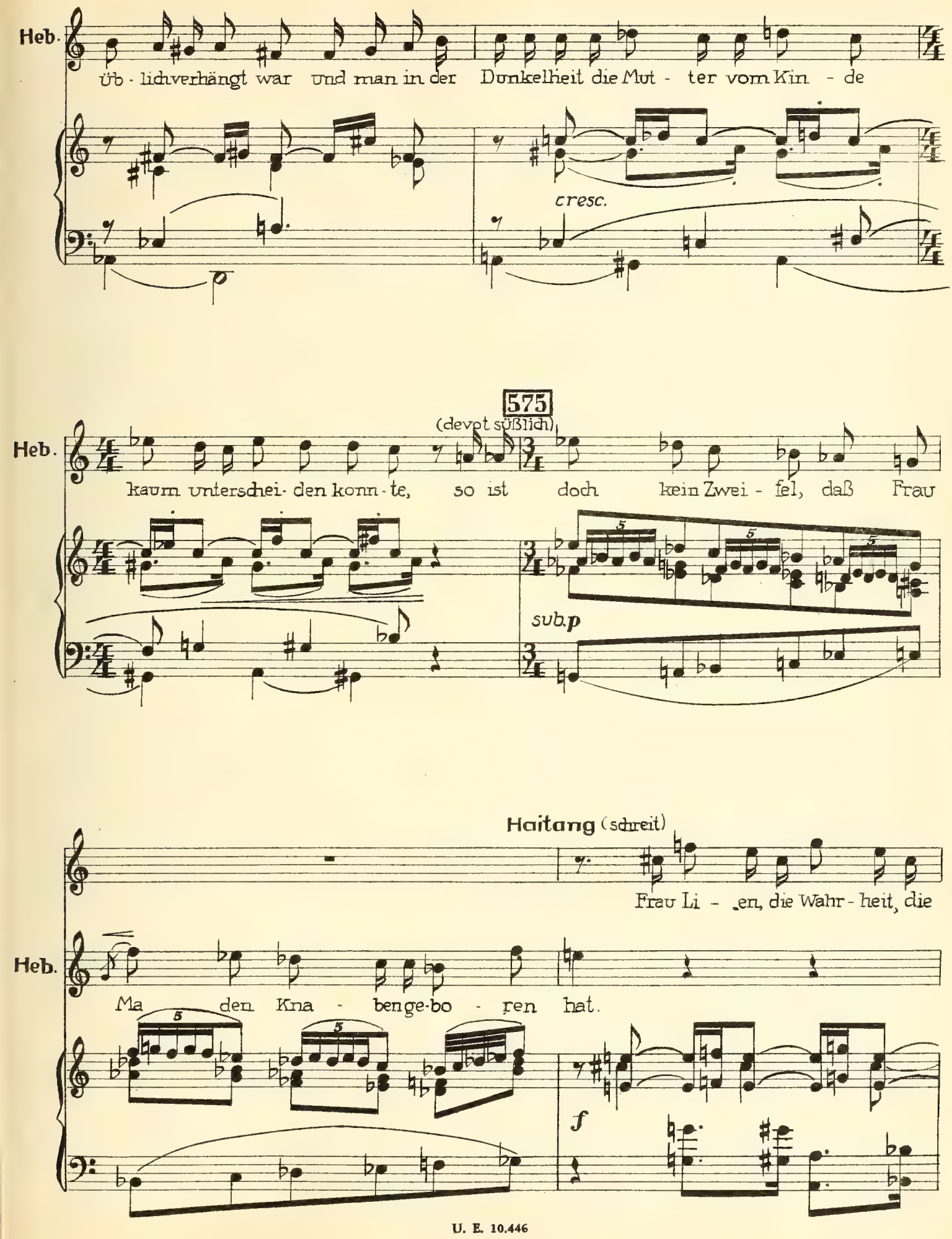
p

Vlc. Kb.

pp


540
(herunterleiernd)
Heb.
klag-te schon Es ist Hai - tang die Ne-ben-frau des hoch-ge-bo-re -
Trp.
f
mp
f
p
p
Vlc. Kb.
f
545
(mit Brststimme)
Tschu: Und ist sie die
Heb.
nen ver-stor-be - nen Herrn Ma. Fo hab ihn se - lig.
(r.H.)
pp
Mutter des Knaben Li?
poco accel.
550
p


rit. - - a tempo (wieder etwas ruhiger)
Hebamme
555
Sie hat den Kna ben wohl oft auf den Ar - men ge -
Heb.
560
tra-gen, ge - war-tet und in den Schlaf ge-wiegt, wie es die
espr.
Heb.
565
Pflicht der Ne-ben - frau - en ist; a - ber die Mutter die-ses Kna - ben
Heb.
im Tempo
(auf Frau Ma zeigend)
Langsame
ist je - ne dort.
Ob-wohl das Zim - mer der Wöch-ne - rin wie
570
p
p


Heb.
Üb - lichverhängt war und man in der Dunkelheit die Mut - ter vom Kin - de
cresc.
575
(devot süßlich)
Heb.
kaum unterschei- den konn - te, so ist doch kein Zwei - fel, daß Frau
sub.p
Haitang (schreit)
Frau Li - en, die Wahr - heit, die
Heb.
Ma den Kna - benge-bo - ren hat.
f

Fr. Ma: Das listige Weib macht sich der Beeinflußung

Viel 580 lebhafter

H.

Wahr- heit, dies Kind ist mein!

f

der Zeug in schuldig!

Hr.

Tschu: Man schlage die Angeklagte wegen

ungebührlichen Benehmens vor Gericht. Im Wiederholungsfalle werden ihr Heißwasser-schlangen angedroht. Sie wird auf Glassplittern knieen und man wird ihr die Knöchel zerquetschen.

585 Etwas gemessen

p

(Zwei Soldaten schlagen sie mit Ruten) (Immer auf ✕)

590

595

mf

Haitang (während sie geschlagen wird)

Wie Feuer brennt mein Rücken, wie Sturm weht mein Atem. Verflö - ge doch meines Lebens

600

(Das Kind beginnt zu weinen)

H. Hauch der Nacht - - schmetter - ling!

Tschu: Ich rufe das Kind zur Ordnung! (zu Frau Lien) Können Sie Ihre Aussagen beschwören?

Hebamme: Das will ich meinen!

Tschu: Die Zeugin wird vereidigt. Sprechen Sie die Worte nach:

Tschu: Ich schwöre bei den Gebeinen meiner Ahnen —

Heb.: Beinen meiner Ahnen —

Tschu: Daß ich die reine Wahrheit gesagt —

Heb.: Keine Wahrheit gesagt —

Tschu: So wahr mir Fo helfe!

Heb.: So wahr mir Fo helfe!

Tschu: Die Zeugin ist abzuführen.

Tschao: Die Zeugen, Gebrüder Sang.

605

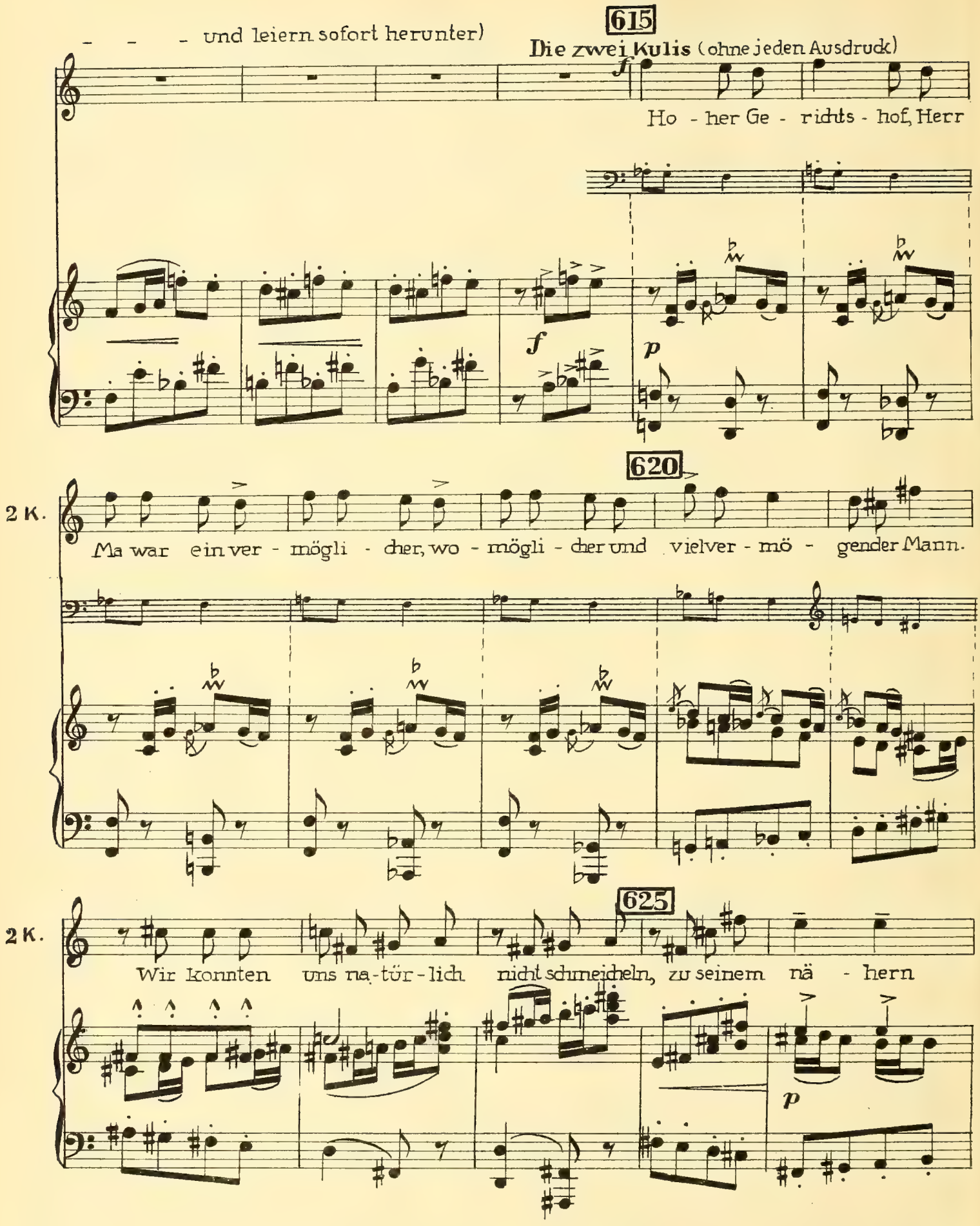
ppp

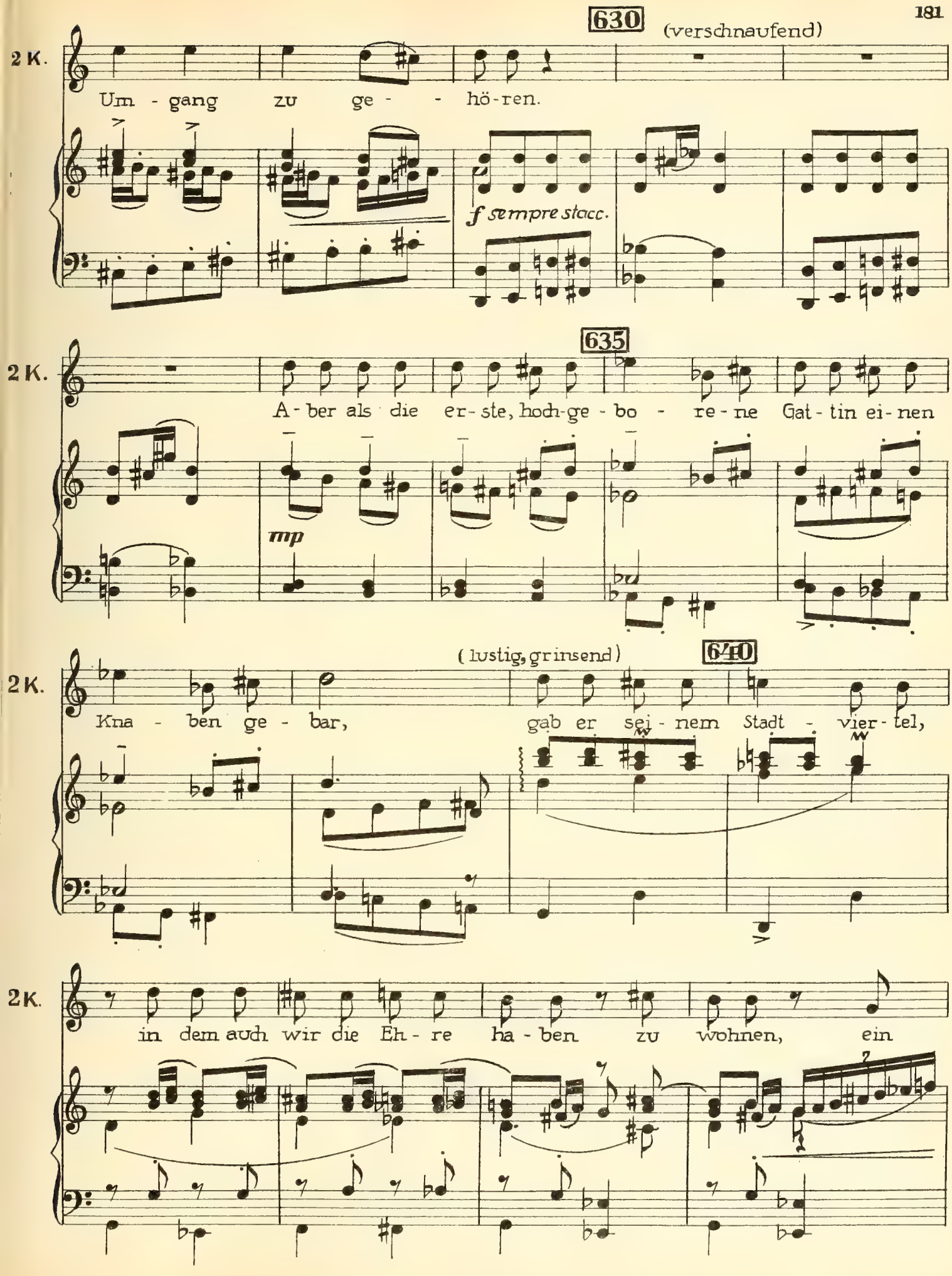
8 (Ped.)

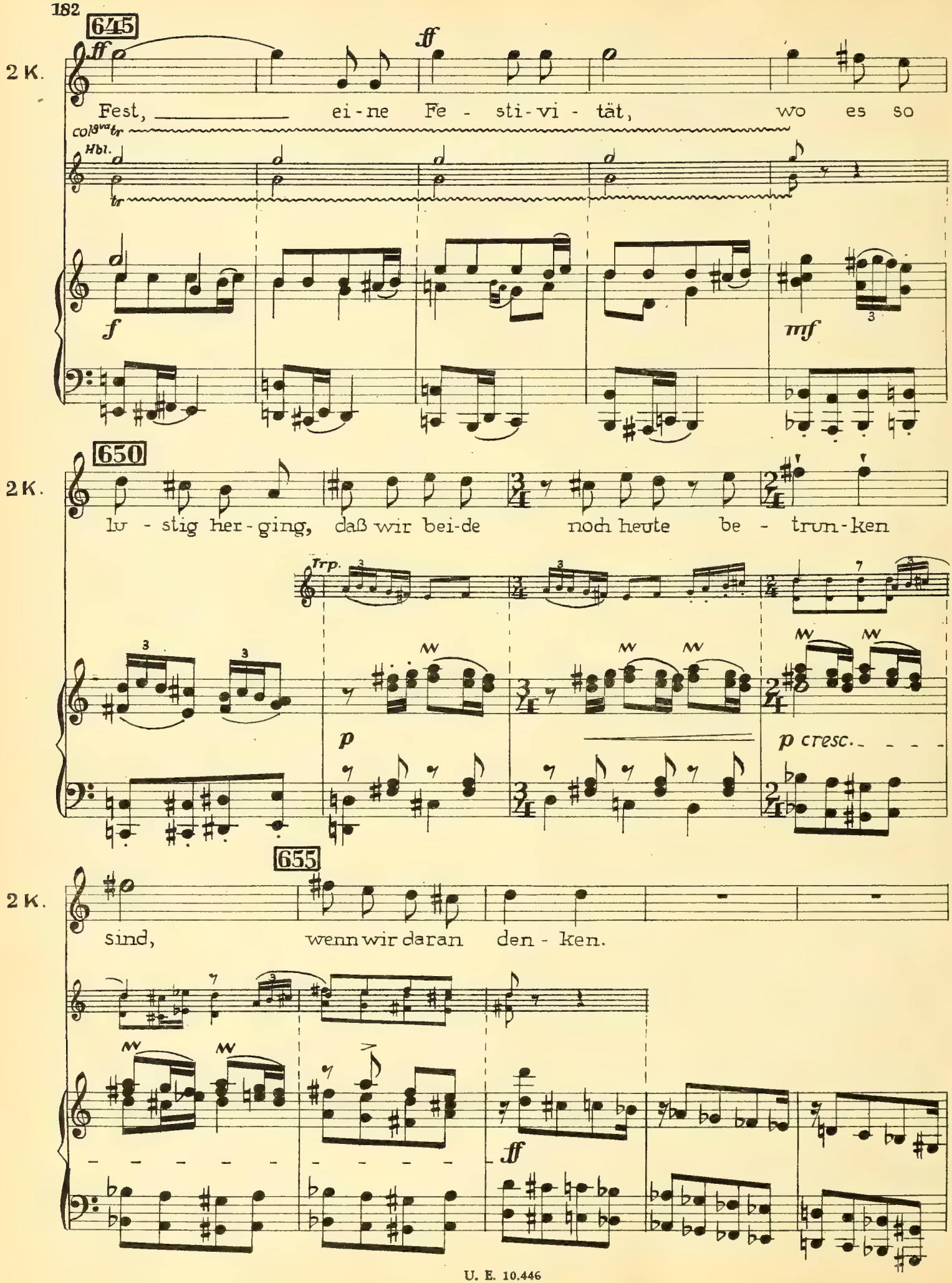
Sehr lebhaft (Allegro)

(Die zwei Kulis 610 treten vor —

mf


- - - und leiern sofort herunter)
615
Die zwei Kulis (ohne jeden Ausdruck)
f
Ho - her Ge - richts - hof, Herr
f
p
620
2 K.
Ma war ein ver - mögli - cher, wo - mögli - cher und vielver - mö - gender Mann.
625
2 K.
Wir konnten uns na-tür-lich nicht schmeicheln, zu seinem nä - hern
p


630
(verschnaufend)
2 K.
Um - gang zu ge - - hö-ren.
f sempre stacc.
635
2 K.
A - ber als die er - ste, hoch-ge - bo - re - ne Gat - tin ei - nen
mp
(lustig, grinsend)
640
2 K.
Kna - ben ge - bar, gab er sei - nem Stadt - vier - tel,
2 K.
in dem auch wir die Eh - re ha - ben zu wohnen, ein


645
2 K.
ff
ff
Fest, ei-ne Fe - sti-vi - tät, wo es so
col 8va tr
Hbl.
tr
f
mf
3
650
2 K.
lu - stig her-ging, daß wir bei-de noch heute be - trun-ken
Trp.
3
3
3
p
p cresc.
655
2 K.
sind, wenn wir daran den - ken.
ff

660 Haitang (stark)

Ihr lügt, be - sto-chen von Frau Ma.

ff p

Tschu: Können die Zeugen die Wahrheit Ihrer Aussagen beschwören?

665 Zwei Kulis

Und ob!

Tschu: So sprechen Sie den Schwur nach:

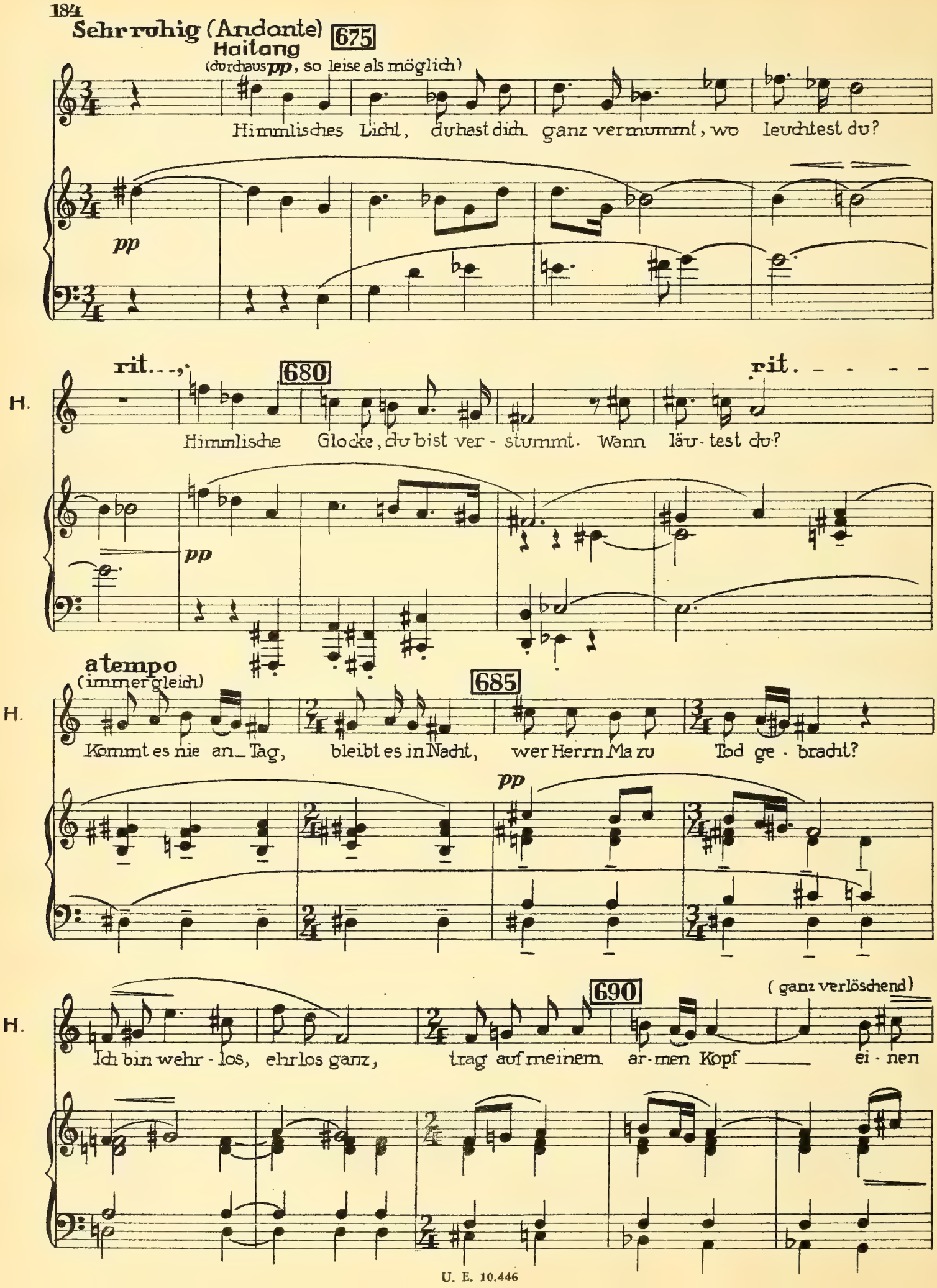
Tschu: Ich schwöre bei den Gebeinen meiner Ahnen —
Kulis: Beinen meiner Ahnen —
Tschu: Daß ich die reine Wahrheit gesagt —
Kulis: Keine Wahrheit gesagt —
Tschu: So wahr mir Fo helfe!
Kulis: So wahr mir Fo helfe!

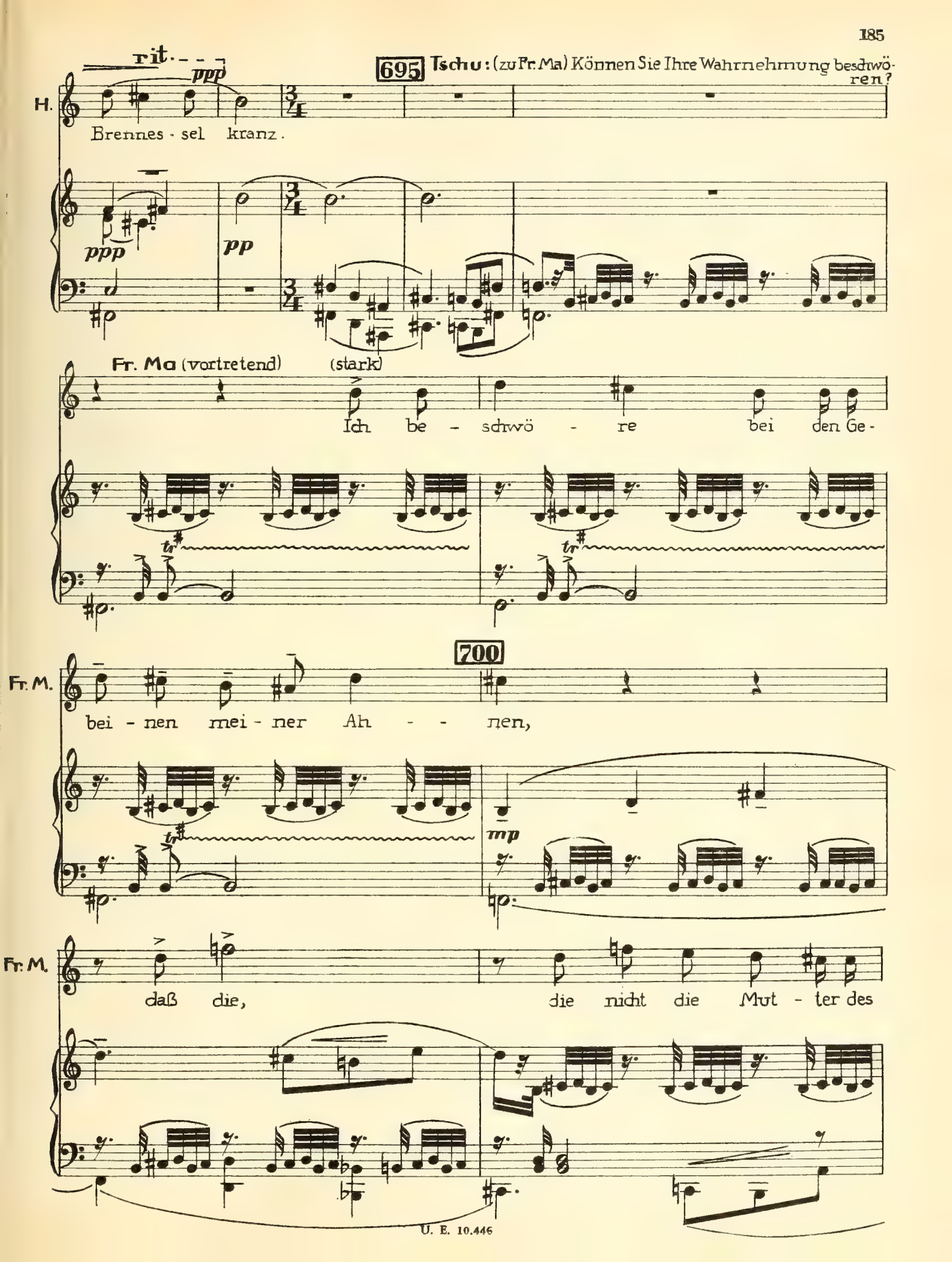
Tschu: Die Zeugenvernehmung über den geplanten Kindesraub wird geschlossen. Es bleibt die Frage des Giftmordes. Wer hat gesehen, daß die Angeklagte ihrem verewigten Gatten statt Zucker, Gift in den Tee schüttete, um sich unrechtmäßig Knabe und Erbteil anzueignen? Fr. Ma: Ich!

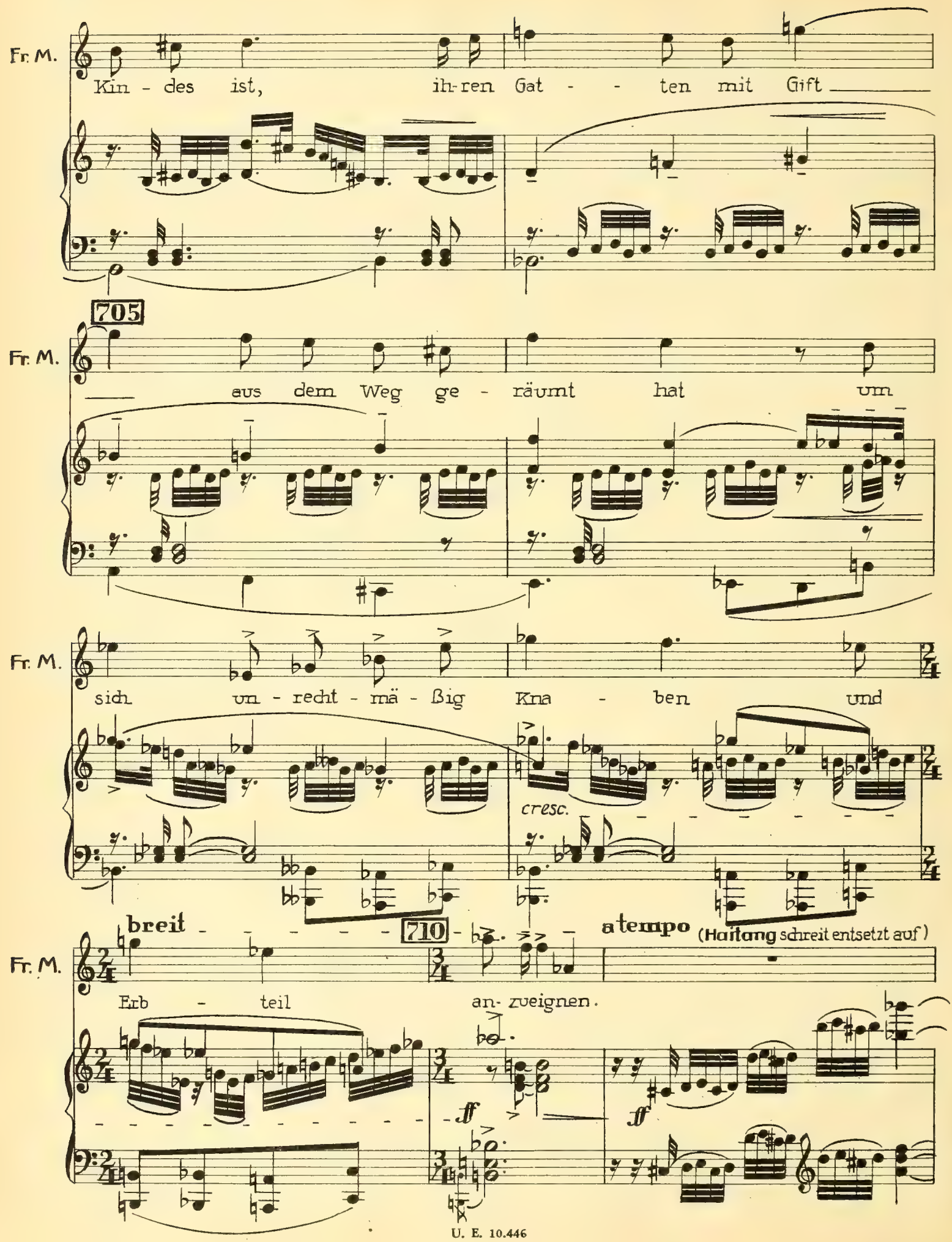
670 (Kurze Pause)

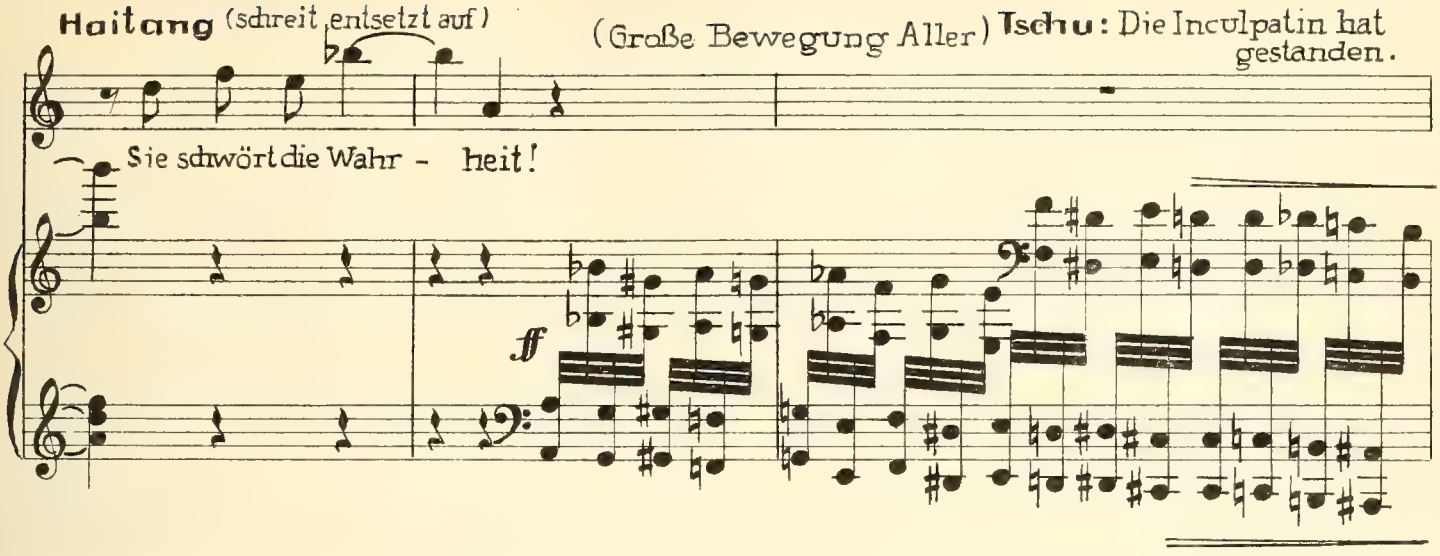
ppp

(Ped.)

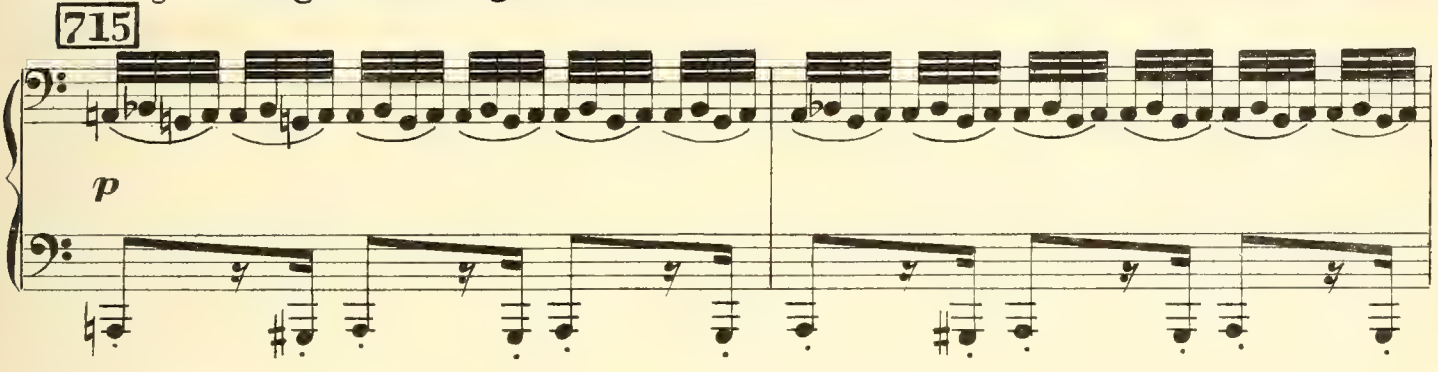

Sehr ruhig (Andante)
Haitang
675
(durchaus pp, so leise als möglich)
Himmlisches Licht, du hast dich ganz vermummt, wo leuchtest du?
pp
rit.
680
rit.
H.
Himmlische Glocke, du bist ver - stummt. Wann läu - test du?
pp
a tempo
(immer gleich)
685
H.
Kommt es nie an_Tag, bleibt es in Nacht, wer Herrn Ma zu Tod ge - bracht?
pp
690
(ganz verlöschend)
H.
Ich bin wehr - los, ehrlos ganz, trag auf meinem ar - men Kopf ei - nen

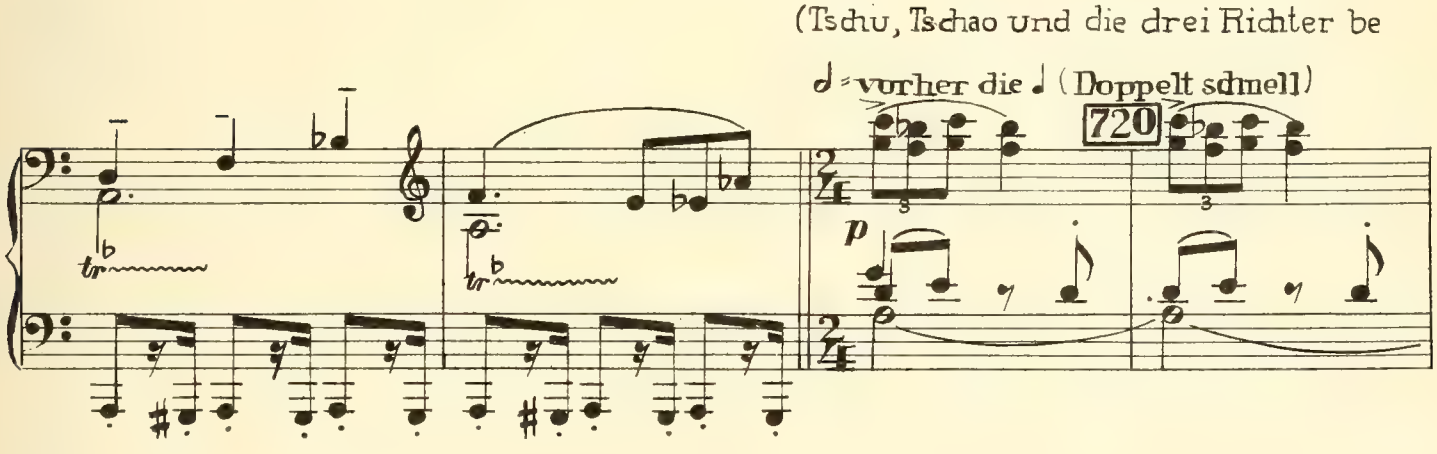

rit.
695
Tschu: (zu Fr. Ma) Können Sie Ihre Wahrnehmung beschwören?
H.
Brennes - sel kranz.
ppp
pp
Fr. Ma (vortretend)
(stark)
Ich be - schwö - re bei den Ge -
700
Fr. M.
bei - nen mei - ner Ah - - nen,
mp
Fr. M.
daß die, die nicht die Mut - ter des


Fr. M.
Kin - des ist, ih-ren Gat - - ten mit Gift
705
Fr. M.
aus dem Weg ge - räumt hat um
Fr. M.
sich un - recht - mä - ßig Kna - ben und
cresc.
breit
710
atempo
(Haitang schreit entsetzt auf)
Fr. M.
Erb - teil an- zueignen.
ff
ff

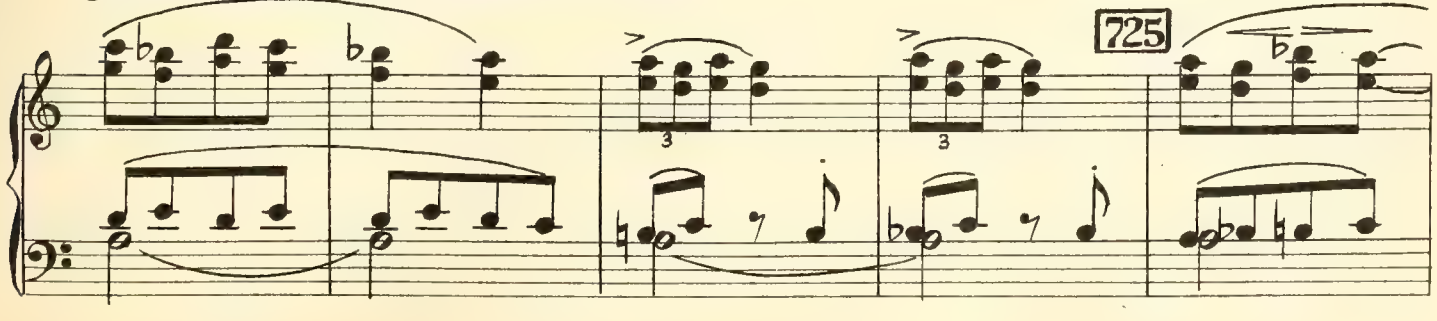


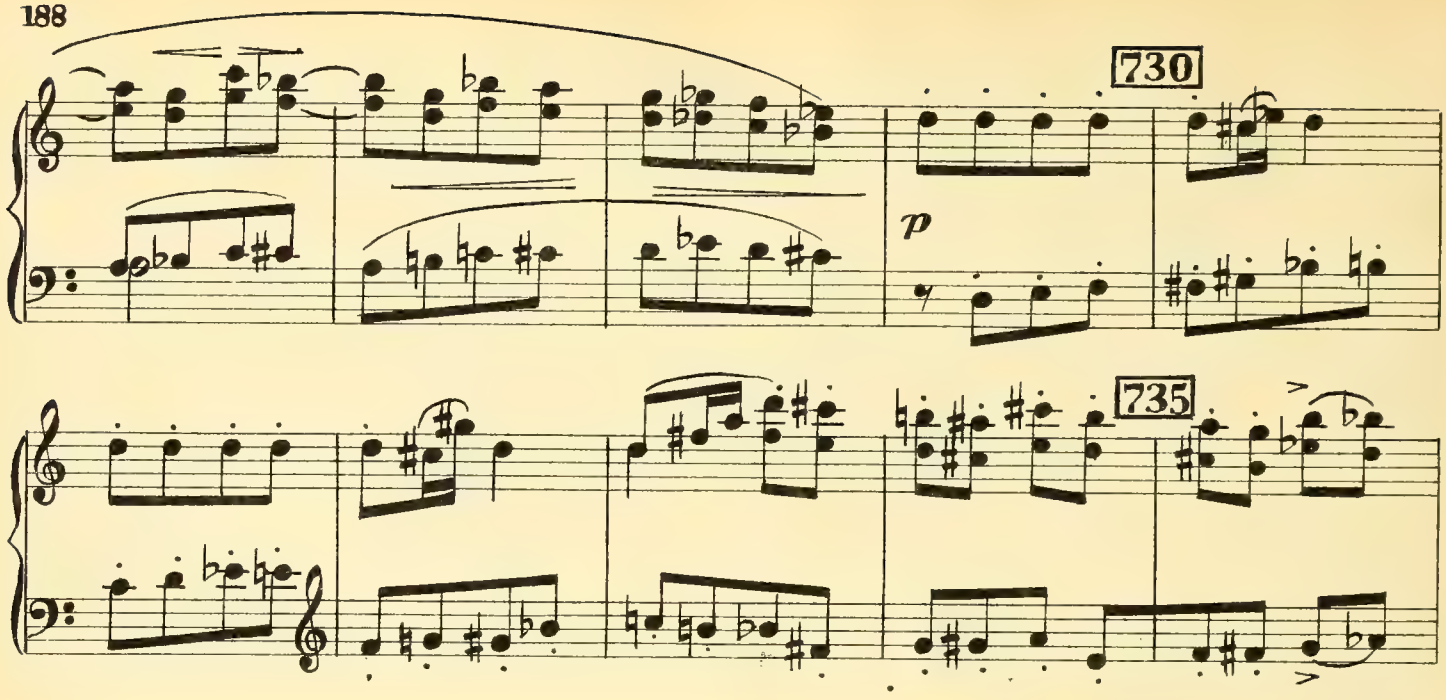
Die Zeugenaussagen werden geschlossen, das Gericht wird nunmehr das Urteil beraten.





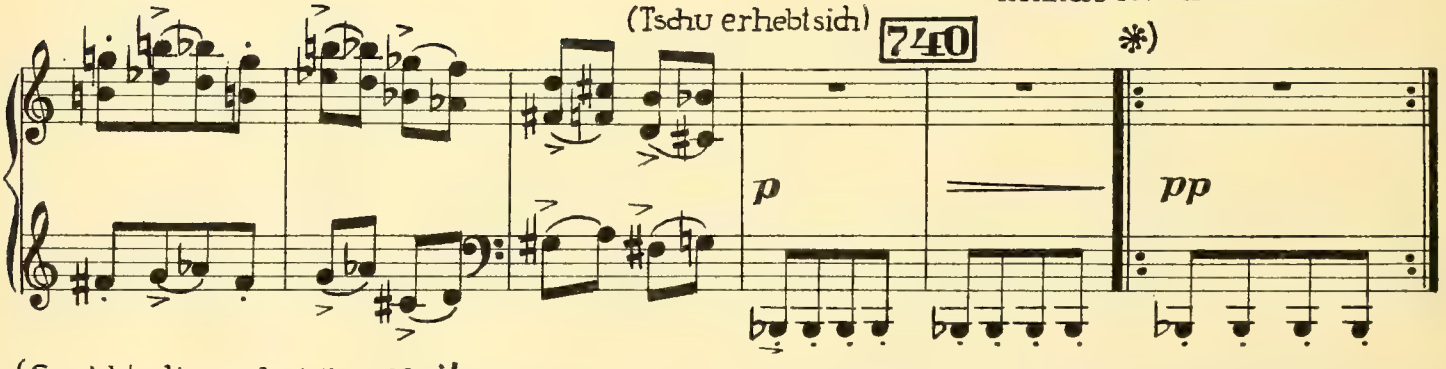
sprechen sich leise, mit lebhaften Gesten)





Tschu: Im Namen seiner himmlischen Majestät (brabbelt) erkennt der hohe Gerichtshof als zu Recht folgendes Urteil: Die Angeklagte Tschang Haitang wird wegen versuchten Kindesraubes und vollzogenen Giftmordes an ihrem Gatten Ma zum Tode durch des Henkers Schwert verurteilt.

(Tschu erhebt sich)

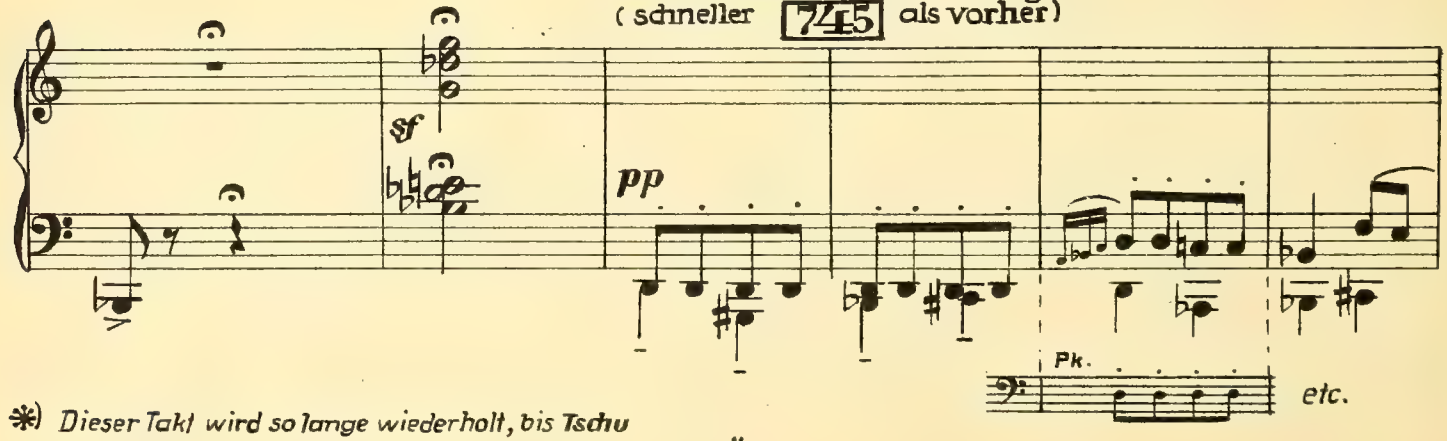


(Gerichtsdiener legt ihr den neunpfündigen Block um den Hals.)

Haitang: Mein Recht! Mein Kind!

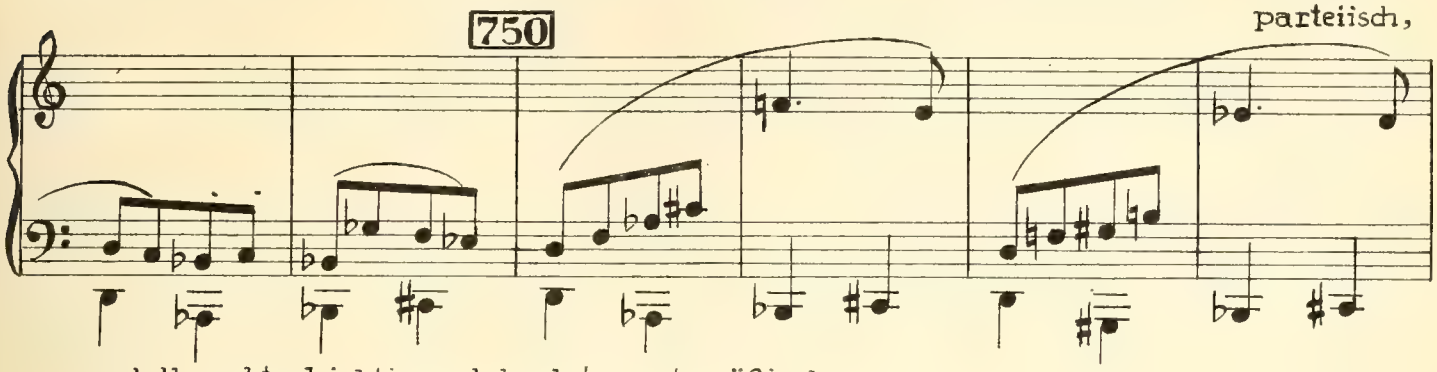
Tschu: Unverschämtes Geschöpf! Ich sollte Dich mit dem Pantoffel ins Gesicht schlagen!

Im Zeitmaß (Sehr bewegt) (schneller) 745 (als vorher)

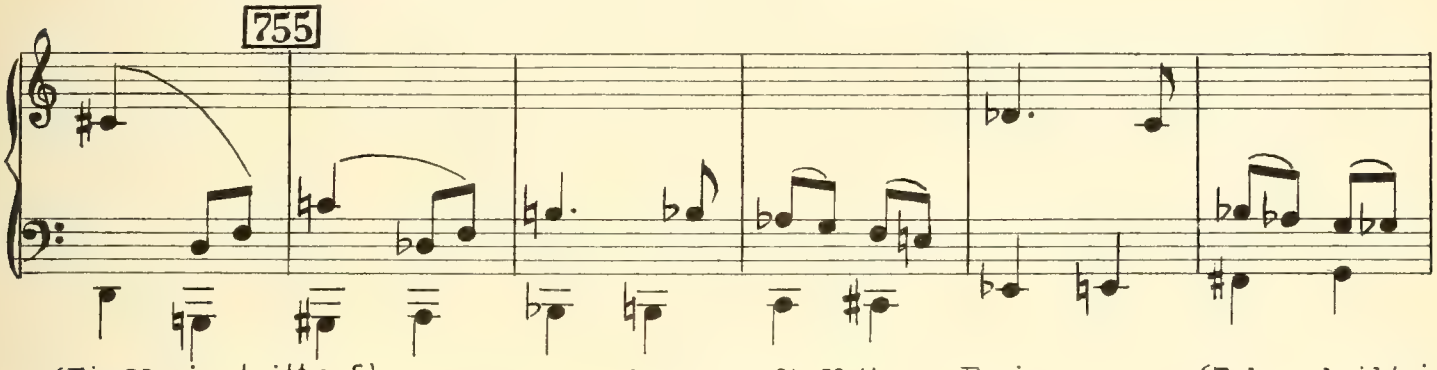


*) *Dieser Takt wird so lange wiederholt, bis Tschu mit den Worten schließt: „Henkers Schwert verurteilt"*

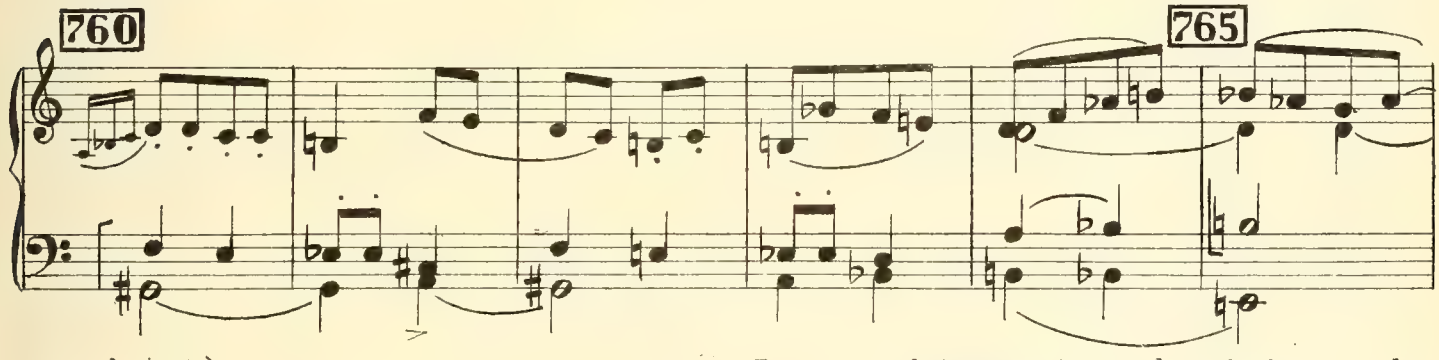
Merk Dir eines: Wenn ich ein Urteil spreche, so ist es gerecht, die Verhandlung führe ich streng unparteiisch,



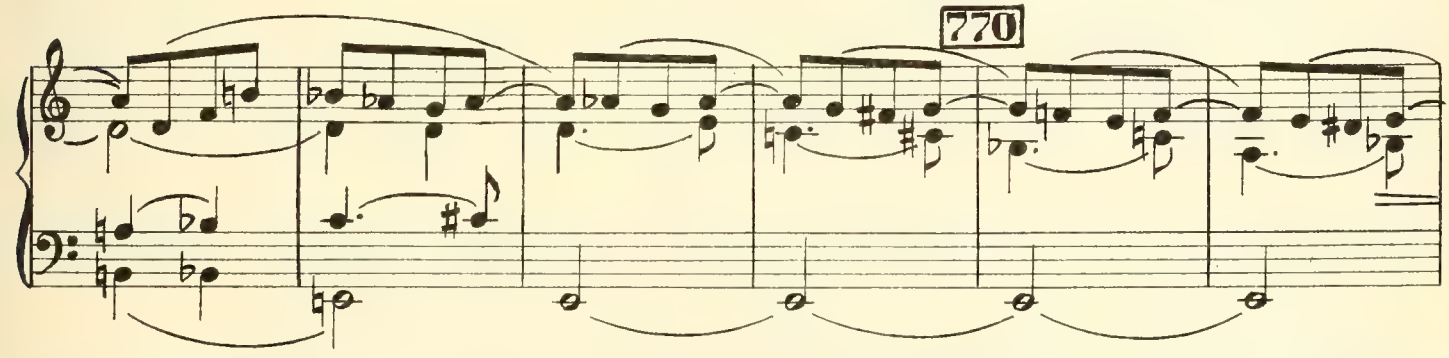
und alles geht objektiv und absolut gesetzmäßig her.



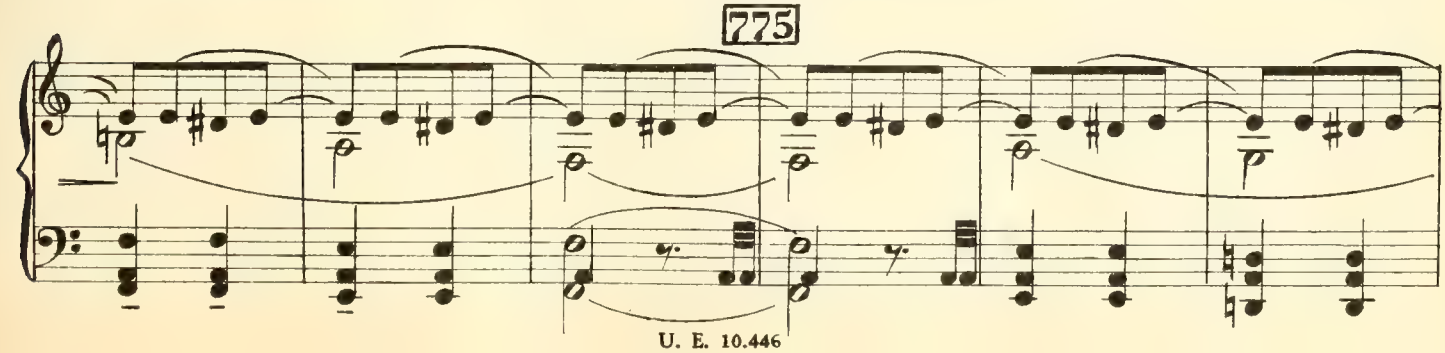
(Ein Kurier tritt auf) **Kurier:** Staffette aus Peking. (Tschu erbricht sie



und liest.) **Tschu:** Ich bin erschüttert. Ich ersuche alle Anwesenden

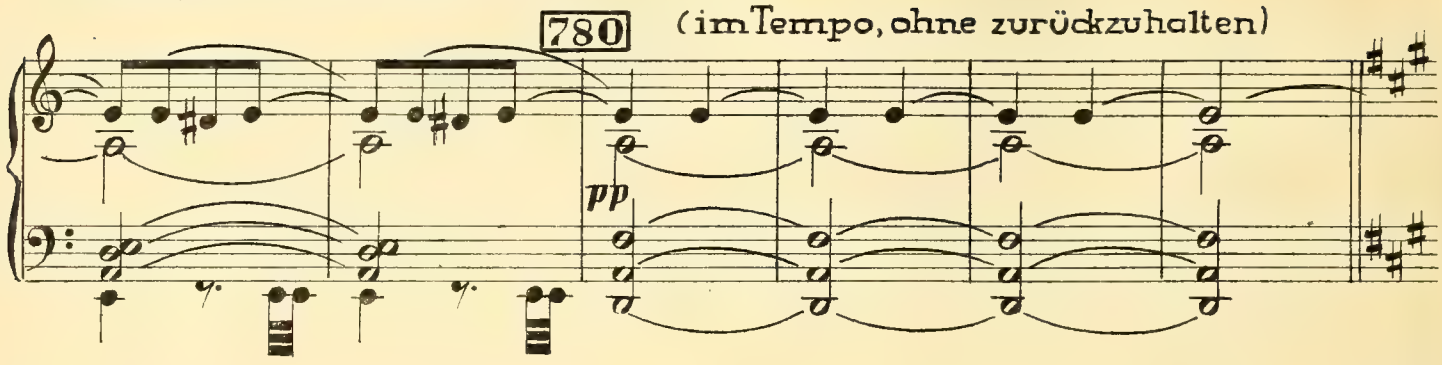


mit der Stirn die Erde zu berühren. Seine himmlische Majestät ist im hohen Alter von fünfund-



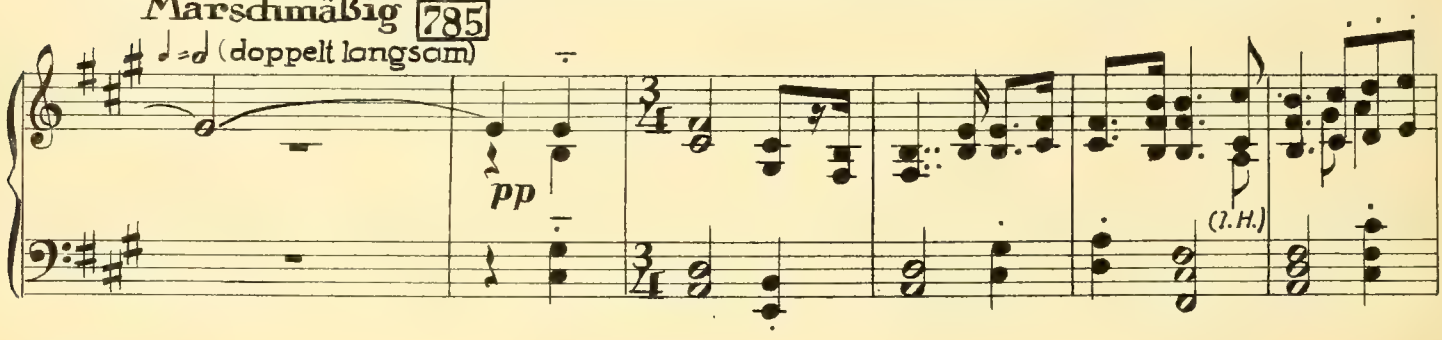
siebzig Jahren an Altersschwäche verschieden.

780 (im Tempo, ohne zurückzuhalten)



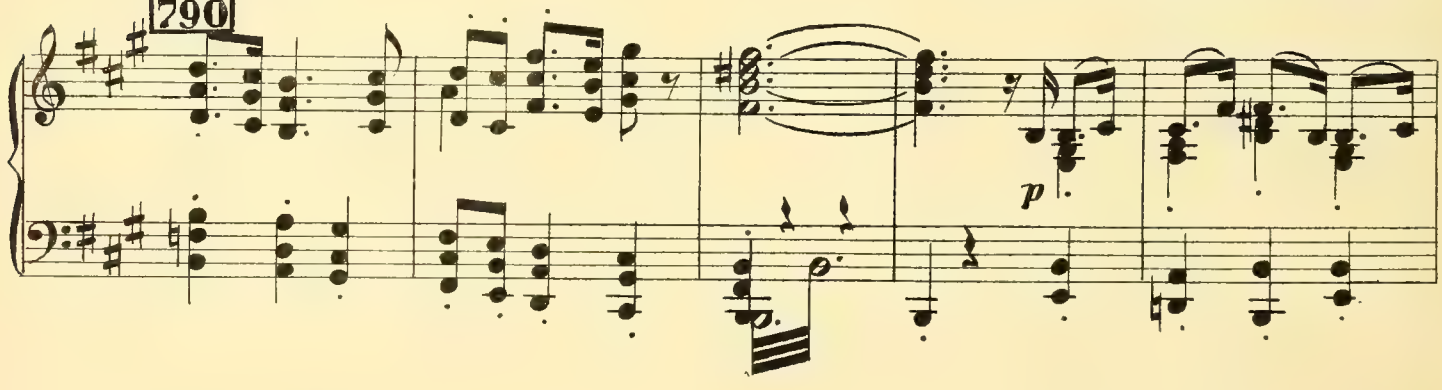
Tshu: Zum Nachfolger wurde durch das Los Prinz Pao erkürt, der den kaiserlichen Thron

Marschmäßig 785

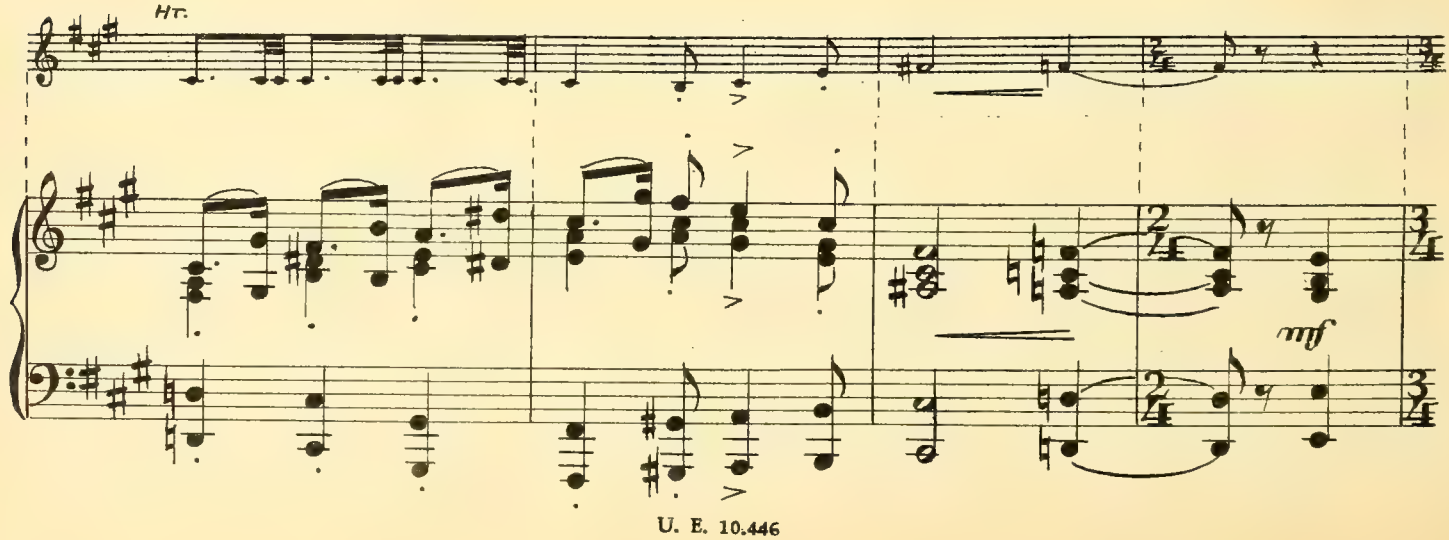


bestiegen hat. Alle Todesurteile werden suspen-

790



diert und kraft seiner Machtvollkommenheit Richter und Gerichte nach Peking berufen.



Denn seine erste Amtshandlung soll im Zeichen der Gerechtigkeit stehen. (Wischt sich den Schweiß ab)

Großer Fo, im Zeichen der Gerechtigkeit!

800

rit.

pp

Sehr lebhaft ♩.=♩

805

Tschang-Ling (im Zuschauerraum des Gerichtes)

f

Was fürch - test du, al - ter Narr?! Der

f

Tsch.-L.

neu-e Kai-ser wird nicht bes - ser sein als der al - te!

p sub.

cresc.

810

(mit großer Kraft)

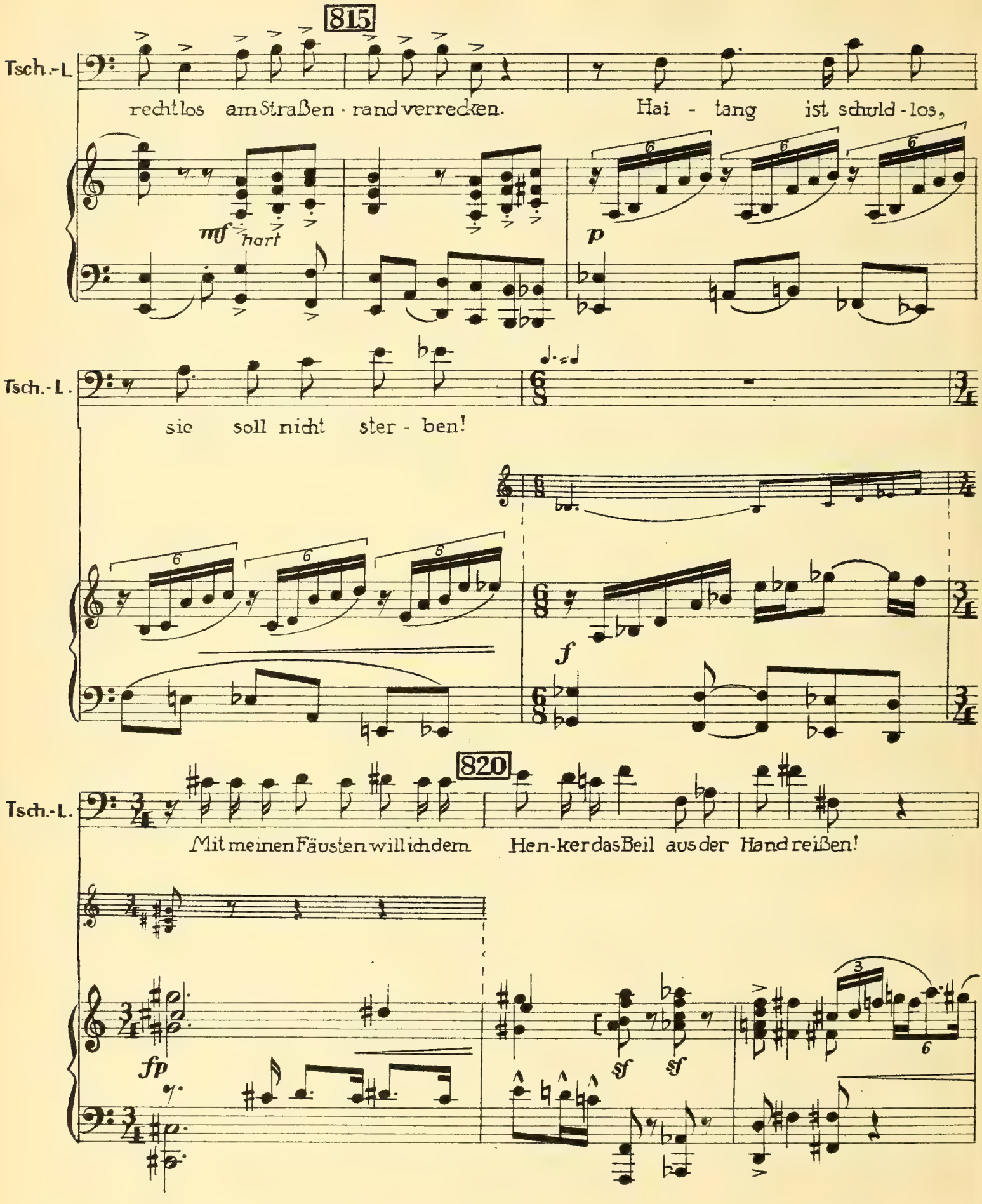
♩.♩. Breit und kraftvoll

Tsch.-L.

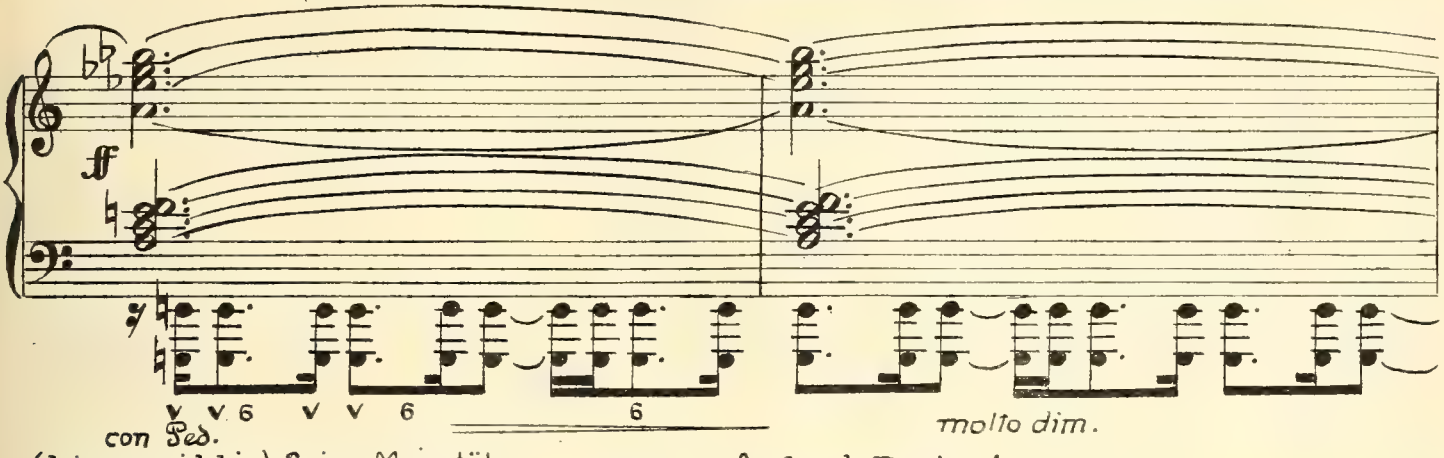
Wir Ar - men werden auch unter seinem Dra-chenbanner

f

f


815
Tsch.-L.
recht los am Straßen - rand verrecken.
Hai - tang ist schuld - los,
mf hart
p
Tsch.-L.
sie soll nicht ster - ben!
f
820
Tsch.-L.
Mit meinen Fäusten will ich dem Hen - ker das Beil aus der Hand reißen!
fp
sf
sf

Tschu: (schreit) Wer ist der Kerl, der die Majestät lästert? Auch mit ihm in den Block!

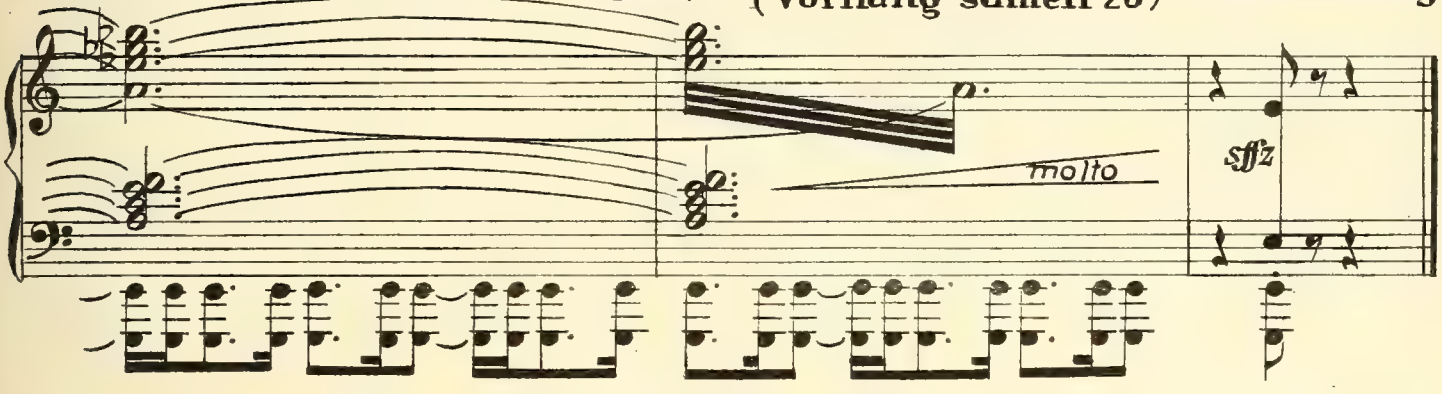


(leise vor sich hin) Seine Majestät wird sich erkenntlich zeigen.

825

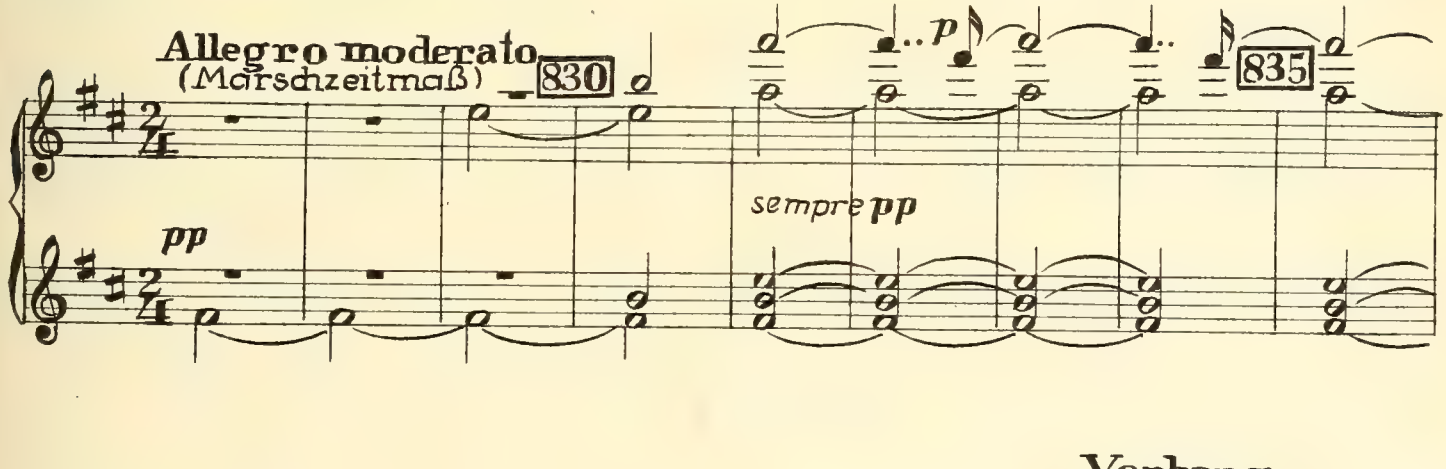
Auf nach Peking!

(Vorhang schnell zu) **(Verwandlung)**

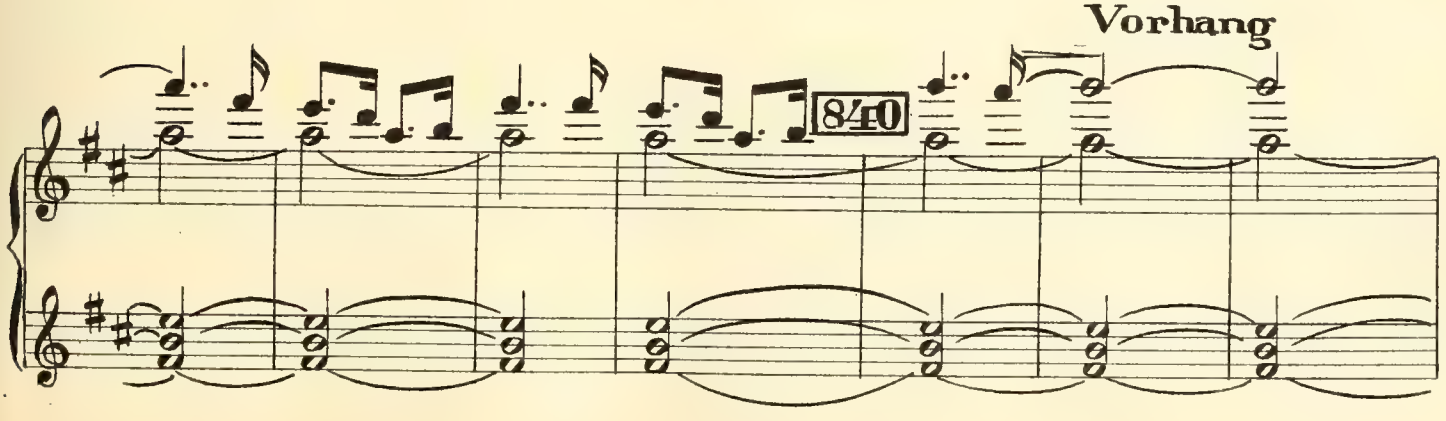


Zwischenspiel

6. Bild Schneesturmlandschaft



Vorhang



845 **1. Soldat** (h. d. Sz.) (weit)

Sol - dat, Sol - dat, du bist mein Ka - me-

Röhrtr.

pp

850

1. S.

rad, mar - schierest mir zur Sei - te, zur Sei - te.

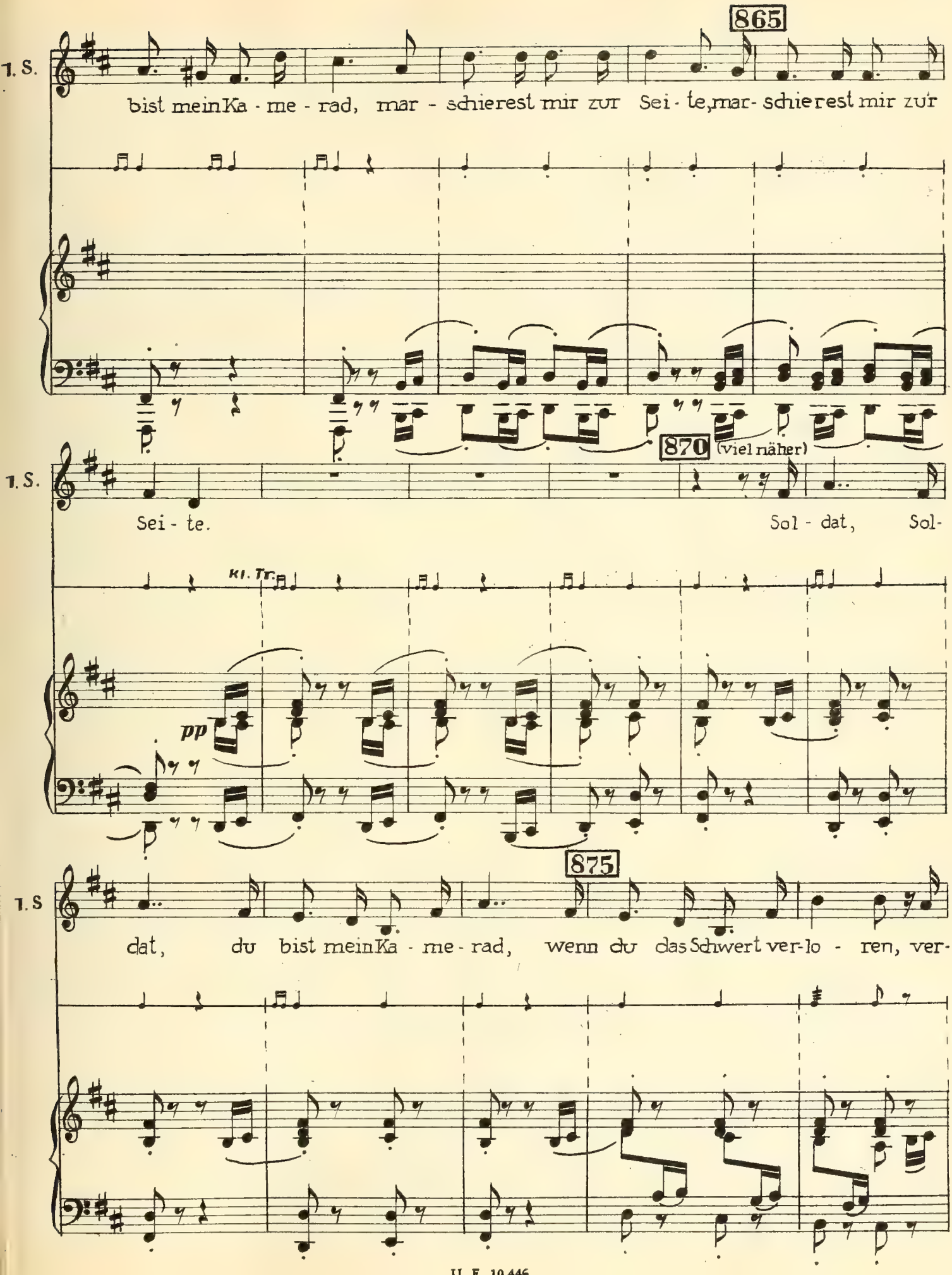
(etwas näher) 855

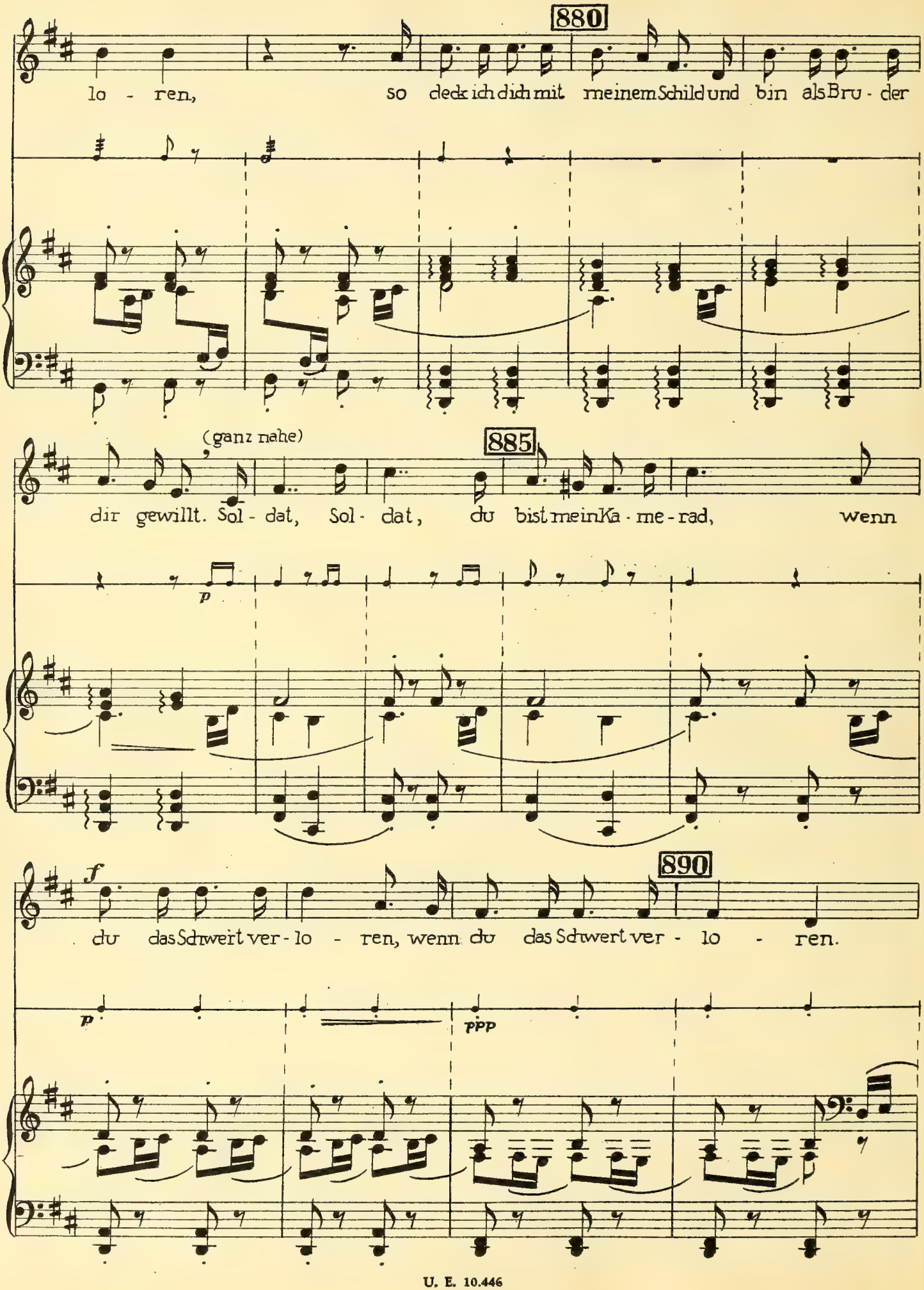
Der Kai - ser, der be-

860

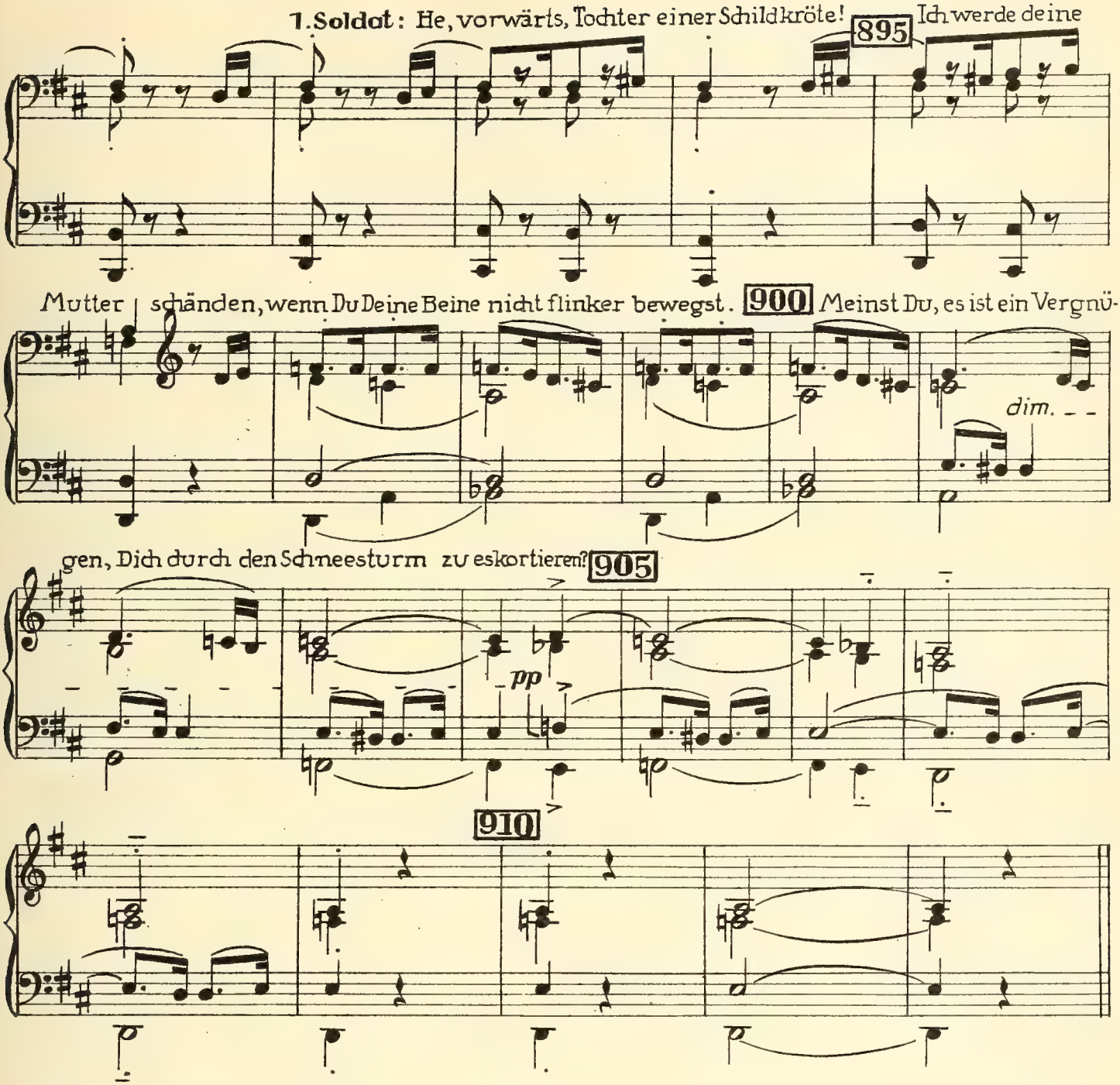
1. S.

feh - ligt uns, kein Mädchen mehr be - se - ligt uns, Sol - dat, Sol - dat, du


865
1. S.
bist mein Ka - me - rad, mar - schierest mir zur Sei - te, mar - schierest mir zur
870
(viel näher)
1. S.
Sei - te.
Sol - dat, Sol-
kl. Tr.
pp
875
1. S
dat, du bist mein Ka - me - rad, wenn du das Schwert ver-lo - ren, ver-


880
T.S.
lo - ren, so deck ich dich mit meinem Schild und bin als Bru - der
(ganz nahe)
885
T.S
dir gewillt. Sol - dat, Sol - dat, du bist mein Ka - me - rad, wenn
p
890
T.S.
du das Schwert ver - lo - ren, wenn du das Schwert ver - lo - ren.
f
p
ppp

(Haitang gefesselt und im Holzblock,
von zwei Soldaten eskortiert, die sie prügeln)



Haitang: Erbarmen, lieber Herr, ich sterbe.

1. Soldat: Ein guter Tod ist das halbe Leben. Vorwärts!

Haitang: Die Knie brechen mir.

2. Soldat: Wer ein Verbrechen begangen hat, muß es auch büßen.

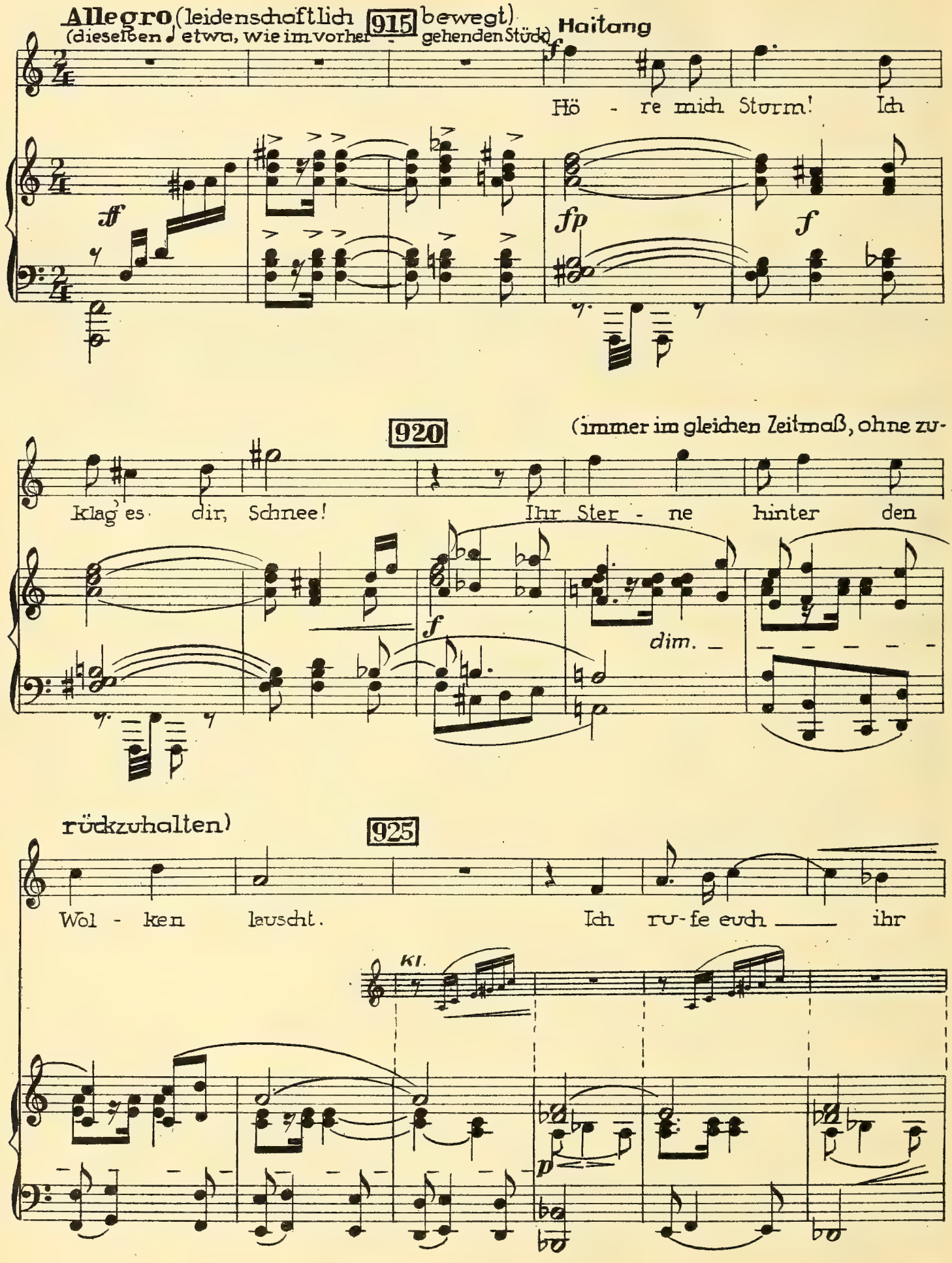
1. Soldat: Warum hast Du Deinen dicken Mann umgebracht und der ersten Frau das Kind rauben wollen?

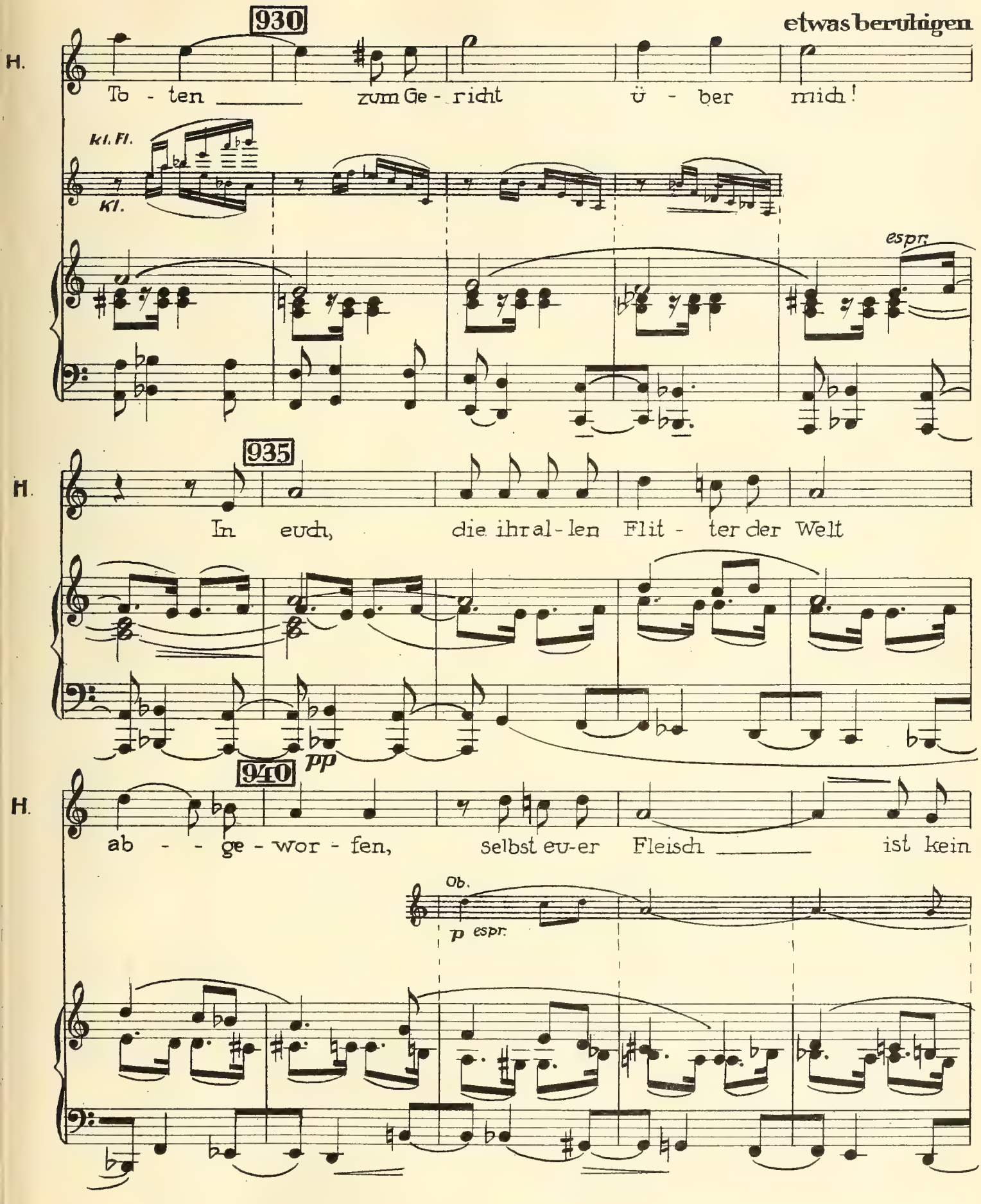
Haitang: Ich habe keinen rechtschaffenen Richter gefunden. Der Herr der hundert Zeichen mag es bezeugen. Er wird gnädiger sein als die Menschen. Mein Kind — wo ist mein Kind?

1. Soldat: Bei seiner Mutter, verstocktes Weib, das selbst der Holzblock nicht zur Buße und Einkehr zwingt.

Haitang: Da kein Mensch mich hört, will ich meine Klage in den Schneesturm schreien.

(mit dem letzten Wort „schreien" setzt die Musik ein.




930
etwas beruhigen
H.
To - ten zum Ge - richt ü - ber mich!
Kl. Fl.
Kl.
espr.
935
H.
In euch, die ihr al - len Flit - ter der Welt
pp
940
H.
ab - - ge - wor - fen, selbst eu-er Fleisch ist kein
Ob.
p espr.

945 **Erstes Zeitmaß**

H. Falsch. Ihr to - ten Mör - der

p

950

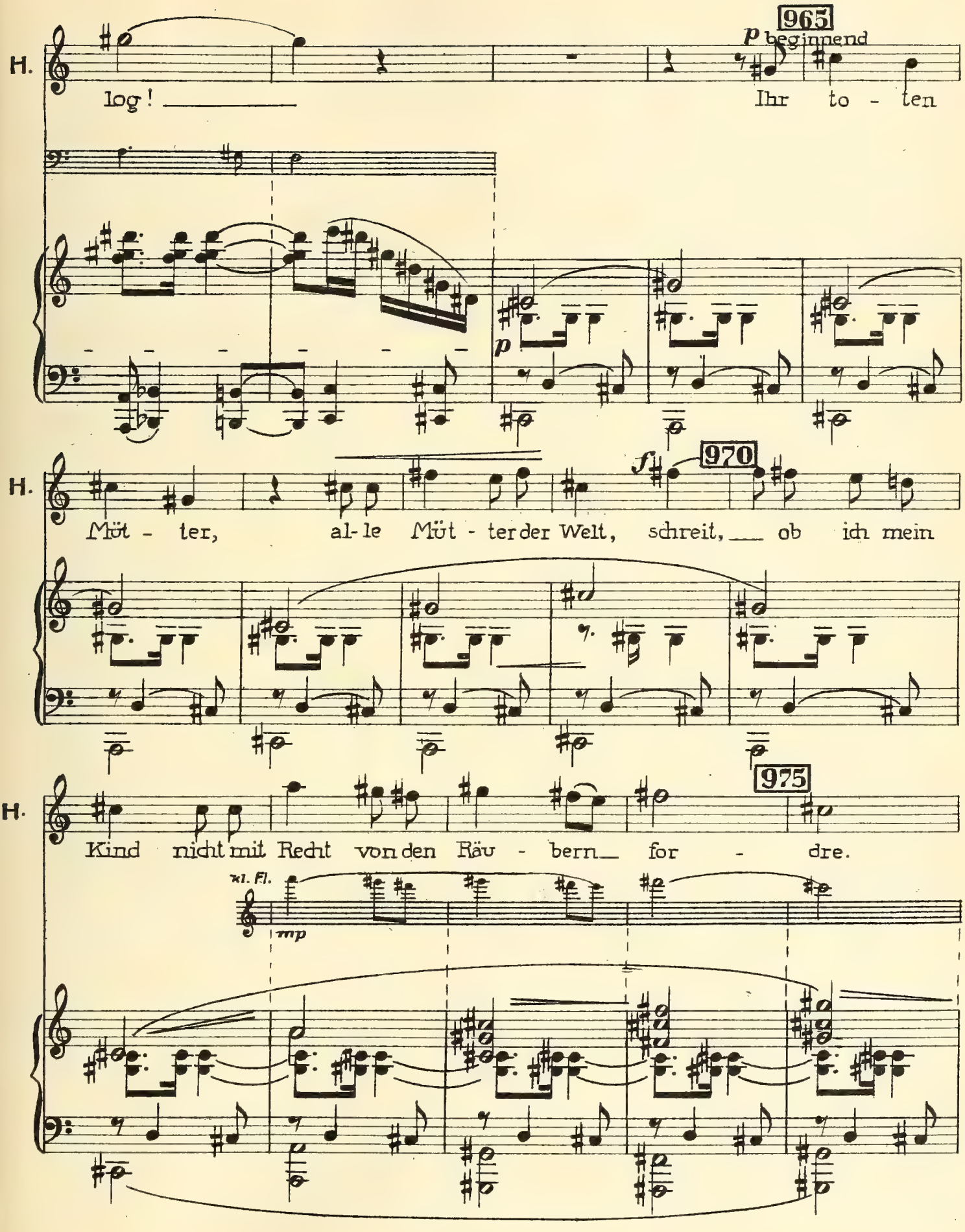
H. kommt und sagt, ob ich ge - mor det!

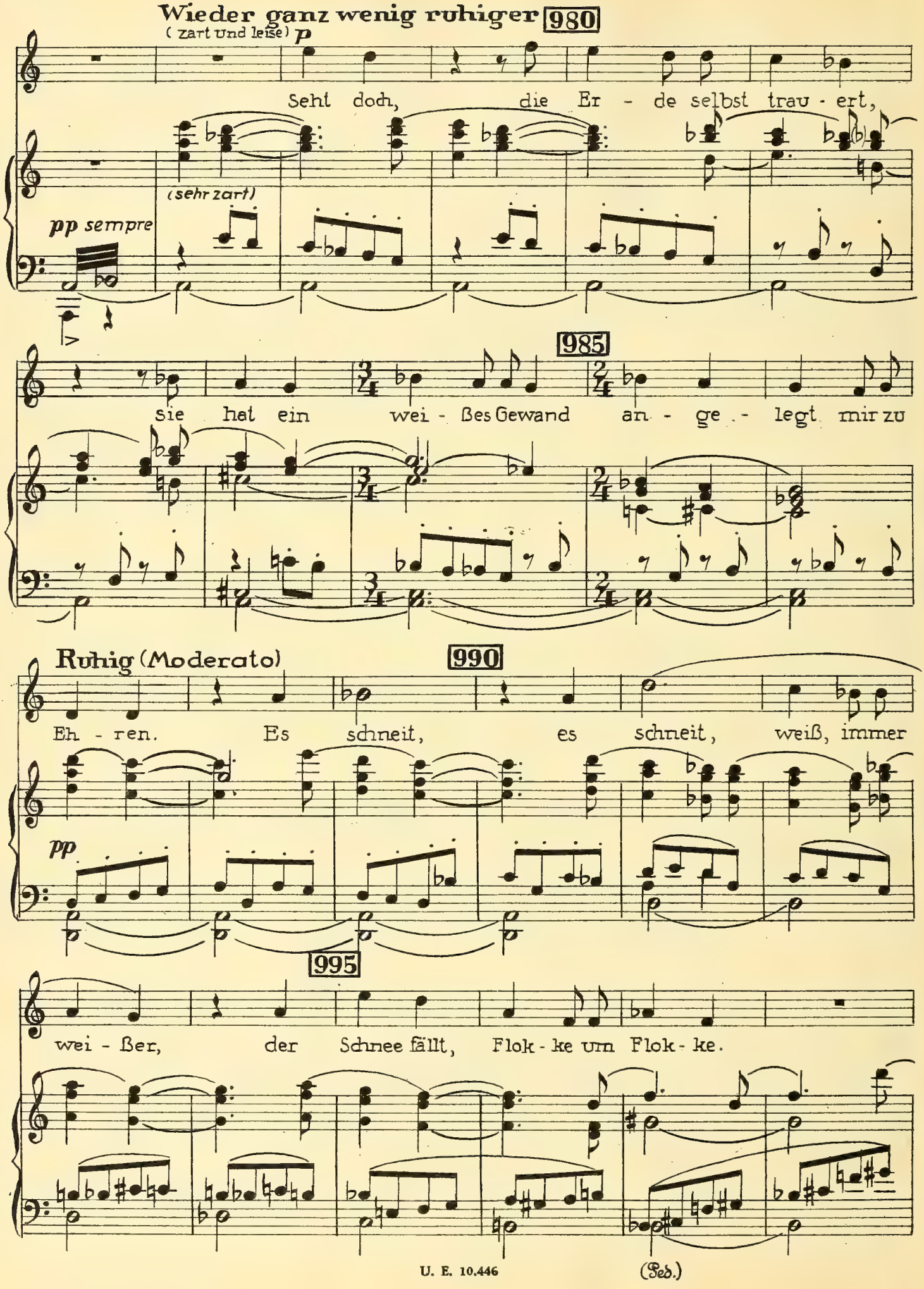
955 (immer gesteigerter)

960

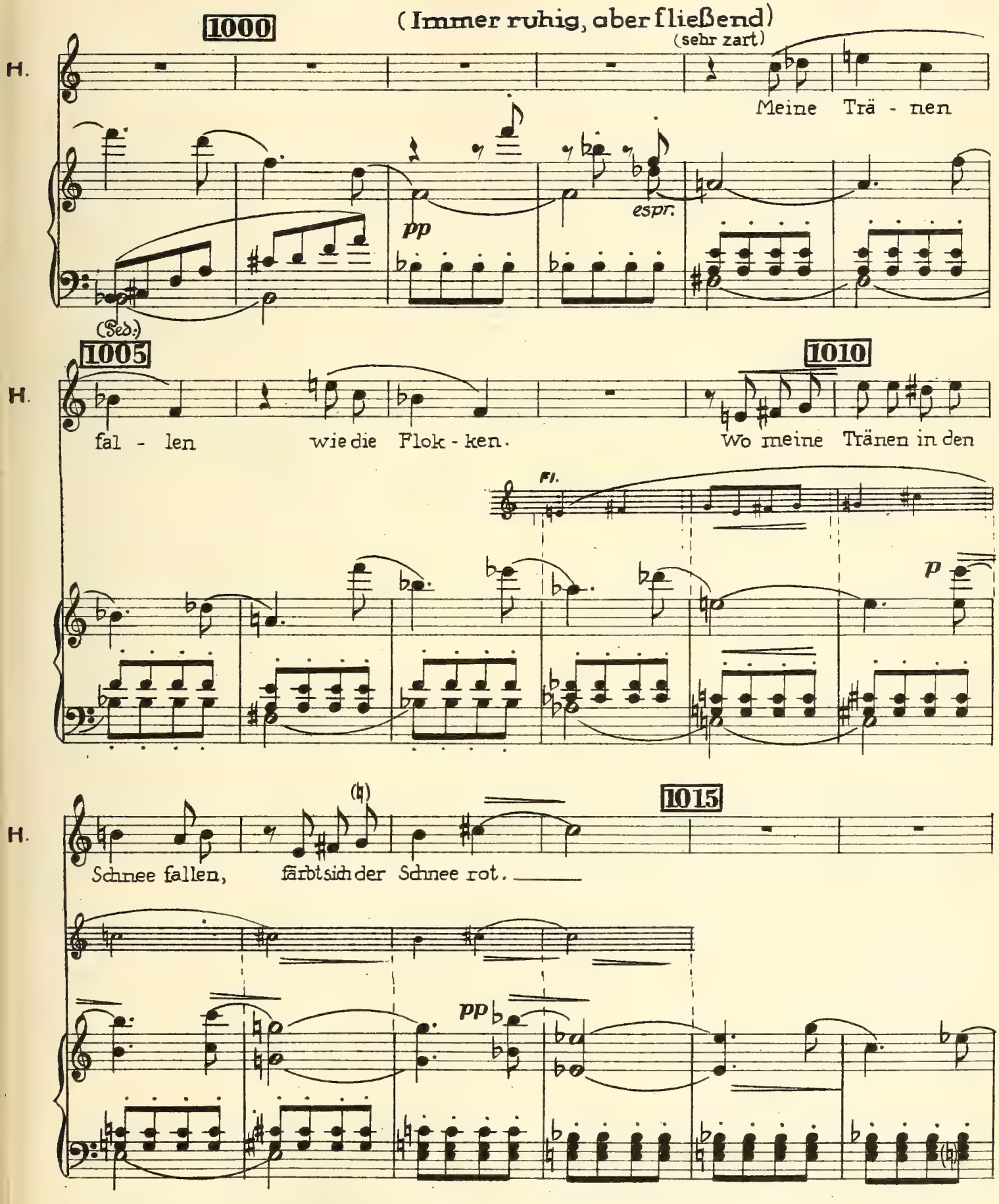
H. Ihr to - ten Lüg - ner, kommt und sagt, ob ich

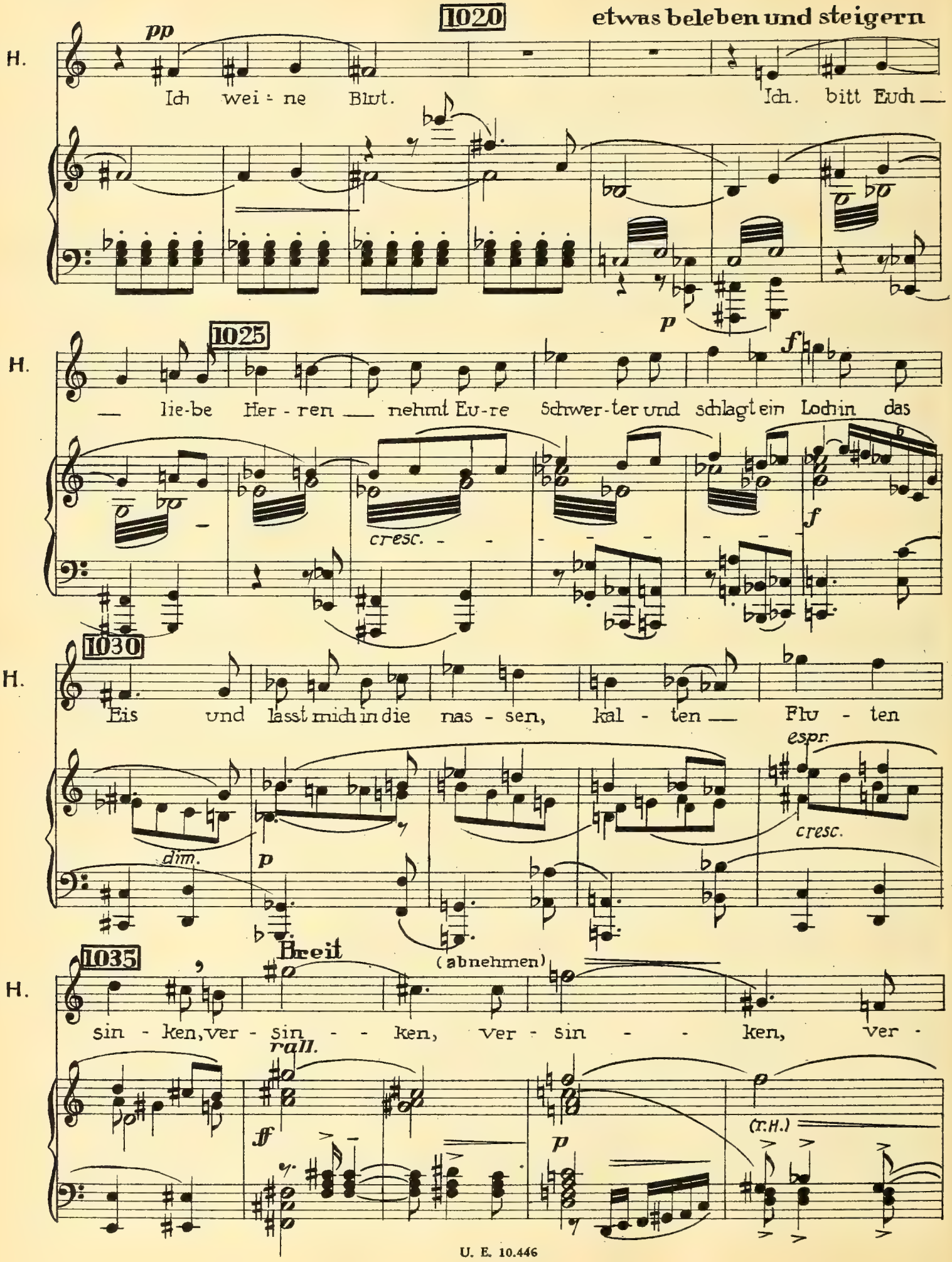
cresc. - - - - - -


H.
965
p beginnend
log! Ihr to - ten
p
H.
970
f
Müt - ter, al-le Müt - ter der Welt, schreit, ob ich mein
H.
975
Kind nicht mit Recht von den Räu - bern for - dre.
kl. Fl.
mp


Wieder ganz wenig ruhiger
980
(zart und leise) p
H.
Seht doch, die Er - de selbst trau - ert,
(sehr zart)
pp sempre
985
H.
sie hat ein wei - ßes Gewand an - ge - legt mir zu
Ruhig (Moderato)
990
H.
Eh - ren. Es schneit, es schneit, weiß, immer
pp
995
H.
wei - ßer, der Schnee fällt, Flok - ke um Flok - ke.

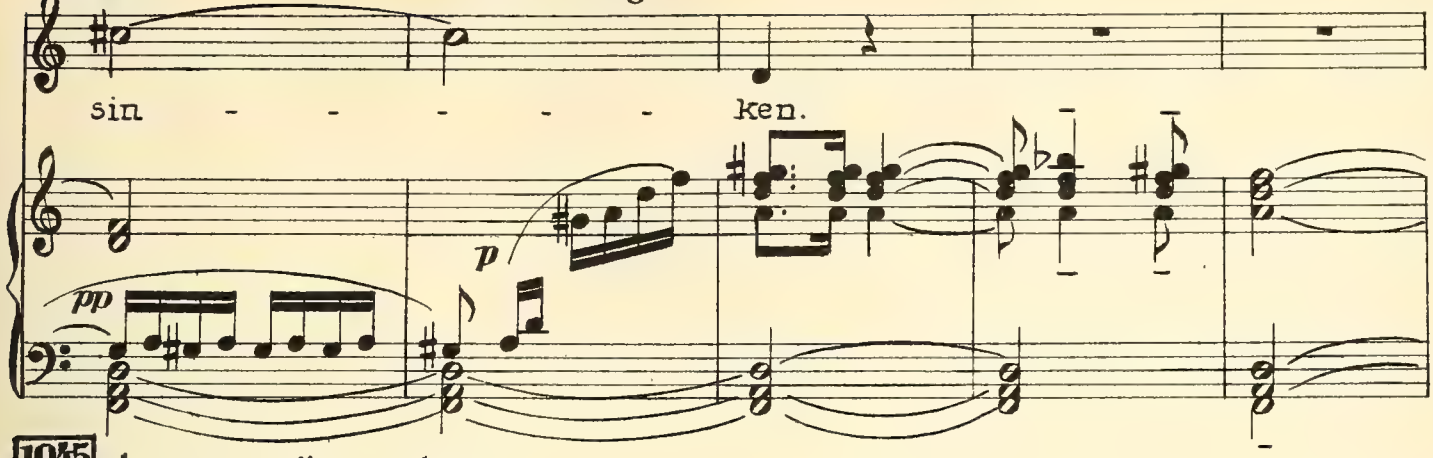
(Ped.)


1000
(Immer ruhig, aber fließend)
(sehr zart)
H.
Meine Trä - nen
pp
espr.
(Ped.)
1005
1010
H.
fal - len
wie die Flok - ken.
Wo meine Tränen in den
Fl.
p
1015
H.
Schnee fallen,
färbt sich der Schnee rot.
pp

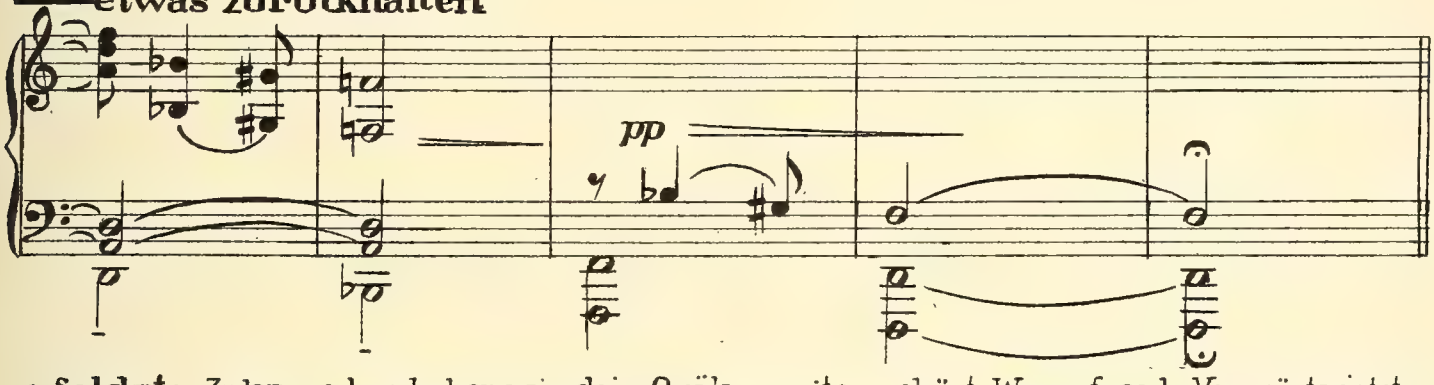

1020
etwas beleben und steigern
H.
pp
Ich wei - ne Blut. Ich. bitt Euch —
p
1025
H.
— lie-be Her - ren — nehmt Eu-re Schwer-ter und schlagt ein Loch in das
cresc. - - - - - - -
f
f
1030
H.
Eis und lasst mich in die nas - sen, kal - ten — Flu - ten
dim.
p
espr.
cresc.
1035
H.
Breit
(abnehmen)
sin - ken, ver - sin - - ken, ver - sin - - ken, ver -
rall.
ff
p
(r.H.)

1040 **Sehr ruhig**

H.



1045 **etwas zurückhalten**



1. Soldat: Zu lang schon haben wir dein Quäken mitangehört, Wasserfrosch. Vorwärts jetzt, vorwärts! (Wie ein Echo von der andern Seite: Vorwärts mit Dir, Du Lump!)
Hörtest Du nicht Stimmen im Dunkel?

2. Soldat: Mir war so, als riefe uns jemand zu.

(Von rechts kommt Tschang-Ling, ebenfalls von zwei Soldaten geführt, die hölzerne Krause um den Hals.)

3. Soldat: Vorwärts, Du Schwerverbrecher, Du Revolutionär, Dir wird man es eintränken.

4. Soldat: Begehrt gegen die Staatsgewalt auf, die sich in uns verkörpert.

Haitang: (aufschreiend) Bruder!

Tschang-Ling: Schwesterseele!

1. Soldat: Kamerad wenn es Dir recht ist, so wollen wir, da unsre Transporte ja doch den gleichen Weg nach Peking haben, die Verbrecher zusammenbinden. Nun werden sie leichter vorwärts zu treiben sein.

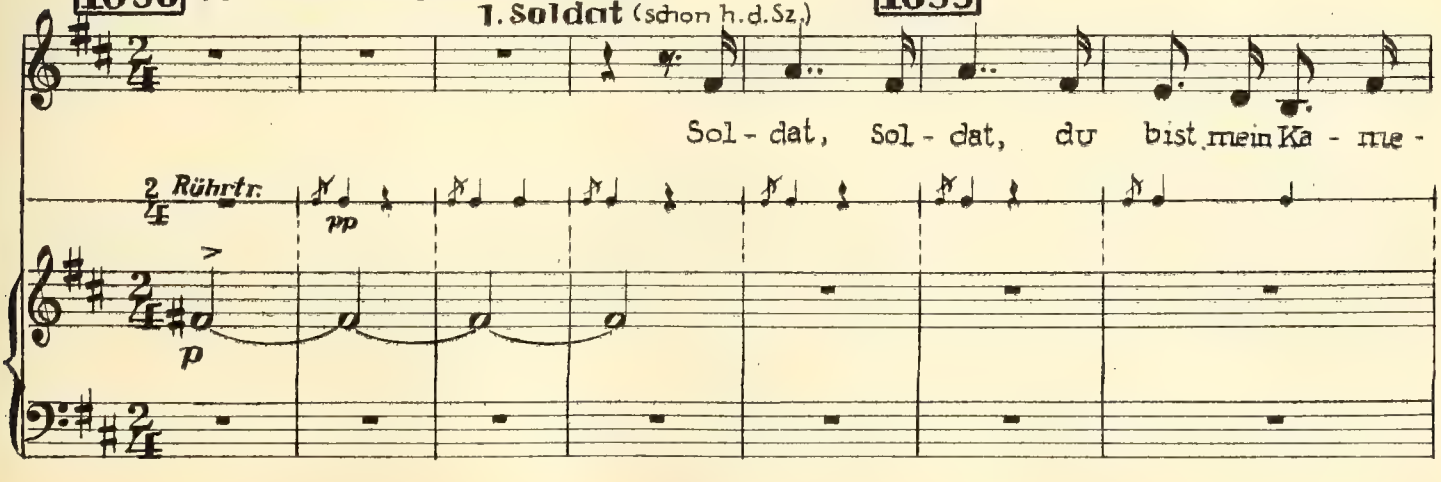
3. Soldat: Vorwärts nun zum Kaiser!

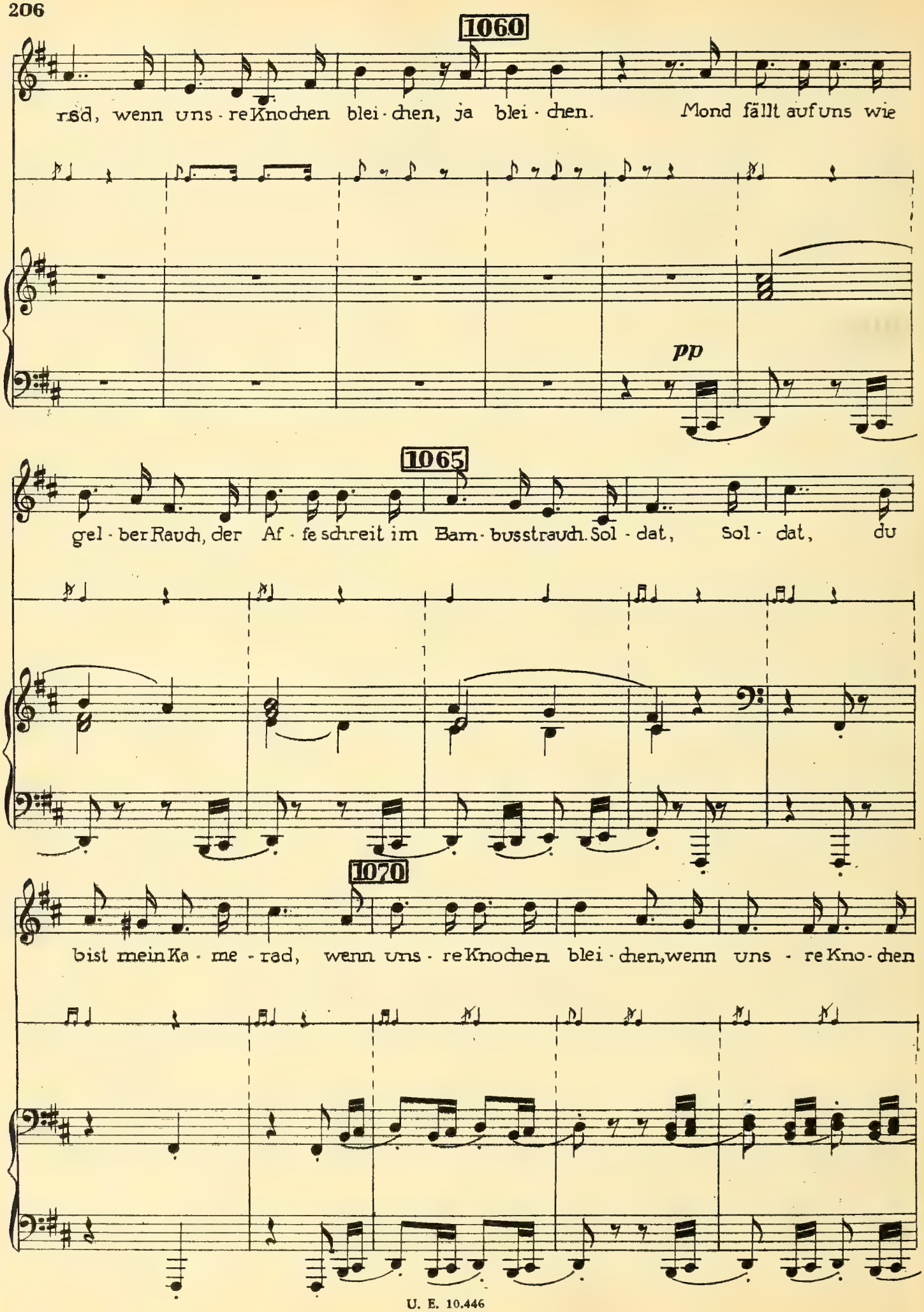
(Sie gehen mit den Gefangenen langsam ab)

1050 **Zeitmaß wie das erstemal**

1. Soldat (schon h.d.Sz.)

1055




1060
T.S.
rad, wenn uns - re Knochen blei - chen, ja blei - chen. Mond fällt auf uns wie
pp
1065
T.S.
gel - ber Rauch, der Af - fe schreit im Bam - busstrauch. Sol - dat, Sol - dat, du
1070
T.S.
bist mein Ka - me - rad, wenn uns - re Knochen blei - chen, wenn uns - re Kno - chen

1075 **Vorhang**

blei - chen.

1080

Verwandlung

7. Bild (Die Bühne stellt den Thronsaal vor. Im Hintergrund der Thronsessel des Kaisers, das versammelte Volk, Würdenträger fallen im Kotau nieder, während der Kaiser langsam zum Thron schreitet, auf den er sich niederläßt.

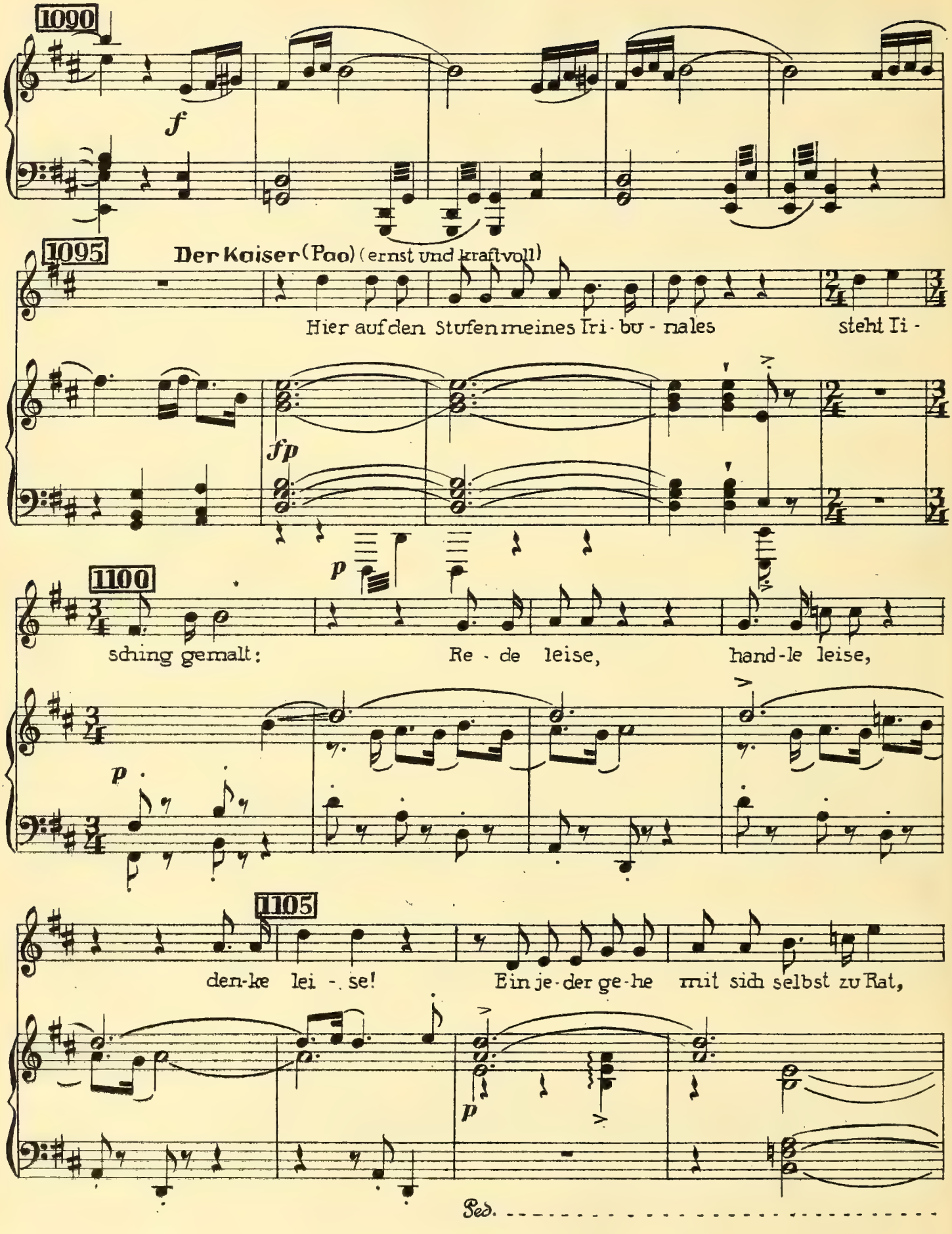
Kräftig bewegt (Moderato)

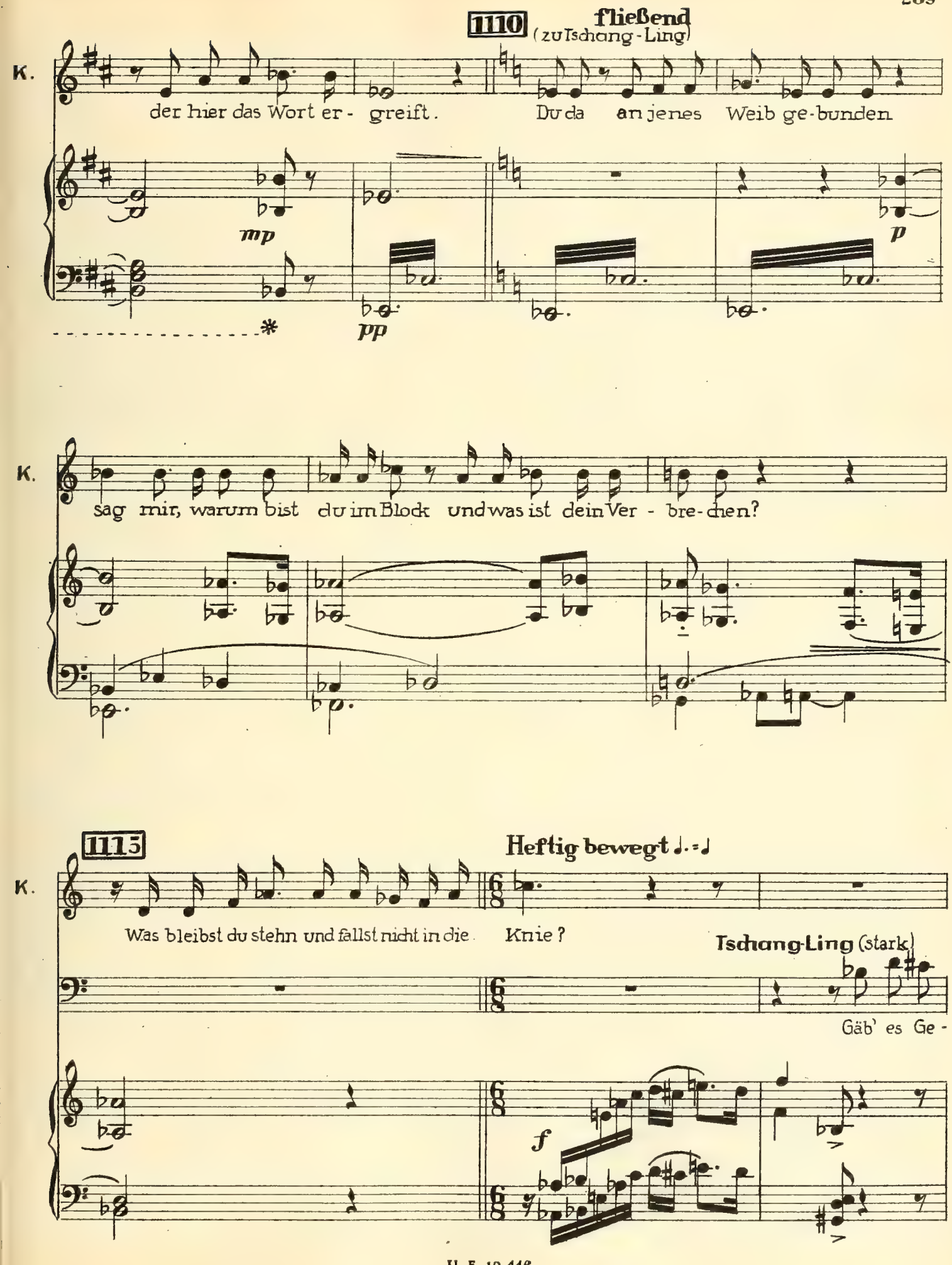
1085

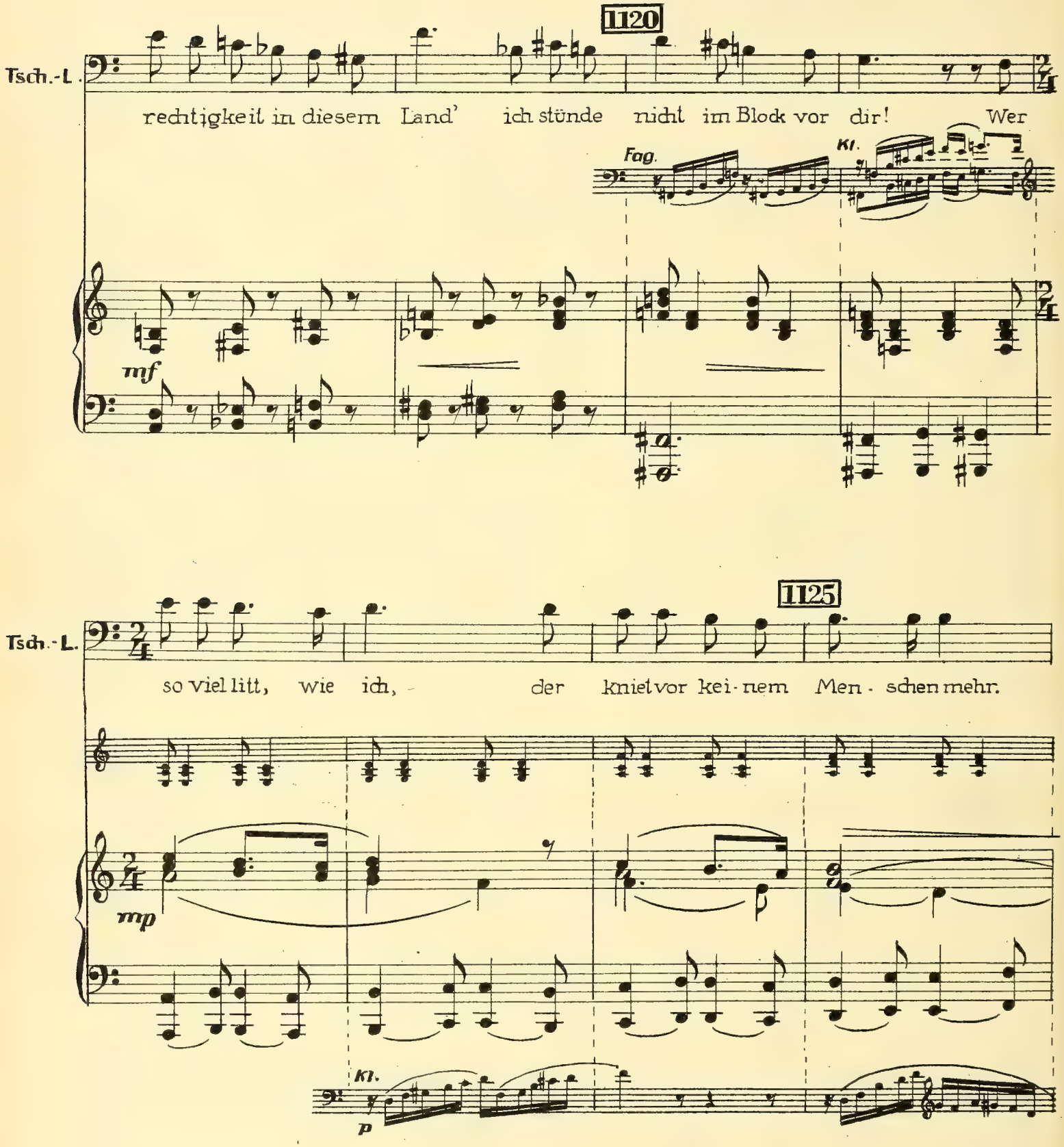
ff

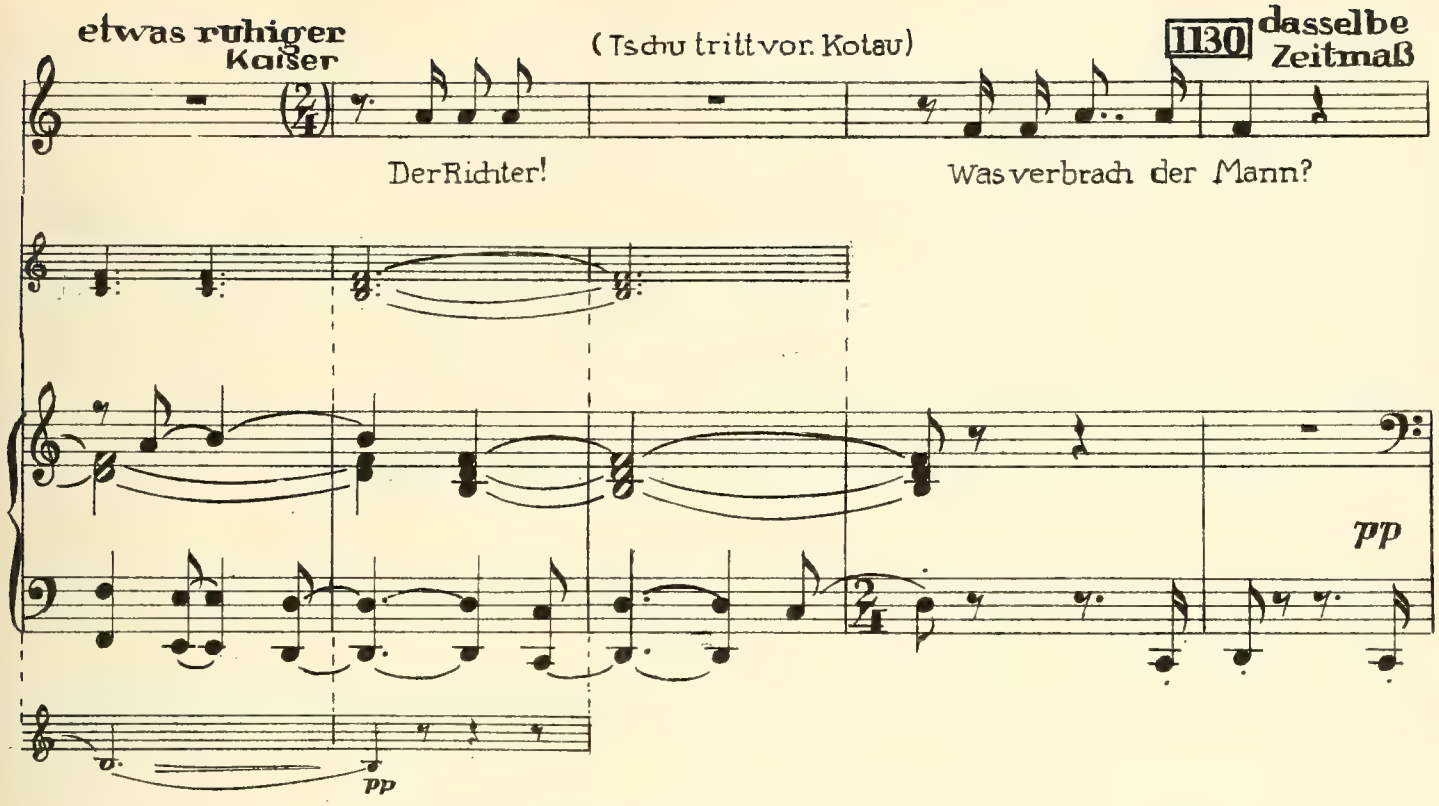
Vorhang

Ped. * * *

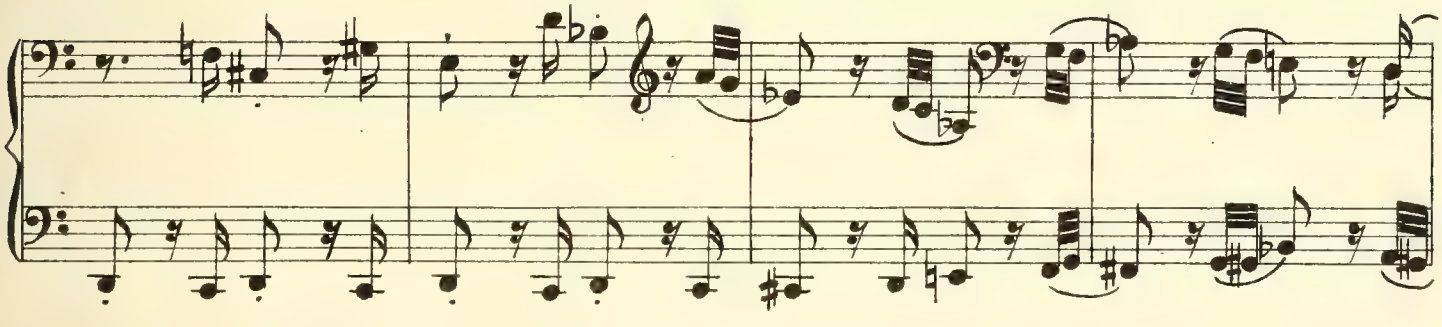

1090
f
1095
Der Kaiser (Pao) (ernst und kraftvoll)
Hier auf den Stufen meines Tri - bu - nales
steht Ti -
fp
p
1100
K.
sching gemalt:
Re - de leise,
hand-le leise,
p
1105
K.
den-ke lei - se!
Ein je-der ge-he mit sich selbst zu Rat,
p
Ped.


1110
fließend
(zu Tschang-Ling)
K.
der hier das Wort er - greift.
Du da an jenes Weib ge-bunden
mp
p
pp
K.
sag mir, warum bist du im Block und was ist dein Ver - bre-chen?
1113
Heftig bewegt
K.
Was bleibst du stehn und fallst nicht in die Knie?
Tschang-Ling (stark)
Gäb' es Ge -
f


1120
Tsch.-L.
rechtigkeit in diesem Land' ich stünde nicht im Block vor dir! Wer
Fag.
Kl.
mf
1125
Tsch.-L.
so viel litt, wie ich, der kniet vor kei-nem Men-schen mehr.
mp
Kl.
p

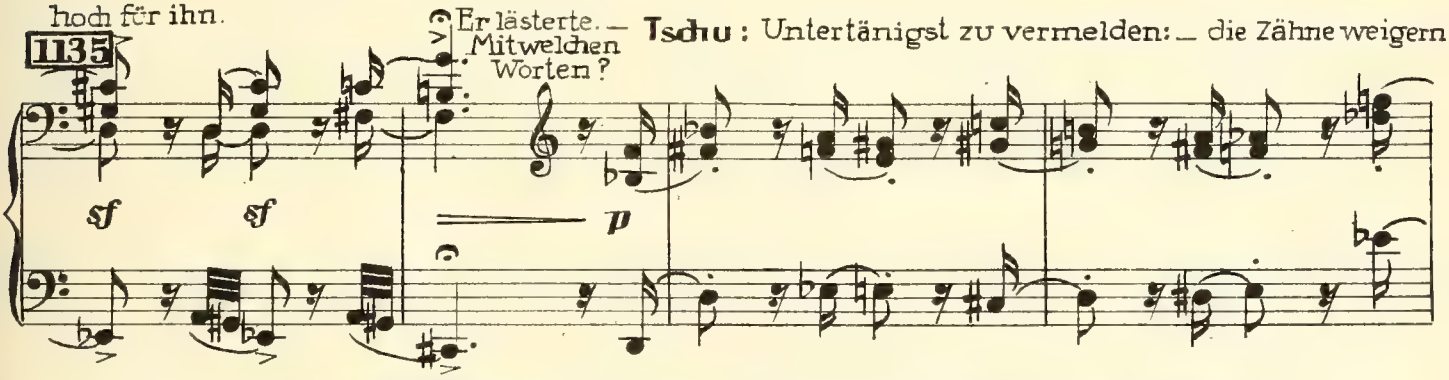


Tschu: (stammelnd) Er lästerte . . . des Himmels Sohn, die geheiligte Majestät. Keine Strafe ist zu

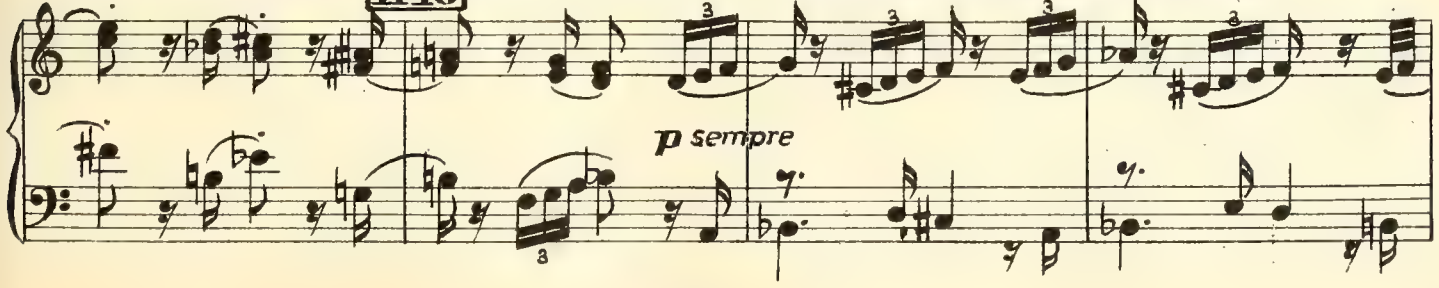


Kaiser: (in die Fermate)

hoch für ihn.



sich, sie freizulassen — 1140 der neue Kaiser wird auch nicht besser sein, als der alte.



Kaiser : Dies sagte er?

accel.

1145 Tschang-Ling

f

Und die-ses noch da-zu:

cresc.

a tempo

(mit großer Kraft)

1150

Tsch.-L.

Wir Ar-men wer-den un-ter sei-nem Ban-ner recht-los am

mf

espr.

breit

(er weint)

Tsch.-L.

Stra-ßen-rand ver-rek-ken wie bis-her.

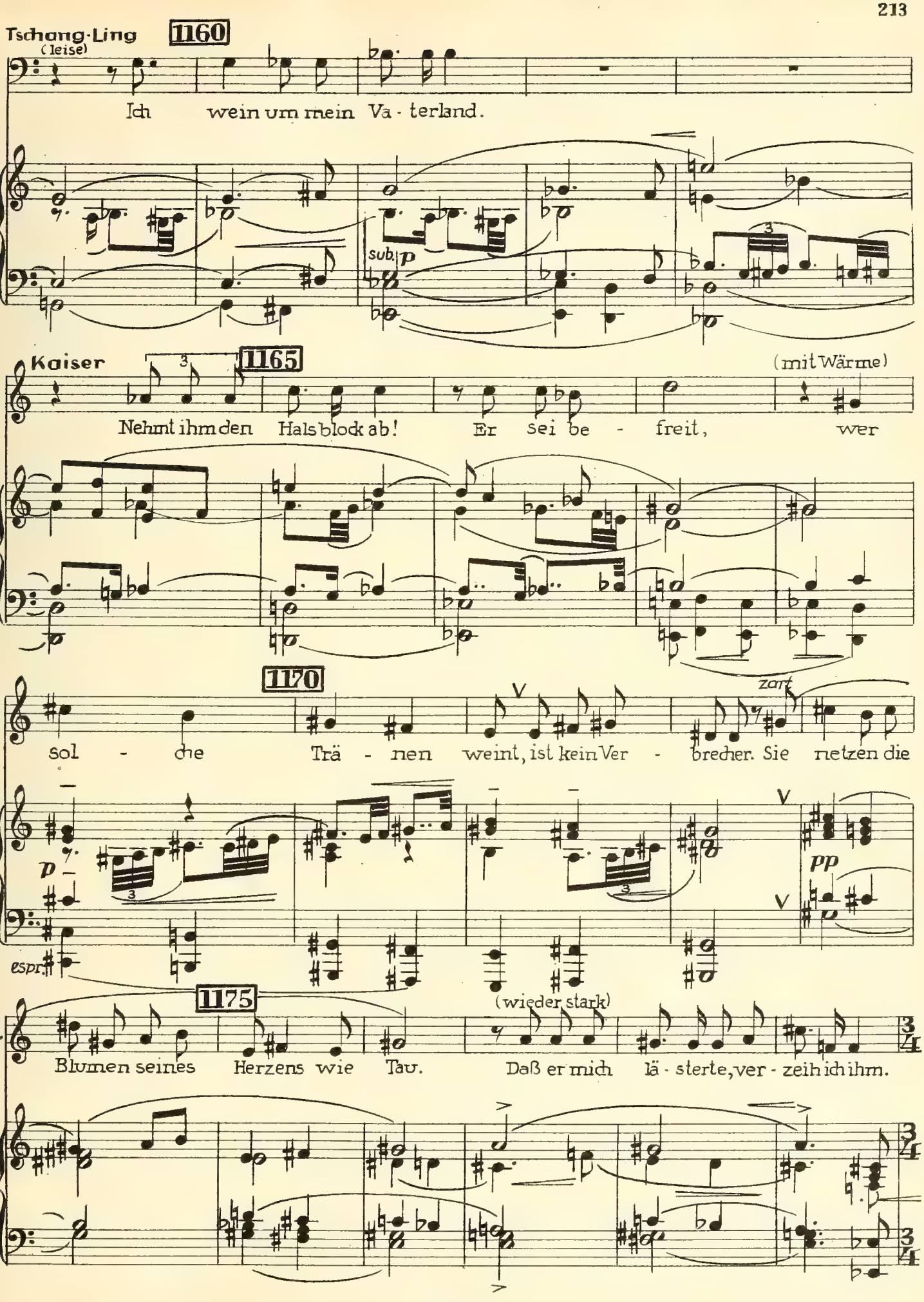
mit Ausdruck

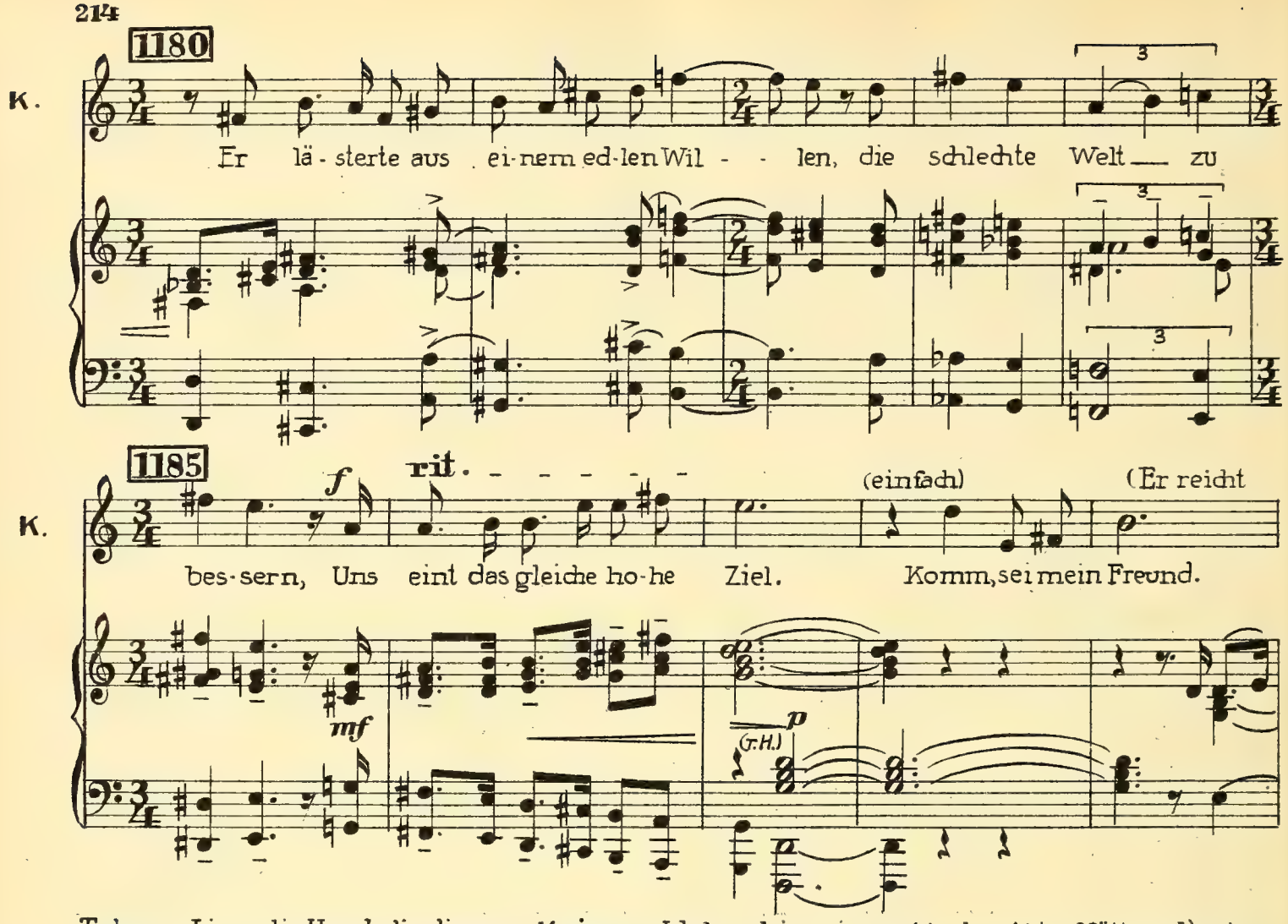
p

1155

Kaiser

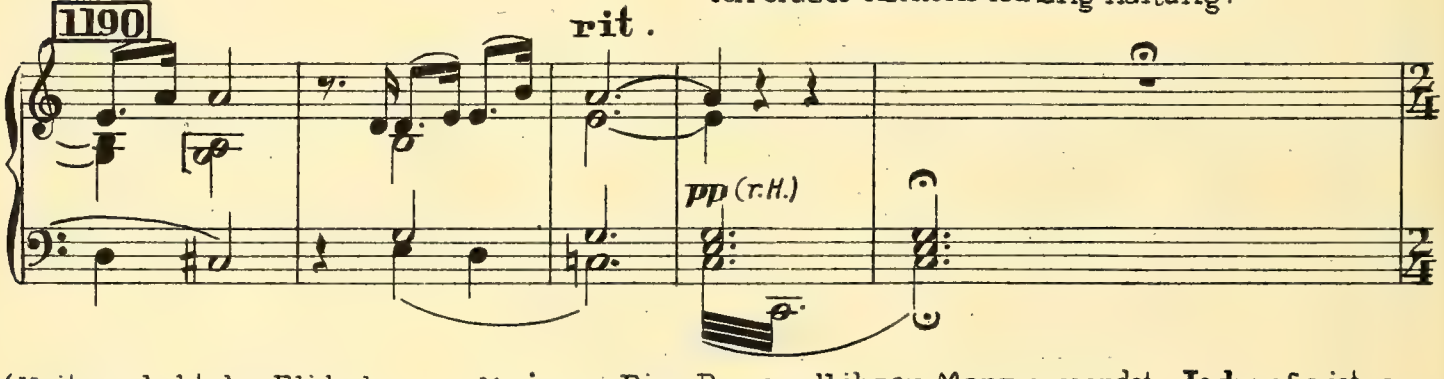
Du weinst? Weinst Du um dein Geschick?


Tschang-Ling
(leise)
1160
Ich wein um mein Va - terland.
sub. p
Kaiser
1165
(mit Wärme)
Nehmt ihm den Halsblock ab! Er sei be - freit, wer
1170
K.
sol - che Trä - nen weint, ist kein Ver - brecher. Sie netzen die
zart
p
pp
espr.
1175
K.
(wieder stark)
Blumen seines Herzens wie Tau. Daß er mich lä - sterte, ver - zeih ich ihm.



Tschang-Ling die Hand, die dieser, sich beugend, ergreift)

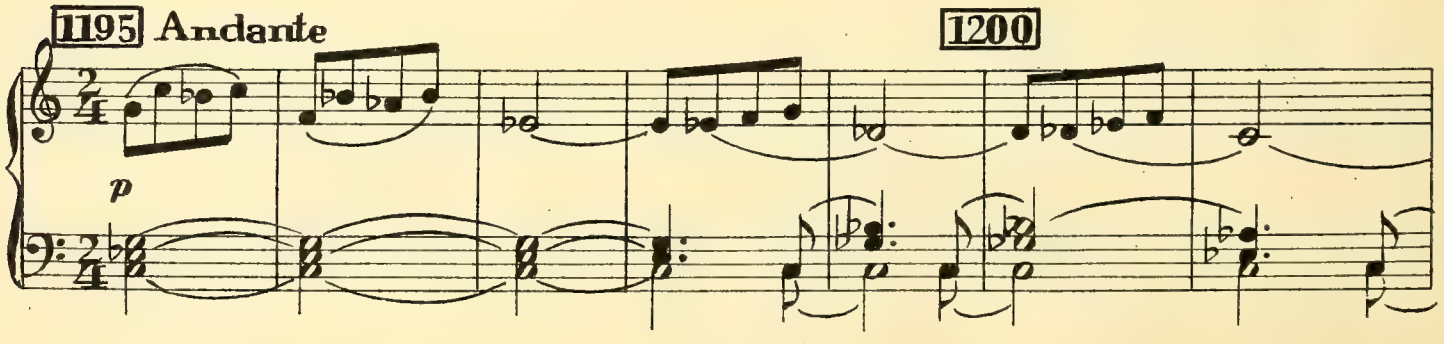
Kaiser: Ich lese hier einen, (in den Akten blätternd) mir vom Richter zu Tscheu-Kong (**Tschu** Kotau) eingereichten Bericht. Es handelt sich um eine Frau zweiten Grades namens Tschang Haitang.



(Haitang hebt den Blick, den sie bisher gesenkt gehalten. Kaiser und Haitang erkennen sich.)

Kaiser: Diese Dame soll ihren Mann ermordet und sich aus Erbschaftsgründen des Kindes der ersten Frau haben bemächtigen wollen?

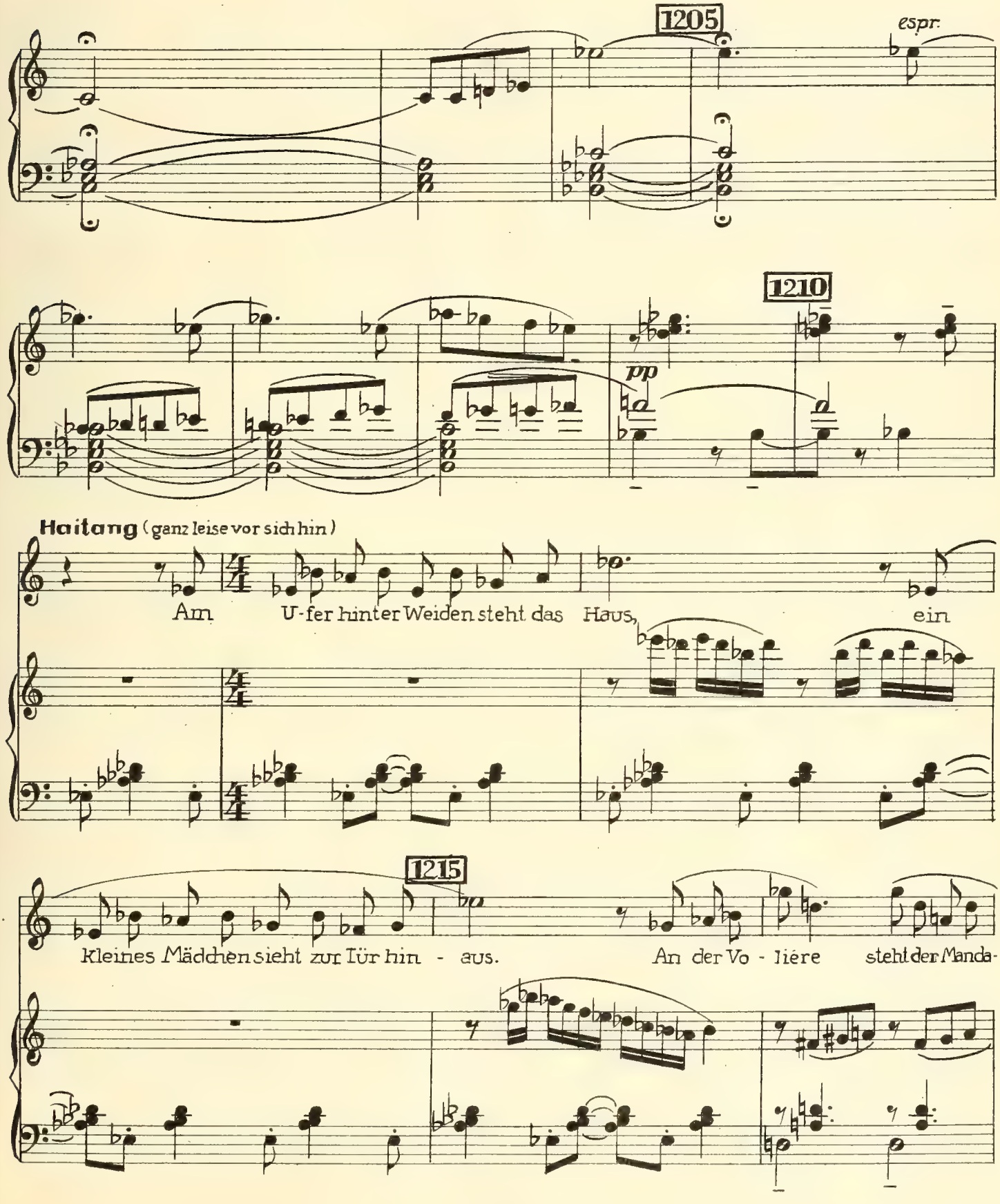
Tschu: So ist es.
(Haitang in die Knie sinkend)

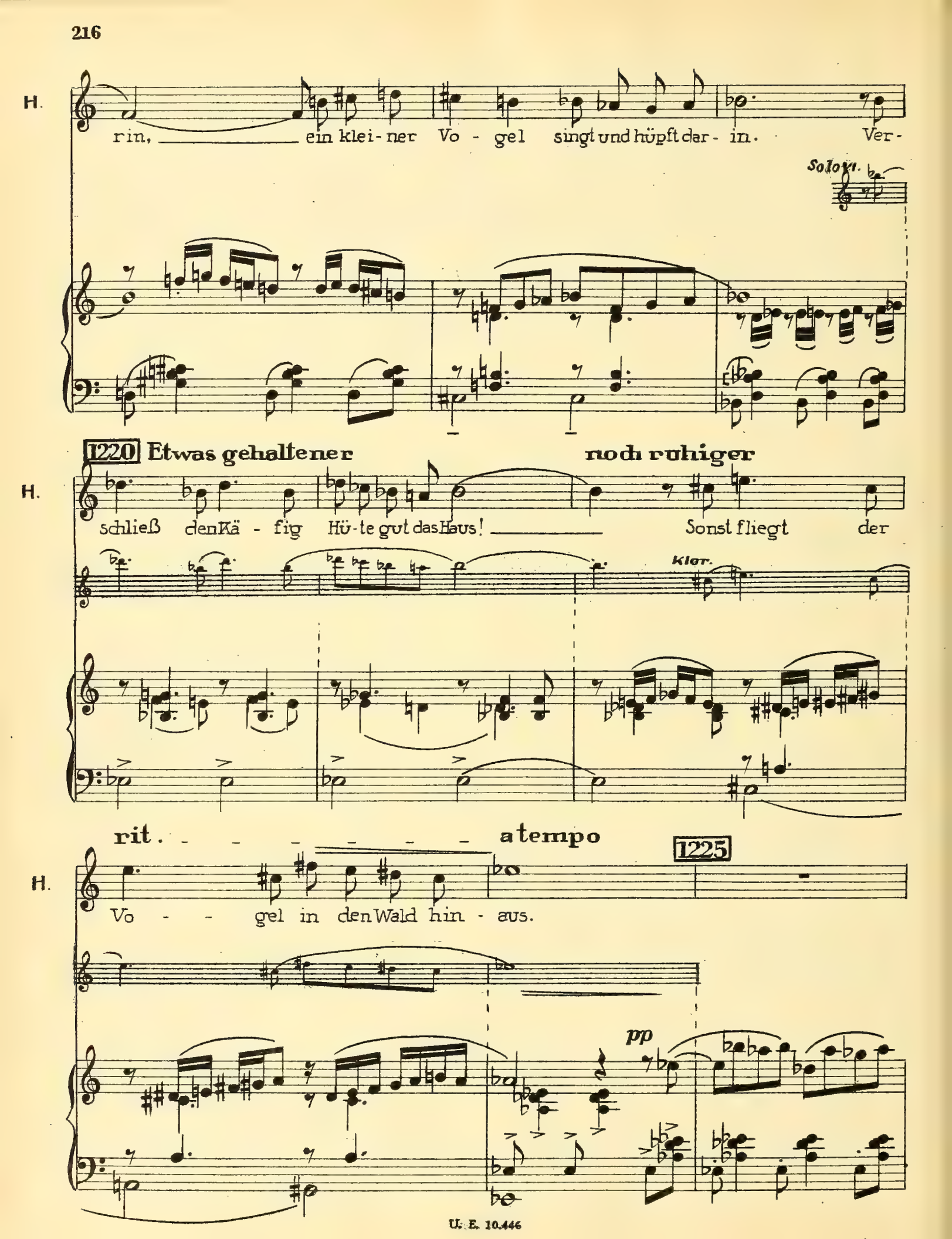


Kaiser: Tschang Haitang, ist es wahr, daß Du Deinen Mann vergiftet und der ersten Frau das ihr gehörige Kind geraubt hast? (Haitang schweigt.)

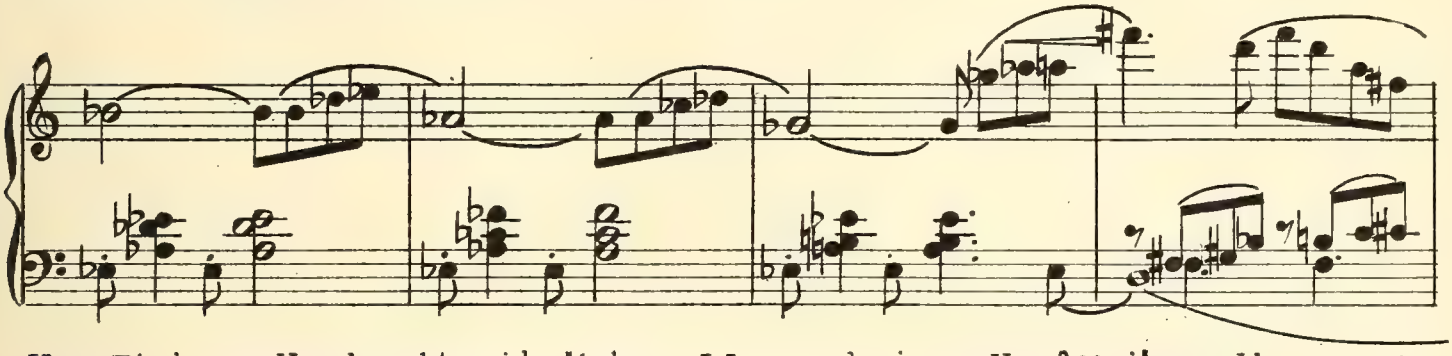
Tschao (schnell) Eure Majestät ist ein Spiegel, der sie blendet.
Tschu: Eure Majestät ist die Sonne, die uns alle blendet.

Kaiser: Tschang Haitang, welchem Beruf gingst Du nach, ehe Du Herrn Ma heiratetest?

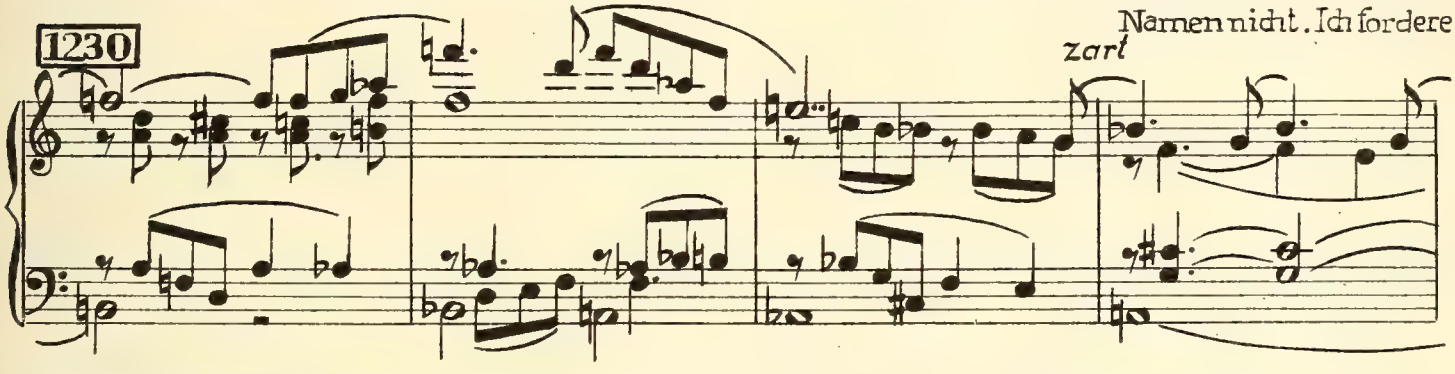



H.
rin, ein klei - ner Vo - gel singt und hüpft dar - in. Ver-
Solovl.
1220 Etwas gehaltener
noch ruhiger
H.
schließ den Kä - fig Hü - te gut das Haus! Sonst fliegt der
Klar.
rit. - - - - - - - - atempo
1225
H.
Vo - - gel in den Wald hin - aus.
pp

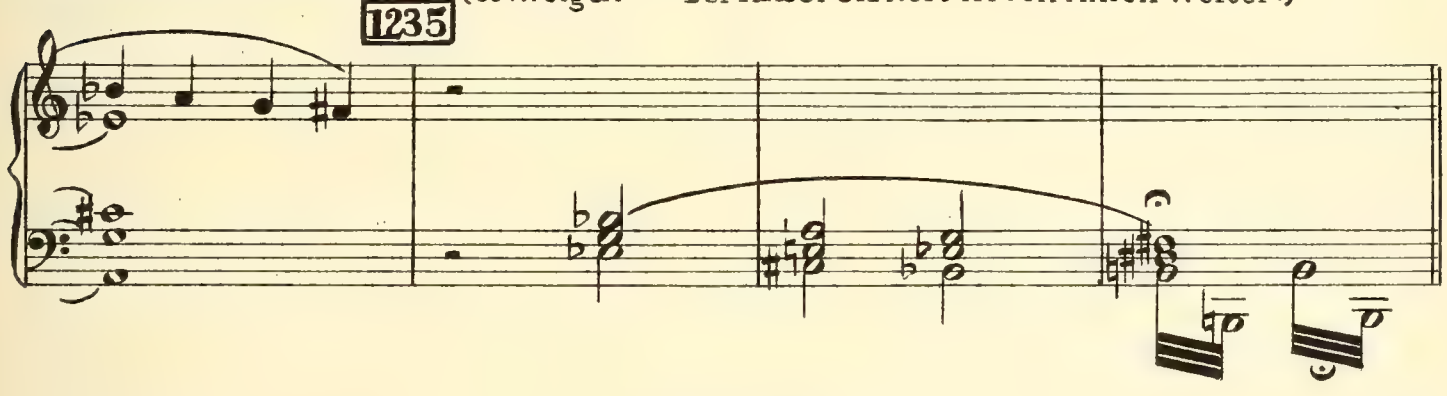
Kaiser : Du warst Blumenmädchen? (Haitang nickt) Wer waren die Besucher des Hauses hinter den Weiden? **Haitang:** Herr Ma holte mich aus dem



Haus . Ein junger Herr besuchte mich. **Kaiser :** Wer war der junge Herr? **Haitang:** Ich nenne seinen



Namen nicht . Ich fordere Gerechtigkeit , sonst nichts . (Schweigen — Der Kaiser blättert in den Akten weiter.)



Kaiser: Die beschworenen Zeugenaussagen hier in den Akten besagen, daß das Kind, das Du für Dich in Anspruch nimmst, nicht Dein Kind ist . (Haitang schweigt)

Tsch.-Ling: Die Zeugen sagten falsch aus . Sie sind bestochen von der ersten Frau .

Frau Ma: Er lügt .

Kaiser: Der Richter ist dazu bestellt, wahres und falsches Zeugnis zu scheiden .

Tsch. Ling: Der Richter war bestochen wie die Zeugen .

Tschu: Er lügt .

Kaiser: Die erste Frau des Mandarinen ist im Saal, wo ist sie? (Frau Ma tritt vor. Kotau)
Weib , sprich, wer ist die Mutter des Kindes, das Du auf dem Arm trägst ?

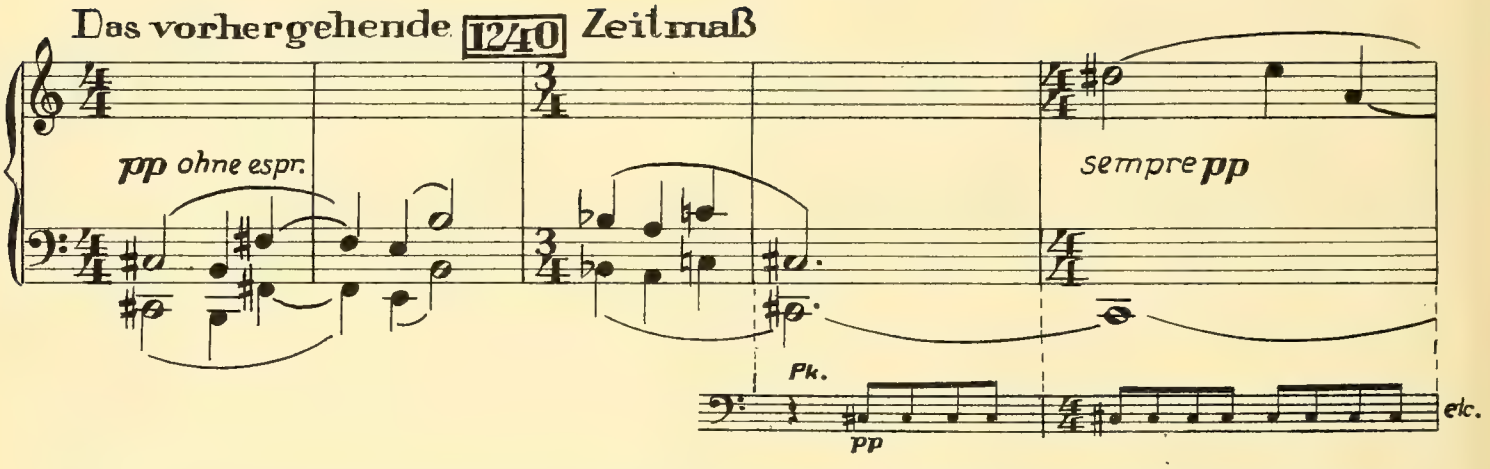
Frau Ma: Ich bin es, Majestät .

Kaiser: Gut . — Zeremonienmeister ! (Zeremonienmeister tritt vor)
Nehmt ein Stück Kreide, zieht einen Kreis hier auf dem Boden vor meinem Thron,
Legt den Knaben in den Kreis .

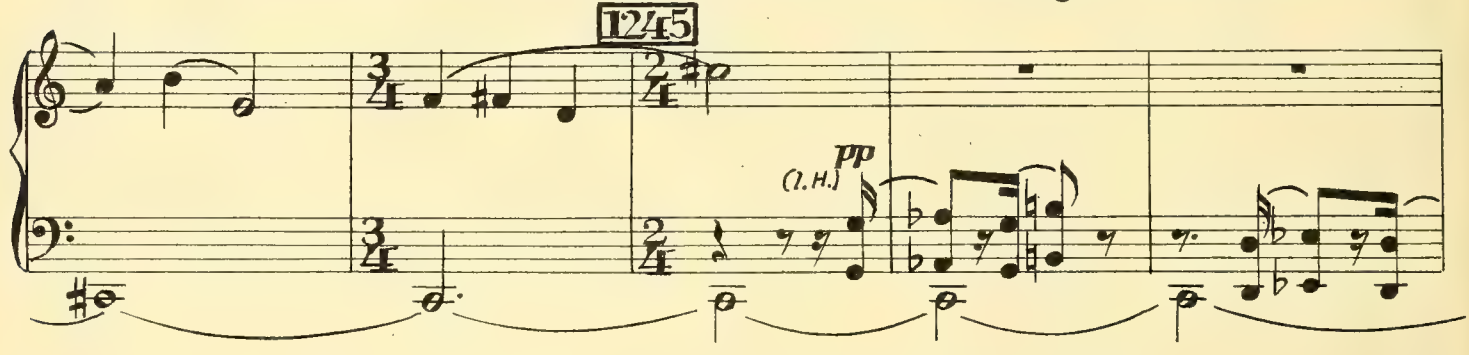
(Zeremonienmeister tut es)

Und nun, ihr beiden Frauen, versucht den Knaben aus dem Kreis zu ziehen, zu gleicher

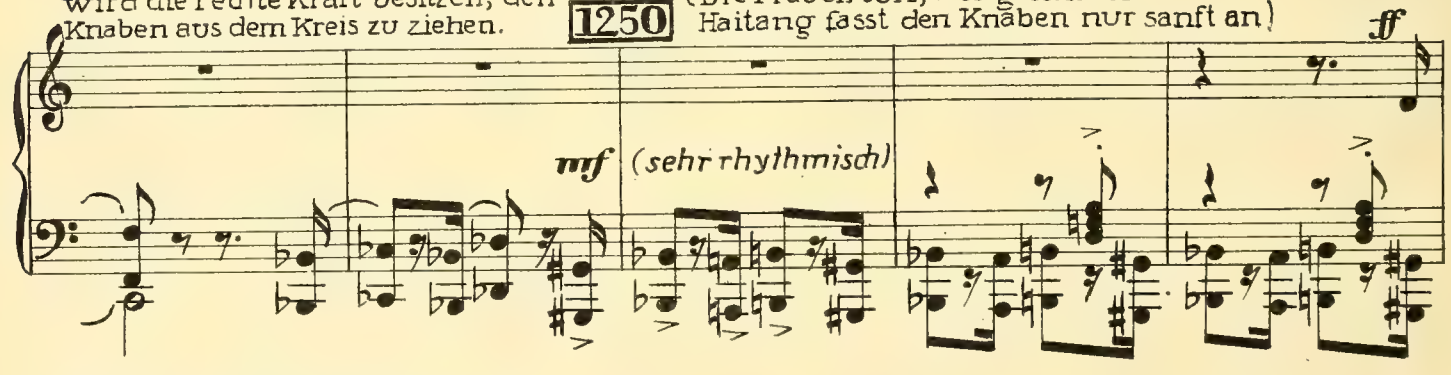
Das vorhergehende 1240 Zeitmaß



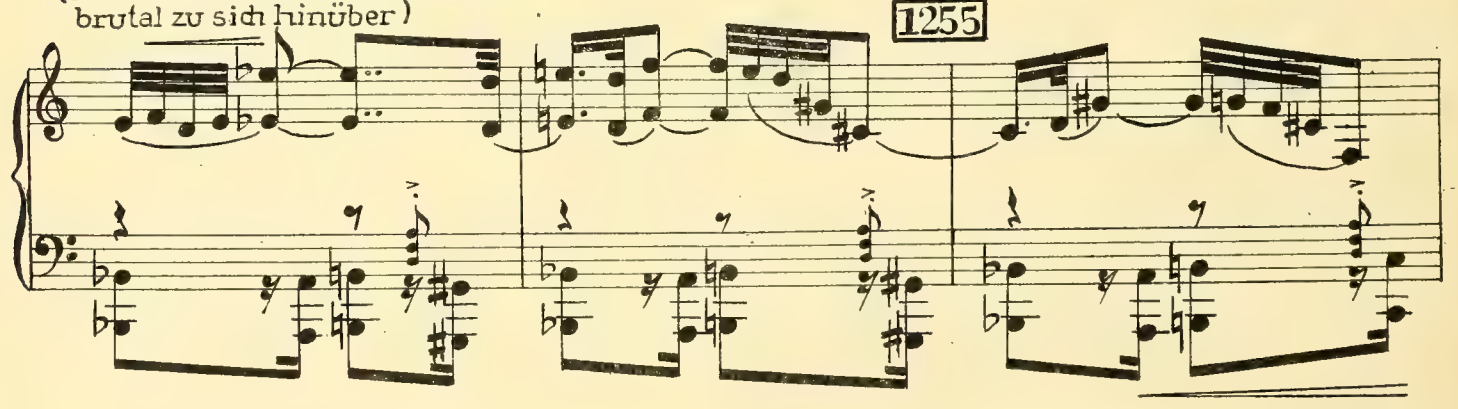
Zeit. Die eine packe ihn am linken, die andere am rechten Arm. Es ist gewiß, die rechte Mütter



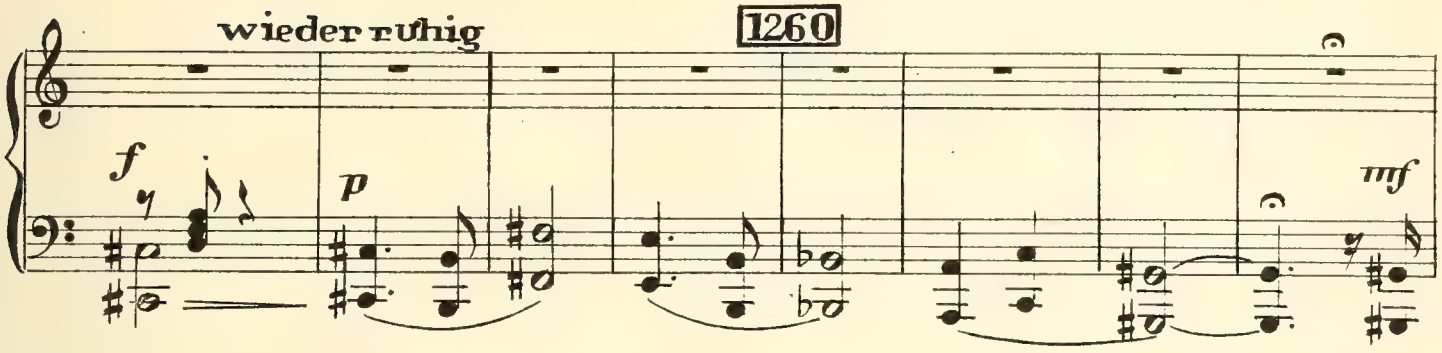
wird die rechte Kraft besitzen, den Knaben aus dem Kreis zu ziehen.



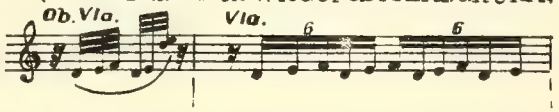
(Hier zieht Frau Ma den Knaben brutal zu sich hinüber)

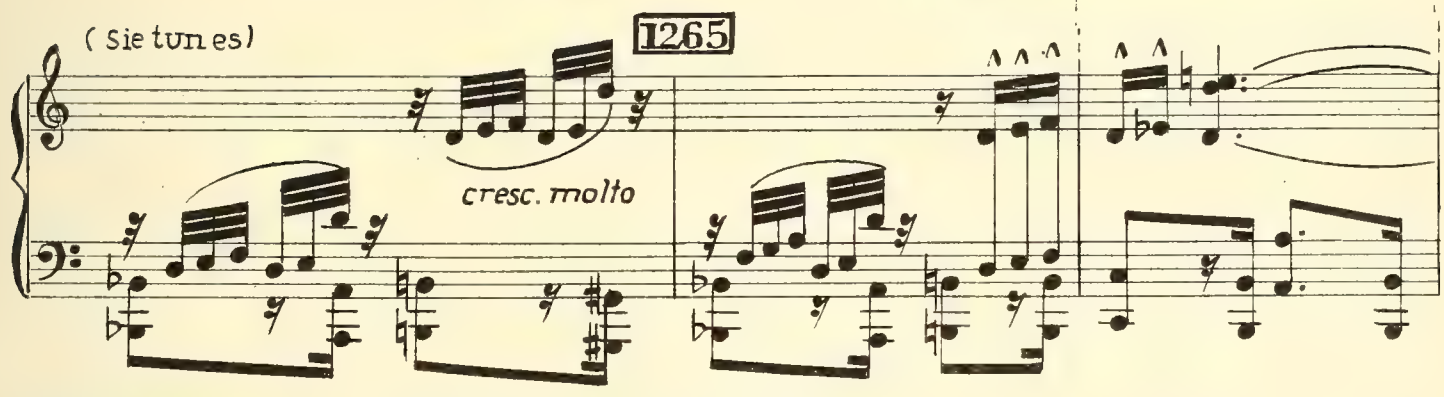


Kaiser: Es ist augensichtlich, daß diese (auf Haitang zeigend) nicht die Mutter sein kann. Sonst wäre es ihr wohl gelungen, den Knaben aus den Kreis zu ziehen. Die Frauen sollen den Versuch wiederholen.

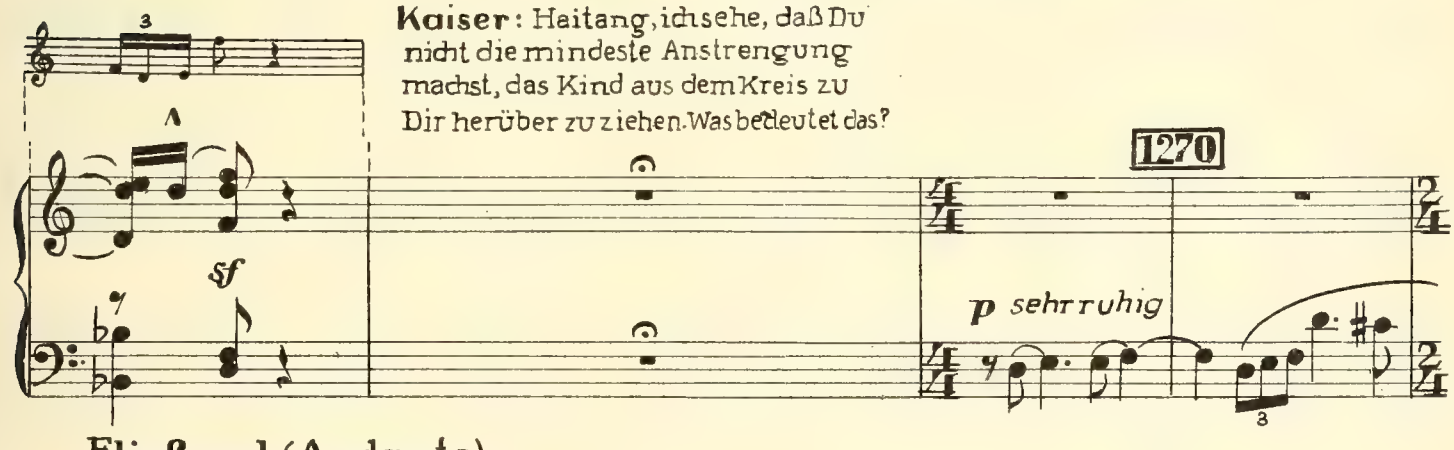


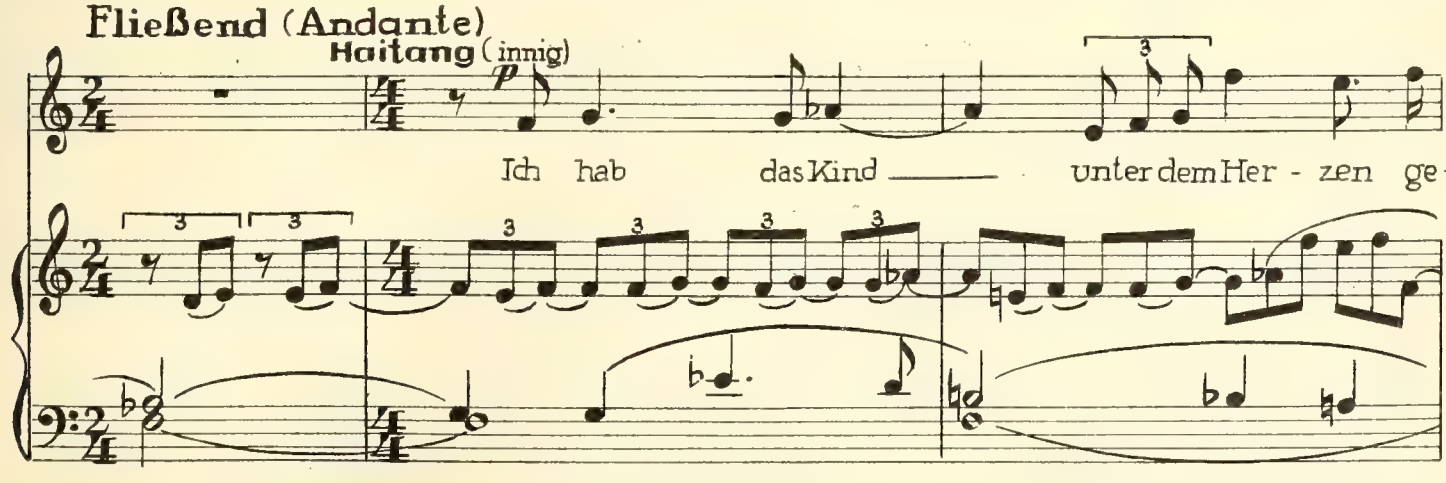
(Frau Ma zieht wieder das Kind an sich.)

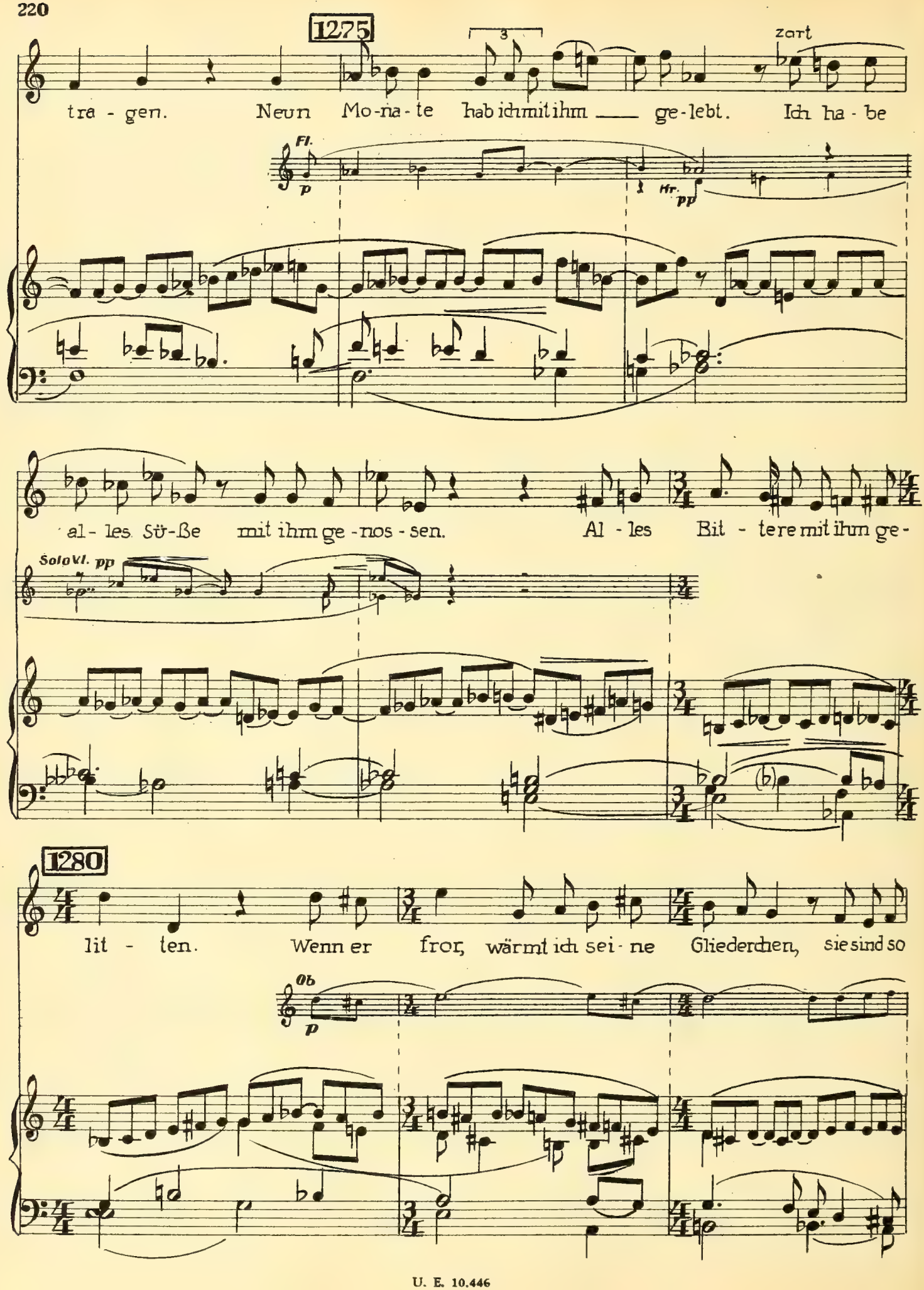


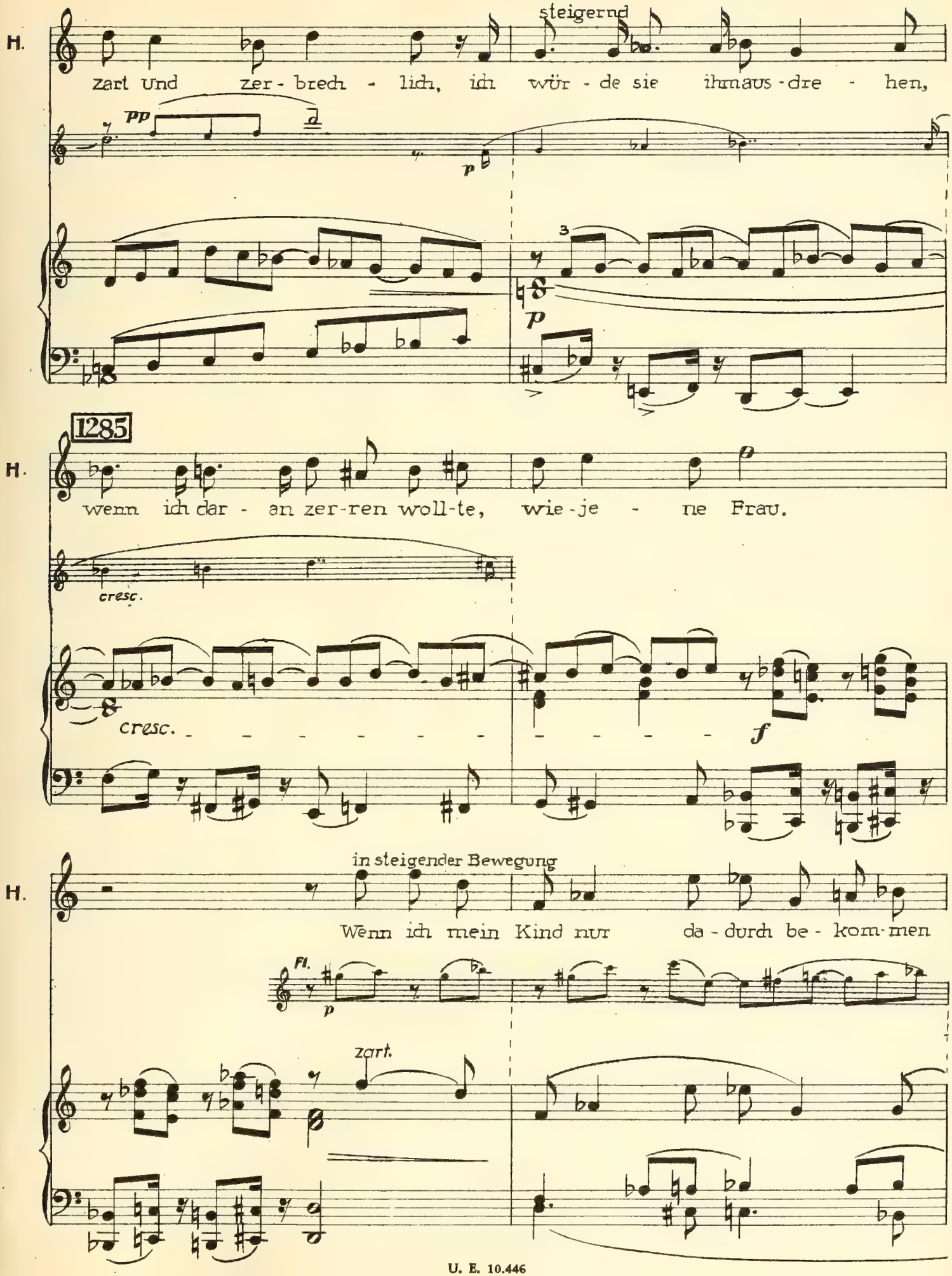


Kaiser: Haitang, ich sehe, daß Du nicht die mindeste Anstrengung machst, das Kind aus dem Kreis zu Dir herüber zu ziehen. Was bedeutet das?






1275
zart
H.
tra - gen. Neun Mo-na-te hab ich mit ihm ge-lebt. Ich ha-be
Fl.
p
Hr.
pp
H.
al - les Sü-ße mit ihm ge-nos-sen. Al - les Bit - tere mit ihm ge-
Solo Vl. pp
1280
H.
lit - ten. Wenn er fror, wärmt ich sei-ne Gliederchen, sie sind so
Ob
p


H.
steigernd
Zart und zer - brech - lich, ich wür - de sie ihmaus - dre - hen,
pp
p
3
p
1285
H.
wenn ich dar - an zer-ren woll-te, wie - je - ne Frau.
cresc.
cresc.
f
H.
in steigender Bewegung
Wenn ich mein Kind nur da - durch be - kom - men
Fl.
p
zart.

1290

H.

kann, daß ich ihm die Ar - me aus - reiße, so soll nur je - ne, die

etc.

Sostenuto

gut gehalten

H.

nie die Schmerzen ei - ner Mut - ter um ihr Kind ge - spürt hat, es aus dem

stark

Vla

p

sub. p

cresc.

1295

a tempo (belebt)

H.

Kreis zie - hen.

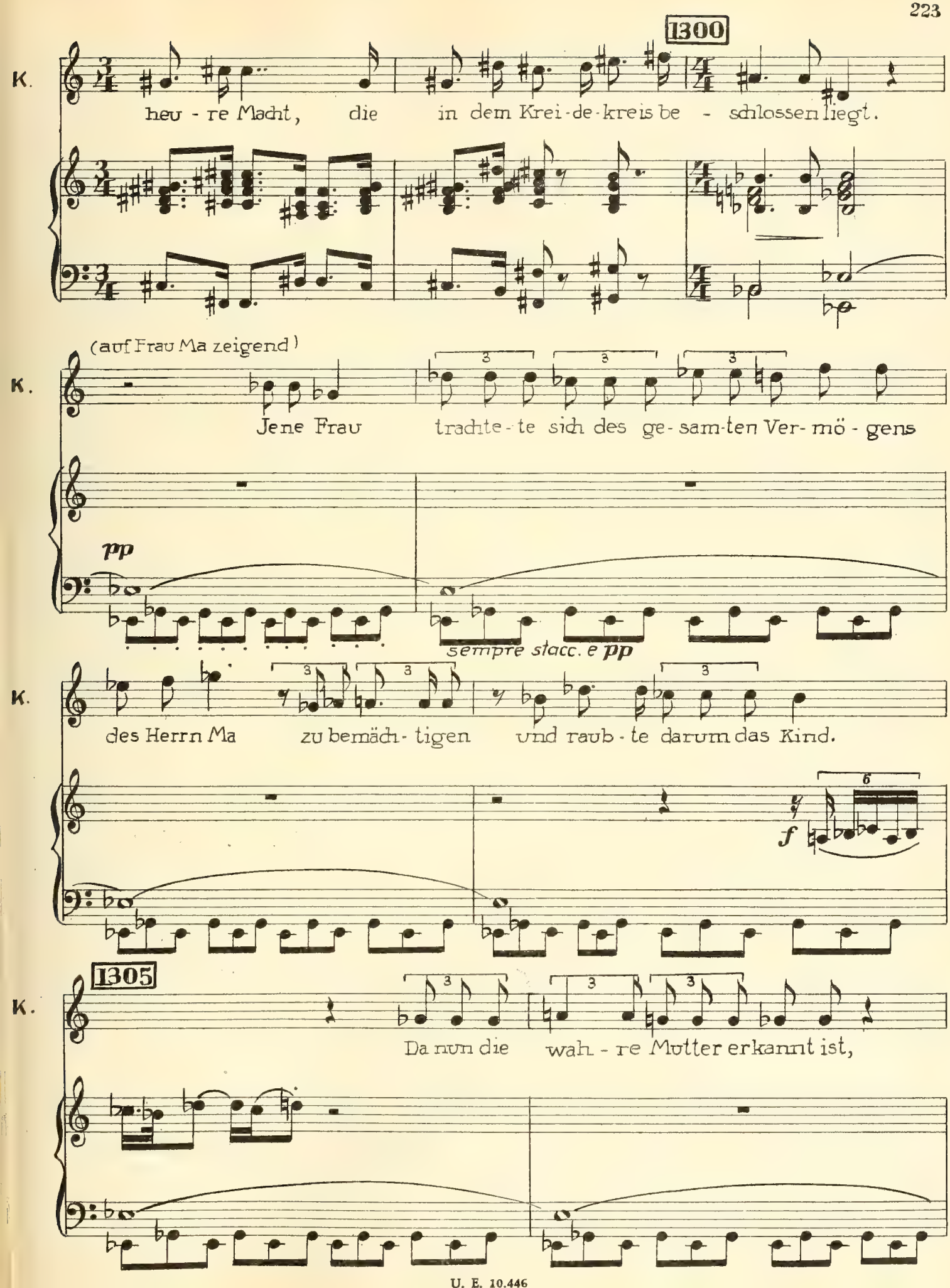
Kaiser (erhebt sich)

Erkennt die un - ge -

f

fp

mp


1300
K.
heu - re Macht, die in dem Krei-de-kreis be - schlossen liegt.
(auf Frau Ma zeigend)
K.
Jene Frau trachte - te sich des ge - sam-ten Ver- mö - gens
pp
sempre stacc. e pp
K.
des Herrn Ma zu bemäch- tigen und raub - te darum das Kind.
f
1305
K.
Da nun die wah. - re Mutter erkannt ist,

K. wird auch die wah-re Mör - - derin zu fin - den sein.

p

1310

K. Ich le-se in den Akten den Wortlaut des Schwures, den Frau Ma gesprochen.

p

pp

rit. **a tempo**

K. Frau Ma, wiederholen Sie den Schwur.

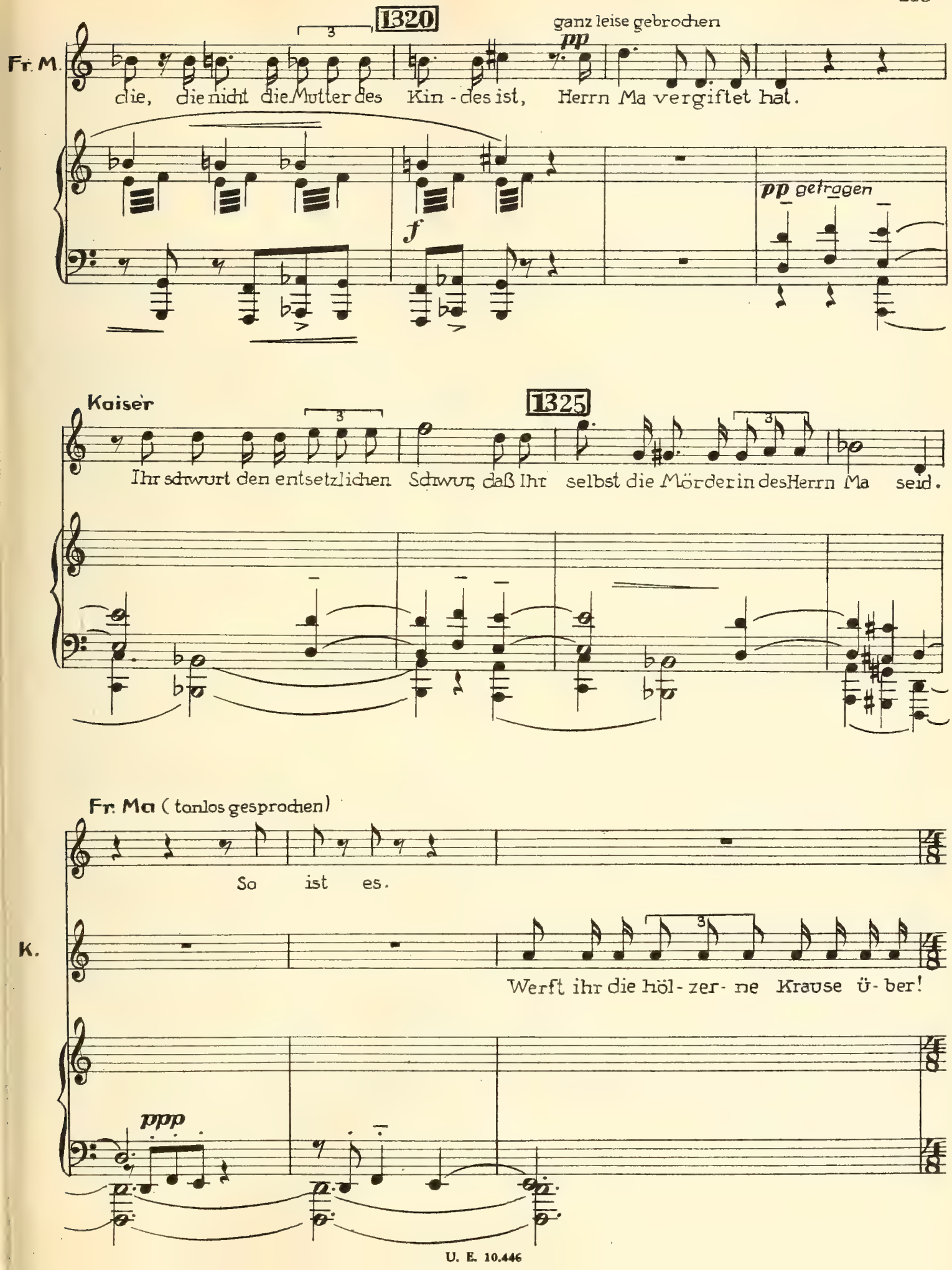
fp

pp

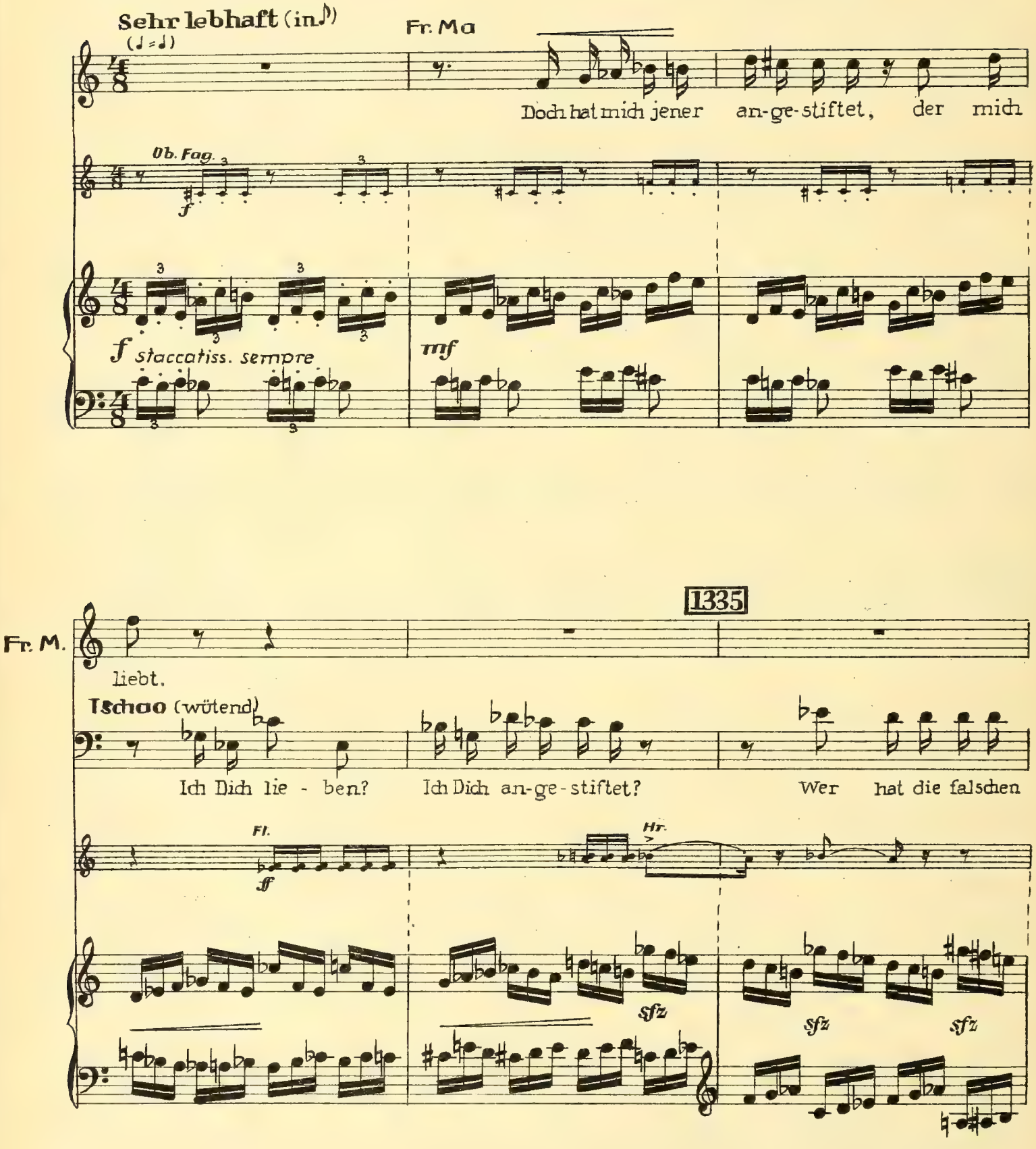
1315 **Fr. Ma.** (leise stockend)

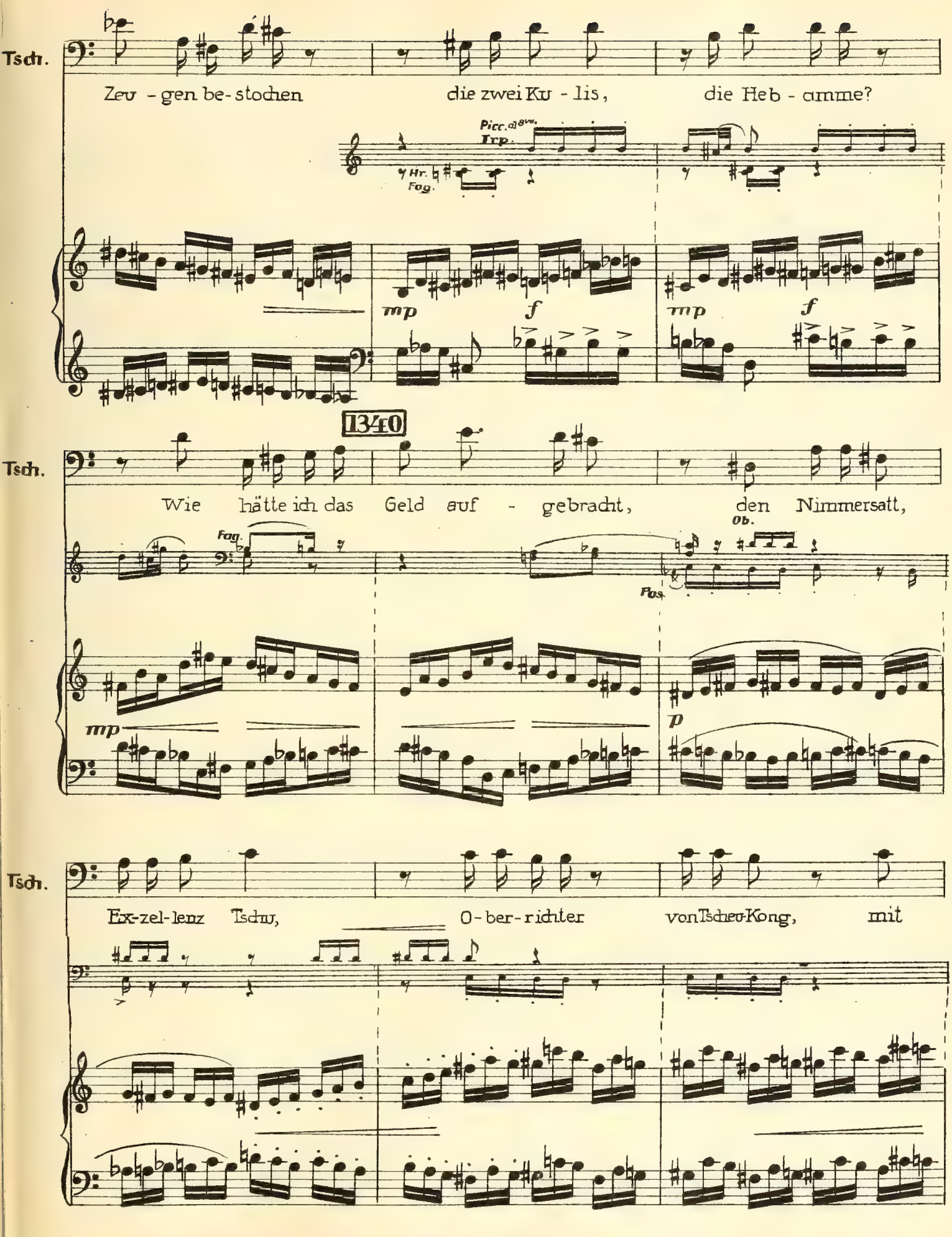
Ich schwö-re bei den Ge - beinen meiner Ah - nen, daß

(string.)


1320
ganz leise gebrochen
Fr. M.
die, die nicht die Mutter des Kin - des ist, Herrn Ma vergiftet hat.
pp
f
pp getragen
Kaiser
1325
Ihr schwurt den entsetzlichen Schwur, daß Ihr selbst die Mörder in des Herrn Ma seid.
Fr. Ma (tonlos gesprochen)
So ist es.
K.
Werft ihr die höl - zer - ne Krause ü - ber!
ppp

(Es geschieht, während ein Soldat ihr das Kind aus den Armen nimmt.)




Tsch.
Zeu - gen be - stochen die zwei Ku - lis, die Heb - amme?
Picc. ad 8va.
Trp.
Hr.
Fag.
mp
f
mp
f
1340
Tsch.
Wie hätte ich das Geld auf - gebracht, den Nimmersatt,
Fag.
Ob.
Pos.
mp
p
Tsch.
Ex-zel-lenz Tschu, O - ber - richter von Tschou-Kong, mit

1345

Tschu: (schreit händeringend)
Ich hätte mich bestechen lassen?
Ich der unbestechlichste Richter
weit und breit?

Tsch. hun - dert Thals zu be - ste chen.

Trp
mf

1350

Tsch. Drückt ich selbst, Eu - er Ex - zel - lenz,

f

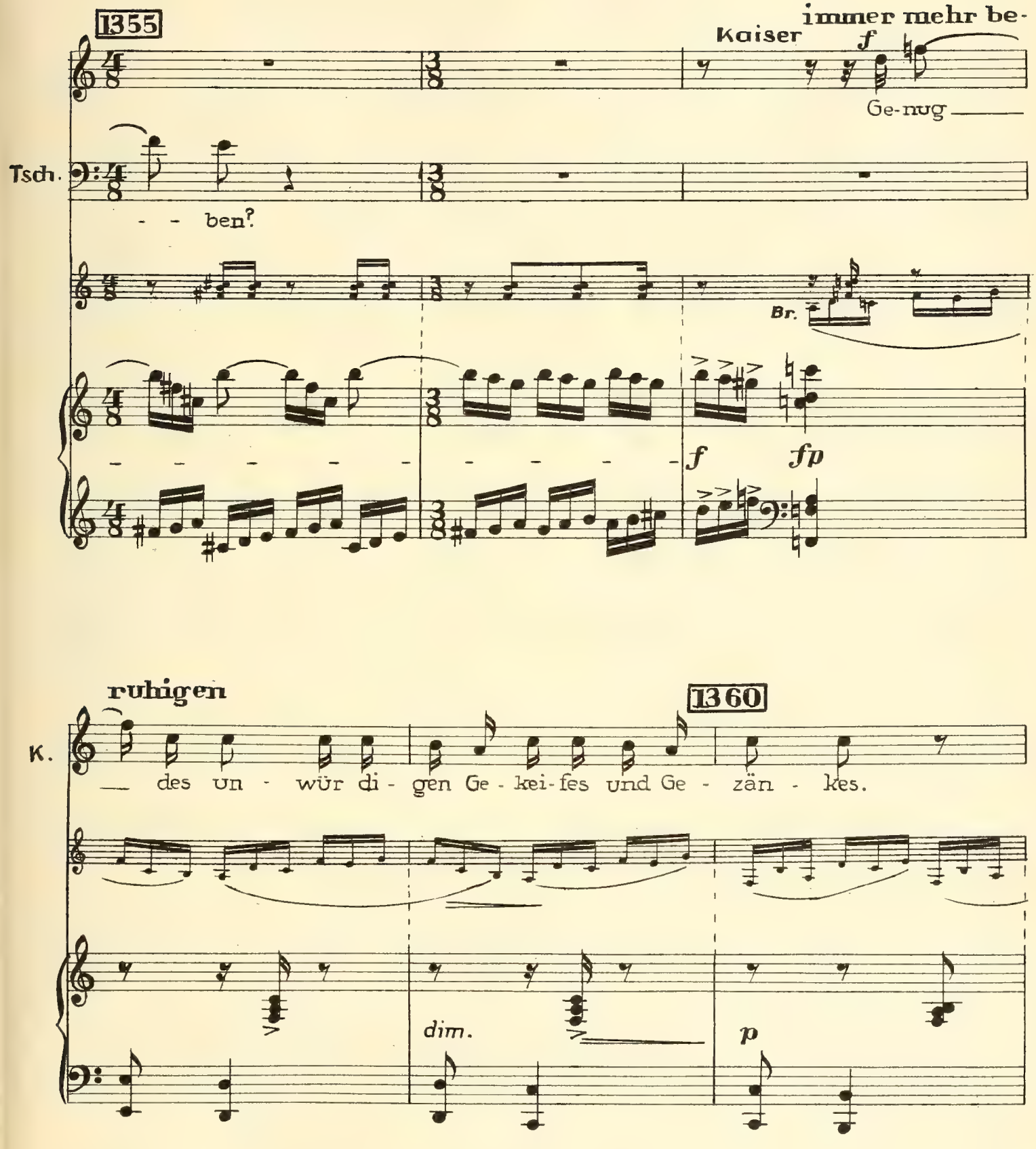
mp

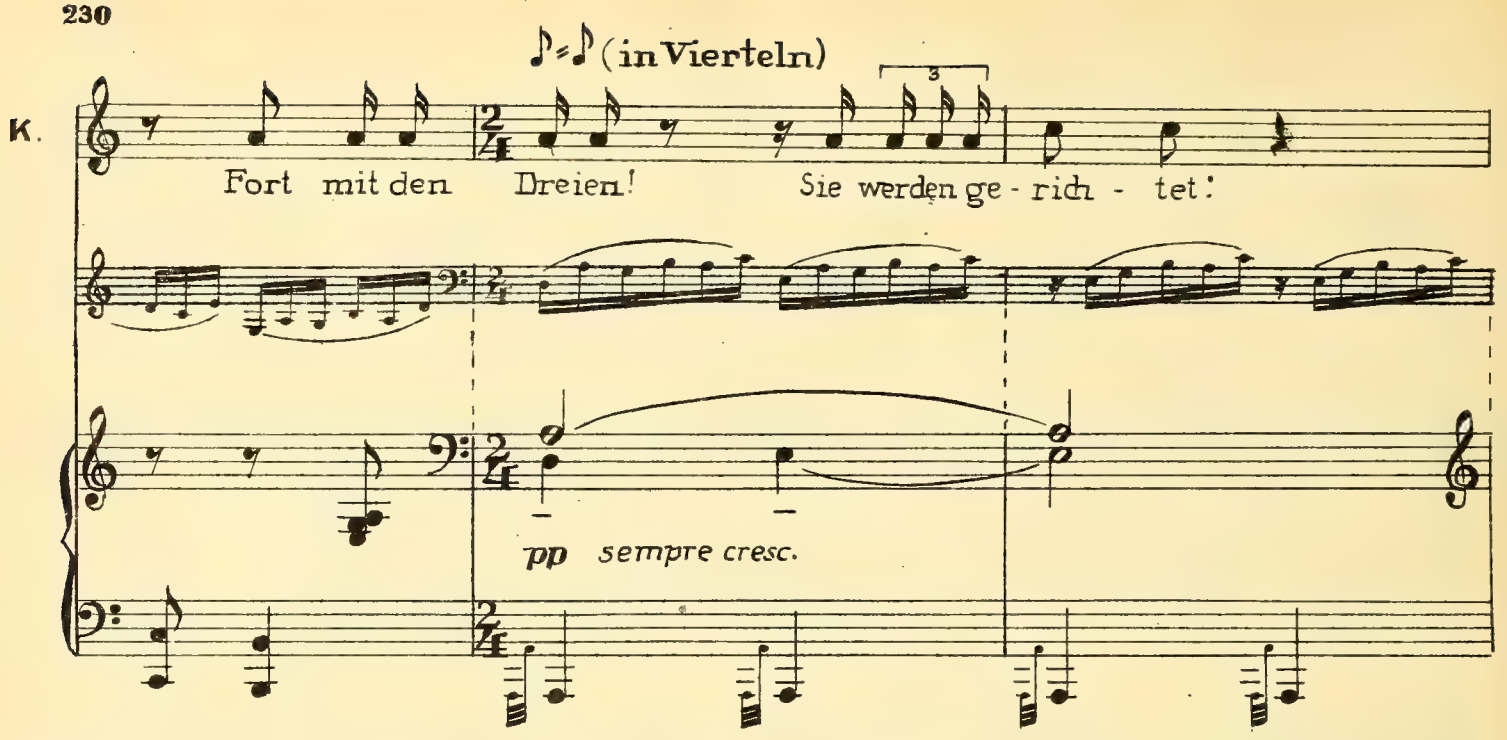
Kb. Pk.

Tsch. nicht den Beu - tel mit Gold in die Hand, den je - ne mir für Euch gege - -

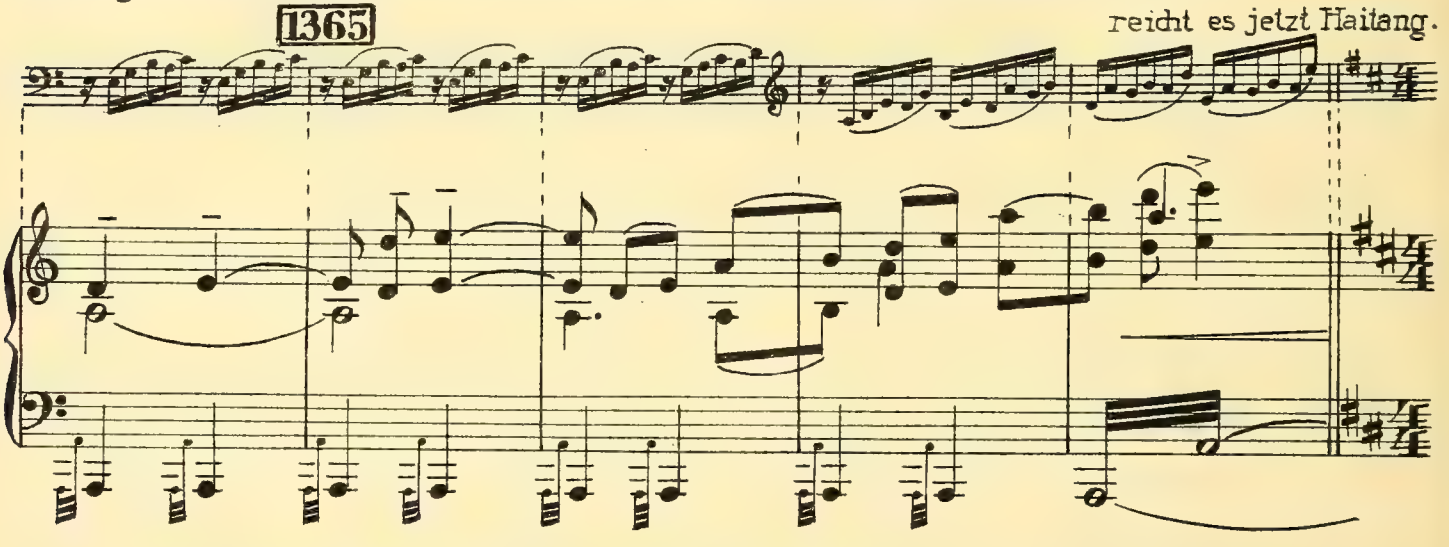
Trp.

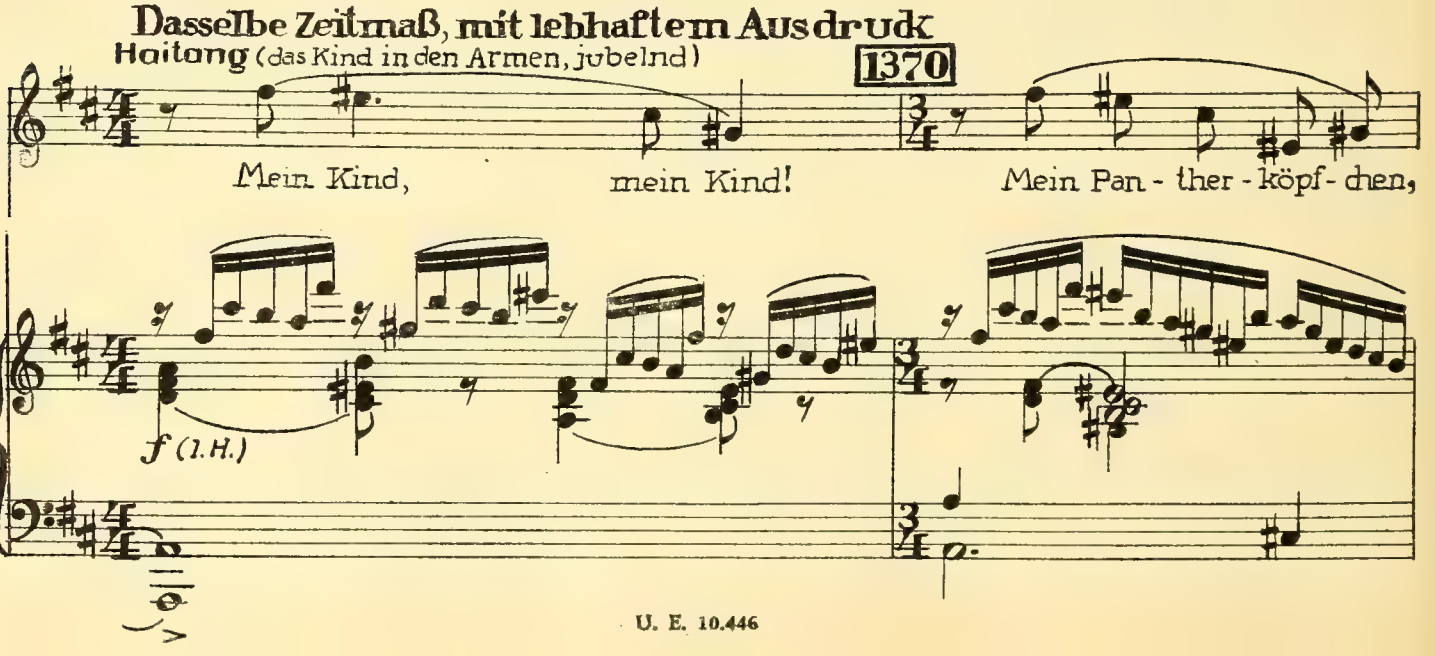
cresc.

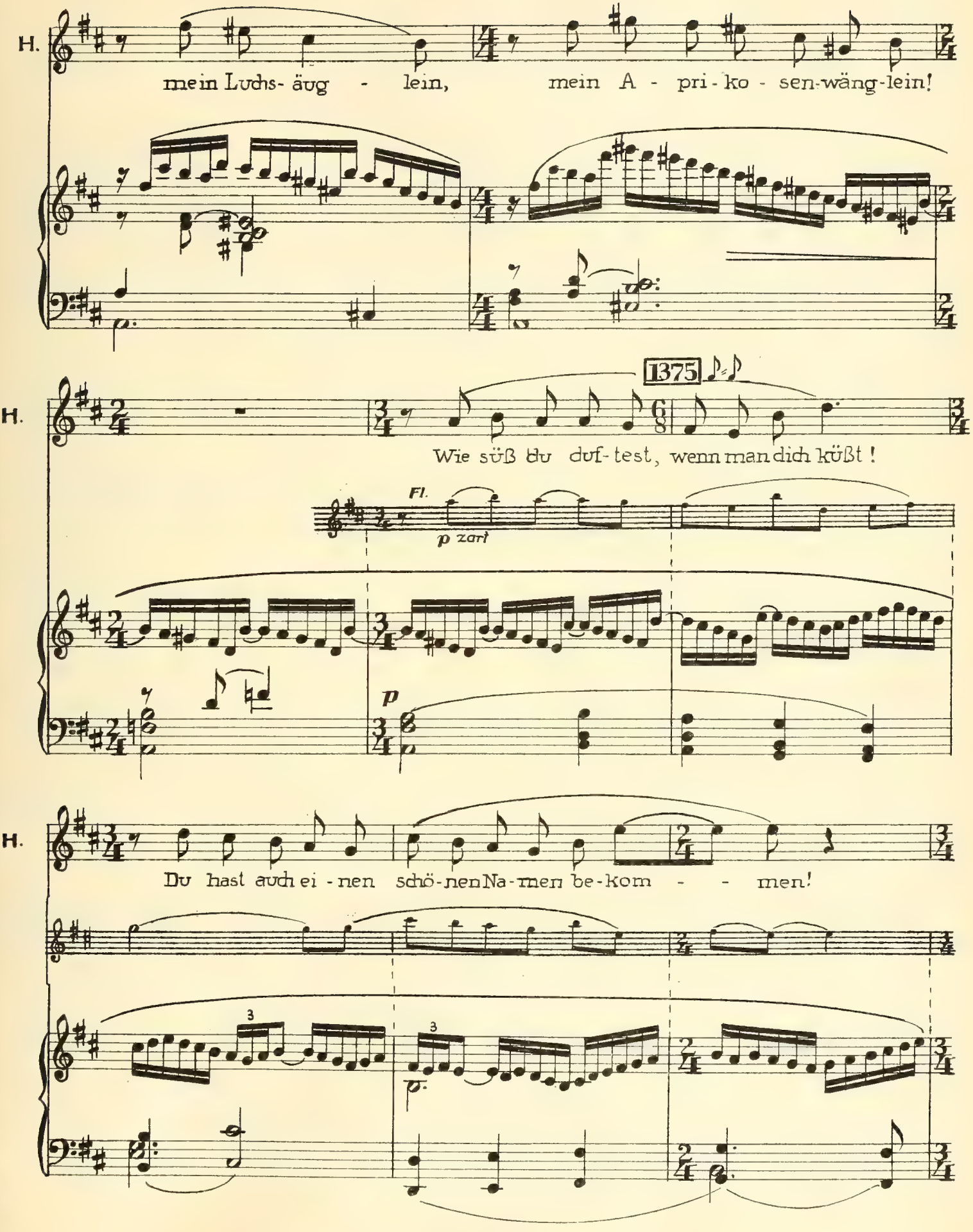

1355
Kaiser
immer mehr be-
f
Ge-nug
Tsch.
- - ben?
Br.
f
fp
ruhigen
1360
K.
— des un - wür di - gen Ge - kei-fes und Ge - zän - kes.
dim.
p

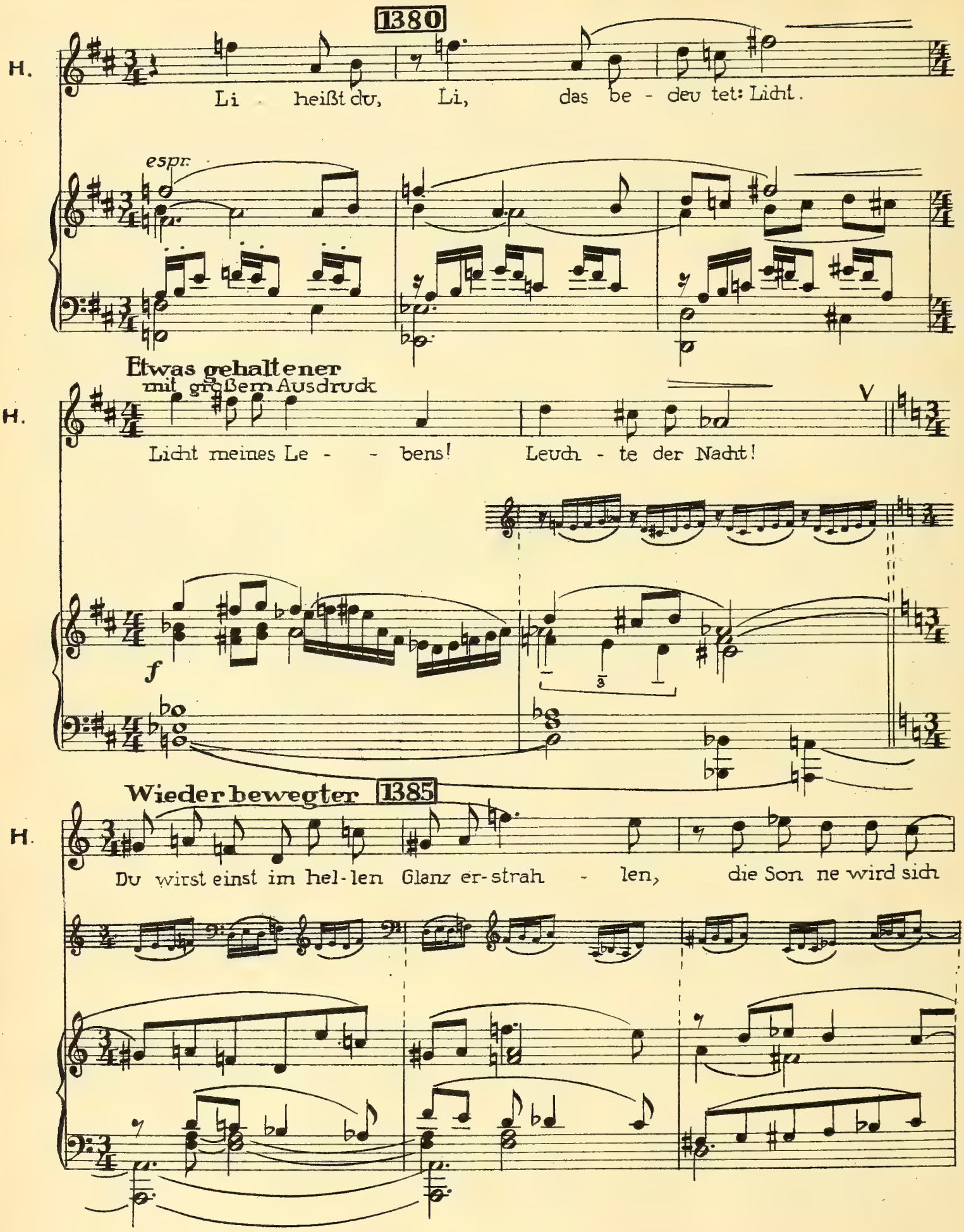


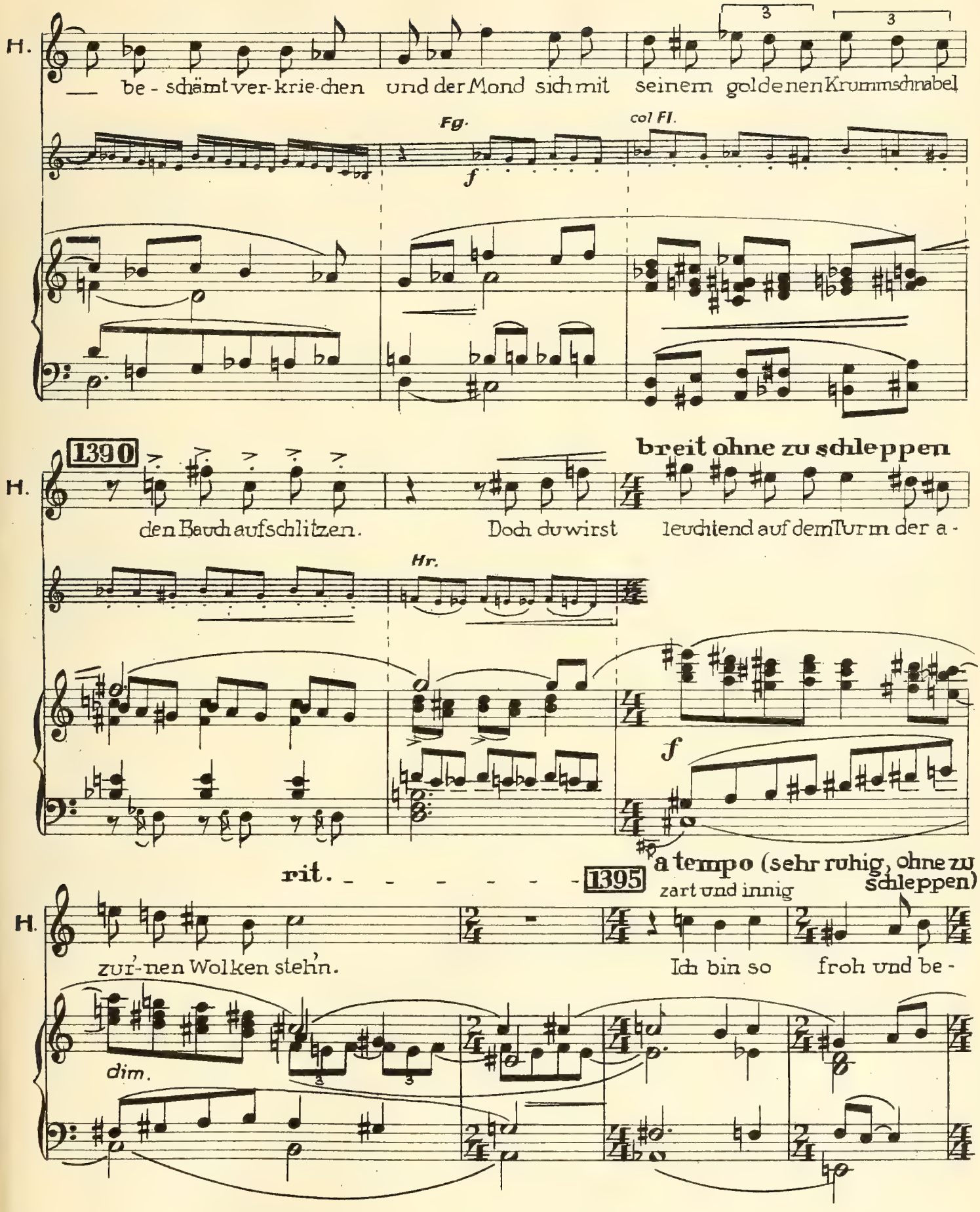
Frau Ma, Tschao und Tschu werden von den Soldaten abgeführt. Tschang-Ling auf einen freundlichen Wink des Kaisers nach einer andern Seite ab. Auch alle übrigen Anwesenden ab. Es bleiben Haitang und der Kaiser zurück. Der Kaiser nimmt das Kind dem Soldaten ab und —






H.
mein Luchs- äug - lein, mein A - pri - ko - sen-wäng-lein!
1375
H.
Wie süß du duf-test, wenn man dich küßt!
Fl.
p zart
p
H.
Du hast auch ei - nen schö-nen Na-men be-kom - - men!
3
3


1380
H.
Li - heißt du, Li, das be - deu tet: Licht.
espr.
Etwas gehaltener
mit großem Ausdruck
H.
Licht meines Le - - bens! Leuch - te der Nacht!
V
f
Wieder bewegter
1385
H.
Du wirst einst im hel-len Glanz er-strah - len, die Son ne wird sich


H.
be - schämt ver-krie-chen und der Mond sich mit seinem goldenen Krummschnabel
Fg.
f
col Fl.
1390
breit ohne zu schleppen
den Bauch aufschlitzen. Doch du wirst leuchtend auf dem Turm der a -
Hr.
f
rit.
1395
a tempo (sehr ruhig, ohne zu schleppen)
zart und innig
zur-nen Wolken stehn. Ich bin so froh und be -
dim.

rit. a tempo, ziemlich fließend

ganz leise, 1400 wie im stillen Gebet

H.

pp

glückt um dich. Ich dan - ke dem höch-sten

pp

H.

We - sen, daß es mich er - schaffen, den El - tern, daß sie mich er - zo - gen, der

ppp

1405 rit. (Sie will gehen)

Kaiser: Haitang

a tempo, sehr fließend (quasi Allegretto)

H.

Er - de, daß sie mich er - nährt hat.

Haitang: Mein kaiserlicher Freund?

Kaiser: Noch ein Wort, bevor ich Dich entlasse.

Haitang: Entlasst Ihr mich?

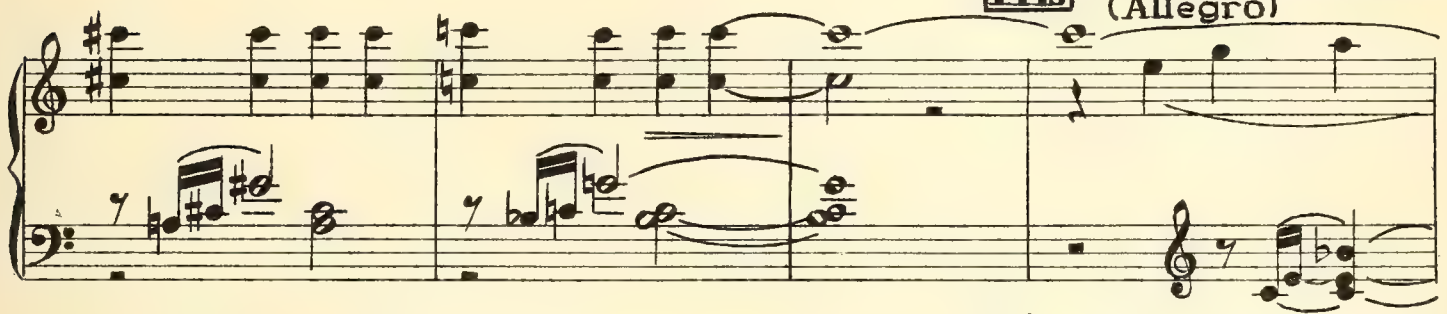
Verlasst Ihr mich so bald?

1410

Kaiser: In jener Nacht, da Ma im Hause Tongs Dich kaufte, Du erinnerst Dich?

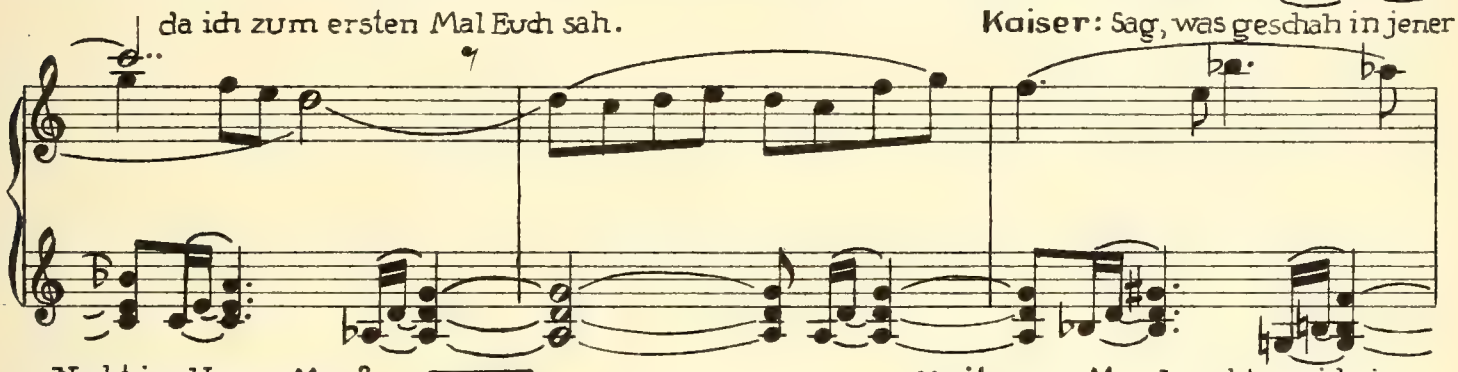
Haitang: Wie könnt ich jene Nacht vergessen,

1415 **Noch etwas bewegter (Allegro)**



da ich zum ersten Mal Euch sah.

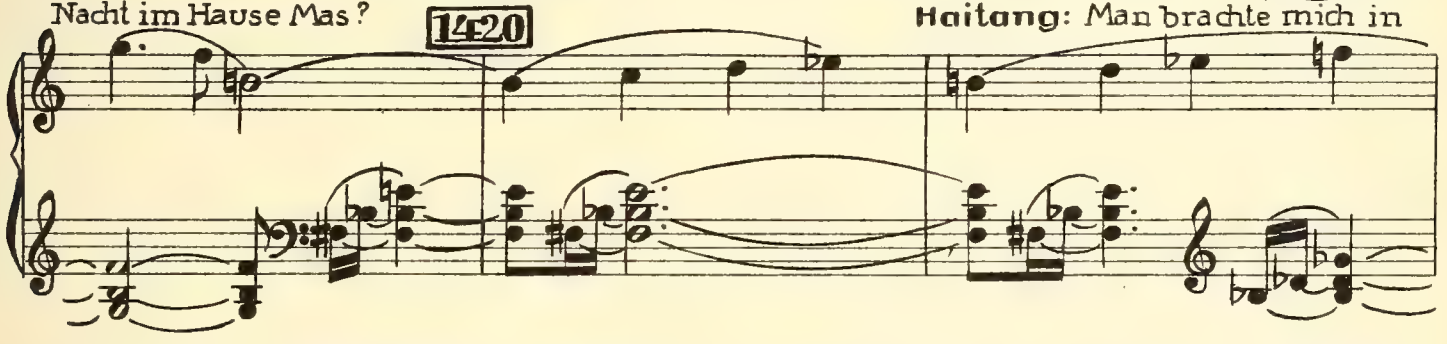
Kaiser: Sag, was geschah in jener



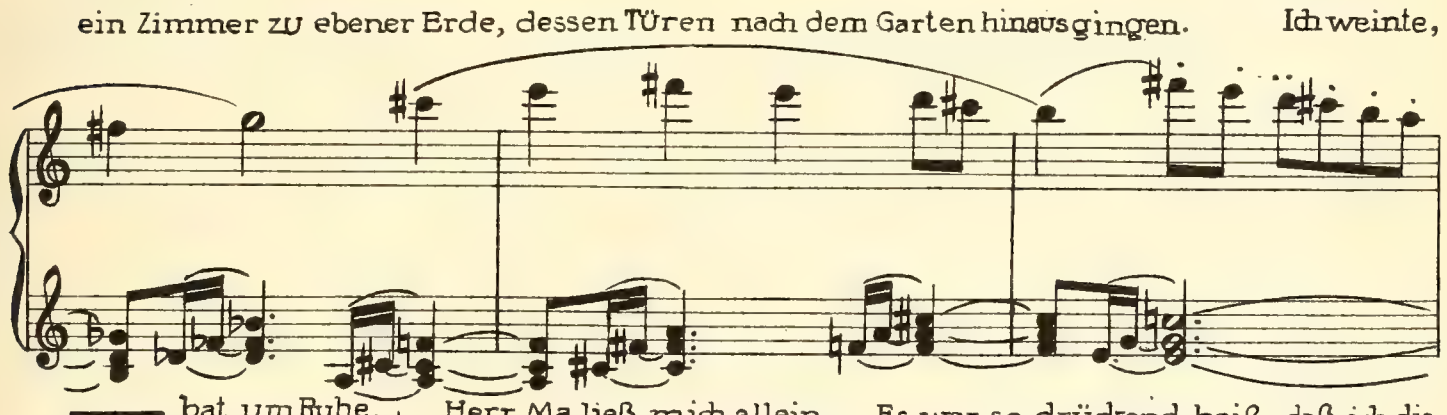
Nacht im Hause Mas?

1420

Haitang: Man brachte mich in

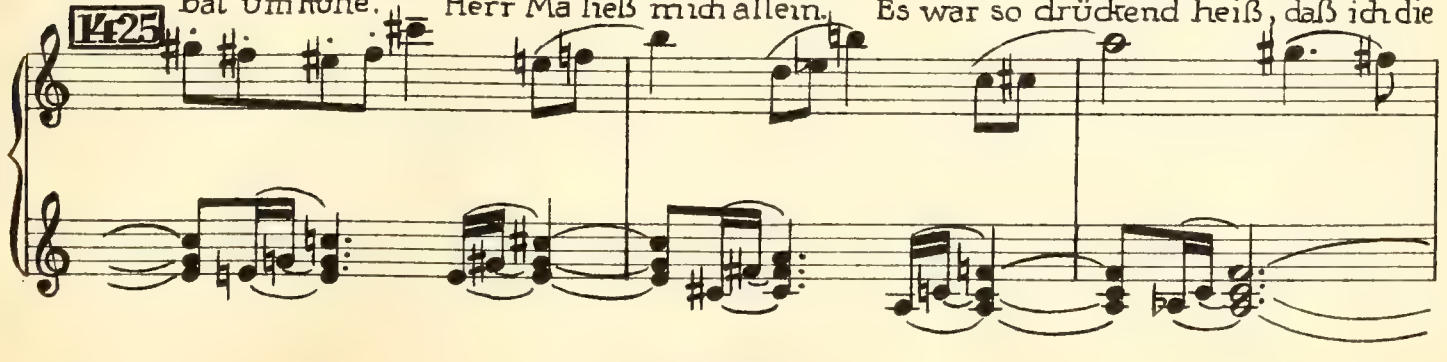


ein Zimmer zu ebener Erde, dessen Türen nach dem Garten hinausgingen. Ich weinte,

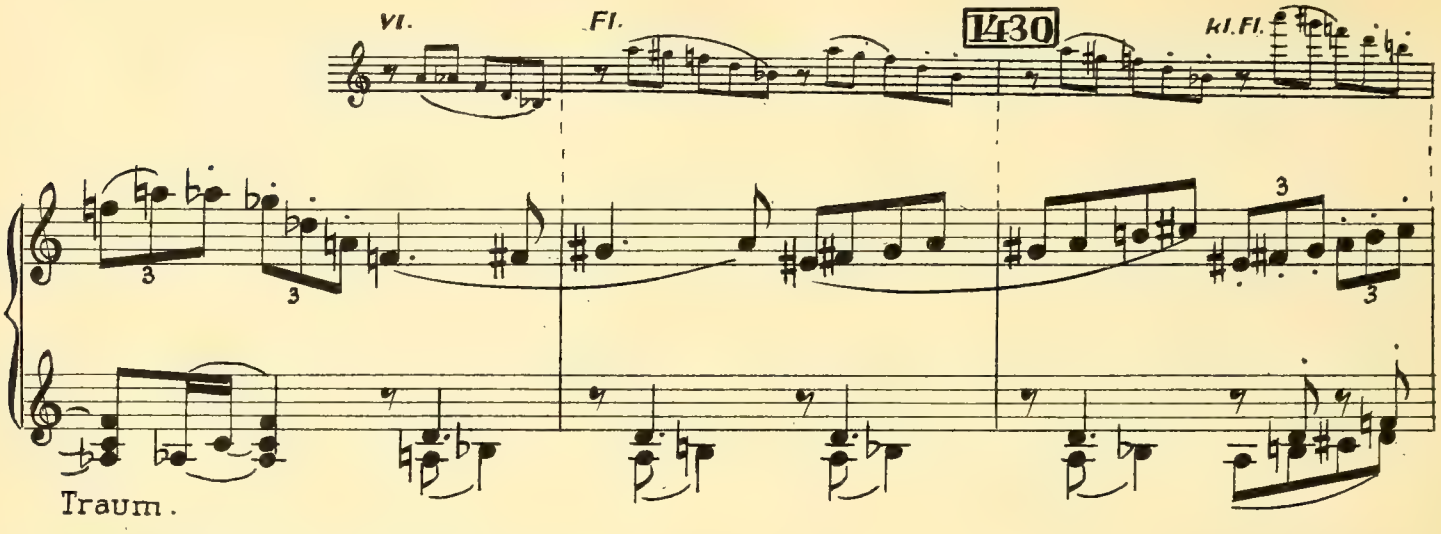


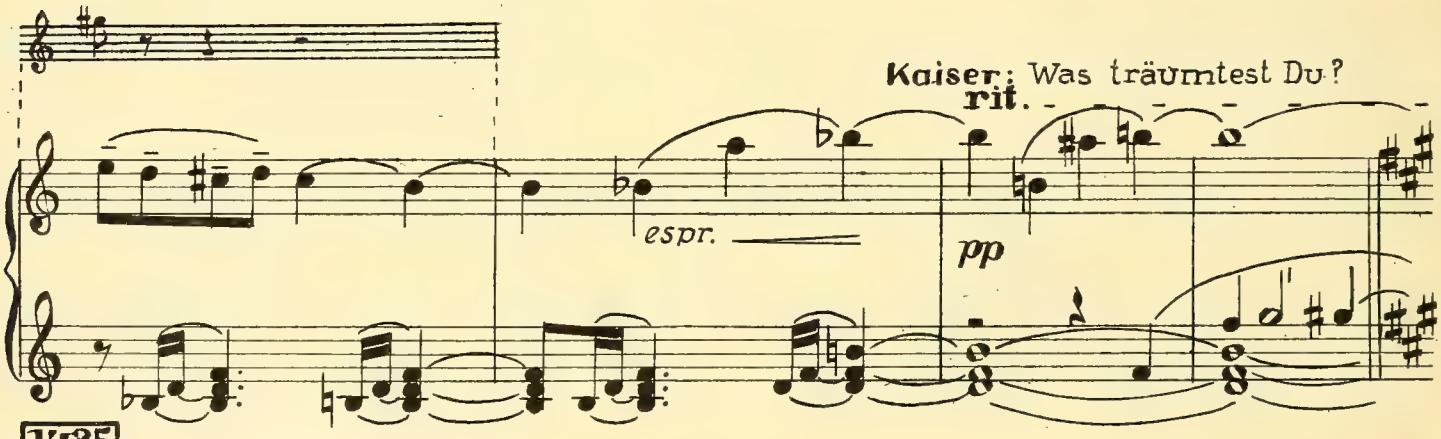
bat um Ruhe. Herr Ma ließ mich allein. Es war so drückend heiß, daß ich die

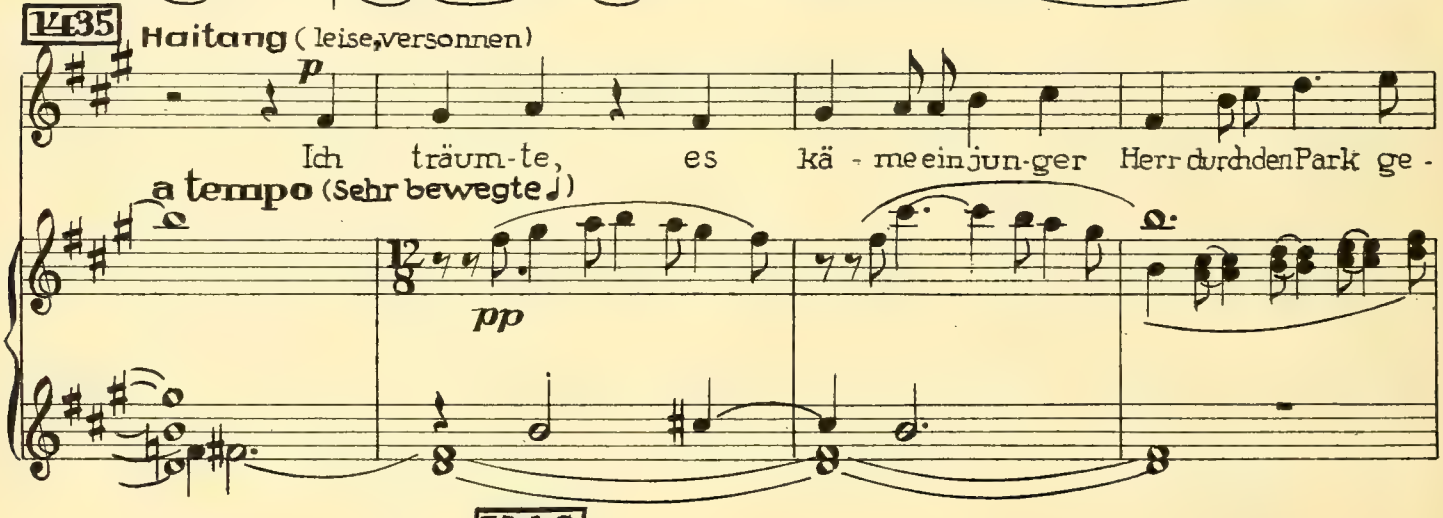
1425

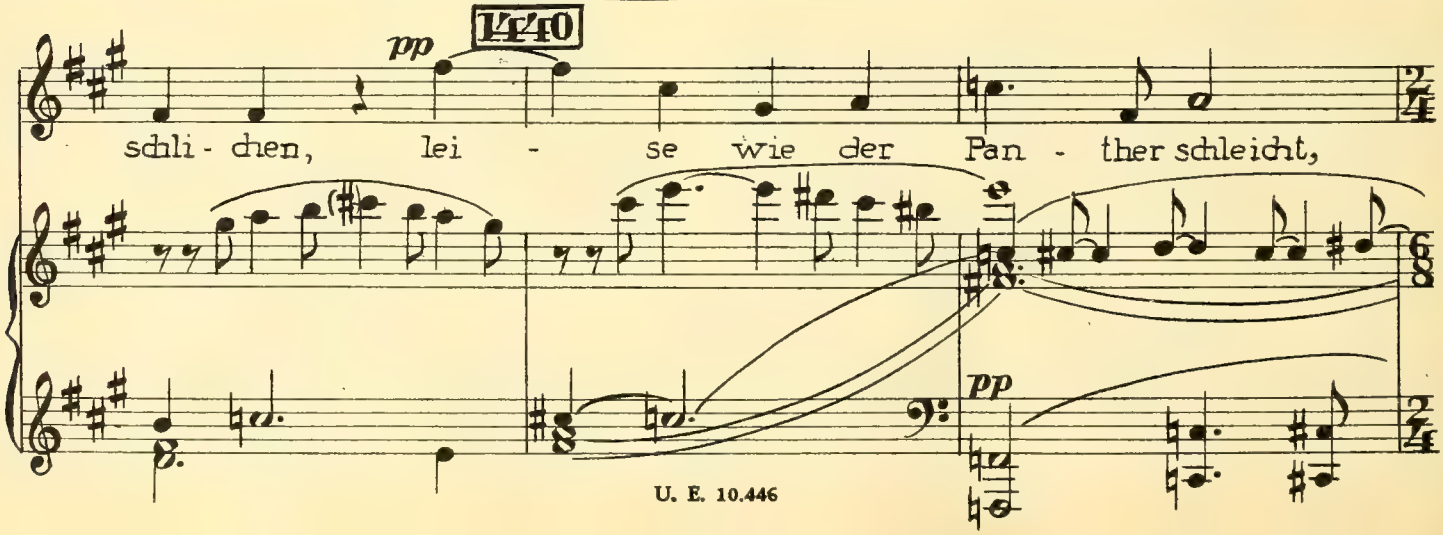


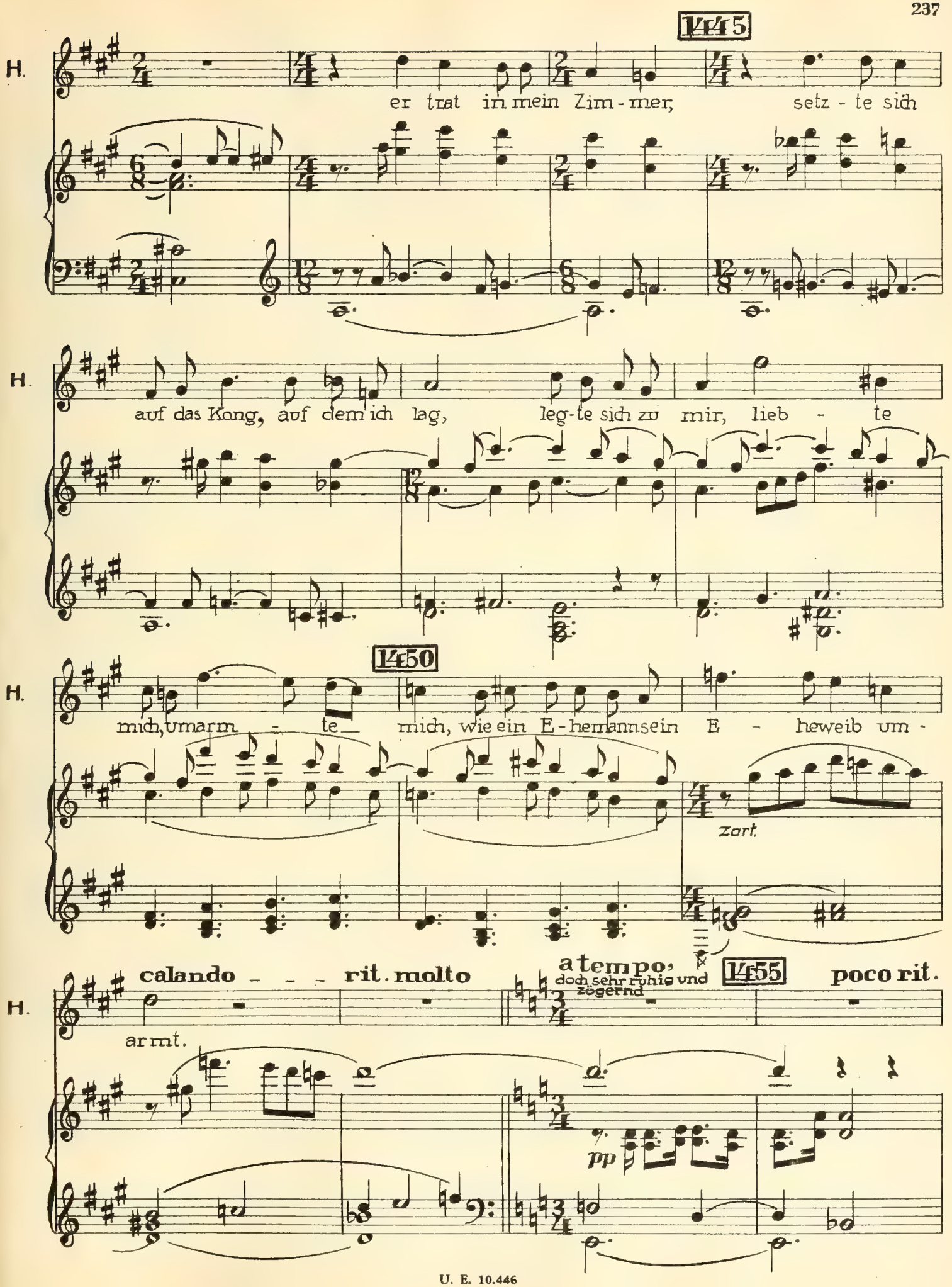
Türe zum Garten offen ließ. Als ich mich niederlegte, da hatte ich einen wunderlichen

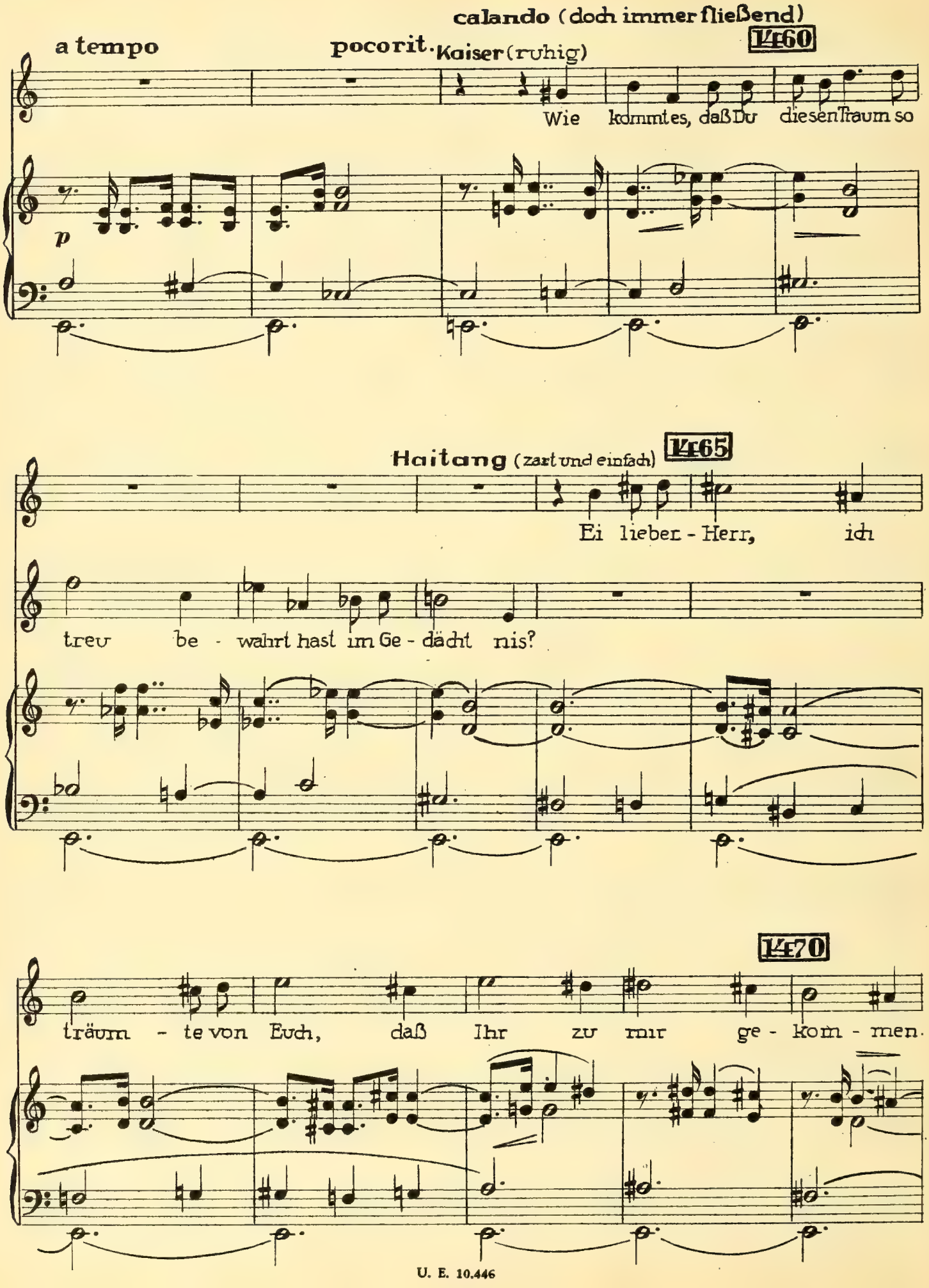









1445
H.
er trat in mein Zim - mer, setz - te sich
auf das Kong, auf dem ich lag, leg-te sich zu mir, lieb - te
1450
mich, umarm - te mich, wie ein E-hemannsein E - heweib um -
zart.
calando - - - rit. molto
arrnt.
a tempo,
doch sehr ruhig und zögernd
1455
poco rit.
pp


calando (doch immer fließend)
a tempo
pocorit.
Kaiser (ruhig)
14160
Wie kommt es, daß Du diesen Traum so
p
Haitang (zart und einfach)
14165
Ei lieber - Herr, ich
K.
treu be - wahrt hast im Ge - dächt nis?
14170
H.
träum - te von Euch, daß Ihr zu mir ge - kom - men.

rit. a tempo und bewegter als zuvor 1475 rit.

Kaiser (leise)

Dies al - les träum - test Du?

Haitang pp 1480

Ich träumt' es nur.

Kaiser

Hai - tang,

Langsam Sehr lebhaft (Allegro)

mp

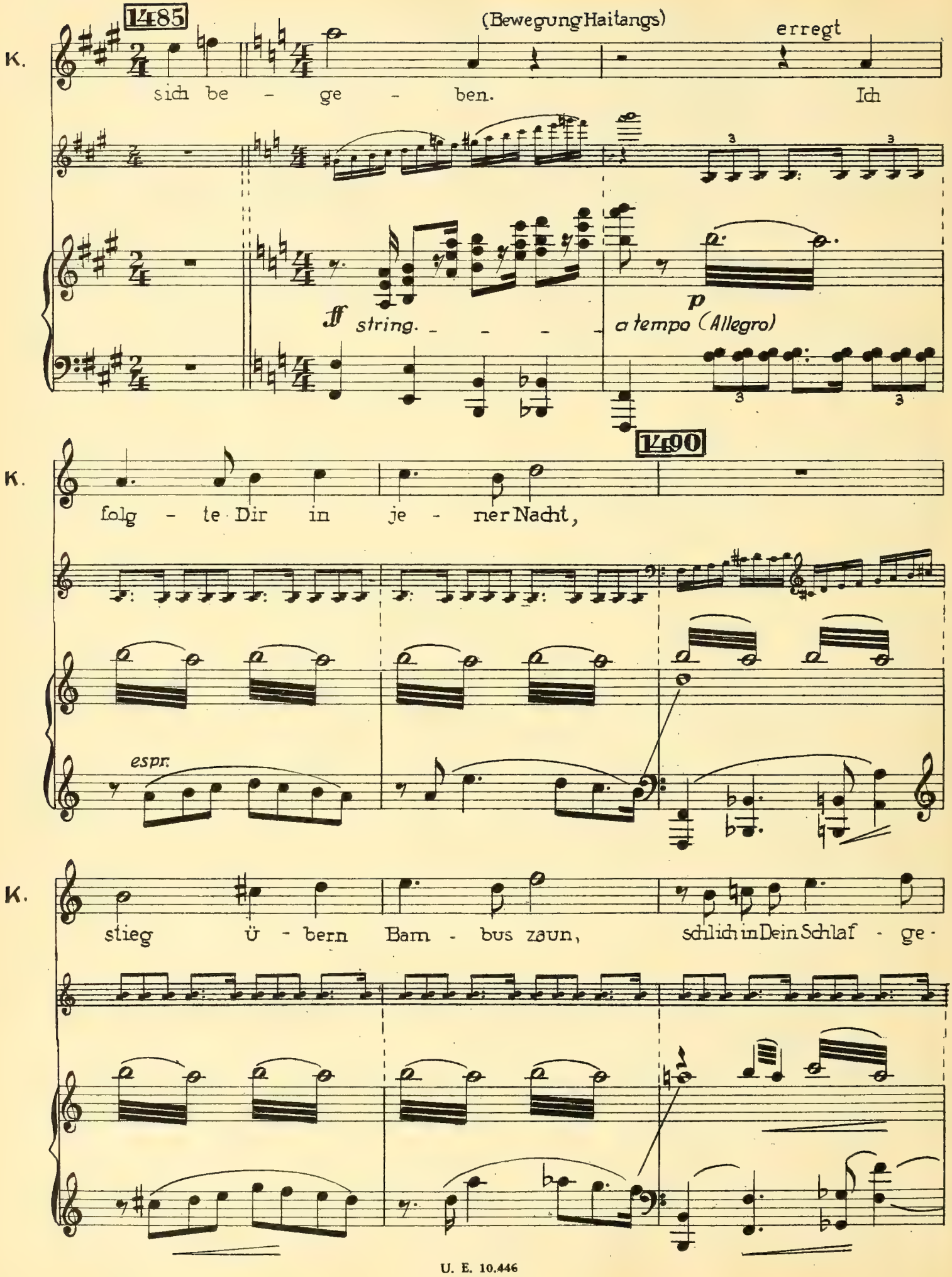
in immerwährender Steigerung

K.

was Du ge - träumt, es hat in Wahr - - heit

Trp.

cresc. - - -


1485
(Bewegung Haltangs)
erregt
K.
sich be - ge - ben.
Ich
ff string.
p
a tempo (Allegro)
1490
K.
folg - te Dir in je - ner Nacht,
espr.
K.
stieg ü - bern Bam - bus zaun,
schlich in Dein Schlaf - ge -

1495

(leidenschaftlich)

K.

mach, und der - art

string. e cresc.

K.

schön er-schienst Du mir, daß ich ent - zün - det wur - de

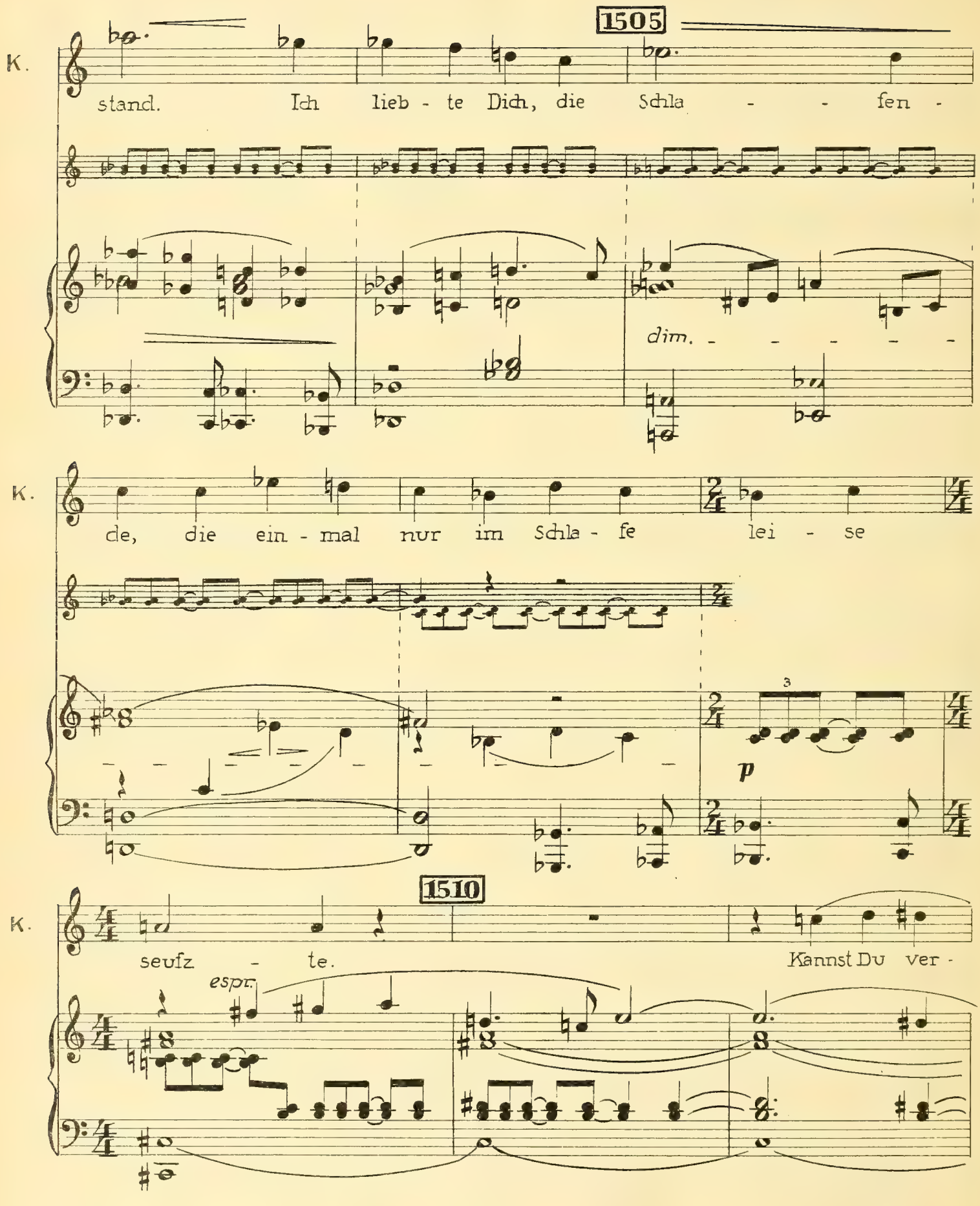
f

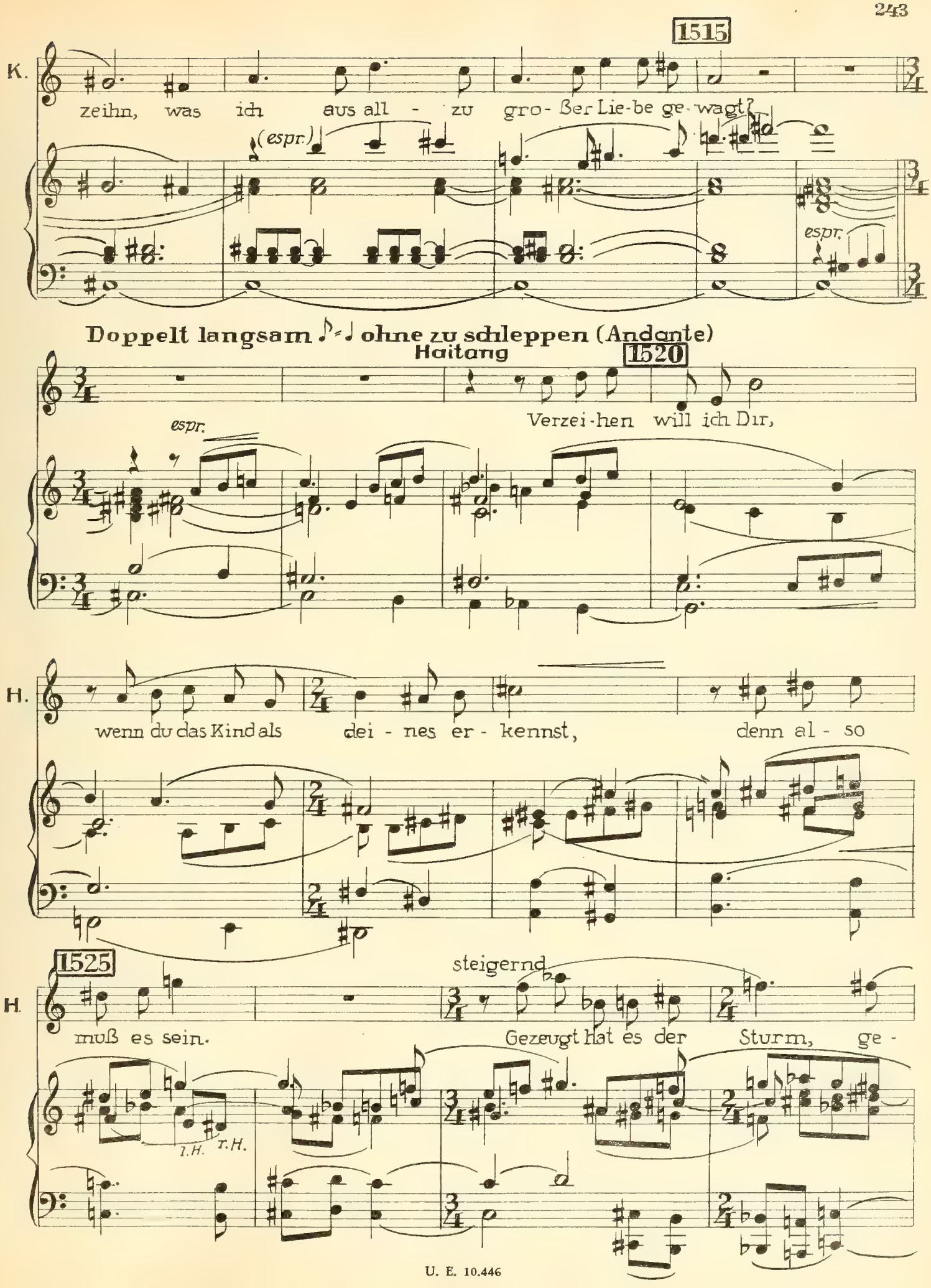
f

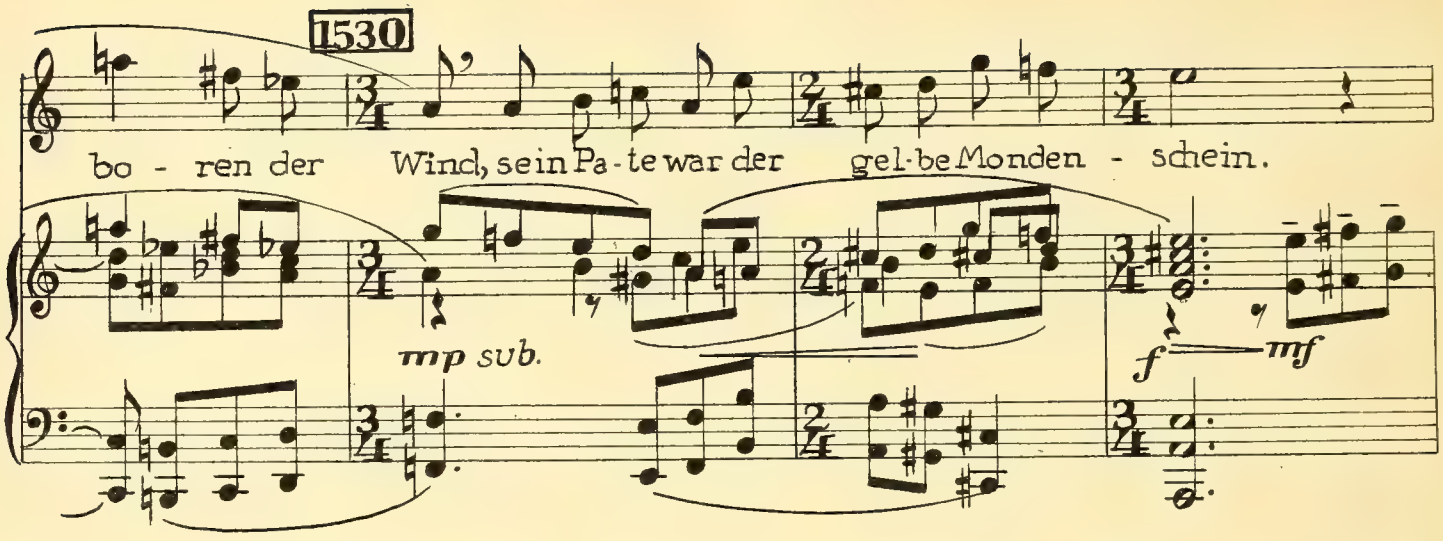
1500 nach und nach beruhigen

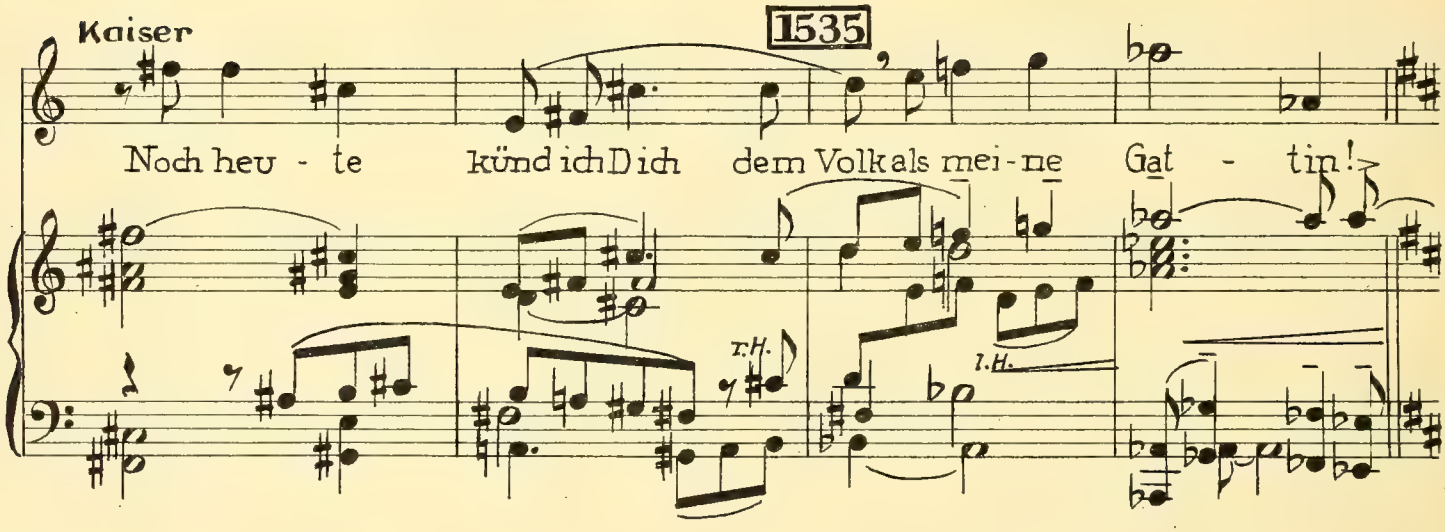
K.

und mei - ner Sehn-sucht und Be - gier nicht wi-der

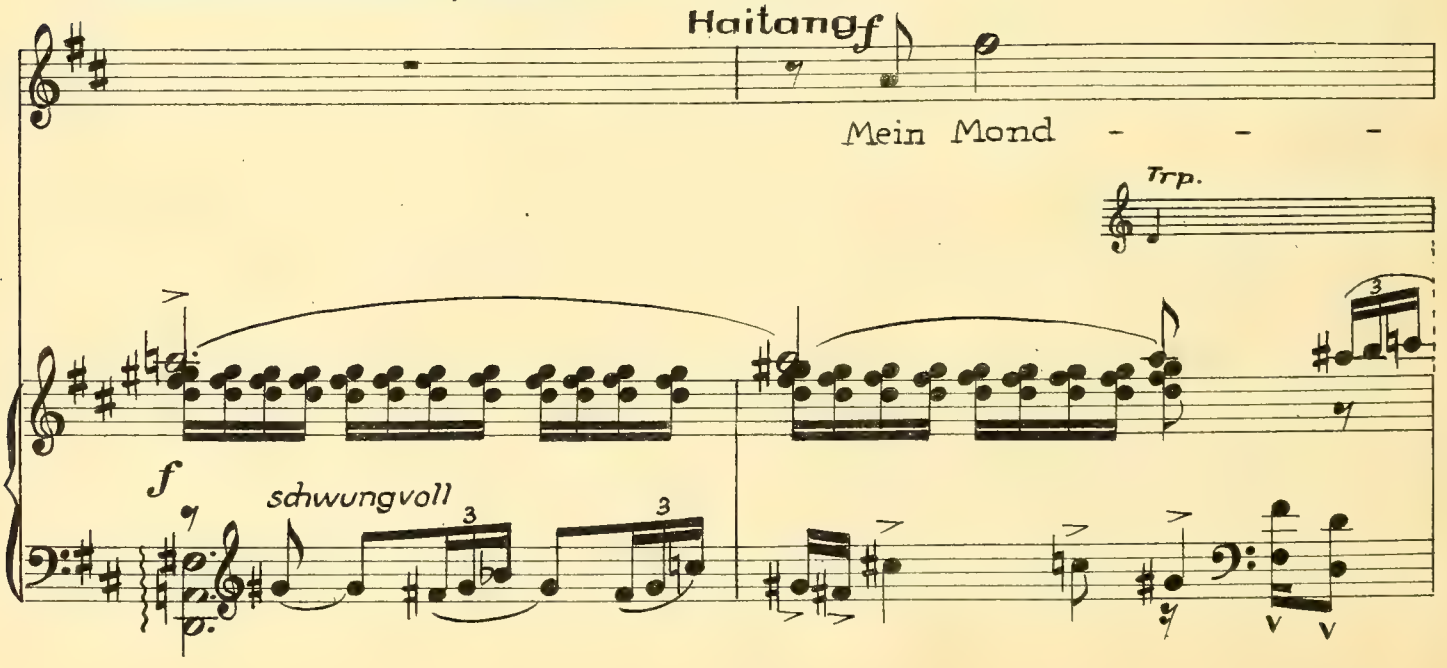

1505
K.
stand. Ich lieb - te Dich, die Schla - - - fen -
dim. - - - - - -
K.
de, die ein - mal nur im Schla - fe lei - se
p
1510
K.
seufz - te.
Kannst Du ver -
espr.

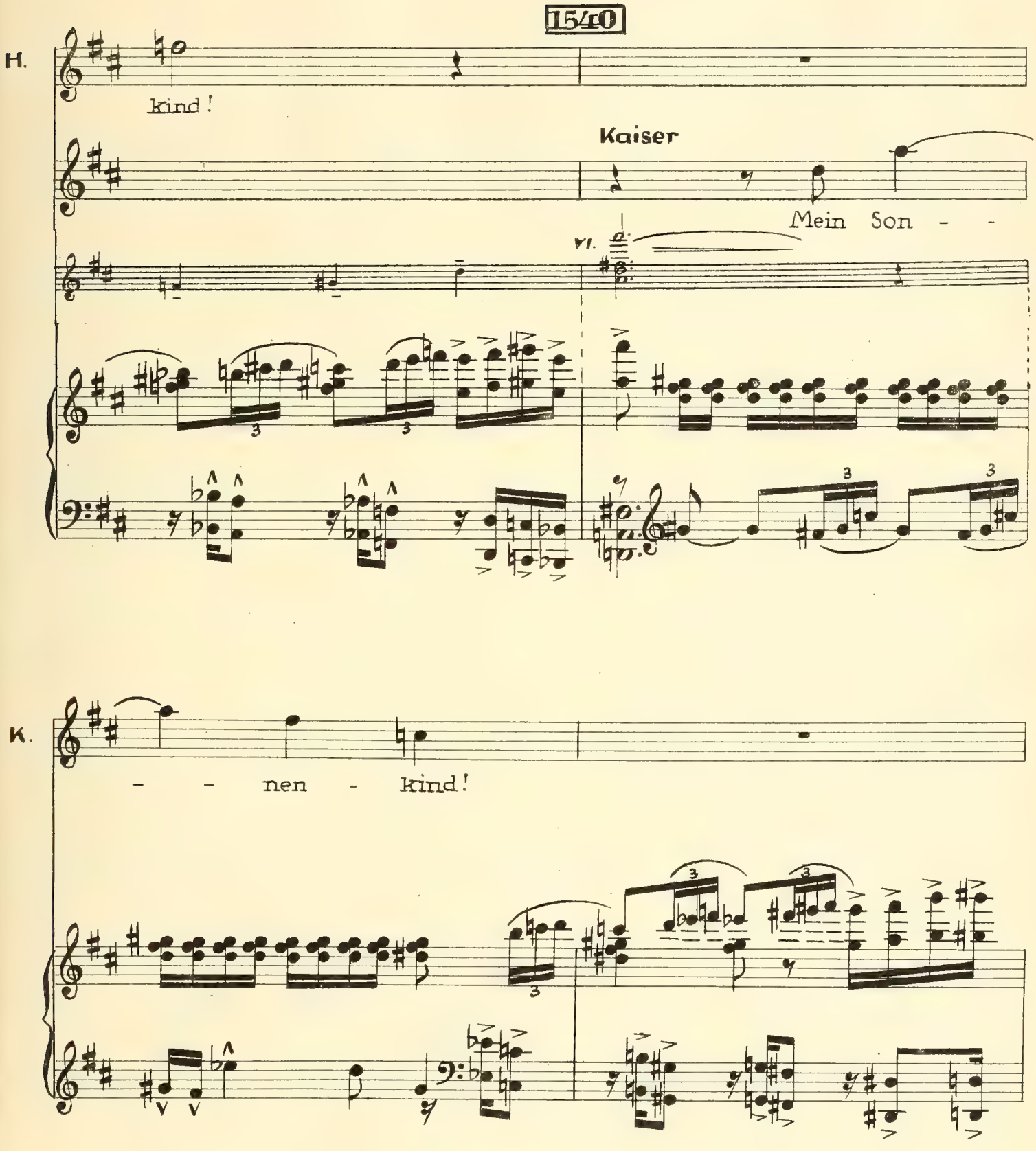

1515
K.
zeihn, was ich aus all - zu gro- ßer Lie-be ge-wagt?
(espr.)
espr.
Doppelt langsam ♪=♩ ohne zu schleppen (Andante)
Haitang
1520
Verzei-hen will ich Dir,
espr.
H.
wenn du das Kind als dei - nes er - kennst, denn al - so
1525
steigernd
H.
muß es sein. Gezeugt hat es der Sturm, ge -
l.H.
r.H.

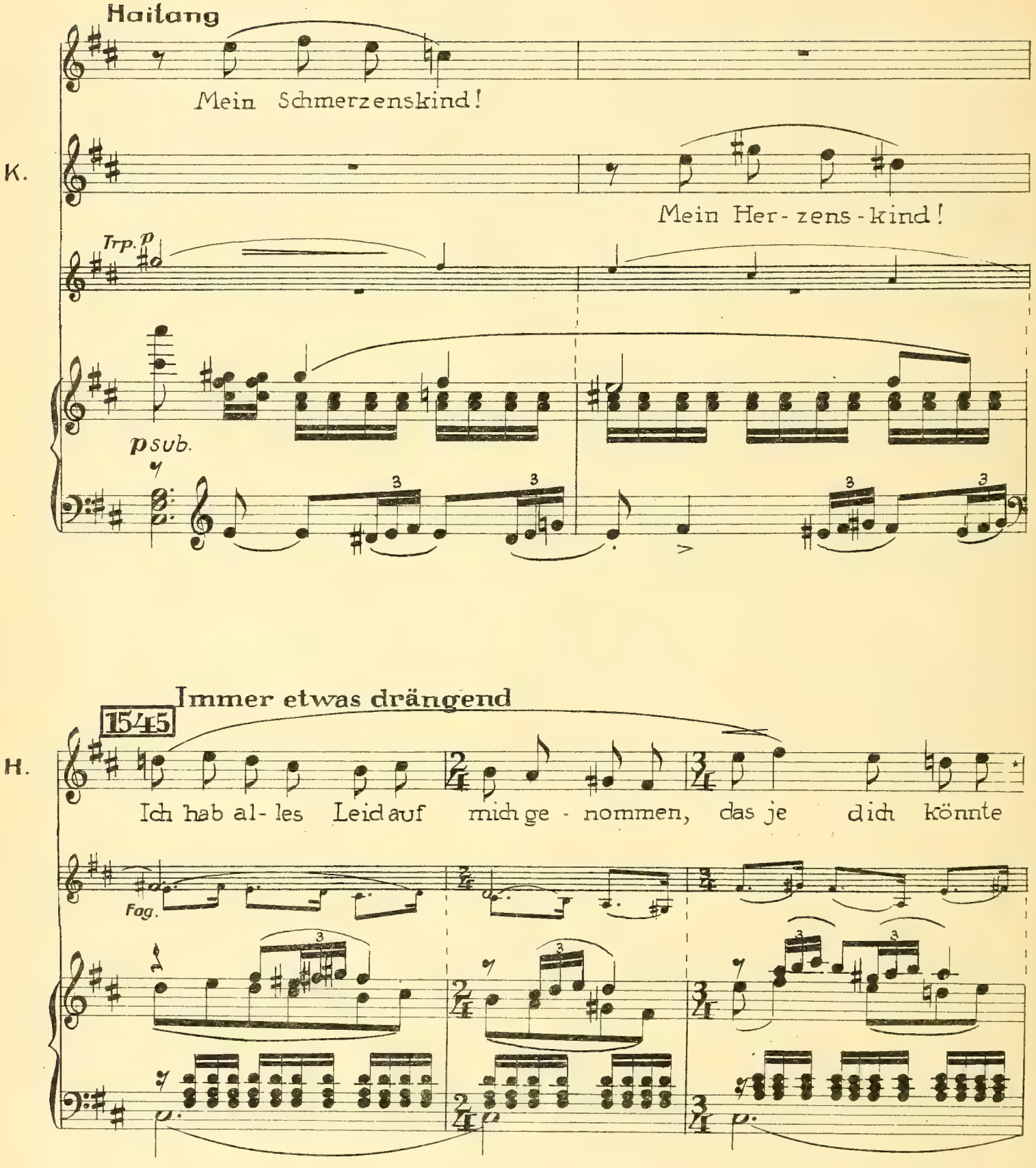


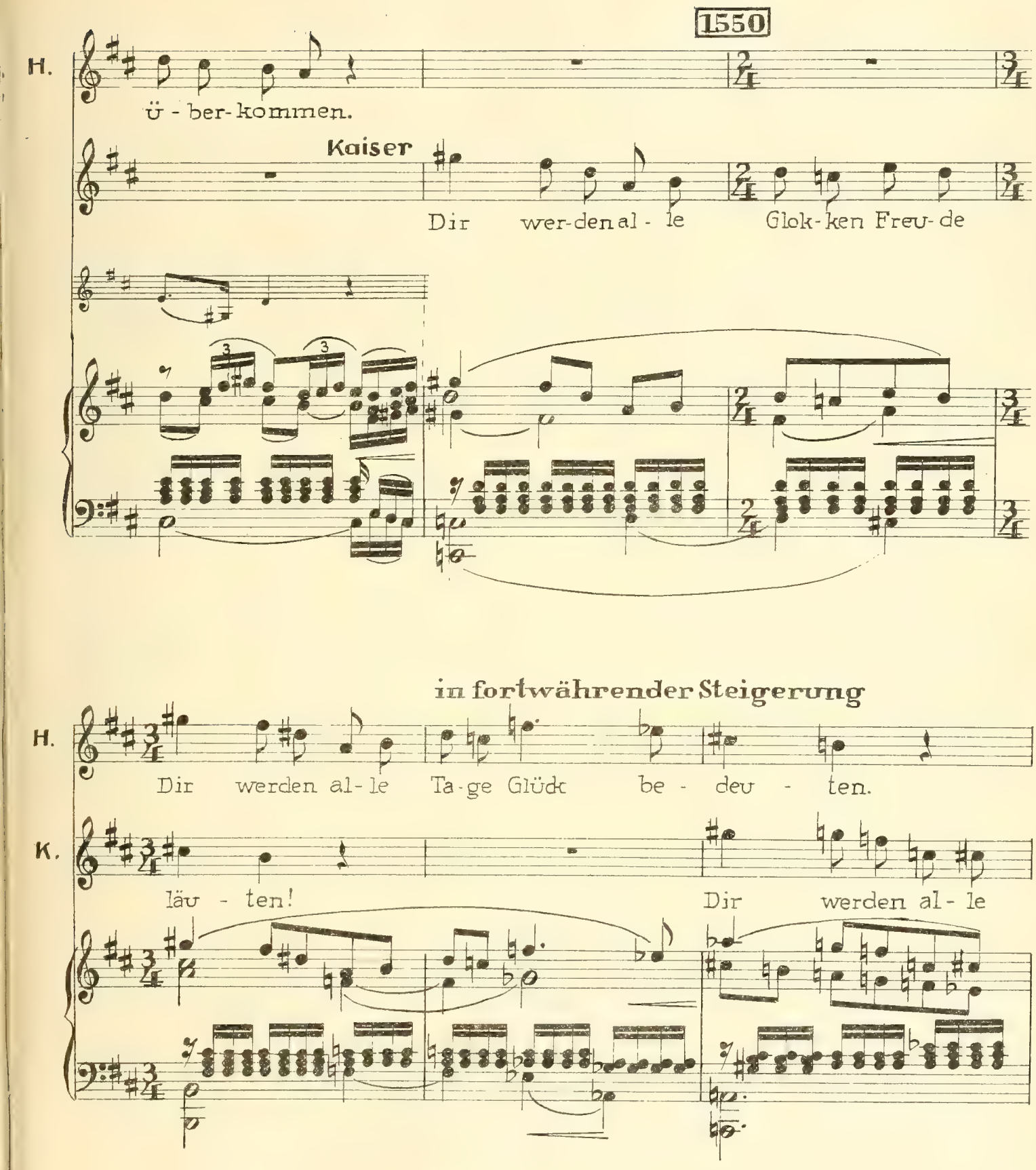


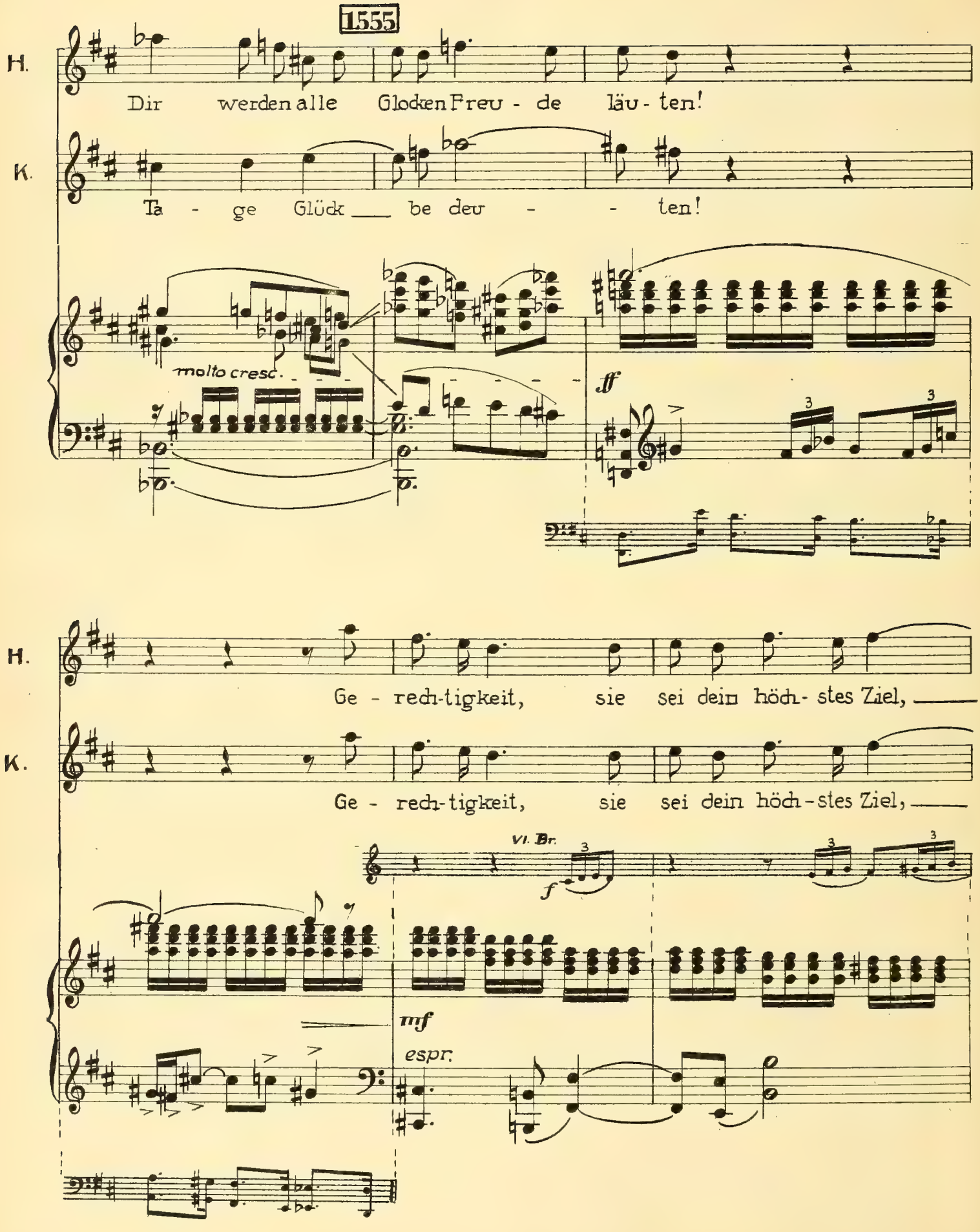
Dasselbe Zeitmaß, doch etwas lebhafter

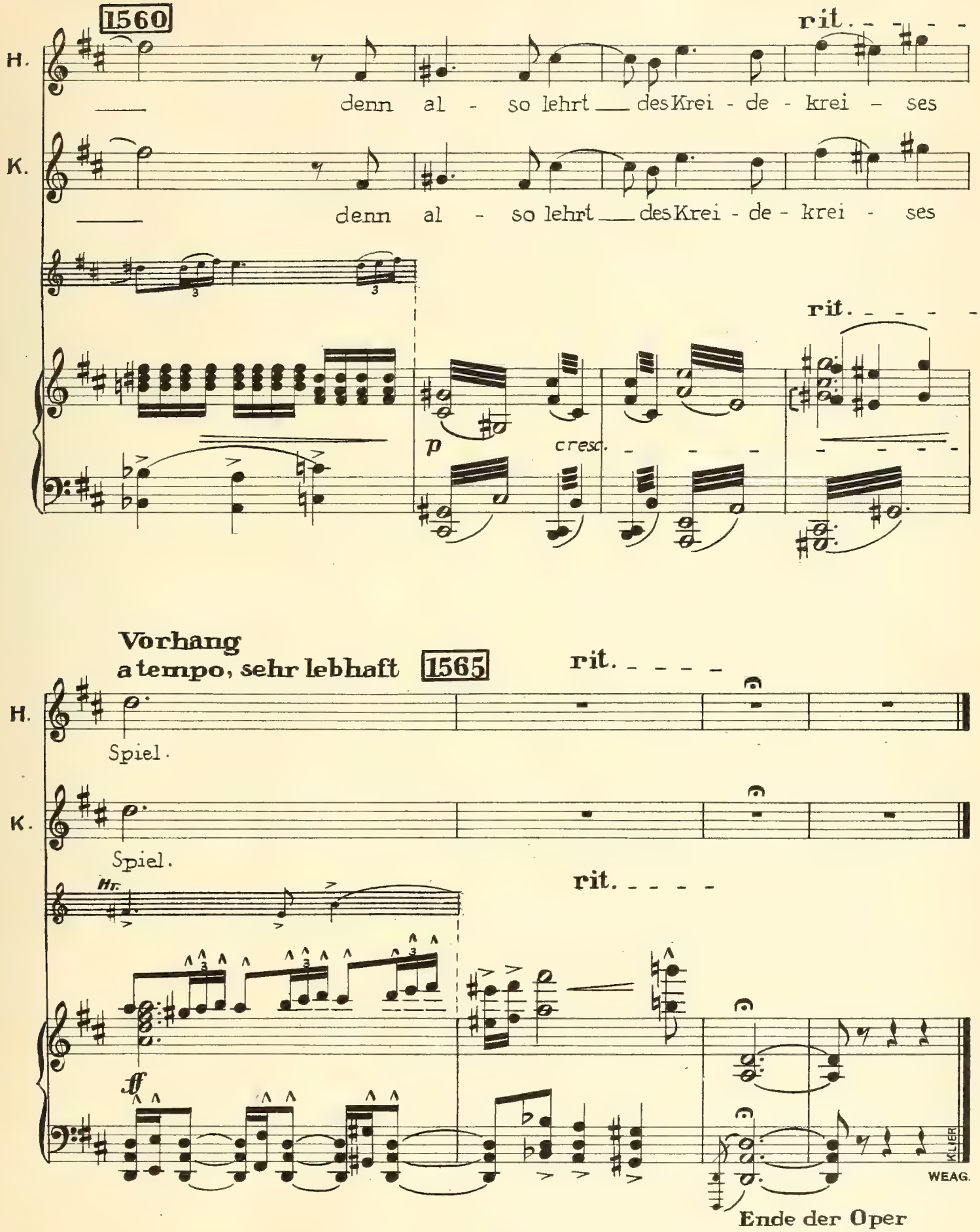



1540
H.
Kind!
Kaiser
Mein Son - -
VI.
K.
- - nen - kind!


Haitang
Mein Schmerzenskind!
K.
Mein Her-zens-kind!
Trp. p
p sub.
Immer etwas drängend
1545
H.
Ich hab al-les Leid auf mich ge-nommen, das je dich könnte
Fag.


1550
H.
ü - ber-kommen.
Kaiser
Dir wer-den al - le Glok-ken Freu-de
in fortwährender Steigerung
H.
Dir werden al-le Ta-ge Glück be - deu - ten.
K.
läu - ten!
Dir werden al - le


1555
H.
Dir werden alle Glocken Freu - de läu - ten!
K.
Ta - ge Glück be deu - - ten!
molto cresc.
ff
H.
Ge - rech-tigkeit, sie sei dein höch- stes Ziel,
K.
Ge - rech-tigkeit, sie sei dein höch-stes Ziel,
Vl. Br.
f
mf
espr.


1560
rit.
H.
denn al - so lehrt des Krei - de - krei - ses
K.
denn al - so lehrt des Krei - de - krei - ses
rit.
p
cresc.
Vorhang
a tempo, sehr lebhaft
1565
rit.
H.
Spiel.
K.
Spiel.
Hr.
rit.
ff
KLIER
WEAG.
Ende der Oper